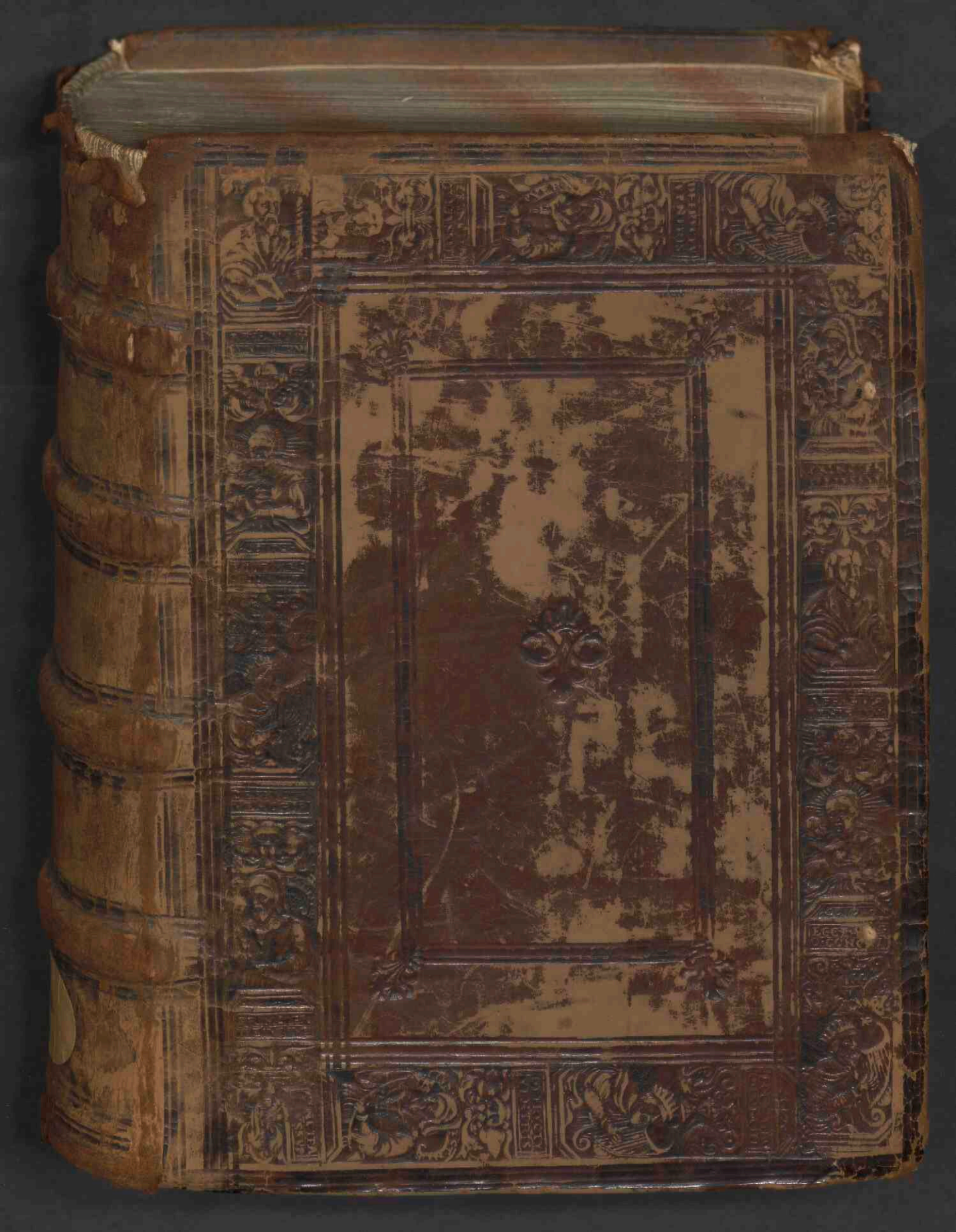
Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Vier vnd fu?nfftzig Predigten vber den alten Churfu?rstlichen Heidelbergischen vnd in Gottes Wort gegru?ndeten Catechismum, Gehalten in der Fürstlichen Pfaltz zur Newstatt an der Hardt, Jtem die Haußtafel Mit vielen Sprüchen der Schrifft gemehret, vnd in eine richtige Ordnung gebracht, [et]c.

https://hdl.handle.net/1874/423669



Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E. qu.
84

99
#1

14
bb

54 concionis
fil. ꝑ catechismo

34 [illegible]

c vi.

nsunt impii; Et sunt nonnulli impii
bis specialiter nonuidentur inimici;
na autē mens omēm quem inimicum
t. etiā impium et iniquū putat. quia
l pas apud cogitationem suam liuor
tor exaggerat. Quib, libet uero fla
prematur. minus iniquus creditur.
rsariis minime sentitur. Qua in re di
ndum ē. aliud eē quod nobis. aliud
quod sibi exceteris nr̄ inimicus nocet;
i aliis bonus ē. sine nr̄a forsitan culpa
potest nobis malus
ruina gaudendū
aduersa tolerasse,
4 hostis p̄imitur de ereptione p̄xi
potius quam de inimici interitu ne
ut animus letetur; QVID. RV. I. NE
VID. IVS. T I. T I. E.
rtet namq; ut pereunte aduersario
aliter pensare debeamus & q̄d debem̄ ruine

Theologia
Quarto n°. 84.

78

N. 13 B

N.° 14. bb.

Vier vnd fünfftzig

Predigten, Vber

den alten Churfürstlichen Heidelbergischen vnd in Gottes Wort gegründeten Catechismum/

Gehalten in der Fürstlichen Pfaltz zur Newstatt an der Hardt/

Item die Haußtafel

Mit vielen Sprüchen der Schrifft gemehret/ vnd in eine richtige Ordnung gebracht, &c.

Durch:

Balthasarem Copium, Diener der Kirchen vnd Göttliches Worts daselbst.

Gedruckt in der Fürstlichen Pfaltz/zur Newstatt an der Hardt/durch Matthæum Harnisch.

M. D. LXXXV.

Ex donatione Hub. a Buseck

CONSTANTER ET SINCERE

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herren / Herrn Johann Casimir Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayrn / ꝛc. der Churfürstlichen Pfaltz Vormund vnd Administratorn, meinem Gnädigsten Fürsten vnd Herren.

GOttes Gnad / Fried vnd barmhertzigkeit / sampt dem Geist der Weißheit / Verstandes vnnd Dapfferkeit / Auch meinen gehorsamen / schuldigen vnd vnterthenigsten Diensten allezeit zuuor. Durchleuchtigster Hochgeborner Fürst / Gnädigster Herr / Demnach E. F. G. durch sondere schickung Gottes deß Allmächtigen / zu der Regierung jrer Land vnd Leuth kommen ist / vnd sich allerley Enderung in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen zugetragen: Ist mir aufferleget worden / daß ich an den Sontagen zu abendt / mit vorgehender anruffung Gottes / Verlesung eines bequemen Biblischen Texts / vnnd Verhörung der Knaben / (wie mans vor der zeit in der schönen vnnd herrlichen Kirchen zu Heidelberg gehalten hat) den grossen Catechismum dieser Lande Kirchen / der Gemein Gottes allhie zur Newstatt / solte erklären vñ für-

tragen. Diesem einhelligen gutachten hochverständiger Leuth/ bin ich in schuldigem Gehorsam/ so viel der liebe Gott Gnad gegeben/ meines besten vermögens nachkommen: Vnd hab jñerhalb zweier Jaren/ so fern der Catechismus anlaß darzu gegeben/ die fürnemsten Stücke der gantzen Christlichen Religion nach notdurfft gehandelt. Dann der Apostel S. Paulus/ vnnd die Epistel an die Hebreer geben vns genugsam zuuerstehen/ (ist auch in der Gemein Gottes nie anders gehalten worden) daß die Lehr vnsers Christlichen Glaubens nicht auff einerley weise mit den jungen angehenden Christen/ vnd mit den Gelehrten vnnd Verständigen/ so durch gewonheit geübte Sinne haben/ soll gehandelt werden. Jene müssen mit Milch vnnd Milchspeise getrencket vnd gleichsam geetzet werden: Diese wöllen mit harter vnnd starcker Speise ernehret vnd erhalten sein.

1. Corin. 3. v. 1. vnd 2. Hebr. 5. v. 12. vnd 6. v. 1.

Wiewol nun solcher mein fleiß vnd arbeit vielen guthertzigen Christen/ so etwas außführlicher haben begeret vnderrichtet zu werden/ zimlicher massen gefallen: So haben mich doch etliche hochuerständige Männer dieser Kirchen vnnd Schulen Brüderlich erinnert/ ob wol vielen zu besserer jhrer aufferbawung dermassen gedienet/ daß dennoch der Catechismus etwas zu langsam hinauß vnd zum ende gebracht würde. Habens derwe-

derwegen für rahtsamer vnnd dem mehrerntheil für erbäwlicher geachtet / daß der Catechismus / (wie er nach den Sontagen ist vnterscheiden vnd abgetheilet) zum wenigsten einmal im Jar würde außgeprediget. Welcher wolmeinung vnd Brüderlichen erinnerung ich auch von Hertzen gern raum vnd platz gegeben / vnd hab etwan zwo / drey oder mehr Predigten zusammen gezogen vnd eine drauß gemacht: Wie die Gelehrten an etlichen orten die lücken vngezweiffelt wol spüren vnnd mercken werden.

Damit ich aber mit verdruß vnd hinderung meiner andern Studien / auch mit geringem nutz meiner Zuhörer / Järlich nicht newe Predigten studirn dürffte: Hab ich diese gegenwertige nur für mich selbst / so wol ich durch Gottes Gnad in der eile geköndt / auffs Papier gebracht. Das haben etliche Prediger / Studenten vnnd andere erfahren / vnd jhnen dieselbige zu Communicirn vnd mitzutheilen begeret. Endtlich haben auch meine Fratres Classici (wie E. F. G. Pfarren in gewisse Classes oder Häufflein sind abgetheilet) an mich lassen gesinnen / daß ich obgemeldte Predigten / jhnen vnnd andern zu dienstlichem Volgefallen / in den Druck wolte verfertigen. Dessen ich mich nicht ohn vrsach beschweret vnd gewidert / dieweil sie von mir zu dem zweck nicht geschrieben / Auch bey mir als einem Westphalo keine grosse zierlig-

keit der Rede (wie in öffentlichen schrifften erfordert) noch hochtrabende deutsche Rhetoric zu suchen oder zu finden. Mit welcher meiner abschlägigen antwort/ sie (meine liebe Brüder vnd Mitarbeiter) sich doch nicht haben wöllen lassen ersättigen vnnd abweisen: Sondern haben in vnsern Versamlungen bey mir anzuhalten nicht nachgelassen/ biß ich mich jhnen mit gelegenheit zu wilfahren versprochen habe. Darzu mich verursacht hat/ das vermög deß Artickels vnsers Christlichen Glaubens von Gemeinschafft der Heiligen/ ein jedes Glied der Kirchen seinen Centner oder Pfündlein/ wie gering es auch ist/ zu aufferbawung vnnd besserung der andern in seinem Göttlichen Beruff schuldig ist anzulegen. Welcher massen vnter dem alten Volck Gottes/ den Kindern Jsrael zu aufferbawung der Hütten deß Stiffts/ nit allein die Fürsten vñ andere reiche wolhäbige Leuthe/ Gold/ Silber/ Edelgesteine/ Scharlacken vnnd dergleichen geschencket/ Sondern das arme gemeine Pöbelvölcklein hat Geiß vnnd Dachsfehle/ vnnd anders was der liebe Gott bescheret/ darzu gegeben. Mir ist selber nicht vnbewust/ daß diese Predigten/ insonderheit etliche vnter den ersten/ noch zimlich rauch vnd vngehobelt: Stehe doch in guter hoffnung/ sie werden nit alle gleich böse oder nachgültig sein/ Vnd daß neben andern frommen vnd gutherꝛigen Christen/

Exod. 35. Deut. 25.

den

den jungen angehenden Predigern / beuorab den jenigen / so bey dieser Lande Kirchen vnd Schulen nicht herkommen / mit dieser / wiewol geringfügigen arbeit / etwas soll gedienet sein. Das kan ich mit gutem gewissen vnnd warheit sagen / daß ich in der forcht vnd anruffung Göttliches Namens / allen möglichen fleiß auff meine Predigten pflege zu wenden: Dieweil ich mich für einen solchen nit erkeñe / der sie auß dem Ermel / wie man sagt / könte schütteln / Auff daß es ja an heilsamer Lehr vnd zimlicher ordnūg nit mangele / weil es mir an schönen vñ glatten worten etwan pfleget zu mangeln. Ich hab nit allein diß mals / sondern so offt ich den Catechismum geprediget / allerhande Catechismos / kleine vnd grosse / Euangelische vnd Papistische gelesen / darneben auch allerley ander / beide der alten vnd newen Scribenten Bücher vñ Comment ersehen / vnd darauß entlehnet / was mir zu meinem fürhaben am besten gedienet hat. Das fürnemste Buch deß ich mich beholffen hab / vnnd noch täglich in meinen Predigten behelffe (wie auch alle andere rechtuerständige Prediger thun) ist die Bibel / oder die Heiligen Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften / auß welchen ich die schönesten vñ herlichsten Sprüche von Wort zu Wort herauß geschrieben / so sich am nechsten zu der Erklärung deß Catechismi gereimet vnd geschickt haben.

Vnd

Vnd hie fordert die warheit zeugnuß von mir/ daß ich vnserm Christlichen Catechismo zu rhum vnd ehren muß nachsagen/ daß er das beuor vnd besonders hat/ daß er einem Prediger zu vieler hoher vnd notwendiger Puncten erörterung vrsach gibt/ so in andern Catechismis kaum gerüret/ oder nicht allerding lauter vnd rein/ oder verstendtlich genug werden gehandlet: Als da sind die vrsachen/ warumb der einige Mittler zwischen Gott vnnd den Menschen vnser Herr Jesus Christus müsse Gott vnnd Mensch sein/ die hohe Lehr von Göttlicher fürsehung/ vnd von der Persönlichen vereinigung/ das sitzen zu der Rechten der Maiestat Gottes im Himel/ die Christliche Buß oder Kirchenzucht/ der Kindertauff vnd Eydschwur/ vnnd dergleichen: welche allhie auß den langen außführlichen Schrifften vnserer Theologen/ so viel Gott Gnad verliehen/ kürtzlich sind erkläret worden. Insonderheit hab ich fleiß angewendet/ daß die Text deß Catechismi/ wie sie in dem Wort Gottes stehen/ jhren rechten verstandt vnd liecht haben. Die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ sind neben den zeugnussen Göttlicher heiliger Schrifft/ durch die andern drey bewerten vñ Haupt Symbola oder Glaubensbekantnuß/ welche zu allē zeiten nechst dem wort Gottes in der Christlichen Kirchen viel gegolten/ vnd noch bilich gelten sollen/ erkläret: wie die zehen Gebott

auß

auß den Predigten vnd Schrifften Mosis vnnd der andern H. Propheten / Johannis deß Täuffers/deß Herren Christi vnd seiner Apostel: der H. Tauff vnd Abendmal durch die gemeine Lehr von den Sacramenten vnnd die Sacramentlichen warzeichen deß alten Testaments: Vñ letzlich das Gebet welches vns der Sohn Gottes selbst gelehret/ fürnemlich durch die Psalmen Dauids vñ andere Bibliſche Gebet der lieben Heiligen vnnd Glaubigen Kinder Gottes ist außgelegt worden.

Wie ich aber dieſe Predigten den vorigen tag concipirt vnd geſchrieben/ so hab ich ſie den folgenden Tag fast mit denſelben Worten der Gemein Gottes fürgetragen: Nur daß etwan ein Predigt beſſer geſchrieben / dann fürgetragen/ vnd hingegen etwan beſſer geprediget/ deñ geſchrieben wird/ demnach einem der Geiſt Gottes im ſchreiben oder im reden ſeine Gnad mittheilet / vnnd denen auß täglicher erfahrung nit vnbekant / ſo ſich ein zeitlang im Lehrampt geübet haben.

Ich bin mir/ Gott ſey lob vnd danck geſagt/ keines Irthumbs vnnd viel weniger einiger Ketzerey bewuſt/ hab auch die vngezweiffelte Zuuerſicht zu meinen lieben Brüdern vñ Mitarbeitern an dem Wort deß Herren/ vnd andern hocherleuchten vñ Gottesgelehrten Männern dieſer Kirchen vnnd Schulen/ da ich in der Lehr geiret/ ſie würdē mich deſſen Vätterlich vnd Brüderlich erinnert haben.

Will mich doch mit meiner Lehr vnd Bekandtnuß dieser vnd anderer Lande recht Catholischen vnd Orthodoxischen Kirchen/vñ derselbigen Gelehrten Vrtheil/in Christlicher Demut vnd Gehorsam allezeit vnterworffen haben. An anderer Leuthe meistern vnd thadeln/sie nennen sich Catholisch oder Euangelisch/die vnserer Kirchen vnnd vnsere abgesagte Feinde sind/ist mir nicht groß gelegen.

Sintemal aber die Lehr/welche in diesen Predigten kürtzlich verfasset/durch Gottes deß Allmächtigen vnermeßliche Gnad/wider vieler menschen Hoffnung/Erstlich vnter E. F. G. Herrn Vatters hochlöblichster gedechtnuß/darnach vnter E. F. G. schutz vñ schirm in Deutscher Nation ist vnd getrieben wird: Vñ E. F. G. zu seiner zeit/offtgemeldter Predigten mit Christlicher Demut vñ andacht/etliche angehöret hat/vm̃ deren hochberhümten Namens willen/sie auch viel frommer guthertziger Christen/zweiffels ohn/desto lieber lesen werden: Ich auch für meine Person/Gott sey gelobet/diese Lehr in der hochlöblichen Pfaltz/nun mehr vber die zwentzig Jar führe vnd bekeñe/welches ich neben vil andern/für die aller gröste Gutthat erkenne/die mir auff diesem Jammerthal widerfahren mag:

Als hat das Werck keinem andern dann E. F. G. zur Danckbarkeit von mir vnwürdi-

gen

gen vnnd geringfügen / sollen dedicirt vnd zugeeignet werden: Vnterthenigst vnnd flehelich bittend / E. F. G. wölle nach jhrer angeborner Fürstlichen Güte vnd miltigkeit / mich sampt meiner geringschätzigen arbeit / in jhrer F. G. schutz vnd schirm auffnemmen / vnd mein Gnädigster F. vnd H. sein vnnd bleiben. Das beger ich mit meinem glaubigen vnd embsigen Gebet zu Gott dem Allmächtigen / vmb E. F. G. langes vnd gesundes leben / vnd glückselige vñ heilsame Regierung / auch trewen Diensten in meinem Göttlichen Ampt vñ Beruff / meines besten vermögens vñ fleisses / zuerschulden: Auß grundt meines Hertzens wündschende / daß der trewe warhafftige Gott / nach seiner Vätterlichen Güte vnd Barmhertzigkeit / an E. F. G. vnd alle den jenigen so derselben lieb vnd werd sind / die trostreiche Verheissung / deß andern vnd fünfften Gebots / zu seinen Göttlichen ehren vnnd gemeinem Wolstande im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / gnädiglich wölle erfüllen / Amen. Geben in E. F. G. Land der Pfaltzgraffschafft bey Rhein / zur Newstatt an der Hardt / im Jar 1585. den 14. Martij.

E. F. G.

Vnterthenigster Gehorsamster
Kirchendiener daselbst.

Balthasar Copius.

An den Leser.

FRommer Leser laß dich nit jrren/ daß an etlichen orten lateinische Sprüchlein/ oder andere vnteutsche vnbekandte Wörtlein sind hinein gesetzt: welche doch gleich werden verdolmetschet vnnd außgelegt. Das ist nicht geschehen zum Gepreng/ sondern daß sie gemeinlich einen besonderen nachdruck haben: Auch der lieben Jugent zu gefallen/ So gemeinlich ein Wörtlein oder Sprüchlein das von der Cantzel gesagt wirdt fleissiger merckt vnd behelt/ als das sie täglich in der Schul höret.

Gehab dich wol.

Die erste Predigt/

Was der Catechismus sey/ vnd warumb er zutreiben.

2. Tim. 1. v. 13.

Halt an dem fürbilde der heilsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben vñ von der Liebe in Christo Jesu. Diesen guten beylag bewahre durch den Heiligen Geist/ der in vns wohnet.

DEr Apostel S. Paulus spricht/ gleich im anfang deß dritten Capitels der Epistel an die Philipper/ daß ich euch jmmer einerley schreib/ verdrensset mich nicht/ vnnd macht euch desto gewisser/ oder es ist euch sicher/ weil jhr höret daß man euch bestendiglich jmmerdar einerley fürhelt/ vñ nichts in der Lehr endert. Warauß jhr denn auch desto gewisser von den falschen Aposteln vnnd jhrer verfürischen Lehr köndt vrtheilen. Also sehen wir/ daß der Heilig Geist durchauß im gantzen wort Gottes die Lehr vnserer Seligkeit treibet. Vnd gehen die Schrifften vnd Predigten der heiligen Aposteln/ wie sie in dem Buch der Geschicht verfasset/ fürnemlich auff die Artickel vnsers Christlichen glaubens/ Von dem Leiden vnd Sterben/ Auffersteben vnd Himmelfahrt vnsers Herrn vnd Heylan-

Widerholung der Lehre ist nütz.

des Jhesu Christi. Verdreußt es dann den Heiligen Geist nicht / vns jmmerdar einerley fürzuhalten/ vnd einzubilden / so soll es vns viel weniger verdriessen / weil es darzu dienet / daß wir desto besser vnnd gewisser in der Lehr deß glaubens gegründet vnnd aufferbawet werden.

Wöllen derhalben im Namen Gottes den Catechismum widerumb anfangen / vnnd hören zum eingang was der Catechismus sey / vnd warumb er in Kirchen / Schulen vnd Heusern fleissig vnnd embsich zu treiben.

Vom Ersten.

Catechismus heisset nur einen mündlichen Bericht.

DAß wörtlein Catechismus vñ Catechesis haben einerley verstandt / vnnd sind vnteutsche Griechische wörtlein / welche doch in allen andern Sprachen behalten werden / weil sie von alters her in der Kirchen von gelerten vnd vngelerten sind gebraucht worden / vnnd daß man sie nicht wol in andern Sprachen mit einem einzigen wörtlein kan geben vnd außsprechen. Es lautet an jhm selbest nicht von Kindern / wie mans gemeinlich die Kinderlehr pfleget zu nennen / daß sie die Alten billich solten wissen / vnd fürnemlich mit den Kindern vnnd jungen angehenden Christen solte gehandelt werden / sonder es heist in gemein einen mündlichen Vnderricht / oder Bericht / der mit lebendiger stim̃ / so eine besondere krafft vñ nachdruck hat / geschicht / vnd in die ohren klinget / er sey von wasserley sachen vñ Lehr er wölle von Geistlichen oder Weltlichen / er geschehe auch wem er wölle / Jungen oder Alten / wie auch das Wörtlein dauon der Catechesis seinen

vrsprung

vrsprung vñ Namen hat/etliche mal im Newẽ Testament in gemein wird gebraucht/vñ heist anders nicht denn Erzelen vñ berichtẽ. Als in den geschichten. Cap. 21. v. 21. Sie sind wider dich berichtet worden (κατηχήθησαν) daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden/ Vnnd daselbest v. 24. Damit sie alle vernemen daß nicht sey was sie wider dich berichtet sind (κατήχησαι) Anderßwo heist es von der Euangelischen Historien vnnd andern Göttlichen sachen einen vnderrichten. Als Luc. 1. v. 4. Auff das du gewissen grund erfahrest der Lehre / welcher du vnterrichtet bist (κατηχήθης) Act. 18. 25. Apollos war vnderrichtet (κατηχημένος) von dem wege deß HERRN/ Rom. 2. v. 18. Du weissest den willen Gottes vnnd dieweil du auß dem Gesetz vnderrichtet bist (κατηχούμενος) prüffestu was das beste zuthun sey Gal. 6. v. 6. Der vnderrichtet wirdt mit dem wort (κατηχούμενος) der theile mit allerley guts / dem der jhn vnderrichtet (κατηχοῦντι.)

Daher heist Catechismus in der Kirchen einen mündtlichen vnderricht / der durch die ohren ins hertze gehet / von den sechs Hauptstücken Christlicher Religion: Den heiligen zehen Gebotten: Den zwölff Artickeln deß Glaubens: Den heiligen Sacramenten / dem Tauff vnnd Nachtmal: Von dem gewalt der Schlüssel: Vnnd dem Christlichen Gebet.

Catechismus ist ein Fürbild & heilsamer Wort

Jn der andern Epistel an Timotheum Cap. 1. v. 13. wirdt der Catechismus mit wenig worten gar artlich beschriebẽ / da der Apostel seinẽ Jünger vermanet / daß er soll halten an dem Fürbilde der heilsamen wort / die er von jhm gehöret hab / von dem Glaubẽ vnd der Lieb in Christo Jesu/ Welche zwey wörtlein fassen / alles was im Catechismo / ja in der gantzen Bibel gelehret vnnd gehandelt wirdt / wie auch die wörtlein Buß vnd Vergebung der sünden.

Luce 24. v. 46. Also ists geschrieben / vñ also must Christus leiden vnd aufferstehen von den todten am dritten tage / vnnd predigen lassen / in seinem Namen Buß vnnd vergebung der Sünde / vnter allen Völckern. Item die wörtlein Buß zu Gott / vnd der glaub an Christum. Act. 20. v. 23. Ihr wisset / daß ich bezeuget hab / beyde den Juden vnd Griechen / die Buß zu Gott / vnd den glauben an vnsern Herrn Jesum. Deßgleichen die wörtlein Sünde / Vnglaub oder Vngehorsam / vnd Gottes Barmhertzigkeit Rom. 11. v. 32. Gott hat alles beschlossen vnter den Vnglauben / auff daß er sich aller erbarme. Gal. 3. v. 22. Die Schrifft hat alles beschlossen vnter die Sünde / auff daß die Verheissung käme / durch den Glauben an Jhesum Christum / gegeben denen die da glauben.

Der Apostel nennt es hypotyposin / oder ein fürbilde / daß vns der Innhalt deß gantzen Göttlichen worts / kürtzlich darinn wird für die augen gestellt / wie vns ein gantze Landtschafft oder ein geschicht in einer Mappen / Taffel oder Gemälde wirdt für die augen gestellet.

Der Catechismus wirdt ein Kinderlehr genennet / wie gesagt / daß mans nit wol anders in Teutscher Sprach kan geben / auch daß die alten gewachsenen Christen gemelte Hauptpuncten Christlicher Religion zimlicher massen schon solten gefaßt haben / welche mit den Kindern fragweiß auff daß aller schlechtste vñ einfeltigste gehandelt werden / wie auch in der ersten vnd alten Kirchen nach außweisung der Epistel an die Hebreer im anfang deß 6. Cap. geschehen ist / Da der Scribent oder Meister derselben also saget / Darumb wöllen wir die Lehr vom anfang Christliches lebens jetzt lassen / vñ zur vollkommenheit fahren / nit abermal grund legen von Busse der todten Wercke (das ist der Sünde) Vom glauben an Gott / Von der

Tauff

Tauff/Von der Lehr/Vom Hendauffligen/Von der Todten Aufferstehung/vnd vom ewigen Gericht. Da des Apostels meinung nicht ist / wie etliche meinen / daß er eine höher Lehr habe/die er bey den vollkommenen treibe/denn die Lehr von der Busse/dem glauben an Gott / der Aufferstehung vnnd dem Jüngsten Gericht / vnnd andern Artickeln deß Glaubens/ sonder daß er erzehlte stücke durchfrag vñ antwort auffs einfeltigste bey den jungen angehenden Christen getrieben habe. Aber nach der leng vnnd außfürlicher bey den alten vnnd verstendigen Christen. Er lehret jain der gantzen Epistel fürnemlich anders nicht / denn daß Jhesus Christus Gott vnd Mensch / vnser einiger Prophet / Hoherpriester vnnd König sey / durch die Ceremonien oder Kirchēbrench deß alten Testaments bedeutet vnd fürgebildet.

Der den Catechismum lehret oder prediget / der heisset Catechetes / das ist / ein Catechismuslehrer oder prediger: Der Lehrjünger heist Catechumenus / oder ein Catechismusschuler. Der nu in der alten Kirchen nach außweisung des angeregten Spruches im 6 an die Hebr. sind zweyerley gewesen/als nemlich zum ersten alte betagte Leut/ oder die zum wenigsten jhre verstendige jar erreicht hatten. Wenn die das Juden oder Heidenthumb haben wöllen verlassen vnd zum Christenthumb tretten / so hat sie der Catechismusprediger zuvor eine zeit lang von den Hauptpuncten Christlicher Religion vnderrichtet / von dem sie hernach er offentlich vor der gantzen Gemein sind gefraget/ehe denn sie zum heiligen Christlichen Tauff sind zugelassen worden. Daher bleibet der grobe vnuerstandt / in Papistischen / vnnd auch in etlichen andern Kir-

Zweyerley Catechumeni.

chen / daß sie die vnmündige newgeborne Kindlein fragen ob sie glauben in Gott Vatter Sohn vnd Heiligen Geist/ꝛc. Wie man in der ersten Kirchen alte verstendige Leute hat pflegen zu fragen/ welche für sich selbst vnd nicht durch einen andern haben geantwortet. Der ander Hauffen der Catechismusschuler sind der Christen Kindlein / so heilig sind / vnd in die Kirchen gehören / vnd vmb der verheissung willen / Ich will dein Gott sein/ vnd deines Samens nach dir / in jhren Kindlichen jaren sind getaufft/vnd hernach/wenn sie jhr verstendige jar erreicht inn dem Catechismo vnderwiesen worden. Wenn sie den gelernet/ vnd in der Kirchen auffgesaget/hat jnen dessen der Catechismusprediger/mit auffligung der hände / zeugnuß gegeben / jhnen Gottes segen vñ gnade weiter gewündschet/ vnd also zu dem Tisch des Herrn zugelassen. Daß meinet die Epistel an die Heb. da sie den Catechismum nennet die Lehr der Tauff vnd Auffligung der hände.

Gen. 17 v. 7.

Vom andern.

1. Gottes Befehl vñ Exempel der Heiligen.

DJe fürnembsten vrsachen vmb deren willen der Catechismus mit höchstem fleiß vnd ernst für vnd für in Kirchen / Schulen / Heusern/ vnd allenthalben zu vben vnd zutreiben / seind diese: Erstlich der Befehl Gottes / vnnd die Exempel der lieben heiligen Vätter. Du solt den Feyertag heiligen. Sollen die Kinder Vatter vnd Mutter ehren / laut deß fünfften Gebottes / so müssen sich die Eltern hingegen mit vnderrichten / vnd andern diensten also gegen sie halten / daß sie der ehre auch werd sein. Geneseos 18. v. 17. spricht Gott der Herr:

Wie

Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue/ sintemal er ein groß vnnd mechtig Volck soll werden / vnnd alle Völcker auff Erden in jhm sollen gesegnet werden? Denn ich weiß er wirdt befehlen seinen Kindern vnnd seinem Hauß nach jhm/ daß sie des Herrn wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist/ auff dz der Herr auff Abraham kom̃en lasse was er jm verheissen hat. Exod. 12. v. 26. Thut Gott dē Eltern den befehl/ dz sie jre Kinder von dem gebrauch deß Osterlämbleins sollē berichten / Wen ewer Kinder werden zu euch sagen sprichter: Was habt jhr da für einen dienst? solt jr sagen / es ist das Passaopffer deß Herrn/ der für den Kindern Israel vbergieng/ in Aegypten / da er die Aegypter plaget/ vnd vnsere Heuser errettet. Item / Exod. 13. v. 8. Jhr sollet ewren Söhnen sagen/ im selben tag / solches halten wir vmb des willen / daß vns der Herr gethan hat / da wir auß Aegypten zogen. Deut. 6. v. 6. Diese wort die ich dir heut gebiete/ solt du zu hertzen nemen / vnd solt sie deinen Kindern scherpffen vnd dauon reden/ wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem wege geheſt/ wenn du dich niderlegest / oder auffstehest. Dauid spricht/ Psalmo 34. v. 12. Kompt her jhr Kinder / höret mir zu / ich will euch die forcht deß Herrn lehren. Vnd der Propher Assaph Psalmo 78. v. 2. Jch will meinen mund auff thun / zu Sprüchen vnd alte Geschicht außsprechen/ die wir gehöret haben/ vnd wissen/ vnd vnsere Vätter vns erzehlet haben / daß wirs nit verhalten sollen/ jren Kindern die hernach kom̃en/ vñ verkündigen dē ruhm deß Herrn/ vnd seine macht vn wunder die er gethan hat. Er richtet ein zeugnuß auff in Jacob/ vnd gab ein Gesetz in Jsrael/ dz er vnsern Vätern gebot zu lehren jre Kinder/ auff dz die Nachkom̃en lehrneten / vnd die Kinder die noch sollen geboren werden/ wenn sie auffkämen/ daß sie es auch jren Kindern verkündigten. Epheſ. 6. v. 4. Jhr Vätter reitzet ewere Kinder nicht zu zorn/ sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem Herrn. Joseph vnd Maria namen das Kindt

Jesum

Jesum mit gen Jerusalem dem Gotteßdienst daselbest bey zu wonen Luc. 2. v. 41 Der Priester Eli ist ein vnfleissiger Catechismusprediger inn seinem Hauß gewesen / vnnd ist schwerlich von Gott dem Herrn gestraffet. 1. Sam. 2. vnd 4.

2. Verheissung vnnd drewung.

Die ander vrsach ist die vielfeltige verheissung vnnd trewung Göttliches worts. Dauon man durchauß besehen mag / das 26. Cap. des dritten Buchs Mosi/vnd das 28. des fünfften Buchs/ Vñ der Prophet Daniel schreibt/im 12. Cap. ver. 3. Die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels glantz/vnd die so viel zur Gerechtigkeit vnderwiesen / wie die Sternen jmmer vnnd ewiglich. Matth. 6. v. 33. Am ersten trachtet nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/so wird euch das ander alles zu fallen/1. Cor. 9. v. 16. Daß ich das Euangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen / denn ich muß es thun / vnd wehe mir / wenn ich das Euangelium nicht predigte / thu ichs gern/so wird mir gelohnet/thu ichs vngern/so ist mir dz Ampt doch befohlen/1. Timot. 4. Die leibliche vbung ist wenig nütz/ aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens. In der Gottseligkeit aber ist nicht das geringste stück/andern fürleuchten zu rechter erkanntnuß deß wesens/ willēs/ vnd der wercke Gottes.

3. notwēdigkeit vnnd billigkeit.

Die dritte vrsach ist / die grosse notwendigkeit/ sintemal vns die Artickel des Christlichen glaubēs/ die geheimnuß der Heiligen Sacrament / vnnd die Lehr des Gebets / vnd anrüffung Göttliches Namens/von Natur vnbekandt ist/ auß deren gar geringem vberbliebenem Liechtlein wir noch ein wenig wissen zusagen / von den sechs Gebotten der andern Tafel / vnd wissen tugendt vnnd vntugendt nach etlicher massen zu vnterscheidē / Ein Burger vnd Handwercker / muß sein Burger recht vnd seines

nes Handwercks gebrauch wissen. Darumb es ja recht vnd billich ist/das ein Christ/der auff den namen der H. Dreyeinigkeit getaufft ist/seiner Religion vñ der hoffnung so in jm ist/kan rechenschafft geben/wie die Gleubigen hin vnd wider in der Apostel Geschichten Lehrjunger werden genennet/daß sie jmmerdar gelehrnet/vñ in der erkanntnuß Gottes seiner forcht vnd willens haben zugenommen.

4. Frucht vñ nutzbarkeit.

Die vierdte vrsach ist/die nutzbarkeit/auff das wir vns in die Predigten vnd in die lange Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln desto besser können richten vnd schicken/welche im Catechismo mit wenig worten gefasset sind/daß er nicht vnbillich eine kleine Bibel vnd *Corpus doctrinæ* mag genannt werden. Was von der liebe Gottes vnd des Nechsten/von guten vnd bösen wercken mag gesaget werden/das alles begreiffen die heiligen zehen Gebot/was von dem einigen Göttlichen wesen/in dreyen Personen vnterscheiden gelehret wirdt/das fassen die zwölff Artickel vnsers Christlichē Glaubens. Die Lehr von den Sacramenten ist begriffen im Tauff vñ Nachtmal. Alle Psalmen vnd andere Biblische Gebet gehören in das Vatter vnser. Was dann rühmlichs von dē gantzen wort Gottes kan vnd mag gesagt werden/das gebüret auch dem lieben Catechismo/welcher anderst nichts ist/dann ein richtige *Introductio* oder einleitung/in die heiligen Biblischen Schrifft/welche von dem heiligen Geist gerühmet wirdt/daß sie den menschē erleuchtet/vnterrichtet/tröstet/stercket/selig macht/vnnd dergleichen/Als Psal.19.v.8. Das Gesetz des Herrn ist ohn wandel/vnd erquickt die Seele. Das zeugnuß des Herren ist gewiß/vnd macht die albern weise. Die Befehl des Herrn sind richtig/vnd erfrewen das hertz: Die Gebott des Herren

sind lauter/vnd erleuchten die augen. Psal. 119. v. 9. Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstrefflich gehen? Wenn er sich helt nach deinem Wort. Daselbst. v. 105. Dein wort ist meines fusses leuchte/vnd ein Liecht auff meinem wege. Dahin der Apostel S. Petrus vngezweiffelt gesehen hat/ 2. Pet. 1. v. 19. Da er spricht. Wir haben ein vestes Prophetisch wort/vnd jhr thet wol/daß jhr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet inn einem tunckeln ort/ biß der tag anbreche/vñ der Morgenstern auffgehe/in ewrem hertzen. Rom. 15. v. 4. Was zuvor geschriebē ist/das ist vns zur Lehr geschrieben/auff das wir durch gedult vnnd trost der Schrifft/ hoffnung haben. 1. Tim. 4. v. 16. Hab acht auff dich selbst/ vñ auff die Lehre/ Beharre in disen stücken. Denn wo du solches thust/ wirst du dich selbst selig machen/vñ die dich hören. Itē 2. Tim. 3. v. 15. Weil du von Kind auff die H. schrifft weisest/ kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle schrifft von Gott eingegeben/ist nutz zur Lehr/zur besserung/ zur züchtigung inn der gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey volkommen/ zu allem guten werck geschickt.

5. Gefahr. Die fünffte vrsach ist hingegen die gröste gefahr/ daß wir vnder der verdamnuß vñ gewalt des Teuffels sind vnd bleiben/so wir diese stücke nicht wissen/ oder dieselbe nit jmmerdar für vns selbest vnd mit den vnsern vben vnnd treiben/ wie die jenige/ mit jhrem grossen nachtheil erfahren/ welche nimmer/ oder gar selten die zehen Gebott/ den glauben/ vnd das Gebet des Herren sprechen/ vnnd mit rechter Christlicher andacht zu hertzen vnd gemüt führen/ wessen wir dardurch erinnert werdē. Wo aber Gottes wort mit fleiß vnd ernst gevbet vnd betrachtet wird/ da hat der starck gewapnete/ der leidige Teuffel/ der vmb vns geht/ wie ein brüllēder Löw/ vñ suchet den er verschlingen mag kein platz noch raum.

Matt. 13. vers. 29. 1. Pet 5. 8.

Zum

Zum sechsten ist der Catechismus ein heilsame artzeney/oder ein gewaltiges Wehr vnd Waffen/ wider allerley Ketzerey vnd jrrthumb. Denn was der Lehr des glaubens/ vnd der liebe ehnlich vnnd gemäß/das ist Warheit/ was der zu wider vnd vngemäß/das ist eitel verführung vnd lügen/ wie der Apostel sagt. Rom. 12. v. 6. Hat jemandt Weissagung so sey sie dem glauben ehnlich. 6. Ketzerey.

So viel auff diß mal zum eingang: vnnd behaltet/ daß der Catechismus anders nicht sey/ denn ein fürbilde der heilsamen/ reinen vnd gesunden Lehr/ von dem Glauben vnd der Liebe/ vnnd auß was erheblichen vnd großwichtigen vrsachen/ er jmmerdar in Kirchen/ Schulen vnnd Heusern zutreiben/ vnnd beyde in Alte vnd Junge zupflantzen sey/ daß er recht einwurtzeln möge/ vnnd bringen viel Frücht zum ewigen Leben/ warzu der liebe Gott seinen Segen vnd das gedeyen geben wölle/ vñ verleihen vns seine gnade/ daß wir zu seinen ehren vnnd vnserer aufferbawung diß angefangen Werck glückselig hinauß führen mögen/ Amen.

Die ander Predigt/

Von dem einigen trost der Christen/ vnd was jnen zu solchem trost zu wissen von nöten sey.

Rom. 15. v. 4.

Was zuvor geschrieben ist/ daß ist vns zur Lehr geschrieben/ auff daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben. Gott aber der gedult vnd deß trostes/ gebe euch/ daß jhr eintrechtig gesinnet seid vntereinander nach Jesu Christo.

WIr haben am nechsten/ durch Gottes gnad/ widerumb ein eingang gemacht zum Catechismo/ vnnd gehöret/ daß er anderst nichts sey/ dann ein mündlicher vnterricht von den 6. Hauptpuncten Christlicher Religion/ oder wie Paulus saget/ ein fürbilde der reinen vnd gesunden Lehr von dem Glauben vnd der Liebe. Fürs ander/ daß solche Lehr für vnd für in der Kirchen zutreiben/ von wegen deß ernstlichen Göttlichen befehls/ auch der grossen notwendigkeit vnd nutzbarkeit halben.

Folgen nun die erste zwo fragen/ mit jhren antworten/ in vnserm Catechismo/ Von dem einigen Trost der Christen/ vnd was jhnen zu solchem trost zu wissen von nöten sey.

Vom

Vom ersten.

DJe frag vom einigen Trost / ist vorn angesetzt / dieweil vnsere Seligkeit nechst der ehre Gottes / der einige Zweck ist / darumb es alles zuthun / vnd dahin das gantze wort Gottes / vnnd dessen summarium vnd außzug der Catechismus gerichtet ist / Alles thut zu der ehre Gottes / sagt der Apostel / 1. Cor. 10. v. 31. vnd Rom. 15. v. 4. Alles was zuvor geschrieben ist / daß ist zu vnserm vnderricht geschrieben / daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben.

Was ist deñ dein einiger trost im leben vñ im sterben? Das ich mit Leib vnd Seel nicht mein / sonder meines Herrn Christi eigen bin. Denn vnser keiner lebt jm selber / Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so sterbē wir dem Herrn. Darumm wir leben oder sterbē / so sind wir deß Herrn. Deñ darzu ist auch Christus gestorben vñ aufferstanden / vñ wider lebendig worden / dz er vber Todte vn Lebendige Herr wer. Ro. 14. v. 8. Vō disem trost wissen auch die aller gelertesten Heiden ausserhalb der Kirchen nichts zusagen. Deñ ob sie wol viel von der vnsterbligkeit der seelen geschriebē / so haben sie doch wie arme blinde Leut im finstern getappet / vñ weñs recht zum treffen kōmen / ist es nur eitel zweiffel vñ zagen bey jhnen gewesen. Daß aber zu seiner zeit Leib vnd Seel widerumm sollen vereiniget werden / vñ in Himlischer freudt vnd seligkeit ewiglich bey einander leben / dauon hat kein Socrates oder sonst kein ander Weltweiser Heid etwas wissen zu sagen / Ja sie habens für Merlein vnnd Fabelwerck gehalten / was inn der Kirchen Gottes von Aufferstehung deß

Die Heiden vñ jhres gleichē haben keinen bestendigen trost

Fleisches gelehret wird. Die Saduceer vnd jhres gleichen wissen eben so wenig von diesem trost / welche es dar für halten / vnser Herr gott neme sich der Menschen allein in diesem leben an / daß er jnen leibliche notturfft vnd wollust deß Fleisches verschaffe / darnach sey es alles mit jhm todt / wie mit einem vnvernünfftigen Thier / fast wie die Epicurischen Sew vnter den Heiden geglaubt vñ gelehrt haben.

Daß wir aber deß Herrn Christi also mit Leib vnd Seel eigen sind / ist vns darumb tröstlich / daß er seinen Schäfflein das ewige leben wirdt geben / Vnd daß sie werden nimmermehr vmbkommen / Vnd niemandt wirdt sie jhm auß seiner Hand reissen. Der Vatter der sie jhm gegeben hat / ist grösser deñ alles / Vnd niemand wird sie auß seins Vatters hand reissen. Jch vñ der Vatter seind eins / spricht er Joh. 10. v. 28. Da vnser seligkeit in vnser hand stünde / würde sie vns der reissende vnd brüllende Löw / der leidige Teuffel bald abgeraubt habē. Seind wir denn deß Herrn Christi eigen / so folget / daß wir jm auch allein sollen leben vnd sterben / vnd jhm allein dienen / vnd nicht vns selbst / vnserm Bauch / lüsten vnd begierden / vnnd viel weniger der verfluchten Abgötterey / wie auch dieselbige mag namen haben.

4. Wir sind Christi Eigenthumb von wegē der Erlösung vnnd bewahrūg

Warumb seind wir aber deß Herrn Christi Eigenthumb? Nit allein vñ fürnemlich darumb / daß er vns mit sampt dem Vatter vnd dē H. Geist erschaffen hat / sondern viel mehr / dz er volkomlich für alle vnsere sünde bezahlet / vnd vns nicht mit vergenglichem Silber oder Gold / von vnserm eiteln wandel nach Vätterlicher weise erlöset vnnd erkaufft hat / sondern mit seinē tewren Blut als eines vnschuldigen vñ vnbefleckten Lämbleins 1. Pet. 1. v. 18. Demnach vnnd fürs ander / seind wir sein Eigenthumb

daß

daß er vns von allem gewalt vnnd tyranney des Teuffels / der vns von wegen der sünden gefangen hielt / gentzlich gefreyet hat / vnnd dermassen / nach seiner Göttlichen Allmacht beschützet vnd beschirmet / daß ohn den gnedigen willen seines Vatters im Himmel kein härlein von vnserm Haupt kan fallen Matth. 10. ver. 30. Vnnd wenn schon der liebe Gott nach seiner Weißheit dem Teuffel vnnd Gottlosen Menschen verhenget vns anzugreiffen vnnd zubeleidigen / so muß vns doch allerley kreutz vnd widerwertigkeit zu vnserm frommen / vnd beförderung vnser seligkeit gereichen vnnd dienen / Rom. 8. ver. 28. wie man sihet an den Exempeln deß Propheten / Jobi / Dauids / Petri / vñ anderer mehr.

Woher seind wir aber dieses trosts versichert / damit wir solche schöne vñ herrliche wort nit allein oben hin mit dem munde / sonder auß grund vnsers hertzens mögen sprechen? Durch daß jnnerliche zeugnuß deß H. Geistes / welcher ist das Pfandt Göttlicher verheissung vñ vnserer erbschafft Eph. 1. v. 14. Vnd zeuget in vnsern hertzen / daß wir Kinder vnd Erben Gottes sind / durch wahren vnd lebendigmachenden glauben / welcher ist eine selbstendigkeit deß / das wir hoffen / vñ ein vberzeugung deß sen / daß wir nit sehen / Heb. 11. ver. 1. Von dem glauben zeugen ferner seine früchte / jnnerliche vnd eusserliche gute wercke / wenn wir Gott getrost als vnsern lieben vnd Himlischen Vatter anruffen / in vnsern nöten. Hüten vns vor lastern vnnd schanden / vnd befleissigen vns eines Christlichen Gottseligen wandels / dardurch wir vnsern beruff vnd erwehlung vest machen / wie der Apostel lehret / 2. Pet. 1. ver. 10.

3. Der heilige Geist versichert vns vnserer Kindschafft.

Auff diese hohe frag / von dem einigen trost der Christen

Gott vmb Glauben anzuruffē.

Christen / het Paulus nit wissen zu antworten / da er noch Saulus hieß / vñ den Herrn Christū in seinē gliedern auffs aller grewlichst verfolgete / auch nit der Schecher / der dē Herrn Christo zu seiner rechtē ist gecreutzigt / da er den Leuten nachgestellt vñ sie erwürgt hat. Deñ dazumal hat sie der Teuffel nach seinē wolgefallen noch in seinē stricken gefangen gehabt / vñ sind nach dē beruff noch keine Schäfflein Christi / sondern deß Teuffels Böcke gewesen. Derhalbē ob wir nit mit solcher frewdigkeit alle auff disefrag kōñen antworten / wie von hertzen zu wündschen / sollen wir doch derwegen nicht kleinmüttig werden / vnnd viel weniger verzagen / sonder Gott anruffen / vmb weiter erleuchtung deß H. Geistes / vnd mehrung wahres glaubens / wie die Apostel gethan / da jhn der Herr Christus von Brüderlicher verzeihung gepredigt hat. Luc. 17. ver. 5. Vnd deß besessenen Knabens Vatter / Marci 9. v. 24. Ich glaube Herr spricht er (daß du den vnsaubern Geist von meinem Kind kanst außtreiben) aber kom zu hilff meinem vnglauben. Wir sollen darneben daß wort Gottes jmmerdar fleissig hören / lesen vnd betrachten / vnd brauchen der H. Sacrament / durch welche von Gott verordente mittel vnd Werckzeuge der glaub in vnsern hertzen angezündt / erhalten vnd gemehret wirdt / in krafft vnd würckung Gottes deß H. Geistes / Das ist der erste theil / das wir vnsers Herren Christi Eigenthumb sind / demnach warumb wir sein eigen sein / vnd wardurch wir dessen versichert werden.

Vom

Vom andern.

DAmit wir in diesem trost seliglich leben vnnd sterben mögen / sind vns drey stück zu wissen von nöten. Drey stücke sind vns zu vnserm trost zu wissen von nötē.

Zum ersten wie groß vnsere sünd vnd elend sey / daß wir nemlich von wegen der sünd den zeitlichen vnd ewigen todt / vnd allerley widerwertigkeit / in disem jamerthal vnderworffen sind / Dann der sünden Sold ist der Todt / Rom. 6. v. 23. Wie es einen krancken bresthafften Menschen wenig tröstet / daß er weiß / wie groß vnd gefehrlich sein elend vnd kranckheit ist. So habē wir auch gar wenig / ja gar keinen trost auß dem / dz wir erkēnen / wie wir in sünden empfangen vnd geboren / von Natur Kinder deß zorns / vnnd allerley trübsalen vnderworffen sind. Aber es ist der erst grad oder staffel zu vnserer bekehrung vnd Seligkeit. Dann wie einem Kranckē weder zu rahten noch zu helffen / der in seiner Kranckheit wil gesund sein. Also auch einē sünder / der sich selber für gerecht schetzet / wie der Herr Christus zu den Phariseern spricht Matth 9. v. 12. Die Starcken dörffen deß Artzes nicht / sondern die krancken. Gehet aber hin / vñ lehrnet was daß sey / Ich habe wolgefallen an barmhertzigkeit / vnd nit am Opffer. Ich bin kommen die Sünder zur Buß zuruffen / vnd nicht die frommen. Item Joh. 9. ver. 41. Weret jhr blindt / so hettet jhr keine sünde / Nun jhr aber sprecht / wir seind sehend / nun bleibt ewer sünd / Luc. 15. ver. 7. Es ist grösser frewdt im Himel vber einen Sünder der busse thut / denn vber neun vnd neuntzig Gerechten / so der Buß nicht bedörffen / sondern wollen so fromb sein / daß sie keiner

rew jhrer sünden / noch besserung jhres lebens von-nöten haben.

Zum andern / müssen wir wissen / wie wir durch den glauben an Christum von vnseren sünden vnd trübseligkeiten erlöset werden / welches Stücklein einen vnterscheidt machet / zwischen den außerwelten Kindern Gottes / vnnd den verfluchten Kindern deß Teuffels / welche auch offt jhre Missethaten mit grossem schrecken vnnd trawrigkeit erkennen / vnd fallen in verzweifflung / wie Cain / Saul / Judas: Aber Dauid / Hiskia / vnnd Petrus stehen durch Gottes gnad widerumb auff / vnnd trösten sich mit dem / daß jhnen jhre sünde geschencket / zugedeckt / vnd nicht zugerechnet seind worden / von wegen jhres Herrn vnd Heylands Jesu Christi.

Das dritte vnd letzte stück / so vns zu wissen von nöten / ist die danckbarkeit. Dann ob wol die miltigkeit Gottes so vberschwencklich groß ist / daß er auch den Gottlosen vnd Vndanckbaren in diesem zeitlichen leben guts thut: so will er doch seine geistliche seligmachende Gaben allein den Danckbarn / so jn darfür loben vnd preisen / mittheilen / wie er sagt / in dem 50 Psalmen / ver. 14. Opffer dem Herrn Lobopffer / vnd bezale jm deine gelübde / Ruff mich an in zeit der noht / vnd ich will dich erretten / vnd du solt mich preisen / Item Psalm 116 v. 12. Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine wolthaten / die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nemmen / vnnd deß Herrn namen predigen / Ich will meine gelübde dem Herrn bezahlen für allem seinem Volck.

Innhalt der schrifft

Das ist nun der jnnhalt deß gantzen Göttlichen Worts / nemlich erkanntnus der sünden / vnnd der Sünden straff / der Glaub vnd die danckbarkeit / welcher in beyden Testamenten offt gesetzt vnd widerholet

derholet wird. Da Gott vnsern ersten Eltern/Adam vnd Eua im Paradeiß jhren vngehorsam vñ abfall vnter augen gestellet/ Verheist er jnen vñ in jhrer Person/dem gantzē Menschlichen Geschlecht/ daß deß Weibes Same/ welcher ist Christus/ der Schlangen den Kopff sol zutreten/ vnd zerstören die Werck deß Teuffels/Genes.3.ver.15. 1.Johan. 3.ver.8. Item Psalmo 130. So du Herr wilt sünde zu rechnē/Herr wer wird bestehen? Bey dir aber ist die vergebung/ daß du gefördtet werdest. Luc. 24.ver.46. Also ist es geschrieben/vnd also muste Christus leiden/vnd auffersteben von den Todten am dritten tag/vnd predigen lassen/in seinem Namen/Buß vnd Vergebung der sünden vnder allen Völckern. Rom.11.v.32. Gott hat alles vnder den vnglauben beschlossen/ auff daß er sich aller erbarme/Vnd Gal.3.ver.22. Die Schrifft hat alles vnder die sünde beschlossen/ auff daß die verheissung auß dem glauben Jesu Christi/dem Glaubigen gegeben würde. Joh.16.ver.8. Der Heilige Geist wird die Welt straffen (oder vberzeugē) vmb die Sünd/ Gerechtigkeit/vnd das Gericht/ &c. Vast alle Episteln S. Pauli gehn auff diese gemelte drey stück/ insonderheit der schöne vnd herrliche Sendbrieff/ an die Römer/den man nicht vnbillich den grossen Catechismum der Christlichen Kirchen/vnnd den Schlüssel der gantzen H. Schrifft mag nennen.

Daß droben gesagt/ wie sechs Hauptpuncten sein vnserer Christlichen Religion/daß ist diser lehr nicht zu wider. Dann erkanndtnuß der Sünden kompt auß dem Gesetz: Die gnedige verzeihung vnserer Sünden lehren vns die Artickel deß Christlichen Glaubens. Der rechtmessige gebrauch der hochwürdigen H. Sacrament versigelt vns eben

Andere theilung der heiligē Schrifft stimmen mit dieser vberein.

dieselbige glaubens gerechtigkeit / welchen der gewalt der Schlüssel / vnd die Christliche Bußzucht ist angehenckt/ Die zehen Gebott / vnd daß Gebett vnsers Herren Christi lehren vns / wie wir vns dem gütigen vnnd barmhertzigen Gott mit worten vnd wercken / für seine vberschwenckliche gutthaten sollen danckbar erzeigen. Also können alle andere abtheilung Göttliches worts / mit dieser leichtlich verglichen werden / als wenn man sagt / daß das gantze wort Gottes nun das Gesetz vnd die Euangelia in sich fasse / vnd daß es vns vnderrichte / von dem wesen / willen vnd wercken Gottes. Dann der vnderscheidt ist nur in den worten vnd nicht in dem verstandt vnd der Lehr selbst.

So viel kürtzlich auff diß mahl vō dem einigen besondern vnd beständigen trost aller wahrē Christen vnd glaubigen Menschen / vnd daß jhnen drey stück darzu zu wissen von nöten sein / Erkanntnuß jrer sünden / der Glaub an Christum / vñ die Danckbarkeit. Gott verleihe vns sein gnad / durch Jhesum Christum vnsern Herren / daß wir es zu vnserm trost recht mögen fassen / vnd jmmerdar in gutem vnd frischem gedechtnus behalten/

Amen.

Die

Die dritte Predigt/

Von erkanndtnuß der Sünden/von der Summa deß Gesetzes/vnd von Menschlichem vnvermögen.

Matthæi 22. v. 35. ꝛc.

Einer vnder den Phariseern ein Schrifft-gelerter/ versuchte Jhesum/ vnnd sprach/ Meister/ welches ist das fürnemmest Gebott im Gesetz? Jhesus aber sprach zu jhm/ Du solt lieben Gott deinẽ Herrn/ von gantzem hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem gemüt/ Diß ist daß fürnemmeste vnd gröste Gebott. Das ander ist dem gleich/ Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Jn diesen zweyen Gebotten hanget das gantz Gesetz vnd die Propheten.

DJeweil alles/ was geschrieben/ nicht allein im Alten/ sondern auch im Newen Testament/ zu vnserer Lehr ist geschrieben/ auff daß wir durch gedult vñ trost der Schrifft hoffnung haben/ So ist die hohe Frage im Catechismo voran gesetzt/ von vnserm ei-

nigen trost im leben vnnd im sterben / welcher inn dem stehet / daß wir vnsers getrewen Herren vnnd Heylands Jhesu Christi mit Leib vnd mit Seel eigen sind / wie er beyde an Leib vnd Seel für vns gelidten / vnd vollkomlich bezahlt hat. Zu solchem trost aber ist vns zu wissen von nöten / wie arm vnd elend wir sein / Demnach wie vns von vnserm elend müsse geholffen werden / vnnd was wir Gott zur danckbarkeit hingegen schuldig sein / welches ist der Innhalt deß gantzen Göttlichen Worts.

Wollen jetzt zum ersten theil vnsers Catechismi
1. schreitten / vnd anhören / Woher wir vnser elend müssen
2. erkennen: Fürs ander / Die Summa deß Göttlichen Ge-
3. setzes: Zum dritten / Von vnserm vnvermögen / zu leisten was im Gesetz von vns erfordert wirdt. Von gemelten stücklein wöllen wir kürtzlich handlen / Jnsonderheit vom ersten vnd letzten / von welchen hernach an seinem ort inn völliger erklärung deß Gesetzes weitleuffiger sol gehandelt werden / geliebts Gott dem HERRN.

Vom ersten.

Deß Mēschē Elēd ist die sünd vnnd jhre straff.

DVrch deß Menschen elend verstehen wir nit allein die angeborne Erbsünd / vñ die darauß herfliessende würckliche sünde / als böse begird vnd gedancken / on oder mit bewilligung / böse wort vnd werck / sondern auch mancherley straff / so der sündē sold seind / daß wir nemlich auß der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels / allerley bresten / Kranckheiten / widerwertigkeiten / vnnd endlich dem zeitlichen vnd ewigen todt oder verdamnuß vnterworffen

fen sind/ so fern wir mit Gott durch vnsern einigen Mittler vnd Fürbitter Christum nicht widerumb versünet werdē. Die schuld oder sünde wird *Malū culpæ*, das ist ein schuld vbel genēnt/ dauon Dauid sagt/ Psal. 5. v. 5. Du bist nicht ein Gott/ dem Gottloß wesen gefelt/ wer böß thut/ bleibt nicht für dir. Dann solch vbel kompt vom Teuffel vnd Menschē in die Welt. Die sünden straff heist *malum pœnæ*, das ist ein straff vbel/ von welcher Amos 3. ver. 6. gesagt wirdt/ Ist auch ein vnglück in der Stadt daß der HERR nicht thut? Beyderley Elend erkennen wir fürnemlich auß dem Göttlichen Gesetz/ sintemal vns dasselbige vberzeugt/ daß wir Gott auß allen vnsern kräfften/ jnnerlichen vnd eusserlichen/ vñ vnsern Nechsten wie vns selbst nicht lieben/ wie der Apostel Paulus vnwidersprechlich zeuget/ daß durch deß Gesetzes werck für Gott kein lebendiger gerecht werde. Vnser elēde erkeñen wir auß dem Gesetz.

Dann auß dem Gesetz kommet nur erkanntnuß der sünden/ Rom. 3. ver. 20. Richtet nur zorn an/ Rom. 4. ver. 15. Ist ein Zuchtmeister auff Christum/ Gal. 3. ver. 24. Vnd sein Zweck vnnd end ist Christus zur gerechtigkeit allen so an jhn glauben/ Rom. 10. ver. 4. Das Gesetz verbindet vns entweder zu vollkommenem gehorsam/ oder zur straff deß vngehorsams/ wie Deuteron. 17. ver. 26. gesagt wird/ Verflucht sey/ wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ Vnd alles Volck sprech Amen. Nu leisten wir aber keinen vollkomenen gehorsam/ derhalbē lehret vns auch daß Gesetz die sünden straff recht erkeñen/ wie der Prophet Moses sagt/ Deut. 30. v. 15. Sihe/ ich hab dir heut fürgelegt das leben vñ das gute/ den todt vnd das böse. Deut. 28. vñ Leuit. 26. werden mancherley träwūg vñ straff erzelt/ wider die Gottlosen vñ widerspenstigē. Das klein vbrige liechtlein der natur lehret noch etlicher massen tugend vñ vntugend vnterscheiden

wie

wie Ro.2.v.14. von den vnglaubigen Heyden gesaget wird/ so das geschrieben Gesetz nicht haben/ vnd thun doch von Natur deß Gesetzes wercke/ dieselbige/ weil sie das Gesetz nicht haben/ seyen sie jnen selbest ein Gesetz. Aber rechte vnnd vollkommene Erkanntnuß der Sünden/ beyde der Natur Sünd vñ der bösen lüsten vnd begierden komme auß dem Gesetz/ wie der Apostel von jhm selbst zeugt/ Rom.7.v.7. Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferrn/ Aber die Sünd erkañt ich nit ohn durch das Gesetz/ dann ich wust nicht von der Lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten. Davon an seinem ort weiter.

Vom andern.

Was Gott sey.

FOlget nun die summa deß Gesetzes/ wie sie der Herr Christus selbst bey den Heiligen Evangelisten auß den Schrifften Mosis Deut. 6.v.5. Leuit.19.v.18. zusammen gefaßt/ Liebe Gott vnd deinen Nechsten/ ꝛc. Gott ist die heilige Dreyfaltigkeit/ der Vatter/ Sohn/ vnnd Heiliger Geist/ Die Gerechtigkeit/ Weißheit/ Warheit/ Keuschheit/ vnd alle andere Tugendt/ wesentlich selbest.

Gott lieben.

Daß wir den einigen ewigen vnnd wahren Gott/ ohne alle heucheley von gantzem hertzen lieberen/ daß beweisen wir mit dem/ wenn vnser Natur nit durchauß verderbet wer/ so wir vnser vernunfft/ willen/ affecten/ oder begierden/ vnd in Summa alle vnsere eusserliche vnnd jnnerliche kräffte dahin richten/ daß er allein geehret/ vñ Kindlich gefördchtet würde/ also/ daß vnns auch die aller geringsten gedancken nicht inn vnsern Sinn kommen/ so Gott dem Herrn/ seiner ehr vnd willen zu wider weren/

ren/ Ich geschweige/ daß wir solten öffentliche Abgötterer/ Gotteslesterer vnd Verbrecher deß Sabbaths sein/ vnd vns sonst mutwilliger weisse mit allerley groben Lastern vnd schanden besudlen.

Das Gebott wird das erst vnd gröst genennt/ weil es fasset die erste Taffel/ von der Liebe Gottes/ vnd ist darneben die einige rechte Brunquell/ auß deren die andere Taffel mit jhrem gehorsam herfleußt. Das ander von der Liebe deß Nechsten/ ist dem gleich/ oder besser verdolmetschet/ ähnlich/ weil es auch Gottes Gebott ist/ vnd erfordert die Lieb deß Nechsten/ wie das erste die Liebe Gottes/ der heiligen Dreyfaltigkeit. Darneben wirdt seine verbrechung eben wol mit dem zeitlichen vnd ewigen todt gestrafft/ als deß ersten. So wir nicht vergebung durch Christum erlangen. Das erst vnd gröste Gebot.

Vnsere Nechsten aber/ sind aller Welt Menschen/ sie sein wer sie wöllen/ bekandte oder vnbekandte/ Freunde oder Feinde/ verdiente oder vnverdiente/ sintemal sie eben so wol nach dem Ebenbild Gottes erschaffen/ vnd durch Christum erlöset sind/ als wir. Die sollen wir lieben als vns selbst/ weil es inn die Natur gepflantzt/ daß sich ein jeder vber die maß selbst sehr liebt/ vñ daß jm kein Mẽsch selbst vnnd seinem eigenen Fleisch kan feind sein/ er sey dann seiner vernunfft beraubt/ oder vom bösen Feind aller ding besessen vñ eingenomen/ wie Saul/ Achitophel/ Judas/ vnd andere so in verzweifflung gestürtzt/ vnd haben sich selber entleibet. Solche liebe vnser selbst ist durch die Erbsünde dermassen gemehret/ daß eine vnrechtmessige liebe darauß worden ist. Wer vnser Nechster sey.

Also aber lieben wir vnsern Nechsten/ wenn wir im thun/ wir wir vns gern von jhm wolten gethan

haben / wenn wir jhm auß grund vnsers hertzen alles gutes wünschen / vnnd nach vnserm besten vermögen beweisen / oder wie der Apostel saget / Wenn wir vns nicht mit worten noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd warheit lieben / 1. Joh. 3. v. 18.

Daß die Phariseer vnd Schrifftgelerten gesagt haben / Du solt deinen Nechsten lieben / vnnd deinen Feind hassen / Matt. 5. v. 43. Daß mögē sie durch vnverstand daher geschepfft haben / daß den Kindern Israel etliche mal von Gott befohlen / daß sie den sieben Gottlosen Völckern / so er vor jnen her vertrieben / weder guts wünschen noch beweisen / oder sich jhrer erbarmen soltē / Deut. 7. v. 2. vnd anderst wo mehr. Darauß habē sie ein weite / breite Consequentz oder folge gemacht / daß sie ohn vnterscheid alle diejenigen / welchen sie feind vnd auffsetzig gewesen / solten hassen / da jhnen doch Gott außdrucklich den befehl gethan hat / Daß sie jhres Neids vnd Hass / auch die vnvernünfftigen Thier / ich geschweig die Menschen selbst / nicht solten lassen entgelten. Exod. 33. v. 4. Wenn du deines Feinds Ochsen oder Esel begegnest / das er jrret so solt du jm denselben wider zuführen. Wenn du deß / der dich hasset / Esel sihest vnder seiner Last liegen / hütte dich / laß jn nicht / sondern verseume gern daß dein / vmb seinet willen. Es darff ja keins befehls / daß wir vnsere Feinde hassen / Vnser verderbte Art vnd Natur / ist von jhr selbst mehr denn zu viel geneiget / auch die zu neiden vnnd zu hassen / die vns offt weder mit worten noch wercken beleidiget haben / Derhalben gibt der HERR Christus den rechten verstand deß Gesetzes / wider die vnverschembte verfelschung der Phariseer vnd Schrifftgelerten / vnd spricht mit grossem eiffer vñ ernst / Liebet ewer Feinde / Segnet die euch fluchen / Thut wol denen / die euch hassen / Bittet für die / so euch beleidigen vñ verfolgen /

folgen/auff daß jhr Kinder seidt/ewers Vatters im Himmel ꝛc. Matth. 5. ver. 44. Vnd Paulus Ro. 12. ver. 19. Jsts müglich/so viel an euch ist/so habt mit allen Menschen fried/Rechet euch selber nicht/meine liebsten/sondern gebet raum dem zorn Gottes/denn es stehet geschrieben/Die Rach ist mein/ich will vergelten/spricht der HERR. So nun dein Feind hungert/so speise jhn/Dürstet jhn/so trencke jhn/Wenn du daß thust/so wirstu fewrige Kolen auff sein Haupt samlē/laß dich nicht das Böse vberwinden/sonder vberwinde das Böse mit gutem.

Letzlich wird gesagt/in dieser summa deß Gesetzes/daß an diesen zweyen Gebotten/der liebe Gottes vnnd deß Nechsten/Moses vnnd alle Propheten hangen/oder wie der HERR Christus sagt/ Matth. 7. v. 12. Alles was jhr wöllet/das euch die Leute thun sollen/das thut jhr jhnen/welches ist das Gesetz vnd die Propheten. Daß ist anderst nicht gesagt/Wenn Moses vnnd die Propheten von guten wercken Predigen/so wissen sie kein ander Lehr zu führen/denn liebe Gott auß allen krefften/vnnd deinen Nechsten als dich selbst. Sonst ist das Hauptstück in Mosis vnd aller Propheten Schrifften/die gnadenreiche verheissung von dem gebenedeyeten Weibs/Abrahams vnnd Dauids Samen/welcher der Schlangen den Kopff solte zertretten/vnd durch welchen alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet vnd gerechtfertiget werden/wie der Herr Christus selbst bezeuget/Joh. 5. v. 39. vnd 49. Suchet in der Schrifft/denn jhr meint jr habt das ewige leben darinn/vnd sie ist es/die von mir zeuget. Wenn jhr Mosi glaubtet/so glaubtet jhr auch mir/Denn er hat von mir geschrieben. Item Luc. 24. ver. 25. Vnnd 44. O jhr Thoren vnnd treges hertzens zu glauben/allem dem/daß die Propheten geredt haben/Muste nicht Christus solches leiden/vnnd zu seiner Herrligkeit eingehen/

Moses vnnd die Propheten haben nit allein die Liebe/sondern auch Christum gelehret.

gehen/ vnnd er fieng an von Mose vnnd allen Propheten/ vnd legt jhn alle Schrifft auß/ die von jhm gesagt waren. Es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist in Mose/ in den Propheten/ vnd in den Psalmen.

Vom dritten.

Auch die Widergebornen mangeln der volkömenen liebe Gottes vnnd deß Nechsten.

OB wir aber solche vollkommene liebe Gottes vnd deß Nechsten/ wie gehört/ können leisten/ wenn wir schon durch den Heiligen Geist etlicher maß widergeboren sind/ daß wird einem jeden sein eigen hertz am besten wissen zu sagen/ da er anderst kein Heuchler will sein/ vnnd die warheit bekennen/ daß jhm nemlich der feindselige Geist/ der Teuffel vnd sein eigen Fleisch vnnd Blut immerdar böse begirde vnd gedancken einblase/ so der lautern vnd reinen liebe Gottes vnd deß Nechsten zu wider sein/ wie der grosse Heilige/ der Apostel Paulus selbst von jhm bekennet/ Rom. 7. ver. 14. Das Gesetz ist geistlich/ ich aber bin fleischlich verkaufft vnder die sünde: Dann ich weiß nicht was ich thu. Dann ich thu nit was ich will/ sonder das ich hasse/ das thu ich/ Item 1. Joh. 1. ver. 8. So wir sagen/ wir haben keine sünde/ (wie wir freylich keine sünde hetten/ wenn wir Gott vnd vnsern Nechsten vollkömlich liebeten) so verführen wir vns selbst/ vnd die warheit ist nicht in vns/ vnnd wir machen Gott zum Lügner/ vnd sein wort ist nicht in vns/ Dann Gott vnnd sein Wort hat alles vnder den vnglauben oder vnder die Sünde beschlossen/ auff daß er sich aller erbarme. Rom. 11. v. 32. Gal. 3. v. 22. Der alte Lehrer Augustinus schleußt starck/ daß die liebe Gottes/ auß Göttlicher erkantnuß müsse herfliessen. Dieweil aber das erkanntnuß Gottes in diesem leben vnvollkommen vnnd stuckwerck

werck sey / daß wir sehen gleichsam durch einen spiegel in einem dunckeln wort / 1. Cor. 13. ver. 9. vnd 12. so müsse die liebe Gottes auch vnvollkommen sein vnd der liebe wie auch die Liebe deß Nechsten / so außbleiben / Gottes herfleußt.

Also hat Ewer liebe kurtzlich gehöret / das rechte vnd volkommene erkanntnuß vnsers elendes / auß den Zehen Gebotten Gottes her komme / deren Summa ist / Liebe Gott von gantzem hertzen / vnnd deinen Nechsten als dich selbst / Welches vns in dieser verderbten Art vnd Natur vnmüglich ist / wenn wir schon die erstlinge deß Geistes empfangen haben / wie hernacher bey völliger erklärung deß Gesetzes außführlicher soll dargethan werden / durch Gottes gnad. Welchem sey Lob / Ehr vnnd Preiß gesaget / von nun an biß in ewigkeit /

AMEN.

Die vierdte Predigt/

Daß nicht Gott/ sonder der Mensch/ ein vrsach der verderbten Natur sey: Vnd von seiner vntüchtigkeit zum guten/ vor der Widergeburt.

Rom. 5. ver. 18.

Wie durch eines sünde die Verdamnuß vber alle Menschen kommen ist/ Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens vber alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind/ Also auch durch eines gehorsam werden viel Gerechten.

IN nechster Predigt hat E. L. gehört/ daß wir vnser elend/ das ist/ die Sünde vnnd sünden straff/ fürnemlich auß dem Göttlichen Gesetz müssen lernen erkeñen/ welches in einer Summa von vns erfordert/ vollkommene lieb Gottes vnd deß Nechsten/ die vns in diesem leben zuleisten vnmüglich ist. Folgen in vnserm Catechismo drey ander stücklein. Zum ersten/ daß nicht Gott schuldig dran sey/ Daß der Mensch von Natur böse/ vnd ein Kind deß zorns ist. Zum andern/ daß solche Verderbung herfliesse auß dem vngehorsam

gehorsam vnser ersten Eltern / Eue vñ Adams im Paradeiß. Zum dritten / daß wir ohn die Widergeburt vntüchtig sein zum guten / vnnd geneigt zu allem bösen.

Vom ersten.

DAß einige ewige Göttliche wesen / nennen wir in vnser Teutschen Mutterspracb / Gott / von wegen seiner ewigen vnwandelbaren güte vnd gerechtigkeit / sintemal er die güte / gerechtigkeit / vnd alle andere wahre tugendt / wesentlich selbest ist / vnnd der einige vrsprung alles guten in der Natur / wie der Herr Christus saget zu dem reichen Jüngling / Matth. 19. ver. 17. Was nennestu mich gut? Niemandt ist gut denn der einige Gott / Vnd wem derselbige ein füncklein seiner güte mittheilt. Psalm. 5. ver. 5. Du bist nit ein Got dem Gottloß wesen gefelt / Wer böß ist / bleibt nit vor dir. Wie nun der Meister ist / so müssen auch alle sein Wercke sein / wie Moses schreibt Gen. 1. ver. 31. Gott sahe an was er gemacht hatte / vñ sihe / es war sehr gut. Insonderheit aber muß der Mensch für allen andern Creaturen sein gut erschaffen / dieweil er nach dem Ebenbildt vnd gleichnuß Gottes erschaffen ist / wie sich die heilige Dreyfaltigkeit vber der erschaffung deß Menschen miteinander beredt / Genes. 1. vers. 26. Lasset vns Menschen machen / ein Bildt das vns gleich sey / die da herrschen vber die Fisch im Meer / vnd vber die Vögel vnter dem Himmel / vnd vber das Viehe / vnd vber die gantze Erde / vnd vber alles Gewürm / daß auff Erden kreucht / Vnd Gott schuff jm den Menschen zum Bilde / zum Bilde Gottes schuff er jn / vñ er schuff sie ein Mänlein vnd Fräwlein. Ob wol nun der Cörper deß Menschens vnder allen leiblichen sichtbaren

Gott hat alles / vnd insonderheit den Menschē gut erschaffen.

baren/vnnd lebendigen Creaturen das aller schönste Geschöpff Gottes ist/darob man sich nicht genugsam kan verwundern/da einer mit fleiß nachforschet/wie artig vnd künstlich alle Gliedmassen/innerliche vnnd eusserliche/sind erschaffen/zusammen gesetzt/vnnd in einander gefügt. So muß man doch das Bild Gottes/nach welchem der Mensch erschaffen/fürnemlich inn dem edelsten theil seiner Natur/nemlich in der Seelen suchen/wie vns der Apostel Paulus vermanet/Ephes.4.ver.24. Daß wir vns sollen erneweren/in dem Geist vnsers gemüts/vnd ziehen den Newen Menschen an/der nach Gott erschaffen ist/in rechtschaffener Gerechtigkeit vñ heiligkeit/auff daß wir Gott lieben auß allen vnsern kräfften/welches der Apostel versteht durch die heiligkeit/vnd vnsern Nechsten als vns selbst/welchs er nent die gerechtigkeit. Also lehret vns dieser Spruch/daß das Ebenbildt Gottes in vns anders nicht ist/denn ein gleichförmigkeit mit Gott/inn wahrer vollkommener Heiligkeit/Gerechtigkeit vnd warheit/welche sindt das wesen Gottes selbst/Aber in Engeln vnd Menschen sindt es erschaffene Gaben/inn dem Herrn Christo/der nach seiner Gottheit/das Ebenbildt der Person deß Vatters genennt wirdt Heb.1.v.3. sind es auch das Göttliche wesen selbst/nach welchem er eins ist/mit dem Vatter/vñ er ist im Vatter/vñ der Vatter in jhm: in seiner Menschlichen Natur aber/seind es auch erschaffene Gabē/mit welchen er doch alle Engel vnd Menschen/weit vbertrifft. Auff solche erschaffung/nach dem Ebenbild/Gottes ist erfolget/fried vnnd frewd im heiligen Geist/vnnd daß sich alle andere Thier für dem Menschen als jhrem Herrn habē müssen fürchtē/da sich jetzt der Mensch für Löwen/Bären/vnnd andern wilden Thieren

muß

muß förchten vñ entsetzen. Die endliche vrsach/ daß Gott den Menschen also hat wöllen erschaffen/ ist diese/ Das er mit jhm in vber schwencklicher frewdt vnd seligkeit solte leben/ vnd jhn mit seinen heiligen Engeln loben vnnd preisen/ wie die ewige Weißheit Gottes alles vmb jrent/ vnd vmb jhrer ehre willen erschaffen vnd gemacht hat.

Vom andern.

Der Teuffel vñ vnsere erste Eltern sind vrsächer der sünden.

FOlget nun weiter vnd fürs ander/ woher deñ die verderbte art vñ natur deß Menschen jren vrsprung hab/ darob sich alle Gelerten vnd Verstendigen nicht genugsam haben können verwundern/ vñ haben mancherley gedicht auff die ban gebracht/ Aber allein daß Wort Gottes lehret/ daß der Abfahl vnnd vngehorsam vnser ersten Eltern im Paradeiß oder Lustgarten/ die einige vrsach solcher zerrüttung vnnd verderbung Menschlicher Natur/ da sie wider den außgedruckten Befehl Gottes/ auß anstiffrung deß zuuor abtrünnigen Geistes deß leidigen Teuffels/ von dem Baum deß erkanntnuß gutes vnnd böses gessen haben/ wie die Historia Genes. 3. gleich von anfang deß Capitels/ nach der leng mit allen jhren vmbstenden erzehlet wirdt. Daher der Apostel Paulus schreibt/ Rom. 5. ver. 12. Daß durch einen Menschen (den Adam) die sünde sey kommen in die Welt/ vnd der todt durch die sünde/ vnd der tod sey zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/ welches etliche mahl daselbst widerholet wirdt. In Adam seind wir gestanden/ In Adam seind wir gefallen/ daß wir in sünden empfangen vnd geboren werden/ vnd seind von natur/ wie

wir von vnsern Eltern auff diese Welt geboren/ Kinder deß zorns / vnnd der ewigen verdamnuß. Denn die Erbsünde ist keine blosse zurechnung deß vngehorsams Adams/ sondern auch ein grawsame schreckliche verwüstung deß Ebenbilds Gottes in vns: wie wir durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi nit allein gerecht werden geschetzt/ sonder wir werden darneben auch durch Christum in krafft seines heiligen Geistes ernewert vnnd widergeboren.

Grösse der sünden/ Adams vnd Euen.

In diese Lehr weiß sich Menschliche vernunfft nit zu richten / sonder gedenckt jmerdar / ob es denn so ein grosse Sünd sey gewesen / vmb den einigen Apffelbiß / Daß die ersten Menschen mit allen jhren Nachkommen dem zeitlichen vnnd ewigen tode herren müssen vnderwörffen sein / so fern die Sünd jhnen vnnd vns von wegen deß verheissenen Weibs Samen (welcher ist Christus) auß gnaden nicht were nachgelassen worden. Ja freylich ists ein grosse Sünde gewesen. Denn ob es wol die vernunfft für schertz vnnd Kinderspiel schetzt / so ligt doch in dem einigen Apffelbiß ein gantze Welt vol Sünde verborgen. Die Wurtzel vnd Hauptsünde ist der Vnglaub vnnd mißtrawen gewesen/ daß vnsere erste Eltern dem Lügen vnnd Mordgeist mehr geglaubt haben / als Gott jhrem HERRN vnnd Schöpffer / daß sie nemlich deß Todts solten sterben / welches tags sie essen würden von dem verbottenen Baum der erkanndtnuß Gutes vnnd Böses. Auß dieser trüben vnd vergifften Brunquellen deß Mißtrawens Göttlicher Warheit ist ferner hergeflossen / der Vngehorsam vnd Widerspenstigkeit / deßgleichen der Stoltz / daß sie sich an dem schönen vnnd herrlichen Ebenbild

Gottes

Gottes nicht haben lassen genügen/sondern haben zu Göttern wöllen werden / die guts vnd böses wusten/wie sie es auch fein meisterlich mit jhrer vnd aller Nachkommen grossen schaden gelernt haben. Deñ auß derselbigen Brunquellen ist zugleich mit hergeflossen/daß sie jhrer selbst/vnd der liebe gegen jhre Kinder vnd Kindes Kinder biß an der Welt ende vergessen / dieselbe deß Ebenbilds Gottes beraubet / vnd in allerley jammer vnd elend mit sich gestürtzet haben / daß also der Mann im schweiß seines Angesichts sein Brodt muß essen / vnnd das Weib mit schmertzen Kinder gebären / biß daß sie widerumb zu Staub vnd Aschen werden / darauß sie gemacht sind/wie die gantze Histori nach der lenge beschrieben wirdt / im dritten Capitel deß ersten Buchs Mosis.

Vom dritten.

DAs dritte Stücklein ist / daß wir durch obgemelten Vngehorsam vnserer ersten Eltern dermassen vergifftet seind / daß wir zu allem bösen geneiget / vnnd zu allem guten vntüchtig sind / biß wir durch Gottes sondere gnad auß dem Geist vnd Wasser ander werts geboren werden / Denn wir seind ja alle von Natur böse Bäwme / ein böser Baum kan kein gute Frucht bringen/wie man von den Dörnen kein Trauben / vnd von den Distlen keine Feigen kan lesen / Matth. 7. vers. 5. Wir sind inn vnsern Sünden Geistlich todt/ Ephesios 2. vers. 1. Wer leiblich todt ist / der kan keine Leibliche Werck mehr vben vnd treiben. Also auch / wer

Der Mensch ist vor der Widergeburt vntüchtig zu allem guten.

geistlich todt ist/der thut keine innerliche geistliche gute wercke/ wie Gott/der ein Geist ist/von vns erfordert Genes. 6. vers. 5. vnd Gen. 8. vers. 22. saget Gott selbst/ daß alles dichten vnnd trachten Menschliches hertzens sey von jugendt auff nur allein vnd jmmerdar böß/Damit stimmet auch der Apostel Rom. 8. ver. 6. Fleischlich gesinnet sein/ist ein Feindschafft wider Gott/sintemal es dem Gesetze Gottes nicht vnterthan ist/dañ es vermag es auch nit. Item 7. Cor. 3. v. 5. Wir sind nit düchtig etwas gutes zugedencken als von vns selbst/ Ich geschweige zu reden vnd zu thun. Dann ob wol noch ein kleines fünckle in deß Ebenbilds Gottes in der Natur deß Menschen ist vberblieben/daß er tugendt vñ vntugendt nach etlicher maß weiß zu vnderscheiden/ so ist es doch viel zu gering/daß es jhm zu heilsamer erkanntnuß Gottes solte fürleuchten/vnd daß er sich auß eigenen krefften widerumb zu Gott seinem HErrn solte können bekehren.

In solcher neigung zum bösen/vnd vnvermögligkeit zum guten/bleibt der Mensch/biß daß er durch Gottes gnadt von dem Heiligen Geist/vermittels deß Kirchendienstes/der anhörung deß heiligen Euangelions/vnd gebrauchs der heiligen Sacramenten an seinem verstandt/willen vñ hertzen widergeboren wirdt. Alßdeñ fehet er erst wider an Gott den Herren vnd seinen Nechsten zu lieben/ welche liebe/wie auch die Widergeburt in diesem leben doch vnvolkommen ist vnd bleibet/vnd wirdt erst in der zukünfftigen Welt vollkomen werden.

Vngläubige thun keine rechte gute wercke.

Die tugendt der dapfferen Helden vnder den Heiden/so in Geschichtbüchern jhrer Keuschheit/ Gerechtigkeit/Messigkeit/Weißheit/Manligkeit vnnd Dapfferkeit halben gerühmet werden/sind nur allein ein eusserlicher schein vnnd gehorsam gewest/eigen nutz/ruhm vnnd ansehen bey der Welt

damit

damit zuerjagen/vnd sind zu der ehre deß ewigen vñ waren Gottes (der einen jnnerlichen gehorsam deß hertzens wil haben) im geringsten nicht gerichtet gewesen. Der Herr Christus sagt/Johan.15.ver.6. Wer in mir bleibt/ vnnd ich in jhm/ der bringet viel frücht. Denn ohn mich köndt jhr nichts thun/ vnd Paulus Rom.14. vers. 23. Was nicht auß dem Glauben gehet/ daß ist sünde. Item Heb.11 ver.6. ohn glauben/ist es vnmüglich Gott zugefallen. Mit welchen hellen vnd dürren Sprüchen der schrifft alle Vnglaubige/ jnnerhalb vñ ausserhalb der Kirchen/mit jhren aller besten/vnd auffs schönest gleissenden Wercken verstossen vnd verdampt werden/ ob wol Gott solche eusserliche disciplin vnd vnd zucht haben will/ vnd belohnet sie auch etwan mit eusserlichen leiblichen gutthaten/ damit das Band Menschlicher Gesellschafft nicht aller ding auffgelöset vnd zerrüttet werde.

Also hat E. L. verstanden/daß Gott den Menschen gut/vnd nach seinem Ebenbild erschaffen habe: Demnach daß der Teuffel vnd der Mensch selbst stiffter vnd Vrhäber sein der sünde vnd deß todts/ vnd letzlich daß wir nichts nit thun/daran Gott in der warheit ein gefallen hab/ biß das wir durch den Geist Gottes wider geboren werden/ Darzu er vns seine gnad je mehr vnnd mehr vmb Jesu Christi seines Sohns vnsers Herren willen gnedigst verleihen wölle/ Amen.

Die fünffte Predigt/

Von Gottes Gerechtigkeit/ vnd billicher straff der Sünden/ Auch daß die barmhertzigkeit Gottes seine Gerechtigkeit nicht auffhebe.

Deuteron. 27. ver. 26.

Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ Vnd alles Volck sol sagen/ Amen.

DAs gantze Wort Gottes lehret/ sonderlich der Prophet Moses im anfang seines ersten Buchs/ das Gott/ welcher ist das einige/ ewige/ vnd höchste gut/ seiner Natur nach/ alles/ vnd alles/ bevorab den Menschen gut erschaffen hab/ Deßgleichen daß wir durch vngehorsam vnser ersten Eltern in die Sünd vnd Todt gerahten/ Also daß wir nur zum bösen geneigt vnnd zum guten vntüchtig sein/ biß wir durch die gnad vnd Geist Gottes wider geboren werden/ wiewol auch der gehorsam der Widergebornen/ in diesem leben vnvolkommen ist/ vnd bleibet wie die Widergeburt selbst/ Dauon am nechsten gehandelt/ Folgen auff dißmahl drey andere puncten/ so auß den vergehenden herfliessen/ mit welchen auff etliche einrede geantwortet wird/

Als

Als zum ersten/ Das Gott nicht vnbefügt sey/ einen gantzen vnd vollkommenen gehorsam von vns zu fordern. Zum andern / Daß er die Sünde mit nichten wölle vngestrafft lassen hingehen. Zum dritten / Daß seine barmhertzigkeit seine Gerechtigkeit keines wegs auffhebe.

Vom ersten.

Gott ist nicht vnbefügt vollkommen gehorsam von vnns zuforderen.

SO der eine Mensch von dem andern fordert/ daß jm zu thun vnmüglich ist dz wird võ jedermeniglich für ein vnbillich ding gehalten/ wie es auch an jhm selbst/ in der warheit ist als wenn ein knecht sol verrichten/ da wol eins Rosses sterck zugehört/ oder weñ ein kind sol heben vñ tragen/ daß ein starcker Mañ wol muß liegen lassen. Ebner massen vrtheilet die vernunfft von Gott dem Herren vnnd seinem Befehl/ daß er in seinem Gesetz volkommene liebe sein selbst/ vnd vnsers Nechsten von vns erfordert / welche vns doch inn diesem leben zu leisten vnmüglich ist/ Daher der Spruch deß alten Kirchenlehrers Hieronymi von etlichen gar offt geführet wirdt/ Wer da sagt daß Gott vnmügliche ding gebiete/ der sey verflucht / Welches offentlich streittet wider die helle zeugnussen der H. schrifft Rom. 8. ver. 2. Daß dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durchs fleisch geschwechet war/ daß that Gott/ vnd sandte seinen Sohn inn der gestalt deß sündlichen Fleisches / vnd verdammet die sünd im fleisch durch sünd/ daß die Gerechtigkeit im Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde. Vnnd bald hernach im selben Capittel ver. 7. Fleischlich gesinnet sein/ ist ein Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesetz nicht vnderthan ist / Deñ es vermag es auch nicht. Gott köndte den Menschen

eben

eben wol jn diser als in der zukünfftigen Welt volkomlich wider gebären/ aber er wils nicht thun von wegen seiner ordnung/ damit wir allein durch den gläuben an Christum/ vnnd keines wegs durch die wercke deß Gesetzes gerecht würden. Derhalben antwortet der Catechismus auff solches nichtiges geben/ mit runden worten/ daß Gott von wegen erforderung volkommen gehorsams nicht vngerecht sey/ denn der Mensch ist von jhm also erschaffen/ dz ers thun könte/ sintemal er nach dem Ebenbild vñ gleichnuß Gottes in vollkomener heiligkeit vñ gerechtigkeit ist erschaffen/ daß er volkomene erkantnuß Gottes seines Schöpffers gehabt/ vnd jn auß allen seinen krefftē vber alles/ vñ seinen Nechsten gleich sich selbst geliebet hat/ solches vermögens aber Gott vnd den Nechsten zu lieben/ hat sich der Mensch auß anstifftung der lügen vnnd Mordtgeistes deß leidigen Teuffels/ durch lautern mutwillen selbst beraubt/ Wie der Apostel saget/ Rom. 5. ver. 12 vnd 14. Durch einen Menschen ist die sünde in die Welt kommen/ vnd durch die sünde der todt/ welcher auch vber die herrschete von Adam biß auff Mosen/ die nicht gesündiget haben/ mit gleicher vbertrettung wie Adam. Wie auch eine schuldt nicht vnbillich von einem gefordert wirdt/ ob er wol jetzt nicht zubezahlen hat/ der daß sein verschwendet vnd vbel zugebracht hat/ so ist auch Gott nicht vnbefügt schuldigen vnd vollkommen gehorsam nach allen seinen Gebotten von vns zufordern/ ob wir wol denselben in dieser verderbten Art vnd Natur nicht zu leisten vermögen.

Fürs ander ist Gott solches strengen erforderens halben nicht vngerecht/ dieweil wir dardurch geführet werden zur rechten erkanntnuß vnser selbst/ vñ vnsers vnvermögens/ vñ werden also getrieben

einen

einen Artzt vnd Nothelffer zu suchen/ der an vnser stadt leisten köndte / daß vnns zu thun vnmüglich war/wie Gal. 4. vers. 4. gesagt wirdt. Da die zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weib/ vnd vnder das Gesetz gethan/ auff daß er die so vnder dem Gesetz waren/ erlösete/ vnd wir die Kindschafft empfiengen.

Zum dritten ist Gott nicht darumb vngerecht/ dieweil er vns durch seinen Geist wider gebäret/ daß wir auch inn diesem leben anfangen jhm widerumb zu dienen/ in aller heiligkeit vnnd gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist/ Wie der heilige Zacharias in seinem Lobgesang bezeuget/ Luc. 1. ver. 74. Wie nun ein Mensch nicht vngerecht ist / wenn er schon etwas vnmüglichs einẽ andern zumuttet/ so fern er selbst die hand mit anlegt vnnd erstattet / was an seinen krefften mangelt. So ist ja vnser Herr Gott viel weniger vngerecht/ weil er vns inn diesem leben etlicher massen zu wahrer heiligkeit vnd gerechtigkeit wider gebäret / vnnd wirdt vns auff den Jüngsten tag/ welcher heist im Euangelio der tag der Widergeburt/ vollkomlich wider gebären/ vnnd also alles in allem sein.

Vom andern.

Wenn nun die vernunfft Gott den Herrn/ deß erforderens halbẽ vnmüglicher ding auß gesetzten vrsachen muß lassen gerecht sein/ wie er die ewige vnwandelbare gerechtigkeit selbst ist / So wehret sie dennoch / daß der Mensch der in sünden empfangen vnd geboren / seines vngehorsams halben nicht solte gestrafft / oder ja nicht so schwerlich gestrafft werden. Der Catechismus aber lehret auß

Gottes gerechtigkeit / kan die sünde nicht vngestrafft lassen.

dem Wort Gottes das widerspiel/das Gott schwerlich zürne/beyde vber die angeborne vnd würckliche sünd vnd wölle dieselbigen hie zeitlich vñ dort ewiglich straffen.

Sünde heissen wir alles was dem Gebot Gottes zu wider ist/wie sie fein kurtz vnd artlich 1. Joh. 3. v. 4. mit diesen worten gemalet wird/ Wer sünde thut/ der thut auch vnrecht/ vnd die sünde ist das vnrecht/ das ist/ was dem Gesetz zu wider vnd nit gemäß das ist sünde/solche sünd ist zweyerley/die Erbsünd/dadurch wir der erbgerechtigkeit/oder deß Ebenbilds Gottes/rechter erkanndtnuß Gottes/seiner vnnd deß Nechsten liebe beraubet sind/vnd werden zu allem bösen gereitzt vnd getrieben/vnd streittet in gemein mit allen heiligen Zehen Gebotten. Sie wird genennet die Erbsünde/die Natursünd/die Hauptsünd/ daß sie vns von vnsern Eltern auffgeerbet vnd angeboren wird/vnd ist ein Mutter vnd vrsprung aller andern sünd̄/welche zum vnterscheidt der Erbsünde thätliche vnd würckliche sünde genennet werden/Als da seind/böse lüsten vnnd begierde/wir bewilligen drein oder nicht/böse fliegende gedancken/ böse wort vnd werck/weñ wir thun/was wir lassen/ vnd lassen/was wir thun solten/welche würckliche sünde darnach auff mancherley weiß vnderscheiden vnd abgetheilet wird/als daß sie genennt wird/eine herrschende oder regierende sünde/Sünde wider dz gewissen/Sünde zum todt/oder in den heiligē geist/ oder hingegen keine herrschende sünde/keine sünde wider das gewissen/keine sünde zum todt oder in den heiligen Geist/von welchem notwendigen vnterscheid der sünde/zu andern zeiten weitleufftiger bericht geschicht.

Gemeine sünde werden alle mit zeitlicher vnnd ewiger

ewiger straff nach dem gerechten vrtheil Gottes heimgesucht/so fern sie vns vmb deß mitlers Christi willen nicht werden nachgelassen/ wie Gott vnserm erstē Vatter dem Adam mit höchstem ernst gedrewet hat Gen. 2. v. 17. Welches tages du von dem verbottenen Bawm der erkanntnuß gutes vñ böses jssest/wirstu deß todts sterben. Item Rom. 6. vers. 23. Der todt ist der Sünden Sold. Aber ein gabe Gottes ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm Herrn.

Ob wol aber die Sünde zugleich zeitlich vnnd ewiglich gestrafft wirdt/so ist doch Gott der wegen nicht vnrecht/Denn die zeitlichen straffen/der von Gott verstossenen vnnd endtlich vnbußfertigen Menschen sind ein anfang deß ewigen Hellischen Fewers vnnd verdamnuß. Das Creutz aber der Gottseligen/außerwelten vnd bußfertigen Menschen/ist eigentlich daruon zu reden/kein zorn vnd straffe/sondern viel mehr ein Vätterliche züchtigung/jhnen selbst vnd andern zur warnung vnnd besserung.

Die sünde sind auch von wegen zeitlicher vñ ewiger straff nicht für gleich zu schetzen/als wenn die eine sünde nicht grösser wer als die ander. Denn ob sie wol alle ohn vnterscheidt mit zeitlicher vnd ewiger straff werden heimgesucht/so wirdt doch der eine Sünder schwerer als der ander im Hellischen fewr gepeiniget werden. Die straff der ewigen verdamnuß ist gleich so viel die zeit vnnd wehrung belanget/Aber nicht so viel die grösse oder die gradus vnnd Staffeln der Pein belanget/wie vns der HERR Christus selber lehret/Matth. 11. vers. 21. Wehe dir Chorazim/vnnd dir Bethsaida/weren solche thaten zu Tyro vnd Sydon geschehen/als bey euch geschehen sind/

sie hetten vor zeiten im Sack vnd in der Aschen Buß gethan/ Doch ich sage euch/es wird Tyro vñ Sydon treglicher ergeam Jüngsten Gericht denn euch. Vnd du Capernaum/die du bist erhaben biß an den Himel/du wirst biß in die Helle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die thaten geschehen weren/die bey dir geschehen sind/sie stünde noch heutiges tages. Doch ich sage euch/es wirdt der Sodomer Landt treglicher ergehen am Jüngsten Gericht denn dir. Item Luc. 12. ver. 47. Der Knecht der seines Herrn willen weiß vnnd hat sich nicht bereitet/auch nit nach seinem willen gethan/der wird viel streich leiden müssen/Der es aber nicht weiß/hat doch gethan daß der streich werd ist/wird wenig streich leiden.

Solchen grimmigen zorn Gottes vñ billiche straff vber die sünd zubeweisen wird im Catechismo angezogen das 27. Cap. deß fünfften Buchs Mosis/da Gott durch den Mund der Leuiten den verfluchet/der ein Götzen oder gegossen bild machet/der Vatter vnd Mutter fluchet/der seines Nechsten grentze engert/der einen Blinden irr machet auff dem wege/der das recht der Frembdlingen/der weysen vnd der Widwen beiget/der Blutschande begehet/der seinen Nechsten heimlich schlecht/der Geschenck nimbt/das er die Seel deß vnschuldigen Bluts schlecht/vnd sagt zu letzt in gemein/Verflucht sey/wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet/daß er darnach thue/vnd alles Volck sol zu allen erzehlten flüchen das Amen sprechen/verflucht sein/heisset dem zorn Gottes/zeitlicher vnd ewiger straff vnderworffē sein/welcher fluch geht vber alle Adams Kinder/so mit Gott durch Christum nicht wider versünet werden/vnnd vergebung der sünden auß gnaden erlangen. Dieser Spruch ist das fundamēt vnnd grundfest deß Apostels Pauli vnd aller andern Apostel/wider die falschen Apostel vnd Lehrer

rer in der ersten Kirchen / so felschlich fürgaben/ daß die Beschneidung vnd andere alte Ceremonien oder Kirchenbreuche neben dem Glauben an Christum zur Seligkeit vonnöten weren. Jst daß Gesetz notwendig zur Seligkeit / so muß das gantze Gesetz volkömlich gehalten werden / Denn verfluchet ist jedermenniglich / der nicht bleibt in allem/ wie Galat. 3. vers. 10. Dieser Spruch wirdt angezogen / Die mit deß Gesetzes Wercken vmbgehen (Verstehe dz sie das ewige leben damit wöllen verdienē) die sünd vnder dem fluch/ Dennes steht geschrieben/ verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allem dem daß geschrieben stehet / inn dem Buch deß Gesetzes. Jtem/ Rom. 10. vers. 5. Moses beschreibt die Gerechtigkeit auß dem Gesetz also (Leuit. 18.) Wer die dinge thun wirdt / wirdt dardurch leben. Nun thuts aber kein Lebendiger / keiner bleibt in allem daß im Gesetz geschrieben stehet / ja er bleibt nicht in dem geringsten Buchstaben vnd spitzlein deß Gesetzes / Derhalben verflucht jhn das Gesetz / vnd muß seine Seligkeit ausserhalb jhm bey Christo suchen/ welches inn dem Wort Gottes / die Gerechtigkeit deß glaubens/ so allein für Gott gilt/ geneñet wirdt.

Vom dritten.

Gottes gerechtigkeit wirt durch seine barmhertzigkeit nicht auffgehaben.

WEnn vns aber das Gesetz mit seiner vermaledeyung in massen/ wie angehöret / wirdt eingeschärpfft: So ist keiner so verrucht / noch Gottloß / der nicht gleich darauff wisse zu antworten / Ob wol vnleugbar / daß Gott gerecht sey / so sey er dennoch darneben auch barmhertzig / vnd kehret der grosse hauffe inn der Welt auff solchen wohn Göttlicher barmhertzigkeit / in seinen sündē getrost

fort/biß daß es an ein scheiden wil gehen/ so wollen sie/in einem augenblick fromb werden/ Gerad als wenns in Menschlichen kreffren vnd freyem willen stünde/ sich zu Gott zubekehren vnd buß zu thun/ wenn wir wolten. Derhalben sollen wir wissen/ vnd offt zu gedechtnuß füren/ dz Gott also barmhertzig sey/ dz er sich seiner gerechtigkeit gleichwol nit wölle verzeihē/ welche fordert daß die sünde/ so wider die aller höchste Maiestet begangē/ auch mit der höchsten/ das ist mit der ewigen straff an Leib vnd Seel werdt heimgesucht/ wie sich der Mensch beyde mit Seel vnd Leib an Gott seinem Herrn versündigte. Die natürliche billigkeit lehret auch daß eine jede vbertrettung/ dennoch sie klein oder groß ist/ soll gestrafft werden/ wie wir sehen inn dem eusserlichen Bürgerlichen wesen/ daß die vbelthäter nicht auff einerley weiß/ sonder nach gelegenheit jhrer mißhandlung von der Oberkeit gestrafft werden. Nu werden ja alle sünde stracks wider den waren vñ lebendigen Gott begangen/ wie der Königliche Prophet Dauid klaget Psal. 51. v. 6. An dir Herr allein hab ich gesündigt/ vnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Die sünde wider die erste Taffel werden ohn mittel wider Gott begangen/ in der andern Taffel sündigen wir an Gott in der Person deß Nechsten/ den er vns gleich vns selbsten zu lieben befohlen hat. Wie der verloren Sohn sagt/ Luc. 15. v. 18. Vatter ich hab gesündiget in den Himmel vnd für dir. Darauß denn vnwidersprechlich muß folgen/ wie vnser Herr Gott ewig vnd vnendlich ist/ daß auch seine gerechtigkeit erfordere/ daß die sünde/ welche wider seine ewige vnd vnendliche Maiestet vnd hochheit begangen/ auch mit ewiger vnendlicher straff heimgesucht werde/ so

ferrn

fern sie vns vmb deß einigen Mitlers zwischē Gott vñ den Menschen deß Menschen Christi willen nit verzihen werden. Welches zeitlicher vnd kurtzer tod doch eine gnugsame vnd gleichwerdige bezahlung ist/für der gantzen Welt sünde/weil es keins blossen Menschen/sondern deß eingeliebten Sohns Gottes tod ist gewesen/Dauon in folgenden Predigten außführlicher sol gehandelt werden/geliebts Gott dem Allmechtigen/welchem sey Lob vnnd Preiß gesagt/von nun an biß in ewigkeit/Amen.

Der ander Theil deß Catechismi / von deß Menschen Erlösung.

Die sechste Predigt/

Wir können Gott durch keinen andern bezahlen / denn der zugleich wahrer Gott vnd ein wahrer gerechter Mensch sey.

Rom. 8. ver. 3.

Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwecht ward) daß thet Gott / vñ sandte seinen Son in der gestalt deß sündlichen Fleischs / vñ verdampte die sünde im Fleisch durch sünde / Auff daß die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert / inn vns erfüllet würde / die wir nu nit nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

WIr haben durch Gottes gnad biß daher inn etlichen Predigten gehandelt den ersten Theil vnsers Christlichen Catechismi von deß Menschen elend / nemlich der sünde vnd der sünden straff / deren rechter erkañ.

kanntnuß auß dem Göttlichen Gesetz muß herkommen/welches einen solchen hohen gehorsam inn der liebe Gottes vnd deß Nechsten von vns erfordert/der vns in diesem leben aller ding zu leisten vnmüglich ist/vnd vns derhalben zum zeitlichen vnd ewigen todt vervrtheilet.

Folget nun der ander Theil deß Catechismi von vnserm trost vñ Erlösung/das ist/von vergebung der sünden oder vnserer Gerechtmachung/vnd wie wir durch den Geist Gottes zum newen leben wider geboren werden/damit das Ebenbild Gottes/oder die Erbgerechtigkeit auch inn diesem leben etlicher massen widerumb in vns auffgerichtet werde/vnd wie wir endtlich vnd vollkomlich von allem bösen/dem Teuffel/Sünde/Welt/Todt vnd Helle sollen erlöset werden/vnnd die verheissene Kindtschafft vnnd Erbschafft deß ewigen Lebens empfangen/das alles verstehen wir an diesem ort durch das einige wörtlein/Erlösung. Erlösung.

Der Innhalt der verlesenen frag vnd antwort ist/daß die gerechtigkeit Gottes jhr entweder durch vns selbst/oder durch ein andere Creatur wölle bezahlt haben/Wir können aber weder durch vns selbst/noch durch ein ander blosse Creatur bezahlen. Derhalben müsse ein ander an vnser statt bezahlen/der ein wahrer gerechter Mensch vnd doch stercker denn alle Creaturen/das ist/zugleich allmechtiger Gott sey/wöllen wir anderst im ewigen todt vnnd verdamnuß nicht stecken/vnd liegen bleiben. Gemelte Stücklein wöllen wir etwas weitleuffiger nacheinander erklären.

Vom ersten.

Wir müssen GOtt durch vns selbst/oder einem andern bezalen.

WElches tages du von dem Baum deß Erkanntnuß gutes vñ böses wirst essen / solstu deß tods sterben/spricht Gott zu Adam/Gen.2. vnd Deut. 27. Verfluchet sey jedermenniglich / der nicht bleibet in allem dem/daß in dem Buch deß Gesetzes geschrieben stehet/daß ers thue. Item Deut.30.ver.15. Ich habe dir heut fürgeleget/ das leben vnd das gute/den todt vnd das böse. Das ist Gottes gerechtes vñ vnwandelbares vrtheil/denn er ist vnnd endert sich nicht / wie die Menschen etwann widerruffen / oder endern daß sie gesetzt vnd geordnet / vnnd den sententz den sie ein mahl gesprochen haben. Wollen wir nun nicht ewiglich verloren sein / müssen wir solcher Gerechtigkeit Gottes entweder durch vnns selbst / oder durch einen andern ein gnügen thun/ wie einem Schuldtherrn nit groß dran gelegen / ob er von seinem Schuldner selbst/ oder durch einen andern in seinem namen bezahlet wirdt / so ferrn er zu frieden gestellt/ vnd zu dem seinen mag kommen.

Das Gesetze erfordert zwar/ daß wir selbest sollen büssen vnd bezahlen/ was wir gesündigt haben/ vnd nicht ein ander für vns/ wie Gott spricht Deut. 24.ver.16. Die Vätter sollen nicht für die Kinder/noch die Kinder für die Vätter sterben/sondern ein jeglicher soll für seine sünd sterben/welchs etlich mal Ezech.18. sonderlich ver.20 widerholet wirdt / Welches Seel sündiget / die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat deß Vatters/ Vnnd der Vatter soll nicht tragen die Missethat deß Sohns/ Sondern deß Gerechten gerechtigkeit soll vber jhm sein/ vnd deß Vngerechten vngerechtigkeit sol vber jhm

sein/

sein. Item Exodi 32. verſ. 7. Den Vnschuldigen vnnd Gerechten soltu nicht erwürgen / denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Ob dem wol also / so wirdt doch die ander weise durch einen andern zu bezalen auß drucklich im Gesetz nirgendt außgeschlossen / Welche vns lehret die Verheissung der Gnaden / vnnd das Heilige Euangelion Genes. 3. verſ. 15. Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten / 1. Johan. 3. verſ. 8. Darzu ist der Sohn Gottes erschienen / daß er die Wercke deß Teuffels zerstöre. Genes. 12. verſ. 3. vnnd Galat. 3. verſ. 8. In dir / oder in deinem Samen / welcher ist Christus / sollen gesegnet / Das ist / gerechtfertigt werden alle Heyden oder Geschlecht auff Erden / Psalmo 69. verſ. 5. spricht der Prophet David / inn der Person deß Sohns Gottes / Ich muß bezahlen / daß ich nicht geraubet habe. Matth. 20. verſ. 28. Deß Menschen Sohn ist nicht kommen das er jm dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe sein Leben für ein Erlösung für viele.

Solche Bezahlung durch den Todt eines andern / vnnd an jhm selbest vnschuldigen / ist der Gerechtigkeit Gottes nicht zu wider noch vngemäß / So ferrn er derselbigen Natur vnnd Wesens ist / 1.
wie wir Menschen die gesündiget haben / vnnd er 2.
sich selbst freywillig / vngedrungen / vnnd vngezwungen dem Gericht Gottes an vnsere stadt darstellet / vnd kan sich auß dem Todt vnd Verdamnuß widerumb herauß reissen / oder wie der Herr Christus saget / Joh. 10. seine Seele von sich legen / vnd wider nemmen. Da er wie andere Menschen im Todt müste bleiben / wers vnbillich das er für andere stürbe. Diß alles aber lehret die Schrifft von vnserm Herrn Christo. Denn er ist deß Wei-

bes Samen vnd deß Menschen Sohn/seinen Brüdern nach seiner Menschheit durchauß gleich/ der sich Gott seinem Himlischen Vatter freywillig am stammen deß Creutz für vns auffgeopffert/ vnnd durch den todt gewaltiglich vberwunden hat/ den/ der deß todts gewalt hatte/ das ist/ den Teuffel/ davon an seinem ort weiter.

Vom andern.

Wir können nicht durch vns selbst bezaten.

SO viel von der ersten Frag/ daß wir der gerechtigkeit Gottes durch vnns selbest oder durch einen andern müssen bezahlen. Folget nu/ daß wir keins wegs durch vns selbst/ noch durch ein andere blosse Creatur dem Vrtheil Gottes wider die Sünde können gnug thun. Denn vnns belangende/ so sind wir inn Sünden empfangen vnd geboren/ vnnd von Natur Kinder deß Zorns vnd der ewigen verdamnuß/ vnnd können auß vnserm eigen vermögen nichts guts gedencken/ ich geschweige/ volbringen/ wir bezahlen an vnser schuld weder Häller noch Pfenning/ sondern machen die mit vnsern vielfaltigen würcklichē sünden von tag zu tag je lenger je grösser/ Denn der Gerecht spricht Salomo/ prouerb. 24. v. 17. felt sieben mahl eines tags: vnd Sanct Jacob vermanet vns in seiner Epistel im anfang deß dritten Capitels/ daß wir nit zu viel meisterhafftig sollen sein/ andere zu tadlen oder zu straffen/ denn wir fehlen allemanigfaltiglich/ Wie die Exempel der grossen Heiligē Mosis/ Aaronis/ Dauidis/ Salomonis/ Petri vnd anderer gnugsam außweisen/ daß sie nicht allein gestrauchelt/ sondern offt gar tieff gefallen sein. Solche häuffung

fung vnnd mehrung vnser schuld / mahlet vns der Herr Christus Matth. 18. ver. 33. in dem Gleichnuß deß elenden Menschen / der seinem Herrn dem Könige 10000 Pfundt oder Centner ist schuldig gewesen / vñ dargegen nichts nit gehabt / damit er das geringste het mögen bezahlen: Daß er seinen Herrn bittet / er sol im gedult thun / er wölle jm alles biß zů häller bezalē. Das ist ein rede eins armen erschrocknen Menschens / der nit weiß war auß oder war ein / vnd für angst nicht weiß / was er selbst redt. Es ist auch ein Bildt eines vermessenen Werckheiligen / der sich grosser Schätze rhůmet / vnd ist doch ein armer elender Bettler vnnd Lumpenmann / wie die Offenbarung Johannis saget von dem Engel der Kirchen zu Laodicea / im 3. Cap. v. 17. Ich bin reich / vnd hab gar satt vnd darff nichts / vnd weisselt nicht / daß du bist jämerlich vnd elend / arm / blind vnd bloß ꝛc. von solchem vnsern vnvermögen / ist im ersten theil deß Catechismi schon etwas gehandelt worden.

Vom dritten.

Die dritte Frag lehret / daß wir auch durch ein andere blosse Creatur der gerechtigkeit Gottes für vnsere sünde kein gnůgen können thun / vnder allen Geschöpffen im Himmel vnd auff Erden ist die Englische natur die Edelste / welche auch nach dē Ebenbild vñgleichnuß Gottes ist erschaffen / in vollkomener heiligkeit vnd gerechtigkeit / vñ ist jres vrsprungs oder vrsprünglichē gerechtigkeit von wegen deß abfahls etlicher Engel / welche zu Teuffeln worden / nit beraubet / wie wir Menschen / sintemal die Engel zugleich / auff ein mal von Gott

Die H. Engel können Gott nicht für vns bezahlen.

 seind

seind erschaffen/ vnd werden durch Ehliche beywonung nicht gezeuget wie wir Menschen. Dennoch kan die Englische Natur Gott dem Herrn für das
2. Menschliche Geschlecht nit bezalen. Dañ seine Gerechtigkeit erfordert/ daß die Natur/ welche gesündigt/ vnd solte widerumb zu gnaden kommen/ auch solte bezalen vñ gestrafft werdē/ etliche Engel sind durch jrē vngehorsam zu vnsaubern Geistern worden/ wie gehört/ aber der Fürst diser welt/ der Teuffel mit seinē Engeln ist schon gerichtet (wie d Herr Christus sagt) vñ haben in ewigkeit kein gnad vñ barmhertzigkeit zugewarten wie wir Menschen/ Daher sagt die Epistel an die Hebreer Cap. 2. ver. 14. Nachdem die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ists der Sohn Gottes gleicher massen theilhafftig worden/ auff daß er durch den todt die macht neme/ dem/ der deß Todts gewalt hette/ das ist/ dem Teuffel/ vnd erlösete die/ so durch die forcht deß todts im gantzen leben Knecht sein musten. Denn er nimmet nirgendt die Engel an sich/ sondern den samen Abrahæ nimmet er an sich/ der nemlich durch den Sohn Gottes
3. widervmb solte zu gnaden gebracht werden. Demnach ist auch die Englische natur vil zu schwach/ die vntregliche last deß zorns Gottes wider die sünd deß gantzen Menschlichen Geschlechts zuertragen/ der so schwer gewesen/ daß er dem Sohn Gottes/ den blutigen schweiß im Garten hat außgedruckt/ vnd hat seine Seel/ welche vnder der Burde gearbeitet/ vber die masse biß in den todt trawrig gemacht/ Also/ daß er Gott seinen Himlischen Vatter auß tiefer not vnd angst angeruffen/ der jn auch erhöret/ vnd durch den dienst eines heiligen Engels getröst vnd gestercket hat.

3. Zum dritten/ ob wol die heiligen außerwehleten Engel jhren vrsprung behalten/ vnd sind nicht abtrün-

trümmig worden / so sind sie doch für den scharpffsichtigen augen Gottes nit lauter vnd rein genug / Wie der Prophet Job in seinẽ Buch etlich emal bezeuget / als im 4. Capitel ver. 18. Sihe vnder seinen Knechten ist keiner ohn tadel / vnnd in seinen Botten findet er erthorheit. Cap. 15. ver. 15. Sihe vnder seinen Heiligen ist keiner ohn tadel / vnnd die Himmel sind für jhm nicht rein / Cap. 25. ver. 5. Sihe der Mond scheinet noch nicht / vnd die Sternen sind noch nicht rein für seinen augen / Wie viel weniger ein Menschẽ der Made / vnnd ein Menschen Kind der Wurm. Daß sind großwichtige vrsachen / vmb deren willen wir die heiligen Engel einen oder sie alle miteinander dem Vrtheil Gottes für vns zu bezahlen / nicht können darstellen / denn die Natur / so gesündiget / sol büssen: Die Last deß zorns Gottes ist jhnen zu schwer / zu dem sind sie für den augen Gottes nicht rein genug.

Vom vierdten.

DArauß folget denn für sich selbst die vierdte vnd letzte frag / dieweil die Göttliche gerechtigkeit jhr kurtzumb wil bezahlet haben / vnd wir durch vns selbst / oder durch die heiligen Engel nit können bezahlen / daß wir einen andern Mittler müssen suchen / der vns mit Gott dem Himlischen Vatter widerumb versüne / nemlich einen solchen / der ein wahrer vnd gerechter Mensch vñ doch stercker den alle Engel vñ Menschen sey / das ist / der zugleich warer vñ ewiger Gott sey / wie die H. Propheten von einẽ solchen Versüner deß menschlichen Geschlechts langst zuvor habẽ geweissagt / als Esa. im 7. Cap.

Der Mittler muß Gott vnd Mensch sein.

7. Cap v. 14. Sihe eine Jungfraw ist schwanger/ vnd wird einen Sohn gebären/den wird sie Immanuel (das ist Gott mit vns) heissen / von wegen der Persönlichen vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen natur in Christo. Jer. 23. v. 6. Zu derselbigen zeit soll Juda geholffen werden / vnd Israel sicher wohnen/vnnd diß wird sein Name sein/ daß man jhn nennen wird Jehoua/ oder Herr/der vnser gerechtigkeit ist. Welche Verheissung fast mit denselben Worten vnnd Buchstaben widerholet wird / Jer. Cap. 33. ver. 16. wahrer Mensch muß der Mittler sein/daß er leiden vñ sterben/ vñ dem Vrtheil Gottes für vns könte gnug thun/ Darneben muß er warer Gott sein/ dz er den zorn Gottes/ wider die sünde deß gantzen Menschlichen Geschlechts köndte ertragen. Von welchen groß wichtigen vrsachen auffs nechste / geliebts Gott dem Herrn sol weiter bericht geschehen/ Behaltet kurtzlich auff diß mal/ dz wir weder durch vns selbst / noch die heiligen Engel der vnwandelbaren gerechtigkeit Gottes können bezahlen / vnd müssen derhalben den eingeliebten Sohn Gottes offenbaret im fleisch selbst / zum Mittler vnd Versüner haben/ wöllen wir anderst/ widerumb zu Kindern vnd Erben Gottes angenommen werden/

Darzu vns Gott allen seine gnad verleihe/ Amen.

Ole

Die siebende Predigt/

Von dem Mittler.

1. Tim. 2. v. 4.

Gott vnser Heyland wil/daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zur erkanntnuß der warheit kommen. Denn es ist ein Gott vnnd ein Mitler zwischen Gott vnnd den Menschen/ nemlich der Mensch Christus Jhesus/Der sich selbst für alle gegeben hat/ zur Erlösung/ daß solches zu seiner zeit würde/ꝛc.

WIr stehn in erklärung deß andern theils deß Catechismi/ vnd haben am nechsten gehöret/Daß wir der gerechtigkeit Gottes entweder durch vns selbst/ oder einen andern müssen bezahlen. Durch vns selbst können wirs nicht/ denn wir sind von Natur Kinder deß zorns/vnd machen die Schuld noch täglich grösser. Durch eine andere blosse Creatur/ wenns schon der Ertzengel Gabriel oder Michael selbst wer/ können wirs auch nicht/ Denn sie den zorn Gottes zu tragen viel zu schwach sind/ vnd selbst eines Herrn vnd Haupts von nöten haben/ Darauß denn folget/ daß wir einen solchen Mittler müssen haben/ der ein wahrer gerechter Mensch/vñ zugleich wahrer vnd ewiger Gott sey. Folget weiter im Catechis-

mo/warumb inn der Person deß Mittlers die zwo naturen/ Göttliche vñ Menschliche haben müssen vereiniget werden. Zum andern/ wer der Mittler sey/nemlich vnser Herr Christus. Zum dritten/ daß vns das Euangelion denselben zeige vnnd erkennen lehre.

Vom ersten.

Warumb der Mittler muste Mensch sein.

DAs Wörtlein Mittler heist inn gemein ein Schiedmann der spänige Partheyen mit einander versünet vñ vergleicht/ Aber in der lehr d Kirchen verstehn wir ein Person/von Gott selbst verordnet/ das Menschliche Geschlecht widerumb mit jm durch seinē (deß Mittlers) verdiēst vñ krafft widerumb zuversünen/ vñ vns mit seiner fürbitt bey Gott dē Vatter zuvertretten/ der Mittler muß ein warer Mensch sein/von Seel vñ leib/vmb der Verheissung willen: Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten/ Gen. 3. Item Abraham/in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschleche auff Erden/ Gen. 12. vñ 22. Welche verheissung dem Dauid etlich mal widerholet ist/wie auch der Euangelist Matt. sein Euangelium mit diesen worten hat angefangen: Diß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi/ Der da ist ein Sohn Dauid/ deß Sohns Abrahams/ ꝛc.

Zum andern hat die sünde vermög Göttlicher gerechtigkeit an keiner andern/ sondern eben an derselben Natur sollen gestrafft werden/ die gesündigt hatte/ vñ widerumb solte zu gnaden kom̃en/ das ist/ an der menschlich ē natur/ Ein theil der Engel habē auch gesündiget vnd sich deß Ebenbilds Gottes beraubet/ aber die haben jr gericht dahin/ vnd haben

in

in ewigkeit keine gnad vnd erlösung zugewarten/ wie der Herr Christus sagt/ Joh. 16. v. 11. Der Fürst der Welt ist gerichtet/ vnd Matth. 25. v. 41. Gehet hin von mir/ jr verfluchten/ in das ewige fewer/ das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet ist. Von solcher gerechten vñ billichen straff vnserer sünden/ an der menschheit deß Herren Christi/ thut der alte Lehrer Augustinus meldung mit diesem worte/ in seinem dreyzehen Buch von der H. Dreyfaltigkeit: Es gebürete deß Allmechtigen Schöpffers gerechtigkeit vnd güte/ dz durch dieselbe vernünfftige Creatur der Teuffel vberwunden würde/ die er vberwunden hatte/ vnnd sich dessen berühmete/ vnd durch einen der deß Geschlechtes were/ welches er von wegen deß Erbschadens gantz vnder hatte. In angeregtem 13 Buch wird diese Lehr von dem heiligen Augustino nach notturfft gehandelt.

Zum dritten/ ist Gott an jm selbst ein verzehrend fewr/ vnd ein eifferiger Gott/ Deut. 4. v. 24. welchē wir Menschen weder sehen noch hören können/ vnd leben/ wie das Volck Israel sagt/ Exod. 20. v. 19. Derwegen jnen Gott die gnedige verheissung gethan/ Deut. 18. v. 15. vnnd 18. Daß er einen Propheten auß jhrem mittel wölle erwecken/ wie Moses war/ das ist/ ein wahren Menschen/ in welches Mund er sein wort wolle legen/ daß er mit jhnen redete/ den Propheten sollen sie hören/ vnd wer jhn nicht hören werde/ deß Seel soll auß seinem Volck außgerottet werdē. Auff welche vrsach der H. Chrysostomus gesehen hat/ in erklärung deß verlesenen Spruchs 1. Timoth. 2. da er spricht/ Ein pur lauter Mensch mag vnser Mittler nicht sein/ denn vnser Mittler muste mit Gott reden. Gott allein het auch nicht Mittler sein können/ denn die/ zu den er als ein Mittler kommē wer/ hetten jn nicht angenommen. Item/ Irenæus in seinem dritten Buch wider die Ketzereyen/ Es muste der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen durch seine ver-

wandnuß mit beyden theilen / beyde / zu fried vnd einigkeit bringen / vnnd verschaffen / daß Gott den Menschen anneme / vnnd der Mensch Gott widerumb zugestellet würde.

Zum vierdten hat der Mittler durch den tod sollen vberwinden / den / der deß todts gewalt hatte / den Teuffel / vnnd hat ein hertzliches mitleiden mit vns sollen tragen / vnd vns inn vnsern anfechtungen tröſten vnnd stercken. Darumb hat er seinen Brüdern durchauß müssen gleich sein / allein die sünde (welche auch nicht gehöret zum wesen menschlicher Natur / sonder ist eine verwüstung derselben) außgedinget / wie die Epistel an die Hebreer gar lieblich vnd tröstlich sagt / im 2 Capitel. v. 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch vnnd Blut haben / ists der Sohn Gottes gleicher maß theilhafftig worde / auff daß er durch den todt die macht neme / dem / der deß todts gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / vnd erlößte die so durch forcht deß todts im gantzen leben Knecht sein musten / denn er nimbt nirgend die Engel an sich / Sondern den Samen Abrahæ nimbt er an sich / Daher muß er aller ding seinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde / vnd ein trewer Hoherpriester für Gott / zuversünen die Sünde deß Volcks / denn darinn er gelidten hat / vnd versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden. Item Cap. 4. ver. 14. Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben / Jesum den Sohn Gottes / der gen Himmel gefahren ist / So last vns halten an der bekanntnuß / Denn wir haben nicht einen Hohenpriester der nicht könte mitleiden haben / mit vnser schwachheit / sonder der versueht ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohn sünde / darumb last vns hinzu treten / mit frewdigkeit zu dem Gnadenstul / auff daß wir barmhertzigkeit empfahen / vnd gnad fünden / wenn vns hülff noth sein wirdt. Von dieser vrsach / daß nemlich der Mittler solte mitleidig sein / vñ durch seinen tod das menschliche Geschlecht mit Gott seinem Himlischen Vat-

ter

ter widerumb versünen/schreibt der heilig Athanasius in seinem erstē Buch/ von der Fleischwerdung deß worts also: Dieweil dz Wort (Gottes Son) wuste/daß der Menschen todt auff kein andere weise köndte auffgelöset werden/denn so er für alle stürbe/vnd doch nicht müglich war/ daß das Wort stürbe/ sintemal es deß Vatters vnsterblicher Sohn ist: Hat er den Leib an sich genommen/ der sterben kondte. Ohne Sünd aber/ hat der Mittler müssen empfangen vnd geboren/ vñ aller ding kein betrug inn seinem Mund erfunden werden/ damit er den zorn Gottes wider die sünde könte stillen vnd versünen. Da er seinen Brüdern auch in der sünden gleich wer/ köndte er freylich für sie nicht bezahlen: Sondern dörffte selbst eines Versüners vnd Mittlers.

Warumb der Mittler müsse Gott sein.

DArnebē muß der Mittler auch wahrer Gott sein/ daß er vns den heimlichen Raht Gottes von vnser Erlösung/ der allen Engeln vnnd Menschen verborgen gewesen/ köndte offenbaren. Denn Gott hat niemandt je gesehen/der Sohn der in deß Vatters schoß ist/der hats vns verkündiget Johan. 1. ver. 18. Niemant hat den Vatter gesehen/ on der vom Vatter ist/ der hat den Vatter gesehen/Joh. 6. v. 46. Philippe wer mich sihet der sihet den Vatter. Joh. 14. v. 9.

Zum andern/ daß er den vntreglichen last deß zorns Gottes wider die Sünde köndte ertragen/ vnder welchem alle Engel vnnd Menschen hetten müssen zu boden sincken/ wie der Kampff deß Hertzen Christi im Garten genugsam außweiset. Auch daß er hertzen vnd Nieren köndte prüfen/ vnd vns

in vnsern nöten erhören/tröſten/ſtercken vnnd erretten/vñ die heuchliſche anruffung der Gottloſen/von dem waren Gebet ſeiner glaubigē vnterſcheidē.

Zum dritten/daß ſein todt eine gleichwerdige bezahlung wer/nicht allein für vnſere/ſonder für der gantzen Welt ſünde/ſo wider die allerhöchſte Göttliche Maieſtet waren/vnd werden begangen biß an der Welt ende Denn dieweil ſein todt ein zeitlicher todt iſt geweſen/der nur ein augenblick hat geweh̃ret/wie kompts deñ daß ſo ein kurtze ſtraff ein gnugſame bezahlung iſt für der gantzen Welt Sünde/die wir elenden Adams Kinder inn dem ewigen Helliſchen Fewr hetten müſſen büſſen vnd bezalen? So kompts/daß es keines bloſſen Menſchen/ſondern deß ewigen natürlichen Sons Gottes todt iſt geweſen/wie jhn Johannes der Teuffer das Lämblein Gottes nennet/das der Welt Sünde tregt/oder hinweg nimbt/Joh.1.ver.29. Vnd der Apoſtel Paulus ſaget/Act.20.v.28. Gott habe jhm mit ſeinem eigen Blut eine Kirch oder Gemein erworben. Item 1.Cor.2. ver.8. Die Fürſten dieſer Welt haben den Herꝛn der Herꝛligkeit auß vnwiſſenheit gecreutziget.

Zum vierdten muß er Gott ſein/der herꝛlichen vñ hohen Gaben halben/ſo er dem Menſchlichen Geſchlecht hat ſollen mittheilen/vnd widerumb erſtatten/daß er jhnen gibt den H.Geiſt vnnd wahren lebendigmachenden glauben/macht ſie gerecht vnnd heilig/ſchützt vnd ſchirmt ſie wider den Teuffel vnd ſeine Hellepforten/vnd macht ſie zu Kindern vnd Erben Gottes/vnd zu ſeinen Miterben/wie 1.Cor. 1.v.30.geſagt wird/Jheſus Chriſtus iſt vns gemacht von Gott zu einer Weißheit/vnd zur gerechtigkeit/vnd zur heiligung vnd zur erlöſung/auff das/wie geſchrieben ſteht (Jer.9. v.23. Wer ſich rhümet/der rhüme ſich deß Herꝛn. Das ſind

die

die fürnembsten vrsachen / vmb deren willen in der Person deß Mittlers / die Göttliche vnd Menschliche Natur vnbegreifflicher vnd vnaußsprechlicher weise / persönlich haben müssen vereiniget werden / also / daß Gott vnd Mensch nicht zwen / sondern ein Christus sey / dessen wir fleissig wahr zu nemen haben / wider zween jrrige vnnd widerwertige Geister zu vnsern zeiten / da der eine mit seinem anhang gestritten hat / der Herr Christus sey vnser gerechtigkeit allein nach seiner Gottheit: Der ander hingegen mit seinem hauffen / er sey vnser Mittler allein nach seiner Menschheit (welches Spruchs er sich für andern behilfft) Als weñ Paul. 1. Tim. 2. v. 5. gesagt hette: Es ist ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / Die Menschheit / vnnd nicht der Mensch Jesus Christus / der zugleich wahrer Gott / vnd vnser Mittler vnd Erlöser / nach beyden Naturen ist. Wie der alte Kirchenlehrer Ambrosius vber diese Wort schreibet. Der Sohn Gottes hat das Fleisch an sich genommen / vnnd ist Mensch geboren / daß der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen wer / Christus Jesus / das ist / nicht ohn die Gottheit / deñ der Mensch war in Gott / vnd Gott war in dem Menschen / daß der Mittler wer auß beyden vnd versünete beyde.

Osiander Stancarus.

Vom andern.

NVn kompt der Catechismus etwas neher zur sach / vnd meldet fürs ander / wer der Mittler sey / nemlich vnser Herr Jhesus Christus / der vns von Gott seinem Himlischen Vatter gemacht ist zu einer Weißheit / ꝛc.

Der Herr Christus ist der einige Mittler zwischē Gott vnd den Menschen.

Weder der Vatter / noch der Heilige Geist ist der Mittler / Sondern der Sohn / der allein die menschliche Natur / in einigkeit der Person hat an sich genommen /

nommen / versünet den Vatter vnd sendt den heiligen Geist / der vom Vatter vnnd dem Sohn außgehet / von welches Sohns beyden Naturen inn einer Person / die Heilige Schrifft viel helle vnd klare zeugnuß gibt / als Mat. 1. v. 23. auß dem 7. Ca. Jesa. ver. 14. Sihe ein Jungfraw wirdt schwanger sein / vnd einen Sohn gebären / vñ sie werden seinen Namen Emmanuel heissen / das ist verdolmetscht / Gott mit vns / darumb daß das ewige Wort deß Vatters ist Fleisch worden / oder daß der Sohn Gottes den Samen Abrahæ inn einigkeit der Person hat an sich genommen. Luc. 1. vers. 35 sagt der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Maria / da sie nach maß vnnd weise jhrer Schwengerung fragt / Der heilige Geist wird vber dich kommen / vnd die krafft deß Höchsten wird dich vberschatten / Darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden / Luc. 2. ver. 10. Ich verkündige euch grosse frewde / welche allem Volck widerfahren wirdt: Denn euch ist heute geboren der Heyland / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt David. Dergleichen Spruche steht die gantze Bibel vol / da etwann zugleich / beyde von der Gottheit vnnd Menschheit deß Herrn Christi / oder nur allein von einer natur gesaget wird / als wenn er so offt Gott oder Gottes Sohn / vnd ein Mensch oder deß Menschen Sohn genennet wirdt / dauon weiter in den Artickeln deß Glaubens von Christo / dahin auch diese gantze lehr eigentlich gehöret.

Der Prophet Moses saget von jhm selbest etlich mal / daß er im Mittel zwischen Gott vnnd dem Volck Israel sey gestanden / vnnd jhnen sein Wort verkündiget / sonderlich Deut. 5. vers. 4. vnd der Apostel Sanct Paulus nennet jn auch ein Mittler / Galat. 3. ver. 19. Da er spricht / Das Gesetz ist gestellet von den Engeln / durch die hand deß Mittlers / Ein Mittler

ist

ist nicht eines einigen Mittler / Gott aber ist einig. Doch ist Moses nit ein Mittler von welchem wir jetz handlen / vnd ist dieses fals ein gar weiter vnterscheid zwischē Mose vñ Christo / als dem Herrn vnd dem Knecht in dem Hauß deß Herrn. Moses wird ein Mittler genennet / daß Gott durch seine hand vñ dienst dem Volck das Gesetz gegeben / durch jn / mit dem Volck / vnd das Volck durch jhn mit Gott hat gehandelt / vnd ist ein fürbild gewesen auff den Herren Christū der vnser einiger vnnd wahrer Mittler ist nicht allein darumb / daß vnns Gott durch jhn / da er im Fleisch geoffenbaret / hat angeredt / vnd seinen heimlichen Rath von vnser erlösung verkündiget / wie im anfang der Epistel an die Hebreer gesagt wird / sondern daß der Gnadenbund mit vns durch jhn in seinem Blut ist auffgericht vnd bestetigt / daß er ist gestorben vmb vnser Sünde willen / vñ widerumb aufferstanden / vnd gen Himmel gefahren vmb vnser Gerechtigkeit willen / damit er vnns seinen verdienst vnnd gutthaten durch seinen Heiligen Geist vnd wahren glauben applicirte vñ anheim brächte / vnd vns mit der jmmerwerenden fürbitte seines volkomenen gehorsams / für dem Angesicht Gottes seines Himlischen Vatters vertrette. Darumb bleibts bey dem hellen vñ klaren Spruch deß Apostels Pauli / 1. Tim. 2. ver. 5. Es ist ein Gott / vñ ein Mittler zwischen Gott vñ den Menschen / nemlich / der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle / zur erlösung / daß solches zu seiner zeit gepredigt würde. Vnd 1. Joh. 2. v. 2. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vatter / Jhesum Christum den Gerechten / ꝛc Vnd kennen weder Mosen noch andere heilige verstorbene Menschen / auch die heiligen Engel selbst nit für vnsere Mittler / weder der fürbitt noch der erlösung / wie die Sophistenbuben

im Bapstumb einen falschen vnterscheid erdichtet haben/einfeltige Leute zuverführen/vnd die Antichristische abgötterey zuvertheidigen.

Vom dritten.

Das H. Euangelion zeiget vns den Mittler Christum.

FVrs dritte lehrt der Catechismus/woher wir wissen/dz vnser Herr Christus ein solcher Mittler sey/warer Gott vñ Mēsch/Vns von Gott dem Vatter zur weißheit/gerechtigkeit/heiligmachung vnd erlösung verordnet. Freylich wissen wirs nit auß dem Gesetz/welchs nur zorn anrichtet/vnd vns vnsern jamer vñelend/die sünd vñ sünden strafe vnter augen stellt/wie E. L. droben im erstē theil deß Catechismi gehöret habē. Wir wissens auch nit auß dem vberbliebenē liechtlein/ō natur/dardurch wir noch etlicher massen gutes vnd böses/tugendt vnd vntugendt können vnterscheiden/sondern auß dem H. Euangelio müssen wirs erlernen/welches nit allein im newen Testamēt vor anderthalb tausent Jaren hat angefangē gepredigt zu werden/sondern es ist auch im alten Testament für vnd für zu einem bestendigē trost aller glaubigen getrieben worden/Versteht/wenn das wörtlein Euangelion heisset die verheissung der gnaden Gottes in Christo/wie der Euangelist S. Marcus sein Euangelion mit disen worten hat angefangen: Diß ist der anfang deß Euangelij von Jesu Christo/dem Sohn Gottes/als geschrieben steht in den Propheten (Mal. 3. v. 1.) Sihe ich sende meinen Engel für dir her/2c Vnd der Apostel Rom. 1. v. 1. Paulus ein Knecht Jesu Christi/beruffen zum Apostel/außgesondert zu predigen das Euangelium Gottes/Welches er zuuor verheissen hat/durch seine Propheten in der Schrifft/

Dz wörtlein Euangelion hat nicht einerley bedeutung.

Item

Item im 3. Cap. v. 21. Nun ist ohn zuthun deß Gesetzes die gerechtigkeit/ die für Gott gilt / offenbaret / welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Wenn sonst das Wörtlein Euangeliũ heisset die offenbarung deß Sohns Gottes im fleisch/ vnd das zeugnuß von seinem freywilligen vnd vnschuldigen todt vnd gehorsam für vnsere sünde / vnd seiner frölichen auffersthehung vñ Himmelfahrt / vmb vnser gerechtigkeit willen/ damit er vns seiner erworbenen gutthaten theilhafftig machte / vnd sey vnser Mittler nit allein nach seinem verdienst / sondern auch nach der krafft vnd würckung. So haben die im Alten Testament eigentlich vnd vnderschiedlich darvon zureden ἐπαγγελίας das ist/ die gnedigen verheissungen/ vnnd wir im Newen Testament das Euangelium selbst / das ist / die erfüllung der Verheissung der gnaden inn Christo / wie er selbest saget/ zu den Jüngern Johannis deß Teuffers / Matth. 11. v. 6. Den Armen wird das Euangelium gepredigt/ Vnd Luc. 16. v. 6. Das Gesetz vnd die Propheten biß auff Johañes / Von der zeit an wird das Reich Gottes durchs Euangelion gepredigt/ vnnd jederman dringet mit gewalt hinein. Welches vnterschieds wir fleissig wahrzunemmen haben / damit wir vns in die Sprüche der Schrifft recht wissen zurichten / da das Wörtlein Euangelion nicht allzeit in einerley verstand vnd meinung wirdt gebraucht/ auch daß wir den Antichristischen hauffẽ wissen zubegegnen / so auß dẽ lehr von der gnaden Gottes / in Christo eine newe Lehr wöllen machẽ / so erstlich für 50 Jaren durch einen außgelauffenen Mönch sey auff die bahn gebracht da doch Gott selbst diselehr für fünff tausent Jaren vnsern ersten Eltern geoffẽbart hat/ als er jnen den Weibssamen verheissen / der der Schlangen/ dem

Teuffel den Kopff solte zertretten. Vnd damit wir wusten wo der gebenedeyete Weibssamen vnder dē gantzen Menschlichen Geschlecht zusuchen vnd zu finden/ hat Gott seine verheissung erstlich vnder dz Geschlecht Abrahams / Darnach in den Stamm Juda/ vnd letzlich vnder daß Hauß vnd Nachkommen Dauids eingeschlossen. Sonst hett man nicht wissen können/ woher man deß gebenedeyeten Weibessamen hetten sollen wahr nemen. Er hat jn auch nicht allein mit blossen worten / sondern durch die Opffer vñ mancherley andere Ceremonien vñ Kirchenbreuche lassen verkündigen/ vnd anbilden/ biß die erfüllūg der zeit ist herbey komen / wie Gal. 3. v. 4. gesagt wird/ Da Gott seinen Son gesandt hat/ gemacht auß einem Weibe/ vnd vnder das Gesetz gethan / daß er die / so vnder dem fluch deß Gesetzes warē/ erlösete/ vnd wir die Kindschafft empfiengen. Darzu vns Gott allen seine Gnad verleihe / durch denselben vnsern Herrn vnd Heyland Jhesum Christum / wahren Gott vnnd Menschen / hochgelobet in ewigkeit/

AMEN.

Die

Die achte Predigt/

Fürnemlich von warem Glauben/vnd der heiligen Dreyfaltigkeit.

1. Joh. 5. v 4.

Alles was von Gott geboren ist / das vberwindet die Welt / vnd vnser Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. Wer ist aber der die Welt vberwindet/ ohn der da glaubt / daß Jesus Gottes Son ist? Dieser ists / der da kommet mit Wasser vnd Blut / Jesus Christus / Nicht mit Wasser allein/sondern mit Wasser vnd Blut. Vnd der Geist ists/der da zeugt/ daß Geist warheit ist. Denn drey zeugen im Himmel/ der Vatter/ daß Wort/ vnd der H. Geist/ vnd diese drey sind eines/ rc.

IN nechsten ist gehandelt von dē Mittler zwischen Gott vnnd dem Menschen/ warumb der müsse Gott vnd Mensch sein/ inn einer einigen vnzertrennlichen Person/ Demnach wer der Mittler sey/ vnd daß wir jhn beyde nach seiner Person vnd Ampt allein auß dem heiligen Euangelio recht müssen lernen erkennen/

wie vns das Gesetz vnsere Sünd vnd Verdamnuß lehret erkennen / Folgen nun sechs andere fragen mit jhren antworten / deren etliche keines erklärens sonderlich von nöten haben: Als zum ersten / daß nicht alle Menschen durch Christum widerumb selig werden / wie sie in Adam seind verdampt vñ verloren / denn ob wol etliche jrrige Geister dasselbige gestritten haben / welchen die barmhertzigkeit Gottes nicht groß gnug ist / so nicht die vnsaubern Geister vnd Gottlose verfluchte Menschen endlich widerumb solten zu gnaden kommen / so ist doch der einige Spruch deß Herrn Christi / Matth. 25. starck genug solch traumwerck zuwiderlegen: Gehet hin jhr Verfluchten / in das ewige Hellische fewer / das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereit ist. Ist es ein ewiges fewer / so wirdt es nimmer verlöschen / vnnd der nagende Wurm deß bösen gewissens wird inn ewigkeit nicht auffhören / Der mangel ist nicht an Gottes barmhertzigkeit oder an dem verdienst deß HErrn Christi / der gestorben ist / nicht allein für vnsere / sonder für der gantzen Welt Sünde / an der Menschen vnglauben ist der mangel / durch welchen sie die vberschwenckliche Barmhertzigkeit Gottes in Christo freuendtlicher / mutwilliger weiß verstossen. Denn die gnad ist keinem versprochen / ohn allein den jenigen / so sie mit wahrem vnnd lebendigmachenden glauben ergreiffen / wie vns das von dem Herren Christo / mit dem schönen fürbild der ährnen schlangen für die augen gemalet wirdt / Joh. 3. vers. 14. wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat (Num. 21. vers. 10) Also muste deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die an jhn glauben nicht werden verloren / sondern haben das ewige leben. Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛc. Der Apostel Paulus saget wol Rom. 11. vnd Gal. 3.

Alle Menschen werden nit selig.

Daß

Daß die Schrifft oder Gott durch die Schrifft alles oder aller Welt Menschen vnder die sünde vnd vnglauben beschlossen habe/auff daß er sich aller erbarme. Es ist aber nicht die meinung/daß alle Menschen in Christo widerumb werden selig werden/wie sie in Adam seind verloren/sondern daß alle diejenigen/welche zum ewigen leben von Gott sein verordnet allein auß gnaden vnnd nicht auß verdienst müssen selig werden/dieweil sie alle gesündiget haben/vnd mangeln der Herrligkeit Gottes/das ist/die Gott an jhnen hat haben wöllen.

Von der anderen Frag.

DJe Antwort auff die ander Frag/ist die Beschreibung deß wahren vnnd Lebendigmachenden Glaubens/wie der Catechismus nicht ohn vrsach redet von dem wahren Glauben einen vnderscheidt zu machen/zwischen dem Glauben/welchem vnsere Seligkeit als dem einigen Instrument vnnd Werckzeug zugeleget wirdt/vnnd andern Geschlechten deß Glaubens/so mit grossem vnverstandt/vnd von etlichen auch villeicht auß lauterm mutwillē vndereinander geworffen werden/die helle vnd heilsame Lehr von der Rechtfergung deß armen Sünders für Gott damit zuverfinsteren.

Neben dē warē vnd lebēdigmachenden Glauben vier ander geschlecht deß glaubens.

Es ist ein Historischer oder Geschichtglaub/der für wahr helt alles was in Prophetischen vñ Apostolischen Schrifften gelesen wirdt. Wie einander Römische oder Griechische geschicht/welchē glaubē auch die vnsauberen verfluchten Geister habē/wie Sanct

Sanct Jacob im 2. Cap. seiner Epistel/v.19 schreibet/Du glaubest das ein einiger Gott ist? Du thust wol dran/ die Teuffel glaubens auch/vnd zittern/Darumb nemlich/ daß sie wissen/daß derselbige einige Gott vns Menschen widerumb zu gnaden hat angenomen/vmb seines Sohns Jesu Christi willen/vnnd daß sie sich in ewigkeit seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit nit haben zu trösten.

Etliche andere haben einen Particular/oder Stückglauben gehabt/vnnd das vertrawen zum Herren Christo/als einem grossen vnd fürtrefflichen Propheten getragen/daß er jhnen selbst oder den jhrigen in leibs schwachheit oder andern nöten wunderbarlicher weiß rahten vnd helffen köndte/ Einen solchen glauben haben die neun Aussetzige Jüdische Menner gehabt/Luc.17.v.11. Wehr jhr glaub ein wahre hertzliche zuversicht auff die gnad Christi gewesen/so würden sie mit dem Samariter vmbgekehret sein/vnd sich jhrem Nothelffer vnnd Heyland Christo danckbar erzeiget haben. Dergleichen Exempel list man viel bey den Heiligen Euangelisten.

Es ist auch die Kirche Gottes mit dem Glauben der Wunderwerck ein zeitlang begnadet vnnd gezieret gewesen/welcher anders nicht war/denn ein besondere offenbarung/daß Gott dieses oder jenes Wunderzeichen durch die hand eines Propheten/ Apostels/oder sonst eines andern Menschens hat wöllen verrichten/seiner Lehr zeugnuß zu geben/ vnd den armen trostlosen Leuten raht vnnd hülff zu schaffen/Von dem Geschlecht deß Glaubens redet der Herr Christus Matt. 17. So jhr glauben habt/ als ein Senffkorn/so möget jhr sagen zu diesem Berg/hebe dich von hinnen dort hin/so wird er sich heben/vnnd euch wirdt

nichts

nichts vnmüglich sein. Dahin der Apostel Paulus mit diesen worten gesehen hat/1. Corint. 13. vers. 2. Wenn ich allen glauben hette (daß ich nemlich der gröste Wünderthäter wer/der je gewesen) Also/daß ich Berge versetzte/vnnd hette der liebe nicht/so wer ich nichts. Einen solchen glauben haben die humretigen Leut gehabt/Die an jenem tag zum Herren Christo werden sagen: Herr/Herr/haben wir in deinem Namen nicht geweissaget? Haben wir inn deinem Namen nicht Teuffel außgetrieben vnd Thaten gethan? Aber der Herr Christus wirdt jhnen hergegen bekennen/daß er sie nie habe erkennet/vnd heissen sie als Vbelthäter von sich weichen. Matt. 7.

Letzlich ist auch ein zeitlicher Glaub/welcher die Predigt deß H. Euangelions mit grosser frewdt vnnd frolocken annimmet/vnd geberdet sich aller ding für den augen der Menschen/wie der wahre vnnd lebendigmachende Glaub/aber er verleschet zur zeit der verfolgung/oder aber auch wol anderer zustendt halben/vnd ist nie keine rechte application oder annemung deß Herren Christi mit seinen guthaten da gewesen/hat auch Gott vnsern Himlischen Vatter im Namen Christi nie recht angeruffen/auch keinen fried vnd frewd im heiligen Geist jerecht empfunden. Solche Glaubigen seind die jenige/bey welchen der Same Göttliches Worts gleichsam auff einen Felsen fellet/Welche das wort wol hören/vnnd nemens an mit frewden/aber sie haben keine Wurtzel/eine zeitlang glauben sie/(sagt der Herr Christus) aber zur zeit der verfolgung fallen sie dahin/wie das vnzeitige wurmessige Obs/Einen solchen glauben hat anfenglich Johannes Marcus gehabt/von welchem wir lesen daß er von Paulo vñ Barnaba abgewichen/vnd Luc. 8. v. 13. Act 13 v. 13.

sey widerumb gen Jerusalem zu seiner Mutter gekehret. Mit welchem sich auch der abtrünnige Demas vergleicht / vber welchen der Apostel Paulus klaget. Daß er jhn zu Rom in seinem langwirigen Gefengnuß verlassen / vnd diese Welt lieb gewonen hab / vnd sey gen Thessalonich gezogen. Diese Geschlecht deß Glaubens erzehle ich darumb / daß wir die Sprüche der Schrifft recht lernen verstehen vñ vnterscheiden / vnd wissen vns selbst zu prüffen / ob wir im Glauben sein / oder an stadt deß wahren vnd allein Seligmachenden Glaubens haben einen Geschichtglauben / oder sonst einen andern schatten deß Glaubens.

2. Tim. 4. v. 10.

Was warer Glaub sey.

Der wahre lebendigmachende glaube helt auch alles für war / was von dem wesen / willen / vñ wercken Gottes inn heiliger schrifft gelesen wirdt / aber diß ist sein besondere art vnd eigenschafft / dardurch er von allen andern erzelten Geschlechtē deß glaubens vnderscheidē wird / daß er ist ein hertzlichs vertrawen vnd erwegene jñerwerende zuversicht auff die barmhertzigkeit Gottes in Christo / daß er nicht allein andere Menschen / sonder auch vns geliebet hab / wie der Apostel sagt: Der Sohn Gottes hat mich geliebet / vnd sich selbest für mich dargegeben / welches vertrawen durch den heiligen Geist erweckt wirdt in den hertzen der Außerwelten / vermittelst deß von Gott verordneten vnnd eingesetzten Kirchendienstes / vnd befriedigt vnd erfrewt daß hertz vnd gewissen / welche zuversicht in dem einen starck / in dem andern schwach ist / darumb wir doch nit sollen kleinmütig werden noch verzagen / wenns nur kein heucheley / sonder ein warer glaub ist / der Christum mit seinen gutthaten ergreiffet vnnd behelt. Doch sollen wir vnns befleissigen durch Gottes

Gal. 2. v. 20.

Gnad

Gnad im Glauben immerdar zu wachsen vnnd zu zunemmen.

Glaub vnd hoffnung sind einander gar nahe verwandt/aber diß ist der vnterscheidt/ Wer glaubet/ der hat daß ewigeleben/ wie vns die Schrifft viel mal erinnert/ die hoffnung aber wartet mit gedult auff die Seligkeit/so wir schon mit glauben als gegenwertig gefasset vnd angenommen haben/ wie vns der glaube gemahlet wird in der Epistel an die Hebreer im anfang deß II. Capitels/daß er sey ein Selbstendigkeit der dinge/ oder verschaffe daß vns die dinge gegenwertig sein/die wir hoffen/vnd eine vberweisung oder erzeigung der ding die wir nicht sehen. Wer nicht viel wort kan behalten/ der sol also antworten/wenn er gefraget wird/was wahrer Glaub sey: Es ist ein hertzliche zuversicht auff die Barmhertzigkeit Gottes inn Christo/ daß er mir genedig ist vmb seines Blutvergiessens willen/der nit allein andere/ sonder auch mich armen Sünder geliebet/ vnnd sich selbst für mich inn todt gegeben hat. Heb. ij.

Von der dritten/ vierdten vnd fünfften Frag.

DJe folgenden drey Fragen dörffen auch wie die ersten keines besonderen erklärens/ daß wir nemlich nit mehr oder weniger glaubē sollen/dēn vns im Euangelio versprochē wird/welchs fast alles mit denselbē worten deß newen Testamēts verfasset ist/in die 12 Artickel deß Glaubens/wie man die von alters her getheilet vñ gezelet hat. Ob

Der Apostel Symbolū oder Glaubensbekañtnuß

aber die zwölff Apostel selbst/da sie nach dē Pfingsttag auff den Befehl deß Herrn Christi sind außgegangen/das Heilige Euangelion inn der gantzen Welt zu predigen/diſe Artickel also haben zuſam̃en getragen/daß sie weren eine verpflichtung zu Gott vnd ſeiner Kirchen/vñ ein Regel oder Richtſchnur nach deren alle Lehr in der Kirchen ſolten gerichtet vnnd gevrtheilet werden/bey welchen auch die Glaubigen einander als bey einer Loſung ſolten erkennen/wie es von etlichen Vättern vnnd alten Kirchenlehrern darfür iſt gehalten worden/oder aber der Apoſtel Lehrjünger vnnd ander Gottſelige Männer bald nach der Apoſtel zeit gethan haben/daran iſt nicht ſonderlich gelegen/weil es gewiß vnnd vnleugbar iſt (wie geſagt) daß die ſumma deß heiligen Euangelions fein artlich vñ kürtzlich darinn gefaſſet iſt/faſt mit denſelben Worten vnd Syllaben/wie ſie in der Bibel/vnnd ſonderlich im Newen Teſtament geſchrieben ſtehen.

Theilung der Glaubens Artickel.

Gemelte Glaubens Artickel werden inn drey Hauptpuncten vnderſcheiden vnnd abgetheilet/Denn erſtlich handlen ſie von Gott dem Vatter/vnd vnſer vnd aller Creaturen erſchaffung vnd erhaltung. Fürs ander/von Gott dem Son/vnd vnſerer erlöſung/beyde durch ſeinen verdienſt vnnd krafft oder würckung/nemlich durch ſeine Menſchwerdung/Leiden/Sterben/Hellefahrt/Auffer-ſtehung/Himmelfahrt/Sitzen zu der Rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters/vnd ſeine Widerkunfft zu dem allgemeinen Gericht vber die Lebendigen vnd die Todten. Zum dritten/von Gott dem heiligen Geiſt/vnd vnſerer Heiligung/darunder gefaſt werdē die Artickel von der heiligen allgemeinen Chriſtlichē Kirchen/von der gemeinſchafft

der

der Heiligen / von Vergebung der Sünden vmb Christi willen / vnnd dem Seligen vnnd ewigen Leben.

Von der sechsten Frag.

DJe sechste vnd letzte Frag ist / von dem einigen vñ ewigen Göttlichen wesen in dreyen Personen vnterscheiden / Welches wir also festiglich glauben ohn alles wancken vnd zweiffeln / weil sich Gott in seinem vnfeilbaren Wort also geoffenbaret hat / daß er heist die Heilige Dreyfaltigkeit / der Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / vnd daß wir ohn solchen glauben nicht können selig werden / wie der heilige Athanasius vns in seinẽ Glaubens bekañtnuß dessen auch drey mal erinnert / daß wir den waren vnd lebendigen Gott ohn gemelten vnderscheid der Person nicht recht können anruffen.

Das Göttliche wesen ist die einige / ewige / vnendliche / vnd vnzertrennliche Göttliche Natur selbst / welche alle drey Person gemein haben / denn der Vatter ist Gott / Der Sohn ist Gott / Der Heilige Geist ist Gott / vnd sind doch nicht drey Götter / sonder nur ein einiger Gott / von wegen der einigen Göttlichen Natur oder wesens.

Das Wörtlein Person ist vnnd heist / ein Selbstendigkeit vnd Eigenschafft in dem einigen vnzertrenlichen Göttlichen Wesen / so keinem andern wirdt oder kan mitgetheilt werden. Denn der Vatter ist nicht der Sohn oder der Heilige Geist / der Sohn ist nicht der Vatter oder der Heilige Geist.

Ob wol diese Wörtlein / so die Christliche Kirche bessers verstandts halben vnd Ketzerey zuvermei-

den inn dieser Lehr brauchet / nicht mit denselben Syllaben vnd Buchstaben in der Schrifft gefunden werden / so haben wir doch helle vñ klare zeugnussen Göttlichs worts / die eben so viel vermögen. Der eigen nam Gottes Jehoua / der mit dem Teutschen wörtlein Herr / in der Bibel verdolmetschet wird / fasset die Göttliche Natur vnd Wesen / denn es bedeutet den / der von jhm selbst ist / von ewigkeit her / vnd von welchem alle Creaturen jhr sein oder Wesen haben / wie sich der Herr mit dem Namen selbest genennet hat: Exo. 3. v. 13. Da Mose wissen wolte / wie er dem Volck Jsrael solte antworten / wenn sie jhn fragten / wie jhrer Vätter Gott hiesse / der jhn (den Mosen) gesandt hatte / Jch werde sein / spricht er / der ich sein werde / also soltu zu den Kindern Jsrael sagen / Jch werde sein / hat mich zu euch gesandt / ꝛc:

Das Wörtlein Person braucht der Heilige Geist im anfang der Epistel an die Hebreer / da der Sohn Gottes das Ebenbild der Person / vnd nit / wie es verdolmetschet ist / deß Wesens / deß Vatters genennet wird.

Das Wörtlein Dreyfaltigkeit / Dreyheit / oder Dreyeinigkeit ist fürnemlich genommen auß der ersten Epistel Sanct Johannis Cap. 5. vers. 6. Dauon dem Vatter / dem Wort oder dem Sohn Gottes / vnd dem Heiligen Geist gesaget wirdt / daß sie im Himmel zeugen / vnnd daß diese drey eines sein / wie auch der Herr Christus selbst Johan. 10. von jhm vnnd dem Vatter saget / Jch vnd der Vatter sind eines.

Zeugnussen der Schrifft von dem

Von diesem hohen vnbegreifflichen geheimnuß deß einigen Göttlichen wesens in dreyen Personen vnterscheiden / sollen einfeltige Christen erlis

etliche helle vnnd klare Sprüche der Schrifft wissen/sich im Glauben damit zu stercken vnd auffzuhalten/wenn sie mit zweiffel vnd Gottslesterlichen gedancken werden angefochten. Auß dem Buch der Natur kan man etlicher massen erlernen/nicht allein daß ein Gott sey/sondern daß auch allein ein einiger Gott müsse sein/aber den vnterscheidt der Person inn dem einigen vnzertrennlichen Göttlichen Wesen/kan man nirgend anderstwo her wissen/ohn allein auß den hellen vnnd klaren Zeugnussen Göttliches Worts/Höre Jsrael/spricht Moses/Deuteron. 6. vers. 4. Der Herr vnser Gott ist ein einiger Gott/vnd Paulus 1. Corinth. 8. vers. 4. So wissen wir nun von der Speiß deß Götzenopffers/daß ein Götze nichts in der Welt sey/vnnd daß kein ander Gott sey/ohn der einige. Item Ephes. 4. vers. 6. Ein HERR/ein Glaub/ein Tauff/ein Gott vnd Vatter vnser aller/der da ist vber euch alle/vnd durch euch alle/vnd in euch allen. Matth. 28. Heist der HERR Christus seine Apostel teuffen/auff den Namen deß Vatters/deß Sohns/vnnd deß Heiligen Geistes. Jn der Trostpredigt deß HERREN Christi bey dem Euangelisten S. Johannes inn dem vierzehenden vnd etlichen folgenden Capiteln verheisset er etlich mal/daß er vns den Tröster den Heiligen Geist/oder einen andern Tröster von seinem Vatter wölle senden/der immerdar bey vns bleiben sol. Da er von Johanne im Jordan getaufft ist worden/hat man deß Vatters Stimm auß dem Himmel gehöret: Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich ein wolgefallen hab/Vberwelchen sich der Heilige Geist inn der gestalt einer Tauben gesetzet hat/wie wir lesen am endt deß dritten Capittels deß Euangelisten Sanct Matthæi.

einigen Göttliche wesen vnd dreyen Personen.

Dieweil

Vnterscheidt der Personē.

Dieweil aber der Vatter / Sohn vnnd heiliger Geist nicht blosse Namen sind / mit welchen nur ein einzige Person genennet werde (wie eine Menschliche Person / ein Vatter / ein Sohn / ein Rahtsherr / ein Schweher / ein Bawr / ein Handwercker vñ mit dergleichen Namen kan genennt werden) sondern in der warheit vnterschiedene Personen. So müssen wir auch wissen / wie die drey Personen in der einigen Gottheit recht vnterscheiden werden.

Erstlich werden sie vnterscheiden nach jhren innerlichen würckungen / die sie gegen sich selbst vben. Denn der Vatter hat den Sohn gezeuget für der Welt von ewigkeit her / das ist / durch das gebären hat der Vatter dem Sohn das gantze Göttliche wesen vnbegreifflicher weiß mitgetheilet. Der Son ist vom Vatter geboren. Der Heilige Geist gehet auß vom Vatter vñ dem Son / das ist / er hat durch das außgehen / das gantze Göttliche wesen / zugleich von dem Vatter vnd dem Sohn / Der vnterscheidt zwischen der Geburt vnnd dem außgang deß heiligen Geists / von dem Vatter vnd dem Sohn ist vns vnbegreifflich vnd vnaußsprechlich / vnnd hat jhn jhm auch der alte Lehrer Augustinus nicht lassen gefallen.

Der ander vnderscheidt der Personen wirdt genommen auß den Offenbarungen / als daß der Vatter vom Sohn hat gezeuget bey seinem Tauff vnd erklärung auff dem Berg / daß er sey sein eingeliebter Sohn / an dem er ein wolgefallen hab / welchen wir Menschen / als vnsern einigen Propheten vnd Lehrer hören sollen. Der Sohn ist da gestanden für den augen der Menschen / so damals zugegen gewesen / vnd der Heilige Geist hat sich im Taubenbild vber den Sohn Gottes gesetzet. Matt. 3. v. 17. vnd

17. vnd 17. v. 5. Zum dritten werden sie vnterscheiden nach jhren würckungen gegen die Creaturen/ Der Vatter hat den Sohn gesandt ins Fleisch/ der Sohn vnnd nicht der Vatter oder der Heilige Geist ist Mensch worden/ vnd hat gelidten/ der heilige Geist wirdt beyde vom Vatter vnd dem Sohn gesand/ nicht ins Fleisch/ sondern inn die hertzen der Menschen/ wahren glauben/ fried vnd frewd vnnd andere Gaben darinn an zu zünden/ vnnd zu erwecken. So viel auff diß mal fürnemlich von dem waren vnnd lebendigmachenden Glauben/ vnnd dem hohen vnbegreifflichen geheimnuß deß einigen Göttlichen wesens in dreyen Personen vnterscheiden/ welchs vns auß der heiligen Schrifft zu erlernen von nöten ist/ wöllen wir anderst heil vnd selig werden/ vnd Gott den Herrn im Geist vnnd in der warheit recht anruffen/ darzu er vns sein gnad verleihe vmb Jesu Christi seines Sohns vnsers Herrn willen/ Amen.

Die neundte Predigt/

Vom ersten Artickel/ vnsers Christlichen Glaubens.

Ich glaub in Gott Vatter den Allmechtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Act. 4. ver. 24.

Herr der du bist der Gott / der Himmel vnd Erden vnnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist / gemacht hat / der du durch den Mund Dauids deines Knechts gesagt hast/ Warumb empören sich die Heiden/ vñ die Völcker nemen für/ das vmbsonst ist etc.

DIe ich wol am nechsten nach ordnung vnnd abtheilung deß Catechismi auff die Sontag deß gantzen Jahrs etliche viel fragen mit jhren antworten hab müssen zusammen fassen / so bin ich doch fürnemlich gangen auff die Beschreibung deß wahren vnnd lebendigmachenden Glaubens / vnnd die hohe Lehr der Christlichen Kirchen von dem einigen/ ewigē Göttlichen wesen vnd dreyen Personen/ vnd wie dieselbigen nach jhren jnnerlichen vnnd eusserlichen würckungen sollen vnterscheiden werden. Ohn welche Lehr wir Gott nicht recht erkennen / können jhn

jhn auch nit recht anruffen/vnd selig werden/noch die Schrifft vnnd die Artickel vnsers Glaubens recht verstehen vnd außlegen/Wöllen jetzt vermittelst Göttlicher gnaden den ersten Artickel vnsers Glaubens/von Gott dem Vatter/vnd vnserer erschaffung an die hand nemmen/vnnd von wort zu wort kurtzlich nach einander erklären/vnnd anzeigen/was wir darbey zu mercken vnd wahr zu nemmen haben.

Ich glaub.

WJe der Glaub ist ein hertzliche erwegene zuversicht/auff die barmhertzigkeit Gottes deß Vatters vmb seines Sohns Jesu Christi willen/so muß glauben heissen/nit wancken/zweiffeln/wehnen/oder es dar für haltē/sondern auß einsprechung deß H. Geistes der sachen gewiß sein/daß jhm also sey/wie wir in den Artickeln vnsers Glaubens/von Gott dem Vatter vnd vnser erschaffung/von Gott dem Sohn/vñ vnser erlösung/von Gott dem heiligen Geist vnd vnser heiligung bekennen. Welches auch der Tridentische Römische Catechismus in erklärung dieses Artickels mit vns bekennet/ob wol sonst das gantze Papstumb halßstarriglich streittet/daß der Mensch jmmerdar im zweiffel sol stehen/oder in Gottes gnad oder vngnad sey. Daßselbe wörtlein/Ich glaube/sol vns auch erinneren dz wir in dē Artickeln vnsers Glaubens mit der vernunfft nit viel grüblens sollen machen/sonder gedencke dz es heist glauben/vñ nit mit der vernunfft erreichē/was in diſe Artickel gefasset ist/wie vns der Apostel Paulus lehret/Vnser wissen ist stuckwerck/vnd vnser weissagen ist stückwerck/wir sehen jetzt durch einē spiegel in einem dunckeln wort/deñ aber von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 9 vñ 12

Jetz erkenne ichs stückweiß/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/ Vnd werden also mit Paulo vnd andern Heiligen daß hohe vnbegreiffliche geheimnuß von der heiligen Dreyeinigkeit vnnd anderen der vernunfft vnbegreifflichen Artickel inn der künfftigen Welt erst recht lehrnen verstehen. Fernner sol vns das Wörtlein/ Ich glaube/ erinneren/ daß auff den glauben auch sol vnnd müsse das Bekenntnuß folgen/ Ja daß es von jhm selbst folge wie das fewr ohn hitz vnd glantz nicht sein kan/ davon der Apostel 2. Corinth. 4. vers. 13 also schreibet/ Dieweil wir denselben Geist/ deß Glaubens haben/ nach dem
Psal. 116. v. 10. geschrieben steht/ Ich glaube/ darumb rede ich/ so glauben wir auch/ darumb reden wir auch/ vnd wissen/ daß der/ so den Herren Jesum hat aufferweckt/ vns auch aufferwecken wirdt/ durch Jesum/ vnd vns darstellen sampt euch. Item Rom. 10. vers. 9. Diß ist das Wort vom Glauben/ das wir predigen/ Denn so du mit deinem Mund bekennest Jesum/ daß er der Herr sey/ vnnd glaubest inn deinem hertzen/ daß jhn Gott auß den Todten aufferwecket hat/ so wirstu selig. Dennn so man von hertzen glaubt/ so wird man gerecht/ vnd wenn man mit dem mund bekennet/ so wird man selig.

In Gott.

DAs ander wörtlein in diesem Artickel heist in GOTT/ vñ nit an die Creatur/ Engel oder Menschen glauben/ vnd die in nöten anruffen/ die vnsauberen Geister glauben auch daß ein Gott sey/ vnd haltens darfür/ daß alles war sey/ was in dem wort Gottes von seinem wesen/ willen vnd wercken/ von seiner gnad vnnd vngnad gelehret wird/ Aber sie glauben nicht inn/ oder an Gott/ daß er jr Gott vnnd Vatter sey/ der sie widerumb werde zu gna-

den

dennemmen/wie er dem armen Menschlichen Geschlecht vmb Christi willen gethan hat/ vnd müssen sich derwegen jmerdar für Gott entsetzen/fürchten vnd zittern.

Das Wörtlein GOTT gehet auff das einige ewige Göttliche wesen vnd Natur/ vnd gehöret alle drey Personen der Gottheit in gemein an/ vnnd nicht allein die Person deß Vatters/ wie die Lesterer deß Sohns Gottes vnd deß Heiligen Geists für geben/ vnd fälschen vnsern Christlichen Glauben/ als wenn er lehren solte/ daß der Vatter allein GOTT sey/ da doch vnsere Christliche Kinder wissen dz diß die meinung sey/ Ich glaube in GOtt/ welcher ist der Vatter/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ vnd mit nichten/ daß die ander vnnd dritte Person auß der Gottheit sollen außgeschlossen werden. Die vmbstende eines jeden Spruchs in der Schrifft geben leichtlich zuverstehen/ von welcher Person das Wörtlein Gott müsse verstanden werden/ Denn so mehr Personen genennet werden/ verstehet man gemeiniglich die Person deß Vatters/ wie inn dem schönen vnnd herrlichen zeugnuß von der heiligen Dreyfaltigkeit/ 2. Cor. 13. v. 13. Die gnad vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd die liebe Gottes (deß Vatters) vnnd die gemeinschafft deß heiligen Geistes sey mit euch allen/ Amen/ vnd Johan. 1. ver. 1. Im anfang war das Wort (der Sohn Gottes) vnd das Wort war bey Gott (dem Vatter) vnd das Wort (der Sohn) war Gott. Matt. 7.

Vatter.

DAs dritte wörtlein heist/ Ich glaub in Gott/ den Vatter. Also wird die erste Person in der

Gottheit genennet / daß er seinen Sohn von ewigkeit her allen Creaturen vnbegreifflicher weiß auß seiner Substantz vñ wesen gezeuget hat / wie gesagt
Psalm. 2. wirdt / Du bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren. Demnach nennen wir jn vnseren Vatter / nicht fürnemlich von wegen der Schöpffung / sondern viel mehr daß er vns in seinem natürlichen vnnd eingebornen Sohn auß Kinderen deß zorns / vnnd der ewigen Verdamnuß / widerumb zu seinen Kindern vnd Erben hat angenommen / vnnd versorget vns reichlich mit allerley notturfft an Leib vnd Seel / vnnd daß vns nach seiner schickung vnd Vätterlichem willen / alles zu vnserm heil vnd besten gerahten vnd gedeyen muß / vnnd in summa / daß er weit vber alle leibliche Vätter vnd Mütter Vätterlich gegen vns gesinnet ist. Auff solchen vnterscheid / wie Gott nemlich seines natürlichen Sohns / vnnd auch vnser Vatter sey / hat der Herr Christus ge-
Joh. 20. v. 17. sehen / da er nach seiner Aufferstehung zu Maria Magdalena gesprochen hat / Rhüre mich nicht an / Denn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern / vnd sage jhnen ich fahre auff zu meinem Vatter vnd zu ewrem Vatter / zu meinem Gott vnnd zu ewerem Gott.

Wenn zwo oder alle drey Personen in der Gottheit neben einander gesetzt werden / so verstehen wir / das Wörtlein Vatter von der ersten Person / wie in den Artickeln vnsers Glaubens / vnd in der Tauffformel / Gehet hin vnnd tauffet sie in dem Namen deß Vatters / deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes / vnnd dergleichen viel anderen Sprüchen / Wenn aber dasselbe Wörtlein Vatter / gegen die Creaturen wirdt gesetzet / so ist die gantze Heilige Drey-

faltig-

faltigkeit vnser Vatter/vnd wirdt allein dardurch außgeschlossen alles was in der warheit nicht Gott ist vnd heisset/ vnd mit nichten die ander oder dritte Person in der Gottheit/ Als wenn vns der HERR Christus den befehl thut/ daß wir sollen beten/ vnser Vatter im Himmel/ vnnd wenn er saget/ daß allein der Vatter wisse vmb die stunde deß Jüngsten tags/ vnnd daß der Vatter seiner macht fürbehalten habe zeit vnd stund zu wissen. Da wil er nicht sich selbst/ sag ich/ oder den Heiligen Geist/ sondern allein die Creaturen außgeschlossen haben. Bey dem Propheten Jesaia wirdt das Kindt das vns geboren/ vnd der Son der vns Menschen gegeben ist/ Ewiger Vatter/ oder Vatter der ewigkeit genennet/ nicht daß die vnterschiedliche Personen der Gottheit in einander gemenget werden/ vñ der Sohn der Vatter sey/ sondern daß er eben wol vnser Vatter/ vnd warer vñ ewiger Gott ist/ sampt dem Vatter vnd Heiligen Geist.

Matt. 6. v. 9. Marc. 13. v. 17. Act. 1. ver. 7.

Jesai. 9. ver. 6.

Den Allmechtigen.

DAs vierdte wörtlein heist/ Ich glaub in Gott Vatter den Allmechtigen. Denn Gott ist allmechtig/ vnd die Allmechtigkeit wesentlich seiner/ nicht daß er alles thue oder thun wölle was seiner Allmechtigkeit müglich ist/ sondern das er alles kan was er will/ auch was er nicht will/ so ferrn es seiner Göttlichen natur/ eigenschafft vnd Maiestet nit zu wider ist/ Er hette ja den bitterē Kelch deß leidens vñ sterbens/ von seinē geliebten Son Christo wol können nemē/ wie er im Garten gebetten hat/ aber

aber es were dem ewigen Rahr Gottes / von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts durch den todt deß Sohns zu wider gewesen. So kan die eine Person in der Gottheit nicht die ander sein / denn es were eine zerrüttung vnd vertilgung der Gottheit / Gott kan auch nicht sündigen oder nicht sterben in seiner Gottheit / denn es were seiner Natur vnnd Maiestet zu wider / vnnd in der warheit eine grosse schwachheit vnnd keine allmechtigkeit / wie der alte Lehrer Augustinus in seinem ersten Buch von deß Glaubens bekanntnuß oder der Regel deß Glaubens an die Catechumenos mit diesen worten gar artig daruon prediget: Gott ist allmechtig / vnnd weil er allmechtig ist / kan er nicht sterben / er kan nicht betrogen werden / er kan nicht liegen / vnnd wie der Apostel saget / er kan sich selbst nicht leugnen. Denn er kan viel ding nicht / vnnd ist doch allmechtig / vnd ist eben darumb allmechtig / weil er solches nit kan / Denn so er sterben köndte / wer er nicht allmechtig / so er köndte liegen betriegen / oder betrogen werden / vnd böses thun / so wer er nicht allmechtig. Denn so das in jhm were / wer ers nicht werd gewesen / daß er allmechtig were. Vnser Vatter der aller ding allmechtig ist / der kan nicht sündigen / er thut was er will / er ist die Allmechtigkeit selbst / er thut was er wol vnd recht will / was aber böß geschicht / das will er nicht / Niemand widerstehet dem Allmechtigen / daß er nicht thue / was er will. Biß daher Augustinus.

Tomo 9. Frobeniano.

2 Tom 2. ver 3.

Wie vnns das Wörtlein / Vatter / tröstet der Vätterlichen gnad vnd fürsehung Gottes vnsers getrewen Vatters im Himmel. Also versichert vns dieser Titel / daß er allmechtig genennt wird / dz wir an Gott einen solchen Vatter haben / der vns alles reichlich geben vnd leisten kan / was er vns im Namen seines Sohns / beyde von geistlichen vnnd leiblichen / Himlischen vnd irrdischen wolthaten in

seinem

seinem vnfehlbaren wort versprochen hat. Daß ist die einige vrsach / vmb deren willen vns so offt inn heiliger Schrifft die Allmechtigkeit Gottes / zu gedechtnuß geführet wirdt / vnnd mit nichten daß wir vns vnderstehen sollen / grobe / greiffliche / vnd verdampte jrrthumb wider das helle vnnd klare wort Gottes damit zubeschönen oder halßstarriglich zuvertheidigen / Als zum eyempel / daß der HERR Christus eben so wol nach seiner Menschheit / als nach seiner Gottheit allenthalben zugegen sey / vnd daß wir die Gebott Gottes in diesem leben volkomlich können halten / vnd selbst vnser seligkeit verdienen vnd was deßgleichen dinges mehr auff die bahn gebracht wird / wie die Allmacht Gottes / zu allē zeiten eine außflucht / vnd schlüpffloch der Ketzer hat sein müssen / wenn sie sonst nicht gewust haben / wo hinauß.

Schöpffer Himmels vnd der Erden.

OBgemelte seine Allmechtigkeit hat GOtt anfenglich inn dem bewiesen / daß er für fünfftausent / fünffhundert / drey vnd viertzig Jahren biß auff diß jetzt ablauffende zwey vñ achtzigste Jahr / hat alles / was nicht Gott ist vnd heisset / auß lauter nichts erschaffen / Den Himmel / Erde vnnd das Meer / vnnd alles was darinnen ist / sichtbares vnd vnsichtbares / Engel vnnd Menschen / wilde vnd zame Thier / in der ordnung / wie daß von Mose so viel vns zu wissen vonnöten / im anfang seines ersten Buchs beschrieben ist. Auß welchem es alle andere Scribenten erlernet vnd entlehnet haben / so vom anfang der Welt etwas rechtsinniges gehalten Psal. 33. v. 10.

halten vnd gelehret haben. Der ander Hauffe hat auß der Creatur ein Götzen gemacht / vnnd fälschlich fürgegeben / es sey jmer vnd ewiglich also gewesen / vnd werde auch in ewigkeit so bleiben. Aber wir wissen auß Prophetischen vñ Apostolischen schrifften / wie die Creaturen jhren anfang gehabt / daß sie auch also jhr ende bekommen werden / vnd daß wir zu seiner zeit einen newen Himmel vnnd eine newe Erden werden bekommen / nach Göttlicher verheissung / in welcher Gerechtigkeit wohnen wirdt / wie geschrieben stehet.

2 Pet 3. v. 13.

Darneben glauben vnnd wissen wir auß der Schrifft vñ täglichen erfahrung / daß die allmächtigkeit Gottes die gantze Creatur nicht allein erschaffen habe / sondern regiere vnd erhalte auch dieselbe / daß der Himmel / Sonne / Mond / Sterne / vnd alles ander / seinen gewissen vnnd bestendigen lauff helt / biß auff seine bestimbte zeit / sonst würde die gantze Creatur inn einem augenblick in einen hauffen fallen / vnnd widerumb zu nicht werden / Das meinet der HERR Christus. Da er zu den vnglaubigen halßstarrigen Juden spricht: Mein Vatter würckt bißhero / vnd ich würcke eben dieselbige wercke / das ist / ich habe von anfang mit dem Vatter vnd H. Geist alles erschaffen / regiere vnnd erhalte auch alles in seinem lauff vnd wesen / wie im Psalm gesaget wird / Der Himmel ist durch das Wort deß HErren gemacht / vnd alles sein Heer durch den Geist seines Munds / Denn ob wol inn diesem Artickel die Schöpffung / Regierung vnd erhaltung aller Creaturen mit Namen dem Vatter wirdt zugeleget / so lehret vnns doch das Wort Gottes / daß es ein werck ist der gantzen / vntheilbaren / heiligen Dreyfaltigkeit / wie alle wirckungen / so Gott gegen die

Joh. 5. v. 17.

Psalm 33. v. 6.

Crea-

Creaturen vbet / alle drey Personen in gemein angehören / vnd jhre gemeine wercke sind / Aber dem Vatter wird die Schöpffung mit namen in diesem Artickel zugeschrieben / weil er ist gleichsam die Brunquell / vnnd der anfang der Gottheit / doch ohn allen anfang von ewigkeit her. Auch darumb daß er durch seine wesentliche Krafft vnnd Weißheit Gott den Sohn vnnd Gott den Heiligen Geist alles erschaffen hat vnd noch erhelt vñ regiert / wie wir droben auß dem 33. Psalm gehöret haben / vnnd lesen wir / daß Gott alle ding trage mit seinem krefftigem Wort / welches Selbstendiges Wort ist deß ewigen Vatters ewiger Sohn. Wie denn dem Vatter die Schöpffung / also wird dem Sohn vnsere erlösung / vnnd dem Heiligen Geist vnsere Heiligung zugelegt / daß vns der Sohn durch sich selbst / vnnd nicht durch eine andere Person erlöset hat / vnnd daß vns der Heilige Geist ohn mittel durch sich selbest / vnnd nicht durch eine andere Person heiliget zum ewigen leben. Sonst seind alle eusserliche wercke Gottes / gegen die Creaturen allen Personen gemein vnnd vngetheilet / laut der alten Regel deß Heiligen Augustini. Omnia opera Trinitatis ad extra sunt indiuisa. Also bekennet ein jeglicher Christ / in einer summa für sich selbst / bey disem Artickel seins Glaubens / daß er auß grund seines hertzens glaube / daß Gott der Vatter auß gnaden vmb seines eingebornen Sohns willen / auch sein frommer / freundtlicher vnnd getreuwer Vatter sey / der aller leiblichen Vätter güte vnd miltigkeit weit vbertreffe / darzu daß er ein allmechtiger Vatter sey / der alles vermöge was er will / wie er das durch die Schöpffung regierung vnd erhaltung aller Creaturen zu vnserm heil vñ besten / bewiesen hat / vnnd Heb. 1. v. 3.

noch täglich beweiset biß an der Welt ende/welchem allein wahren vnnd allmechtigen Gott Vatter/ sampt seinem gleich ewigen vnd allmechtigen Son/ vnd heiligen Geist sey Lob/Ehr vnnd Preiß gesaget von nun an biß in ewigkeit Amen.

Die zehende Predigt/

Von Göttlicher fürsehung.

Matth.10.v.28.

Fürchtet euch nicht für denen/die den leib tödten/vnd die Seel nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber viel mehr für dem/der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Kaufft man nicht zween Spatzen vmb einen Pfenning/ noch felt derselben keiner auff die Erden/ohn ewren Vatter? Nu aber sind auch ewre Haar auff dem Haupt alle gezehlet: Darumb fürchtet euch nicht/denn ihr seid besser als die Spatzen/ꝛc.

NAechster Catechismuspredigt haben wir den ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens von Gott dem Vatter vnnd vnserer erschaffung von wort zu

wort

wort nacheinander gehandelt / vnd fürnemlich erinnerung gethan / warum̃ wir Gott den Herrn vnsern Vatter / vñ einen Allmechtigen Schöpffer aller Creaturen neñen: Folgen jetzt zwey ander fragstück mit jhren antworten / welche noch zu demselben Artickel von der Schöpffung vnd Regierung aller ding gehören / Als zum ersten / was wir durch die Göttliche fürsehung verstehen / Fürs ander / was wir für trost vnd nutz auß dem Glauben Göttlicher fürsehung bekommen vnd schöpffen / die wir auff diß mal / vermittelst Göttlicher Gnaden / kürtzlich wöllen erklären. I. II.

Vom ersten.

Was die Göttliche Fürsehũg sey/

FVrsehen heist eines dings fleissig wahr nemmen / gute acht haben / vñ notwendige fürsorg tragen / wer das thut / der wirdt für ein weisen vnd fürsichtigen Mann gehalten / Daher wird das wörtlein fürsehung in der Kirchen gleichnußweise von Gott dem Herrn gebraucht / welcher fürsehung anders nichts ist / denn die hand vnd raht Gottes (wie der Apostel Sanct Peter dauon redet) mit vñ nach welchem raht er alles vñ jedes ordnet / richtet vnd wendet zu seiner Göttlichen ehre / vnd der außerwehlten Menschen heil vnd wolfahrt / Dauon stehen hin vnd wider in der heiligen Schrifft beyder Testament viel schöner vnd herrlicher Sprüch vnd zeugnuß / welche entweder reden von Göttlicher Fürsehung vber alle Creaturen inn gemein / oder vber eine jede Creatur insonderheit. Inn den Geschichten der Aposteln spricht der Apostel Paulus zu denen von Athen / vnd mit Namen zu Act. 4. v. 28.

Act. 17. v. 24. den Philosophen/ so Epicurer vnd Stoiker genennet werden/ vnd vnrecht halten vnnd lehren von Göttlicher Fürsehung. Der Epicurischen Sew/ höchste weißheit stehet inn dem/ daß sie von keinem Gott nichts nit wöllē wissen zusagen. Ich verkündigt euch Gott (spricht Paulus) der die Welt gemacht hat/ vnd alles was darinnen ist/ Sintemal er ein Herr ist/ Himmels vnd der Erden/ wohnet er nicht in Tempeln/ mit Menschen henden gemacht/ Sein wirdt auch nicht von Menschen henden gepfleget/ als der jemandts bedörffte/ so er jederman leben vnd Athem allenthalben gibt/ vnnd hat gemachet daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen. Vnd hat sie zuvor versehen/ wie lang vnnd weit sie wohnen sollen/ daß sie den HERRN suchen solten/ ob sie doch jhn fühlen vnd finden möchten. Vnnd zwar er ist nicht ferrn von einem jeglichen vnter vns/ denn in jhm leben/ weben vnd sind wir/ Als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben/ Wir sind seines Geschlechts Hebr. 1. vers. 2. Gott hat am letzten in disen tagen zu vns gered durch den Son/ welchen ergesetzt hat zum Erben vber alles/ durch welchen er auch die Welt gemacht hat/ welcher ist der glantz seiner herrligkeit/ vñ das Ebenbild seiner Person/ vñ treget alle ding mit seinem kräfftigen wort/ Ro. 11. v. 35. Wer hat Gott etwas zuuor gegeben/ daß jm würde widervergolten? Denn von jm vñ durch jn/ vñ in jm sind alle ding/ Jm sey ehr in ewigkeit/ Amen. Jesa. 45. v. 7. Ich bin der Herr/ vnd keiner mehr/ der ich das liecht mache/ vñ schaffe die Finsternuß/ der ich frieden gebe/ vñ schaffe das vbel/ Ich bin der HERR der solches alles thut/ wie auch im Amos 3. gesaget wirdt/ daß kein vnglück in der Stadt sey/ das der HERR nicht thue/ Jerem. 5. v. 24. Dis Volck hat ein abtrünniges vngehorsames Hertz/ bleiben abtrünnig/ vnnd gehen jmmer fort weg/ vnnd sprechen nicht ein mal in jhrem hertzen/ Last vns doch den HERRN vnsern Gott fürchten/ der vns frühregen/ vnnd spatregen zu rech-

ter

ter zeit gibt/vnd vns die Ernd trewlich vnd järlich behüt/Wie auch S. Paulus sagt/daß Gott sich selbst nicht hat vnbezeugt gelassen/vnd vns viel guts gethan/vnnd vom Himmel regen vnnd fruchtbar zeit gegeben/vñ vnser hertz erfüllet mit Speiß vnd frewde. Act. 14. v. 17. Diese vnnd dergleichen vnzahlbare Sprüche reden von Göttlicher Fürsehung in gemein. Andere aber gehen auff die besondere Fürsehung/so sich erstrecket biß auff die aller geringsten Creaturen/auff die Vögel vnter dem Himmel/das Graß vnnd Blumen auff dem Felde/die Haar auff dem Haupt/ja auch zu den dingen/so viel Menschen beduncken gar ohn gefehr zugeschehen. Matth. 6. vers. 26. Sehet die Vögel vnter dem Himmel an/sie säen nicht/sie erndten nicht/sie samlen nicht in die Scheewren/vnnd ewer Himlischer Vatter nehret sie doch/Sind jhr denn nicht viel mehr denn sie ꝛc? Matth. 10. vers. 29. Kaufft man nicht zwen Spatzen vmb einen Pfenning/noch felt derselben keiner auff die Erden ohn eweren Vatter. Nun aber sind die Haar auff ewerem Haupt alle gezehlet/Darumb fürchtet euch nicht/denn jhr seid viel besser denn die Spatzen. Psal. 91. ver. 10. Es wird dir kein vbel begegnen/vnd kein plag wird zu deiner Hütten sich nahen/denn er hat seinen Engeln befolhen vber dir/daß sie dich behüten auff allen deinen wegen/daß sie dich auff den händen tragen/vnd du deinen Fuß nicht an einen stein stossest/Pro. 16. ver. 4. Der Herr macht alles vñ sein selbst willē/auch den Gottlosen zum bösen tag. Vñ daselbst/v. 33. Das loß wird geworffē in den schoß/aber es fellt wie der Herr wil. Pro. 21. v. 1. Deß Königs hertz ist in der Hand deß Herrn/wie Wasserbäche/vnd er wendet es wohin er will. Prou. 22. v. 2. Reiche vnnd Arme müssen vntereinander sein/der Herr hat sie alle gemacht. Dergleichen Sprüche stehen vberauß viel in beyden Testamenten/welche keines wegs dahin sollen verstanden vnd mißbraucht werden/daß wir

die

die hände sollen in die schöß legen vnd müssig gehen/ oder vns auß lauterē mutwillen vnd vermessenheit in gefahr Leibs vnd Lebens begeben / vnnd rechte messige mittel / so vns Gott selbst an die hand gibt verachten vnd außschlagen. Denn der gesprochen hat / Saget nicht / was wöllen wir essen vnd trincken? Wo mit wöllen wir vns bekleiden? Sorget nicht für den Morgen den tag / Der hat vns auch befehl gethan / Das wir im schweiß vnsers Angesichts vnser Brodt sollen essen/ Gen. 3. vnd wer nicht arbeiten wil/ der soll auch nicht essen/ 2. Thess. 3. v. 10. Der gesaget hat/ Gott hat seinen Engeln von dir befehl gethan ꝛc. Der saget auch/ Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen / Der Apostel Paulus spricht : So
Act. 27. die Schiffleut nicht im Schiff bleiben / so mögen sie nicht beim leben erhalten werden / Da jhn doch Gott zuvor geoffenbaret hatte / daß kein härlein von jemandes Haupt sol fallen / ob sie wol Schiffbruch würden leiden. Die Lehr von Göttlicher Fürsehung ist vom H. Geist dahin gerichtet / daß wir getrost auff den wegen vnsers beruffs wanderen / vnd die wercke desselbigen trewlich verrichten / vnd lassen das end vnd außgang der Vätterlichen Fürsorg Gottes befohlen sein / welcher für vns sorget / schützt vnd schirmt vns / vnd gibt seinen segen vnd gnad / daß vnser arbeit im Herren nicht eitel vnd verloren sey. Mit nichten aber hat der Heilig Geist diese trostreiche Lehr dahin gemeinet / daß sie faul müssiggehende Wänste oder vnbesonnene Wagehälse auß vns machen sol.

Etliche andere Sprüche von Göttlicher Fürsehung / lehren vns daß die Allmechtigkeit Gottes alle vnd jede Creaturen / auch die vnsauberen Geister vnd Gottlose Menschen selbst / wilde vnd zame Thier dermassen in seiner hand vnd gewalt hat / daß sie

sie vns nach jhrem fürnemmen vnd mutwillen nit mitfahren/sondern so ferrn vnd viel jnen von Gott zugelassen vnd verhenget wirdt. Der Ertzvatter Joseph saget zu seinen Brüderen/ sie solten sich nicht bekümmeren/ auch nicht gedencken/ daß er darumb zürne/daß sie jhn in Aegypten verkaufft hetten/ Denn vmb ewers lebens willen/spricht er/hat mich Gott für euch her gesandt/Denn diß seind zwey Jahr daß es thewer im Land ist/vnnd sind noch fünff Jahr/ daß kein pflügen noch erndten sein wirdt: Aber Gott hat mich für euch her gesandt/ daß er euch vbrig behalte auff Erden/ vnd ewer leben erzette durch eine grosse erzettung. Vnd nun jhr habt mich nicht her gesandt/ sondern Gott der hat mich Pharao zum Vatter gesetzt/vnnd zum Herren vber all sein Hauß/ vnd zu einem Fürsten in gantz Aegyptenlandt/ So sagt der Prophet Job/da er durch den Satan vnd Gottlose Menschen seiner Kinder vnnd aller seiner Hab vnnd Nahrung ist beraubt gewesen/ Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genommen/ Wie es dem Herren gefallen hat/so ist es geschehen/ Der Name deß Herrn sey gelobet. Der Königliche Prophet Dauid spricht zu Abisai vnd seinem andern Geferdten in seinem elendt/ sie solten jhm den Simei fluchen lassen/denn der Herr hats jhn geheissen/fluche Dauid/ wer kan jm sagen/warumb thustu also? Johan.19. v.10.rhümet sich der Gottlose Heid Pilatus/daß er macht habe den Herren Jesum zu kreutzigen oder loß zu lassen. Aber der Herr hat jhm geantwortet/ Du hettest keine macht vber mich/ wenn sie dir nit wer von oben herab gegeben. So saget die Schrifft viel mal/daß Gott seinen Sohn selbst habe inn den todt gegeben/geschlagen vnd verwundet/da er ist gecreutzigt vnd getödt worden. Act. 2. vers. 23. bezeuget der Apostel Sanct Petrus/ daß der Herr Jesus auß bedachtem raht Gottes ergeben sey wor-

Gen. 45. v. 5.

Job. 1. v. 1. 17.

2. Sam. 16. v. 10.

den/vnd Act. 4. v. 28. daß Juden vnnd Heyden verrichtet haben / was die hand vñ Raht Gottes vber sein Kind Jesum beschlossen hatten. Diese vnd dergleichen zeugnuß der Schrifft gehen nicht dahin/ daß sie den allein heiligen vnd gerechten Gott/dem kein Gottloß wesen gefelt / wöllen beschuldigen/ vnd hingegen den Teuffel vnnd seine Werckzeuge wöllen fromb machen/weil sie viel einen anderen Zweck haben / denn Gott / sondern sie lehren vnnd trösten vns/daß die vnsaubere Geister vnnd Gottlose Menschen von Gott nur eine gemessene Gewalt haben / vns zu züchtigen / oder zu bewahren/

Ge. 50. v. 20. Wie der Gottselige fromme Joseph abermal gar lieblich saget zu seinen Brüdern / Jhr gedachtets böß mit mir zu machen/aber Gott gedacht es gut zu machen/daß er thete/wie es jetzt am tag ist/zuerhaltē vil Volcks. Welcher einiger Spruch ein schönes helles liecht ist/dadurch viel andere dergleichen Sprüche vnnd Historien in der Bibel sollen erkläret werden/ auff daß die weißheit Gottes / so auß Finsternuß kan liecht machen/ allezeit recht behalte / wenn sie von Menschlicher torheit vnd künheit wil gerichtet vnnd verdammet werden. Also verstehet E. L. daß sich die Göttliche Fürsehung/nicht allein in gemein zu allen Creaturen / sondern auch zu einer jeden Creatur insonderheit erstreckt/dz es alles muß gehen/vñ stehen nach dem wolgefallen seines gerechten vnnd vnwandelbaren willens zu seiner Göttlichen ehre / vnd seiner lieben außerwelten Kinder heil vnd wolfahrt/ wie wir auß folgenden nutzbarkeiten Göttlicher Fürsehung noch besser wöllen verstehen lernen.

Vom

Vom andern.

DEr erste nutz ist / daß wir in widerwertigkeit / in Armut / Kranckheit / Elend / Verfolgung / Verleumbdung / vnnd was vns sonst täglich mag zu handen gehen / sollen geduldig sein / setzen den Teuffel vnd Gottlose Menschen auß den augen vñ hertzen / vnd lassen sie dem gerechten Gericht vnnd vrtheil Gottes befohlen sein / vnnd sehen viel mehr auff den / der vns durch jhre hand schläget / nach dē Exempel deß Propheten Jobs vnd Dauids / vnnd sprechen mit jhnen / Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / Der Herr hats jn geheissen / thun wir anderst / so vergleichen wir vns mit rasenden / vnsinnigen Hunden / die in Holtz / vnd stein beissen / mit welchen sie geworffen oder geschmissen werden / vnd sehen nicht auff den / der sie schleget oder wirfft. Darumb sollen wir aber geduldig sein / daß wir auß dem ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens erlernet haben / wie vns das liebe Creutz nicht ohn gefehr / sondern nach dem guten raht vnd willen Gottes heimgeschickt wirdt / entweder vns zuzüchtigen / damit wir nicht mit der argen Gottlosen Welt verdampt werden / oder daß wir geprüffet vñ beweret werden andern zum exempel oder dz Gott mit vnserm leiden seiner warheit wil zeugnuß gegeben haben / wie vns die exempel Dauids / Jobi / Stephani vñ vieler andern Heiligen / in der schrifft darzu fürgestellet werden / wir sollen auch darumb geduldig sein / dz vns vnser getrewer Gott vñ Vatter vber vnser geringes vermögen nicht will lassen versucht werden / sonderen machens mit der anfechtung also ein endt / daß wirs können ertragen /

Trost vnd nutz der Lehre von Göttlicher Fürsehung.

1 Cor. 10. v. 3. Daher vermanet der Herr Christus seine Jünger/ vnd vns alle / daß wir in widerwertigkeiten vnsere Seelen mit gedult fassen oder besitzen/ Sehen hin auff gen Himmel / zu Gott vnserm Himlischen Vatter/ruffen jhn an in vnsern nöten / in welchen er wird bey vns sein vnd mit seinem gewaltigen arm Psal. 50. herauß reissen / laut der trostreichen Verheissung. Rüffe mich an in zeit der noth/ꝛc.

Der ander nutz Göttlicher Fürsehung ist dieser/ daß wir inn glückseligkeit/wenn vns alles nach vnsers hertzen wunsch vnnd willen hinauß gehet / zu hertzlicher danckbarkeit gegen Gott sollen gereitzet werden/ denn so wir zu förderst die heilsame Waide Göttliches worts haben / vnd darzu einen frischen gesundē Leib/Speisse/Tranck/Kleider/ Herberg/ vnd wissen daß wir nichts haben von solchen geistlichen oder leiblichen Güttern / die wir noch täglich auß der gnedigen vnd milden hand Gottes empfangen/wie solten wir vns denn Gott dem Herrn nicht danckbar erzeigen? nach dem Exempel aller heiligen Menschen/wenn sie Gott erhöret/jnen errettung vnnd andere gutthaten erzeiget hat / wie beyde Testamente derer Psalmen/Lobgesänge/vñ danckſagung volstehen. Wie sol ich dem Hrrꝛen vergelPsal. 116. ten(saget Dauid)alle seine wolthat die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nemen / vñ den Namen deß Herrn predigen/ Ich will meine gelübde dem Herrn bezalen für allem seinem 1. Thess. 5. v. 18. Volck. So vermanet vns der Apostel Paulus / daß wir Gott danckbar sein in allen dingen / denn daß sey der will Gottes in Christo Jesu an vns. Wir sollē vns aber Gott dem Herrn nicht allein mit blossen worten/sondern auß grund vnsers hertzens / vnd mit der that selbst danckbar erzeigen / damit sein thewrer vnd werder Nam vmb vnserer willen nicht allein nicht werde ver-

verleumbdet vnd verlestert. Sonder viel mehr gelobet vnd gepreiset/ wie vns der Sohn selbst vermanet/ daß wir vnser Liecht also sollen leuchtē lassen für den Leuten daß sie vnsere gute wercke sehen/ vnd preisen vnsern Vatter im Hiñel. Matth. 5. v. 16.

Der dritte vnd letzte nutz ist/ daß wir auffs künfftige güter zuversicht sein/ zu Gott vnserm Herren/ dz er mit seinē gnedigen schutz vñ schirm ob vns halten wölle vñ könē/ Er wils ja freylich thun/ weil ers zuvor von anfang vnsers lebens so offt gethan hat/ sintemal er vnns wunderbarlicher weise/ in Mutter leib bereitet/ vnd ans liecht gebracht hat/ ist immerdar vnser gnediger Gott/ gewesen/ der vns für Teuffeln vnd Gottlosen Menschen/ für Wasser vnd Fewr/ vnd dergleichen gnediglich behütet/ vnd mit allerley notturfft an Leib vnnd Seel reichlich versorget hat/ Er ist aber Gott vnd endert sich nit/ wie wir Menschen offt vnbestendig vnnd wanckelmütig seind/ sondern seine barmhertzigkeit wehret von ewigkeit zu ewigkeit/ vber die so jhn fürchten/ vnnd seine gerechtigkeit vber Kindskinder bey denen/ so seinen Bund halten/ vnd gedencken an seine gebott/ daß sie darnach thun. Vnd er liebt die seine biß ans end/ wie der Herr Christus sagt. Joh. 13. Itē Psal. 20. v. 8. Jehne verlassen sich auff Wagen vnd Roß/ Wir aber gedencken an den Namen vnsers Gottes/ der vns nemlich zuvor so offt sieg wider vnsere Feind gegeben/ vnd gnediglich behüttet/ vnd allerley guts bewiesen hat. Also tröstet sich der junge Knab Dauid wider den vnbeschnittenen/ schrecklichen Riesen vnd Gottslesterer den Goliat/ vnnd macht dem König Saul einen guten muht/ daß jhn Gott zuvor für den Löwen vnnd Bären behütet hat/ da er seines Vatters Schaff in der Wüsten gehütet/ Vnnd der Apostel Paulus versihet Psal. 103. v. 17. 1. Sam. 17. v. 34.

2. Tim. 4. v. 17. sich auch alles guten zu Gott seinem Herren/weil er jhn schon ein mal auß dem rachen deß grimmigen Löwen vñ Wütrichs deß Keysers Neronis errettet hatte/daß er jhn auch hinfort werde erlösen von allem fürstehenden vbel/ vñ jhm außhelffen zu seinem Himlischen Reich / Ja auch vngezweiffelt/ Gott kan vns schützen vnd schirmen / dieweil er der gewaltigen Potentaten auff Erden/vñ aller Menschen hertzen/alle gute vnd böse Engel / ja alle Creaturen/ohn allen außzug vnd vnterscheid/in seiner hand vñ gewalt hat/dz sie sich ohn seinen willen vnd verhengnuß weder regen noch bewegen können wider seine geliebte vñ außerwelte Schäfflein/wie solches droben mit schrifften vnd eyempeln nach nottufft erwiesen ist / Vnnd so viel auff diß mal von Göttlicher Fürsehung/ vñ deren vielfeltigen tröstlichen nutzbarkeiten/daß wir dardurch zu Christlicher gedult/zu wahrer danckbarkeit/ vnd zu hertzlicher vnd Kindlicher zuversicht auffs zukünfftige sollen gereitzet vnnd getrieben werden : Darzu vns Gott seine genad verleihe/durch Jesum Christum seinen Sohn/vnsern Herren/Amen.

Die

Der ander Artickel vnsers Christlichen Glaubens.

Die eilffte Predigt/ Von dem Namen Jesus.

Vnd in Jesum Christum/ &c.

Matth. 1. v. 20.

Der Engel deß Herrn erschein Joseph im traum/ vnd sprach/ Joseph du Sohn Dauid/ fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahel zu dir zu nemen. Denn das in jhr geboren ist/ das ist von dem H. Geist. Vnd sie wird einen Sohn gebären/ deß Namen soltu Jesus heissen. Denn er wird sein Volck selig machen/ von jhren sünden.

WIr stehen in erklärūg der Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ vnnd haben in nechst vorgehendē Predigten gehandlet den ersten Articul von Gott dem Vatter/ vnd vnser vnd aller Creaturen erschaffung/ darinn auch gefasset wirdt die hohe Lehr von Göttlicher fürsehung/ durch welche nicht allein alle Creaturen in gemein regiret vñ erhalten werden/ sonder auch alles vñ jedes zu seinem zweck/ nemlich zu Ehren Gottes/

tes/ vñ zu der Menschen/ insonderheit der Christlichen Kirchen vnd deren gliedmassen heil vnd wolfahrt gerichtet vnd gewendet wirdt: Daher ja alle vnd jede Glaubige im Creutz zur gedult in glück vñ zur danckbarkeit/ vnd auffs zukünfftige zu Gütter wolfahrt hoffnung vnd zuversicht müssen gereitzet werden.

Folget nun der ander theil vnsers Christlichen Glaubens von Gott dem Sohn vnnd vnser Erlösung/ welchen wir auch wie den vorigen von wort zu wort nacheinander wöllen erklären/ vñ jetzt anhören/ Warumb der Sohn Gottes sey Jesus/ das ist/ ein Heyland oder Seligmacher genennet worden/ Vnnd fürs ander/ daß die den Herrn Jesum in der warheit verleugnen/ welche seinen Namen am meisten auff der Zungen haben/ vnd wöllen mit einem besondern Namen nach jhm genennt sein.

Vom ersten.

Gott hat seinē Son selbst wöllen Jesus genennet haben/ vns seins heils vnd seligmachendē Ampts darbey zu erinneren.

WEnn Gott selbst den Menschen jhren Namen gibt oder endert/ so hat er etwas grosses vnnd wunderbarlichs damit im sinn. Als wenn Abram/ Sarai/ Jacob/ haben müssen Abraham/ Sara/ Jsrael heissen. Der Sohn deß Priesters Zachariæ vnd seiner Haußfrawen Elisabeth hat müssen Johannes/ das ist/ Huldenreich heissen/ darumb daß er ist der erste Prediger gewesen/ der Huld vnnd Gnad Gottes/ der für dem Angesicht deß Herrn Christi hat sollen hergehen/ vnd mit seiner Bußpredigt jhme vnd seinem Euangelio den weg bereiten. Also hat weder Maria noch Joseph dem Herren Christo den Namen Jesus auß eigner andacht

andacht oder wolmeinung gegeben / sonder da Joseph seine vertrawte die Jungfraw Maria hat heimlich wöllen von sich lassen / weil er gemerckt / daß sie schwangers Leibs gewesen / ist jhm der Engel deß HERRN im Traum erschienen / vnnd hat zu jhm gesprochen. Joseph / du Sohn Dauids / fürchte dich nicht dein Gemahl zu dir zu nemmen: Denn was in jhr geboren ist / dasselbig ist vom heiligen Geist / vnd sie wirdt einen Sohn gebären / deß Namen soltu Jesus heissen. Denn er wird sein Volck seelig machen von jhren sünden. Im sieben den Capitel Jesaiæ wirdt er Immanuel / das ist / Gott mit vns / vnnd im neundten Capitel vers. 6. wirdt er Wunderbar / Raht / Krafft / Held / ewiger Vatter / Friedenfürst genennt: welches sind Titel vnnd Namen / mit denen seine Person vnd Ampt angezeigt wird / so alle mit dem einigen Namen Jesus gefasset werdē. Geneñet werden / heisset nach art Hebreischer Sprach / anders nicht denn in der warheit sein / wie der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Marien sagt / Daß jhr Kind ein Sohn deß Allerhöchsten sol genennet werden / vnd v. 35. Der H. Geist wird vber dich kommen / vñ die krafft deß Höchsten wird dich vberschatten / Darumb auch das Heilige so von dir geboren wirdt / sol Gottes Sohn genennet werden / das ist / Er heisset vnd ist mit der that vñ in der Warheit Gottes Sohn / wahrer vnnd ewiger Gott sampt dem Vatter vnd dem heiligen Geist. Sein eigner Name oder wie wir pflegē zu sagē / sein Tauffnamen ist Jesus / welchen jhm sein Mutter Maria / vnnd sein Pflegvatter Joseph auff den befehl Gottes haben gegeben / da er am achten tag seiner Geburt nach dem Gesetz ist beschnitten worden / wie wir jetziger zeit vnsern Kindlein bey dem Heiligen Tauff jhren Namen pflegen zu geben.

Matth. 1. v. 18.

Luc. 1. v. 32.

Etliche Gelerten sind streitig vber gemelte Namen Jesus / obs sey der Name Jehosua deß Sohns Nun / vnd eines Hohenpriesters nach dem Babylonischen Gefengnuß / oder obs sey der Name Göttliches wesens Jehoua / welchem der Name Jesus etwas gleich vnd ehnlich lautet. Aber der Heilige Engel schlichtet den Streitt vnd saget Jehosua vñ Jesus sey ein Name / sintemal er darumb also müsse genennt werden / daß er sein Volck werde heil vnd selig machen von jhren sünden. Der in Hebreischer Sprach Jehosua wird genennet / den nennen die 70 Dolmetscher inn jhrer Griechischen Bibel Jesus / welchen die heilige Euangelisten vnnd Apostel im Newen Testament nachfolgen / vnd nennen den Sohn Gottes Jesum / vnd nicht Jehosuam. Wir wöllen die Außlegung dieses Namens / welche vns der H. Engel geleret hat / kürtzlich miteinander betrachten / Er sol Jesus heissen / spricht er / deñ er wird sein Volck selig machen von jhren Sünden. Das Volck welches er hat selig gemacht / daß sind von Adam biß auff Abraham / ohn vnterscheidt alle Menschen auff Erden gewesen. Denn er ist das Lämblein Gottes / daß von anfang der Welt her erwürget ist. Apocalyp. 13. vers. 8. Er hat nicht erst angefangen der einige Mittler zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht zu sein / da er vor anderthalb tausent jaren im Fleisch ist erschienen / sondern er hat von anfang der Welt her sein Mittlers Ampt geführet / vnd ist eben so krefftig gewesen / als es jetzt ist / nun er sich Gott seinem Himlischen Vatter am Stam deß Creutzes für vnser sünde hat auffgeopffert. Von Abraham biß auff Christum / sind dz Volck deß H. Jesu die Nachkomen Abrahams gewesen / vnter welche Gott seinen Gnadenbund hat

eingo

eingeschlossen / vnd hat den andern Nauffen vbersehen / wie S. Paulus in den Geschichten sagt / vnd hat sie auff den wegen jhrer vnwissenheit wandern lassen. Von Christo biß an der Welt ende ist das Volck / widerumb das gantz Menschliche geschlecht / auß welchem jhm Gott ein Kirche samlet / durch die Predigt deß heiligen Euangelions / weil der zwergzaun oder die Scheidwand zwischen Juden vnnd Heiden ist abgebrochē / wie der heilige Engel hiesaget zu Joseph / daß der Son Gottes sein Volck werde selig machen / So sprichter auch zu den Hirten auff dem Feld. Jch verkündige euch grosse frewde / die allem Volck widerfahren wird / denn euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt Dauid / welcher sein Volck nicht von einer oder etlichen / sondern von allen jhren sünden wirdt selig machen / beyde von der angebornen Natur vnd Erbsünde / vñ allen darauß herfliessenden würcklichen sünden / als da ist die böse lüst / böse gedancken / wort / werck vñ geberden / Joh. 1. ver. 29. Sihe / das ist Gottes Lamb / das der Welt sünde treget / oder hinweg nimmet / 1. Joh. 1. v. 10. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von aller sünd / Act. 4. v. 11. Das ist der Stein von euch Bawleuten verworffen / der zum Eckstein worden ist / (Psal. 118. 28) vnd ist in keinem andern heil / vnd ist kein anderer Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Machet er vns aber selig von vnseren Sünden / so muß er vnns auch erlösen von der Tyranney vnd Gewalt deß Teuffels / dem wir von wegen der Sünden vnderworffen waren / auch von der gerechten vnd billichen straffe / so auff die sünde gestifftet ist / nemlich von dem ewigen todt / vnd verdamnuß. Vnd ist zu wissen vnd wahr zu nemmen / daß vns der Herr Jesus auff zweyerley weiß ledig oder seligt macht / von vnseren Sünden. Zum

Eph. 2. v. 14.

ersten/daß vns alle vnsere sünde/von wegen seines Blutvergiessens werden vergeben/vnnd daß vns sein volkommener gehorsam/als wenns vnser eigner gehorsam were/zur Gerechtigkeit wirdt zugerechnet. Wie der Apostel lehret/auß dem anfang deß zwey vnd dreissigsten Psalmen Dauids. Nach welcher weise auch Dauid saget/daß die Seeligkeit sey allein deß Menschen/welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/ohne zuthun der Wercke/Da er spricht/Seelig sind die/welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben sind/vnd welchen jhre sünde bedecket sind: Seelig ist der Mann/welchem Gott keine sünde zurechnet. Fürs ander macht er vns selig von vnsern Sünden/inn dem er vns durch seinen Heiligen Geist widergebieret/daß wir jhm/auch in diesem Leben anfangen zugehorsamen/nach allen seinen gebotten: Welcher gehorsam auff den tag der Widergeburt/oder deß Jüngsten Gerichts wird volkömlich außgeführet werden: Wenn die Sünde vnnd der letzte Feind/der Todt aller dings werden auffhören/vñ Gott alles in allem sein/welches ist eben dasselbe/daß wir sonst pflegen zusagen/Der Herr Christus sey vnser Heyland mit seinē verdienst/vnd mit seiner krafft oder würckung. Denn er ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen/vnd ist auffersta-den vmb vnser Gerechtigkeit willen/Rom.4.ver.25.vnd 1. Cor.2.v.30.Er ist vns von Gott gemacht zu einer weißheit/Gerechtigkeit/Heiligmachung vnd Erlösung/ꝛc.

Rom. 4. v. 6.

Cor. 15.

Luc 1. ver. 32.

Wie werden wir aber solcher guttaten deß Herrn Jesu theilhafftig? Nicht dardurch daß wir den Nämen oder die Buchstaben deß Namen Jesus für vnd für vppiglich auff der Zungen haben/vnd machen ein Wörtlein der verwunderung darauß/oder daß wir alle winckel vnnd Bücher vol Jesus schreiben vnd malen/oder daß wir die Buchsta-

ben

ben an vnsern Leib schneiden / wie etliche vnsinnige Leute etwann gethan haben / vnnd was diß altvettelschen vñ aberglaubischen dings mehr ist. Allein durch wahren vnnd lebendigmachenden glauben an den Mann der Jesus heisset / der vmb vnsert willen gestorben vnd aufferstanden ist / werden wir seines verdienstes vnd gutthaten theilhafftig: Wie der Euangelist Sanct Johannes im anfang seins H. Euangelions ver. 11. bezeuget / Daß der Sohn Gottes in sein Eigenthumb sey kommen / vnnd die seinen haben jhn nicht auffgenommen. Wie viel jhn aber auffnamen denen gab er die macht / Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Vnd Sanct Peter inn den Geschichten der Apostel / im 10 Cap. ver. 43. Von disem (Jesu Christo) zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle die an jhn glauben / Vergebung der sünde empfahen sollen.

Vom andern.

AVß welchem allem für sich selbst ohne weitere erklärung gnugsam erscheinet / daß diejenigen / so jhre Seligkeit zum gantzen oder zum halben theil bey jhnen selbst / oder bey jhren vermeineten guten wercken vnd verdienst oder bey den H. Engeln / oder seligen verstorbenen Menschen suchen / nicht allein nicht glauben an den Herren Jesum / sondern jn mit der that vnd warheit verleugnen / vnd sich selbst / oder andere Creaturen zu jrem Jesus vnnd Heylandt machen / wenn sie sich schon auß eingeben deß Teuffels / der sich in jhnen verstellet in ein Engel deß liechts / vnd jhres Gottes vnnd

Die Jesuiten vnd alle Papistische werckheiligen verleugnē den namē deß Herren Jesu.

Vatters deß Antichristes/ Jesuiten nennen/ albere vnd einfeltige Leute mit solchem scheinbaren Nahmen zu äffen vnd zuverführen. Joseph vnd Maria haben jhr Kind nicht Jesum genennet auß eignem gutbedunckẽ/ sondern nach dem befehl Gottes/ jhnen auß dem Himmel/ durch den Dienst eines H. Engels geoffenbaret. Die Glaubigen in der ersten/ waren/ Catholischen vnd Apostolischen Kirchen/ sind auch nit auß Menschlichẽ wolgefallen/ sonder auß Göttlicher offenbarung/ wie dz wörtlein außweiset/ daß der Euangelist gebraucht/ (χρηματίσαι) erstlich zu Antiochia Christen genennet worden. Der Mensch aber deß verderbens/ der Papst oder d Widerchrist mit seinen newen München hat den Namen auff die bahn gebracht/ daß sie sich an dem gemeinen Namen der Christen nicht lassen genügen/ sondern wöllen nach dem Namen deß Herrn Jesu/ Jesuiten/ vnnd Brüder von der Gesellschafft oder gemeinschafft Jesu genennet sein: Da sie doch im grund anders nichts lehren/ denn was den worten vnd willen deß Herrn Jesu/ von vnserer heil vñ seligmachung/ vnd seinem H. Namen stracks zuwider ist/ also/ daß Wasser vnd Fewer nicht mehr mögen widereinander sein/ denn die Lehr deß Herren Jesu/ vnd der falschgenannten Jesuitischen Brüderschafft. Der H. Geist hat gewölt/ daß wir nach vnserem Herren Christo solten Christen genennet werden/ weil er vns seines Geistes vnnd Salbung theilhafftig machet/ aber er hat vns nach dem Namen Jesu nicht wöllen Jesuiten genennt haben/ er het vns sonst eben so wol Jesuiten als Christen/ oder zugleich Jesuiten vnnd Christen können lassen genennet werden/ welches er vngezweiffelt nicht hat wöllen thun/ daß der Name Jesus/ obs wol ist ein

Act. xi b. 26.

Name

Name der gantzen Person/deñoch mehr gehet auff seine Göttliche als Menschliche Natur/vnnd auff sein Mittlersampt/daß er vns selig macht. Welche Natur vnnd Ampt er keiner Creaturen wil mitgetheilet haben/wie er vns seine Salbung vnd heiligen Geist mittheilet vnd schencket. Der liebe Gott verleihe vns seine gnad daß wir durch hertzliche betrachtung deß tewren vnd werden Namens Jesu in wahrem vnnd lebendigmachenden Glauben an seinem verdienst vnd Blutvergiessen je mehr vnd mehr mögen gestercket werden/

AMEN.

Die

Die zwölffte Predigt/

Von dem Namen Christus.

Heb. 1. ver. 7.

Auß dem 45. Psalm/ v. 7. von den Engelen spricht Gott zwar/ Psal. 104. ver. 4. Er macht seine Engel Geister/ vnd seine Diener Fewrflammen: Aber von dem Sohn/ Gott/ dein Stul wehret von ewigkeit zu ewigkeit/ Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit/ vnnd gehasset die vngerechtigkeit/ Darumb hat dich/ O Gott/ gesalbet dein Gott/ mit dem Ole der frewden/ vber deine Genossen.

IN nechster Catechismuspredigt haben wir gehöret/ die erklärung deß Namen Jesus/ daß vnser Herr Christus auß dem Befehl Gottes also ist genennet worden von seinen Eltern/ auff den achten tag seiner Geburt/ bey der Beschneidung/ darumb daß er sein Volck solte heil vnnd selig machen/ von allen jhren sünden. Fürs ander/ Daß alle die jenigen den Namen Jesus in der warheit verleugnen/ so jhre selig-

keit

keit zum gantzen oder zum halben theil bey jhnen selbst vñ jhrer werckgerechtigkeit / oder bey den heiligen Englen oder seligē abgestorbenen Menschen suchen / wie daß gantze Widerchristenthumb thut / mit seinen falschen genannten Jesuiten. Volget nun ferner warumb der Sohn Gottes mit seinem Zunamen Christus / vnd wir nach jhm Christen getaufft vnd genennet werden.

Vom ersten.

WJe Jehosua oder Jesus ein Hebreisch / so ist Christus ein Griechisch wörtlein / vnd heisset einen Gesalbeten / wie im alten Testament der brauch gewesen daß die Leuitischen Hohenpriester vnd auch andere gemeine Priester / vnnd hernach die Könige / vnd etliche Propheten mit Oele seind gesalbet worden / dem Volck damit anzuzeigen / daß sie rechtmessiger weise beruffen / vnd sich selbest zum Ampte nicht eingedrungen haben: Wie heutigs tages die Könige gekrönet / vnd mit andern solennitæten vnd breuchen ins Regiment gesetzet vnd darin bestetiget werden. Demnach / wie das Oele dem Menschlichen Cörper wol thut / wenn er damit bestrichen vnd gesalbet wird / wie in den Morgenländern / da das Oele wachset / gebreuchlich / So ist die salbung ein eusserlich zeichen vñ zeugnuß gewesen / daß Gott seinen Dieneren so viel Gaben mittheilen würde / als jhnen zuverrichtung jhres Ampts im Geistlichen vnnd Weltlichen Regiment von nöten were: sonderlich wenn sie Gott selbst / als den Saul / Dauid vnnd andere zu salben befohlen hat. Also wird nun vnser Herr Jesus auch Christus / daß ist

Warumb der Herr Jesus wer de Christus genennet

ein gesalbter geneñt/ Erstlich weil er ist der verheis-
sene Messias der zu seiner bestimpten zeit vmb vn-
ser Seligkeit willen in die Welt solte kommen/ nach
dem aller Propheten weissagung von dem verspro-
chenen Weibs/ Abrahams vnd Dauids Samen/
durch welchen alle Geschlecht auff Erden soltē ge-
segnet vnd gerechtfertigt werdē/ in jhm allein seind
ja vnd Amen/ vnd haben jre gewissen vngezweiffel-
te erfüllung/ wie er daß mit seiner Lehr vñ wercken
mehr denn gnugsam bewiesen vnd dargethan hat/
Gehet hin/ sprichter/ zu den Jüngern Johannis deß
Matt. 11. v. 5. Teuffers/ vnd saget ewerm Meister wider/ was jr sehet vnd
höret/ die blinden sehen/ die Lamen gehen/ die Aussetzigen werden
rein/ vñ die Tauben hören/ die todten stehen auff/ vñ den armen
wird das Euangeliū geprediget/ vnd selig ist der sich an mir nit
ergert. Welchs anderst nit ist gesagt/ deñ daß er eben
die lehr füre/ vñ die werck thue/ so d verheissene Mes-
sias nach aller H. Propheten/ sondlich Jesaiæ vor-
sagung solten füren vñ treiben. Wie jm auch Gott d
Vatter zwey mal auß dem Himmel die H. Engel/
Zacharias vñ Elisabeth/ der alte Simeon/ die Pro-
phetin Anna/ die Weisen auß Morgenland/ vnnd
hernacher die H. Apostel/ vñ viel andere glaubwir-
dige Leute gnugsame kundschafft gegeben haben/
vñ er beweiset es noch täglich augenscheinlich selbs
auß dem Himmel mit beschirmung seiner Kirchen
vnd straff der verfolger vnd widerwertigen.

Fürs ander/ wird der Messias Christus o d ein ge-
salbter genenet/ nit daß er mit leiblichen vñ figürli-
chen öle sey gesalbet worden/ wie die alten Priester/
Propheten vñ Könige/ daruon wir nirgendt nit le-
sen in der Histori deß newen Testamēts/ sonder d zer
mit dem frewdenöle deß H. Geistes mehr ist gesalbt/
denn alle seine Gesellen oder mitgenossen/ wie der
Prophet Dauid sagt in seinem schönen Hochzeitlie-
de/

de/ vñ wird angezogen Heb. 1. v. 8. Deñ der H. Geist ist jm nit gegebē nach dem maß/ sonder ohn vñ vber alle maß auff daß wir auß seiner fülle alle schöpffen gnade vmb oder vber gnade/ Daß zubezeugen hat sich der H. Geist bey seinē tauff am Jordan vber jhn gesetzt in eim Taubenbild/ vñ man hat die stimme deß Vatters auß dem Himel gehöret/ daß der vnd kein ander der versprochene Messias oder Christus were/ vber welchē Johañes der Teuffer den H. Geist/ wie ein Taube sehen würde/ wie wir lesen/ Matt. 3. v. 16. vñ Joh. 1. v. 32. Er ist vns aber zum erstē gesalbet zu vnserm einigen vñ obersten Propheten vñ Lehrer/ weil er vns den heimlichen rath Gottes von vnserer erlosung viel heller vnd klarer offenbaret vnd verkündigt hat/ als Moses vnd alle andere vorige Propheten/ Joh. 1. v. 18. Gott hat niemandt je gesehen/ d Son/ der in deß Vatters schoß ist/ hats vns verkündigt/ Joh. 15. v. 15. Alles was ich habe von meinē Vatter gehöret/ hab ich euch kund gethan/ Heb. 1. v. 1. Nach dē vor zeiten Gott manchmal vñ mancherley weise geredt hat zu den Vättern durch die Propheten/ hat er am letzten in disen tagen zu vns geredt durch den Son/ verstehet/ offenbaret im fleisch/ sonst ist der Son auch der Jehoua/ welcher bey den Vättern in der Wüsten gewesen/ vnd hat offt mit Mose vñ andern Propheten vnd H. Menschen geredt. Von disem Herrn vñ Haupt aller Propheten hat Gott die schöne verheissung gethan/ Deut. 18. v. 18. vnd wird angezogen/ vñ auff Christū gedeutet von S. Petro Act. 3. v. 22. vnd von S. Stephano Act. 7. v. 37. Ich wil jnen einen Propheten wie du bist/ erwecken auß jren Brüdern/ vñ meine wort in seinen mund geben/ der sol zu jnen reden alles was ich gepieten werde/ vñ wer meine wort nit hörē wird/ die er in meinē Namen reden wirdt/ von dem wil ichs fordern. Psalm 45. v. 8. Jo 1. v. 16. Itē 3. v 35

Fürs ander/ ist er vns gesalbet zu vnserm einigen vñ waren Hohēpriester (wie vnter den Leuitischen

Priestern / nur einer der Hohepriester ist gewesen) darumb daß er nach verrichtung seines Propheten vnnd Lehrampts hie auff Erden sich Gott seinem Himlischen Vatter für aller Welt sünde / am stam-men deß Creutzes freywillig vnd vnschuldig / nach außweisung der gantzen Euangelischen Histori / sonderlich seines Leidens vnd Sterbens / hat auff-geopffert. Darneben daß er jetzt sitzend zur Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters vns jmmerdar vertritt mit der stetwerenden fürbit seins volkom-menen gehorsams / den er Gott seinem Himlischen Vatter / alle die tage seines lebens biß zum todt / ja biß zum todt am Creutz geleistet hat. Daruon daß gantze newe Testament / bevorab die Epistel an die Hebreer / voll schöner vnnd herrlicher zeugnuß ste-hen: als im 7. Cap. v. 31. auß dem 110. Psalm. vers. 4. Der Herr hat geschworen / vnd wirdt jhn nicht gerewen / Du bist ein Priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech / Item Heb. 10. ver. 12. Dieser da er hat ein Opffer für die sün-de gethan / daß ewiglich gilt / sitzet er nun zu der Rechten Gottes vnd vertritt vns / wie Paulus hinzu setzt / Rom. 8. v. 38. Daruon hernacher an seinem ort weiter.

Zum dritten / Ist er vns auch gesalbet zu einem König / welcher sitzt zu der Gerechten Gottes deß Allmechtigen Vatters im Himmel / vñ hat daß Re-giment vber alles / sonderlich vber seine Kirchen vñ gemein / die er gewaltiglich vnd augenscheinlich auß dem Himel schützt vñ schirmt / wider den Teuf-fel vnd seine Hellpforten / wie auß dem 110. Psalm
1. Cor. 15. gesagt wirdt / Er muß regieren biß jhm alle seine Feind zum schemel seiner füsse gelegt werden. Wie er aber ein Geistli-cher Himlischer König / so ist auch sein Regiment vnd Königreich / sintemal er vns nicht mit eusserli-chem gewalt / Schwert oder Spieß / sondern mit dem

See-

Scepter seines worts vnd Sacramenten regieret/ dardurch der heilige Geist in den hertzen der Glaubigen vnd Außerwelten wunderbarlich vnd krefftiglich würcket/ vñ schencket jhnen allerley Geistliche Güter vnnd Gaben/ vnd endtlich das ewige leben vnd Seligkeit/ wie er selbst sagt/ Ich gebe jhn das ewige leben. Joh. 10. v. 18 Also sol vns der Name Christus kurtzlich erinnern/ daß wir mit den Gottslesterischen Juden/ nach keinem andern nimmer künfftigen Messia zu gaffen vñ zugewarten haben: Demnach daß wir jhn für vnsern einigen Lehrer vñ Propheten für vnsern einigen Hohenpriester/ Versüner vñ Mittler/ vnd für vnsern einigen Regenten vnnd König sollen erkennen/ durch welches Wort vnnd Geist wir vns gern sollen regieren vnnd führen lassen/ biß daß er sein Reich seinem Himlischen Vatter vberantworten/ vnnd Gott endtlich alles in allem wirdt sein.

Vom andern.

Folget fürs ander/ warumb wir nach dem Herrn Christo Christen genennt werden. Nit auß Menschlichem gutbedunckẽ/ wie sich die newen Münche vnnd etliche andere für dieser zeit/ nach dem Herren Jesu Jesuiten genennet haben/ sondern auß eingeben deß Heiligen Geistes/ wie der Euangelist Sanct Lucas bezeuget/ daß die Jünger oder die Glaubigen auß Göttlicher offenbarung/ erstlich zu Antiochia sind Christen oder gesalbten/ vnd nicht Jesuiten genennet worden. Der Name gebüret vnns aber darumb/ daß wir durch waren vnd lebendigmachenden glauben dem Her- Warumb wir nach dem Herrẽ Christo Christen genennet werden. Act 11. v. 26.

ren Christo / als Glieder jhrem Haupt vnd die Re
ben dem Weinstock einverleibt seind / vnd seind al
also worden / Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein
von seinem Gebein / Daher wir wir auch an seinem
Geist vnd salbung theil vnd gemeinschafft haben /
daß wir nach vnser maß vnnd weise zu Propheten /
Pristern vnnd Königen gesalbet werden / wie die
Offenb. Joh. 1. ver. 6. Item Cap. 5. v. 8. vnd 11. offenbarung S. Johannis saget / daß vnns das
Lamb Gottes Christus zu Königen vnnd Prie
stern für Gott vnd seinem Vatter gemacht habe.
1. Pet. 2. v. 9. Vnd der Apostel S. Petrus in seiner ersten Epistel
auß dem andern Buch Mose Cap. 19. v. 6. Daß wir
sein das außerwehlte Geschlecht / das Königliche
Priesterthumb / vnd das heilige Volck / vnnd das
Volck deß Eigenthumbs / ꝛc.

Wir werden aber Propheten genennet / nicht
daß wir alle ohn vnterscheid sollen Lehrer vñ Pre
diger sein / wie der Menschliche Cörper nicht allein
Augen / sondern auch andere gliedmassen muß ha
ben / sondern darumb wirdt vns der herrliche titel
vnd Name mitgetheilet / daß wir jhn sachen vnsere
seeligkeit belangende / mehres theils ein hohen ver
stand haben / als die Glaubigen im alten Testamẽt
vnter dem finstern schatten vnnd Zuchtmeister deß
Joelis. 2. v. 28. Gesetzes / laut der Geistreichen Verheissung. Ich
Act. 2. v. 17. wil inn den letzten tagen meinen Geist / oder von meinem Geist
außgiessen / vber alles Fleisch / vnnd ewre Söhne vnnd ewre
Töchter sollen Propheceyen oder weissagen: Wie auch der
Herr Christus im Euangelio saget / daß viel von
den alten Königen vnnd Propheten haben begert
zu sehen vnd zu hören / daß wir sehen vnd hören / vñ
sey jhnen doch nicht widerfahren / vngeachtet / daß
jrer wol etliche mit den Gaben deß H. Geistes reich
licher sind vberschüttet gewesen / denn vnser viel jetzt
zur zeit deß newen Testaments. Solches liecht aber

wird

wird in vnsern hertzen nicht angezündet/daß es vnter ein Beth oder Ferntzel sol gestellet vnd verborgen werden/sondern dz wir auch andern zu heilsamer erkanntnuß Gottes damit sollen fürleuchten/ demnach ein jeder vnter vns von Gott dem Herren beruffen ist. Auch daß wir vnsern Herren vnd Heylandt Christum vnerschrocken für dieser argen/ Gottlosen Welt/wenn es die ehre Gottes/vñ aufferbawung deß Nechsten erfordert/bekennen/damit er vns an jenem tage widerumb für Gott seinē Himlischen Vatter vnd allen Heiligen außerwelten Engeln vnd Menschen bekenne/vnd zu sich neme/in sein ewiges vnd Himlisches Reiche.

Zum andern/werden wir auch von dem H. Geist zu Priestern geweihet/nit dz wir Leuitische Opffer sollen thun/wie im alten Testament befohlen gewesen/od daß wir/wie die meßopfferer Gott dem Himlischen Vatter seinē Son vnter der ertrennten gestalt Brots vñ Weins (wie sie die Leute gern woltē bereden) täglich widerumb sollen auffopffern/sondē wie wir geistliche Priester sind/so sollen auch vnsere Opffer geistliche Opffer sein/also dz wir vns Gott vnserm Herrn zur danckbarkeit an Leib vnd Seel/ durch einen Christlichē Gottseligen wandel täglich vnd ohn vnterlaß auffopffern/meiden daß böse/so vil vns in diser anklebenden/verderbten art vñ natur jmer müglich ist/vñ befleissigē vns aller Gottseligkeit/gerechtigkeit vñ heiligkeit/opffern Gott die Kelber vnserer lefftzen/loben vñ preisen jn on auffhören für seine vberschwencklichē gutthaten/die er vns an leib vñ Seel ohne zahl vnd maß täglich widerfahren läßt. Daß meinet der Prophet Assaph in dem 50. Ps. v. 14. Da er spricht/Opffere Gott/danck vñ bezale dem höchsten deine gelübde/vñ ruff mich an/in der noth/ so wil ich dich erretten/vnd du solt meinen Namen preisen/

Vnd

Rom. 12. v. 1. Vnd der Apostel Sanct Paulus. Ich ermane euch lieben Brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewre Leibe begebet zum Opffer / daß da lebendig / Heilig vnnd Gott wolgefellig sey / welches da sey ewer vernünfftiger Gottesdienst.

Zum dritten vnd letzten werden wir zu Königen gekrönet / nicht daß wir sollen Auffrührer sein / die keine Weltliche Könige noch andere Obrigkeiten dulden noch leiden wöllen / sonder daß wir inn starckem vertrawen auff vnsern Himmelkönig Christum ritterlich wider den Teuffel / Welt / Todt vnd Hell sollen streitten vnd kempffen. Deßgleichen auch mit dem Alten vberbleibendem Adam / vnserem eigenen sündlichen Fleisch vnd Blut / vnnd die Fruchte deß Fleisches / durch die krafft deß Geistes dempffen vnnd tödten / Auch daß wir an jenem tage mit vnserm König Christo die Gottlose Welt vnnd den Teuffel mit seinen verfluchten Engeln werden richten / vnd seinem gerechten Vrtheil beyfall thun / vnd darauff mit jhm in Himlischer frewde vnd Seeligkeit triumphieren vnnd herschen inn ewigkeit. Denn / Dulden wir so werden wir mit herschen / verleugnen wir / so wird er vns auch verleugnen.

2. Tim. 2. v. 12.

Das ist nu in summa eine Beschreibung vnd Conterfeyung eines rechten Christen Menschens / der seinem Haupt Christo durch lebendigen Glauben ist eingeleibt / weiß was einem Christen gebürt zu wissen / opffert sich selbst Gott dem HERRN auff / zu einem Danckopffer / streitet ritterlich mit seinem Fleisch vnd Blut / vnd wider dem Teuffel vnd die Welt / vnd allen jhren Pracht vnd Wercke. An welchem dieser stück eines / etliche oder ander alle manglen / der ist nur ein maul vnnd schein Christ / wenn er schon auff den Namen der heiligen Dreyfaltig-

faltigkeit getaufft/höret das Wort/vnd geneusset sampt andern deß heiligen Nachtmals/vnnd were jhm viel besser/daß er Christum vnd sein Wort nie gehöret vnnd erkennt hette/so fern er sich durch Gottes gnade in rechter zeit nicht thut bekehren/ vnnd wirdt auß einem titular oder larfen Christen ein wahrer vnd Christglaubiger Mensch/So viel von dem Zunamen deß Herren Jesu/warumb er Christus oder ein gesalbter/vnd wir nach jm Christen vñ gesalbten genennet werden/Der liebe Gott verleihe vns allen seine gnad/daß wir mit der that vnd warheit/vnd nicht mit dem blossen Namen vñ Buchstaben Christen vnd Christliche Ritter mögen erfunden werden/

Amen.

Die dreyzehende Predigt/

Von den Titeln deß Herren Christi.

Daß er der Eingeborne Sohn Gottes vnd vnser Herr genennt wird.

Johan. 1. v. 10/ ꝛc.

Das Liecht war inn der Welt/ vnnd die Welt ist durch dasselbige gemacht/ vnnd die Welt kandte es nicht. Er kam in sein Eigenthumb/ vnd die seinen namen jn nicht auff/ Wie viel jhn aber auffnamen/ denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ Welche nit von dem geblüt/ noch von dem willen deß Fleisches/ noch von dem willen eines Mans/ sondern von Gott geboren sind. Vnd das Wort ward Fleisch/ vnnd wohnet vnter vns (vnd wir sahen seine Herrligkeit/ eine Herrligkeit als deß eingebornen Sohns vom Vatter) voller gnad vnd warheit/ ꝛc.

VOr acht tagen hat ewer Lieb angehöret/ warumb vnser HErr Jesus mit seinem Zunamen Christus oder ein gesalbter genennet wird/ nemlich darumb/ daß er ist der

der verheissene Messias/deß Weibs/Dauids vnnd Abrahams Samen/der der Schlangen den Kopff zutretten/vnd in welchem alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet vnnd gerechtfertiget werden/ welcher vns mit dem frewdenöle deß Heiligen Geistes vber alle seine Mitgenossen zu vnserm einigen Propheten/Hohenpriester vñ Könige gesalbet ist: Daher wir Christen genennet werden: Dieweil wir vnserm Haupt Christo durch wahren glauben einverleibet vnd auch nach vnser weiß vnd maß zu Propheten Priestern vñ Königen gesalbet sind/vnd von tag zu tag/je mehr vnd mehr gesalbet werden. Volgē jetzt nach den Namen Jesus vñ Christus zween herrliche Titel/daß er der eingeborne Sohn Gottes/vnd vnser Herr genennet wird. Die wir auff diß mal/vermittels Göttlicher gnaden/ kürtzlich wollen handlen/vñ anzeigen was vns vnsers Glaubens bekanntnuß/dardurch wölle erinneren vnd zugemüt führen.

Vom ersten.

Etliche nennen den Herrn Christum den einigen Sohn Gottes/aber besser vnd eigentlicher wird er mit der Schrifft genennet der eingebo-ren Son/denn es kan wol ein einiger Son sein/der doch kein Eingeborner Sohn ist: Aber Gott der Vater hat nicht allein ein einigen/sondern auch ein eingebornen Sohn: Wie im zweyten Psalmen gesagt wird. Ich wil von einer solchen weise predigen/ daß der Herr zu mir gesagt hat/Du bist mein Sohn heut hab ich dich gezeuget/vers. 12. Küsset den Sohn/daß er nicht zürne/vnd jhr vmbkommet auff dem wege/Joh. 1. v. 4. Das Wort ward fleisch/vñ hat vnter vns gewonet/vñ wir sa-

Christus ist der eingeborne Sohn Gottes.

Psal. 2. v. 7.

hen seine Herrligkeit / als eine Herrligkeit deß eingebornen Sohns vom Vatter/voller gnad vnd warheit/ Item/ver. 18. Niemandt hat Gott je gesehen / der eingeborne Sohn/der inn deß Vatters schoß ist/der hats vns verkündigt. Dieser Titel eignet allein dem Sohn Gottes/ darumb daß er der natürliche Sohn vñ das Ebenbild der Person deß Vatters vnnd der glantz seiner herrligkeit ist/ Hebr. 1. v. 1. Welchen Gott sein Himlischer Vatter ohn Mutter für der Welt von ewigkeit her auß seiner Substantz vnd Wesen gezeuget / vnd jhme daß gantze wesen der Gottheit volkömlich mitgetheilet hat/ vnnd derwegen wahrer vnnd ewiger Gott ist/ sampt dem Vatter vnnd Heiligen Geist/ hochgelobet in ewigkeit: Wie die gantze heilige Schrifft voll heller vnd klarer zeugnuß daruon stehet. Denn wie eines Menschē Sohn je anderst nichts kan sein/ denn ein wahrer Mensch/ so kan inn Gottes Sohn anderst nicht sein / denn Gott selbst: Vnnd dieweil Gott der Vatter ein ewiger Vatter ist / so muß er auch ein gleichewigen Sohn haben / vmb dessen willen er Vatter genennet wird / der Sohn ist die Krafft vnnd Weißheit deß Vatters/ohn welche er ja von ewigkeit her nie gewesen ist / wie der heilige Augustinus vnd andere alte Kirchenlehrer wider die Lesterer deß Sohns Gottes die Arrianer auß der Schrifft recht geschlossen haben / Die Artickel vnsers Glaubens lehren vns ja vertrawen auff den Herrn Jesum/ werden auff seinen Namen getaufft/ vnd rüffen jhn an sampt dem Vatter vnd dem heiligen Geist / wie können wir denn zweiffeln an seiner wahren vnnd ewigen Gottheit? Der Apostel S. Thomas nennet jhn seinen Herrn vnd seinen Gott/ welches Bekanntnuß von jhm dem Herren Christo angenommen / vnd keines wegs als falsch vnd vnwar

Joh. 20. v. 28.

war verworffen wird/Rom.9.v.5. Auß welchem (Israeliten) auch Christus herkommet nach dem Fleische/der da ist Gott vber alles/gelobet in ewigkeit/Amen. Act.20.v.28. Gott hat mit seinem eigen Blut jm ein Kirch erworbē/1. Cor. 2.v.5. Die Fürsten diser Welt haben den Herrn der herrligkeit vnwissend gecreutziget. Tit.2.ver.13. Wir sollen warten auff die erscheinung der herrligkeit deß grossen Gottes vnsers Heylands Jesu Christi/1. Joh.5.v.20. Jesus Christus ist der warhafftige Gott vnd das ewige leben.

Wie aber Gott der Vatter seinen Sohn von ewigkeit her auß seiner Natur vnd wesen gezeuget habe/doch also/daß der Vatter im Sohn/vnd der Sohn im Vatter bleibt/vnd nicht von jhm getrennet vnd geschciden wirdt/als wenn der eine Mensch den anderen gebere/daher solche Geburt von den Gelerten Immanens generatio/eine einbleibende Geburt genennt wirdt/das ist allen Engeln vnnd Menschen vnbegreifflich/vnd in dem wort Gottes an keinem ort außtrucklich geoffenbaret. Etliche alte vnnd newe Scribenten habens darfür gehalten/er werde im anfang deß Euangelij Sanct Johannis das wort oder die rede genennet/daß Gott der Vatter durch anschawung vnnd betrachtung seiner selbst/den Son gezeugt habe/wie ein Mensch inn seinem hertzen vnd gemüt ein wort oder rede zuvor formiren vnd bilden muß/ehe deñ ers kan außsprechen/dasselb laß ich in seinem werd bleiben/vnd mir der andern meinung am besten gefallen/daß er darumb das wort oder rede deß Vatters geneñet werde/daß er ist der versprochene Messias/von welchem alle Propheten von anfang der Welt her geredt vnd geweissaget haben: Zu dem daß er ist der redner deß Vatters/durch welchen er im lersten theil der zeit seine Kirch hat angesprochen/vnnd den heimlichen

raht von vnserer Erlösung geoffenbaret: wie im
Joh. 1. ver. 18. Johanne gesagt wirdt/ Der Sohn/ der inn deß Vatters schoß ist/ hats vns verkündiget.

Wie er deß Vatters eingeborner Sohn wird genennet/ so nennt jhn der Apostel Paulus derselben
Col. 1. v. 15 vrsachen halben den erstgebornen vor allen Creaturen/ daß er von ewigkeit her/ da noch kein Geschöpff ist gewesen/ auß der Substantz vnnd natur deß Vatters ist geboren/ vnd mit nichten daß er die erste Creatur sey/ so Gott erschaffen habe/ wie der alten Gottesleserer disen spruch in einen frembden verstand gezogen vñ verfelschet haben. Daselbst v. 18 wird er der erstgeborne von den Todten genennt/ daß er ist gestorben vñ aufferstanden/ vñ stirbt hinfort nicht mehr/ wie andere Menschen/ so durch Göttliche krafft vom todt sind aufferweckt zum leben/ wie er in demselben verstandt an die Corinther
1. Cor. 15. v. 20. Erstling vnder denen/ die da schlaffen/ genennt wird/ vnd daß seine aufferstehung ein vrsach ist/ vnserer seligen aufferstehung am Jüngsten tag. Dieweil denn der Herr Christus der eingeborne Sohn Gottes ist/ so kan man leichtlich verstehen/ warumb wir auch Kinder Gottes genennt werden: Zum ersten nemlich darumb/ ob wir wol nach dem gemeinen lauff der Natur von vnsern Eltern auff diese Welt geboren werden/ daß wir nicht desto weniger durch Göttliche Fürsehung inn Mutterleib gebildet vnd bereitet/ vnd ans liecht gebracht werden/ wie David in etlichen Psalmen saget/ vnd der Prophet Moses schilt die Kinder Israel in seinem letzten Lied/ vnd
Deut. 23. v. 5. spricht/ Die verkert vnd böse art fellet ab von Gott/ sie sind schandflecken vnd nicht seine Kinder: Danckestu also deinem Herrn vnd Gott/ du toll vnd töricht Volck? Ist er nicht dein Vatter vnd dein Herr? Ists nit er allein/ der dich gemacht vnd bereitet

bereitet hat? So werden auch die heiligen Engel von wegen jhrer erschaffung vnd dienstes Kinder Gottes genennet/ bey dem Propheten Job: Da gesaget wird/ daß die Kinder Gottes/ verstehet die H. Engel/ kommen sein/ vnd für den Herrn getretten/ vnd der Satan vnter jhnen: So wird von Adam gesaget/ in dem Geschlechtregister deß Herren Christi/ daß er Gottes Sohn sey gewesen/ weil jhn Gott auß einem Erdenkloß gebildet vnd gemacht hat/ vnd ist nicht wie andere Menschen auff diſe Welt geboren. Job. 1. ver. 6. Luc. 3. v. 38.

Die fürnemeste vrsach aber/ vmb deren willen wir Kinder Gottes genennet werden/ ist diese/ daß wir von Gott vnserm Himlischen Vatter auß lauter gnaden/ vmb seines eingebornen Sohns willen zu seinen Kindern vnd Erben sind auff vnd angenommen/ Joh. 1. v. 12. Wie viel jhn auffnamen/ den gab er die macht vnd wirdigkeit Gotteskinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ Rom. 8. v. 6. Der Geist gibt zeugnuß vnserm Geist/ daß wir Gotteskinder sind: sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben vnd Mitterben Christi.

Vom andern.

Volget fürs ander/ warumb wir den Eingebornen Sohn Gottes vnsern Herrn nennen/ wie der H. Engel zu den Hirten sagt/ Ich verkündige euch ein grosse frewde/ welche dem gantzen Volck widerfaren wirt/ euch ist der Heyland geborē/ welcher ist Christus der Herr in der Stadt Dauid. Erstlich wird er darumb also geneñet/ daß er auch ist der wahre lebendige Gott/ der vns mit dem Vatter vnd Heiligen Geist erschaffen hat/ jhm zum Ebenbildt vnnd Gleichnuß/ wie der Heilige Athanasius saget/ inn seinem Glaubens

Warums Christus vnser Herr sey. Luc. 2. v. 11.

bens bekañtnuß/Der Vatter ist der Herr/der Son ist der Herr/der H. Geist ist der Herr/doch sind nit drey Herrn/sondern ein Herr/von wegen deß einigen Göttlichē wesens. Fürander/vnnd fürnemlich wird er vnser Herr genennet/daß er das Lößgelt bezahlet/vnd vns mit Leib vnd Seel auß der Tyranney/Gewalt vñ Knechtschafft deß Teuffels/Sünde/Tod vnd Hell erkaufft vnd erlöst hat/wie er nicht allein an seinem gebenedeyeten Leib/sonder auch an seiner Seel am stam deß Creutzes/vnd auch zuvor für vns gelitten hat. Was einer mit Silber oder mit Gold erkaufft/das ist ja freylich sein eigen/vnd muß jn seinen Herren heissen/wie viel mehr denn sollen wir den Sohn Gottes für vnsern Herrn vnd Heyland erkennen/der vns nit mit vergenglichem Silber oder Gold/sonder mit seinem tewren vnd werden Blut jm zum Eigenthumb erkaufft hat: Wie der Apostel Sanct Petrus die vberschwenckliche gnade Gottes rhümet/vnd Paulus sagt: Jhr seid nicht ewer selbst/denn jhr seid thewr erkaufft/Darumñ so preiset Gott an ewrem Leib/vnd an ewrem Geiste/welche sind Gottes. Item 1. Cor. 7. v. 23. Jhr seidt thewr erkaufft/werdet nicht der Menschen Knecht.

1. Pet. ver. 18.

1. Cor. 6. v. 20.

Sintemal er vns denn so tewr erkaufft hat/so wirdt er vns auch vngezweiffelt wider den Teuffel vnd seine Hellpforten schützen vnnd schirmen/daß jhm seine Schäfflein vnnd Eigenthumb niemand auß seiner hand wirdt reissen. Denn der Vatter der sie jhm gegeben hat/ist stercker denn sie alle. Er vnd der Vatter sind eines ewigen/Göttlichen vnnd allmechtigen wesens/wie er gar tröstlich selbest hiervon Predigt.

Joh. 10. v. 18.

Fernner ist er vnser Herr/so sind wir hingegen seine Knechte/so in jhren nöten vnd anliegen/jhre zuflucht zu keinem andern ohn allein zu jm sollen ha-

ben

ben / wie die Glaubigen im Psalmen sagen / Wie die augen der Knecht auff die hende jhrer Herrn sehen / vnd die augen der Mägd auff die hende jrer Frawen / also sehen vnsere augē auff den Herrn vnsern Gott / biß er sich vnser erbarme. Psal. 122. v. 2.

Wie sich auch fromme / getreuwe Knecht befleissigen allein jhres Herren willen zuverrichten / wie niemandt zweyen Herren recht dienen kan / so sollen wir auch allen müglichen fleiß anwenden / dz wir auch vnsers Herrn willen vnd befehl nachkommen / zu thun vnd zu lassen / was er von vns wil gethan vnd gelassen haben. Hören sein wort / glauben vnd geleben demselben: Denn er ist in die Welt kommen / die Sünder zur buß vnd besserung jhres sündlichen lebens zuberuffen / vnd mit nichten / daß sie in jhrem verruchten / Gottlosen schandwesen jmmerdar halßstarriglich sollē fortfaren. Denn auß gnaden seyd jhr seelig worden. sagt Paulus / durch den glauben / vñ dasselbige nit auß euch / Gottes gab ist es / nit auß den wercken / auff daß sich nicht jemandt rhüme. Denn wir sind sein werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zuvorbereitet hat / daß wir darinnen wandlen sollen. Vñ an Titum: Jesus Christus hat sich selbst für vns gegeben / auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb / daß fleissig vnd eiferig were / zu guten wercken. Doch weñ wir schon alles gethan hetten / was Gott von vns fordert / wie es vns in dieser verderbtē art vñ natur zuthun vnmüglich ist / so sollen wir vns dennoch mit Mund vnnd hertzen für vnnütze Knecht erkennen / deñ wir haben alein gethan / daß wir zuthun schuldig waren: Wie vns der Herr Christus selbst diese wahre vnd hertzliche demut lehret. Ephes. 2. v. 8. Tit. 2. ver. 8. Luc. 17. v. 10.

Die Teuffel vnd alle verfluchte Gottlose Menschen / müssen auch den Herrn Jesum ohn jren danck

für jhren Herren vnnd König erkennen/aber nicht für jren lieben vñ genedigen Herrn/wie die heiligen Engel vnd selige Menschen thun: sondern für jren vngenedigen Herrn vnd strengen Richter/der sie zu seiner zeit ohn alle gnad vnd barmhertzigkeit in abgrund der Hellen verstossen wirdt: wie der Apostel Paulus auß dem Propheten Jesaia sagt/ Daß im dem Namen Jesus sich beugen sollen/aller derer knie/die im Himmel/auff Erden vnd vnder der Erden sind/vnd alle zungen bekennen sollen/daß Jesus Christus der Herr sey/zur ehr Gottes deß Vatters. Also hat E. L. in der vorigen vnnd jetzigen Predigt den andern Artickel vnsers Christlichen glaubens hören erklären/daß Jesus sey Christus/der vns von Gott seinem Himlischen Vatter geordnet vñ gesalbet sey zu vnserm einigen Propheten/Hohenpriester vnd König/vnnd daß er der eingeborne Sohn Gottes vnnd vnser Herr werde geneñet/weil er von ewigkeit her vnbegreiffelicher vnnd vnerforschlicher weise auß dem wesen Gottes seines Himlischen Vatters geboren ist/vñ habe vns inn erfüllung der zeit mit seinem rewren vnnd werden Blut auß der schweren dienstbarkeit deß Teuffels vnd der sünde jhme zu seinem Erbvñ Eigenthumb erkaufft/darfür wir vnns jhm auß grund vnseres hertzen alle die tag vnsers lebens mit worten vnd wercken sollen danckbar erzeigen/

Phil: 2. v. 10.

Darzu er vnns seine gnade verleihe/Amen.

Die vierzehende Predige/
Von der empfengnuß vnd Geburt deß Herrn Christi/ vnd deren nutzbarkeit.

Luc. 1. ver. 30.

Der Engel Gabriel sprach/Fürchte dich nicht Maria/ du hast gnade bey Gott funden/ sihe/ du wirst schwanger werden im leibe/ vnd einen Sohn gebären/ deß Namen soltu Jesus heissen. Der wird groß/ vnd ein Sohn deß Höchsten genennet werden/ vnd Gott der Herr wirdt jhm den Stul seines Vatters Dauids geben/ vnd er wirdt ein König sein/ vber daß Hauß Jacob ewiglich/ vnd seines Königreichs wirdt kein ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel/ Wie sol daß zugehen/ sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet/ vnd sprach zu jhr/ Der Heilige Geist wirdt vber dich kommen/ vnd die Krafft deß Höhesten wirdt dich vberschatten. Darumb auch das Heilige das von dir geboren wirdt/ wirdt Gottes Sohn genennet werden.

WIr haben am nechsten erkläret die zwen titul deß Herrn Christi/ daß er im andern Artickel

vnsers Glaubens wirdt genennet der eingeborne Sohn seines Himlischen Vatters vnd vnser Herr. Darumb daß er auß der Natur vnd wesen Gottes deß Vatters von ewigkeit her geboren ist/ vnnd hat vns in erfüllung der zeit erkaufft mit seinem Blut auß der Tyranney vnnd gewalt deß Teuffels vnnd der Sünden/ jhm zum Volck vnnd Eigenthumb. Folget der dritte Artickel/ von seiner empfengnuß vñ zeitlicher Geburt auß seiner Mutter der Jungfrawen Maria. Demnach vnd fürs ander/ was vns solche Empfengnuß vnd Geburt für nutz vnd frommen bringe. Von welchen stücklein durch Gottes gnad kurtzlich auff diß mal sol bericht geschehen.

Vom ersten.

Der Herr Christus ist empfangen durch den heiligen Geist/ vnd geboren auß Maria der Jungfrawen.

WIr glauben vnnd bekennen/ daß der Sohn Gottes nach seiner Menschheit entpfangen sey auß dem Heiligen Geiste/ vnd sey geboren auß der Jungfrawen Maria/ doch daß das wörtlein auß/ in diesem Artickel an beyden orten nicht einerley verstandt habe: Denn der Herr Christus ist geboren auß der Substantz vnnd wesen der Jungfrawen Maria/ vnd hat auß jhrem Fleisch vnnd blut seine menschliche natur an sich genomen/ aber er ist nicht entpfangen auß dem wesen deß Heiligen Geistes/ sondern durch die krafft vnd würckung deß Heiligen Geistes/ ist er inn der Jungfrawen entpfangen/ oder der Vatter vnd der Sohn selbst/ haben daß Fleisch durch den Heiligen Geist (der jhrer beyder Geist ist/ vnd von jhnen außgehet) in vnnd auß der Jungfrawen Fleisch vnd Blut erschaffen/

welches

welches vnterscheids halber der heilig Augustinus vnnd andere diesen Artickel etwann also pflegen außzusprechen: Er ist entpfangen durch den Heiligen Geist / vnd geboren auß Maria der Jungfrawen / Die Jungfrewliche empfengnuß vnd geburt / so der vernunfft vnbegreifflich vnd vngleublich / ist gegründet in vielen sprüchen beyder Testament / als in der ersten verheissung. Da Gott selbst spricht / dz deß Weibes vñ nit deß Mañes Samen der Schlangen den kopff sol zertrettē. Doch wirt er offtermals Da-uids vñ Abrahams Samen genēnt / nit daß er von einem Mann solt entfangen werden / sonder daß er jhnen verheissen / vnd von einer Jungfrawen jhres Geschlechts solte geboren werden. Jesa. 7. vers. 14. Sihe es wirdt eine Jungfraw schwanger werden / vnnd einen Sohn gebären / welcher wirdt Immanuel / das ist / mit vnns Gott / genennt werden. Welches auch fürgebildet ist bey dem Propheten Daniel im 2 Cap. v. 34. vñ 44. Durch den stein der ohn Menschen hende von dem Berge herab ist gerissen / vñ sol alle andere Königreich auff Erden zumalmen vnd zerstören. Vñ der Engel Gabriel sagt zu der Jungfrawen Maria / da er jr die fröliche Bottschafft von jrer empfengnuß brachte vñ sie maß vnd weise begerte zu wissen / Der H. Geist wirt vber dich kom̃en / vñ die krafft deß Höchsten wirt dich vberschatten / Darum̃ auch das Heilige daß auß dir geboren wirdt / wird Gottes Son genennet werden. Item / Da die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn geboren oder gemacht auß einem Weib ꝛc. Solche vnd andere zeugnuß von der wunderbaren entpfengnuß der Jungfrawen Maria sollen wir mercken wider das gespött der Gottesleſterlichen Judenbuben / vnd anderer verfluchten Kinder deß leidigen Teuffels.

Gen. 3. v. 15.

Luc. 1. v. 35.

Gal. 4 v. 4.

Vnd diß ist die vrsach / daß der Herr Christus ohn

sünd ist entpfangen vnnd geboren / daß er nemlich durch den Heiligen Geist ist entpfangen / der auch den Samen deß Weibs hat gereiniget / vnnd nicht daß die Jungfraw Maria keine Erbsünd gehabt / wie die Münche vor zeiten hefftig gestritten haben / vnnd gemeinet / daß der Herr Christus ohne Sünd von jhr nicht hette können geboren werden / da sie wie andere Weiber mit der Erbsünde solte befleckt sein gewesen / Warauß denn folgen würde / daß jhre Eltern auch ohne Sünde gewesen weren / vnd sofort an: Welches der Lehre Göttliches Worts von der Erbsünde stracks zu wider were. Die wunderbare Entpfengnuß auß dem Heiligen Geist ist die vrsach solcher Reinigkeit / vnnd daß der Sohn Gottes die Sünde in seinem Fleisch vnnd Blut erstlich gereiniget / vnnd abgetilget hat / wie etliche Gelerten jhre gedancken hiervon haben.

Hieher gehöret die hohe Lehr von der persönlichen vereinigung / den inn demselbigen nu / oder Augenblick / da die Jungfraw Maria durch die krafft deß Heiligen Geistes empfangen hat / ist auch die Seele mit dem Cörper vnnd die Person deß Sohns Gottes / mit der gantzen vnnd vollkommenen Menschheit Persönlich vereinigt worden / daß Gott vnnd Mensch ein Person / oder ein Persönlich wesen / ein Christus vnnd ein Sohn ist / vnnd doch beyde Naturen jhre vnterschiedliche wesentliche Eigenschafften vnd Würckungen behalten. Denn die Persönliche vereinbarung ist keine verwandlung / der einen Natur in die andere / als da der HERR Christus Johannis im andern Capitel bey der Hochzeit zu Canain Galilea auß Wasser hat Wein gemacht. Es ist auch kein vermischung

mischung der Naturen / als wenn auß Wasser Maltz vnnd Hopffen ein Tranck wirdt gesotten. Es ist auch keine außgiessung der Göttlichen wesentlichen Eigenschafften inn die angenommene menschheit/ so jetzt mit den Nahmen Realis vnd Physicæ communicationis (Das ist/ der tädlichen würcklichen vnnd natürlichen mittheilung/ daß die Göttliche Natur der Menschlichen inn jhr selbest jhre Eigenschafften mitgetheilet habe) bemäntelt vnd je lenger je mehr verfinstert wirdt: Sondern die Persönliche vereinigung / ist eine vnzertrennliche vnd vnzerstörliche verbindung der Person deß Sohns Gottes/ mit jrer angenommenen Menschheit durch Krafft vnnd würckung deß Heiligen Geistes: Also / daß es seine eigene Menschheit ist/ vnnd wirdt nicht wie andere Creaturen / sondern auff ein besondere weise / als ein Persönliches wesen von jhm erhalten vnnd getragen / wie eines jeden Menschen Cörper / von seiner eigenen Seel/ als ein theil der Person wirdt getragen. Item/ daß der Sohn Gottes selbest hat gelidten/ vnnd ist gestorben / da die angenommene Menschheit an Leib vnd Seel hat gelidten / wie man nicht saget daß der Sohn Gottes / vnnd Sanct Peter / ein Persönlich wesen seyen / vnd daß Gott sey gestorben/ da Johannes der Teuffer / Stephanus / Petrus/ vnd andere Heilige Menschen mit jhrem todt vnd Blut dem HERRN Christo vnd dem Euangelio haben zeugnuß gegeben: Ob wol der Sohn Gottes in seinen Dieneren durch die Gottlosen/ auffs höchst ist geschmähet worden / vnnd hat in jhnen nicht als seinen eigenen Natürlichen / sondern als seinen Geistlichen Gliedmassen gelidten/

wie

wie er selbest auß dem Himmel sagt/Saul/Saul/was
Act. 9. verfolgstu mich.

Auß der persönlichen vereinigung fliessen her die gewönliche Wechselrede der Schrifft: daß der einen Natur die eigenschafften der andern werden zugelegt/Gott Menschliche/dem Menschen Göttliche ding vnd eigenschafften/doch allezeit mit solchen worten/welche nicht die Natur für sich selbst/ sonder die gantze Person bedeuten/Gott oder der Sohn Gottes/Mensch oder deß Menschen Sohn sind Namen der gantzen Person/Gottheit aber vnnd Menschheit sind Namen der Natur/durch welche sie in sich selbst betrachtet vnd angeschawet wirdt. Daher sagen wir inn vnsern Glaubensartickeln. Der Herr Christus oder der eingeborne Sohn Gottes ist entpfangen/geboren/gecreutzigt/gestorben/begraben/zur Helle gefahren/aufferstanden vnd gen Himmel gefahren/aber freylich nicht nach seiner Gottheit/sondern nach seiner Menschheit. So sagt Paulus Act. 20. Gott hab jm mit seinem Blut eine Kirch erworben/vnd 1. Corinth. 2. Daß die Fürsten dieser Welt/den Herrn der herrligkeit vnwissend gecreutzigt haben/ vnd 1. Joh. 1. v. 1. Wir verkündigen euch das wort deß lebens/ daß da von anfang war/daß wir gehöret haben/daß wir gesehen haben mit vnsern augen/das wir beschawet haben/vnd vnsere hende betastet haben. Herwiderumb sagen wir auch/der Mensche Christus ist ewig/allmechtig/
Joh. 3 v. 13. allwissend/allenthalben/wie er selbst saget/Daß er/ deß Menschen Sohn/seye auß dem Himmel kommen/ vnd im Himmel gewesen/als er da auff Erden gestanden/vnd hat mündlich mit Nicodemo geredt: vnd Joh. 6. ver. 62. Daß deß Menschen Sohn werde gen Himmel fahren/da er zuvor war. Freylich nicht nach seiner Menschheit/die ist nicht vom Himmel kommen/sonder nach seiner Gott-

Gottheit / vnnd ist allen Sophisten vnmüglich ein einziges Sprüchlein auß der Schrifft herfür zubringen / welches dahin laute / daß die Menschheit deß Herren Christi / wie seine Gottheit / allmechtig / allwissend vnd allenthalben sey: Vnd da die Wörtlein Mensch vnd Menschheit / das ist / Person vnd Natur / nach jhrer art vnnd weise / in einander geworffen werden.

So viel von der Entpfengnuß deß Sohns Gottes. Folget der ander theil dieses Artickels / Von seiner geburt auß Maria der Jungfrawen. Durch krafft deß Heiligen Geistes / ist er auß jhrer Substantz vnd wesen / oder auß jhrem Fleisch vnd Blut entpfangen vnd geboren: Denn er hat sein Fleisch nicht vom Himel gebracht / wie etliche alte Ketzer geschwermet haben: Er ist auch nicht durch den Jungfräwlichen Leib gangen / wie das Wasser durch ein Rhör oder Kandel fleust / oder wie die Sonne durch ein glaß scheinet / vnd nimmet doch nichts von deß Glases wesen: welche gleichnussen wol von etlichen Alten vnd auch newen rechtglaubigen Scribenten werden gebrauchet / Aber weiter nicht / denn daß sie etlicher massen damit haben wöllen erklären / wie der Sohn Gottes vnverseh rter Jungfrawschafft auß der Natur vnnd wesen der Jungfrawen Maria sey geboren worden. Denn wie er warer Gott ist von wegē seiner ewigen geburt auß dem wesen Gottes deß Vatters / also ist er warer natürlicher Mensch / dieweil er in der zeit vnnd Welt ohn Vatter auß dem Fleisch vnd Blut seiner Mutter ist empfangen vnnd geboren / Darumb wirdt er inn der Schrifft deß Weibes Samen / Dauids vnnd Abrahams Samen / ein Mensch vnnd

Sohn deß Menschen so offt genennet. Der heilig
Luc.1.ver. 31. Engel saget zu der Jungfrawen Maria mit gar verständlichen worten / sie werd im Leib schwange werden / das ist / es werde eine warhaffte schwängerung sein / vnd einen Sohn gebären / vnd das Heilige / daß auß jr sol geboren werden / sol Gottes Sohn genennet werden. Vnd S. Lucas schreibet inn der
Luc.2.v. 6. Histori seiner Geburt / Da der Jungfrawen jre zeit sey gekommen / hab sie jhren erstgebornen Sohn geboren jhn in Windlin gewickelt / vñ in ein Krippen geleget / vnd Joh. schreibet im anfang seines Euangelions / Das Wort / welches ist der ewige Sohn Gottes / sey Fleisch worden / Das ist / er hab den Samen Abrahæ / oder wahres Fleisch vnnd Blut inn einigkeit der Person an sich genommen / nach seiner Aufferstehung spricht er selbst zu seinen Jüngern
Luc.24.v. 39. Sehet meine hände vnnd meine füsse / Ich bins selber. Denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Beine wie jr sehet daß ich hab. Denn die verklärung nach seiner Aufferstehung vñ Himmelfahrt hat dem Fleisch nicht sein wesen vnd Warheit sonder die schwachheiten benommen / die der Sohn Gottes mit der menschheit ohn alle sünde vmb vnsert willen hat angenommen. Solche vnd dergleichen zeugnussen sollen wir mit fleiß mercken wider die Feinde der wahren angenommenen Menschheit deß Sohns Gottes / die wir vns eben so wenig müssen rauben vñ nemmen lassen / als sein ewige Gottheit / auß groß wichtigen vrsachen / die wir zuvor an seinem ort haben erzehlet / warumb nemlich der einige Mittler zwischen Gott vnd vns

Menschen zugleich warer Gott vnd Mensch
in einer vnzertrennten Person
sein müsse.

Vom

Vom andern.

DJe Nutzbarkeit vnnd vrsach solcher wunderbaren vnd vbernatürlichen entpfengnuß vnd Geburt deß Sohns Gottes ist diese. Daß alle andere Adamskinder in sünden entpfangen vnnd geboren werden: Wie sich Dauid beklaget Psal. 51. ver. 7. Daß er auß sündlichem Samen sey gezeuget/ vnd sein Mutter hab jhn in sünden empfangen/ vñ der Herr Christus saget/ von allen Menschen inn gemein/ Was vom Fleisch geboren wirdt/ das ist Fleisch/ vnd Paulus/ Wir waren Kinder deß zorns von natur/ wie die anderen. Das ist/ wie wir von vnsern Eltern nach dem gemeinen lauff der natur auff diese Welt geboren werden/ so sind wir dem zorn Gottes vnnd der ewigen verdamnuß vnderworffen. Solt vns aber von solcher angebornen vnreinigkeit vnnd andern sünden geholffen werden/ so muste der Sohn Gottes ohne zuthun eines Manns/ durch den Heiligen Geist/ vnverletzter Jungfrawschafft/ auß dem Fleisch vnnd Blut eines Weibs geboren werden/ auff daß wir durch jhn von vnsern sünden gereiniget vnd geheiliget werden/ wie der Apostel S. Paulus bezeuget: Was dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durchs Fleisch geschwecht war/ das thete Gott/ vnd sandte seinen Sohn in der gestalt deß sündlichen Fleisches/ vnnd verdampte die sünde im Fleische/ durch sünde/ auff daß die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ inn vns erfüllet würde/ Jtē Da die zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ gemacht auß einem Weib/ vnnd vnter das Gesetz gethan/ daß er die erlösete/ die da waren vnter dem Gesetz/ Das ist/ vnter dem fluch deß Gesetzes/ vnd wir die Kindschafft entpfiengen.

Nutz der empfengnuß vnd Geburt Christi.

Joh. 3. v. 6. Ephes. 2. v. 3.

Rom. 8 v. 3.

Gal. 4. v. 4.

So viel von dem dritten Artickel vnsers Glau
bens der Empfengnuß deß Sohns Gottes durch
den Heiligen Geist vnnd seiner Geburt auß der
Jungfrawen Maria/vnd warumb er also/vnd nit
anderst nach dem raht Gottes habe sollen entpfan
gen vnd geboren werden. Gott verleihe vns sein
gnad / daß wir an solcher reinen vnnd einfeltigen
Lehr vnsers Christlichen Glaubens/von der Per
sönlichen vereinigung vnnd wahrer Menschwer
dung deß Sohns Gottes bestendiglich biß an
vnser end mögen verharren/
AMEN.

Die

Die funffzehende Predigt/

Von dem Leiden deß Sohns Gottes / vnter Pontio Pilato / vnnd seiner Creutzigung.

Galat. 3. vers. 13.

Christus hat vns erlöset von dem fluch deß Gesetzes/ da er ward ein Fluch für vns (denn es stehet geschrieben Deuteronom. 2. ver. 23 verflucht ist jederman / der am Holtz hanget) Auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Christo Jesu/ vnnd wir also den verheissenen Geist empfiengen / durch den Glauben.

NAchstens ist gehandelt der dritte Artickel vnsers Christlichen Glaubens von der wunderbaren Entpfengnuß vnnd Geburt deß Sohns Gottes / durch den Heiligen Geist auß Maria der Jungfrawen / auff daß wir durch jhn / die wir inn sünden entpfangen vnd geboren / gereiniget vnnd geheiliget würden. Folget der vierdte Artickel/ von dem Leiden/ Sterben/ Todt vnd Begrebnuß deß Herrn Christi: Wöllen auff diß mal die erste drey Wörtlein miteinander be-

der betrachten / daß er gelidten hat / vnter Pontio Pilato / vnd ist gecreutziget.

Gelidten.

OB wol dem Sohn Gottes / da er auff diese Welt geboren / von dem Tyrannen Herode Magno ist nachgestellet / so ist er doch nicht gleich zum todt hinweg gerissen worden / wie die Artickel deß Glaubens / welche nur sind ein summarium vñ kurtzer begriff der gantzen Euangelischen Histori auffeinander gehen / vnd fassen mit der Geburt vñ tod deß Herrn Christi alles was sich mit jm hie auff Erden verlauffen hat / biß in das 34 Jahr seines alters: Wie vns der Catechismus erinnert / daß wir durch das Leiden Christi den gantzen gehorsam / welchē er Gott seinem Himlischen Vatter biß zum tod ja biß zum tod am Creutze / geleistet hat / sollen verstehen. Daß er nemlich in tieffster armut auff diß jamerthal ist geboren vnd nit gehabt / da er sein Haupt möchte hinlegen / Damit wir durch seine armut an allen Himlischen Schätzen vnd Gütern reich würden. Item / daß er für dem König Herode mit seiner Mutter vnd Pflägvatter ist flüchtig worden inn Aegypten / daß er alle die tag seines lebens von den Gottlosen ist verhönet / verspottet vnnd verfolget worden / wie der Apostel Sanct Paulus zu den Römern am fünfften Capitel den gantzen gehorsam Christi etlich mal setzet / gegen dem vngehorsam Adams im Paradeiß / daß wir durch zurechnung deß gehorsams Christi gerecht vnnd selig werden / wie wir durch Adams vngehorsam vnnd abfall in den zeitlichen vnnd ewigen

Todt

Todt vnnd Verdamnuß sein gerahten / Galat. 4. vers. 4. schreibet er / Da die zeit sey erfüllet worden / habe Gott seinen Sohn gesandt / gemachet auß einem Weib / vnnd vnter das Gesetz gethan / auff daß er die erlösete / so vnter dem Gesetze waren / vñ wir die Kindschafft empfiengen / Phil. 2. v. 8. Er ist seinē Vatter gehorsam worden biß zum todt ja biß zū tod am Creutz. Doch weil sein leiden / sterben vñ Blutvergiessen dz Hauptstück ist in seinē gehorsam / wird demselben gemeiniglich inn der Schrifft vnser Gerechtigkeit zugeleget / vnd mit nichten darumb / dz der vorgehende gehorsam sol außgeschlossen werdē / wie wir Rom. 3. lesen: Er ist vns von Gott fürgestellet zu einem Gnadenstul oder versünung durch den glauben in seinē Blut / ꝛc. Das ist eins / dessen wir vns bey dem ersten Wörtlein haben zuerinneren / daß wir durch diß leiden Christi / nemlich den gantzen Gehorsam sollen verstehen. Fürs ander müssen wir wissen daß er nit allein eusserlich am Leib / sondern auch jnnerlich vnd viel mehr an seiner Seelen hab gelidten / vñ den grimmigen zorn Gottes / wider der gantzen Welt sünde an seiner Seel entfunden / wie der Prophet Jesaias von jhm geweissaget hat. Daß seine Seele vnter dem vnträglichen Last vnserer Sünden / vnd deß zorns Gottes gearbeitet hab / vnnd er beklaget sich selbst im Garten / daß seine Seele vmb vnd vmb / vnnd vber die massen betrübet sey gewesen biß in den todt. Es ist jhm dermassen wehe vnd angst gewesen / dz er für vnaußsprechlichen schmertzen / nicht gewisset hat warein oder warauß / wie der blutige vnnatürliche Angstschweiß inn dem Garten gnugsam bezeuget: Also / daß jhm ein Heiliger Engel von Himmel ist kommen / vnd hat jn getröstet vnnd gestercket / wie wir lesen / Luc. 22. vers. 42. Daher die Epistel an die Hebreer saget / daß

Jesa. 53. v. 11.

Hebr. 5. v. 7.

er

er auß seiner forcht vnd angst seye erhöret vnnd er
rettet worden / da er den Vatter angeruffen hat
vmb abwendung deß für stehēden Kelchs seines bit
tern Leidens vñ Sterbens. In summa / der Euan
gelist Sanct Lucas / wie auch die andere beschrei
ben einen solchen trawrigen / erschrockenen / vnnd
geängstigten Menschen an dem Herren Christo im
Garten / da er mit dem todt hat angefangen zu rin
gen vnd zu kämpffen / daß dergleichen Exempel in
aller Welt Historien nicht ist zu finden. Da doch der
heilige Stephanus / Polycarpus / Laurentius / vñ
andere Heilige Märtyrer vnnd Blutzeugen deß
Herren Christi / dem todt vnerschrocken vnnd mit
frewden sind vnter augen getretten. Das kommet
daher / daß der Herr Christus aller Welt Sünde /
vnnd den Zorn Gottes wider die Sünde getragen
vñ an seiner Seelen entpfunden hat / Dessen sich die
heilige Märtyrer in jhrem leiden getröstet haben:
Also / daß sie mit grosser verwunderung mitten inn
dem todt sind getrost vnd gutes muts gewesen / wie
grossen schmertzen sie sonst am leib haben erlidten /
sie sind aber auch mit sonderlicher krafft vnd ster
ckung deß Heiligen Geists / der eine mehr / der ander
weniger / bekleidet vnnd angethan worden / damit
man an jhnen hat greiffen vnnd tasten müssen / daß
der Christus an welchen sie geglaubet / vnnd den sie
bekennet haben / den Teuffel / Todt vnnd Welt ge
waltiglich vberwunden hatte. Derhalben soll
vns das Wörtlein / Gelidten / erinneren / vnsers vol
kommenen vnd vngezweiffelten Heils vnd Seelig
keit weil vnser Herr Jesus / Gott seinen Himlischen
Vatter einen gantzen vnnd vollkommenen gehor
sam biß zum todt am Creutz für vns geleistet / vnnd

hat

hat nicht allein am Leibe / sonder viel mehr an seiner Seelen gelidten. Denn so es allein ein eusserlich leiden am Leib were gewesen / so weren vnsere Cörper allein von dem todt erlöset / die armen Seelen müsten selbst büssen vnd bezahlen was sie verschuldet hetten / welches ja wer eine gar vngereimbte lehre / daß der Cörper solte selig / vnd die Seele verdammet sein vnd bleiben. Vnd vnser Herr Christus were nur ein halber vnd kein gantzer vnd vollkommener Jesus vnd Heyland / da doch der Heilige Engel von jm gezeuget hat / daß er solte Jesus heissen / sintemal er sein Volck von allen jren sünden würde heil vnd selig machen.

Vnter Pontio Pilato.

DAs ander Wörtlein in diesem vierdten Artickel ist / daß der Sohn Gottes nach seiner menschheit gelidten habe vnter dē Römischen Landpfläger / mit namen Pontius Pilatus / welchen die Apostel vnd die erste Kirchen zu Jerusalē inn jhrem gebet / vnter die zehler / welche sich wider das Kind Gottes / Jesum versamlet haben / vnwissentlich vnd ohn jhren danck außzurichten / was sein hand vñ rath vber jn beschlossen hat: daß er keines wegs seiner tugend oder vnschuld halbē mit stehet in den Artickeln vnsers glaubens / ob er wol viel ein redlicher auffrichtiger Mann ist gewesen nach der Welt: als die Hohenpriester / Phariseer / schrifftgelerten nd Eltesten deß Volcks / welche zum mehrern theil offentlich wider Gott vnd jr eigen gewissen gehandelt haben / sondern er muß mit in vnserm Credo stehen / von wegen seins zeugnusses / dz er dem Act. 4. v. 27.

Luc. 24. v. 23. Joh. 19. v. 4.

Herrn Christo gegeben hat/ Luc. 24. v. 23. vñ Joh. 19. v. 14. Daß weder er noch Herodes an jhm befunden/ daß er ein auffrührer seye/ der das Volck auß Galilea biß gen Jerusalem erreget habe/ vñ gelehret daß man dem Keyser nicht solte geben/ was deß Keysers ist/ vnd was sie dergleichen greifliche lügen/ lesterungen/ vnd offentliche Calumnien mehr durch die falschen zeugen auff die bahn gebracht haben. Derwegen auch der Landpfleger sein hende geweschen/ vñ vor dem gantzen Volck bezeuget hat/ daß er an seinẽ todt vnd Blut wölte vnschuldig sein/ welches ja ein vnwidersprechliche zeugnuß ist der vnschuld vnsers Herrn vñ Heylands Jesu Christi/ dz jhme der Richter selbst/ der jn zum todt solte verurtheilen gegeben hat. Daher wir neben vielen anderen kundschafften/ der sach gewiß sind/ daß er in vnsern vnnd nicht inn seinen Sünden gestorben ist/ sonst hetten wir vnns seines Leidens/ als deß einigen Sönopffers für vnsere sünden mit nichten zu trösten. Derwegen ist die gantze Histori deß leidens Christi von dem H. Geist fürnemlich dahin gerichtet/ daß sie vns lehre/ wie der Herr Jesus freywillig vnd vnschuldig gelidten/ vnd daß die vorsagung aller heiligen Propheten/ auch in seinem Leiden vnd Sterben an jhm als dem einigen vnd wahren Messia allein jhre erfüllung haben.

Die meldung von diesem Gottlosen/ kleinmütigen vnd verzagten Heiden Pilato/ der den Keyser zu Rom vnnd andere Menschen/ mehr als Gott geförchtet hat/ dienet auch die warheit Euangelischer Histori zu bestättigen vnd daß man eigentlich wisse zu welcher zeit sich diese geschicht begeben hab/ wie Augustinus schreibt in seinẽ Büchlein de fide & Symbolo Cap. 5. Addendum erat nomen Iudicis propter tem-

temporum agnitionem, Deß Richters Namen hat müssen hinzu gesetzt werden / vmb erkanntnuß der zeit willen. Denn so man nicht sagen kan zu welcher zeit / vnter welchem Keyser / König / oder andern Regenten / dieses oder jenes sich zugetragen habe / pflegt man gemeinlich an der warheit d geschicht zu zweiffeln / ob jhm also seye oder nicht. Für das drite dienet auch diese meldung zur sterckung deß Glaubens / daß vnser Herr Jesus sey Christus / weil die Juden damals vnter der Römer gewalt gewesen / vnnd haben keine eigene Jurisdiction / Gerichtszwang oder Halßgericht mehr gehabt: Nach der weissagung deß Ertzvatters Jacobs im ersten Buch Mosis Cap. 49. vers. 10. Es wirdt das Scepter oder Königliche Regiment / von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen füssen / biß daß der Held komme / vnd dem werden die Völcker anhangen. Daß zeugnuß aber der vnschuldt Christi / ist die fürnemmeste vrsach. Da es allen vmb die zeit vñ warheit der Geschicht wer zuthun / solte ja der Keyser Tiberius / vnter welches Regierung der Herr Christus gelidten / billicher in der Histori der Passion / vnnd in den Artickeln vnsers Glaubens stehen / denn sein Diener Pontius Pilatus.

Gecreutziget.

DAs dritte Wörtlein erkläret was das Leiden Christi seye für ein leiden gewesen / vnd daß der tod am Creutz / das fürnemeste stück seines gehorsams vñ leidens seye. Daß jm nēlich nach ergangenē vrtheil / oder viel mehr / da er von dē Landpfläger der rasenden vngestümigkeit vñ mutwillen deß

Jüdischen Volcks ist vbergeben / jhm sein Creutz ist auffgeladen / vnnd zur Walstat geführet / daer mit Händen vnnd Füssen an das Creutz geheffter / darnach auffgerichtet / vnd biß in die dritte Stunde ist gemartert worden / ehe denn er Gott seinem Himlischen Vatter seine Seele befohlen / vnnd den Geist auffgegeben hat. Denn auff solche weise haben die Römer vnd andere Heiden die armen Leute pflegen zu creutzigen: Solten jn die Juden selber gerichtet haben / so würden sie jhn fürs erst wie einen Gottslesterer / jhrem Gottslesterischem fürgeben nach / mit steinen zu todt geworffen / vnd biß an den Abendt ans Creutz gehenckt / vnnd darnach abgenommen / vnnd zur Erden bestattet haben. Damit das Landt durch jhn / als einen verfluchten Menschen nicht würde verunreiniget. Welches wir notwendig wahr zu nemmen haben / von wegen der halßstarrigen Juden vnd jhrer Gelerten / so vnverschampt sagen vnnd schreiben dörffen / vnser HERR Jesus seye nicht also gecreutziget / wie die Euangelisten daruon schreiben. Denn es sey bey den Juden nie im brauch gewesen auff solche weise zu creutzigen / welches zwar vnleugbar ist / aber sie solten darneben bedencken / daß sie damals kein gewalt mehr gehabt haben / jemandt zutödten / wie sie selbest in der Historj der Passion müssen bekennen / vnnd daß jhn die Römische Kriegsknecht / vnd nicht die Juden selbst gecreutzigt haben.

Also aber / vnnd auff kein andere weise hat der Herr Christus sollen gecreutziget vnnd getödt werden / weil Dauid langst zuvor von jm geprophecey-
Psal. 22. vers. 7. et hat / daß jhm seine Hände vnnd seine Füsse solten durchgraben werden: vñ daß er am stam̃ deß Creutzes hat sollen erhöhet werden / wie Moses die ähr-

Schlang

Schlang zuvor in der Wüsten erhöhet hatte/ Nu. 21. v. 10. wie er selbst von diesem geheimnuß predigt/ Joh. 3. v. 15. vnd abermals Joh. 12. v. 32. Wenn ich von der Erden erhöhet werde/ wil ich sie alle zu mir ziehen: mit welchen worten er angedeutet hat/ sagt S. Johannes/ welches todes er würde sterben: Nemlich deß schmählichē/ schmertzlichen vñ verflüchten tods am Creutz. Deñ ein gehenckter ist verflucht für Gott/ sagt Moses. Dieweil von alters her bey den Juden allein die Abgötterer vnd die Gottslesterer sind gecreutziget worden: wie jre gelerten bezeugen/ vber welche Gott seinē zorn vñ fluch hat außgeschütet/ vnd sie durch die hand der Obrigkeit lassen hinrichten/ auff welchen zeitlichen fluch ein ewiger erfolget ist/ so fern sie keine buß gethan/ vnnd sich zu Gott jhrem Herren/ den sie verlassen vnd gelestert hatten/ widerumb bekehret.. Auff solche weise hat der Son Gottes müssen ein fluch/ oder ein verfluchter Mensch werden/ damit wir in jm würden ein segen Abrahams/ das ist/ gesegnete/ gerechte vnnd Gott wolgefellige leute: wie dem Ertzvatter Abraham verheissen worden/ daß in seinem samen/ welcher ist Christus/ alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet werden/ wie der Apostel S. Paulus den Propheten Mosen anzeugt vnd erkläret/ in seiner Epistel an die Galater/ vnd 2. Cor. 5. v. 25. schreibet er so tröstlich/ daß der/ so von keiner Sünde wüste/ der seye in vnser Person/ vnd für vns zur sünde/ das ist/ zu einem Sünder vñ Sündenopffer wordē/ damit wir in oder durch jhn würden die gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ das ist/ daß wir für gerechte vñ fromme Menschen geschetzet/ vnd von Gott auffgenommen würden.

Deut. 21. v. 23.

Gal. 3. v. 13.

Wie wir droben an seinem ort vermeldet haben/

daß wir deß Herren Jesu vnd seiner gutthaten dar
durch nicht theilhaffrig werden / daß wir den Na
men vnd Buchstaben in alle winckel schreiben: Als
geniessen wir auch deß Creutzes Christi nicht / daß
wir das hin vnnd wider an die Wende mahlen / an
kleidern / Dolchen vnnd Büchsen tragen / oder daß
wir Creutzzeichen für vnnd vmb vns schlagen / die
Stirn / Mund vnd Brust damit bezeichen oder be
streichen / wie alt auch solcher mißbrauch deß Creu
tzes Christi sein mag / vnnd darzu die Kinder in ei
lichen Catechismis gelehret werden / mit dem zei
chen deß H. Creutzes sich zubezeichnen / wen sie auff
stehen oder nidergehen: Sondern wir geniessen al
lein deß Creutzes Christi / weñ wir warhaffrig glau
ben an den für vns gecreutzigten Gott vnnd Men
schen / wie er vns selbst lehret / Joh. 3. Cap. Wie Mo
ses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / so muß deß Men
schen Sohn erhöhet werden. Erstlich am Stamm des
Creutzes zu Jerusalem / darnach inn der gantzen
Welt durch die Predigt deß H. Euangelions / auff
daß alle so an jhn glauben nicht werden verloren /
sonder haben daß ewige leben / Darzu vns auch
Gott seine gnad verleihe / durch denselben vn
sern Herrn vnnd Heyland Jesum Chri
stum / hochgelobet in ewigkeit /
AMEN.

Die sechzehende Predigt/ Vom Todt/ Begrebnuß vnd Hellefahrt deß Herren Christi.

Rom. 10. ver. 5.

Moses schreibet wol von der Gerechtigkeit die auß dem Gesetz kommet / Welcher Mensch diß thut/ der wird darinnen leben/ Aber die Gerechtigkeit auß dem Glauben spricht also / Sprich nit in deinem hertzen/ wer wil hinauff gen Himmel fahren? (Das ist nicht anders denn Christum herab holen) Oder wer wil hinab in die tieffe fahren? (Das ist nicht anders denn Christum von den Todten holen.) Aber was sagt sie/ Das wort ist dir nahe / Nemlich in deinem Munde/ vnd in deinem Hertzen. Diß ist das wort vom Glauben/ das wir predigen. Denn so du mit dem Munde bekennest Jesum / daß er der Herr sey/ vnnd glaubest in deinem hertzen / daß jhn Gott von den todten aufferweckt hat/ so wirstu selig/ ꝛc.

Leuit. 18. v. 5.

Deut. 30. v. 14.

WIr stehen in erklärung deß vierdten Artickels vnsers Christlichen Glaubens/ vñ haben am nechsten erkläret die ersten drey

Wörts

wörtlein/Gelidten vnter Pontio Pilato/ vnnd ge
creutzigt. Folgen die vbrigen drey Wörtlein/Ge
storben/Begraben/Abgefahren zu der Hellen.
Wiewol sonst die Hellefahrt deß Herrn Christi mit
seiner Aufferstehung für den fünfften Artickel pfle
gen zusammen gefasset werden.

Gestorben.

DAß Wörtlein Gestorben wird noch zu besse
rer erklärung hinzugesetzt. Denn es möchte
einer leiden vnnd an das Creutz gehenckt wer
den/der doch köndte erlöset werden/dz er am Creutz
nicht stürbe. Aber vnser Herr Christus hat also ge
lidten/vnnd ist ans Creutz geheffter/daß er auch
warhafftig daran gestorben ist. Denn Leib vnnd
Seel sind durch die schmertzen deß todts von einan
der gerissen/daß der Cörper todt am Creutz gehan
gen/vnd darnach ohne Seel biß an den dritten tag
im grabe gelegen. Die Seel ist die zeit vber nirgendt
anderst/denn inn dem Himlischen Paradeiß gewe
sen/wie der Herr Christus dem Bußfertigen Vbel
thäter/der mit jhm gecreutziget worden/verheissen
hat: Heut wirstu mit mir in dē Paradeiß sein. Vñ hat bald
darauff Gott seinē Himlischen Vatter seinen Geist
oder Seele in seine hende befohlen. Ob wol aber die
zwey theil Menschlicher Natur/Leib vnd Seel/in
der warheit getrennet sind/sonst were er nicht war
hafftig gestorben/so ist doch das Band persönli
cher vereinigung keines wegs auffgelöset worden
sintemal die vnendtliche Göttliche Natur/so die
Menschheit in einigkeit der Person hat angenom
men/mit dem Cörper im Grab/vnnd mit der Seel
im

Luc. 23. v. 43. vnd v. 46.

im Himmel/ deñ einen weg wie den andern ist vereiniger geblieben/ vnd hat sie getragen vnd erhalten/ als ein persönlich wesen mit jr: Das ist/ der todt deß Herrn Christi/ welchen er freywillig/ vngedrungen vnd vngezwungen erlidten hat/ wie wir Menschen hingegen gemeiniglich ohn vnnd wider vnsern willen pflegen zu leiden vnnd zu sterben: wie der Herr Christus von Petro saget/ Daß jhn ein ander würde gürten/ vnd führen wohin er nicht wölle. Von sich selbst aber sagt er/ Darumb liebet mich mein Vatter/ daß ich meine Seele von mir lege/ daß ich sie wider nemme. Niemandt nimmet sie von mir/ sondern ich lege sie von mir selbst: Ich habe sie macht von mir zulegen/ vnd habe macht sie widerumb zu mir zunemmen: Weil er auß krafft seiner Gottheit gewaltiglich am dritten tag auß dem Grabe würde auffersthen.

Christus ist freywillig gestorben. Joh 21. v. 18. Joh. 10. v. 17.

Also hat der Sohn Gottes nach Prophetischer vorsagung freywillig sollen sterben/ damit er durch den todt die macht neme/ dem der deß Todts gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel/ vnd erlösete die so durch forcht deß Todts im gantzen leben musten Knecht sein/ wie die Epistel an die Hebreer sagt/ Vnnd daß wir durch seinen todt von dem ewigen todt vnd verdammuß ledig vnnd loß würden/ wie er sagt: Ich bin ein guter Hirt/ ein guter Hirt lässet sein leben für die Schaffe/ Vnd Joh. 6. v. 51. Das Brodt welches ich euch gebe/ das ist mein Fleisch/ daß ich gebe für das leben der Welt. Item Matth. 20. v. 28. Deß Menschen Sohn ist nicht kommen daß er jhm dienen lasse/ sondern daß er diene/ vnd gebe sein leben zur Erlösung für viele/ Vnd 1. Corint. 15. vers. 54 Auß dem 13 Cap. Oseæ. v. 14. Der todt ist verschlungen in dem sieg/ Todt wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein sieg? Aber der stachel deß tods ist die sünd/ die krafft aber der sünde ist das Ge-

Heb. 2. v. 14. Joh 10. v. 11.

setz. Gott aber sey danck der vnns den sieg gibet / durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Daß aber allen vnd jeden Menschen nicht desto weniger ist aufferleget ein mal zu sterben / vnd darnach das Gericht/wie die Epistel an die Hebreer sa-
Heb. 9. v. 23. get/das geschicht nicht der meinung/daß vnser todt zum gantzen oder zum halben theil sey eine bezahlung für vnsere Sünde (welches allein eignet dem todt deß Sohns Gottes/ vnd were aller Creaturen todt viel zugering / den vnendtlichen zorn Gottes/ wider die Sünde zu stillen/vnnd für ein einzige sünde zu bezahlen) Sondern von wegen der hinderstelligen Sünde im Fleisch/welche auch in den allerheiligstē Menschen in disem leben vberbleibt. Wo aber Sünd / da ist vnnd bleibet der todt. Denn der sünden Sold ist der Todt. Aber die gabe Gottes ist das
Rom. 6. vers. 26. ewige leben inn Christo Jesu vnserm HERRN/ jedoch wir allen Glaubigen vnnd Widergebornen Menschen auß solcher sünden straffe einsagen/ daß wir durch den zeitlichen todt der Sünden volkommenlich absterben / vnd werden auffgenommen zu Himlischer Frewd vnd Seeligkeit / wie der Sohn
Joh. 5. v. 24. Gottes gar tröstlich lehret. Warlich warlich sage ich euch / wer mein wort höret/vnd glaubet dem der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnd kommet nicht in das Gericht/ sondern er ist vom todt zum leben hindurch gedrungen. Vnd Johan. II. vers. 25. Ich bin die Aufferstehung vnd das leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet vnnd glaubet an mich / der wirdt nimmermehr sterben.

Begraben.

AVff den tod folget daß Begrebnuß deß Herren

ren Christi / wie daß von den Heiligen Euangelisten mit allen vmbstenden gar fleissig beschrieben wirdt. Daß er nemlich von den Gottseligen vnd wolgeachten Männern / Joseph von Arimathia / der einer deß Raths zu Jerusalem gewesen / vnd von dem Obersten der Phariseer / dem Nicodemo / der zuvor nächtlicher weiß zum Herren Jesu war kommen Joh. 3. vom Creutz genommen / mit Myrrhen vnnd Aloe gesalbet / in Tücher gewickelt / vnd in ein new außgehawenes Grab geleget / darinnen zuvor keiner gelegen war / auff daß die Weissagung deß Propheten Jesaiæ erfüllet würde: Er ist begraben wie ein Reicher / aber er ist gestorben wie die Gottlosen / wiewol er niemandt vnrecht gethan / noch betrug inn seinem Mund gewesen: Wie es von etlichen Gelerten nicht ohne vrsach darfür gehalten / daß die Wörtlein Reicher vnd Gottloser in dem angezogen Spruch Jesaiæ sollen versetzt sein. Das exempel deß Propheten Jonæ zeucht der Herr selbst an / als sein Fürbild auff sein Begrebnuß / Da er spricht: Gleich wie Jonas war drey tag vnd drey nacht in deß Walfisches Bauch / also wirdt deß Menschen Sohn drey tag vnnd drey nacht mitten inn der Erden sein. Welchs stücklein vnsers glaubēs vns darzudienet / daß wir der sachen gewiß sein / der Sohn Gottes sey warhafftig am stamen deß Creutzes für vns gestorben. Denn man pfleget die todten vnd nit die lebendigen / oder die noch halb lebendig sind / zur Erden zubestatten. Es dienet auch darzu / daß vnsere Gräber durch die Begrebnuß deß Herren Christi geheiliget / vnnd gleichsam geweihet werden / daß sie vnns sind an statt eines Ruhebettlein / auß welchem wir am Jüngstentag durch den Herren Christum zum ewigen Leben gewißlich sollen aufferwecket werden. Dieser gutthaten aber deß

Mat. 27. vers. 57. Luc. 23. v. 50. Joh. 19. v. 38.

Jesa. 53. vers 9.

Matt. 12. v. 39.

Todts vnnd Grabs deß Herren Christi werden wir
theilhafftig/ wie auch aller anderen Gaben allein
durch wahren vnd lebendigmachenden Glauben/
vnnd mit nichten wenn wir vnsern Göttlichen Be
ruff weg werffen/ lassen Weib vnd Kind sitzen/ vnd
lauffen gen Jerusalem zum heiligen Grab/ Wall
fahrten/ wie die abergläubische Welt gethan hat
ehe denn durch Gottes sondere gnad das verloschen
Liecht deß heiligen Euangelions widerumb ist an
gezündet worden.

Nach dem nun etlich viel mal gesagt ist/ von dem
rechten Hauptnutz deß Leidens/ Creutzes vnnd
Todts Christi/ so fragt allhie der Catechismus/ ob
wir denn keine andere vnd mehr nutzbarkeiten ha
ben/ auß gemeltem Glaubensartickel/ vnnd ist die
Antwort/ Ja. Nemlich vnsere Geistliche Wieder
burt oder Heiligung/ daß durch krafft deß Leidens
Creutzes/ Todts/ Begrebnusses vnd der Aufferste
hung deß Herrn Christi/ vnser alter Mensch wird
gecreutziget/ getödtet vnnd begraben/ daß wir der
Sünden je lenger je mehr absterben/ vnnd leben der
Gerechtigkeit/ wie vns der Apostel Sanct Paulus
hin vnnd wider lehret in seinen Sendbrieffen/ sonn
derlich an die Römer/ da er vnter andern also schre
Rom. 6. v. 3. bet: Wisset jhr nicht daß alle die wir in Jesum Christum ge
taufft sind/ sind in seinem todt getaufft/ so sind wir ja mit jhm
begraben/ durch die tauff in den tod/ auff daß gleich wie Chri
stus ist aufferwecket von den todten/ durch die herrligkeit des
Vatters/ also sollen auch wir in einem newen leben wandlen.
So wir aber mit jhme gepflantzet werden/ gleich wie er/ in sei
nem todt/ so werden wir auch der aufferstehung gleich sein/ dis
weil wir wissen/ daß vnser alter Mensch/ sampt jm gecreutziget
ist/ auff daß der sündliche Leib auffhöre/ dz wir hinfort der sün
den nicht dienen: Vnd so fort biß an den 15 Vers. Jesus
Todt

Col. 3. v. 1. Seid jr mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten Gottes/ trachtet nach dem das droben ist/ vnd nicht nach dem das auff Erden ist. Denn ihr seidt gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo/ in Gott/ ꝛc. Welche Sprüche nicht also sollen verstanden werden/ als wenn es nur blosse Gleichnussen weren/ von dem Creutz/ Todt/ Begrebnuß vnnd Aufferstehung deß Herren Christi hergenommen/ sonder der Apostel wil vns lehren die rechte krafft vnnd würckung seines Creutzes/ todes/ Begrebnuß vñ Aufferstehung: Daß wir/ die wir zuvor inn vnsern sünden Geistlich todt waren/ die stimme deß Menschen Sohns werden hören/ vnd aufferstehen in krafft deß heiligen Geistes zu einem geistlichen leben/ oder zu einem Gottseligen vnd Christlichen wandel.

Neben dieser Nutzbarkeit deß newen gehorsams haben wir in dem gantzen leben vnsers HERREN Christi/ sonderlich an seinem Creutz vnd Todt/ ein außbündig Exempel der Liebe/ Gedult/ Sanfftmut/ Bestendigkeit/ vnnd in summa/ aller andern Christlichen Tugendt/ wie er vns inn den Schrifften der Euangelisten vnd Heiligen Apostel hin vñ widder also zu einem Exempel vnnd Beyspiel wirdt fürgestellet/ Matth. 11. v. 29. thut er vns selbst den befehl/ daß wir von jhm sollen lernen: Denn er sey sanfftmütig/ vñ von hertzen demütig/ ꝛc. Vñ Paulus sagt: seidt meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi/ Vñ Philipp. 2. v. 4. Ein jeglicher sehe nicht auff das sein/ sondern auff daß das deß andern ist: Ein jeglicher sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war/ welcher ob er wol in Göttlicher gestalt war/ hielt er es nicht für ein Raub Gott gleich sein/ sondern eussert sich selbst/ vnd nam Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch/ vnd an geberden als ein Mensch erfun-

1. Cor. 11. v. 1.

den/Ernidriget sich selbest/ vnd ward gehorsam biß zum todt
ja zum tod am Creutz. Das ist auch zwar ein schöner vñ
herrlicher nutz der Menschwerdung/gehorsams vñ
gantzen lebens deß Herrn Christi/aber nit der für-
nem̃ste/wie es etlich felschlich darfür halten die nir-
gends von wissen zusagen / denn von dem nachfol-
gen deß Herrn Christi : sondern daß ist der Haupt-
nutz/daß er vns von Gott seinem Himlischen Vat-
ter ist gemacht zu einer Weißheit / Gerechtigkeit
Heiligmachung vnnd Erlösung / auff daß (wie ge-
Cor.1.v.31 schrieben stehet) wer sich rhümet / der rhüme sich
deß Herren.

Abgefahren zu der Hellen.

AVff das Begrebnuß deß Herren Christi fol-
get seine hellefart/welchs stücklein anfangs nit
ist gesetzt vnter die Artickel vnsers Christlichen
Glaubẽs/vñ wirdt auch außgelassen in den andern
Symbolis oder Glaubensbekanntnuß/allein deß H.
Athana sij Symbolum außgenommen/S. Augusti-
nus hat jn in allen seinen Außlegungẽ deß glaubens
kaum ein mal mit wenig wortẽ angerüret. Ist doch
bald im anfang hinzu gesetzt/ vnd wirdt auff man-
cherley weise gedeutet. Vnter welches außlegun-
gen dieser vnterscheidt zu mercken / daß etliche der
ähnligkeit deß Glaubens/nit aller ding vngemeß
die man in seinem werdt mag bleiben lassen/Etliche
ander sind dem wort Gottes strack zu wider/wie deß
Widerchristischen Hauffens traumwerck/ von der
Vorhell / welche in der Kirchen Gottes nit zu dul-
den noch zuleiden. Solche mißhelligkeit / fleusset
mehrertheils daher/daß das wörtlein Hell nit auff
einerley weise in der schrifft gebraucht wird. Wel-
che

che sprüche ohn vnterscheid vñ mit vnverstand hieher gezogen werdē. Die Hell heisset offt dz grab/ als wenn der Ertzvatter Jacob zu seinen Söhnen saget/ Sie werden seine grawe Haare mit hertzenleid hinunter in die Helle bringen. Vnd Dauid im 16. Ps. v. 9. Du wirst meine Seele nicht in der Helle/ Das ist/ Du wirst mich oð mein leben/ oder mein Cörper nit im Grabe lassen/ noch gestatten/ daß dein Heiliger die verwesung sehe. Wie dieser Spruch/ Act. 2. v. 25. vnd Act. 13. v. 55. die Aufferstehung deß Herren Christi/ vnd mit nichten seine Hellefart damit zubeweisen wird angezogen. Außtrücklich sagt Petrus/ dz es Dauid als ein Prophet von der Aufferstehung Christi gered habe. Fürs ander/ heisset die Helle dz ort der verdamnuß/ als wenn Moses von Korah/ Dathan vnnd Abiram sagt/ daß die Erde vnter jhnen zurissen/ vnnd sie seyen lebendig hinunter in die Helle gefahren/ vnd Sanct Lucas/ von dem verfluchten reichen Mann/ Daß er seine augen hab auffgehaben/ da er in der Hell vñ in der quall war. Das ort wirdt von dem Papistischen Poeten auff dreyerley weiß vnterscheidē oder vnterschlagen/ die vnderste Hell ist das ort der verdampten/ das mittelste gemach/ ist daß Fegfewer/ das dritte ort ist der Limbus/ oder der Vorhoff der Hell/ in welchem die jungen Kinder sollen wonen/ so ohne tauff sind abgestorben/ vnnd die lieben heiligen Ertzvätter/ biß auff die zeit da der Herr Christus ist hinab gefahren/ vnd die Helle gestürmet/ vñ sie auß dem Limbo herauß gerissen. Wie das fabelwerck fast inn allen Papistischen Kirchen gemahlet stehet. Welches dem hellen vñ klaren wort Gottes zu wider ist/ welches vnns lehret daß das Leiden Christi sey eben so krefftig gewesen/ von anfang der Welt/ die Ertzvätter auß dem Hellischen

Gene. 42. vers. 38.

Act. 2. v. 31.

Num. 16. vers. 33.

Luc. 16. v. 23.

abgrund

abgrund zuerlösen/als er heutigs tags ist/nu da es vor anderehalb tausent jaren verbracht ist. Denn

Heb.13. Jesus Christus ist heut vnd gestern/vnd in ewigkeit/ wie die

Offenb.13. Epistel an die Hebreer sagt/Vnd ist das Lämblein Gottes das von anfang der Welt her geschlachtet ist: Wie inn der Offenbarung S. Johañis auch geschrieben stehet. Zum dritten heisset die Hell Hellische not/angst

Psalm.18. v.6. vnd marter/wie Dauid im 18 Psal. v. 6 vnd offt anderstwo beklaget/daß jhn die schmertzen vnnd band deß Todts vnd der Hellen angst vmbgeben haben wenn er den zorn Gottes wider die Sünd ein seinem hertzen entfunden hat. In solchem verstand ist der Herr Christus in die Helle gefahren/ ob er wol weder mit seiner Seele noch seinem Leib in den Hellischen abgrund ist kommen/ als nemlich seine Seel vnter dem last deß zorns Gottes/ wider die Sünd deß gantzen Menschlichen Geschlechts im Garten gearbeitet hat/ vnd ist betrübet gewesen biß in den Todt/vnd bald hernach am Stamm deß Creutzes da er ein kleine zeit ist verlassen worden/ da sein Gottheit gleichsam geruhet vnd still gehalten/ daß die Menschheit leiden vnnd sterben köndte/ damit wir von der Hellischen angst vnd marter durch seine Hellefahrt erlöset/vnd von Gott in ewigkeit nit verlassen würden/ wie droben bey dem Leiden vnd Creutz Christi ist vermeldet worden. Also lehret

Rom.10. v.7. vns der Apostel Paulus inn der Epistel an die Römer/, daß der HERR Christus nicht erst nach seiner Begrebnuß vnnd viel weniger nach seiner Aufferstehung/ sonder an vnnd durch sein Leiden vnd Sterben in den Hellischen abgrund sey gefahren/da er vns warnet/ daß keiner in seinem hertzen auß vnglauben sol sprechen/Wer wirdt in die tieffe oder in den abgrund/ das ist/in die Helle faren/so etlich mei-

inn dem newen Testament/sonderlich in der Offenbarung S. Johannis/der abgrund wird genennet/ Denn das were nichts anders/spricht der Apostel/ Denn Christum auß den todten holen/ Das ist/ leugnen das er gestorben/vnd in seinem leiden vnd sterben inn den Hellischen abgrund wer gefahren/ob er wol/wie gesaget/ weder mit leib noch Seel an das ort der qual oder verdamnuß ist kom̃en. Es wird aber die Hellefart deß Herrn Christi seiner begrebnuß nachgesetzt/ dieweil sie ist eine erklärung d̃ vorigen Artickel/daß er nit allein an seinẽ leib/ sondern vil mehr an seiner Seele für vns gelidten/vñ daß er sich durch die Hellefart auffs aller tieffste vnserthalbẽ ernidriget habe/ welche Hellefahrt seiner Aufferstehung Himmelfart vñ dem sitzen zur Rechten Gottes deß Allmechtigẽ Vatters/dadurch er ist erhöhet/ entgegen gesetzt wird/ vñ ist derwegen ja billich der letzte Artickel vnter denen/ mit welchen die ernidrigung deß Sohns gefasset wirdt. Vñ wenn schon der vrsachen keine fürhanden wer/so weiß man doch/dz in der H. schrifft selbst/die wort vñ buchstaben auffs genawest nit allzeit in jrer ordnung gesetzt werden. Neben dem geistlichen leiden deß Herrn Christi im Garten vñ am Creutz mag man durch seine Hellefart auch verstehen/dz er von der gãtzen Welt auffs eusserste ist verhönet verlacht vñ verspottet wordẽ/ bevorab die drey tag da d̃ Cörper im grab todgelegen/vñ der Grabstein versigelt/vñ ist von kriegsleutẽ im grab verwart vñ bewacht wordẽ/als weñ es dazumal aller ding mit jme were außgewesen/also/dz seine eigene Jünger als Hirtlose schaff sind zerstrewt wordẽ/ vñ haben widerum̃ anheim zu jrer vorigẽ hantierũg vñ narũg getrachtet/da jrer etliche habẽ den Herrn Christũ bald für ein verfürer vñ betriger angefangen zuhalten/ wie Cleophas mit seinẽ gesellen auff d̃

Luc. 24. vers. 21. Reise gen Emauß / Wir hofften / sprachen sie / er solte Israel erlöset haben / vnd vber dieses alles ist heute der dritte tag / dz solchs geschehen ist. Als wolten sie sagē / es stünde sich zubesorgē / es würde auß seiner auffersteh vnnd der erstattung oder auffrichtung deß Reichs Israels nichts werden. Solche seine allertiefeste erniedrigung / deß die vnsaubern Geister vnd Gottlose Menschen gleichsam ein Heergepräng vber ihn geführet haben / mag auch nicht vnbillich (sag ich) ein stücklein seiner Hellenfahrt genennet werden, Matt. 11. vers. 23. wie er von der Stadt Capernaum sagt / Daß sie biß in den Himmel erhaben sey / vnd sie werde biß in die Helle hinunter gestossen werden. Daß sey auff diß mal genug von dem Todt / Begrebnuß vñ Hellefahrt vnsers Herrn Christi / auff daß wir nicht erwo sterben vnnd in der Hellen mit dem Teuffel / seinen Engeln vnnd verfluchten Menschen müsten gepeiniget werden / darfür vns Gott gnediglich behüte / vmb Christi willen / Amen.

Die siebenzehende Predigt/

Von der Aufferste-hung vnd Himmelfahrt/ deß Herrn Christi.

Luce 24. vers. 46.

Jesus sprach zu seinen Jüngern / Also ists geschrieben / vnnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage/vnd predigen lassen / in seinem Namen / Buß vnnd Vergebung der sünde vnter allen Völckern/vnnd anheben zu Jerusalem / Ihr aber seidt deß alles zeugen. Vnd sihe / ich wil auff euch senden die Verheissung meines Vatters. Ihr aber solt inn der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß jhr angethan werdet/mit der krafft auß der höhe. Er führet sie aber biß gen Bethania/ vnd hub die hende auff/vnd segnet sie. Vnd es geschahe / da er sie segnet / schied er von jhnen/vnd fuhre auff gen Himmel.

Je Artickel vnsers Glaubens von dem Herren Christo / werden recht abgetheilet in die Artickel von seiner erniedrigung biß inn den abgrund der Hel-

len vñ hinwider von seiner erhöhung biß zu d Rech-
ten der Maiester Gottes/welche keins wegs vnter-
einander sollen geworffen werden/wie von etlichen
mehr auß mutwillen deñ auß vnverstand geschicht.
Denn der Heilige Geist hat vns solchen vnterscheid
selbst gelehret durch den Apostel Sanct Paulum
Sprich nicht in deinem hertzen/wer wil hinauff gen Himmel
faren/das ist nichts anderst deñ Christum herab holen: od wer
wird hinab in die tieffe fahren/daß ist nichts anderst deñ Chri-
stum von den Todten holen. Vnd Ephes. 4. vers. 9. Das
er auffgefahren ist/was ist es/denn daß er zuvor ist hinunter
gefahren/in die vnderste örter der Erden? Der hinunter ge-
fahren ist/daß ist derselbige/der auffgefahren ist/vber alle
Himmel/auff daß er alles erfüllet. Item Philip. 2. vers. 8.
Er nidriget sich selbst/vnnd ward gehorsam biß zum todt/ja
zum todt am Creutz. Darumb hat jhn auch Gott erhöhet/vñ
einen Namen gegeben der vber alle Namen ist. Die Artickel
von seiner ernidrigung sind biß daher von vnns er-
kläret worden. Jetzt folgen die vbrigen Artickel
von seiner erhöhung/durch seine Aufferstehung/
Himmelfahrt vnnd sitzen zur Rechten Gottes des
allmechtigen Vatters. Von der Aufferstehung vñ
deren nutzbarkeiten/vñ vom rechten verstand des
Artickels seiner Himelfart wöllen wir/vermittels
Göttlicher gnaden/auff diß mal kurtzlich handlen.

Am dritten tag aufferstanden von den Todten.

VOn der frewdenreichen Aufferstehung des
Herren Christi stehen viel schöner weissagung
vnd zeugnuß in der schrifft. Der Propher Da-
nid/welcher ein fürbild auff Christum gewesen/sagt
Psal 16. vers 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen/Das ist

du wirst mich oder meinen Cörper nicht im Grabe lassen: wie er sich mit volgenden worten selbst erkläret / Du wirst nicht zugeben das dein heiliger verwäse. Welcher spruch von dē Apostel Petro vñ S. Paulo Act. 2. vñ 13. die Aufferstehung deß Herrn Christi damit zubeweisen / wird angezogen. Item Psal. 2. v. 7. Du bist mein Son / Heut hab ich dich gezeuget. Welchen Spruch der Apostel Paulus in gemeltem 13. cap. auch auff die Aufferstehung deutet / weil durch dieselben gewaltiglich erwiesen / daß der Herr Christus seye der ewige Natürliche Sohn Gottes auß der Substantz deß Vatters geboren / Wie er bezeuget / Rom. 1. v. 4. So ist auch die Weissagung deß Propheten Jesaiæ cap. 55. v. 3. durch die Aufferstehung erfüllet worden / Ich wil euch die gnade / David verheissen / trewlich halten / Denn so der Herr Christus were im Grab vnnd Todt blieben / so were auß den lenden Davids kein ewiger König auff seinem Stuel gesessen / wie jhm von Gott verheissen war. Das Exempel deß Propheten Jonæ zeucht der Herr Christus selbst nit allein auff sein Begrebnuß / sonderen auch auff seine Aufferstehung. Vñ so offt er seinen Jüngern von seinē vorstehenden leiden vñ sterben gepredigt / hat er siedarneben mit dem Artickel seiner Aufferstehung widerum̄ getröstet vnd auffgerichtet / Luc. 24. v. 26. fragt er Cleopham vñ seinen Gesellen. Muste Christus solchs nit leiden vnd zu seiner herrligkeit eingehen. Item v. 46. Also ist es geschrieben / vñ also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den todten / am dritten tag. Die heiligen Engel sagen zu den Gottseligen Weibern / Was sucht jhr den Lebendigen bey den Todten / Er ist nicht hie / er ist aufferstanden. Mit welchen Worten sie diesen Artickel erklären / daß nemlich die Seele Christi / so biß an den dritten tag inn dem

Matth. 12.

Luc. 24. v. 6.

Himel/oder im Paradeiß in der Hand seines Him-
lischen Vatters gewesen / widerumb zu jhrem Cör-
per sey kommen/vñ daß also der Herr Christus mit
Leib vnd Seel auß dem Grabe herfür sey gegan-
gen / wenns schon dem Teuffel vnnd der Gottlosen
Welt noch so leide vnnd verdrüßlich were gewesen/
wie die Histori mit allen jhren vmbstenden von al-
len Euangelisten nach der lenge beschrieben wirdt.
Wir sprechen er seye aufferstanden / dieweil er seine
Seele selbest von sich geleget / vnnd hat sie wider-
umb zu sich genommen/wie er sagt/ Johan. 10. ver.
18. Denn er ist nicht durch eine frembde krafft / son-
der durch eigne krafft seiner einwohnenden Gott-
1. Pet. 3. v. 8. heit aufferstanden/wie S. Petrus leret. Er ist getöd-
tet nach dem fleische/ vnnd ist wider lebendig gemacht durch
den Geist/Das ist/durch seine Gottheit. Vnd Sanct
Paulus 2. Corinth. 13. vers. 4. Ob er wol gecreutziget
in der schwachheit/ so lebet er doch in der krafft Gottes: Dar-
weil er nicht allein die Göttliche / sonder auch die
Menschliche Natur hat/so sagt die Schrifft offter-
mals / daß er nach derselben Menschlichen Natur
Rom. 4. vers. 25. sey aufferwecket worden. Als zu den Römern. Er ist
vmb vnser sünden willen dahin gegeben/vnnd vmb vnser Ge-
rechtigkeit willen aufferwecket.

Vnnd ob er wol nicht drey gantzer tag im Grab
gelegen/so sagt doch die Schrifft / daß er am dritten
tag sey aufferstanden. Sintemal er am Karfrey-
tag zu abendt ins Grab geleget/ vnd hat die gantze
Nacht vnd den gantzen tag im Grabe geruhet/ vnd
ist am dritten tag / welchen die Schrifft von wegen
der Aufferstehung deß Herrn tag nennet / deß mor-
gens gleich frühe auß dem Grab herfür gegangen.

Wir sprechē auch/dz er auß oder von dem todt sei-
aufferstanden / weil er warhafftig todt gewesen
vnd

vnd ist auß eigener krafft widerumb auffersta-
den vnd stirbet hinfort nicht mehr / wie andere Men-
schen widerumb gestorben sind / so vor jm vnd nach
dem Herren Christo von den todten sind aufferwe-
cket worden / welcher vrsachen er Coloss. I. v. 18. vnd
Apoc. I. v. 5. Der erstgeborne von den todten / vnnd
1. Corint. 15. ver. 21. Der Erstling vnter denen die da
schlaffen / genennet wirdt.

Nutzbarkeit.

AVß diesem Artickel haben wir fürnemlich dreyerley Nutzbarkeiten. Der erste nutz ist vn-
ser gerechtigkeit. Rom. 4. v. 25. Er ist vmb vnser
sünden willen dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit
willen aufferstanden / damit er vns die gutthaten / so er vns mit
seinem leiden vnd sterben erworben hat / applicirt vnnd anlege-
te 1. Cor. 15. v. 16. So die todten nit aufferstehen / so ist Chri-
stus auch nicht aufferstanden / so ist ewer glaub eitel / so seid jhr
noch in ewren sünden. Denn der todt hette Christum /
vnd Christus nicht den todt vberwunden. Er were
nicht gen Himmel gefahren vnd vns den Heiligen
Geist gesandt / der allein waren Glauben in vns er-
wecket / welcher allein die hand ist mit derē wir Chri-
stum sampt seinen gutthatē zū ewigen leben ergreif-
fen. Sein todt nützte vns nicht mehr als eines an-
deren Menschen todt / als wenn einer zum anderen
ins Fewer oder wasser sprünge jhm herauß zuhelf-
fen / vnnd käme mit jhm im Fewer oder Wasser
vmb.

Der ander Nutz ist die Aufferstehung vnserer
Seelen auß dem geistlichen todt der Sünden / von
welchem der Herr Christus saget zu dem Phariseer

der

der erst seinen Vatter wolte begraben / vñ darnach sein Jünger werden / vnd jhm nachfolgen: Laß die todten jhre todten begraben / vnd Paulus Ephes. 2. vers. 1. Jhr waret weiland todt / durch vbertretung vñ sünde. Den Nutz lehret vns der Herr Christus. Warlich / warlich ich sage euch / es kommet die stunde Joan. 5. v. 25. vnnd ist schon jetzt / daß die todten werden hören die stimme des Sohns Gottes / vnd werden leben / ꝛc. Vnd Paulus Col. 3. vers. 1. Seidt jhr mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist.

Der dritte nutz ist vnsere leibliche Aufferstehung am Jüngsten tage: Weil wir vnserm Herren Christo in krafft deß Heiligen Geistes / durch wahren Glauben / als Glieder jhrem Haupt sind eingelebet. Welcher eintziger grund der seligen Aufferstehung vnsers Fleisches / am Jüngsten tage / fürnemlich von dem Apostel Paulo getrieben wirdt / 1. Corinth. 15. vnnd 1. Thess. 4. Denn weil das Haupt auffer stehet / so werden auch alle Gliedmassen zu seiner zeit in jrer ordnung hernach folgē / wie wir sehen daß dem Haupt alle andere glieder fein folgen wenn sich der Cörper im Bette auffrichtet. Die vngläubigen vñ Gottlosen werden auch aufferstehen vnd für den Richterstul Christi gestellet / vnd nach jhren wercken belohnet werden: Aber nit auß krafft der Aufferstehung Christi / die sie nit erkennet noch geglaubt haben / vnnd deren sie nit theilhafftig sind worde̅ / sondern daß sie von dem Herrn aller Herren vñ dem König aller Königen für seine̅ Richterstul citirt vñ geladen werden / dem sie ohn jren danck willen müssen gehorsam leisten. Wie er sager / Joh. 5. vers. 28. Es kompt die stunde / in welcher alle

in den Grebern sind/werden die stimme deß Sohns Gottes hören/vnd werden herfür gehen/die da gutes gethan haben zu der Aufferstehung deß lebens/die aber vbel gethan haben/zu der Aufferstehung deß Gerichts/wie auch der Prophet Daniel fast mit denselben worten davon schreibet/im 12. capit. seiner Weissagung vers. 2. Viel so vnter der Erden schlaffen liegen/werden auffwachen/etliche zum ewigen leben/etliche zu ewiger schmach vnnd schande. So viel von der Aufferstehung deß Herrn Christi/von welcher zu andern zeiten außfürlicher wird gehandelt.

Auffgefahren gen Himmel.

FOlget nun weiter von seiner frölichen vnnd frewdenreichen Himmelfahrt/welcher in der Histori deß Heiligen Euangelions/am ende/vnnd im ersten Capitel der Apostel Geschicht also wird beschrieben. Da sich der Herr Christus viertzig tag nach seiner Aufferstehung seinen Jüngern/jetzt einem/jetzt etlichen/jetzt allen erzeiget hat/vnnd ist bey jhnen auß vnd eingangen/vnnd hat vom Reich Gottes geprediget/hat vor jhren augen gessen vnd getruncken/ja hat sich von jnen tasten vnd greiffen lassen/wie Sanct Johannes schreibet/im anfang seiner ersten Epistel/damit sie mit nichten an seiner Aufferstehung zweiffelten/von deren sie in der gantzen Welt zeugen solten: Hat er sie von Hierusalem hinauß gen Bethanien an den Oelberg gefüret/da sie vber sich vnnd vnder sich/vnd zu allen seiten weit vm sich haben sehen können: Daselbst ist er zusehend für jren augen in gegenwart mehr denn 500 Brü-

dern (wie es gemeinlich von den Gelertē auß dem 15. cap. der 1. an die Corinth. darfür gehalten wirdt) auffgenommen gen Himmel / vnd damit deß nachsehens ein Masse were / hat in eine Wolcke auß jhren augen genommen / vñ die H. Engel sind da gestanden / haben gezeuget vñ gesprochen / Jhr Männer von Galilea was stehet jr hie vnd sehet gen Himel / dieser Jesus der von euch genommen ist gen Himmel / wird kommen / wie jhr jn habt sehen hinauff fahren gen Himmel / Sichtbar vnd leiblich ist er von euch genommen / leiblich vnd sichtbar wird er auch wider komen. Diese beschreibung der Geschicht beweiset genugsam / das dieser Artickel nicht anders kan vnd mag verstanden werden / dann wie der buchstab an jhm selbst lautet: wie fast alle andere Artickel deß Glaubens / Allein den von der Hellenfahrt / vnd von dem Sitzen zu der Rechten Gottes außgenommen. Wie jhn auch vor dieser zeit kein rechtglaubiger Scribent vnd Kirchenlehrer anderst verstanden vnd außgelegt hat.

Act. 1. v. 9.

Die heilige Schrifft aber redet von dreyerley Himel / etwan neñet sie nach gemeiner art vnd weise zu reden die Lufft den Himmel / alß weñ sie die Vögel nennet die Vögel deß Himels / Das Firmament oder Vest / wird auch der Himmel genennet / Alß wenn die Stern werden genennet / Stern deß Himmels / oder Stern am Himmel / Vnnd David sagt / der Himmel ist durch das wort deß Herrn gemacht / vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes / der dritte Himmel ist der Himmel aller Himmel / oder das Ort der ewigen Seligkeit: welchen der Apostel den dritten Himmel vñ das Paradiß nennet / in welchen er ist entzücket gewesen. Jn den Himmel ist der Herr Christus hienauff gefahren vber vnd durch alle sichtbare Himel / wie S. Paulus schreibt / Der hienunter gefahren ist / das ist derselbige der auffgefahren ist

Ps. 34. v. 6.

2. Cor. 12. v. 2. 4.

Eph 4. v. 10.

ist vber alle Himel/auff das er alles erfullete. Vnd weil wir einen grossen Hohēpriester haben/ Jesum den Son Gottes/der gen Himel gefaren ist/od̄/wie der Text an jm selbst lauter/der durch die Himel gefaren ist/ so last vns halten an dem Bekēntnuß. Dieser vnterscheid der Himel/ist kein newes schulgedicht/sonder die alten Kirchēlehrer haben sein auch in dem wort Gottes wahr genommen. Als Basilius in der zweiten Homilia oder Predigt seines Hexaemeri/da er schreibt/Das vber dem Himel sey ein liecht/darinen die Engel in allen geistlichen frewden leben/vñ die guts gethan habē/werden in demselben liecht so vber diser Welt ist/ jre ruhe haben: wie die verdamten in die eusserste finsternuß werden geworffen werdē. So schreibt auch der H. Ambrosius auß Basilio im erstē Buch seins Hexaemeri cap. 8. vñ Damascenus noch heller vñ klärer/den sie beyde in seinē 2. Buch im 6. Cap. Der Himel d̄ Himlen ist der erste Himel (sagt er) der ist vber dem Firmament/ Das Firmament hat Gott auch den Himmel genennet: sihe das sind zwen Himmel/ die schrifft pflegt auch die lufft den Himmel zu nennen/als wenn sie sagt/ Lobt in alle Gevögel deß Himels/das ist/der Lufft/denn die Vögel fliegen nit im Himel/sonder in der lufft. Da sihestu das dreyerley Himel sind. Daruon auch der Apostel spricht/ daß er sey entzucket biß in den dritten Himel. 2. Cor. 12. Welchen er nennet das Paradeiß/ da er gehöret habe vnaußsprechliche Wort/ welche kein Mensch sagen kan. Biß daher Damascenus. In dē Gebet/das vns der Son Gottes gelehret hat/ verstehen wir durch die Himmel/ weñ wir sprechen Vnser Vatter im Himmel/dein wille geschehe auff Erden wie im Himmel/ das ort der ewigen seligkeit in dē ersten Artickel vnsers Glaubens von erschaffung deß Himmels/ mögen wir die Lufft/ Veste/ vnd daß ort der Seligkeit miteinander verstehen/ denn es ja alle Gottes Geschöpff sind/ wie nun Himel nichts anders heist den Himmel. Heb. 4. 8. 14.

So halt ichs auch darfür daß keine sprache vnter dem Himmel sey / da auff fahren etwas anderst heisse / denn von dem vntersten ort zu dem obersten fahren / wie auch niderfahren nichts anderst heisset / denn von dem obersten ort zu dem vntersten fahren / wenn wir von Creaturen / als von Englen vnd Menschen reden. Denn Gott ist allenthalben / vñ fehret weder auff noch ab / sondern die Schrifft redet also von jhm durch gleichnussen von den Creaturen genommen: Wenn er sich an einem ort / durch seine Göttliche krafft vnnd würckung offenbaret. Derhalben wenn wir sprechen: Der Herr Christus ist hinauff gefahren gen Himmel / so bekennen wir mit mund vnd hertzen / daß er nach seiner Menschheit mit Leib vnnd Seel durch die lufft / vber vnnd durch alle sichtbare Himmel sey hinauff gefahren / an das ort der ewigen seeligkeit / da er auch bleiben wirdt / biß an den Jüngsten tag / vnnd von dannen wider kommen / das allgemeine Gericht zu halten / vber Lebendige vnd die Todte / wie Sanct Petrus
Act. 3. v. 21 saget: Er muß den Himmel einnemmen / biß auff die zeit da herwider bracht werde / alles was Gott geredet hat / durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt anfang / Vnd Joh. 16. vers. 28. spricht er selbst mit gar hellen vnd verstendtlichen worten. Ich bin vom Vatter ausgangen vnnd kommen inn die Welt / widerumb lasse ich die Welt vnd gehe zum Vatter / sprechen zu jhm seine Jünger / welche damals noch grobe / vnverstendige Leute gewesen / Sihe nun redestu frey herauß / vnnd sagest kein Sprichwort. Eine vnerhörte schwermerey ist es / daß der Himel allenthalben sey / wie Gott allenthalben ist / vnd das Auffahren sol heissen verschwinden / vñ vnsichtbar hieundē auff Erden bleiben / vñ allenthalben zugegen sein / vnd alles erfüllen.

Ja

Ja sprechen sie/ hat vns doch der Herr Christus verheissen: Daß er wölle bey vns sein alle die tage/ biß an der Welt ende. Antwort: Das ist vnleugbar/ aber nicht nach seiner Menschheit/ sonder nach seiner ewigen/ vnendlichen Gottheit/ vnd mit seinem Geist vnnd Gaben. Von welchem auch die Verheissung bey dē Euangelisten Sanct Johan. Cap. 14. v. 18. sol verstanden werden. Ich wil euch nicht waisen lassen. Ich komme zu euch/ nemlich mit der verheissung deß Vaters/ von dem Heiligen Geist/ Eine gnugsame widerlegung ists/ der erträumten vnsichtbarē allenthalbenheit deß fleischs Christi/ dz die ewige warheit die vnwarheit mußte geredt haben/ weñ er so offt saget daß er nach verrichtung vnserer Erlösung diese Welt widerumb würde verlassen. Denn wer vnsichtbar an einē ort bleibet/ der kan ja mit warheit nit saglich were/ daß mich keiner auff der Cantzel sehē könte/ sag ich darumb die warheit/ das ich nicht auff der Cantzel stünde? Mat. 28. v. 2.

Da der Herr Jesus nach seiner Himmelfahrt nit desto weniger mit seiner Menschheit vnsichtbar bey seinen Jüngern geblieben wer/ so würde er sie ja freylich mit solcher leiblichen/ vnsichtbaren gegenwart auch getröstet haben/ weil die fürnemste vrsach ihrer trawrigkeit war/ daß sie seiner leiblichen gegenwart solten beraubet werden. Nun tröstet er sie nirgend mit solchem grund der leiblichen vnsichtbaren gegenwertigkeit/ sonder mit seiner allenthalbenheit vnnd allmechtigen Gottheit/ mit der Sendung deß Heiligen Geistes/ mit der erhörung ihres Gebetes/ vnd daß ihre kurtze trawrigkeit mit ewiger vnwandelbarer frewde solte verwechselt werdē/ sintemal er werde hingehen/ ihnen die stedte zubereiten/

reiten/auff daß seine Diener endtlich seyen da er ist/ welche trostgründe in den ersten Capiteln S. Johannis vielmals widerholet vnd den Jüngern wol eingebildet werden. Derhalben ist die vnsichbarliche Allenthalbenheit deß Leibes Christi anders nicht denn ein loses nichtwerdes / Sophistisches griefflein / die verborgenheit deß Leibs Christi inn dem Brodt deß Nachtmals damit zubehaupten.

Folget obgemelte gegenwart auß der verheissung:

Matt. 28 Ich bin bey euch biß an der Welt ende. So folget auß dem

Joh. 12. v. 8. andern Spruch. Arme habt jr allzeit bey euch / Mich habt jhr nicht allzeit: Daß wir den Herren Christum weder nach seiner Gottheit / noch nach seiner Menschheit

Joh. 8. v. 58. bey vns hetten/vnd auß dem Spruch/Ehe deñ Abraham war bin ich. Dz der Herr Christus nit allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner Menschheit müste für Abraham gewesen sein. Aber es ist die gewönliche art vnd weise zureden / daß von dẽ gantzen Christo wirdt gesaget vmb der vnzertrenlichen persönlichen vereinigung willen / welches doch von einer Natur notwendig muß verstanden werden. Nach seiner Maiestet / Geist vnd gaben ist vñ bleibet er bey seiner Kirchen biß an der Welt ende vnd in ewigkeit. Nach derselbigen war er/ehe Abraham war: Nach seiner menschheit aber haben wir jn jetzt nit bey vns/biß er am Jüngsten tage wird widerkommen in den Wolcken vnd vns zu jm nemen/von welchem vnterscheid keiner mit verstentlichern worten kan reden/ deñ die alten Kirchenlerer habẽ gerhaben vñ werden derhalben offt von vnsern Gelerten angezogẽ/als Cyrillus im 8. Ca. seins 10. Buchs vber das Euangeliũ S. Joh. Daran zweiffele niemandt/wo er gen Himel gefaren/daß er nach dem fleisch abwesend sey/ er wol mit krafft (seiner Gottheit) gegenwertig ist / welche Lehr fast mit denselben worten in gemelter Außle-

gung

gungetlich mal widerholet wird. Vnd S. Augustinus schreibet in dem schönen vnd herrlichen Sendbrieff an den Dardanum/ welche an der zal ist die 5. Epistel/ Nach der Menschheit war er auff Erden/ nicht im Himmel/ da er jetzund ist/ da er sprach/ Niemandt fehret gen Himel/ denn der vom Himel hernider komen ist/ nemlich deß Menschen Son/ der im Himel ist/ so er doch nach der Göttlichen natur im Himel/ nach der Menschlichen aber noch auff Erden/ vnd noch nit gen Himel gefaren war. Item/ Du solt nit zweiffeln daß der Mensch Christus Jesus jetzund daselbest sey/ von dannen er komen wirdt/ vnd gedenck vnd halt mit fleiß diß Christliche Bekenntnuß/ daß er aufferstanden ist von den todten/ auffgefahren gen Himel/ sitzend zur rechten deß Vaters/ vnd wird nicht anderßwoher/ denn von dannen kommen/ vnd wird also komen/ wie man jn hat sehen gen Himmel fahren/ das ist/ eben in derselben gestalt vnnd wesen deß Fleisches/ welchem er zwar die vnsterbligkeit geben/ aber seine Natur nie genommen hat. Nach dieser natur sol man nit gedencken/ dz er allenthalben sey. Denn man muß sich hüten daß man nit also die Gottheit dises Menschen vertheidige/ daß wir jhm die warheit deß leibes neinen. Es folgt auch nit/ dz auch das jenige/ das in Gott ist/ vberall sey/ wie Gott. Sie schreyen auch/ weñ die menschheit nit vberall sey/ wie die Gottheit/ daß alßdenn das Band der persönlichen vereinigung notwendig müste getrennet werden: Antwort/ Ja/ wenn beyde naturen in Christo endtlich weren/ wie vnsere leib vñ Seelen endlich sein/ so müste die Person auffgelöset werden/ wie geschicht weñ/ vnser leib vñ Seel durch den tod von einander scheiden: Nun aber die Gottheit vnendlich ist/ wird sie keins wegs von jrer angenomenen menschheit getreñet/ ob wol dieselbe in ewigkeit nirgendt deñ an einem gewissen ort nach jhrem wolgefallen sein wirdt. Die Sonne stehet am Himmel/ vnnd scheusset jhr Stralen vnd Glantz durch die gantze Welt: Dennoch kan

man

man nicht sagen / daß die Sonne von jhrem glan
vnd schein getreñet oder getheilet sey / wie man auch
siehet an einem liecht / das auffn Tisch gestellet wird
vnd seinen schein gibt durch daß gantze Hauß / dar
vmb doch das Liecht vnd schein nit getrennet wer
den / ob das Liecht nicht ist / da der schein ist / darau
man etlicher massen verstehen kan / wie auch die zw
naturen in Christo nicht werden getrennet / ob wo
die endliche Menschheit nicht vberall ist / wie die v
endliche vnd vnermeßliche Gottheit. Auff gemel
gegẽwurffe ist auch kurtzlich im Catechismo geant
wortet / weil dieselbe vom gegentheil für vnd für g
trieben werdẽ. Auffs nechste wöllen wir sagen von
nutz der Himmelfahrt. Behaltet auff diß mal wi
gesaget ist von der Aufferstehung deß Herrn Chri
sti vnd deren nutzbarkeiten: Demnach daß der Ar
tickel von seiner Himmelfahrt nit anderst soll ver
standen werden / denn wie der Buchstaben an jhr
selbst lautet. Der liebe Gott verleihe vns bestendig
keit vnd tägliches zunemmen in dem rechten / wah
ren verstand der Artickel vnsers Christlichen glau
bens / vnd wölle vns für den newen vnd zuvor vn

erhöreten corruptelen vnnd verfelschungen
derselben gnediglich behüten /
AMEN.

Die achtzehende Predigt/

Von dem Sitzen deß Herrn Christi/ zu der Rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters/ vnnd von der Nutzbarkeit/ beyde seiner Himmelfahrt/ vnnd sitzens zu der Rechten.

Epheſ. 1. verſ. 18.

Ich gedencke ewer inn meinem Gebet/ daß jhr erkennen möget/ welche da sey die hoffnung ewers Beruffs/ vnnd welcher sey der Reichthumb seines herrlichen Erbs an seinen Heiligen/ vñ welches da sey die vberschwenckliche grösse seiner krafft an vns die wir glaubē/ nach der würckung seiner mechtigen stercke/ welche er gewürckt hat in Christo/ da er jn von den todten aufferweckt hat/ vnnd jhn gesetzet hat zu seiner Rechten im Himmel vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genēnt mag werden/ nicht allein inn dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ vñ hat alle ding vnter seine füsse gethan/ vnd hat jhn gesetzt zum Haupt der Gemein vber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die fülle/ deß der alles in allen erfüllet.

Wer Lieb hat vor acht tagen gehöret/ die Artickel vnsers Glaubens vō Christo nach anleitung etlicher zeugnuß deß Apostels Pauli vnd der gantzen Historien deß H. Euangelions also recht werden vnterscheiden daß etliche handlen von seiner allertieffesten erniderigung biß in den Hellischen abgrund. Die andern aber von seiner erhöhūg biß zu der rechten der Maiestet Gottes im Himel. Sie werden auch von etlichen Gelerten noch auff ein ander weiß getheilt/ damit sie recht vnd wol vnterschieden sein vnd bleiben vnd werden nit auß vnverstand oder viel mehr auß frevelem mutwillen in einander gemengt. Denn etliche Artickel handlen von vergāgenen dingen/ als von der menschwerdung deß Sons Gottes/ seinem leiden/ sterben/ begrebnuß/ Aufferstehung vñ Himelfart. Der Artickel von dē sitzen zu d rechten handelt von gegenwertigen dingen. Deñ der Herr Christus sitzt jetzt auch nach seiner mēscheit vber anderhalb tausent jaren zu d rechten Gottes seines Himlischen Vatters/ wie er von ewigkeit her nach seiner Gottheit daselbst gesessen ist/ vnd in ewigkeit sitzen wirt. Der Artickel vō Jüngsten gericht handelt von zukünfftigen dingen/ sintemal d Herr Christus auff einē gewissen von Gott bestimten tag/ das allgemeine Gericht wird halten vber den gantzen vmkreiß der Erden. Die Artickel von vergāgenen sachen sind in etlichen vorigē Predigten erklärt/ vñ hat Ex. Lam. nechsten gehöret von der Aufferstehung deß Herrn Christi/ vñ dreyerley nutzbarkeitē derselbē. Dēnach von seiner frölichen vñ frewdenreichen Himelfart/ welche nit anderst sol verstāden werden/ deñ wie der blosse Buchstab an jm selbst lautet/ daß der Himel heisse das ort der ewigē seeligkeit vber allen sichtba-

ren

ren Himeln/ da alle H. Engel vnd Menschen Gott den Herrn võ angesicht zu angesicht in ewigkeit werden anschawen. Dahin d̃ Herr Christus nach seiner menschheit gefaren/ vñ ist mit derselben nit vnsichtbarlich vnd̃ auff Erden gebliebẽ/ vñ muß auch nach Göttlicher ordnung den Himel einnemen oder vom Himel eingenomen werden/ biß auff den tag weñ alles widerum̃ sol erstattet werden. Daß Gott durch den mund seiner H. Propheten von anfang d̃ Welt her versprochẽ hat. Wollen auff diß mal/ vermittels Göttlicher gnadẽ/ kurtzlich handlen dz ander stücklein deß sechsten Artickels vnsers Christlichen glaubens/ von dẽ sitzen deß Herrn Christi zu der rechten Gottes deß allmechtigen Vatters. Denn ob wol die Himelfart vñ das sitzen zu der rechten vnterschiedene ding sind (welche keins wegs vntereinãder sollen geworffen werden. Deñ die Himelfahrt ist schon geschehen/ dz sitzen zu d̃ rechten weret ewiglich) so sind sie doch võ alters her für den sechstẽ Artickel vnsers Glaubẽs zusamen gefasset vnd gezelet wordẽ. Fürs ander wöllen wir sagen võ den nutzbarkeiten beyde der Himelfart deß Herrn Christi vñ seines sitzens zu der Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters.

Vom ersten.

GOtt ist ein geistlich vñ kein leiblich wesen/ hat weder rechte noch lincke hãd/ stehet/ gehet/ sitzet noch ligt/ wie doch die schrifft durch Gleichnuß von vns Menschen genomen von jm pflegt zu reden/ vnsers groben vnverstandts halben/ damit vnns die Göttliche Maiestet vnnd deren Geheimnuß durch schlechte gemeine Gleichnuß etlicher massen für die augen gemahlet vnd gebildet werde/ wie denn das erste Stück deß sechsten Artickels von der Himelfahrt/ nicht anderst denn nach dem blossen

laut deß Buchstabens sol verstanden werden. Es
kan man hingegen in diesem andern theil den gro
ben Buchstäbischen verstandt keines wegs behal
ten. Als wenn der Herr Christus auff einem güld
nen oder Helffenbeinen Stul Gott seinem Himli
schen Vatter zur rechten hand sesse/ vnnd der Vat
ter dem Sohn zur lincken/ fast auff die weise/ wie di
Heilige Dreyfaltigkeit von etlichen gar ergerlich
pfleget gemalet zu werden/ vñ wie die groben Leut
(so man mit einẽ Griechischẽ wörtlein vnrecht An
tropomorphiten daher geneñt hat) Gott dem Her
ren Menschliche Glieder haben angedichtet / weil
die schrifft gleichnußweise also von Gott pflegt zu re
den/ vnd haben auß Gott der ein Geist ist/ ein Men
schen gemacht/ der Hände/ Füsse vnd andere Glied
massen habe/ welche doch von etlichen werden ent
schuldiget / weil sie ja mit der Schrifft haben ge
redet / aber sie sind nicht darumb beschuldiget
daß sie nach art vnd weise der Schrifft haben gere
det / sonder daß sie als grobe vnverstendige Leut
den Buchstaben der Schrifft vnrecht verstanden
haben. Was durch gleichnuß wirdt geredet/ daß ha
ben sie für ein eigentliche rede auffgenommen. Die
weil denn Gott weder rechte noch lincke Hand hat/
was heisset daß/ der Herr Christus sitzt zu der Rech
ten Gottes deß Allmechtigen Vatters? Es heisset
Christus Gott vñ Mensch hat nach dẽ stand seiner
aller tieffesten ernidrigung biß inn den Hellischen
abgrund/ jetzt in dẽ stand seiner allerhöchsten Ma
iestet vñ Herrligkeit/ das Regiment vñ Herrschafft
vber alles / insonderheit vber sein Heilige Christli
che Kirche vnd Gemein / deren er von Gott seinem
Himlischen Vatter zu einem Herrn vnd Haupt/ zu
einem Propheten/ Hohenpriester vnd König ver
ordnet

ordnet ist/der noch täglich Hirten vnd Lehrer gibt vnd sendet/durch welcher dienst er jhm eine Kirche samlet biß an der Welt ende/regieret dieselbe durch seinen Geist vnd Wort/schützet vnd schirmet sie wider den Teuffel/Tyrañen vñ Kätzer/biß daß er wider kom̃en wird/das allgemeine Gericht zuhalten/vber lebendigen vñ todten/da er erst sein Maiestet vñ herrligkeit auffs aller helleste für der gantzen Welt augen leuchten vnd scheinen wird. Also wird das sitzen zu der Rechten fürnemlich durch daß Regimẽt vnd Herrschafft vber die Kirchen erkläret/inn der Epistel an die Eph. im ersten Cap. v. 17. Ich gedencke ewer im meinem Gebett/daß euch der Gott vnsers HERRN Jesu Christi/der Vatter der Herrligkeit gebe erleuchte augen ewres verstendts/daß jhr erkennen möget/welche da sey die vberschwenckliche grösse seiner krafft an vns/die wir glauben nach der würckung seiner mechtigen stercke/welche er gewürcket hat in Christo/da er jhn von den todten aufferwecket hat/vnd gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/vber alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschafft/vnnd alles was genennt mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen/vnd alle ding vnter seine Füsse gethan/vnd hat jhn gesetzet zum Haupt der Gemein vber alles/welche da ist sein Leib/Nemlich die fülle/der alles in allen erfüllet. Also erklärts der Apostel noch deutlicher/da er anzeucht den 110 Psalm/vnnd setzet an statt deß sitzen zu der Rechten das Regiment vñ Herrschafft. Der Psalm saget: Setze dich zu meiner Rechten/biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse. Das erkläret Paulus vnd spricht/Demnach das ende/wenn er das Reich Gott vnd dem Vatter vberantworten wirdt/weñ er auffheben wird alle Herrschafften/vnnd alle Obrigkeit vnnd gewalt/Er muß aber herrschen/biß daß er alle seine Feinde vnter seine füsse lege. Zu welchem Regiment deß Herren Christi/Gottes

1 Corinth. 15. v. 24. vnnd. 25.

vnd

vnnd Menschens kleine leibliche allenthalben ge-
genwertigkeit von nöten ist / weil er nach seiner
Göttlichen natur Himmel vnd Erden erfüllet/ vñ
mit seinem Geist vnd gaben bey seiner Kirchen vnd
deren gliedmassen alle die tage / biß an der Welt en-
de/ja biß in ewigkeit ist vnnd bleibet. Es darff ja ein
Keyser oder König nicht allenthalben leiblich zu-
gegen sein/auff daß er Land vnd Leut regiere / wie
viel weniger ist es denn dem Herrn aller Herrn/vnd
dem Könige aller Könige / in seiner allerhöchsten
Glori vnd herrligkeit nit vonnöten. Wer nicht viel
wort kan fassen vnd behalten/der sage kurtz mit S.
Paulo/ Das sitzen deß Herrn Christi zu der Rechte
deß Vatters ist sein Regiment vber alles/sonderlich
vber seine Gemein vñ deren Gliedmassen. Auff welches Stücklein auch dieser Kirchen Catechismus
gleichsam mit einẽ deutet / vnd wirdt also mit dem
eintzigen wörtlein der Herrschafft fein alles zusam-
men gefasset / was sonst bey disem Artickel von der
erhöhung deß Herrn Christi in seinẽ Propheetischen
Königlichem vñ Hohenpriesterlichẽ Ampt gesagt
wird. Daß er nemlich Lehrer sendet / samlet jm eine
Kirche/regiert sie durch das Scepter seines worts/
vnd Geistes/vertritt sie mit seiner jmmerwerenden
fürbitt/schützet vnnd schirmet sie/biß an den Jüng-
sten tag/wenn er das Reich Gott vnnd dem Vatter
vberantworten wirdt. Wil einer mit dem H. Augu-
stino / mit hin zu verstehen / daß der Herr Christus
im Himmel sitzet auff dem Stul seiner Maiestet zu
Richter der gantzen Welt (wiewol das auch gehö-
ret zu seinem Regiment vnd Herrschafft) vnd daß
er der Himlischen frewd vñ seeligkeit geneusset/weit
vber alle Engel vnd Menschen: mit dem wil ich nit
streitten / weil das der ähnligkeit deß Glaubens nit
zu wider ist: Doch daß wir glauben vnd wissen daß

der

der Herr Christus viel auff ein ander weise im Himmel ist den Enoch/Elias vñ alle H. Engel vñ sälige Geister oder Seelen der H. verstorbenẽ Menschen/ nemlich seiner Kirchen vnd deren gliedmassen fürnemlich zum besten. Die wort deß H. Augustini in seinem ersten Buch von den Glaubensartickeln an die Catechismusschuler/lauten verdolmetscht also. Der Herr Christus ist seelig/vnd von der seeligkeit/welche die Rechte deß Vatters genennet wirdt/kommet her der Name der Gerechten deß Vatters/Denn so wirs fleischlich wolten verstehen/daß er sitze zu der Rechten deß Vatters/so sesse der Vatter zur lincken/Ists aber recht/daß wir sie also setzen/den Son zur rechten/den Vatter zur lincken: Die gantze rechte ist da/denn es ist keine trübsal daselbst. Item in seinem andern Buch oder Predigt an die Catechumenos. Daß sitzẽ/ für geliebten/verstehet nit vñ leiblichen sitzen/als weñ der Vatter sesse zur lincken/auff daß der Sohn sitze zur rechten: sonder die rechten verstehet den gewalt/welcher der von Gott angenommene Mensch entpfangen hat/das er komme zu richten/ der zuvor kommen war/daß er gerichtet würde. Item im dritten Buch/Das gesaget wird/der Son sitzt zu der Rechten deß Vatters/dardurch wird erwiesen/daß der Mensch selbest den Christus hat angenommen/entpfangen habe den gewalt zu richten/vnd im Buch De fide & Symbolo das ist vñ Glauben vnd Glaubensbekañtnuß/cap. 7. Daß gesagt wird zu der Rechten/das sol man verstehen von der höchsten seeligkeit/da gerechtigkeit/fried vñ frewde ist. Wie die Böcke zur lincken hand gestellet werden/das ist/in jamer vñ elend/ vmb der boßheit/mühe vnd qual willen. Derhalben/daß von Gott gesagt wird er sitze/daß sol man nit von leiblichem sitzen verstehen/sonder von dẽ gerichtlichen gewalt/ꝛc. Mit welchẽ worten der H. Augustinus kurtzlich seine meinung zusamen gefasset hat/dz er durch das sitzẽ deß Herrn Christi zur rechtẽ seins Himlischẽ Vatters/anderst nichts

nichts wölle verstanden haben/ deñ die höchste Seeligkeit vnd seinen Gerichtlichen gewalt.

Wenn vns nun die Sophisten mit diesem Artickel einen blawen dunst wöllen für die augen machen/ vñ einfeltige Leut vberreden/ daß die menschheit Christi/ wie seine Gottheit allenthalben/ allwissend vnnd allmechtig sey/ weil sie auch ja sitzet zu der Rechten der Maiestet Gottes/ vnd sey weit höher erhaben vnnd verkläret/ denn alle Heilige Engel vnnd Menschen/ so sage du/ daß solche volgrede dem hellen vnd klaren Wort Gottes stracks zu wider sey/ welches vns außtrucklich lehret/ daß der Herr Christus nach seiner Menschheit nirgend anderst zu der Rechten Gottes sitze denn eben droben im Himmel. Gott hat Christum erwecket vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel. Seid jhr mit Christo auffersta-
den/ so sucht was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten: Trachtet nach dem daß droben ist/ vnd nit nach dem/ das auff Erden ist. Item/ Da der Sohn Gottes gemacht hat die Reinigung vnserer Sünde/ durch sich selbst hat er sich gesetzet zu der Rechten der Maiestet in der höhe. Item Wir haben einen solchen Hohēpriester/ der da sitzt zu der Rechten auff dem Stul der Maiestet im Himmel/ ꝛc. Item/ Jesus Christus ist zur Rechten Gottes inn den Himmel gefahren/ oder wie der Griechische Text lautet/ Nach dem er ist in den Himmel gefahren/ vnnd sind jhm vnterthan die Engel vnd die Gewaltigen/ vnd die Kräfften. Da er auch dasselbige setzen mit Sanct Paulo erkläret von dem Gewalt/ Regiment vnd Herrschafft vber alles/ Act. 7. v. 55. Als Stephanus voll Heiliges Geistes war/ sahe er auff gen Himmel/ vnd sahe die Herrligkeit Gottes/ vnnd Jesum stehen zur Rechten Gottes/ vnd sprach. Sihe ich sehe den Himmel offen/ vnnd deß Menschen Sohn stehen zur Rechten Gottes. Vnd fast durch auß setzet der Heilige Geist dergleichen

Eph. 1. v. 20.
Coloss. 3. vers. 1.
Heb. 1. v. 3
Heb. 8. v. 1.
1. Pet. 3 v. 22.

chen wörtlein auff den Artickel von dem Sitzen zu der Rechten / Als wenn die Weißheit Gottes vor anderthalb tausent Jaren der vngeschickte schwermerey habe wöllen begegnen / so mit diesen worten heutigs tags getrieben wirdt.

Die vrsach daß die Artickel vnsers Glaubens so jämerlich gecreutziget vñ geradbrecht werden / ist die liebe verborgẽheit deß Leibs Christi im runden Brödtlein deß Nachtmals / wie sie für vnnd für in jren schrifften vnnd Predigten schreyen / so lang er sitze zur rechte der Maiestet Gottes / werde sein leib auch im Brodt deß Nachtmals sein vnnd bleiben. Dargegen sag ich / Ob wol das jetzige Regiment der Kirchen durch wort vñ Sacrament / wird auffhören / wenn der Herr Christus Gott dem Vatter das Reich wird vberantworten / so wirt er doch in ewigkeit sitzen zu der Rechten Gottes seines Himlischen Vatters: Man wird aber das Nachtmal nicht lenger halten / denn biß an der Welt ende. Darum̃ wird der Leib deß Herrn Christi nit so lang im Brot verborgen bleiben: Wenn jm schon also were / wie sie für geben / als der Herr Christus wird sitzen zu der rechten Gottes.

Da man jnen auß dẽ 6. Cap. Joh. vñ anders woher wid gemelte verborgẽheit deß leibes / im Brot / vnd das mündliche essen / den Artickel von der Himmelfart har fürgeworffen / da sind sie geplatzet auff das sitzen zu der Rechten / vñ haben eben damit die vermeinte gegẽwart im Brot wöllen erhalten. Als man jhnen aber hingegen geantwortet hat. Jst das sitzen zur Rechten Gottes ein vrsach der leiblichen gegẽwart / so ist der Leib nicht gewesen in dem Brod deß erstẽ Nachtmals / das der Herr Christus mit seinen Jüngern gehalten hat. Deñ er war noch nit gen

Himel gefaren / vñ sich nach seiner menschheit noch
nit gesetzt zur Rechtē Gottes / deñ nach seiner Gott-
heit ist er die rechte Hand Gottes selbst vñ sitzt im vō
ewigkeit zu ewigkeit zu der rechten) da ist das rad
brechen erst recht angangen / dz er in mutterleib ist
gen Himel gefaren / vñ ist daselbst gesetzt zu der rech
ten Gottes deß allmechtigen. Aber das gantze wort
Gottes leret das widerspiel / dz er zuvor habe leiden
vnd sterben müssen / vñ darnach erst zu seiner herr-
ligkeit eingehen. Luc. 24. v. 26. Item Philip. 2. v. 8.
Er nidriget sich selbst / vñ ist dem Vatter gehorsam worden biß
zum todt / ja zum tod am Creutz / Darumñ hat jn auch Gott er
höhet vñ jm ein Namen gegeben vber alle Namen / ꝛc. Vnd /
Hebr. 2. v. 27. auß dē 8. Ps. v. 5. Du hast jn ein kleine zeit der Engeln / oder
wie es die andern verdolmetschē / Gottes / manglen lās
sen / mit preiß vñ ehren hastu jn gekrönet. Item Der H. Geist
Johan 7. v. 26. war noch nit / denn Jesus war noch nicht verkläret. Mit wel
chen worten der herrligkeit Christi vnd seiner erhö
hung / krönung vnd verklärung / auch das sitzen zu
der Rechten erkläret wirdt.

Lieber ist er in mutterleib gen Himel gefaren / vñ
zu drechten Gottes gesessen / so lere man die Kinder
die Artickel deß glaubēs auch also verkert vñ wider
sinnig sprechen / dz an statt der Entpfengnuß vñ Ge
burt die Himelfart vñ sitzen zu drechten / vñ an statt
der Himelfart vñ deß sitzens zu der rechten die Ent-
fengnuß vñ geburt deß Herrn Christi gesetzt werde.

Ist die angenommene menschheit in dem leib der
Jungfrawen Maria zu der rechtē Gottes gesessen /
so müst man auch sagen / daß Gott der Vatter vnd
nicht der Sohn / die menschliche natur hette an sich
genommen / weil das wort Gottes vnd die Artickel
vnsers Glaubens nicht schlechtlich sagen / er sitze zu
der Rechten Gottes / sondern Gottes deß allmechti-
gen

gen Vatters/ wie die Person deß Vatters allezeit in dem wort Gottes bey diesem Artickel sol verstanden werden/ weñ schon dz wörtlein Vatter nit außtrücklich hinzu wird gesetzt. Ob wol aber d̄ H. Geist gleich ewiger vñ warer Gott ist mit dem Vatter vñ dē Son/ so sagt doch die schrifft nirgend daß d̄ Herr Christus sitzt zu der rechten hād Gottes deß H. Geistes/ dieweil der Vatter durch den Son/ der Sohn aber durch deß Vatters vñ seinen Geist der von jhnen außgehet vñ gesand wirt/ sein Kirchen regiert.

Von den Nutzbarkeiten.

FOlget vom nutz vnd frucht der Himmelfahrt Christi/ vnd deß sitzens zur rechten Gottes seines Himlischē Vatters. Erstlich ist sein Himelfart ein vngezweiffelt zeugnuß/ beyde deß Herren Christi/ vnd auch vnserer gerechtigkeit/ daß er kein Gottslesterer/ verfürer od auffrürer sey gewesen/ vnd dz wir vollkomlich vom Teuffel/ sünd̄/ Tod vñ Helle erlöset sein/ wie er sagt/ Der H. Geist wird die Welt straffen vñ die gerechtigkeit/ daß ich zum Vatter gehe/ vnd jr mich fort nit sehet. Eph. 4. v. 8. auß dē 68. Ps. v. 9. Er ist hinauff gefaren in die höhe/ vñ hat das gefengnuß (seine vñ vnsere Feinde) gefangen gefürt/ Vñ durch seine Himelfart bezeugt/ daß er sie gewaltiglich vberwunden habe/ vñ hat gleich einen Triūph od heergepräng in seiner Himelfart vber sie gefürt. Joh. 16. v. 10.

Der ander nutz ist/ daß er vns durch sein Himelfart das Himlische Paradeiß/ darauß wir von wegen deß vngehorsams vnser ersten Eltern verstossen/ widerumb eröffnet hat: Daß wir schon inn Christo inn das Himlische wesen sind eingesetzt/ wie der Apostel sagt. Gott der da reich ist/ von Barmhertzigkeit durch seine grosse liebe/ damit er vns geliebet hat/ Eph. 2. v. 4.

da wir todt waren in sünden / hat er vns sampt Christo leben
dig gemacht (Denn auß gnaden sind jhr selig worden) vnnd
sampt jhm in das Himlische wesen gesetzt / auff welchen
Spruch der alte Lehrer Tertullianus inn seinem
Buch von der Aufferstehung deß Fleisches gesehen
hat/da er vnter andern spricht: Sey getrost mein liebes
Fleisch vnd Blut/denn du hast allbereit den Himmel/ vnd das
Reich Gottes eingenommen in Christo. Joh. 14. v. 3. Ich
gehe hin/ euch die stedte zubereiten vnnd ob ich hingehe euch die
stedte zubereiten/wil ich doch wider kommen/ vnnd euch zu mir
nemmen/auff daß jr seid wo ich bin. Phil. 3. v. 20. Jtē Vnser wandel ist im
Himmel/ von dannen wir auch warten deß Heylands Jesu
Christi deß Herren / welcher vnseren nichtigen Leib verklären
wirdt / daß er ehnlich werde seinem verklärten Leib / nach der
würckung damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machen.

Der dritte nutz ist die Sendung deß heiligen Geis
stes/die er inn seiner Trostpredigt beim Euangelis
sten S. Johanne/ so offt widerholet: Jch will euch nicht
Waisen lassen/Jch komme wider zu euch: Es ist euch gut daß
ich hingehe / Denn so ich nicht hingehe/ würde der Tröster
der H. Geist nicht zu euch kommen. Joh. 7. v. 39. Der Euangelist S.
Johannes sagt/Der heilige Geist war noch nicht / Denn
Christus war noch nicht verkläret. Sintemal die sichtbar
re vnd wunderbare Gaben / mit frembden Zungen
zu reden/noch nicht waren. Vnd ist auch der Heili
ge Geist hernacher auff den Pfingsttag reichlicher
außgegossen denn zuvor: Nach der Weissagung
deß Propheten Joelis im 2. Cap. so nach der Letze
wird angezogen / vnd erkläret von dem Apostel S.
Petro inn den Geschichten der Apostel auch im an
dern Capitel.

Der vierdte nutz ist die jmmerwerende fürbitt sei
nes leidens vnd sterbens/mit deren er vns vertritt
für dem Angesicht Gottes seines Himlischen Va
ters

ters. Ro. 8. v. 34. Er sitzet zu der Rechten Gottes vnd vertritt vns. 1. Joh. 2. ver. 2. So wir sündigen / haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Christ / der gerecht ist / ꝛc. Das ist keins Engels noch Menschen / sonder deß einigen Mittlers zwischen Gott vñ den Menschen / deß Herrn Christi Ampt / welchen die H. Apostel Paulus vnd Johannes / beyde für jhren Vertretter vnd Fürbitter erkeñen / wie sie sich in angezogenen sprüchen selbest mit einschliessen.

Der fünffte vnnd letzte Nutz ist das Regiment / Schutz vnd Schirm seiner gemein vnd deren gliedmassen wider den Teuffel vnnd seine Hellepforten / wie der Apostel Geschicht / die Kirchenhistori / vnd die tägliche erfahrung gnugsam außweiset / daß er vns nicht Waisen lesset / sondern ist bey vns alle die tage / biß an der Welt ende / sonst würde der Teuffel vnd die Gottlose Welt seiner Kirchen auff Erden nicht so viel platzes gönnen / da das Wort geprediget / die Sacramenta gereichet / vnd sein tewrer vnd werder Name angeruffen würde. Das sey auff diß mal genug von dem Sitzen zu der Rechten / vnd von dem nutz deß sechsten Artickels. Gott verleihe vns seine gnad / daß wir vns dessen in allerley trübseligkeit vnd anfechtungen wider den Teuffel vnd seine Gesellschafft zu tröstẽ haben / Amen.

Die neunzehende Predigt/

Von dem Jüngsten Gericht.

In der Apostel Geschichten im 17. Cap. ver. 30. Gott hat zwar die zeit der vnwissenheit vbersehē/ Nu aber gebeut er allen Menschen an allen enden Busse zuthun / Darumb daß er einen tag gesetzet hat / auff welchen er richten wil/ den kreiß deß Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ inn welchem ers beschlossen hat/ vnnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem er jhn hat von den Todten aufferwecket.

WIr haben inn nechsten Catechisminspredigten gehandlet den sechsten Artickel vnsers Christlichen Glaubēs von der Himmelfahrt vnsers Herren Christi vnd seinem Sitzen zu der Rechten Gottes deß Himlischen Vatters/ das ist/ von seinem Regiment vber alles/ sonderlich vber seine Kirchen / vnnd dero Gliedermassen: Vnnd was wir für Nutzbarkeiten haben beyde auß seiner Himmelfahrt vnd dem Sitzen zu der Gerechten.

Folget der siebende Artickel / vom Jüngsten Gericht.

Von

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Bey welchen worten wir erstlich zu betrachten haben / daß gewißlich ein Jüngst Gericht kommen wirdt. Zum andern / wer der Richter werde sein. Zum dritten / welche er richten werde. Zum vierdten / nach was Rechten / oder gesetzen er richtē werde.

Vom ersten.

DAß wir ohn allen zweiffel eines Jüngsten gerichts zugewarten haben / das lehret nit allein die Göttliche H. schrifft / sondern auch dz vbrigeliechtlein der natur etlicher massen / Denn dieweil Gott ein gerechter Gott ist / welches vnwandelbare gerechtigkeit erfordert / daß gutes mit gutem / vnd böses mit bösem vergolten werde: welches in diesem leben nicht allezeit geschicht / da es den Frommen mehrertheils vbel / vnd den Bösen wol pflegt zuergehen / wie die Exempel vnd tägliche erfahrung genugsam außweisen. So muß freylich nach disem leben ein anders leben folgen / da sich das spiel endlich vmbkehren wird / vnd einem jeglichen wird vergolten werden / demnach er gutes oder böses bey leibes leben gethan hat / wie vnns Sanct Paulus auch lehret vnd spricht / Recht ist es bey Gott trübsall zuvergelten / denen die euch trübsall anlegen / Euch aber die jhr trübsall leidet / ruhe mit vns wenn nun der HERR Jesus wirdt offenbar werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner krafft. Der Ertzvatter Abraham saget zu dem verfluchten Reichen Mann inn der Helle. Gedenke

Daß vns gezweifelt ein Jüngst Gericht werd sein.

2. Thess. 1. vers. 6.

Luc. 16. v. 25.

cke Sohn das du dein gutes in jenem leben entpfangen hast/ Lazarus dargegen hat böses entpfangen: Nun aber wirdt er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget. Item Daniel 7. v. 26. darnach (wenn der Widerchrist außgewütet hat) wird doch gericht gehalten werden. Da wird denn sein gewalt hinweg genommen werden/ daß er zu grund vertilget vnd vmbracht werde/ ꝛc. Der Apostel S. Judas/ mit dē Zunamen Taddæus/ zeucht an in seiner Ep. am 14. v. eine weissagūg deß Ertzvatters Enochs/ da er also schreibet. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der sibend von Adam/ vnd gesprochen: Sihe der Herr kommet mit viel tausent Heiligen/ gericht zu halten vber alle/ vnnd zu straffen alle jhre Gottlosen/ vmb alle wercke jhres Gottlosen wandels/ damit sie Gottloß gewesen sind: vnd vmb alle das harte/ daß die Gottlosen Sünder wider jn geredt haben. Der Herr Christus weissaget bey dem Euangelisten Sanct Matthæo im 24. Capit. wie auch bey den anderen Euangelisten/ nicht allein von dem vntergang der Stadt Jerusalem/ deß Tempels/ vnd deß gantzen Jüdischen wesens/ sondern auch von der Welt ende vnd dem Jüngsten gericht/ vñ was für Zeichen nahe vnnd fern werden fürher gehen. Jm 25. capitel Matthæi wird der gantze gerichtliche Proceß vnnd ordnung/ mit allen seinen vmbständen beschrieben. Fast alle Weissagung beyder Testament sind schon erfüllet/ daß nicht ein einziger Buchstabe noch das geringste spitzlein darvon auff die Erd ist gefallen/ das sein erfüllung nicht habe. Die Stadt Jerusalem vnnd der Tempel seind vngefehrlich 40 Jar nach der Himmelfart deß Herrn Christi verwüstet worden/ vnnd das gantze Jüdische Regiment vnnd wesen ist nidergeleget: Also/ daß die Juden keinen Tempel noch Opffer haben kōnen widerumb auffrichten. Derwegen wir eben so wenig am Jüngsten

Gericht

Gericht vnd der Welt ende zu zweiffeln/als von allen anderen vorigen Weissagungen / so jhre erfüllung schon langest dahin haben.

Wie aber nichts gewissers denn die herrliche wiederkunfft deß Sohns Gottes zum Gericht/ also ist nichts vngewissers denn in welchem Jar / Monat/ Wochen/oder auff welchen Tag er kommen werde/ das Gericht zuhalten/denn von dem Tag vnd der Stunde weiß niemandt nicht: Auch die Heiligen Engel nicht im Himmel/auch der Sohn nicht (verstehet nach seiner Menschheit) wie er selbst sagt/ Es gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde / welche der Vater seiner macht vorbehalten hat. Nicht daß Gott den Menschen solches zu wissen nit gönnen möge / sonder vnsere sicherheit zuverkommen: Damit wir alle zeit an vnsern lenden vmbgürtet / seyen nüchteren/ wachen/beten/vnnd warten der herrlichen erscheinung vnsers Herrn vnd Heylands Christi auß dem Himmel / wie der Heilige Geist im Newen Testament solche warnung vnd vermanung vast an allen orten pfleget zu setzen auff die meldung von dem Jüngsten tag vnd Gericht. Marc. 13. v. 32. Act. 1. v. 7

Die H. Apostel nennen die zeit der Offenbarung deß Sohns Gottes im Fleische / die letste zeit / die letste stund/ der Welt ende/vnd reden nicht anderst darvon/ als wenn sie die stunde deß Jüngsten tages in disem leben solte ergreiffen. Darauß denn leichtlich abzunemen/ daß vns der tag nun mehr nit weit kan sein / die wir vber anderthalb tausent Jar nach jhnen leben: Daß wir vns ja billich / vmb so viel desto mehr eines Gottseligen/ Christlichen/nüchteren vnnd bußfertigen wandels sollen befleissigen: Damit vns der Tag wie ein Dieb in der Nacht nit vbereile/ vnd daß das verderben nicht schnell vberfalle/

wie der Schmertzen oder die Wehen ein schwangers Weib: wie vns der Herr Christus vnd S. Paulus vermanet/ 2. Thessal. 5. v. 3.

Vom andern.

Der Son Gottes wird selbst der Richter sein.

FVrs ander ist vns Christen inn der Gemein Gottes nicht vnbekant/ daß kein Bapst/ Keiser/ oder ander Monarch vnd Potentat/ sondern allein der Herr aller Herren vnnd der Könige aller Könige/ vnser Herr vñ Heiland Jesus Christus/ der grosse vnd allgemeine Richter wirdt sein/ welchem Gott sein himlischer Vatter den gerichtlichen gewalt vber alles hat gegeben/ darumb oder sofern er auch deß Menschen Sohn ist/ Joh. 5. ver. 27. Auff daß er von aller Welt Menschen mit jren leiblichen Augen könne gesehen werden. Dann wie er sichtbar in den Wolcken ist gen Himmel gefahren/ so wird er auch sichtbar in den Wolcken wider kommen das Gericht zuhalten. Also daß alle vnbußfertige Gottlose Menschen mit grossem schrecken vnd Hertzenleid sehen werden/ in welchem sie gestochen haben. Vnd daß sie eben derselbe Mann werden richten/ welchen sie als ein Gottslästerer vnd Auffrührer gerichtet/ vnd zum Todt verurtheilet haben.

Er wirdt aber nicht kommen auß der Helle/ auß der Erden/ auß der Lufft/ auß dem Sacramentheußlein/ auß dem Brot deß Nachtmals/ oder auß allen orten vnd enden der gantzen Welt/ sonder wie der Artickul vnsers glaubens lautet nirgendt anderst her dann von dannen/ das ist auß dem Himmel/ da er sitzet zu der Rechten Gottes seines himlischen Vatters/ vnd herrschet vber alles. Wie er das an jenem tage für der gantzen Welt/ augenscheinlich

Er

beweisen vnd darthun wird.

Er wird aber nicht kommen / wie er zum ersten mal / da er von seinē Vatter in die Welt ist gesand / gemachet auß einem Weib / vnd in tieffester Armut in diese Welt geboren / daß wir durch seine Armut reich würden / er wird auch nit kommen / wie er auff dem Palmtag zu Jerusalem auff einem entlehneten Esel ist eingeritten / den Propheten Zachariam am 9. Cap. vers. 9. zu erfüllen / wie wir lesen / Saget der Tochter Zion / Sihe dein König kommet zu dir sanfftmütig / vnd reitet auff einem Esel vnd auff einem Füllen der Lastbaren Eselin: Sondern in höchster Maiestet glori vnnd Herrligkeit wird er kommen / mit viel tausentmal tausent heiliger Engel das allgemeine Gericht zu halten vber alle Geschlecht auff Erden. Matt. 21. vers. 5.

Warums wir nit sollen erschrecken für der widerkunfft deß Herrn Christi. Luc. 2. 1.

Hat sich aber das Volck Gottes seiner ersten zukunfft sollen erfrewen / wie der heilige Engel sagt zu den Hirten auff dem Felde / Ich verkündige euch ein grosse Freude / Vnd der Prophet Zacharias: Frewe dich du Tochter Zion / vnnd jauchtze du Tochter Jerusalem / ꝛc. Wie viel mehr sollen sich alle wahre Christen frewen vnd tröstē seiner herrlichen Widerkunfft. Sie sollen sich mit nichten für deren entsetzen / sonder sich viel mehr nach derselben seufftzen vnnd sehnen / weil vnser Herr Christus / der vnserthalben auß dem Himmel ist kommen / hat menschliche Natur an sich genommen / vnnd sich in derselben Gott seinem himlischen Vatter für vnsere sünde am stam deß Creutzes hat auffgeopffert / ô Richter wird sein.

So wird er auch ja nit komen vns mit dē Teuffel / seinen verfluchten Engeln vñ Gottlosen menschē in abgrund der Hellen zuuerstossen / sondern vns vol kömlich von allen vnsern feinden vñ widerwertigē / dem teuffel / sünde / todt / welt vñ helle zuerlösen / vnd alle träne von vnsern augen zu wischē / vnd vns in

das ewige Himlische Reich zu sich nemmen: wie er
Luc. 21. v. 28. saget: Wenn dieses anfahet zu geschehen/ so sehet auff/ vnd hebet ewre Häupter auff/ darumb daß sich ewre Erlösung vnd
3. das Reich Gottes nahet. Es werden auch nicht allein die H. Apostel/ nach welcher Lehr das vrtheil am Jüngsten Tag ergehen wirdt/ sonder alle andere glaubigen Menschen deß Herren Christi Assessores oder Beysitzer sein/ vnnd sprechen das Amen zu sei nem Sententz vnd vrtheil/ daß nemlich den vnsau bern Geistern/ vnnd Gottlosen Weltkindern eben recht geschehe/ daß er sie von seinem Angesicht in den abgrund der Hellen verstosset/ weil die Teuffel jhren vrsprung nicht haben behalten/ sonder sich dessen auß lauterem stoltz vnd mutwillen beraubet haben. Die Gottlosen Menschen aber haben den Herren Christum mit dem Euangelio seiner gna den freuentlicher vnd mutwilliger weise verstossen Das meinet der Apostel Paulus: Da er die Corin ther jhres haderens halben für den vngläubigen
1. Cor. 6. v. 2. Richtern auffs hefftigste strafft/ vnd spricht: Wisset jhr nicht daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt sol von euch gerichtet werden/ seid jhr denn nicht gut genug geringere sachen zu richten? Wisset jhr nicht/ daß wir vber die Engel richten werden/ wie viel mehr vber die zeitli chen Güter.

Kürtzlich erzehlter vrsachen halben sollen sich wahre Christglaubige menschen/ wie die Gottlosen vnd Heuchler pflegen zuthun/ für der widerkunfft deß Herren Christi zum Gericht nicht förchten/ sonder der dieselbe viel mehr lieben/ vnnd sich deren in allerley trübsal vnd widerwertigkeit auß grund jhres Hertzens tröstẽ.

Vom

Vom dritten.

FErner vnd fürs dritte / lehret vns dieser Artickel / welche der Herr Christus werde richten. Ein Obrigkeit ist allein ein Richter vber jhre Vnterthanen. Dieweil aber der Herr Christus ist ein Herr vnd König / aller Herrn vnd König auff Erden / für welchem sich alle knie müssen biegen / im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden / vñ alle Zungen müssen bekennen daß er der Herr seye. So wirdt er auch richten die Lebendigen vnnd die Todten. Wie die H. Aposteln Petrus vnd Paulus diesen Artickel in jhren Schrifften vnd Predigten außgesprochen haben / das ist / er wirdt ohn allen vnterscheid aller Welt Menschen richten / wes standes / würde / wesens oder Religion sie auch sein. Denn es wirdt keiner so klug oder gewaltig sein / es sey Heyde / Jude / Türcke / oder Papst mit all jhrem anhang / der sich dem grossen Cammerrichter vnd seinem vrtheil werde können entziehen: Wie halßstarrige mutwillige Buben etwan thun / wenn sie schon von jhrem gebürlichen Richter vnd Obrigkeit für Gericht werden citirt oder geladen.

Der Herr Christus wird aller Welt Mēschen richten.

2. Tim. 4. v. 1.

Durch die lebendigen verstehen wir die Menschen / so der Jüngste tag inn diesem leben ergreiffen wirdt / deren der gröste Hauff sicher / rohloß vnnd Gottloß sein wirdt / freyen / vnnd lassen sich freyen / kauffen vnnd verkauffen / pflantzen vnnd bawen / sauffen vñ fressen / gedencken vnd sagen / es sey noch guter fried / vnd habe noch lang nicht noth mit dem Jüngstē tag / wie die Gottlose Welt zu der zeit Noe vñ Loths gehauset hat / wie der Herr Christus von

solcher fleischlichē sicherheit selbst hat geprediget in
seiner weissagung vom Jüngsten tag/vnd von der
entlichē vntergang deß Jüdischē wesens. Durch die
todten verstehē wir alle die jenigen/so von anfang d
welt her gestorben/vñ biß an der welt ende noch ster
ben werden: welche werdē aufferstehen/vnd für den
Richterstul Christi fürgestellt werden/wie vns der
Apostel Paulus saget mit den worten deß Herren.
2. Thess 4. vers. 15. Darnach werdē wir anderē die wir noch im Leben sein werdē
sampt jhnen/dem Herren inn den Wolcken entgegen gezuckt
werden/vnd sein also bey dem Herren in ewigkeit. Wie er
1. Cori. 15. vers. 51. auch schreibet. Sihe ich sage euch ein geheimnuß/wir wer-
den nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt
werden/vnnd dasselbige blötzlich in einem Augenblick zur zeit
der letzten Posaunen. Dann es wirdt die Posaun schallen vnd
die Todten verwandelt werden. Dann diß verwehßliche muß
anziehen das vnuerwehßliche/vnd diß sterbliche muß anziehen
die vnsterbligkeit Das ist der wahre vnd einfältige ver-
stand dieser Wort. Etliche wöllen ohne noth durch
die lebendigen die Jüden/durch die todten die Hey-
den verstehen. Etliche andere verstehen durch die
todten die vnglaubige vnd verdampte Menschen/
vnd durch die lebendigen die glaubigen vnnd seelig
gen Menschen/ wie auch der H. Augustinus dieß
Wort etwan erklāret: Aber wir bleiben am allerer-
sten bey der Außlegung deß Herrn Christi vnd
Pauli/vnd verstehen diese Wörtlein/wie sie in ge-
meiner Rede täglich gebraucht werden.

Es mag aber einer hie nicht vnbillich gedē-
cken/ auß was vrsachen die Todten am Jüngsten
tag für den Richterstul deß Herren Christi sollen
dargestellet werden/weil doch eines jeden Menschen
besonderer Jüngster tag vnnd letztes Gericht ist/
wenn er nach dem willen Gottes seinen abschied
nimmet von diesem Jammerthal/daß seine Seele
entweder

entweder in den Himmel genommen oder inn die Helle verstossen wirdt. Wie der Herr Christus lehret mit dem Exempel deß Gottseligen Lazari vnd deß verfluchten reichen Manns/Luce 16. Darauff ist die Antwort / daß solches war vnnd vnleugbar seye: Aber auff den Jüngsten tag muß Leib vnnd Seel widerumb zusamen komen vnd vereiniget werden/auff daß dem gantzen vñ nit dem halben Menschen/nach dem er gutes oder böses in seinem Leben gethan/vergoltē werde. Daher die H. Schrifft den Gebrauch hat/wann sie von straff oder belohnung redet/daß sie vnns als dann gemeiniglich auff das Jüngste gericht pfleget zuweisen. Da die seligkeit od verdamnuß erstlich volkommen wirdt sein / vnd mit nichten / daß die Seelen / nach etlicher leute fal schem fürgebē/biß auff den Jüngsten tag schlaffen/ vnd dann erstlich jhr Gericht entpfangen werden.

Daruon mag weiter lesen wer da wil den heiligen Augustinum in seinem 49. Tractat oder Predigt vber das Euangelion S. Johannis / da er vnter andern also schreibet. Alle Seelen haben jhre vnderschiedene wonung/wenn sie auß dieser Welt sind gefaren. Die frommen haben frewde die bösen pein. Wenn aber die Aufferstehung wird geschehen sein / so wird der frommen frewde grösser / vnd der bösen pein schwerer/wenn sie mit dem leib werdē gepeiniget werden. Es sind im fried hingenommen die H. Ertzuätter/ Propheten/ Aposteln/Martyrer/fromme gläubigē: Doch werden sie am ende empfangen / was Gott verheissen hat. Deñ es ist durch die aufferstehung deß fleisches/die abtilgūg deß todts/ das ewig lebē mit den Engeln verheissen. Das werden wir alle sämptlich empfangen. Denn die rhu/ die gleich nach dem todt gegeben wirdt/die empfähet ein jeder wenn er stirbt / so er derselben wirdig ist. Die ersten so die rhu empfangen haben/ sind die Ertzvätter (sehet nach dem sie ruhen) darnach die

Prophe-

Propheten/ newlicher die Aposteln/ aller newlichst die heiligen Martyrer/ vnd täglich die frommen Glaubigen: Vnd etliche sind lang inn der ruhe/ etliche nicht so lang/ etliche noch wenniger Jar/ etliche newlicher zeit. Wenn sie aber von dē schlaf erwachen werden/ so werden sie samptlich alle empfangē/ was versprochen ist. Item Leuitici 20. Cap. 9. Die verstorbenen Glaubigen sind auch gliedmassen Christi. Derhalben obschon es noch nicht sind mit jhren Cörpern/ so herschen dennoch jhre Seelen jetzt mit Christo. Biß daher Augustinus/ welches Zeugnuß ich darumb angezogen hab/ daß dardurch Seelschlaffen/ Fegfewers lügen/ vnnd dergleichen traumwerck/ gewaltiglich dadurch widerlegt wird. Der Teuffel hat wol sein gantzes Gericht schon dahin/ wie der Herr Christus sagt/ Der H. Geist werde die Welt straffen vmb das Gericht/ Dann der Fürst dieser Welt ist gericht. Aber auff den Tag wirdet er vollkömlich mit den Ketten der Finsternuß gebunden/ vnnd jhm all sein gewalt benommen werden/ vnd seine wolverdiente straff vnnd pein im ewigen Hellischen Fewer desto gröſſer vnd schwerer sein.

Joh. 6.

Vom vierdten.

Der Herr Christus wird nach seinē wort richten.

DAs letste stücklein ist/ nach was rechten vnnd Gesetzen der Welt Richter Christus den Sententz vnnd vrtheil an jenem tage werde sprechen. Ein vngerechter Richter der weder Gott noch Menschen förchtet/ der richtet nach seinem vnsinnigen Hirn/ vñ nach dem ansehen der Personnen/ gunst oder vngunst/ wer aber ein rechter Vrtheilsprecher wil sein der Richter nach den beschriebenen Rechten/ oder nach wolhergebrachten Landsbreuchen vnnd Stadtrechten: Also hat der HErr

Chri-

Christus sein wort/nach welchem er vrtheilen wil/ wie er sage/ Wer mich verachtet vnd nimmet mein Wort nicht auff/der hat schon der jn richtet/das wort welches ich geredet habe/das wird jhn richten am Jüngsten tag. Johan 12 vers. 28. Damit stimmet auch der Apostel Paulus/Rom. 2. v. 16. Das Gott das verborgen der Menschē werde richten/durch Jesum Christum/laut seines Euangelij: welches anders nicht ist gesaget/ dann daß die jenigen/so dem Euangelio geglaubet haben/werden gerecht vnd seelig gesprochen werden/ vnd daß hingegen die halßstarrigen vnd vnglaubigen werden verurtheilet werden.

Die Schrifft saget auch offtermals/daß auff den tag einem jeglichen nach seinen wercken sol vergolten werden: Nicht das wir vmb vnsere wercke willen/so in diesem leben vnuolkommen vnd mangelhafft sein vnd bleiben/sollen selig gesprochen werdē/ wie die Gottlosen vmb jres vnglaubens vnnd loser wercke willen verdammet werden/ Dañ es ist nicht einerley rede nach den wercken vnd vmb der wercke willen gerichtet werden. Sonder darumb saget die Schrifft daß das vrtheil/nach den Wercken soll gesprochen werden/dieweil die wercke sind zeugnuß vñ früchte deß Glaubens/ damit sich die vnglaubigen nicht haben zubeklagen/daß jnen vnrecht geschehe/ wie sie fürgeben möchten/ sie hetten doch auch dem Herren Christo geglaubet/da sie doch wolcken ohn wasser/ vnd faule Bäum one gute Früchte gewesen sind/Item/weil das jüngste Gericht ein offentlich/ sichtbar Gericht wirdt sein/da einem jeden für der gantzen Welt augen sol vergoltē werden/nach dem das man in diesem leben von jhm gesehen vnd gehöret hat. Auch das ein jeglicher inn/der zukünfftigen Welt/lohn oder straff wirdt empfangen/dem-

nach er in diesem leben viel guter oder vil böser wer
cke gethan hat: wie die Schrifft lehret / das bey
de die belohnung der Gorschligen im ewigen leben/
vnd die straffe der Verdampten im Hellischen feu
wer / werden vngleich sein.

So vil von dem Jüngsten tage/auff welchem der
Sohn Gottes die Lebendigen vnd die Todten/nach
seinem offenbarten vnd beschriebenen Wort/wird
richten vñ vrtheilen. Gott verleyhe vns seine gnad
daß wir vns nicht dürffen schewen oder entsetzen/
Sondern viel mehr ein hertzlichs verlangen mögen
haben nach seiner herrlichen widerkunfft zu
vnserer endtlichen vnd volkommenen
erlösung / Amen.

Von

Von Gott dem heiligen Geist.

Die zwentzigste Predigt:

Von der Person / Ampt / vnnd Erlangung deß heiligen Geistes.

Joh. 15. vers. 26.

Wenn der Tröster kommen wirdt / welchen ich euch senden werde vom Vatter / der Geist der Warheit / der vom Vatter außgehet / der wirdt zeugen von mir / vnd jhr werdet auch zeugen / denn jhr seyt von anfang bey mir gewesen.

DIß daher haben wir durch Gottes Gnad / die zwey erste teil vnsers Christlichen Glaubens gehandelt. Erstlich von Gott dem Vatter vnd vnser Schöpffung / darnach von Gott dem Sohn vnnd vnser Erlösung. Folget nun der dritte theil vnnd der acht Artickul von Gott dem heiligen Geist vnd vnser Heiligung / bey welchem wir kürtzlich wollen handeln von der Person / Ampt vnnd Erlangung deß heiligen Geistes vnd seinen Gaben.

Vom ersten.

WJe das Wörtlein Gott alle drey Personen in der Gottheit in gemein angehöret / also auch das Wörtlein Geist. Denn Gott ist ein Geist / das ist / ein geistliche Natur oder Wesen. Wenn aber das Wörtlein / Heilig / wirdt darzu gesetzt / welches doch nicht allezeit geschicht / so verstehen wir entweder die dritte Person in der Gottheit / Gott den heiligen Geist / oder seine Gaben / welches leichtlich zu vnterscheiden (wie auch mancherley andere Bedeutung dieses Wörtleins) Als wenn der Euangelist S. Johannes sagt / Der heilige Geist war noch nicht / denn Jesus war noch nicht verkläret. Vnd Petrus vom Cornelio vnd seinen Haußgenossen / Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / so den heiligen Geist empfangen haben / wie auch wir. Vnd die zwölff Männer zu Epheso / Wir haben auch nicht gehöret / ob ein heiliger Geist sey.

Johan. 7. vers. 39.

Actor. 10 ver. 47.

Actor. 19. vers. 2.

Der heilige Geist ist wahrer Gott / sampt dem Vatter vñ dem Sohn.

Nach der Ordnung vnd nicht nach der zeit / ist der heilig Geist die dritte Person inn der Gottheit / das ist / ein Selbsstendigkeit / oder ein selbsstendig Ding vnd Eigenschafft in dem einigen vnzertrennten Göttlichen Wesen oder Natur. Denn er ist wahrer vnd ewiger Gott sampt dem Vatter vnnd dem Sohn / welche beide Personen jme das gantze Göttliche Wesen von Ewigkeit / durch den vnerforschlichen Außgang von jhnen beiden mitgetheilet haben / wie er in der Schrifft nicht allein der Geist deß Vatters / sondern auch deß Sohns / oder deß Herrn Christi / vnnd der Geist Gottes / oder der Geist von Gott / oder auß Gott / genennet wirdt / vnnd gehet von Ewigkeit auß vom Vatter vnnd vom Sohn / wie

Johan. 15. vers. 27.

wie er von beiden gesandt wirdt / ob wol allein die Syllaben oder Buchstaben in der Schrifft stehen / der von dem Vatter außgeher. Dauon die Griechische Kirch vor zeiten ein groß Gezenck mit der Lateinischen Kirchen ohn noth vnnd vrsach gehabt / Dann der Sohn Gottes hat das auß der ewigen Geburt vom Vatter (wie der heilig Augustinus schreibt inn seinem 15. Buch von der heiligen Dreifaltigkeit Cap. 27.) Daß von jhm auch der H. Geist außgeher. Daher er der Geist Christi vñ deß Sohns genennet wirdt / Rom. 8. Galat. 4. Gott hat den Geist seines Sohns inn ewere Hertzen gesandt / der da ruffet / Abba / Vatter. Die Epistel an die Hebreer sagt / Daß sich der Herr Christus Gott auffgeopffert habe durch den ewigen Geist / wiewol etliche daselbst lesen durch den Heiligen Geist. Nichts aber ist ewig ohn allein Gott / wie der Heilig Geist offt in der Schrifft außdrucklich Gott genennet wirdt / Als / da Petrus zu Anania sagt / Warumb hat der Sathan dein Hertz erfüllet / daß du dem heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen / sondern Gott gelogen / 1. Corinth. 3. vers. 16. Wisset jhr nicht daß jhr Tempel Gottes seyt / vnnd der Heilig Geist in euch wohnet? Item / Wisset jhr nicht daß ewere Leiber sind Tempel deß Heiligen Geistes? Preiset derhalben Gott in ewrem Leibe. Genes. 1. vers. 1. Der Geist Gottes (da noch kein Lufft oder Wind ist erschaffen gewesen) schwebet auff dem Wasser / 2. Sam. 23. vers. 2. Der Geist deß HERRN hat durch mich geredet / vnnd sein Wort durch meine Zungen. Der Gott Israel hat gesagt / der starcke Israel hat mit mir geredet. Da der Prophet Dauid nennet den Gott Israel / den er zuuor den Geist deß HERRN genennet hatte / 1. Cor. 12. v. 4. Es seind mancherley Gaben / Aber es ist ein Geist / vnd es seind mancherley Ämpter / aber es ist ein HERR / vnd es seind mancherley kräff-

Hebr. 9. vers. 14.

Actor. 5. vers. 3. 4.

1. Cor. 6. vers. 19.

ten/aber es ist ein Gott/der da würcket alles in allen. In welchem Spruch er nicht allein Gott wirdt genennet/ sondern wird auch von seinen gaben vnterscheiden/ welches mit fleiß wider die jrrigen Geister zu mercken/so auß dem Heiligen Geist nur erschaffene Gaben wöllen machen. So glauben wir auch nicht allein in Gott den Vatter vnnd den Sohn/ sondern auch in Gott den heiligen Geist/vnd werden eben so wol auff seinẽ/ als auff deß Vatters vñ deß Sohns Namen/laut der Taufformul/so vns der Sohn Gottes selbst gelehret hat/getauffet.

Wir sollen aber jhe an keine Creatur/sondern allein an Gott glauben/vnd auch allein auff seinen Namen getaufft werden. Eben so klar ist auch das
1. Joh. 5. Zeugnuß Johannis/ Drey sind die da zeugen im Himmel/ Der Vatter/das Wort/vnd der Heilig Geist. Act. 28 vers. 25. sagt Paulus zu den verstockten Jüden in der Statt Rom/ Der Heilig Geist hat wol von vnsern Vättern gesagt (Esaie. 6. vers. 9) Gehe hin zu diesem Volck/vnd sprich/mit den Ohren werdet jhrs hören vnd nicht verstehen/Da der Prophet an statt deß heiligen Geistes/den Namen deß Göttlichen Wesens/Jehova gesetzt hat/vnd nennet jhn den HERRN der Heerscharen. Derselbe Prophet sagt/ Cap. 48. vers. 16 Der HERR sendet mich vnd sein Geist/ So werden dem Heiligen Geist inn beiden Testamenten neben der Sendung der Propheten vnd Apostel auch andere würckungen zugelegt/ welche allein dem wahren lebendigen Gott gebüren/als die Schöpffung/Regierung vnnd Erhaltung aller Creaturen/daß er vns widergebere/vnd lebendig mache/daß er allenthalben zugegen sey/ welches ist ein Eigenschafft Gottes/vnd wird keiner Creaturen mitgetheilet/ eben

eben so wenig als auß dem geschöpff der Schöpffer mag gemacht werdē. Dergleichen viel andere Göttliche Wirckungen / werden dem heiligen Geist inn dem Wort Gottes zugeschriben. Daher das erste Constantinopolitanische Concilium / das Nicenische Symbolum oder glaubens bekäntnuß hat widerholet / vnd hat nach den Worten (Ich Glaub in den Heiligen Geist) wider den Ketzer Macedonium vnd die Pneumatomachos oder Geiststürmer / diese Wort hinein gesetzt / den Herrn der da lebendig machet / der von dem Vatter vnd dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter vnd dem Sohn wirdt angebetten vnd geehret.

Vom andern.

Volget fürs ander von dem Ampt deß Heiligen Geistes / welches mit einem Wörtlein kan gefasset werden / daß er nemblich vns Menschen heilige vnd vns mit guten vnd heiligen Gaben ziere vnd begnade / wie er nicht allein seiner Natur vnd Wesens halber heilig genennet wirdt / vnd die Heiligkeit wesentlich selbst ist / sondern auch der Gaben so er den Menschen mittheilet. Welche Gaben sind zweierley / vnd mögen bessers Verstandts vnd Vnterscheids halber genennet werden / Die gabe deß Verstandes / vnd die gabe der Heiligung oder Heiligmachung / die gabe deß Verstandts / Klugheit / Weißheit / Geschwindigkeit / Wolredenheit / Spitzfindigkeit / Mañlichkeit / Dapfferkeit vnd dergleichen / werden auch den Gottlosen vnnd von Gott verstossenen Menschen ausserhalb vnd jnnerhalb

Ampt deß H. Geists.

der

der sichtbaren Kirchen mitgetheilet/als dem Gott
losen Propheten Balaam/dem König Saul/dem
Verrähter Judas / vnnd vielen anderen / von wel
chen der Herr Christus sagt/ Matth. 7. v. 22. Daß
er an jenem tage zu etlichen sagen werde / Weiche
von mir jhr Vbelthäter / ich hab euch noch nieer
kannt/ vngeachtet / daß sie mit dem Heiligen Geist
begabet gewesen / vnnd haben in dem Namen Jesu
Teuffel außgetrieben / gepropheceiet vnnd Thaten
gethan.

So werden auch vngezweifelt inn der ersten
Kirchen etliche Gottlose mit frembden Sprachen
vnd Zungen wunderbarer weise geredet haben. Die
Gabe der Heiligung aber wirdt allein den Auser
wehlten Schäfflein Jesu Christi mitgetheilet / de
ren die Gottlose Welt nicht fehig / wie der Herr
Christus sagt/ Joh. 14. Vnter gemelter Heiligung
chung verstehen wir zum ersten / daß vns der H
lig Geist erleuchtet / mit wahrem vnd lebendigm
chendem Glauben/vnd mit heilsamer Erkantnu
vnsers Herrn vnnd Heilands Jesu Christi / wie er
selbst seinen Jüngern verheisset / daß jhnen der hei
lig Geist alles widerum̃ zu Hertzen vnd gemüt wer
de führen / was sie zuuor von jhme gehöret vnnd
nicht genugsam verstanden haben / vnnd sie in alle
Warheit leiten / Johan. 14. vers. 26. vnd Johan. 16.
vers. 12. Dann der Glaub ist nicht jedermans ding/
sondern ein besonder Gnadengeschenck Gottes des
Heiligen Geistes/ vñ der Apostel S. Paulus schrei
bet an die Philipper cap. 1. vers. 29: Daß es jhnen ge
geben sey vmb Christi willen zu thun / daß sie nicht
allein an jhn glauben/sondern auch vmb seinet wil
len leiden.

Für

Fürs Ander verstehen wir durch die heiligung die Geistliche widergeburt / oder die ernewerung / das wir der sünde vnd der vngerechtigkeit / je mehr vnd mehr / durch krafft vnd wirckung deß heiligen Geistes absterben / vnd leben der gerechtigkeit vnd aller Gottseligkeit / oder wie S. Paulus sagt / Das wir verkläret werden in dasselbige bild / von einer klarheit zu der andern / alß von dem Herren der der Geist ist. 2 Corin 3. vers. 18.

Zum Dritten verstehen wir / das er vns regiere / verstandt vnd weißheit verleyhe / damit wir die werck vnsers göttlichen beruffs in Kirchen / Schulen / weltlichem Regiment vnnd Haußhaltung / fruchtbarlich zu der ehren Gottes vnnd Gemeinen besten vnnd Wolstandt mögen verrichten / Auff das vnser arbeit im Herren nicht eytel vnnd verlorn sey / sondern das wir viel Frucht bringen vnnd vnser Frucht bleibe biß ins ewige Leben.

Zum Vierdten verstehen wir durch die Heiligung / das vns der heilige Geist stercket vnd tröstet in allerley creutz vnd widerwertigkeit / wie wir sehen an den Aposteln nach dem Pfingstage / da sie mit der Krafft auß der Höhe völliger sindt bekleidet vnd angethan gewesen / daß sie viel andere Männer sind worden / denn sie vorhin waren / da sie sich auch für einem rauschenden Blätlein / wie man sagt / geforchtet haben. Der Apostel S. Petrus hat sich für einem armen Dienstmägdlein dermaßen entsetzt / das er seinen HERRN Christum dreymal schendtlich verleugnet hat. Auff den Pfingstag aber vnd hernacher haben sie dem Teuffel vnd der gottlosen Welt dürffen trutz bieten / vnd haben sich kein Dinglein mehr geförchtet / wie inn dē Buch der Apostelgeschicht vom anfang biß zum ende durchauß zusehen. Von wegen erzelter Gaben

vnd Wirckungen wirdt der Heilige Geist in dem Wort Gottes mit mancherley schönen Titulen vñ Namen gezieret / als daß er genennet wirdt der Geist der Warheit / des Trostes / der Gnaden / des Gebettes / ein Fewr / Wasser / Oele / die Salbung / ein Tröster vnd Beystandt / ein sawber vnd ein reines Wasser / ꝛc.

Vom dritten.

Wie wir den H. Geist empfangē vnd behalten.

ZVm dritten vnd letzten / ist vns nun auch notwendig zu wissen / wie vns der Heilige Geist der Heilige / oder wie er vns geschenckt vnd mitgetheilt werde / auch wie wir jhn bey vns behalten vnd mehrung seiner Gaben erlangen / Nemlich nicht ohne mittel / wann wir hinderm ofen sitzen vnnd warten auff besondere Offenbarung auß dem Himmel / Sondern ordentlicher weiß wirdt er vns gegeben durch den von Gott verordneten vnnd eingesetzten Kirchendienst / verstehe die embsige vnnd fleissige anhörung / handlung vnd betrachtung deß Göttlichen Worts / vnnd den rechtmessigen Gebrauch der Heiligen Sacrament / wie der HERR Christus

Joh. 3. v. 5 sagt zu Nicodemo / Es sey denn daß jemand widergeboren werde durch das Wasser vnnd Geist / so kan er nicht in das

Tit. 3. 3. Reich Gottes kommen. Daher der Apostel Paulus das Tauff / das Bad der Widergeburt / vnd die erneerung deß Heiligen Geistes nennet. Gal. 3. v. 2. fraget er die thörichten Galater / ob sie den Heiligen Geist empfangen haben durch deß Gesetzes Wercke / oder durch die Predigt vom Glauben / Act. 2. v. 38. vermanet S. Petrus die Juden / welchen seine Predigt durchs Hertz war gangen / vnd sprichet / Thut Buß / vnd

vnd last euch tauffen auff den Namen Jesu Christi/zur Vergebung der Sünden / so werdet jhr empfangen die Gabe deß Heiligen Geistes. Vnnd Actor. 10. vers. 44. schreibet S. Lucas / Da Petrus diſe Wort noch redet (daß wir allein durch den Glauben an den Namen Jesu nach aller Propheten zeugnuß/vergebung der sünden haben) fiel der Heilige Geist auff alle die dem Wort zuhöreten/ wie er auch zuvor im 8. Cap. von den Glaubigen zu Samaria gemeldet hat / daß der Heilige Geist auff sie sey gefallen / als jnen Petrus vnd Johannes die Hände auffgelegt haben.

Neben der Betrachtung deß Worts vnd dem rechten Gebrauch der Heiligen Sacrament muß auch das glaubige Gebet in stäter vbung bey vnns gehen/wie vns der Herr Christus lehret. So jhr die jhr arg seyt / köndt ewren Kindern gute Gaben geben/wie viel mehr wirdt der Vatter im Himmel den Heiligen Geist geben denen so darumb bitten. Lu 11. v. 13

Fürs dritte / sollen wir vns eines Christlichen erbarn vnd Gottseligen Wandels befleissigen / daß wir mit allen Menschen / so viel vnns jmmer müglich/in gutem fried vñ Christlicher einigkeit leben/ wie von den Jüngern deß HERRN wirdt gesagt/ daß sie nach der Himmelfahrt jhres Herren vnnd Meisters einmütig zu Jerusalem sein bey einander gewesen/mit bitten vnd flehen/sampt den Weibern vnd Maria der Mutter Jesu vnd seinen Brüdern/ vnd haben nach dem Befelch deß Herrn Christi gewartet auff die Verheissung deß Vatters. Act. 1. v. 14

Wie wir den H. Geist durch erzehlte Stück erlangen/so behalten wir jhn auch/vñ erlangen mehrung seiner gaben/ Jnsonderheit so wir vnser zuvor empfangen pfündlein oder Centner nit in die Erden graben / wie der Schalcksknecht im Euange-

lio / sonder zu der ehren Gottes vnd zu aufferbawung vnd besserung vnsers Nechsten. Denn wer da
Matt 25 vers. 29. hat / sagt der Herr Christus / dem soll gegeben werden / vñ wird die Fulle haben / wer aber nicht hat / dem wirdt auch das
Luc. 8. vers 18. er hat (oder das er meinet zu haben) genommen vnd einem andern / der da hat / gegeben werden.

Durch angehörte Mittel vnd Weise wirdt der Heilige Geist empfangen vnd behalten. Hingegen bey den Halßstarrigen Verächtern Göttliches Worts vnd der H. Sacramenten / vnd welche den Namen Gottes selten / oder nimermehr anruffen / (denn wie sollē sie Gott anruffen one glaubē: wie sollen sie glauben ohn Predigt: Rom. 10.) Hat der heilig Geist weder platz noch raum. Welche sich darneben in allerley Laster vnd Schand wider jhr gewissen stürtzen / vnd darinn weltzen biß vber die Ohren / die betrüben den Heiligen Geist / vnnd treiben jhn auß / so viel an jhnen ist / wie der König David gethan / da er dem frommen Uriæ sein einiges Schäflein geraubt vnd geschendet hat / vnd jhn darzu wie ein rechter Meuchelmörder heimlich hatte lassen vmbbringen.

Wiewol wir auß dem Wort Gottes fleissig warzunemen haben / daß in diesem Fall ein merckliecher Vnterscheid ist zwischen den Gottlosen vnnd von Gott verstossenen Menschen / vnd den Auserwehlten vnnd Wahrglaubigen Kindern Gottes / wann sie schon etwan vom Teuffel vnd jhrem fleisch vbereilet / vnd zu fall gebracht werden. Jene werden der Gaben deß Heiligen Geistes / endtlich gantz vnnd gar beraubt / wie dem König Saul / Achitophel / Judas vnd andern geschehen: Diese aber werden deß H. Geistes beraubt / so vil etliche Gaben belangt / wie es dem Propheten Dauid / da er den Ehebruch

bruch vnd todtschlag begangen/fürnemlich an dem fried vnd frewd deß H. Geistes vnd eines guten gewissens/gemangelt hat/vñ welcher Gaben erstatung/er so fleissig vñ andechtig bittet in dem 51. Ps. v. 10. Da er spricht/Laß mich hören frewd vnd wonne/daß die Gebeine frölich werden/die du zerschlagen hast/vnd bald hernach v. 14. Tröste mich wider mit deiner hülffe/vnd der frewdige Geist enthalte mich. Dem wort Gottes wirt vō etlichen stracks zuwider gelehret/daß etliche widergeborne Menschen also fallen/daß sie nicht widerumb auffstehen/vnnd werden deß Heiligen Geistes vnd seiner Gaben allerding beraubt. Dann dem Herrn Christo/wird seine Schäflein niemand auß seiner Hand reissen/der die seinen liebet biß an das ende/vnd die Gaben Gottes/so den Ausserwehlten gegeben werden/sind ohne Rew vnd Wandel/vnd die Salbung bleibet jmmerdar bey jhnen/wie S. Paulus vnd Johannes schreiben.

So viel von dem achten Artickel vnsers Glaubens/der vns erinnert von der Person vnnd Ampt deß Heiligen Geistes/vnd wie wir jn mit seinen Gaben erlangen vnd behalten. Gott verleihe vns seine Gnad/daß er in Ewigkeit nicht werde von vns genommen/Sondern daß er je lenger je mehr mit seinen Gaben zu der ehren Gottes/aufferbawung der Kirchen vnd vnser seeligkeit/vmb Jesu Christi vnsers Hern willen/reichlich vber vns außgegossen werde/

AMEN.

Die ein vnd zwentzigste Predigt.

Von der Kirchen vnd Gemeinschafft der Heiligen.

Epheſ. 5. v. 25.

Ihr Männer liebet ewre Weiber / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie jhm selbs darstellet ein Gemeine die herrlich sey / die nicht hab einen Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey vnnd vnsträfflich / ꝛc.

NAchster Predigt haben wir angefangen zu handlen den dritten theil vnsers Christlichen Glaubens / vnd haben erkleret den achten Artickul von Gott dem heiligen Geist / Nemlich von seiner Person vnnd Wesen / von seinem Ampt vnd Gaben / vnd wie der heilig Geist / mit seinen Gaben entpfangen vnnd behalten werde. Mit welchen puncten kürtzlich gefasset wirdt die gantze Lehr Göttlichs Worts / von Gott dem Heiligen Geist. Folget nun der neundte Artickul von der Christlichen Kirchen. Ich glaube ein Heilige allgemeine Christliche Kirch / die Gemeinschafft

meinschafft der Heiligen/welcher recht gesetzet wird auff den Artickul vom Heiligen Geist/weil die Kirche von dem Heiligen Geist gesamlet vnnd geheiliget wirdt/durch den von Gott verordneten Kirchendienst/vnd soll dieser Artickul wie jetzt angehöret/außgesprochen werden/vnnd nicht wie etliche pflegen/Ich glaube in die heilige Christliche Kirch/dann wir glauben an keine Creatur weder Engel noch Menschen/sondern allein in den wahren vnd lebendigen Gott/Vatter/Sohn/vñ heiligen Geist. In dem Niceniſchen Glaubensbekäntnuß sollen die Wort nicht also getrennet werden/Ich glaube in den Heiligen Geist/der durch die Propheten geredet hat/vnnd darnach/in eine einzige Heilige Catholische vnd Apostolische Kirch: Sondern also sol man die Wort zusammen fassen/daß der heilige Geist durch die Propheten geredet hab in oder zu der Kirchen/oder von der Kirchen/wie auff solche weise S. Paulus auch redet Ephes.5.v.32. Das ist ein groß Geheimnuß/ich red es in Christum/vnd in die Gemein/das ist/von Christo vnnd von der Gemein. Es mag auch sein geschehen/daß das Wörtlein/Jnn/auß vnachtsamkeit eines Schreibers ist hinein kommen.

Wir wöllen/vermittels Göttlicher Gnaden/die Wörtlein dieses Artickuls nacheinander betrachten. In welchen vns die Art vnd Eigenschafft der wahren Kirchen vnnd deren Gliedmassen fein artlich für die Augen gestellet wirdt.

Kirch.

IN dem Wörtlein Ecclesia oder Kirch ist kein Geheimnuß verborgen/wie etliche meinen/daß sie darumb die besten sein/daß sie am helle-

sten

sten schreien Ecclesia oder Kirch/vnd schelten andere Ketzer/Apostaten/Schismaticos/abfellige oder trenlinge. Dann Ecclesia heisset anders nichts dann eine Commun oder Gemein/welche zusammen beruffen oder gefordert wirdt/also wañ ein Glocken geleut oder sonst ein Zeichen gegeben wird/daß eine gemeine Burgerschafft an einem gewissen vnd bestimpten ort sol zusammen kommen. Vnnd wirdt eben so wol dadurch bedeutet ein Versamlung böser Buben/als froñer Leut: wie im 26. Psalmen v. 5. Ecclesia malignantium genennet wirdt. Ich hasse die Versamlung der Boßhafftigen/vnd sitze nicht bey den Gottlosen/vnd vom Stattschreiber zu Ephesi saget S. Lucas/Actor. 19. v. 40. διάλυσε τὴν ἐκκλησίαν. Er hat die Gemein gehen lassen/den Goldtschmid Alexandrum mit seinen auffrürischen Zunfftbrüdern/wann man aber auff der Cantzel saget von der Kirchen/so verstehet man das Volck Gottes/ daß er je vnd allweg von anfang der Welt zu seinem Erkandtnuß vnd Dienst/vnd zu seinem Erb vnd Eigenthum beruffen hat/da er dem anderen haufen nach seinem gerechten Vrtheil vnd wolgefallen vbersehen/vnd auff den Wegen seiner vnwissenheit hat lassen wandlen.

Solche Kirchen vnterscheiden wir in gemein mit dem Heiligen Augustino/in seinem Handbüchlin an den Laurentium/in dem 56. Capitel/in eine triumphirende oder herrschende/vnd in eine militantem oder streitende kirche/Die herrschende Kirchen nennen wir alle die jenigen/so von der Welt anfang her jhren Abschied auß diesem Jammerthal in wahrem Glauben vnnd Anruffung Gottes genommen haben/vnd ruhen von jhrer arbeit/vnd triumphieren oder herrschen jetzt schon mit Christo

vber

vberden Teuffel/ Sünd/ Todt vnd Hell. Die streitende Kirch nennen wir alle die jenigen so noch auff Erden / mit gemeldten jhren Feinden zu kempffen haben / von wegen der vbrigen oder hinderstelligen Sünd im Fleische. Solche Kirche ist zum theil sichtbar vnd zum theil vnsichtbar / oder / sie kan mit Augen gesehen oder nicht mit augen gesehen werden / In der sichtbaren Kirchen (da doch das Wort vnd Sacrament nach dem Befelch deß HERRN Christi gehandlet werden) sind noch viel Heuchler vnd andere Gottlosen vnder den rechten Schäfflein Christi verborgen / welche doch inn der Lehr mit jhnen zustimmen. Wie der Herr Christus lehret mit dem Gleichnuß deß vnkrauts vnter dem Weitzen / deß Fischernetzes / mit welchem gute vnnd böse Fische gefangen werden / der zehen Jungfrauwen / vnnd deren gleichen anderen Gleichnussen / Matth. 13. vnd 25. Die vnsichtbare Kirche sind alle diejenige so mit wahrem vnnd lebendigmachendem Glauben gezieret / vnnd sind inn der Warheit durch den H. Geist widergeboren / welche Kirch nit darumb vnsichtbar genennet wirdt / daß man die Leute mit Augen nicht sehen köndte / sonder daß die wahre Kirche hin vnd wider durch die gantze Welt zerstrewet / vnd nit an einem gewissen ort bey einander ist / vnd sonderlich darum̃ / daß solcher Kirchen Gliedmassen / Glaub vnnd Widergeburt allein Gott dem Herren / der in das verborgen sihet / vnd jhnen selbst bekandt ist / vnnd kan nicht mit leiblichen Augen gesehen werden / wie der Apostel Sanct Paulus saget / Der veste grundt Gottes bestehet vnd hat diesen Sigil / der Herr kennet die seinen / vñ stehet ab von der vngerechtigkeit / wer den Namen Christi nennet: Wer aber glaubet wie Sanct Au-

2. Tim 2. vers. 29.

gustinus sagt/der weiß auch daß er glaubt. Wenn nun einer gefraget wirdt/damit nicht alles ohn vnterscheidt in einen hauffen geworffen werde/ lieber sag mir von welcher Kirchen redet eigentlich der neundte Artickul vnsers Glaubens/ so soll er antworten/ fürnemlich von der streittenden vnsichtbaren Kirchen auff Erden/ dann wir sprechen/ Ich glaub/vnd nicht/ich sehe/ein algemeine Christliche Kirchen/Item/ich glaub ein heilige Kirchen/ so warhafftig durch das Blut vnd Geist Christi geheiliget ist/ daß von den Heuchlern vnnd anderen todten Gliedmassen der Kirchen nicht mag gesagt werden.

Ein einige.

VOn gemeldter Kirchen thun wir vnsers glaubens Bekändtnuß vnnd sprechen/ daß sie einig seye/ wie dieser Artickul inn dem Nicenischen Symbolo oder Glaubensbekäntnuß wirdt außgesprochen/ Ich glaub ein einige/Catholische/Apostolische Kirche. Dann ob wol die Kirche auff mancherley weise/nach gelegenheit der vmbständ abgetheilet vnd vnterscheiden wirdt/ so ist vnnd bleibet sie nichts desto weniger ein einige Christliche Kirch/ dieweil sie nur einen Herren vnd Haupt Christum hat/der als abwesend/ keines leiblichen vnnd sichtbaren Statthalters/wie der auch möchte genennet werden/von nöhten hat. Also würde auß der Kirchen ein Monstrum vnnd vngehewres Thier/ das zwey Haupter/ein sichtbares vnd ein vnsichtbares hette. Wie aber die Kirch nur ein Leib ist/ so hat sie nur ein Haupt Christum/nur einen Gott/einen Vatter/

Vatter/einen Tauff vnnd einen Glauben / wie der Apostel Paulus von solcher Einigkeit redet/im 4. Cap. an die Epheser/v.4.vnd 5.vnnd vermanet die Glaubigen/daß sie solches band der einigkeit durch zwitracht vnd spaltung keines Wegs wöllen auffloͤsen vnd trennen.

Heilige.

FVrs ander bekennen wir/daß die Kirche heilig sey / dieweil sie durch das Blut vnnd Geist Christi gereinigt ist von allen jhren Sünden/ vñ darzu durch den H. Geist widergeboren/daß sich alle vnd jede wahre Gliedmassen der Kirchen eines Christlichen Gottseligen Wandels befleissen: darvon der Apostel abermals also schreibet/in der Epistel an die Eph.am 5.cap. v.6. Christus hat die Gemein geliebet/vñ hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget/ vnnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort / auff daß er sie jhm selbest darstellet eine Gemein die herrlich sey/die nicht habe einen flecken oder runtzel/oder deß etwas / sonder daß sie heilig sey vnd vnsträfflich/ꝛc. Die gerechtmachung oder vergebung der Sünden / ist vollkommen auch in diesem Leben / sonst köndten vnsere Gewissen keinen bestendigen noch gewissen trost haben wider den zorn Gottes vber die Sünde: Aber der newe Gehorsam oder die Heiligmachung wirdt in diesem Leben angefangen/vnnd auff den tag der Widergeburt/oder den Jüngsten tag volkommen gemacht/ wann jm der Herr Christus seine Braut aller ding rein vnd heilig / ohne flecken vnd runtzel wirdt darstellen/vnd wenn Gott alles in allem wird sein.

Catholica.

FVrs dritte/ Nennen wir die Kirchen Catholisch das ist/ allgemein: derwegen/ daß nach der Himmelfahrt deß HERRN Christi/ nicht allein Abraham/ mit seinen nachkommen Gottes Volck vnnd Kirch ist gewesen/ sonder daß jhm der Herr Christus durch die Predigt deß H. Euangelions in Krafft vnd Wirckung deß H. Geistes eine Kirchen samlet auß dem gantzen menschlichen Geschlecht/ welcher Nation/ standes oder Wesens sie auch seyen. Dann der Zwerchzaun oder scheidwand zwischen Jüden vnd Heiden ist abgebrochen durch den befelch deß Herrn Christi/ den Aposteln geschehen/ Gehet hin in die gantze Welt/ lehret alle Völcker vnd tauffet sie/ ꝛc. Gemeldtes wörtlein Catholica/ stehet billich mit inn dem neundten Artickul vnsers Glaubens/ weil wir sehen in den Geschichten der Aposteln sonderlich im zehenden vnd eilfften capitel/ wie schwerlich es die erste Kirche/ ja den Apostel S. Petrum selbst seye ankommen zuglauben/ daß dem Herrn Christo eine algemeine Kirche auß Juden vnd Heiden/ auch in der Vorhaut one beschneidung/ solte gesamlet werden: Welches S. Paulus Ephes. 3. v. 3. nennet ein Geheimnuß/ welches nicht kundt gethan sey/ in vorigen zeiten den Menschen Kindern/ als es nun offenbar ist den H. Aposteln vnd Propheten Gottes/ durch den Geist/ Nemlich daß die Heiden miterben sein/ vnnd miteingeleibet/ vñ mitgenossen der Verheissung Gottes durch das Euangelion. Der alte Simeon nennet den Herren Christum in seinem Lobgesang mit grossem frolocken

cken vnd verwunderung / Ein Liecht das den Heiden sol offenbaret werden / vnnd einen Preiß seines Volcks Israel / Luc. 2. Etliche haltens darfür / daß das Wörtlein Catholisch erst zur zeit deß Ketzers Arrij soll auffkommen / vnnd sey gesetzt worden gegen das Wort ketzerisch / also daß man die Catholischen genennet habe / welche recht von der Gottheit deß Herren Christi gehalten vnnd gelehrt haben / wie noch heutiges Tages das Bapstumb / wiewol mit vnwarheit / das Wörtlein immerdar auff der Zungen hat / aber die Kirche ist lang zuvor Catholisch gewesen / ehe man von Arrio vnd seiner Gotts-lästerung hat wissen zu sagen. Die erste Epistel S. Johannis / wirdt in etlichen Testamenten inn der Vberschrifft Catholica genennet / daß sie in gemein an die gantze Christenheit / vnnd nicht mit Namen an eine gewisse Landschafft / Statt oder Person ist geschrieben / wie gemeinlich die andern Epistel im Newen Testament: sonst weiß ich nicht ob das wort anderstwo von den Heiligen Euangelisten vnnd Aposteln in jhren Schrifften sey gebrauchet worden. Dieweil vielleicht etliche das griechische Wörtlein nit wol habē wissen teutsch zugebē / so haben sie das Wort Christliche an seine statt gesetzet / Etliche setzen beyde Wörtlein / Christlich vnd allgemein neben einander.

Apostolica.

DAs Nicenische Symbolum oder Glaubensbekäntnuß / hat dz wörtlein Apostolica bessers verstandts halben hinzugesetzt / das beyde die ware / sichtbare vnd vnsichtbare Kirchen nicht auff

Menschen Lehr gegründet vnnd gebawet ist / son-
dern allein auff den grundt der Propheten vnn
Aposteln da Jesus Christus selbst der Eckstein ist
Ephes. 2. v. 20. Ja er ist selbst der einige grundt sei-
ner Kirchen / ohn welchen kein anderer mag gele-
get werden / 1. Cor. 3. v. 11. Die wahre Kirche führet
kein andere Lehr denn die Propheten vnd Apos-
zuuor geführet haben. Sie brauchet auch kein an-
dere Sacrament / dann welche der Sohn Gottes
hat eingesetzet / vnnd handlet sie auch nicht anders
dann wie er in seinem Wort befohlen hat. Sie en-
ret eben so wenig in den sichtbaren Worten der he-
ligen Sacrament / thut nichts daruon noch darzu
als in dem gepredigten Wort das mit Ohren geh-
ret wirdt. Daher nennet der Apostel Paulus die
wahre Kirche daß Hauß Gottes / vnd ein pfeiler v
grundtfest der Warheit / 1. Tim. 3. vers. 15. Das sind
als dann die rechten augenscheinlichen gemerck
kennzeichen der wahren Christlichen vnd Catholi-
schen Kirchen / daß sie sich nemlich helt an den ein
gen grundt deß Göttlichen Worts / ohn welchen
kein anderer mag geleget werden / welcher ist Chri
stus Jesus: ob wol von etlichen nicht allezeit Gold
Silber oder Edelgestein / sondern / Holtz / Heu /
Stro oder stoppeln darauff werden gebawet. Für
ander / daß die Sacrament allein nach dem Befeh
deß Herrn Christi darinn werden gehandlet.

Zum dritten / daß dem Kirchendienst von den
Zuhörern wirdt gehorsam geleistet / in der Anhö
rung deß Worts / in dem gebrauch der heiligen Sa
crament / vnd einem Gottseligen Christlichen wan
del / wie vnns die Epistel an die Hebr. vermahnet
Cap. 13. v. 17. Gehorchet ewren Lehrern vnd folge
jhnen / dann sie wachen vber ewre Seelen.

Vnn
welche

welches der Herr Christus/Matth. am letsten cap. hat alles zusammen gefasset/da er seinen Aposteln den Befelch thut/daß sie sollen hingehen in die gantze Welt/lehren alle Völcker vnd tauffen sie/vnnd lehren sie halten alles was er jhnen befohlen habe/ So schreibet Lucas von der ersten Kirchen zu Jerusalem/Actor. 2. v. 42. Sie blieben beständig inn der Apostel Lehr vnd in der Gemeinschafft/vnd in dem Brotbrechen/vnd im Gebet. Die vermeinete ordenliche succession oder nachfarung der Bischofe/vnnd der Catholische consens oder einhelligkeit deß Wider Christenthumbs in greifflicher vnwarheit (vnnd was sie deßgleichen mehr ding auff die bahn bringen) sind keine rechte kẽnzeichen der Kirchen/vnd wird jnen mit einem blossen Nein genugsam auff jhr nichtiges fürgeben geantwortet. Der Herr Christus lehret vns viel anders/Joh. 17. v. 17. vnnd 21. Da er spricht/Heilige sie/O Vatter/in deiner Warheit/dein Wort ist die Warheit/auff daß sie alle eines seyen/gleich wie du Vatter in mir vnd ich in dir/daß sie auch in vns eins seyen. Die einigkeit in Gott dem Vatter/vnnd dem Sohn/vnd in jhrem Wort ist die rechte einigkeit/dabey man das Volck Gottes soll erkennen.

Letzlich müssen wir nicht allein glauben/daß ein einige/Heilige/Catholische vnnd Apostolische Kirche sey/welches auch die vnsaubern Geister glauben/sonder wir müssen darneben der Sachen gewiß sein/daß wir derselben Kirchen wahre vnd lebendige Gliedmassen sein/so der Herr Christus geliebet vnnd sich selbst für sie in den Todt geben hab/dessen wir versichert werdẽ/durch den jnnerlichen frieden deß Gewissens/welchen wir mit Gott haben/vnd so

wir

wir vns ohne Heucheley eines Christlichen vnnd Gottseligen lebens befleissen/vnd jmmerdar durch den Geist die Wercke deß Fleisches tödten vñ dempffen/vnnd Gott vnsern himlischen Vatter/im Nam̃en seines geliebten Sohns getrost anruffen/wie vns Sanct Paulus lehret/Rom.8.vnd Gal.4.

Die Gemeinschafft der Heiligen.

DJe vbrigen vnd letzten Wort/Jch glaube die Gemeinschafft der Heiligen/werden im Nicenischen vñ etlichen anderen Glaubensbekantnussen/wie auch inn etlichen der elresten H. Vätter oder Kirchenlehrer Schrifften nicht gefunden vnd lässet sich darfür ansehen/daß sie besseres Verstandts vnd Erklärung halben der vorigen Wort hernacher sein hinein gesetzet. Dann durch die Heiligen werden keine andere verstanden/dann eben die wahre vnd lebendige Gliedmassen der Christlichen Kirchen/so durch das Blut vnd Geist Christi warhafftig sind gereiniget vnd geheiliget. Ob wol solche heiligē an gaben deß H. Geistes einander vngleich sind/sonderlich an den Gaben so vnns zum ewigen Leben nit von nöhten sind/so haben sie doch gleichen theil vnnd Gemeinschafft an dem Herrn Christo vnnd allen seinen Gutthaten/Nemlich/ an der Gerechtigkeit oder vergebung der Sünden/ der Widergeburt/der Seligkeit vnnd dem ewigen leben/deßgleichen an den verordneten Instrumenten oder Werckzeugen (welche doch die Heuchler vnd andere Gottlosen mit den wahren Christen offtgemein haben vnd gebrauchen) durch welche wir inn krafft deß Heiligen Geistes zu der Gemeinschafft

deß Herren Christi vnd seiner Gutthaten geführet werden / als da ist die Predigt deß Heiligen Euangelions / vnnd der Gebrauch der Heiligen Sacramenten / daß keiner ein bessers vnnd anders Euangelion / Tauff vnd Nachtmal hat / als der ander / er seye weß Standts oder Wesens er wölle. Darvon schreibet der Euangelist S. Johannes in seiner ersten Epistel / Cap. 1. v. 3. Was wir gesehen vnd gehöret haben / das verkündigen wir euch / daß auch jhr mit vns gemeinschafft habet / vnnd vnser Gemeinschafft sey mit dem Vatter vnnd dem Sohn Jesu Christo. Diesem Artickul von der Gemeinschafft der Heiligen / wirdt von etlichen gar vngemäß ja stracks zuwider gelehret / daß die Glaubigen vnnd Heiligen im alten Testament allein an den Gaben vnd Gutthaten deß HERRN Christi / vnd nicht an dem Herrn Christo selbst / waren Gott vñ Menschen / eben so viel theils vnd gemeinschafft gehabt / als wir im newen Testament. Item / daß wir an dem Herren Christo nicht allein durch den H. Geist vnd waren Glauben / sondern auch durch die mündliche Niessung seines Leibs vnnd Bluts im H. Nachtmal / gemeinschafft haben / da doch dieser Artickul von der Kirchen vnd Gemeinschafft der Heiligen / fürnemlich auff den Artickul vom Heiligen Geist ist gesetzet / daß die Gemein oder Volck Gottes durch den verordneten Kirchendienst von Gott dem heiligen Geiste gesamlet wirdt / vñ hat gemeinschafft an dem Herren Christo vnd seinen gutthaten / allein durch denselben Geist in wahrem Glauben.

Auß obgemeldter Gemeinschafft die wir mit vnserm Herren vnd haupt Christo / vnd seinen gutthaten haben / fleusset her die Gemeinschafft die wir

vntereinander haben / als Glieder eines geistlichen
Leibs. Dann wir sind durch den Heiligen Geist al
le zu einem leib getaufft / wir seyē Juden oder Grie
chen / Knecht oder Freien / vnnd sind alle zu einem
Geiste getrenckt / 1. Cor. 12. v. 13. Daher wir all vn
sere Gaben / die vns der H. Geist gegeben hat vnnd
noch täglich gibt / zu aufferbawung vnd besserung
der Kirchen / vnd deren Gliedmassen sind schuldig
anzulegen: vñ so wir für andern mit zeitlicher nah
rung sind gesegnet / sollē wir von dem das wir vbrig
haben / vnsern dürfftigen Mitgliedern notdürfftig
ge Handreichung thun / auff daß es eine gleichheit
seye (wie Paulus sagt) vnd lassen die nicht hungers
vnd kummers sterben vnnd verderben / für welche
der Sohn Gottes / sein thewres vnnd werdes Blut
eben so wol als für vns andere vergossen hat. So
viel von der einigen / heiligen / allgemeinen / Christ
lichen vnd Apostolischen Kirchen / vnd der gemein
schafft der Heiligen. Gott verleye vns seine Gnad
daß wir in dem Hauß deß Herren bestendiglich biß
an vnser ende verharren / vnd in der Gemeinschafft
mit Christo vnd allen Heiligen immerdar wachsen
vnd zunemen mögen / biß daß wir Gott endtlich
in jenem leben / von angesicht zu angesicht
werden anschawen / Amen.

Die zwey vnd zwentzigste Predigt.

Von den letzten Artickuln vnsers Christlichen Glaubens/ von vergebung der Sünden/ Aufferstehung deß Fleisches vnd dem ewigen leben.

Johan. II. v. 25.

Jesus spricht zu Martha/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich glaubt der wirdt leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/ vnd glaubt an mich/ der wird nimmermehr sterben.

DJe gantze Lehr Göttlichs Worts von der Kirchen/ ist fein rund gefast inn dem neundten Artickul vnsers Glaubens/ da wir sprechen/ daß sie eine heilige/ Catholische oder allgemeine vnnd Apostolische Kirche sey. Einig ist sie/ denn sie hat nur einen Herrn vnd Haupt Christum/ vnnd hat einerley Wort vnd Sacrament. Heilig ist sie/ von wegen der vergebung jhrer Sünden/ vnnd deß anfangs der Heiligkeit oder newen gehorsams. Allgemein oder Catholisch ist sie/ sintemal sie auß dem gantzen menschlichen Geschlecht auff Erden durch die Predigt deß Heiligen Euangelions gesamlet wirdt. Darneben wirdt sie im Nicenischen Glau-

bensbekäntnuß Apostolisch genennet/darumb daß sie gegründet ist/auff den einigen grundt der Propheten vnd Aposteln/ohn welchen kein ander mag gelegt werden/welcher ist Jesus Christus. Letzlich heist sie die Gemeinschafft der Heiligen/ sintemal alle ware Gliedmaß der Kirchen theil vnd gemeinschafft haben an Christo/vnnd allen seinen himlischen Schätzen vnd Gütern.

Dauon in nechster Predigt nach gelegenheit der zeit ist gehandelt worden. Nun folgen die letzten drey Artickel vnsers Christlichen Glaubens/von vergebung der Sünde/aufferstehung deß fleisches/ vnd dem ewigen leben/die wir auff diß mal/vermittels Göttlicher gnade/kürtzlich wöllē handeln/sintemal diese Lehr fast inn allen andern Predigten fürlaufft/vnnd sonst ein jeder Artickel/da er der gebür vnd seiner würde nach solte gehandelt werden mehr dann eine Predigt erforderte.

Der zehende Artickul/von vergebung der Sünden.

DEr Artickul von vergebung der Sünden/ist recht gesetzt auff den vorigen Artickul von der Kirchen/weil vergebung der sünden nirgend zu suchen noch zufinden/dann inn der Christlichen Kirchen/ausser deren kein heil noch seligkeit ist/ wie der Euangelist S. Lucas zuuerstehen gibt/da er spricht/Der Herr thet täglich zu der Gemein oder Kirchen/die da solten selig werden. Wer denn der Kirchen nicht wirdt zugethan oder einverleibet/der wirdt nicht selig.

Actor. 12. vers. 47.

Der

Der Euangelist S. Johannes / lehret vns inn seiner ersten Epistel / was wir durch das Wörtlein Sünde sollen verstehen / nemlich / alles was den heiligen zehen Gebotten zuwider ist / vnd mit der einigen Regel aller Gottseligkeit vnnd Gerechtigkeit nicht vbereinstimpt / als die angeborne Haupt / natur oder Erbsünde / welche in gemein streitet mit allen heiligen zehen Gebotten. Item / die böse Lust / ohn oder mit bewilligung böser fliegender Gedancken / böse Wort vnd Werck / wie die mögen namen haben / welche vnns allen ohn allen außzug / allein vmb Christi willen vergeben werden / der sich biß in den hellischen abgrundt ernidriget hat / vnd ist widerumb erhöhet / biß zu der Rechten der Maiestet Gottes / wie wir droben im andern theil der Artickel vnsers Glaubens gehöret haben. Warumb er aber also ernidriget vnnd erhöhet / das lehret vns dieser Artickel / daß es nemblich geschehen sey vmb vnser Sünden willen / vnnd sey widerumb auffer-standen vm̃ vnser gerechtigkeit willen / wie der Apostel S. Paulus sagt / am ende deß vierdten Capitels der Epistelen an die Römer. Vnnd Johannes der Täuffer / Sihe / das ist Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / oder / hinweg nimmet. Item / das Blut deß Sohns Gottes / reinigt vns von aller Sünde / vñ Psalmo 103. v. 2. Lobe den Herrn meine Seele / vnd vergiß nit was er mir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / vnnd heilet alle deine Gebrechen.

1. Joh. 3. vers. 4.

Johan. 1. vers. 30. 1. Johan. 1. vers. 7.

Das ist vnser Glaub / vnd zweifeln nicht dran / daß wir ein gnedigen Gott vnd Vatter im Himmel haben / von wegen der gnedigen verzeihung all vnser Sünden vmb Christi willen / vnnd auch für seinem Angesicht für vnd für vmb der zugerechneten Gerechtigkeit willen gerecht geschetzt werden. Dann

heist es. Ich glaub vergebung der Sünden/ so heis
es nicht/ Ich zweifel an vergebung der Sünden/ wi
vns das Widerchristum fälschlich will bereden/ da
wir jmerdar sollen zweifeln/ ob wir in Gottes gnad
oder vngnad stehen/ welches eine Christliche demu
soll sein/ wie das vertrawen auff die Barmhertzig
keit Gottes in Christo/ nach jhrer lehr ein stoltz vn
vermessenheit muß heissen.

Vñ stehet vnser seeligkeit in lauter verzeihung
aller vnser sünden/ so wird ja vnsere bezahlung od
gnugthuung für die Sünd/ durch vnser eigen gu
werck vnd verdienst allerdinge außgeschlossen. Al
daß die gantz lehr der Papistischen werckgerechtig
keit/ durch diesen einigen Artickul/ Ich glaub verge
bung der Sünden/ zu grundt vnd zu boden gest
sen wirdt.

2. Wer vergibt aber die sünde? Der allein wider den
sie werden begangen. Wie mir keiner meine schu
kan erlassen/ dañ dem ichs schuldig bin: So kan m
keiner meine sünde (so offt in der Schrifft schuld
nennet werden) vergeben/ ohn wider den ich sie
gangen habe/ nemlich/ mein Herr vnd Gott allein.
Die Sünde wider die erste tafel der X. zehen Gebo
gehen stracks wider die allerhöheste Göttliche Ma
iestet im Himmel. Wir den Sünden wider die ander
Tafel/ wirdt Gott nicht desto weniger beleidiget/ in
der Person deß Nechsten/ welchen er vns zu liebe
befohlen hat wie vns selbst. Für dir allein hab ich gesün
Psl. 51. v. 6 get/ vnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in dei
nen Worten/ vnnd rein bleibest wenn du gericht wirst/ sagt
Dauid/ da er doch mit der Bethseba die ehe gebro
chen/ vnd hatte jhren Mann/ den frommen/ getrewen
Vriam heimlich lassen erschlagen. So spricht da
Luc. 15. vers. 18. verloren Sohn/ Vatter ich hab gesündigt in den Himmel
vnd

vnd für dir/ vnnd bin fort nicht mehr werd/ daß ich dein Sohn heisse.

Die Schrifft sagt wol offtermals/ das die menschen auch einander die Sünde vergeben. Aber in einem andern verstandt/ als wann Gott die Hertzen der glaubigē durch vergebung der sünden reiniget. Die Kirch oder die elresten d Kirchen vergeben die Sünde/ wenn sie offentlichen Sündern/ so buß vnd besserung verheissen vnd erzeigen/ verkündigē/ daß sie von jren Sünden im Himel entbunden sein/ da- von der Herr Christus predigt/ Matth. am 18. cap. Der Kirchendiener verkündigt vergebung der sünden/ beide offentlichen vnd heimlichen Sündern/ so buß thun vñ in Christum glauben/ durch die gemeine vnnd öffentliche predigt deß H. Euangelions/ Matth. am 16. vnd Joh. 20. Davon an seinem ort/ geliebts Gott/ weiter sol bericht geschehen. Der eine Christ vergibt dem andern seine sünde/ wenn er neid vnd haß/ grollen vnd bitterkeit auß seinem hertzen reumet/ vnd begeret mit seinem nechsten vñ Bruder in Christlicher liebe vnd einigkeit zu leben/ so viel in dieser verderbten Art vnnd Natur jmmer möglich ist/ wie wir bitten/ vergib vns vnser schuldt/ als wir vergeben vnsern schuldigern.

Welchen aber die Sünde vergeben werden/ diß lehret vns auch dieser Artickul mit einem wörtlein/ nemlich/ den Glaubigen/ denn ein jeglicher Christ spricht für sich selber/ Jch glaube vergebung der Sünden. Wer entlich in seinem vnglauben verharret/ der hat keine vergebung seiner Sünden zugewarten/ wie am ende deß dritten Capitels deß Euangelistē S. Johannis gesagt wird/ wer glaubt der hat das ewige leben/ wer nicht glaubt/ vber dem bleibt der zorn Gottes.

Der

Der eilffte Artickul.

Ich glaube die Aufferstehung deß Fleisches.

DEr eilffte Artickul lautet von der seligen Auf-
ferstehung deß Fleisches in Christo / welche
auch wie fast alle andere zu allen zeiten auf
mancherley weise von den Ketzern ist angefochten
worden. Die Saduceer / welche in der warheit Epi-
curer gewesen / haben jn gar geleugnet. Hymeneus
vnd Philetus / vnd andere haben zu der zeit deß A-
postels Pauli nur ein geistliche Aufferstehung auß
dem todt der sünden darauß gemacht / vñ fürgege-
ben / die Aufferstehung der todten sey schon geschie-
hen. Wir aber glauben nit allein die geistliche auf-
erstehung auß dem todt der Sünden / so in disem le-
ben geschicht / sondern darneben auch eine leibliche
Aufferstehung deß Fleisches auß dem Grabe / dar-
durch wir in disem Artickel allein verstehẽ den Cör-
per oder den leib deß Menschen / vnd nicht den gan-
tzen Menschen mit Leib vnnd Seel / als wenn von
dem ewigen Wort deß Vatters dem Sohn Gottes
gesagt wirdt / daß er / oder das wort sey fleisch wordẽ.
Dann vnsere Seelen sind vnsterbliche Geister / so
nicht durch den todt dahin fallen vnnd sterben / wie
Matth. 10. v. 28. von den Tyrannen gesagt wirdt /
dz sie durch Göttliche versehung allein den leib kön-
nen tödten / vnd nicht die Seele / derwegen man sich
für jhnen nicht soll förchten / sondern viel mehr soll
man den förchten / der Leib vnd Seel kan verstos-
sen in das ewige hellische Fewer. Wañ aber die See-
le von dem Leib durch den todt gescheiden wirdt / so
feller

fellet der Cörper dahin / wird in die Erde verscharret vnd verfaulet. Die glaubige Seele wirdt in das ewige himlische lebē auffgenommen / vnd ruhet daselbst von aller jhrer mühe vnd arbeit. Derhalben was durch den todt gefallen ist / von dem glauben vnd bekennen wir / daß es am Jüngsten tag widerumb werde aufferstehen / vnd kommen nicht allein zu seinem vorigen / sondern auch zu einem bessern standt vnd wesen:

Darauß denn fürs ander folgt / daß wir glauben vnd bekennen die Aufferstehung eben desselben vnd keines andern Cörpers oder Fleisches / dann so die Seele in diesem leben getragen hat / wie der Prophet Job sagt im 19. Capitel seines Buchs v. 25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnnd wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / vnd meine Augen werden jhn anschawen vnd kein fremder. Daher dieser Artickul zu der zeit deß Heiligen Cypriani von etlichen also ist außgesprochen worden / Ich glaube die Aufferstehung dieses Fleisches / daß sie mit worten vnd geberden auff das Fleisch jhres leibs gedeutet haben / welches sie vngezweifelt auß dem 15. Capit. der ersten an die Corinther werden gelernet haben / da der Apostel deutlich spricht / daß diß sterbliche vnd diß verwehßliche werde anziehen die vnsterblichkeit vnd vnuerweßlichkeit. Die jrrigen Geister so jnen träumen lassen eine Aufferstehung eines newen Fleisches am Jüngsten tage / die werden gnugsam widerlegt mit dem einigen Wörtlein Aufferstehung. Denn wir glauben die Auferstehung dieses Fleisches / vnnd nicht eine erschaffung eines newen vnd andern Fleisches / welches zuvor in diesem leben mit vnser Seel nicht sey persön-

lich vereiniget gewesen / worauß viel vngereimtes vnd vngeschicktes dings würde folgen.

Zum dritten / glauben wir keine schlechte vnd bloſſe Aufferstehung deß Fleisches / sondern daß es auch mit grosser Glori vnnd Herrligkeit gezieret werde aufferstehen. Wie ein Weitzenkörnlein / das in die Erden wird geworffen vnd verweset / zu seiner zeit fein lieblich widerumb herfür gruner / vnnd herkommet seinen Halm vnd äher / dauon nach der lenge gehandelt wirdt von dem Apostel Paulo in dem andern theil deß 15. cap. der ersten an die Corinther / wie er in dem erstē theil durch die aufferstehung vnſers Herren vnd Haupts Christi / welchē wir durch wahren Glauben sind einuerleibt / vnſere selige aufferstehung beweiset vnd bestettiget. Da schreibet er v. 42. vnter andern also / Es wird geseet verwehßlich / vnd wirdt aufferstehen vnuerwehßlich. Es wirdt geseet in vnehren / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit / es wirdt geseet ein natürlicher Leib / vnd wirdt aufferstehen ein Geistlicher / ꝛc. Wie cher geistlicher leib / wie der natürliche oder geseelte Leib / der in diesem leben von der Seele ist getragen / vnnd regiert worden / darff nicht essen / trincken / schlaffen / vnnd hat in der zukunfft jener Welt / wie in dieser gegenwertigen keiner menschlichen Hande
Matt. 22. vers. 20. reichung vnd hülffe mehr von nöhten. Denn wir werden als denn sein wie die Engel Gottes im Himmel / sagt der HERR Christus / welche nicht ehlich bey einander wohnen wie die Menschen allhie auff Erden / haben keiner hülff noch Handreichung von nöhten / vnd sind der sterblichkeit / wie wir Menschen / nicht vnterworffen. So sol der geistliche Leib / 1. Cor. 15. verstanden werden / vñ daß wir werdē ἰσάγγελοι, das ist / den Engeln gleich / oder ehnlich sein / vñ mit nichten / daß wir auß menschen Geister oder Engel oder

vergöt-

vergötterte menschē/die keine menschliche eigēschafft mehr werdē haben/sollen werden/wie etliche alte vñ newe Scribenten jhre seltzame jrrige gedancken haben von den glorificirten oder herrlich gemachten Cörpern der seligen menschen am Jüngsten tage.

Der zwölffte Artickul.

Ich glaube ein ewiges leben.

DEr zwölffte vñ letzte Artickul ist von dem ewigen leben/welches in disem leben in den hertzen der glaubigē etlicher massen wird angefangē vnnd in der zukünfftigen Welt volkomen gemacht wird/vñ ewiglich wehren vnd bleibē/wie das wörtlein ewig alhie sol verstanden werden von dem seligen Leben/das seinen anfang hat/vnd in ewigkeit kein ende wirt haben. Welcher artickel notwendig auf die vergebung der sunden vñ die aufferstehung deß fleisches ist gesetzt worden. Deñ was wer vns damit geholffen/daß wir vergebung der sünden hettē/ weñ keine aufferstehung deß fleisches würde folgen? vnd was tröstet vns die aufferstehung deß fleisches/ wenn kein ewiges leben vñ seligkeit würde sein/sondern/weñ wir anderwerts müsten sterben vñ im tode bleiben? Dieser Artickul wird auch in guter ordnung zum beschluß hinder alle andē Artickul gesetzt/ sintemal das ewige leben das höchste gut ist/vnd der einige zweck/darumē es alles zuthun/vnd dahin alle vorige Artickul deß glaubēs gerichtet sind/daß wir nemlich in himlischer frewde vñ herrlichkeit/Gott Vatter/Sohn/vnd H. Geist loben vnd preisen/mit allen heiligen auserwehlten Engeln vñ menschen.

Vnd wie wir Christen alle vorige Artickul auß grundt vnsers Hertzens gern glauben/also auch

disen vom ewigen leben / welches vnns fast in allen Capiteln vnd auff allen Blettern Göttlichs worts verheissen wirdt / welche Zeugnuß zuerholen vnnötig ist / vnd dieweil es gemeiniglich den frommen vñ Gottseligen auff diesem Jammerthal pflegt wol zugehen / vnnd hingegen den bösen vnnd Gottlosen glücklich vnd wol / so erfordert die ewige vnwandelbare Göttliche gerechtigkeit / daß nach disem leben ein anders folge / da einem jeden nach seinen Wercken vetgolten werde / wie der Vatter Abraham zu dem verfluchten reichen Mann inn der Helle sagt:

Luc. 16. vers. 25. Gedenck mein Sohn / daß du dein gutes in deinem Leben empfangen hast / Lazarus aber hat böses empfangen / nun wirdt er getröstet / vnd du gepeiniget.

2. Was aber das ewige leben sey / so viel wir in disem leben davon verstehen können / vnd vns zu wissen von nöten ist / das lehren vns etliche helle vnnd klare zeugnuß deß Göttlichen Worts. Als der schöne Spruch deß Herrn Christi.

Johan. 17 vers. 3. Das ist das ewig leben / daß sie dich / der du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesandt hast Jesum Christum erkennen.

Rom 14. vers. 17. Itē / Das Reich Gottes ist nit essen vnd trincken / sondern gerechtigkeit vñ fried vnd freud in dem Heiligen Geist.

Joh. 16. vers. 23. Item / Ewer trawrigkeit soll in freud verwandelt werden / vnnd niemand wirdt sie von euch nemen.

Vnd was dergleichen Sprüch in der Schrifft hin vnnd wider mehr stehen / die wir mögen zusammen fassen vnd sprechen / Das ewige leben sey der Stand der seligen Menschen in der zukünfftigen Welt / da sie Gott von Angesicht zu Angesicht werden anschawen / haben volkommene Gerechtigkeit / fried vnd frewd in dem Heiligen Geist / vnd werden endlich vnd volkomlich erlöset von allem bösen / vnd erfüllet vnnd ergetzet mit allem gutem an Leib vnnd Seel / vnd loben vnd preisen mit grosser frewde vnd

frolo-

frolocken Gott Vatter/Sohn vnnd H. Geist/ mit allen heiligen Engeln vnd außerwehlten menschen in alle ewigkeit.

Dabey sollen vnd müssen wirs in diesem leben bleiben lassen/ vnd bemühen vns nicht viel mit fürwitzigen/vnnützen vñ vnnötigen fragen. Wir sind schon Kinder Gottes/sagt S. Johannes inn seiner ersten Epistel/ Es ist aber noch nit erschienen daß mir sein werden/wir wissen aber wenn es erscheinen wirdt/ daß wir im gleich sein werden/denn wir werden sein wie er ist. S. Paulus schreibet/ auß dem Propheten Esaia/ Cap. 64. v. 4. Daß es kein Auge gesehen/kein Ohr gehöret habe/vnnd in keines Menschen hertzen kommen sey/ das Gott bereitet habe denen die jhn lieben. Auff welche Wort der alte Kirchenlehrer Augustinus gesehen hat/inn seiner dritten Predigt vber das Symbolum an die Catechumenos im neundtē theil seiner Bücher/da er spricht/ Wie gut vnnd köstlich das sey/ welches Gott seinen Heiligen verheist/wer mag das mit seinen Worten außsprechen? Es ist da kein todt/ kein weinen/ kein müdigkeit/ kein schwachheit/ kein hunger/ kein durst/ kein hitze/ kein kälte/ kein dürfftigkeit/ kein traurigkeit noch hertzenleid. Sihe wir haben gesagt/ was im ewigen Leben nicht sey. Wöllet jhr aber wissen was da seye/ das hat kein auge gesehen/ ꝛc.

1. Joh. 3. vers. 2.

1. Corin 2. vers 9.

Zum dritten/wenn wir predigen von vergebung der Sünden vnnd vnser gerechtigkeit für Gott/ so leren wir zugleich/welcher da sey der einige vñ rechte Weg zum ewigen leben. Deñ wie wir allein durch den Glauben an Christum vergebung der Sünden vñ gerechtigkeit haben/ so kommen wir auch allein durch Christum mit glauben gefast vnd angenommen zu ewigem leben vnd seligkeit. Joh. 11. v. 25. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Ich bin der Weg/die warheit vnd das leben/ niemand kompt zum Vatter/ ohn allein/

3.

Joh. 14. vers. 6.

Johan. 20 vers. 31. lein durch mich. Item/ Diß ist geschrieben/ daß jhr durch d
Glauben an Christum / das leben habet inn seinem Nam
1. Joh. 5. vers. 2 Item/ Jesus Christus ist warhafftiger Gott vnnd das ewig
Leben.

Vnd wie wir glauben ein ewiges leben/ so glau
ben wir auch einen ewigen todt vnd verdamnuß d
ler vnglaubigen vnd Gottlosen Menschen / welc
die schreckliche stimme am Jüngsten tage hören wer
den/ Gehet hin jhr verfluchten in das ewige helliſch
Fewr das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereit
ist. Aber der Heilige Geist / hat in diese kurtze sum
ma vnsers Christlichen Glaubens allein wöllen
fassen/ was vns nur allein zu vnserm heil vnd tro
zu wissen von nöten ist. Vnd werden die Glaubigen
selig/ so folgt auß dem daß die vnglaubigen verlo
sen vnd verdampt werden.

Vnnd so viel von den dreien letzten Artickeln
vnsers Glaubens/ mit welchen wir vns selbst vnd
andere wider den Teuffel / Sünde todt vnd Helle
sollen trösten / sonderlich wens an ein scheiden will
gehen/ daß wir nemblich vollkommene verzeihung
aller vnser Sünden vmb Christus willen haben /
vnd daß der arme elende Madensack geleutert/ ge
reiniget vnd verkläret am jüngsten tage wider umb
wird aufferstehen/ vnd letzlich / daß nach diesem kur
tzen vnd trübseligen leben / ein ewiges seliges vnnd
freudenreiches leben wird folgen/ zu welchem vns

Gott der Vatter gnediglich wolle verhelffen/
durch Jesum Christum seinen Sohn
vnsern Herrn/ Amen.

Die drey vnnd zwentzigste Predigt.

Von der gerechtigkeit deß Glaubens.

Rom. 3. v. 19.

Wir wissen aber / was das Gesetz saget / das saget es denen die vnter dem Gesetz sind / auff daß aller Mund verstopfet werde / vnd alle Welt Gott schuldig sey / darumb daß kein fleisch durch deß Gesetzes Werck für jhm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetz kompt nur Erkanntnuß der Sünde. Nun aber ist ohne zuthuung deß Gesetzes die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / offenbaret / welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit für Gott / die da kompt durch den Glauben an Jesum Christum / zu allen / vnd auff alle die da glauben / Denn es ist hie kein vnterscheid / Sie sind allzumal Sünder / vnnd mangeln deß Rhums den sie an Gott haben solten / vnnd werden ohn verdienst gerecht auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für jhm gilt / darbiete / in dem daß er Sünde vergibt / welche biß anher blieben war vnter Göttlicher gedult / auff daß er zu diesen zeiten darbüte die gerechtigkeit / die für jhm gilt / auff daß er allein gerecht sey / vnnd gerecht mache den / der da ist deß Glaubens an Jesu / wo bleibt nun der rhum? er ist nichts / durch welch Gesetz? durch der werck

Gesetz?

Gesetz/Nicht also/sondern durch deß Glaubens Gesetz. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde ohn deß Gesetzes werck/allein durch den Glauben.

WIr haben biß daher erkläret die zwölff Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ welche die Apostel selbs/wie es der H. Irenæus/vnd etliche andere alte Lehrer dar für gehalten/sollen zusammen getragen haben/ vns in einer Summa lehren/ daß nur ein einiges Göttliches Wesen sey in dreien Personen vnterschieden/in der Person Gottes deß Vatters/der vns erschaffen/Gottes deß Sohns/der vns erlöset/vnd Gottes deß Heiligen Geistes/der vns täglich heiliget durch vergebung vnd außfegung vnserer Sünden zum seligen vnd ewigen leben. Folgt nun weiter in dem Catechismo/was wir auß solchem Glauben für nutzbarkeit empfangen/nemblich/daß wir dardurch vor Gott gerecht werden. Wöllen derwegen auff diß mal/vermittels Göttlicher gnaden/kürtzlich darthun/was vnser gerechtigkeit vor Gott sey/ vnd für das ander/wardurch wir für Gott gerecht werden.

Vom ersten.

Was die gerechtigkeit deß Sünders für Gott sey.

DJe schrifft redet nit allein von der gerechtigkeit deß Glaubens/sondern auch offt von der gerechtigkeit deß Gesetzes/welche stehet in einem volkomenem gehorsam vnd haltung deß gantzen Gesetzes. Sie redet auch offt von der gerechtigkeit der werck der heiligen widergebornen menschen/ vnd braucht sonst das wörtlein gerechtmachen nit allezeit auff einerley weiß. Als wañ der Herr Christ

stus sagt / Die Weißheit wirdt gerechtfertiget von jhren Kindern / das ist / der Sohn Gottes wird für gerecht gehalten vnd angenommen von den Glaubigen / ob er wol von den Gottlosen / vnglaubigen verstossen wird / vnd Paulus / Wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von der Sünde / das ist / gefreiet / vnd sündiget hinfort nicht mehr. Item / Der Sohn Gottes ist gerechtfertigt in oder durch den Geist / der seiner gerechtigkeit vnd vnschuld hat zeugnuß geben. Diſe vnd dergleichen Sprüche gehören nicht inn diſe Lehr von der gerechtigkeit deß Glaubens / da gerechtmachen anders nichts heisset / dann von sünden gerecht / ledig / vñ loß sprechen / wie das wörtlein offt in der schrifft wird gebraucht. Als im 5. Buch Mosis Cap. 25. v. 1. den gerechten sol man im Gericht recht sprechē oder rechtfertigen / vnd den Gottlosen verdammen. Wie auch inn den Sprüchen Salomonis gesagt wirdt cap. 17. v. 15. Daß bey dem Herrn ein Grewel sey / der den Gottlosen rechtfertiget vnd den frommen vnd vnschuldigen verdammet. Item / Esa. 5. v. 23. Wehe denen / so den Gottlosen rechtfertigen vmb geschenck. Also vnsere gerechtigkeit oder gerechtmachung vor Gott / ist anders nichts / dann daß wir von vnsern Sünden ledig vnd loß gesprochen werden / haben vergebung derselbigen vmb Christi willen / vñ daß vns an statt derselbigen seine gerechtigkeit wird zugerechnet / vnnd werden zum ewigen leben auff vnd angenommen / laut vieler heller vnd klarer zeugnuß deß Göttlichen Worts. Als Luc. 2. v. 76. Vnnd du Kindlein wirst ein Prophet deß höchsten genennet werden / vnd für dem Angesicht deß Herrn hergehen / jhme den Weg zubereiten / vnnd daß du gebest Erkanntnuß deß Heils seinem Volck / die da ist in vergebung jrer Sünden / Luc.

Matt. 11. vers. 19.

Rom. 6. vers. 7.

1. Timot. 3. vers. 16.

18. vers. 14. gehet der arme Zölner / der nur vmb
Gottes Gnade / vnnd vergebung seiner Sünden
gebetten hatte / gerechtfertigt inn sein Hauß vor
dem Werckheiligen dem Phariseer / wie der Sohn
Gottes / der hertzen vnd nieren prüfet / das vrtheil
zwischen jhnen beyden gesprochen hat / Rom. 4. v.
Dem / der nicht mit wercken vmbgehet / glaubt aber
an den der die Gottlosen gerecht macht / dem wird
sein Glaub zur gerechtigkeit zugerechnet / nach wel-
cher weiß auch Dauid sagt (Psalm. 32. v. 1.) das die
seligkeit sey allein deß Menschen / welchem Gott zu-
rechnet die Gerechtigkeit one zuthuung der werck /
da er spricht / selig sind die welchē jre vngerechtigkeit
vergeben sind / vñ welchen jhre Sünde bedeckt sind.
Seligist der Mann / welchem Gott keine sünde zu-
rechnet / Rom. 8. v. 33. Wer wil die ausserweltē Got-
tes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht.
Auff solche vnsere gerechtigkeit / oder auff die gnä-
dige verzeihung vnserer Sünden / folgt gleich die
andere gutthat deß Herrn Christi / wann er durch
waren glauben in vnsern hertzē wohnet / daß er vns
durch seinen H. Geist widergebiret / daß wir ablassen
von allem bösen / vnnd fahen an guts zuthun / vnd
Gott vnserm Erlöser für seinem Angesicht zu die-
nen in warer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / alle die
tag vnsers lebens. Denn der Herr Christus ist vns
von Gott seinem himlischen Vatter gemacht / nicht
allein zur Weißheit vnnd Gerechtigkeit / sondern
auch zu einer Heiligung / so doch keines Wegs sol-
menget werden inn die Lehr von vnser Gerechtig-
keit vor Gott / weil sie in disem leben nur angefan-
gen wirdt / vnnd bleibt vnuolkommen biß auff den
tag der Widergeburt vnnd erstattung aller Ding.

Vnd

Vnnd dieweil wir schon zuuor gerecht sind durch die gnedige verzeihung aller vnserer Sünden / so dürffen wir ja nicht erst durch die Heiligung oder den Gehorsam guter Werck gerecht werden / welcher ein zeugnuß ist vnser gerechtigkeit vnd daß wir ein gnedigen Gott im Himmel schon haben.

Vom andern.

WJe kommen wir aber zu solcher Gerechtigkeit oder vergebung vnserer Sünden? Antwort. Allein durch wahren lebendmachenden Glauben / welcher anderst nichts ist / dann ein hertzliche erwogene zuuersicht auff die grundtlose Barmhertzigkeit GOTTES in Jesu Christo / daß er nicht allein andere Menschen / sondern auch mich armen Sünder geliebet / vnnd sich selbst für mich in den schmehlichen vnnd schmertzlichen todt deß Creutzes gegeben habe / welcher Glaub mit sonderm fleiß von allen andern Geschlechten deß glaubens muß vnterscheiden werden / als von dem Historischen vnnd Geschichtglauben / von dem Glauben der Wunder / von dem zeitlichen Glauben / der nur ein zeitlang wehret / vnnd darnach auffhöret. Es müssen nicht alle Sprüch so vom Glauben reden ohne vnterscheid hieher gezogen / vnnd in ein hauffen geworffen werden / wie die Widerchristischen Sophisten pflegen zuthun / wann sie sich mit vergeblicher mühe vnd arbeit vnterstehen / diese allein tröstliche Lehr von vnser Seligkeit vnd Gerechtigkeit vor Gott / zuuerfinstern vnnd vmbzustossen.

Allein durch den Glauben wirdt der Sünder gerecht für Gott.

Dieweil wir aber vnsere Gerechtigkeit oder vergebung der Sünden bekommen allein durch wahren Glauben / so ist der Heiligen Schrifft gewonheit / daß sie sagt / wir leben deß Glaubens / der Glaub mache vns gerecht / vnnd wir werden gerecht auß oder durch Glauben / nicht daß der Glaub ein solche herrliche Tugendt / oder köstlich gut Werck an jhm selbs / vnnd in vns sey / (denn er ist auch schwach vnnd bresthafft wie andere vnsere beste Werck / wie wir allzeit vmb mehrung vnnd sterckung deß Glaubens zu bitten haben) daß wir vmb deß Glaubens willen gerecht vnnd fromm seyen / sondern daß er ist das einige mittel Instrument oder Werckzeug / durch welches wir den HERRN Christum / der allein vnsere Gerechtigkeit ist / sampt seinem gehorsam ergreiffen / vnd applicieren / anlegen vnnd anheim bringen / wieder Heilige Geist inn seinem Wort mit sonderm fleiß vnnd vnterscheid sagt / daß wir durch den Glauben oder auß dem Glauben / vnd nicht vmb deß Glaubens willē gerecht werdē. Es ist ein solche Rede / als man saget von einem gülden ring / er stille das blutt / wehre der Trunckenheit / vertreibe die Geschwulst / oder habe andere krafft oder tugendt / das Gold darauß der Ring gemacht / thut es freilich nicht / sondern der edle Stein der inn den Ring gefast ist. Also machet vns allein der Glaub gerecht / das vnser Herr vnd Heiland Jesus Christus / der allein mit wahrem Glauben gefast vnnd angenommen wird. Wie einen armen Bettler ernehret sein Hand vnd Hütlein / mit welchen er das Almosen empfanget / dardurch er gespeiset vnd erhalten wird. Von solcher glaubens Gerechtigkeit / stehet die gantze Schrifft vol heller vnd schöner zeugnuß. Ps. 2. v. 12. Selig

Seligist der Mañ der auff den Herrn trawet. Esa. 53. v. 18. Mein Knecht der gerechte wird vil gerecht machen / durch sein erkantnuß / das ist / durch den Glauben / mit welchen wir den Knecht Gottes / vnsern Herrn vnnd Heiland Christum erkennen / Joh. 3. v. 14. wie Moses in der Wüsten eine Schlangen erhöhet hat / also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle so an jhn glauben nicht werden verloren / sonder haben das ewige leben / ꝛc. Biß an das ende deß Capitels / Rom. 3. v. 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht wird ohne deß Gesetzes Werck durch den Glauben. Gala. 2. v. 16. Wir wissen daß der Mensch durch deß Gesetzes wercke nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christum / darumb glauben wir auch an Jesum Christum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / vnd nicht durch deß Gesetzes wercke / denn durch deß Gesetzes werck wird kein fleisch gerecht / Ephes. 2. v. 8. Auß gnaden seyd jhr selig worden / durch den Glauben / vnd daß selben nicht auß euch / Gottes gab ist es / nicht auß den Wercken / auff daß sich nit jemand rhüme. Ja sprechen die Sophisten vnnd Werckheiligen / wann wir schon schrifft vber schrifft einführen / so finde man doch nirgendt inn der Bibel / das Wörtlein allein durch den Glauben / welches D. Luther auß mutwillen vnd vermessenheit im dritten Capitel an die Römer v. 28. habe hinein gesetzt / da 8 streit von der gerechtigkeit deß Glaubens vnnd guten Wercken zwischen den Euangelischen vnd Catholischen am hefftigsten̄ sey gewesen. Darauff ist die antwort / daß auff zweierley weise eine lehr in der schrifft gegründet stehe / entweder mit hellen vnnd außgedruckten Worten vnd Buchstaben / oder nach dem verstand

oder Meinung / der auß gewissen Sprüchen der
schrifft genommen wirdt. Also stehen andere wörter
lein in der Schrifft / welche eben so vil vermögen als
das wörtlein allein / als auß Gnaden / vmb sonst /
nicht auß euch selbst / oder auß den Wercken seyt ihr
gerecht wordē. Rom. 3. Eph. 2. Itē / der mensch wirdt
nicht gerecht durch die wercke deß Gesetzes / sondern
durch den Glauben / Gal. 2. Welches anders nichts
ist / dann durch den Glauben allein / wie der Herr
Christus sagt / Joh. 14. Niemand kompt zum Vat-
ter denn durch mich / vnd Matth. 15. v. 24. Ich bin
nicht gesandt / denn nur zu den verlornen Schäf-
lein / von dem Hauß Israel / welches anders nichts
ist gesagt / denn daß wir allein durch Christum kom-
men zum Vatter / vnnd daß er allein zu dem Volck
Israel sey gesandt worden. Wann ich spreche / du
magst von deiner Kranckheit nicht genesen / dann
durch diese einige Artzney / was ist das anders / dann
allein durch diese einige Artzney.

Die einige Vrsach / warumb das Bapstthum
das Wörtlein Allein nicht mag dulden / ist diese /
daß sie die gute Werck vnd jhre eigene verdienst mit
wollen geflickt vnnd geflochten haben in die Lehr
vnserer Gerechtigkeit vor Gott / aber der Apostel
S. Paulus kan sie mit gnugsamen Worten nicht
gnug außschliessen / nicht allein die Werck der Cere-
monien vnd alten Kirchengebreuch / wie sie fälsch-
lich fürgeben / sondern in gemein alle Werck deß Ge-
setzes. Wann er dann sagt / der Mensch wirdt ge-
recht durch den Glauben ohn die Wercke / ists eben
so viel / als allein durch den Glauben / alle Werck
außgeschlossen / wie sie mögen ein Namen haben.
Vñ der Herr Christus sagt zum Obersten Schul-
len dem Jairo. Luc. 7. v. 50. Fürchte dich nicht / sonst
dern

dern glaub nur allein / vnd dein Töchterlein wirdt widerumb vom tod zum leben aufferweckt werden. Da stehet das wörtlein Allein / denn wie dem Weibslein von dem Herrn Christo ist geholffen durch die gute zuuersicht deß Vatters / so werden wir von der geistlichen Kranckheit vnserer Sünden vnnd dem ewigen todt erlöset / allein durch den Glauben an Christum.

Letzlich so brauchen auch die alten Lehrer der Kirchen das Wörtlein / Allein / gar offt in jhren Schrifften / wenn sie handeln von der Gerechtigkeit deß Sünders vor Gott / sonderlich der Heilige Ambrosius in seiner Außlegung vber das 3. vnd 4. Capitel der Epistel an die Römer / da er etlich mal saget / daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht vnd selig werde.

Vrsachen / Warumb das wörtlein / Allein / zubehalten.

Es ist aber kein vnnützer oder vnnötiger wörtstreit / sondern es sein viel groß wichtige vnd erhebliche vrsachen / warumb ob dem Wörtlein Allein in dieser Lehr so steiff zu halten.

Zum ersten / damit dem Herrn Christo seine ehre keins wegs werde geraubt / daß er allein vnser Jesus vnd Heyland sey vnd bleibe / der vns allein von vnsern Sünden heil vnd selig mache.

Zum andern / daß wir nicht wancken vnd zweifflen / sondern vnser Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit gewiß sein / wie inn der Epistel an die Römer im 4. Cap. v. 16. gesagt wirdt. Derhalben muß die gerechtigkeit auß dem Glauben kommen / auff daß sie sey

auß

auß Gnaden vnnd die verheissung fest bleibe allen
Samen. Da wir im geringsten auff vnsere Werck
solten bawen vnd trawen/müsten wir jmmerdar in
zweifel Göttlicher Gnaden stehen / sintemal auch
die beste Werck der aller grösten Heiligen / wie ein
vnfletigs Tuch seindt. Esa.64.v.6.

Zum dritten / auff daß wir Gott recht könnten
anruffen vnd zweifeln nicht an seiner gnedigen Er-
hörung / Johan.16.v.23. Warlich warlich sage ich
euch / so jhr den Vatter etwas bitten werdet in mei-
nem namen so wirdt er es euch geben. Was wir dann
in vnserm oder anderer Creatur namen bitten/ das
wird vns Gott ja freilich nicht geben.

Zum vierdten/daß das Gesetz vnd Euangelion
vnterschiedene Lehr sein / so nicht sollen vnter ein-
ander gemengt werden/wie geschicht/wañ man leh-
ret/daß der Mensch nicht allein durch den Glauben
Christi / sondern auch zum theil durch seine Werck
gerecht werde.

Zum fünfften / daß kein ander mittel mag er-
dacht werden / dadurch man den Herrn Christum
zur seligkeit ergreiffet/on allein der Glaube/denn
erkäntnuß können wir ja zu Christo nit komen/der
Glaub aber ist dasselbige erkanntnuß Gottes vnd
Christi/wie er saget/ Joh.17. Das ist das ewig leben
daß wir dich erkennen/ ꝛc. Derwegen ergreiffen wir
den Herrn Christum mit seinen verdiensten allein
mit warem lebendmachendem Glauben. Dasthun
nicht die hoffnung/die liebe/die gedult/die barmher-
tzigkeit/noch sonst kein andꝛ gut werck. Wañ aber
sünder durch dē glauben gerecht ist / so fühlet vñ em-
pfindet er in seinē hertzen/daß er friede mit Gott hat
durch Christū Jesum. Als dañ fehet er erst an Gott
widerumb zu liebē / nit als der jn erst gerecht mache
sonder

sondern der jhn zuuor schon hat gerecht gemacht/ wie der Herr Christus sagt von der armen Sünderin/Luc.7. Jhr sindt viel Sünde vergeben/denn sie hat viel geliebet/das ist so viel gesagt/ jhr grosse liebeist ein anzeigung daß jhr viel Sünde sind vergeben. Denn daß der HERR Christus der Liebe die vergebung der Sünden nicht hat wöllen zuschreiben vnnd dem Glauben absprechen/das beweiset er mit folgenden Worten v.50. Dein Glaub hat dir geholffen/gehe hin im friede.

Das sind die fürnembsten Vrsachen/ daß in allen Euangelischen Kirchen vber dem Wörtlein Allein/so steiff wirdt gehalten. Wolte Gott das etliche solche Lehr dermal eins wolten recht zu Hertzen führen / so würde der leidige Streit von dem mündlichen Essen vnd Trincken deß Fleisches vnd Bluts Christi zur vergebung der Sünden / durch Gottes Gnade von jhm selbst bald fallen vnd auffhören. Denn haben wir vergebung der Sünden allein durch den Glauben an Christum/so muß durch das Wörtlein allein eben wol das mündliche werck deß essens vnnd trinckens / als alle andere Wercke von der Lehr vnser seligkeit außgeschlossen werden.

Vnd so viel von der Gerechtigkeit deß Armen Sünders für Gott / daß sie nemblich anders nicht sey / dann die gnedige Verzeihung aller vnserer Sünden vmb Christus willen. Vnnd fürs ander/ daß wir nit anders denn allein durch wahren glauben gerecht vnnd selig werden/ sintemal der Glaub allein Christum zu vnserer gerechtigkeit ergreiffet/ welchem sey Lob ehr vnnd preiß gesagt/ sampt dem Vatter vnd dem Heiligen Geist / von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Die vier vnnd zwentzigste Predigt.

Wider die vermeindte Werckgerechtigkeit der alten vnd newen Phariseer.

Ephes. 2. v. 8.

Auß Gnaden seyt jhr selig worden / durch den Glauben / vnnd dasselbige nicht auß euch / Gottes Gabe ist es. Nicht auß den Wercken / daß sich nicht jemand rhüme. Denn wir sind Gottes wercke / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat / daß wir drinnen wandeln sollen.

WIr haben am nechsten auß dem Wort Gottes angehört / daß vnser Gerechtigkeit für Gott anders nicht sey / denn die gnedige verzeihung aller vnserer Sünden vñ Christus willen / vnd die zurechnung seiner Gerechtigkeit / deren wir allein durch wahren vnd lebendigen Glauben theilhafftig werden / so das einige mittel ist / dardurch wir vnsern Heiland Christum mit seinen Gutthaten / zu vnserer Gerechtigkeit vnnd ewigem leben ergreiffen. Dann wenn wir sprechen mit der Schrifft. Allein der Glaube macht gerecht / so verstehen wir anders nicht /

nicht/dann der Herr Jesus für vns gecreutziget/ist vnsere Gerechtigkeit die allein für Gott gilt.

Folget nun weiter im Catechismo/warum die gute Werck allerdings auß der Lehr vnser gerechtigkeit/für Gott sollen außgeschlossen werdē. Demnach wie zu antworten/auff die gewönliche gegenwürff von der Belohnung/vnnd dem verruchten Gottlosen wesen/so auß vnser Lehr soll herfliessen vnd verursacht werden.

Vom ersten.

IM anfang dieses streits von der gerechtigkeit/sein etliche vom Gegentheil so gar grob vnnd vngehobelt gewesen/daß sie von der Gerechtigkeit deß Glaubens aller ding nit haben wissen noch hören wöllen/sondern man hat nur eitel verdienstgute Werck vnd Werckgerechtigkeit bey jhnen gehöret. Darnach sein sie getretten in die fußstapffen der alten Phariseer vnd falschen Aposteln vnd haben Mosen vnnd Christum/oder das Gesetz vnnd Euangelium vntereinander geworffen/wie sie noch thun/vñ geben für/daß wir zum theil durch den Glauben/vnnd zum theil durch die gute Werck müssen gerecht werden. Welche das Wort Gottes vnd der Catechismus nicht leiden wöllen. Sintemal vnsere beste gute Werck/die wir inn dieser verderbten Art vnd Natur thun/nicht vnbillich böse gute Werck/jhrer vnuolkommenheit halben/mögen genennet werden. Moses oder das Gesetz verheissen keinem nichts/er hab jhm denn durchauß einen gantzen vnd volkommenen Gehorsam geleistet/mit Leib vnd Seel/eusserlich vnnd innerlich/

Warumb die wercke in die Lehr vnserer rechtfertigung nicht sollen gemenget werden.

laut der Summa der Heiligen zehen Gebotten/ du
solt Gott deinen Herren lieben von gantzem/ vnnd
nicht von halben Hertzen/ ꝛc. Vnd deinen nechsten
als dich selbst. Item/ Rom. 10. v. 15. Moses schreibt
wol von der gerechtigkeit die auß dem Gesetz kömt/
welcher Mensch das thut der wirdt drinnen leben.
Vnd der Herr Christus/ Matth. 19. ver. 17. Wilt
zum leben eingehen/ so halt die Gebot. Das ist die
einige vrsach daß die Apostel auff dem ersten Con-
cilio zu Jerusalem/ im 15. Cap. der Geschicht/ nicht
bleiben bey der schlechten Frag von der Beschnei-
dung/ sondern fahren fort zu dem Gehorsam deß
gantzen Gesetzes/ weil die Beschneidung ist gleich-
sam ein eingang vnd verpflichtung zum Gehorsam
deß gantzen Gesetzes/ vnd daß niergend dem blossen
Wercke der Beschneidung/ sondern dem volkom-
menen gehorsam deß Gesetzes das ewige leben wird
verheissen/ welchen gehorsam doch nie kein leben-
ger hat geleistet/ wann das Gesetz verstanden wird
nach der Erklärung deß Heiligen Geistes in bey-
den Testamenten/ sonderlich im 5. Capitel deß Ey-
angelisten S. Matthei.

Die wercke der jenigē/ so durch den Geist Gottes
noch nit seind widergeborē/ sie sein ausserhalb oder
innerhalb der sichtbaren Kirchen/ die sind vor dem
Angesicht Gottes nicht allein keine gute Werck/
sondern durchauß böse Werck. Denn was nicht auß
dem glauben gehet oder geschicht von einer Person/
so durch den glauben an Christum nicht Gott ver-
söhnet/ das ist/ sünde. Rom. 14. v. 23. Ein böser oder
fauler Baum/ wie wir alle von Natur sind/ ohn
den Geist der Widergeburt/ bringt böse frucht/ wie
der Herr Christus sagt/ Luc. 6. v. 44. Item/ Joh.
15. v. 6. ohn mich könnet jhr nichts thun/ das ist/ jhr
könnet

könnet nichts guts thun/es sey dañ daß jr mir (dem Herrn Christo) als die Rebē dem Weinstock einuer leibet werdet vnd jmmerdar in mir bleibet. Deñ der Herr Christus redet an dem ort nicht von dem gemeinen leben vnnd weben in Gott/ dauon S. Paulus den Heiden zu Athen geprediget hat/ in den geschichten im 17. Capitel.

Belanget den Gehorsam der wider gebornen/ den sie Gott dem Herrn durch seine Gnade allhie anfangen zu leisten/ so ist derselbige noch sehr brestlhafft vnd vnuolkommen/ vnd für den augen Gottes wie ein vnfletig kleid/ wie Esaias sagt in seinem Gebet im 64. Capitel v. 6. für welchen scharpffsichtigen Göttlichen augen auch die Heiligen Auserwehlten Engel nicht rein genug sind/ vnnd die liebe Sonne an dem Hellen mittag nicht hell gnug scheinet/ wie in dem Buch deß Propheten Job gemeldet wirdt im 4. Cap. v. 17. Wie mag ein Mensch gerechter sein als Gott? oder ein Mann reiner sein denn der jhn gemacht hat? Sihe vnter seinen Knechten ist keiner ohn tadel/ vnnd in seinen Botten findet er thorheit. Vnd im 15. Cap. v. 15. Was ist der Mensch daß er solt rein sein? vnd daß er solte gerecht sein/ der vom Weib geboren ist? Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohn tadel/ vnd die Himmel sind nicht rein für jhm/ wie viel weniger ein Mensch/ der ein grewel vnd schnöde ist/ der vnrecht sauffet wie Wasser. In den geschichten der Aposteln im 15. Capitel vers. 10. schilt der Apostel Petrus die Phariseer oder die von der Beschneidung vnd spricht/ was versucht jhr deñ Gott mit auffligen deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welchs weder vnser Vätter/ noch wir haben mögen tragen? wie auch S. Paulus Rom. 7. v. 14. von jhm selbst/ vnnd allen andern widergebornen

Menschen sagt/das Gesetz ist Geistlich / ich aber bin fleischlich /verkaufft vnter die Sünd/ vñ Rom. 8.vers.3. Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht war) das thete Gott vnd sandte seinen Sohn inn der gestallt deß sündlichen fleisches/vnnd verdampte die Sünd im Fleisch durch Sünd/auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert in vnns erfüllet würde/die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist. Dergleichen Sprüche von vnserem vnuermögen stehet die gantze Bibel voll/ auß welchen vnwidersprechlich folget/daß nicht allein die jenigen/so noch nicht widergeboren/sondern auch die Heiligen vnd widergebornen Menschen weder zum gantzen noch zum halben theil durch die Werck gerecht werden. Denn das Gesetz verheisset keinem nichts / wie gesagt/denn der jhm ein volkommen genügen thun wie keinem Menschen inn dieser verderbten Natur zuthun möglich ist. Darumb wirdt keiner durch Mosen oder durch das Gesetz gerecht / welches ist der Hauptgrundt / denn das Wort Gottes legets vnnd führet wider die Werckgerechtigkeit / damit viel spitzfindiger griffe der Phariseer zu vnserzeiten widerlegt werden/Als/daß wir jhnen gern gestehen/da die Werck der widergebornen dennoch etlicher massen gute Werck sein/weil sie durch den Heiligen Geist auß bösen Bäumen gute Bäume sind worden/derwegen dann auch jhre gute Werck zum wenigsten ein stück jhrer gerechtigkeit für Gott sollen sein / wie man mit vier oder fünff Gülden einen theil kan bezahlen an einer schuld von zwentzig gülden/welchs sie pactialem iustitiam nennen. Aber wir antworten / das Moses oder das Gesetz keinem nichts verheissen / denn der es volkomlich gehalten

habe

habe/ daß allein von dem Herrn Christo/ wahrem Gott vnd Menschen/ vnd sonst von keinem andern mag gesagt werden. Sie sprechen auch/ wie die bösen Wercke verdammen/ so müssen die guten werck hergegen gerecht machen. Aber die bösen Werck sind vnsere eigene Werck/ vnd seind gantz vnd vollkomen böß/ die guten Werck seind Gottes gabe vnd Geschöpff in vns/ vnd seind nicht volkommen gute Werck. Derhalben machen sie vnns nicht gerecht/ wie vns die bösen Werck verdammen.

Vom andern.

Folget nun die antwort auff die zwo gewönliche Einrede der Papisten. Zum ersten/ von der Belohnung/ wie Gott zu Abram sagt/ Gen. 15. vers. 1. Fürchte dich nicht Abram/ Ich bin dein Schild vnd dein sehr grosser Lohn: vnnd das ewige leben auch in dem Wort Gottes soll ein Lohn genennet werden. Wie aber ein Vatter vnnd Sohn/ Lehrmeister vnnd Lehrjunger zusammen gehören/ daß der ein Vatter wird genennet der einē Sohn hat/ so wöllen sie auch auß dem Wörtlein Lohn/ den verdienst vnser guten Werck schliessen. Wie die gutē wercke belonet werden.

Darauff ist die antwort/ daß das ewige Leben ist ein verdienst deß todes Christi/ vnnd nicht vnser guten Wercke/ vnd daß die Schrifft niergend außtrucklich saget/ das ewige leben ist ein Lohn/ sondern ewer lohn ist groß im Himmel oder im ewigen Leben. Vnd daß die Schrifft von der Belohnung im ewigen Leben/ nicht inn dem eigentlichen verstandt das Wörtlein Lohn/ sonder durch Gleichnuß also redet. Denn wie der Lohn pflegt auff die

arbeit/

arbeit/ alſo wirdt auff das Creutz vnd Verfolgung
in diſer Welt/ vmb deß Herrn Chriſti vnnd ſeines
Euangelions willen ein ewige vergeltung vnd er
getzung im ewigen leben folgē. So redet die ſchrifft
den verfolgten zum troſt/ vnd mit nichten/ daß ſie
vermeſſene vnd rhumrhätige Werckheiligen auß
jhnen machen wölle/ ſintemal der Schrifft einiger
zweck iſt/ das ſie vns wahre vnnd hertzlich Demu
Lehre. Es müſte auch zwiſchen dem verdienſt vn
Lohn ein gleichheit ſein/ daß das eine ſo groß wer
wie das ander/ wie zwiſchen den aller beſten gute
Wercken der aller gröſten Heiligen/ vnd der belo
nung deß ewigen Lebens/ gar keine proportio oder
gleichheit zufinden. Deñ ich halte es darfür/ ſprich
der Apoſtel S. Paulus/ Rom. 8. v. 18. Daß die leide
in dieſer Welt nicht wert ſein der Herrligkeit/ ſo
vns ſoll offenbaret werden. Deßgleichen was ein
ſchuldig iſt/ damit verdienet er keinen lohn. Der
Herr Chriſtus lehret vns aber/ daß wir mit mun
vnd Hertzen ſollen bekennen/ wenn wir ſchon alles
gethan haben/ was vns befohlen iſt/ daß wir vnnü
tze Knechte ſein. Denn wir haben nur gethan/ was
wir zuthun ſchuldig waren/ Luc. 17. v. 10. Wir ſind
Gottes leibeigene vnnd Seeleigene Knecht/ was
ſolten wir denn vnſerm Schöpffer vnd Erlöſer ab
uerdienen? Wir ſind ſchuldner dem Geiſt vnd nicht
dem fleiſch/ wie Paulus ſagt/ derhalben wenn die
ſchrifft eigentlich vñ nicht durch gleichnüs von dem
ewigen leben redet/ nennet ſie es keinen Lohn oder
Verdienſt/ ſondern ein lauter Gnadengeſchenck
Gottes/ wie der Apoſtel Paulus außtrucklich ſchrei
ber in der Epiſtel an die Römer im 6. Cap. v. 23. Der
Todt iſt der Sünden Sold/ das ewige leben aber
ein Gabe Gottes in Chriſto Jeſu vnſerm Herren
vnd

vnd nicht ein Besoldung oder belohnung vnser gu-
ten Werck vnnd Gerechtigkeit / wie der Apostel im
Gegensatz hette sollen sagen / wenn das ewig leben
verdienet / vnd nicht auß Gnaden geschenckt wirdt.
Wie der Heilig Augustinus diese Wort fleissig er-
wogen hat in einem Sendbrieff an Sixtum presbyte-
rum. Wer sich mit diesen antworten nicht will lassen
genügen / der vergleiche mir diese im Schein wider-
wertige Sprüche / das ewige leben ist ein Geschenck
Gottes / vnd das ewige leben ist ein Lohn vnser eig-
nen Gerechtigkeit.

Vber diß alles / spricht der Catechismus / daß
solche belohnung auß Gnaden vnnd nicht auß ver-
dienst geschehe / wie der Hebraischen Sprach art vñ
weiß zu reden ist / das sie auch einen Lohn nennet /
welches eigentlich ein lauter Gnadegeschenck Got-
tes ist / wie im 127. Psal. v. 3. gesagt wird / wenn mans
dem Buchstaben nach recht verdolmetschet. Sihe
Kinder seind ein Erbe deß Herrn / vnd leibsfrucht
ein Lohn. Also ist das ewige Leben oder die beloh-
nung im ewigen leben kein Lohn eines gedingten
Knechts / sondern ein Lohn der Kinder / so jhres
Vatters gut / eigentlich zureden / ererben / vnd nicht
mit jhrer arbeit verdienen / wie der Apostel Paulus
sagt / Rom. 8. v. 17. Daß wir Gottes Erben vnnd
Miterben Christi sein / der am Jüngsten tag zu vns
sagen wirdt / kom̃et her jhr gesegneten meines Vat-
ters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von an-
beginn der Welt / Matth. 25. v. 34. vnd nicht / daß jhr
inn ewrem leben erstlich mit ewren guten Wercken
als einen Lohn verdienet habt. Etliche pflegen
auch zu antworten / daß das ewige leben nach art
deß Gesetzes werde ein lohn genennet / daß nemlich
vnser Gehorsam damit belohnet werde / wann er

dem Gesetz durchauß gemäß were/ wie er bresthafft vnd vnuolkommen ist vnd bleibet/ wie offt gehöret so lang wir mit Fleisch vnd Blut vmbgeben seind.

Die Lehr von gerechtigkeit deß Glaubens macht keine verruchte Leute.

Der ander gegenwurff/ welchen auch gemeine Leyen im Bapstumb auff der zungen haben/ ist dieser/ daß vnsere lehr von der gerechtigkeit vnd seligkeit soll verruchte Gottlose Leute machen/ wie es auch dem Apostel S. Paulo ist fürgeworffen worden/ wann er gelehret hat/ das Gottes gnade vberschwencklicher sey denn vnsere Sünde. Sie sprechen/ so wir allein durch den blossen Glauben ohne alles zuthun der wercke gerecht werden/ warumb wir dann gute werck sollen thun? Das sey ja in der warheit anders nicht/ dann gute Werck verachten/ verwerffen vnd schelten/ dardurch die Leuth notwendig inn ein Gottloß Wesen müssen gerahten. Antwort/ daß einer Acker vnnd Weingart bawet/ dardurch wirdt er ja vngezweifelt nicht selig werden/ denn die vnglaubigen vnnd vnchristen innerhalb vnnd ausserhalb der Kirchen thun es ebenso wol/ als die Glaubigen vnnd Christen. Nicht desto weniger will GOTT haben/ daß ein jeglicher nach dem er von jhm beruffen ist/ im schweiß seines Angesichts sein Brod soll essen. Also sind auch viel grosswichtige Vrsachen/ vmb deren willen GOTT von vns erfordert/ daß wir vns vnd vnsern Glauben jmmerdar in guten vnd heiligen wercken vben/ ob wir schon das ewige leben mit denselbigen nicht verdienen/ welche vrsachen/ geliebts Gott dem Herren/ sollen erzelet werden. Daß aber die Lehr von der gerechtigkeit deß Glaubens verruchte Gottlose Leuth sol machen/ das ist ein offentliche Calumnia vnd Gotteslesterung. Denn alle die jenige/ so dem Herrn Christo durch wahren vñ lebendigmachen-

der

den Glauben einverleibt vnnd eingepflantzt werden/wie die Glieder jhrem Haupt/vnnd die Reben jhrem Weinstock / die bringen auch gute Früchte als gute Reben vnd fruchtbare Bäume/wie vnns der HERR Christus von Gott seinem himlischen Vatter ist gemacht nicht allein zur Weißheit vnnd gerechtigkeit/sondern auch zur Heiligung/daß wir durch krafft seines todtes/Begrebnuß vnd Auffstehung den alten Menschen mit seinen Früchten tödten vnd begraben/vnnd stehen auß dem Geistlichen todt der Sünden / wider auff zur Gerechtigkeit vnd ewigem leben. Wie das Fewr nicht ist ohne hitz vnd schein/so ist der Glaub nicht ohn die Liebe/ Hoffnung/ vnd andere gute bewegungen vnd wercke / welche doch von wegen jhrer vnuolkommenheit/wie offt gesagt/ nicht sollen gemengt werden in die Lehr von vnser gerechtigkeit vor Gott. Deñ ein kindliche Sophisterey vnnd betrug ist es / daß vns der Glaub nicht allein soll gerecht machen / weil er nimmer allein / oder ohne die Lieb vnd andere gute Werck ist. Denn die frage ist nicht/ob der Glaub vñ die Wercke mögen getrennet werden / sondern ob die gute Werck mitwircken zu vnser gerechtigkeit vnd seligkeit. Welchs nicht anders lautet/als wenn einer die leute wolt bereden / daß die Seele deß menschen mit sampt dem Cörper schlieffe/weil der lebendige Cörper ohne seine Seele / das ist / von seiner Seele geschciden vnnd getrennet / nicht schläffet. Item / daß die angenommene Menschheit inn der Person deß Sohns Gottes alles mit jhrer Gottheit solt wircken / vnnd die Gottheit nicht für sich selbs/ weil sie niergend vnd nimmer ist ohne die Menschheit so sie einmal in einigkeit der Person vnzertrennlich hat angenommen. Der Betrug ist inn dem

wörtlein nicht allein / welches etwan bedeutet ein mitwirckende vrsach / etwan heist es nicht abgeson dert oder getrennet sein.

Vnd so vil von dem puncten / daß die gute werck nicht vnsere Gerechtigkeit für Gott oder ein stück lein derselben können sein. Demnach daß die belo nung im ewigen leben auß Gnaden vnnd nicht au verdienst geschehe / Sintemal Gott seine gute werc in vns / vnnd nicht vnsere eigene gute Werck zier vnd krönet / auch daß vnsere Lehr keine verruch Gottlose Leuthe mache. Denn wer wolte sich do in lastern vñ schanden wider sein gewissen waltzen denn ein wüste / vnflätige Saw / vnnd Kind deß le digen Teuffels? wann er täglich inn der Predig Göttlichs worts höret / daß wir nicht mit vergeng lichem Silber oder Gold / sondern mit dem theure vñ werthen Blut deß Sohns Gottes / als eines u befleckten Lämbleins auß der Tyranney vnnd g walt deß Fürsten der Finsternuß seind erlöset vnd erkaufft. Darfür wir vnns jhm mit Worten wi

Wercken alle die Tage vnsers Lebens sollen
danckbar erzeigen / warzu vns Gott
seine gnade verleihe /
Amen.

Von

Von den Heiligen Sacramenten.

Die fünff vnd zwentzigste Predigt.

Vom Kirchendienst/ vnd der Beschreibung der Heiligen Sacramenten/ vnd der zahl derselben/ ꝛc.

1. Corinth. 12. v. 3.

Ich thue euch kundt/ daß niemand Jesum verfluchet/ der durch den Geist Gottes redet/ vnnd niemand kan Jesum einen Herrn heissen/ ohn durch den Heiligen Geist. Item/ vers. 11. Diß alles wircket derselbige einige Geist/ vnd theilet einem jeglichen seines zu nach dem er wil. Denn gleich wie ein Leib ist/ vnd hat doch viel Glieder/ Alle Glieder aber eines leibes/ wiewol jhr viel sind/ sind sie doch ein Leib/ Also auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem leibe getaufft/ wir sind Jüden oder Griechen/ Knecht oder Freyen/ vnd sind alle zu einem Geist getrencket. Denn auch der leib ist nit ein Glied/ sondern viele.

BIß daher haben wir erkläret / die zwölff Artickul vnsers Christlichen Glaubens vnd die hohe Lehr von der Gerechtigkeit deß armen Sünders für Gott vmb Christus willen mit glauben gefast vnd angenommen, vnnd auß was Vrsachen die Werck aller ding auß der gerechtigkeit / so allein vor Gott gilt / sollen außgeschlossen werden. Folget nun die Lehr von den Heiligen Sacramenten / vnnd wirdt auffs erst angezeigt im Catechismo die Ordnung warumbgemeldte Lehr gesetzet werde auff die Artickul vnsers Glaubens. Fürs ander / Was die Sacrament sein. Zum dritten / daß nur allein zwey Sacrament im Newen Testament sein eingesetzt / welche stücklein kürtzlich auff dißmal / vermittels Göttlicher Gnaden sollen gehandelt werden.

Vom ersten.

Der H. wircket dē Glauben durch den Kirchendienst.

DAuon sagt der Catechismus / daß die Lehr von den Sacramenten / gesetzt werde nach dem Glauben / Sintemal der Heilig Geist den glauben wircket / durch die Außspendung der Geheimnussen Gottes / 1. Cor. 4. vers. 4. nemlich durch die Predigt deß heiligen Euangelions / vnd stercket jhn durch den rechtmessigen Gebrauch der heiligen Sacramenten. Viel meinen / daß der Glaub stehe in menschlichen Kräfften vnnd vermögen / fahren in aller sicherheit dahin / hören kein Wort / brauchen keiner Sacrament / sonder gedencken / wann sich das todsstündlein nahen werde / so wollen sie vber sich sehen gen Himmel / klopffen an die Brust vnd sprechen / Herr sey mir Sünder gnedig / dann sey

seye es dann gnug. Die Wort vnnd Buchstaben seind bald gesprochen / daß sie aber mit Mund vnd Hertzen gesprochen werden / daß ist ein besondere Gabe Gottes vnd würckung deß Heiligen Geistes / wie der Apostel S. Paulus saget / daß der Glaube nicht jedermans ding sey / sonder ein besonder Gnadengeschenck Gottes / Eph. 2. v. 8. Auß Gnaden seyd jhr selig worden / durch den Glauben / vnnd dasselbig nicht auß euch / Gottes Gab ist es / beide daß jhr glaubt vnd durch den Glauben gerecht werdet / Phil. 1. v. 29. Euch ist es gegeben vmb Christus willen zuthun / daß jhr nicht allein an jn glaubt / sondern auch vmb seinet willen leidet / Matth. 13. v. 11. Euch ists gegeben / daß jhr das Geheimnuß deß Himmelreichs vernehmet / diesen aber ist es nicht gegeben. Dann wer da hat / dem wird gegeben / daß er die füll habe / ꝛc.

Ordentlicher weise aber / wircket vnnd stercket der heilige Geist den Glauben / durch den Kirchendienst / die Predigt deß heiligen Euangelions / vnd den gebrauch der heiligen Sacramenten / Rom. 10. v. 13. Wer den Namen deß Herren anruffet / soll selig werden / Wie sollen sie aber anruffen an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohn Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet (Jesaiæ 52. ver. 7.) Wie leiblich sind die Füsse deren / so den frieden verkünden / die das gute verkündigen? Aber sie seind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht (Cap. 53. v. 1.) Herr / wer glaubt vnsern predigen / So kommet der Glaube auß der Predigt / daß predigen aber durch das Wort Gottes / Joh. 17. v. 20. bitter der Herr Christus nicht allein für seine Jünger / vnd jhre nachfahren / sondern auch für die welche durch jhr Wort an jhn glauben würden / 1. Cor. 3. v. 5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener

ner sind sie/durch welche jhr seidt glaubig worden/ vnd dasselbige/wie der Herr einem jeglichen gegeben hat/ ꝛc. Das beweisen auch die Exempel der ersten Christen auff den Pfingstag/deß Kämmerers auß Morenland/ deß Cornelij mit seinen Haußgenossen/vnnd vieler anderer in den geschichten der Aposteln/so durch die Anhörung deß heiligen Euangelions sind bekeret vnd glaubig worden/vnnd haben mehrer theils die sichtbaren Gaben deß heiligen Geistes empfangen wie die Apostel.

Wie aber der Glaub anfänglich durch die Predigt Göttlichs Worts/ in krafft deß Heiligen Geistes erwecket wirdt/so wirdt er durch den brauch der heiligen Sacrament gemehret vnnd gesterckt/ wie ein brieff durch ein auffgedrucktes oder angehengtes Sigil bekräfftigt wirdt. Dauon auch viel heller vnd schöner zeugnuß hin vnnd wider in dem Wort Gottes gelesen worden/ Joh. 3. v. 5. Warlich warlich ich sage dir/ Es sey dann daß jemand geboren werde auß Wasser vnd Geist/ so kan er nit in das Reich Gottes kommen. Item/Christus hat die Gemein geliebt/vnd hat sich selbst für sie gegeben/ auff daß er sie heiliget/vñ hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort/ 1. Cor. 10. v. 16. Das heilige gebrochene Brod/vnnd der Kelch deß Nachtmals/ ist die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi. Gal. 3. v. 27. Wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen. 1. Cor. 12. vers. 13. Wir sind durch einen Geist zu einem Leibe getaufft/ wir sein Jüden oder Griechen/Knecht oder Freye/ vnnd seind alle zu einem Leibe getaufft. Alle die jenigen dann/so den Kirchendienst verachten/ die berauben sich warer Glaubens vnd Seligkeit/ so viel an jhnen ist. Dann eine Mensch kan ja den andern nicht selig machen/ er sey wer er wölle/ aber ein Euangelischer Prediger/ist ein Diener Gottes/durch welche die Leute glaubig

Ephes. 5. ver. 25.

glaubig werden / wie der Herr Christus vnd Paulus sagen. Gott köndte wol Wein vnd Korn wachsen lassen / wann schon kein Acker gepflüget / kein Weingart gepflantzt / gebawet / gegraben würde / er wils aber nicht thun. Dann der Mensch soll im schweiß seines angesichts sein Brot essen. Also könte er vns auch wol warē glauben eingiessen / widergebieren vnd selig machen ohn den Kirchendienst / er wils aber auch nicht thun. Denn die Predigt deß Heiligen Euangelions ist von jhm darzu verordnet vnnd eingesetzet / daß sie seye ein krafft zur seligkeit / allen die daran glauben / Rom. 1. vers. 16. vnnd 1. Cor. 1. vers. 18. Das Wort vom Creutz ist ein thorheit denen / so verlohren werden / vns aber die wir selig werden / ist es ein krafft Gottes.

Vom andern.

Namē der H. Sacrament.

FOlget nun weiter von den Heiligen Sacramenten / so inn dem Wort Gottes mit keinem andern Namen genennet worden / dann zeichen / gedechtnuß vnd sigil / Gen. 17. v. 11. Jhr solt die vorhaut an ewerm Fleische beschneiden / dasselbe soll ein zeichen sein deß Bundes / zwischen euch vnnd mir. Exod. 12. vers. 13. Das Blut deß Paschaopffers soll ewer zeichen sein an den Häusern darinn jhr seydt / ꝛc. Item / vers. 14. Jhr solt diesen tag haben zum Gedechtnuß / Vnd Exo. 13. vers. 8. Solches halten wir vmb deß willen / das vns der Herr gethan hat / da wir auß Aegypten zogen / Darumb sol dirs sein ein zeichē in deiner Hand / vñ ein denckmal vor deinen augen. Item / Exod. 31. vers. 13. Habet acht daß jhr meinen Sabbath haltet / denn er ist ein zeichen zwischen mir vnd euch in ewren geschlechten / auff daß jhr wisset / daß ich der Herr bin der

euch heiliget/ Rom. 4. vers. 10. Abraham ist sein glaub zur gerechtigkeit gerechnet in der vorhaut/ vnd nit in der beschneidung/ Er empfieng aber das zeichen der Beschneidung zu einem sigil der gerechtigkeit deß Glaubens.

Die Lehrer in der griechischen Kirchen haben solche Gnadenzeichen mysteria genennet/ das ist geheimnuß/ heimliche vnd verborgene Ding/ daß keiner ist/ der weiß was der Tauff vnd das Nachtmal bedeutet/ der in der Christlichen Kirchen auß dem Wort Gottes keinen bericht dauon hat empfangen/ als die Gottlosen Juden/ Türcken vnd andere Heiden. Sie habens auch darumb geheimnuß genennet/ daß wir mit der vernunfft das grosse werck so der heilig Geist durch solche mittel außrichtet/ nit können erreichen/ daß wir nemlich werden fleisch von dem fleisch Christi/ vnd bein von seinem gebein/ welches ein groß geheimnuß ist/ wie Paulus sagt/ vnnd erkläret sich/ daß er von Christo/ vnnd seiner Kirchen oder Gemein rede.

Ephes. 5. ver. 32.

Das gemeldte griechische Wörtlein hat der alte lateinische Dolmetscher ὁ Bibel/ vñ fast alle alte Lehrer inn der lateinischen Kirchen/ sie haben vor oder nach gelebet mit jhm gegeben/ durch das wörtlein Sacramentum/ welches inn gemein heisset alles/ was vnter den Menschen gehandelt/ vnd durch ein Eidschwur bestettigt wirdt/ Quicquid geritur interposita iusiurandi sacratione, wie der alte Grammaticus Sextus Pompeius Festus saget. Jnsonderheit vnd mit namen aber heisset es ein Kriegseid/ mit welchem der Feldherr vnnd die Kriegsleut sich gegen einander versprechen vnd verbinden/ daß sie jhrem Herzogen/ oder Feldobersten trew vnd glauben halten/ vnd jhm in redlichen vnd billichen sachen gehorsam leisten wöllen. Also verspricht vns Gott durch die heili-

heiligen Sacrament/als mit einem sichtbarē Eid/ daß er nicht wolle den todt deß Sünders/sonder daß er sich bekere vnnd lebe/oder/daß er vnser gnediger Gott sey vnd bleibe/im leben vnd im sterben/in diser gegenwertigen vnd zukünfftigen Welt. Hiegegen versprechen wir jhm/daß wir sein Volck vnnd Diener wollen sein/wie die Beschneidung inn der alten Kirchen gleichsam ein thür vnnd eingang ist gewesen zu dem gehorsam deß gantzen Mosaischen Gesetzes. Vnd auff die stifftung deß Heiligen Tauffes/ saget der Herr Christus zu seinen Aposteln/Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab. Matt. 28 vers. 20.

Daher ist das lateinische Wörtlein Sacramentum in die Kirche kommen/vnd wirdt auff zweierley weiß gebrauchet. Denn es heisset etwan vnd gemeiniglich das Sacramentliche zeichen deß Wassers/Brots vnd Weins/als wann der heilig Augustinus saget in seinem achtzigsten Tractat/oder Predigt vber den Euangelisten S. Johannem/ Nim das Wort hinweg/was wirdt das Wasser mehr sein dann Wasser? Kommet aber das Wort zum Element/so wirdts ein Sacrament/welches auch ist gleich als ein sichtbar Wort/ꝛc. Etwan heisset es nicht allein das zeichen/ sondern auch die vnsichtbare gaben/so kreefftiglich dardurch bezeichnet vnd bedeutet werden. Als wañ der alte Lehrer Ireneus schreibet inn seinem vierten Buch wider die Ketzereyen/bald am ende deß 34. Capitels/daß im Nachtmal/welches er Eucharistiam/das ist/eine danckſagung nennet/seyen zwey dinge/ein jrrdisches vnd ein himlisches. Er verstehet das Sacramentliche zeichen/vnd daß dadurch bezeichnet würd. Wie auch in allen andern Sacramenten/gemeldte zwey ding müssen gefunden werden/sollens anders Sacrament vnd keine leere zei-

chen sein/Nicht daß die himlische Gaben inn den ir
dischen Elementen verborgen ligen/ sondern daß
sie inn rechtem brauch kreffrige Werckzeuge seind
Gottes deß Heiligen Geists/ durch welche wir deß
Herren Christi/vnd aller seiner gutthaten je lenger
je mehr theilhafftig werden. Der vnterscheid dises
Wörtleins Sacrament muß notwendig gemercket
werden/zu besserem verstandt vngleicher reden vi
ler alten vnnd newen Scribenten/ da der ein im er
sten/der ander im letzten verstandt diß Wörtleins
in jhren Schrifften gebraucht.

Was seind nun aber die heili=
gen Sacrament.

WEr nit viel wort kan fassen vnd behalten/ der
spreche mit dē H. Augustino/ Es seind sicht=
re wort oder sichtbare zeichē der vnsichtbaren
gnaden. Oder das Sacrament ist ein sichtbar Ey=
angelion/ oder/ es ist ein zeichen deß Testaments vñ
Gnadenbundes/ den Gott mit vns hat auffgericht
tet. Welches mit mehren Worten im Catechismo
wirdt erkläret/ die Sacrament seind sichtbare heil=
lige Warzeichen von Gott der gantzen Kirchē dar
zu eingesetzt/ daß sie vns die verheissung der gnadē
desto besser zuuerstehn geben vnd versiglen/ vnnd
wir vnns hingegen GOTT zu gehorsamen ver=
pflichten vnd verbinden. Welche wort wir kürtzlich
nach einander wollen erklären.

Ein zeichen heisset/ das dem gemüt etwas an=
ders zuuerstehen gibet/ dann die augen sehen. Wir
sehen in vnseren Sacramenten Wasser/ Brot vnd
Wein/ aber der Glaub sihet auff den Herren Chri=
stum/

stum / mit welches Blut vnsere Seelen gereinigt werden von allen Sünden / vnd mit welches Fleisch vnnd Blut sie gespeiset vnnd getrenckt werden zum ewigen leben.

Sichtbare zeichen sinds. Denn was ich nicht sehe / das bedeutet oder bezeichnet mir nichts. Wie etliche das ertreumte vnsichtbar / vnnd gleichwol mündlich essen vnd trincken deß verborgenen leibs vnd bluts im brot vnd wein zum Sacramentlichen zeichen deß glaubigē essens vñ trinckens wollen machē / damit sie etwas zum schein fürzuwendē haben / daß das vermeinte mündlich essen vnd trincken deß Leibs vnd Bluts Christi / im Nachtmal / dennoch seinen brauch vnd nutzen hat.

Heilige zeichen werden sie genennet / daß es im rechten gebrauch kein gemeine Wasser / Brot vnnd Wein mehr ist / sondern von wegen Göttlicher ordnung Sacramenta oder Warzeichen deß leibs vnd bluts Christi / vnd daß wir in krafft deß H. Geistes Gott dem Herren dardurch geheiliget / vnd von der Gottlosen Welt abgesondert werden.

Gott der Herr hat selbst solche zeichen nicht einem oder etlichen menschen / sondern seiner gantzen Kirchen vnd Gemein eingesetzt / dann es seind zeichen seiner Gnade. Wie vns kein Creatur der gnaden Gottes kan versichern / ohn Gott allein / so hat auch kein Creatur gewalt noch recht Sacrament zustifften / dañ er allein. Der rechtmessige gebrauch der Sacrament / ist auch nicht das geringste stücklein vnter den waren Gottesdiensten / welche jhm auch allein gebüret zustifften vnd einzusetzen. Daher der Apostel S. Paulus nicht ohn vrsachen sa- 1. Corin 11. ver. 23.
get / Daß ers von dem Herren empfangē / das er der Kirchen zu Corintho gegeben habe. Was wir dañ

von dem Herren nicht haben empfangen / das sol-
len wir vns nicht vnterstehen / der Kirchen Christi
auffzudringen / wie der Widerchrist gethan hat / vñ
noch thut.

Durch die Gnade verstehen wir an diesem ort
nicht allerley Gnad vnd gabe Gottes / als die gabe
zu weissagen vnd Schrifft außzulegen / sondern al-
lein die Gnade von vergebung der Sünden / vñ deß
Creutzopffers Christi willen. Die wirdt vns für die
augē gebildet durch den brauch der H. Sacrament.
Denn wie die eusserliche vnreinigkeit durchs Was-
ser wirdt abgewaschen / also reinigt der Glaub an
den Gehorsam vnd Blutuergiessen Christi / vnsere
Seelen von jhrer geistlichen vnreinigkeit. Brot vñ
Wein erhalten vns in diesem zeitlichen leben. Der
Leib vnd Blut Christi speiset vñ trencket die glau-
bige Seelen zum ewigen leben. Denn so die zeichen
kein gleichheit hetten mit dem das sie bezeichen / so
wehrens inn der warheit kein zeichen / wie Augu-
nus saget.

Solche ding werden vns kreffriglich bezeich-
net / daß die Glaubigē eben so wol deß Herren Chri-
sti vnd seiner guttharen / als der eusserlichen zeichen
theilhafftig werden. Denn Gott teuscht vnd be-
treugt vnns nicht / er rede durch blosse Wort / oder
zugleich durch wort vnd zeichen mit vns.

Es wirdt vns die Gnade von vergebung der
Sünden durch die Sacrament versigelt / daß wir
eben so wenig zweifeln von der jnnerlichen gerech-
tigkeit deß Glaubens / als wir die Sacramentliche
warzeichen / mit den eusserlichen sinnen empfangē /
wie in der Epistel an die Römer im 4. Capitel vom
Ertzvatter Abraham gesagt wirdt / daß er empfan-
gen hab die Beschneidung zu einem Sigil der Ge-
rechtig-

rechtigkeit deß Glaubens. Die Predigt deß heiligen Euangelions gehet in gemein zu allen die sie hören/ aber der Brauch der heiligen Sacrament bringet einem jeden Glaubigen den Herrn Christum mit seinen gutthaten anheim/vnd versichert jhn/daß er nicht allein andere/ sondern auch jhn geliebet/ vnd sich selbst in den todt für jhn gegeben hab. Vmb welcher vberschwencklichen Gutthat willen wir vnns dem Herrn Christo hingegen versprechen/ daß wir jhm alle die tage vnsers lebens in wahrer heiligkeit vnd gerechtigkeit für seinem Angesicht dienen wöllen. Also verstehet ewer lieb daß der gantze Kirchendienst/beyde die Predigt deß heiligen Euangelions vnnd der gebrauch der heiligen Sacrament dahin gerichtet ist/ daß sie vnns weisen allein zu vnserm Herren vnd Heiland Jesu Christo/ vnnd zu seinem thewren vnd werden Blut/das er vmb vnser Sünde willen ein mal am stamm deß Creutzes vergossen hat.

Von dritten.

Das dritte stücklein ist von der zahl der Heiligen Sacrament im newen Testament/ dann die Beschneidung/ Osterlämblein vnd ander Sacrament der alten Kirchen gehen vns Christen heutiges tages nichts an/ welche auffgehöret haben mit den andern Ceremonien/ vnnd alten Kirchenbreuchen/da die Soñe der gerechtigkeit Jesus Christus ist erschienen/ an stat derselben hat er zu sterckung vnsers Glaubens allein den Heiligen Tauff vnnd Nachtmal eingesetzt. Denn Tauff an stat der Beschneidung/ vnnd der mancherley reinigung

Tauff vnd nachtmal sind allein Sacrament deß newen Testaments.

gung deß alten Testaments. Das Abendmal aber an stat deß Osterlämbleins vnd der Opffer/ Coloss. 2. vers. 11. In Christo seydt jhr auch beschnitten mit der beschneidung ohn Hände/ mit ablegung deß sündlichen Leibes im Fleisch/ nemlich/ mit der beschneidung Christi/ in dem/ daß jhr mit jhm begraben seydt durch die Tauff/ ꝛc. Item/ Wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus für vns geopffert. 1. Corin. 5. vers. 7. Welcher der vrsachen gleich nach der Niessung deß alten Osterlämbleins / das heilige Nachtmal eingesetzt/ vnnd mit seinen Jüngern gehalten hat/ wie wir wissen auß den schrifften der heiligen drey Evangelisten. Daher auch vnsere Sacrament/ genennet werden ἀντίτυπα,/ oder gegenbilde der alten Sacrament. 1. Pet. 3. vers. 20. Dann wie jene den Glauben gewiesen haben auff Christum/ der in erfüllung der zeit im fleische solt offenbaret werden / so weisen vns vnsere Sacrament auff Christum / der vor 1500. Jaren im Fleisch ist geoffenbaret/ vnd hat in demselben für vns gelitten. Welches ein gewisser grundt ist/ daß der Herr Christus nur zwey Sacrament hat eingesetzet / weil im newen Testament kein andere zeichen zu finden / welche in der warheit mögen gegenbilde der alten Sacrament genennet werden. Das kan von der Firmung / von der Buß / der Priesterweih / dem Ehestand / vnd der letzten Oelung nicht gesaget werden. So schicket sich auch die obgesetzte beschreibung der Heiligen Sacrament zu keinem andern/ ohn allein zum heiligen Tauff vnd Nachtmal/ welche sind heilige sichtbare Zeichen der gantzen Kirchen von Gott darzu eingesetzt/ daß sie den Glaubigen seine gnad von vergebung der Sünden desto besser zuuerstehen geben/ darbieten/ vnd versiegeln. Der Ehestandt vnnd Ordnung der Kirchendiener seind nicht allen vnd jeden Gliedmassen

der

der Kirchē eingesetzt. Habē auch keine zeichen von Gott befohlen/wie auch die Buß nicht hat. Vnnd sein eben so wol im alten Testament gewesen / als jetzt im newen. Vnser Tauff ist ein jmmerwerendes Sacrament der Buß/ wie Luc.3.v.3.gesagt wirdt/ daß Johannes gepredigt habe den Tauff der Buß zu vergebung der Sünden. Jhre Pfaffenweihe haben sie mehrertheils von den leuitischen Priestern hergenommen. Die Oelung hat auffgehöret mit der Gabe Wunderzeichen zuthun. Vnd in summa/ es mangelt fast allen fünff falschgenandten Papistischen Sacramenten / wie an den zeichen / so auch an der verheissung der gnaden in Christo.

Zum dritten/ wann der heilige Geist die Sacrament deß newen Testaments zusammen fasset/ weiß er allein vom Tauff vnd Nachtmal zusagen/ Act.2. vers.41.vnnd 42. Haben sich die Glaubigen lassen tauffen/ vnnd an dem Brotbrechen/ das ist/ an dem gebrauch deß heiligen Nachtmals gehalten/ 1. Cor. 10.vers.2. Seind die Väter deß alten Testaments in dem durchgang deß Meers vnd vnter der Wolcken getaufft/ vnd haben mit vns dieselbe geistliche speise gessen/ vnnd denselben geistlichen tranck getruncken/ nemlich Christum. 1. Cor. 12. vers 13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem leibe getauffet / vnd sind alle zu einem Geist getrencket. Der alte Lehrer Ambrosius/ oder wer sonst das Buch von den Sacramenten vnter seinem namen gestellet hat/ weiß von keinen andern zusagen/ ohn allein vom Tauff vnd Nachtmal/ wie auch der heilige Augustinus in seinem drittē Buch von der Christlichen Lehr/ im 9. Cap. Da er vnterandern also schreibet / Der Herr selbst / vnd die Apostolische Lehr hat vns etliche wenig zeichen gegeben / für viele / welche sind gar leicht zugebrauchen / vnd sind an dem Verstandt

gar herrlich/vnd sind in der haltung gantz keusch vnd rein/als da ist das Sacrament deß Tauffs/vnd die handlung deß leibs vnnd bluts Christi. In seinem 120. Tractat oder Predigt vber den Euangelisten S. Johannem sagt er/ Daß dem Herrn Christo vnsere Sacrament auß seiner Seyten sein geflossen/als jhm die am stam deß Creutzes ist eröffnet/ vnd von stund an Blut vnd Wasser herauß gegangen/ Joh. 19. v. 34. Die sibende zahl der Sacrament ist vngezweifelt daher in die Kirchen eingeschoben/daß ein Bischoff zu Paryß/Petrus Lombardus genant/ ohn vnterscheid in seinem Sententzbuch zusammen gerafft hat/was dieser oder jener Vatter oder Kirchenlehrer etwan in seinen Schrifften ein Sacrament genennet hat. Aber auff solche weise solt man nicht allein siben/sonder wol sibenzehen/vnd noch mehr falschgenante Sacrament zusammen stümelen vnd stuppeln.

So viel vom Kirchendienst/vnnd von dem Wort vnd beschreibung der heiligen Sacramenten/ vnd von der zahl derselben in der Kirchen deß newen Testaments. Auffs nechste von vnserm Christlichen Tauff/geliebts Gott dem allmechtigen/welchem sey lob/ehr/vnd preiß gesagt/von nun an biß in ewigkeit/Amen.

Vom Tauff.

Die sechs vnd zwentzigste Predigt.

Beschreibung deß Tauffs/ vnd Erklärung der Tauffformul.

Matth. 28. v. 18.

Vnd Jesus trat zu seinen Jüngern/ vñ sprach/ Mir ist gegeben all gewalt im Himel vnd Erden. Darumb gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vñ täuffet sie/ im namen deß Vatters/ vnnd deß Sohns/ vnnd deß Heiligen Geistes. Vnd lehret sie halten/ alles was ich euch befohlen habe/ vnd sihe/ Ich bin bey euch alle tage/ biß an der Welt ende.

IM nechsten haben wir angefangen zu erklären die Lehr von den heiligen Sacramenten/ vnd angehöret/ daß gemeldte Lehr gesetzt werde auff die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ weil der heilig Geist waren vnnd lebendigmachenden Glauben wircket durch die Predigt deß heiligen Euangelions/ vnnd bestettiget jhn durch rechtmessigen brauch der heiligen Sacrament. Demnach/ daß die Sacrament

anders nicht sein / dann ein sichtbares Euangelion / vnd daß im newen Testament nur zwey Sacrament vom Herrn Christo eingesetzt / der Tauff vnd das Nachtmal.

Wöllen auff dißmal / vermittelst Göttlicher gnaden / weiter anhören / was der Tauffe sey. In welcher beschreibung die ersten zwo fragen deß Catechismi gefasset vnd erkläret werden.

Matt. 28 vers 19. Marc. 16. vers. 16.

Fürs ander / wie wir die Tauffformul bey den heiligen Euangelisten recht sollen verstehen. In welchen stücken kurtzlich gefasset wirdt / was vnns fürnemlich vom Tauff zu wissen von nöhten ist.

Vom ersten.

ANfangs sollen wir fleissig warnehmen / daß nicht alle Sprüche hieher gehören / da in dem Wort Gottes vom Tauff vnd tauffen gesagt wirdt. Als wann der Herr Christus spricht / Ich muß mich zuuor tauffen lassen mit einer Tauff / vnnd wie ist mir so bange biß sie vollendet werde.

Luc. 12. vers 50.

Matt. 20 vers 23.

Item / Daß die zween Söhne Zebedei mit derselben tauff sollen getaufft / mit welcher der Herr Christus soll getaufft werden / da heist der Tauff Creutz vnd leiden / wie die offen Psalmen einer Wasserfluß vnd abgrundt verglichen werden. Appollos wuste nur die Tauffe Johannis / Act. 18. v. 24. Vnd die zwölff Männer zu Epheso waren auff die Tauffe Johannis getaufft / Act. 19. v. 3. Das ist / auff die Lehr / so sie von Johanne dem Tauffer / oder seinen Jüngern gehöret hatten. Die mancherley reinigung deß alten Testaments werden auch Tauffe genennet in der Epistel an die Hebreer / Cap. 9. v. 10.

Die

Der Tauff von welchem wir jetzt handeln / ist das erst Sacrament deß newen Testaments von dem Herrn Christo seiner gantzen Kirchen eingesetzt / daß seine Glaubigen oder Jünger mit Wasser sollen getaufft werden / auff den Namen deß Vaters vñ deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes. Welche wenig wort fast alles begreiffen / was in der heiligen Schrifft vom Tauff gelehret wirdt / vns vnterscheiden denselben beide von den Sacramenten deß alten Testaments / vnnd dem heiligen Nachtmal. Wer nicht viel wort fassen vnd behalten kan / der sprech mit dem Apostel S. Paulo / Der Tauff ist das Bad der Widergeburt / vnnd ernewerung deß Heiligen Geistes. Das ist ein mittel / dadurch vnns der heilige Geist widergebieret vnd ernewert. Was der Tauff sey. Tit. 3. v. 5.

Johannes der Täuffer hat zwar getauffet / ehe denn der Herr Christus durch die Hand seiner Jünger hat angefangen zu Tauffen / doch hat er das zeugniß von Christo / daß seine Tauff sey auß dem Himmel / vnd nicht von den Menschen / das ist / auß Göttlichem vnd nicht auß menschlichem befehl hat er gepredigt vnd getaufft / Wie wir lesen / Daß der befehl Gottes zu Johanne Zachariæ Sohn in der Wüsten geschehen seye / daß er herfür gienge / deß Newen Testaments mit predigen vnnd tauffen einen anfang zu machen. Johannis 1. v. 33. sprichter / Der mich zu tauffen gesandt hat / derselbe sprach zu mir / vber welchen du sehen wirst den heiligen Geist herab fahren / vnnd auff jhm bleiben / derselbe ists / der mit dem Heiligen Geiste tauffet. Derwegen zwischen dem Tauff Johannis / vnd welchen die Apostel gereichet / kein ander vnterscheid zusuchen / denn daß Johannes auff das vorstehende leiden / sterben / vnnd aufferstehen deß Herrn Christi getaufft hat / wie auch die Apostel Matt 21. vers. 25. Luc. 3. v. 2.

vor seinẽ leiden gethan haben/ aber nach dẽ Pfing-
stag haben sie getaufft auff das verbrachte Opffer
Christiam Creutz/ vnd auff sein Begrebnuß vnnd
Aufferstehung. Wenn Johannes sagt/ Matth. 3
vers. 11. Ich tauffe mit Wasser/ der aber nach mir kommt
der ist stercker denn ich/ welchem ich nicht genugsam bin sein
Schuch zutragen/ der wird euch mit dem Heiligen Geist vnd
mit Fewer tauffen/ So will er mit nichten seinen vnnd
der Apostel Tauff vnterscheiden/ sondern anzeigen
was zwischen jhm vnnd dem Herrn Christo für ein
grosser vnderscheid sey/ daß er nur ein Diener sey/
der mit Wasser kõne tauffen/ aber Christus sey der
Herr vnd Meister selbs/ der die Gaben deß heiligen
Geistes außgiesse vber seine Kirch/ vnd in der war-
heit verrichte/ was vnns durch das angegossen
Tauffwasser bedeutet vnnd angebildet werde/ wie
der Apostel Paulus von jm vnd allen andern Kir-
chendienern in gemein sagt/ das sie nur pflantzen/
1. Corin. 3 vers 5. begiessen/ Aber Gott gebe das gedeien vñ die wach-
sung darzu. Das sage ich darumb/ damit wir kein
falsche vnterscheid träumen vnd dichten zwischen
dem Tauff Johannis vnd der Aposteln/ wie etliche
pflegen zuthun/ vnd darneben auch wissen/ daß der
Tauff nicht erst eingesetzt sey/ da der Herr Christus
seine Jünger in die gantze Welt außgesendet hat/ jhr
anbefohlen Aposteiampt zuuerrichten/ sonder daß
er damals viel mehr den Tauff bestetiget hat/ vnnd
gelehret/ was die Apostel vnd jhre nachfahren für
eine formul vnnd weiß zu tauffen biß an der Welt
ende solten füren vnd brauchen.

Fürs ander/ so ist der Tauff nicht allein dem
Mänlichen Geschlechte wie die beschneidung/ oder
den alten allein/ so jhr verstendige Jar haben erre-
chet/ sondern ohn vnterscheid der gantzen Kirchen
vnd

vnd deren Gliedmassen / Weibern vnd Männern / alten vnd jungen eingesetzt / welche die verheissung der gnaden eben wol beschleust / als die alten / so jhre verstendige Jar erreichet / vnd jhres Glaubens bekantnuß thun können.

Zum dritten / weil der Tauff ein theil deß Kirchendienstes ist / so sol er auch von keinem / ohn alchen / vnd mag keine noth oder gefahr so groß erdacht vnd fürgewendet werdē / daß jemands / er sey wer er wölle erlaubet sey / dem Kirchendiener in seinen Göttlichen beruff oder ampt zugreiffen.

Zum vierdten / soll der Tauff nicht anders gereicht werden / denn wie er von dem Herrn Christo außzuspenden befohlen ist / allein mit Wasser auff den namen der heiligen Dreifaltigkeit / ohn Teufelsbeschweren / vnd außtreibē deß vnsaubern Geistes (mit welchem ja vnsere Kindlein nicht besessen sind / ob sie sonst wol in Sünden empfangen vnd geboren sind) ohn creutz / zeichen / Chrisam / speichel / westerhembdlein / saltz / schmaltz / vnd was deß affenwercks mehr ist / mit welchē deß Herrn Christi stifftung vnd ordnung nit allein nit gezieret / wie etliche fürgeben / sondern viel mehr beschmeist vñ besudelt wird. Denn wie man dem wort Gottes im geringsten keinen zusatz oder abbruch thun sol / so sol man auch dem sichtbarn wort Gottes / den H. Sacramenten weder geben noch nehmen / denn vnser einiger Herr vnd Meister Christus hat am besten gewust / wie er vns zu tauffen vnnd Nachtmal zuhalten befehlen solte.

Zum fünfften heist auff den Namen Gottes deß Vatters / deß Sohns vnd deß H. Geistes getaufft werden / auff den Befehl vnnd mit anrüffung der

ganzen

gantzen Heiligen Dreieinigkeit getaufft werden/ welche dē Täufling in rechtmessiger außspendung vnd empfahung deß Tauffs zuuerstehen gibt/ vnd als mit Sigiln vnd Brieffen vergewisset vnd bestetiget/ daß er ein gnedigen Gott Vatter im himel habe/ vm̄ deß Bluts uergiessens Christi willen/ in krafft vnd würckung Gottes deß Heiligen Geistes. Denn alle die jenigen/ so in warem Glauben getaufft werden/ die ziehen Christum an/ Gal. 3. v. 27. Werden Christo vnnd seiner Kirchen einuerleibet/ daß alle jhre Sünde/ angeborne vnnd würckliche/ mit dem Gehorsam Christi/ als mit einem saubern Kleid zugedeckt/ vnd jhn von Gott hinfort nicht zugerechnet werden. Oder daß die vnreinigkeit der Seelen/ welche ist die Sünde/ durch das Blut Christi/ welches vns allein reiniget von allen vnsern Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. abgewaschen/ wie die vnsauberkeit des leibes mit dem eusserlichen leiblichen Wasser wird abgewäschen.

Fürs ander/ gibt vns der Christliche Tauff zuuerstehen vnd versichert vns/ wann der Täufling wird ins Wasser getaucht/ vnd widerumb herauß gezogen/ daß vnns der Herr Christus nicht allein gerecht/ sondern auch selig mache: Daß der alte Adam mit seinen Früchten/ inn krafft seines todes vnd begrebnusses getödtet vnd begraben/ vnnd der newe Mensch hergegen durch die krafft seiner Auferstehung lebendig werde/ vnd täglich wachse vnd zuneme/ biß auff den tag der volkommenen Widergeburt/ vnd der erstattung aller dinge. Daher nennet der Apostel den Tauff das Bad der Widergeburt vnd ernewerung deß Heiligen Geistes/ welche newe Geburt vnuerzöglich folgt auff vnsere Gerechtigkeit durch vergebung der Sünde/ vnnd zu-

rechnung

rechnung der gerechtigkeit Christi/ daß die eine gabe leichtlich auß der andern kan verstanden werden/ wañ sie schon beide nicht zugleich in der schrifft außtrucklich genennet werden. Von solchem nutz deß Tauffs predigt auch nach der lenge der Apostel in der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 3. Wisset jhr nicht/ daß alle die wir inn Jesum Christum getaufft sind/ die sind in seinem todt getaufft? So sind wir auch ja mit jhme begraben durch die tauff in den todt/ ꝛc. Vnd S. Peter in seiner ersten Epistel/ cap. 3. v. 20. In der Archen Noe sind wenig/ das ist/ acht Seelen behalten worden/ durchs Wasser/ welches nun auch vns seligmacht in der Tauff/ die durch jenes bedeutet ist/ nicht das abthun deß vnflats am fleisch/ sondern der Bund eines guten gewissens mit Gott/ durch die Aufferstehung Jesu Christi. Wenn wir also durch Christum gerecht vnd selig gemacht werden/ das heisset mit seinem Blut vnd Geist getaufft oder gewaschen werden.

Hingegen aber bezeuget vnd verpflichtet sich der Tauffling/ daß er sey vnnd in ewigkeit bleiben wölle ein lebendiges Glied der waren Christlichen Kirchen/ deren er einmal durch den heiligen Tauff also einverleibet worden/ bawen vnd trawen allein auff den Gott/ der sich in seinem wort also geoffenbaret hat/ daß er sey ein einiges Göttliches Wesen/ in dreyen Personen vnderschieden. Jnn der Person deß Vatters/ deß Sohns/ vnnd deß Heiligen Geistes/ daß er jhn allein in allen seinen nöhten vnd anligen wölle anrüffen/ nach seinem Wort vnnd willen verehren/ vnd jhm allein dienen. Wie der heilige Basilius gar lieblich sagt. Wir müssen getaufft werden/ wie wirs empfangen haben: Wir müssen aber glauben/ wie wir getaufft sind/ vnd Gott loben vnd preisen/ wie wir

geglaubet haben / den Vatter vnd den Sohn / vnd den Heili-
gen Geist. Weiter verspricht sich der Täuffling / daß
er alle Menschen vmb Gottes willen wölle lieben /
insonderheit die Mitglieder an Christo vnnd seiner
Kirchen / vnnd bevorab die Haußgenossen deß
Glaubens / wie der Apostel sagt / Wir seyen alle ge-
1. Cor. 12. v. 13. tauffte zu einem Leibe durch einen Geist / vnnd sein
alle zu einem Geist getrencket / daß ja keiner den an-
dern soll anfeinden / neiden / hassen / verachten / le-
stern / oder verleumbden / sonder daß sich einer viel
mehr vmb seinen Nechsten vnnd Bruder / als vmb
sein eigen Fleisch vnnd Blut soll annehmen. Also
fast die Tauffformul in einer Summa / was vnns
das Wort Gottes vom nutz vnd endtlichen Vrsa-
chen deß Tauffs hin vnd wider thut lehren / daß wir
nemlich durch den Tauff dem Herrn Christo vnnd
seiner Gemein werden einverleibet / vnd durch sein
Blut vnnd Todt zum ewigen leben gerechtfertiget
vnd geheiliget. Dafür wir vns hingegen jhm zugehor-
samen vnnd zu dienen inn vnserm Tauff ver-
pflicht haben.

Vom andern.

WOllen jetzt ferrner vberlauffen die anderen schönen Sprüche / so der Herr Christus neben die Tauffformul bey den Heiligen Euangelisten gesetzt hat. Seine Jünger hatten offt von jhm verstanden / daß er nach verrichtung der Erlösung menschliches geschlechts die Welt wurde verlassen / vnd widerumb zum Vatter gehen / vnd hatten darneben gesehen vnd erfahren / wie vbel es dem Herrn Christo ob der predigt deß heiligen Euangelions zu

Jerus-

Jerusalem vnnd anderstwo war ergangen/derhalben sagt er fürs erst/ da es an dem gewesen/ daß er von jhnen ghen Himmel solte auffgenommen werden/sie getrost vnd hertzhafft zu machen. Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden/welchen gewalt er zuvor erkläret hat/Matth.11.v.27. Alle ding seind mir vbergeben von meinem Vatter/ vnnd niemand kennet den Sohn/denn nur der Vatter/vnnd niemand kennet den Vatter/denn nur der Sohn/vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Vnd in seinem Gebet/Johan.17.vers.1. Da er spricht/ Vatter die stunde ist kommen/ daß du deinen Sohn verklärest auff daß dich der Sone auch verkläre/ gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles fleisch/ auff daß er das ewig geleben gebe/ allen die du jhm gegeben hast. Das ist der gewalt vnd wirdigkeit/so der Person deß mittlers von Gott dem Vatter ist gegeben/ vnd der einige zweck dieses Spruchs/ daß er seine Jünger wil tröstē/ Sintemal jhre arbeit in dem Herrn bey seinen außerwehlten Schäfflein nicht werde eitel vnnd verlorē sein/ wie sehr der Teuffel vnd die Welt wider sie würten vnnd toben werde/ daß er sie nemlich allhie auff Erden durch die Predigt deß Heiligen Euangelions vnter den Gehorsam deß Glaubens vnnd zu wahrer Erkenntnuß deß Geheimnuß deß Himmelreichs würde bringen/vnnd mit nichten/ daß er die vngegründte allenthalbenheit vñ die allmacht seiner menschheit wölle leren/oder bestetigen/durch welches gedicht die Menschliche Natur deß Herrn Christi inn der warheit vertilget vnnd verleugnet wirdt.

Da der Herr Christus seine Jünger zum ersten mal außgesandt/hat er jhnen außdrucklich verbotten/daß sie auff die strassen der Heiden vnnd in die stätte der Samariter nicht solten gehen/ Matt.10.

v.5. Das verbott wirdt hie auffgehaben durch den befehl/Gehet hin/oder gehet auß (auß dem Jüdischen Land) in die gantze Welt/lehret alle Völcker/vnnd tauffet sie/ꝛc. Denn wie man in der Kirchen deß alten Testaments die Jüdengenossen/das ist/diejenigen/so auß der Heidenschafft zu dem Judenthumb seingetretten/erstlich hat müssen vnterweisen von dem Bund Gottes vnd dem alten Bundeszeichen der Beschneidung (wer wolte sich sonst an der vorhaut seines Fleisches in seinem alter habē lassen beschneiden:) Also hat die Predigt deß Heiligen Euangelions auch notwendig bey den alten vor dem tauff müssen hergehen/sonst würde ja freilich keiner seine Kleider abgelegt/vnnd mit einem vnbekannten Mann ins Wasser sein gestiegen/vnnd haben sich lassen tauffen/wie doch derhalben in der alten Kirchen den achttägigen Kindern die beschneidung nit ist abgestrickt worden/eben so wenig soll vnsern Kindlein der Tauff abgeschlagen werden/ob wol die alten zuuor müssen vnderrichtet werden/vnnd jhres Glaubens bekenntnuß thun/ehe denn sie zum Tauff zugelassen werden. Ich sag/wo der HERR Christus diese Wort nicht hette geredet/so solten in der Heidenschafft weder wir alten/noch vnser Kinder getaufft werden. Denn der zwerchzaun/wie er Ephes.2.vers.14.genennet wirdt/wer zwischen den Jüden vnd vns Heiden geblieben/daß vns die verheissung der gnaden nichts hette angehöret/welches der Hauptgrundt ist vnsers vnd auch vnserer Kinder Tauffs/wie der Apostel S. Petrus lehret/ da er spricht/Ein jeglicher lasse sich tauffen auff den namen Jesu Christi zur vergebung der Sünden. Denn ewer vnd ewer Kinder ist die verheissung/vnd aller die ferne sind/welche Gott vnser Herr herzu ruffen wirdt. Wir seind die Leutte/so

Act.2. v.38.

damals

damals noch fern gewesen / vnd jetzt durch die Predigt deß heiligē Euangelions herbey sein gebracht / daß Gott auch vnser vnd vnsers Samens Gott ist / wie Abrahams vnd seiner nachkommen. Ich geschweige / daß durch diesen befehl deß Herrn Christi / gehet / lehret / vnd täuffet / der Kindertauff solte geschwecht oder verbotten werden. Ferrner weil der Herr Christus seinen Aposteln außtrucklich befohlen hat / daß sie auff den namen deß Vatters vnnd deß Sohns vnd deß heiligen Geistes sollen tauffen / so ists nicht glaublich / daß sie ein ander Formul im tauffen solten gebraucht haben / dann jhnen vom Herrn Christo was fürgeschrieben. Denn daß in den Geschichten der Aposteln etliche mahl gesagt wirdt / daß sie auff Christum / oder auff den namen Christi getaufft haben / damit wird nur angezeiget / was für eine form vñ weise zutauffen sie gebraucht / sonder welcher der fürnemst zweck jhres tauffens sey gewesen / daß sie nemlich den Herrn Christum durch den Tauff anziehen / verlassen das Judenthumb oder Heidenthumb / vnnd bekennen sich zu Christo vnd seiner Kirchen vnd Gemein. Das haben die Apostel gemeint / wann sie die Leute vermanet haben / sie solten sich auff Christum tauffen lassen / vnnd wenn S. Lucas meldet / daß sie sich auff den namen Christi haben tauffen lassen. Der Euangelist S. Marcus setzt gleich auff die Tauffformul diese verheissung vnd drewung / Wer da glaubet vnd getaufft wird / der wirdt selig werden / wer aber nicht glaubet / der wirdt verdampt werden / Cap. 16. ver. 16. Mit welchem schönen Spruch der Herr Christus seine außerwehlte Schäflein will locken zu dem gehorsam deß H. Euangelions / den andern hauffen wil er schrecken mit drewung deß zorns Gottes vnnd ewiger

verdamnuß / welche desto schwerer wirdt kommen
vber alle die jenigen / so den Herrn Christum mit
seinem Euangelio durch vnglauben haben verstos-
sen mit nichten aber wil er lehren / daß vnsere selig-
keit stehe zum theil im glauben / vnnd zum theil im
Tauff / auch nicht / daß die jenigen so zum Tauff
nicht kommen mögen / derwegen von Gott solten
verstossen / vñ verloren sein / sondern das ist die mei-
nung deß Herrn Christi / daß der Glaub der einige
Werckzeug sey / mit welchem wir jhn als vnsern ein-
gen Heiland / zu vnserer gerechtigkeit vñ heiligung
ergreiffen / vns appliciren / vñ anheim bringen / wie
er vns im H. Tauff mit seiner gnad fürgebildet vnd
dargebotten wird / vnnd daß vns der Tauff sey ein
Sigil der gerechtigkeit vnsers Glaubens / wie der
Ertzuatter Abraham / da jm schon lengst zuuor sein
Glaub zur gerechtigkeit war zugerechnet / dennoch
das zeichen der beschneidung zum Sigil der Ge-
tigkeit seines Glaubens empfangen hat / Rom. 4.

v. 11. Dennoch wie einer nicht gleich seiner Güter
vnd gerechtigkeit beraubet wirdt / wenn jhm schon /
wie offt geschicht Sigil vnnd Brieffen entwendet
werden / so ist auch die beraubung der Sacrament /
welche sind Sigil der Gerechtigkeit deß Glaubens /
nicht verdammlich / wenn wir sonst mit der Ge-
chen deren hertzlich gern wolten gebrauchen / son-
dern die mutwillige versaumung vnd halsstarri-
ge langwirige verachtung / wie der HERR Chri-
stus im Gegensatz allein vom Vnglauben gesagt /
wer nicht glaubet (vnnd nicht / wer nicht getaufft
wirdt) sol verdampt werden / so wil auch der Sohn
Gottes mit dieser verheissung nicht lehren / welche
sollen getaufft oder nicht getaufft werden / sonder
welche von den alten sollen selig oder verdampt
werden /

werden/nemlich gläubige vnnd vngläubige/so die junge Kinder nicht mehr angehet/als der Spruch bey dem Propheten Joel/wer den namen deß Herrn anrüffet der wirdt selig werden/vñ dergleichen viel andere/so nothwendig allein von den alten müssen verstanden werden. Das recht der himlischen kindschafft vnnd erbschafft gehöret nicht desto weniger vnsere kleine Kindlein auch an/von wegen der verheissung/ich will dein Gott sein/vnnd deines Samens nach dir.

Weiter hat der Herr Christus den Aposteln befohlen/daß sie seine Jünger sollen lehren halten/alles was er sie geheissen hat. Deñ es ist mit dem nit genug daß wir getaufft sind/vnd hören etwan das wort Gottes/wanns vns wol gelegen ist/sondern man muß nach dem befehl Christi/auch das heilige Abendmal mit der Kirchen gebrauchen/leisten jm vnnd seinem Kirchendienst den gehorsam/welchen wir bey vnserm Tauff zu leisten vns versprochē haben/vnd wenden allen möglichen fleiß an/daß wir rechtschaffene Früchte der Busse mögen bringen/wie Johannes der Tauffer die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten gar ernstlich vermanet/da sie zu jhm seind kommen inn die Wüsten/vnnd haben sich auch von jhm auff den Namen Jhesu Christi wollen tauffen lassen. Matth. 3. vers. 8.

Damit aber die Apostel solchem befehl vnerschrocken nachsetzten/so thut er jhnen vnd allen jhren rechten Successorn oder nachfahren biß an der Welt Ende die tröstliche Verheissung/ob er wol nach seiner Menschheit hinfort weder sichtbar/noch vnsichtbar bey jhnen vnnd bey seiner Kirchen allhie auff Erden sein werde/daß er dennoch nach seiner Göttlichen Maiestät/mit seinem Geist vnnd

Gaben

Gaben / vnd mit seinem gnedigen schutz vñ schirm
alle die tage biß an der Welt ende bey jhnen sein vnd
bleiben werde / daß das Euangelion soll gepredigt
vñ die Sacrament gereicht werden / wañ der Teuf
fel mit der vnsinnigen Welt noch so sehr solte da
wider wüten vnnd toben / zuuor hat er geredet vo
seinem volkommenen vnd vngemessenem gewalt
den er hat im Himmel vnd auff Erden / die Leut
selig zu machen. Die verheist er vns seine gnedig
gegenwart / sintemal vnns das eine ohn das ande
wenig trösten würde.

Vnd so viel auff dißmal von der Beschreibung
deß heiligen Tauffs / vnd der Taufformul / so vnns
der Sohn Gottes selbst gelehret / vnnd vnnerrt
zu brauchen befohlen hat / Welchem sey lob / ehr vn
preiß gesagt / mit sampt dem Vatter vnd dem
H. Geist / von nun an biß in ewig-
keit / Amen.

Die siben vnd zwentzigste Predigt.

Von den Sacramentlichen Reden / vnd dem Kindertauff.

I. Corinth. 10. v. 1.

Ich will euch aber lieben Brüder / nicht verhalten / daß vnsere Vätter sind alle vnter der wolcken gewesen / vñ sind alle durchs Meer gegangen / vnnd sind alle durch Mosen getaufft / mit der Wolcken vnd mit dem Meer / vnnd haben alle dieselbige geistliche Speise gessen / vñ haben alle denselbigen geistlichen Tranck getruncken / sie truncken aber von dem geistlichen Felß der mit folget / welcher war Christus.

NAchsten hat ewer lieb gehört was der Tauff sey / Nemlich das erste Sacrament deß newen Testaments / vom Herren Christo der gantzen Kirchen eingesetzt / daß seine glaubige Jünger vom Kirchendiener / mit Wasser auff den namen der Heiligen Dreifaltigkeit sollen getaufft werden / oder ein Sacrament der Buß von vergebung der Sünden / vnd ein Bad der Widergeburt vnnd erneuerung deß H. Geistes. Fürs

ander ist die Taufformul mit vorgehenden vñ folgenden Sprüchen erkläret / vnd angezeigt was der Herr Christus mit denselben gemeint habe. Folget nun im Catechismo / ob der tauff die widergeburt vñ die abwaschung der sünden selbst sey / dabey von den sacramentlichen reden / üermittels Göttlicher gnaden fürs erst auff dißmal sol gehandelt werdē / demnach wöllen wir vnsern kindertauff auß dem wort Gottes kürtzlich bestetigen vnd beweisen.

Vom ersten.

Wie das wort Gottes von dē H. Sacramenten pflegt zu reden.

DJe Hauptvrsach daß zu vnsern zeiten so vil gezenckes ist von den Heiligen Sacramenten vñ mit namen von dem Sacrament deß leibs vnd bluts Christi / ist meines erachtens / daß erliche für der grossen vñ dicken finsternuß deß Bapstums anfänglich die Sacramentliche redē nit genugsam haben verstanden / vñ daß jre Lehrjünger dieselben nach so vilfältiger reicher erklärung nun mehr auß lauterem mutwillen nicht wollen verstehen / damit sie nicht werden dafür gehalten / daß sie geirret / vnd die lehr von den Sacramenten nit recht verstandē habē. Derwegen hoch von nöten daß wir die art vñ weise deß H. Geistes zu reden verstehen lernen / wöllen wir anderst der Lehr von den Sacramenten einen satten grundt / vnd rechten verstandt haben.

Das Wort Gottes aber redet auff zweierley weise von den Sacramenten / etwan mit eigentlichen vnuerblümten Worten / da man kein Wörtlein anderst soll verstehen / dann wie der Buchstab an jm selbst lautet / als wann Moses sagt / Gen. 17. ver. 11. Die beschneidung ist ein zeichen deß Bundes / vnnd Exod. 12. vers. 13. vnnd Cap. 13. vers. 8. Das Osterlämm

sterlämblein ist ein zeichē oder gedechtnuß deß vber-
schritts bey welchem sich die alte Kirche hat sollen
erinnern der grossen Wolthat Gottes / daß der
verderber vor den Häusern der Kinder Jsrael ist
fürüber gangen / da er die erste geburt in gantz Egy-
ptenland hat geschlagen. Item / die Beschneidung
ist ein zeichen vnd sigil / das ist / ein bestettigung / der
gerechtigkeit deß Glaubens / Rom. 4. ver. 11. So ist
das Tauffwasser ein zeichen der abwaschung der
Sünden / durch das Blut Christi. Das Brot vnnd
Wein deß heiligen Nachtmals ist ein Sacrament
oder zeichen deß Leibs vnd Bluts Christi / daß wir
mit denselben im Glauben gespeiset vnd getrencket
werden zum ewigen leben. Dann seind sie Sacra-
ment / so müssen sie auch zeichē sein. Item / Der wein
deß Nachtmals ist ein gewechs deß Weinstocks / wie
der Herr Christus selbst sagt bey der stifftung vnd
haltung deß ersten Nachtmals / daß er hinfort von
dem Gewechs deß Weinstocks mit seinen Jüngern
nicht werde trincken / biß er es new trinck im Reich
seines Vatters / Matth. 26. vers. 29. Das Tauff-
wasser wird dem täuffling angegossen / das brot deß
Nachtmals wird gebrochen / vnd mündlich gessen /
von den glaubigen vñ bußfertigen wirdiglich / von
den vnglaubigen vñ vnbußfertigen vnwirdiglich:
wie der Apostel sagt / Welcher von diesem Brot vnwirdig 1. Cor. 11.
jsset / oder von dem Kelch deß Herren trincket / der ist schuldig v. 27.
an dem Leib vnd Blut deß Herren.

Also redet der heilige Geist in beiden Testamen-
ten mit eigentlichen vnverblümten Worten auff
daß wir von den Sacramentlichen Warzeichen nit
mehr oder höher halten / dann wir / vermög Gött-
lichs worts / daruon zuhalten schuldig sein / damit
wir keine Wunderwerck darauß machen / oder daß

etwas Göttlichs oder eine Göttliche krafft inn den Elementen/ so Gott zu Sacramenten verordnet vnnd durch seine Stifftung geweihet hat/ verborgen sey.

Fürs ander redet der heilig Geist von den heiligen Sacramenten mit figürlichen/ verblümten vnd verwechselten Worten/ vnnd dasselbige viel öffter dann mit eigentlichen vnuerblümten worten: Auff daß vns die Art vnd Eigenschafft der heiligen Sacrament gleichsam mit schönen Gleichnussen vnnd Bilden für die Augen werde gestellet vnd gemalet/ als wann den Sacramentlichen zeichen entweder der name oder die krafft dessen/ so dardurch bedeutet oder bezeichnet ist/ wirdt zugeleget wie die Beschneidung der Bundt Gottes selbst/ vñ das Osterlämblein der vberschritt wirdt genennet: So ist die Bundslad vnd der Altar Mosis/ Exod. 17. ver. 15. Jehova der Herr selbst das Ochsenblut mit welchem Moses das Volck Jsrael besprenget hat/ nemlich das Blut deß Bundes/ oder deß Testaments/ welches Gott mit jhnen gemacht vnnd auffgerichtet hat/ Exod. 24. v. 8. vnd Hebr. 9. vers. 20. So ist das Tauffwasser das Blut Christi/ vñ die abwaschung der Sünden selbst/ wie Ananias zu Paulo sagt/ Stehe auff/ vnnd laß dich tauffen vnnd deine Sünde abwaschen/ vnd ruffe den Namen deß HErren an. Nun reiniget vns aber das Blut Christi allein von vnsern Sünden/ 1. Johan. 1. v. 7. Derhalben wirdt vom Tauffwasser eben so recht vnd wol gesaget/ daß es sey das blut Christi/ als von dem Wein deß heiligen nachtmals/ vnnd ist ein nichtiges fürgeben/ daß sich der Herr Christus vmb der Wort willen/ Das ist mein Leib/ ꝛc. mehr an das Nachtmal/ als an den Heiligen Tauff solte gebunden haben. Jtem/ der Tauff

Act. 22 vers 16.

ist

ist der Bund eines guten gewissens/ 1. Pet. 3. ver. 21. vnd das Bad der Widergeburt/ Tit. 3. v. 5. Das ist/ ein mittel von Gott verordnet/ dardurch vnns der Heilige Geist widergebieret/ wie sich der Apostel selbst erkläret mit folgenden Worten/ das der tauff sey ein ernewerung deß heiligen Geistes. Das Brot vnd Wein deß heiligen Nachtmals ist der Leib vnd das blut Christi/ oder wie Paulus sagt/ die Gemeinschafft deß leibs vnd Bluts Christi/ wie er von dem gepredigten Wort deß Heiligen Euangelions saget/ daß es sey ein krafft Gottes zu der seeligkeit allen die daran glauben/ Rom. 1. v. 17.

Solche verblümte Reden werden in dem Wort Gottes offt vmbgesetzt/ daß den bedeuteten oder bezeichneten wirdt zugelegt der Nam oder die Eigenschafft deß zeichens. Der Herr Christus ist ein Gotteslam das der Welt Sünde tregt/ Joh. 1. v. 29. vnd ist das Brot so vom Himmel kommet/ vnnd sein Fleisch ist ein Speiß/ vnnd sein Blut ist ein Tranck. Item/ Christus für vnns geopffert ist vnser Osterlam/ 1. Cor. 5. v. 7. der vberschritt oder das Pascha wirdt bereitet/ geschlachtet/ geopffert/ gegessen/ das ist/ das Osterlämblein/ welches ist ein zeichen vnnd Widergedechtnuß gewesen deß vberschritts/ das wirdt geschlachtet/ &c. Welche art vnd weise zu reden der Herr Christus kurtz vor der stifftung vnd niessung deß heiligen Abendmals bey den heiligen Euangelisten auß dem alten Testament hat behalten vnd gebraucht/ welches vnter anderen seinen Jüngern den rechten verstandt vom Nachtmal hat geben/ dann wie das Lämblein der vberschritt ist gewesen/ so ist das Brot vnd Wein der Leib vñ das Blut deß Herren Christi/ nemlich Sacramentlich vnd nicht wesentlich. So reden auch die alten Kir-

chenlehrer gar offt vnd sagen von dem leib Christi/ welches doch eigentlich von dem Sacrament deß Brots muß verstanden werden: Als daß der Leib Christi auff dem Altar lige/ werde gebrochen/ gese hen/getastet/mit dem mund gessen/fall auff die Er den/vnd was dergleichen Sacramentliche Reden mehr von jhnen gebraucht werden.

Es werden auch dergleichen andere Reden in dem Wort Gottes gefunden/ welche doch mit den Sacramentlichen Reden keines Wegs sollen ver menget vnd denen gleich geschetzt werdē/ ob sie wol von alten vnnd newen Scribenten gebraucht wer den/die Sacramentliche Art vnnd Weise zu reden damit zu erklären/ daß nemlich das Wörtlein Jst nicht allezeit muß wesentlich verstanden werden/ sonder heisset offt/ es bedeutet oder bezeichnet/ oder muß auff ein andere weise nach gelegenheit der sach erkläret werden. Dann einerley außlegung schickt sich nit zu allen Sprüchen/ wie in den Sacramentlichen Reden/ weñ das zeichen vor vnd das bezeichnete nach gesetzt wirdt/ wie etliche gar kindische Narren/die siben Kühe vnnd die siben ähr welche der König Pharao im traum gesehen hat/ sind siben Jar/der HERR Christus ist ein Hirt/ ein Thür/ein Weinstock/vnd die Predigt deß Heiligen Euangelions ist ein Same/die Jungfraw Maria ist Johannis Mutter/Johañes ist der Jungfrawen Mariæ Sohn/Johan.19.v.27. vnd Johannes der Täuffer ist Elias/der da soll zukünfftig sein/ Matth.11.v.14.vnd Malach.4.v.5. So sagen wir in gemeiner täglicher Red/Es ist die Geburt/Auffersteh ung oder Himelfahrt Christi/wann die Kirche derē widergedechtniß begeht. Welche Exempel auch der H.Augustinus gebraucht/die art vñ weis

von

von den Sacramenten zu reden damit zuerklären. Der Ring welchen der Breutgam der Braut gibt/ ist die trew/ der Brieff oder die verschreibung ist der Acker/ das Hauß/ der Weingart. Fasces sunt imperium Romanum, das büschlein Ruten ist das Römische Reich/ oder gebiete.

Warumb redet aber also der heilige Geist von den Sacramenten/ wie vns die eigentliche Rede erinnern/ daß wir auß den Elementen keine Götter oder abgötter machen/ in welchē der Herr Christus mit seinem Geist vnd Gaben als in einem Karnier verborgen lige/ so lehren vns hingegen die verwechselten rede/ daß wir nicht weniger oder geringer von den hoch wirdigen H. Sacramenten halten/ dann vns das wort Gottes darvon zuhalten vñ zu glauben fürschreibet/ Nemlich/ daß sie seyen sichtbare Wort/ dardurch vns der Herr Christus mit seinen Gutthaten wirdt fürgebildet/ vnnd gleichsam für vnsern augen gecreutziget. Darneben daß sie sein Werckzeuge Gottes deß Heiligen Geistes/ mit welchen vnns der HERR Christus mit seinen himlischen Schätzen eben so wol als inn der Predigt deß Heiligen Euangelions würde fürgetragen vnnd angebotten/ vnnd mit welchem vns die Gerechtigkeit deß Glaubens in vnsern Hertzen durch den H. Geist werde versiegelt vnnd bekreffriget. Dann sie sind keine leere kennzeichen der Kirchen/ vñ deren Gliedmassen/ oder blosse gedenckzeichen/ sonder krefftige Werckzeuge deß H. Geistes/ durch welche vns der Sohn Gottes mit seinen gutthaten/ wie gesagt/ fürgebildet/ angebotten vnd versiegelt wirdt/ daß wir eben so gewiß mit seinem Blut im Glauben an vnsern Seelen besprenget/ vnnd von allen

Sünden

Sünden gewaschen seind/ vnd täglich werden/ als wir ein mal mit dem Tauffwasser auff den Namen der Heiligen Dreifaltigkeit leiblich sind begossen worden.

Vom andern.

Beweisung deß Kindertauffs auß dem wort Gottes.

Folget nun kürtzlich vom Kindertauff/ welchem von etlichen groben/ vngelehrten vnnd vnlernigen Leuthen hefftig widersprochen/ weil die Wort/ Tauff die junge Kinder/ nirgendtin Testament stehen. Aber es stehen viel andere spriich in dem wort Gottes die eben so viel gelten vnd vermögen als dieselbigen. Dann auff zweierley weiß stehet ein Lehr in der Schrifft/ entweder nach dem Wort vnnd Buchstaben/ oder nach dem verstand vnnd Meinung der auß gewissen Sprüchen der Schrifft wirdt genommen vnd bey allen rechtschaffendigen eben so vil gilt als das außgetruckte wort vnd Buchstaben selbst.

Actorum 2. ver. 38. saget S. Petrus/ Lasset euch tauffen auff den Namen Jesu Christi zur vergebung der sünden/ dann ewer vnd ewerer Kinder ist die verheissung/ vnd allen die fern sind/ ꝛc. Dann diese scheidwand zwischen Juden vñ Heiden ist abgebrochen durch den allgemeinen befehl deß Herrn Christi/ Gehet hin in alle Welt vnd lehret alle Völcker/ ꝛc. Da allein die alten solten getaufft werden / so were es ohn noth gewesen daß der Apostel auch von den Kindern meldung thäte/ last euch täuffen/ denn ewer vnnd ewer Kinder ist die verheissung.

Ein Kind vnd Erbe soll auch Sigil vnd brieff haben/ so auff das Erbe gehören: Wie wir vnnd

vnsere

vnsere Kinder jetzt eben so wol Kinder vnd Erben deß Gnadenbundes seind als die Jüden / von welchen S. Peter sagt / daß sie sein Kinder der Propheten / vnnd deß Bundes / welchen Gott gemacht habe mit jhrem Vatter Abraham / ꝛc. Derwegen sol vnsern Kindern eben so wenig / als vnns alten das Zeichen vnd Sigil der gerechtigkeit deß Glaubens / der heilige Christliche Tauff / abgeschlagen werden. Actor 3. v. 25.

Marci 10. v. 14. Schilt der Herr Christus seine Jünger / so damals halb widertäufferisch gewesen / vnd haben die frommen Leutlein rauch angefahren / vnd bedrawet / so die kleinen jungen Kindlein / so noch an Mutter Brüsten gehangen / zu jhm gebracht / daß er sie solte anrühren / die Hände auff sie legen vnnd beten / wie S. Mattheus meldet / Da es aber Jesus sahe / ward er vnwillig / vnd sprach zu jhnen / Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnnd wehret jnen nit / denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch / wer das Reich Gottes nicht empfähet / als ein Kindlein / der wirdt nicht hinein kommen. Vnd er hertzet sie / vnd leget die Händ auff sie / vnd segnet sie. Auff welchen befehl deß Herrn Christi ein Kindlein viel sicherer kan getaufft werden / als ein alter auff seines Glaubens bekantnuß / der vns mit seiner heucheley vielleicht mag teuschen vnd betriegen / wie etliche Judenbuben vnns Christen offt pflegen zu äffen vnnd zu närren / wann sie sich nur genieſſes halben tauffen lassen / vnd etwan mehr als ein mal. Matt. 19. vers 13.

Ist aber das Reich Gottes vnser Kinder / warumb solten sie dann von dem tauff abgewehret werden / der ein Thür vñ eingang ist zu der Kirchen / vnd in das Reich Gottes / von Christo selbst an Seel vnd Leib gesegnet / vnnd durch seine

fürbitt Gott dem himlischen Vatter befohlen sein/ das ist wol ein grössers dann getaufft werden. Haben nun vnser Kinder das grösseste / Nemlich den segen deß Herrn Christi / gerechtigkeit / vergebung der Sünden vnd ewiges leben / warumb solt jhnen dann das geringste / nemlich der Wassertauff / abgestrickt werden?

Actor. 10. v. 47. Wer den Heiligen Geist hat/ der sol vnd mag getaufft werden. Oder wie S. Peter daselbst mit grossem ernst vnd eiffer sagt / Mag auch jemand das Wasser weren / daß diese (der Hauptman Cornelius mit den seinigen) nicht getaufft werden/die den Heiligen Geist empfangen haben/gleich wie auch wir? Den haben ja vngezweifelt auch vnsere Kinder/dieweil sie Gottes vnd deß Herrn Christi Kinder sind/vnd das Reich Gottes jhr ist. Denn wer den Geist Christi nicht hat/der ist nit sein. Rom. 8. v. 9.

Ephes. 5. vers. 26. Christus reiniget vnnd heiligt seine Kirche/durch das Wasserbad im Wort / vnd 1. Cor. 12. vers. 13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft. Der Christen Kinder aber seind ja auch Gliedmasse der Kirchen/wie sie von Sanct Paulo heilig genennet werden / 1. Corint. 7. vers. 14. ob sie sonst wol in Sünden empfangen vnd geboren sind. Derhalben sollen sie auch durch das Wasserbad im Wort dem Herrn Christo vnd seiner Kirchen einuerleibet/vnd geheiliget werden.

1. Cor. 10. v. 2. Schreibet S. Paulus/daß die alte Kirche sey getauffet inn dem durchgang deß Meers vnnd vnter der Wolcken / vnter welcher zahl jhre kleine Kindlein auch freilich gewesen. Damit dann das Gegenbild deß Tauffs mit dem fürbild vber ein stimme / so sollen vnsere Kinder eben

so wo

so wol getaufft werden/wie jenner Kinder im Meer vnd vnter der Wolcken sind getaufft worden.

Colloss. 2. vers. 17. wirdt gelehret / daß der Tauff sey eingesetzt an statt der beschneidung. Derhalben sollen vnsere Kinder eben so wol getaufft werden / als der Alten Kinder seind beschnitten worden. Vnd mag vom Gegentheil nichts auff die Bahn gebracht werden/das den Kindern nicht eben so wol die Beschneidung/als den Tauff abstricke: Als daß von vorgehender Lehr/buß vnd glauben/deren/so getaufft sollen werden/gesaget wirdt. Denn gewachsene Leuthe haben vor empfahung deß ersten Sacraments / eben so wol im alten / als im newen Testament müssen vnterrichtet werden. Vnnd ist die Beschneidung eben so wol ein Sacrament der Buß/glaubens/vergebung der Sünden/ vnd der Widergeburt/als vnser heiliger vñ Christlicher Tauff.

Der H. Geist würde nicht sagen/daß gantze Häuser getauffet weren / wann die Kinder vom Tauff solten außgeschlossen sein / welche ja nit das geringste theil sind im Hauß.

Der alte Lehrer Origenes der zweihundert Jar nach der Geburt deß Herrn Christi in der hohen Schul zu Alexandria gelebet vnd gelehret hat/ der gibet inn seiner Außlegung vber die Epistel an die Römer vnnd vber das dritt Buch Mosis genugsam zuuerstehen / daß man zu seiner zeit die jungen Kindlein getaufft hat / wie auch der heilig Cyprianus / der etliche wenig Jar hernach gelebet hat. Denn er schreibet / daß wir mit vnserm Kindertauff nicht dürffen warten / biß auff den achten Tag / wie die Alten mit der Beschneidung. Dñ die Euãgelische warheit hab vns gefreiet von

der zahl der tage. Derhalben mögen sie getauff
werden / auff welchen tage die Kirche inn zimlicher
anzahl zusammen kommen. Der alte Lehrer Ter
tullianus / der 200. Jar nach der Geburt deß Her
ren Christi gelebet hat / der verwirfft wol nicht aller
Ding den Kindertauff fast am ende seines Buchs
vom Tauff / doch dunckts jhn am rahtsamsten sein
daß er auffgeschoben werde / Aber auß gar kindi
schen vnd nichtwerden vrsachen / wie seine wort ge
nugsam außweisen / so daselbst fast also lauten. Nach
1. einer jeden Personen Gelegenheit vnnd alter ist der verzug des
Tauffs besser / Insonderheit mit den Kindlein / denn was für
von nöthen / daß die Bürgen / (die wir teutschen Gevat
2. tern nennen) In gefahr werden gesetzt / welche von weg
jrer sterblichkeit jhre verheissung villeicht nicht mögen leisten
vnd mögen durch mißrahten deß Kindes betrogen werden / der
3. Herr sagt wol (Matthæj 19. vers. 13.) Wehret jnen nicht
daß sie zu mir kommen. Derhalben laß sie kommen / wenn
auffwachsen / laß sie kommen wann sie lernen / wann sie gelei
ret werden wohin sie kommen sollen: Laß sie Christen werden
4. wann sie Christum können erkennen. Was eilet doch das vn
schuldige alter zur vergebung der Sünden? Solt man nicht
licher handeln in Weltlichen Sachen / daß dem das himmlische
Gut werde vertrawet / welchem das jrrdische nicht wirdt ver
5. trawet? Sie sollen vmb die seligkeit wissen zu bitten / damit sie
werdest dafür gehalten / daß du sie dem habest gegeben / der dich
darumb bittet. Auß keiner geringern vrsach sollen auch die
ehrlosen Personen auffgehalten werden / inn welchen die an
fechtung schon bereitet ist / eben so wol den Jungfrawen / wel
sie mannbar seind / als den Wittwen jhres vmbschweiffens
halben / biß sie sich verheirahten / oder werden also gesterckt /
daß sie sich können erhalten. So etliche die großwichtigkeit deß
Tauffs verstehen / die werden sich mehr fürchten / daß sie dorzu
kommen / als daß er wird auffgehoben. Der volkommene

Glaub

Glaub ist sicher der seeligkeit halben. Das seind solche gründe/oder viel mehr solche vngründe/daß sie keines widerlegens von nöten haben. Vnd dadurch dē Gegentheil mehr entholffen/als geholffen wirt/weil Tertullianus ja zuuerstehen gibt/daß auch zu seiner zeit die Kindlein seind getaufft worden. Was dürffts sonst solches widersprechens? Derhalben sollen wir vns steiff halten an die obgesetzte gründe Göttliches worts welche fast alle dahin gehen/daß wir mit vnsern Kindern jetzt auch sind Kinder der Gnaden vnd deß Bundts/vnd Gliedmassen Christi vnnd seiner Kirchen/vnnd sollen derhalben der Gnaden vnd Bundszeichens keines wegs beraubt werden. Vnd verstehet ewer Lieb also/daß sich der Kindertauff nicht auff die blosse Autoritet oder ansehen der Kirchen gründe/wie das Bapsthumb fürgibet/ sondern auff das vnbeweglich Fundament vnd den einigen grundt Göttliches Worts.

Deß Gegentheils vngegründte gegenwürff seind zu andern zeiten nach aller Notturfft widerleget worden. Vnnd so vil auff dißmal von den Sacramentlichen reden vnd dem Kindertauff/ Gott verleihe vns vnd vnsern Kindern täglichs zunemen in rechtem vnd heilsamen verstandt seines worts vnd willens/

AMEN.

Die acht vnd zwentzigste Predigt.

Von der Beschreibung deß heiligen Abendmals/ oder was das Abendmal sey.

1. Corinth. 10. v. 15.

Als mit den klugen rede ich/ Richtet jhr was ich sage/ Der gesegnete Kelch/ welchen wir segenen/ ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brod das wir brechen ist das nicht die Gemeinschafft deß leibs Christi? Denn ein Brot ists/ so sind wir viel ein leib/ dieweil wir alle eins Brots theilhafftig sind.

WIr haben in nechst vorgehenden Predigten gehandelt/ vom heiligen Christlichen Tauff/ was er sey vnd warumb das tauffwasser das blut Christi oder die abwaschung der Sünden/ vnnd das Bad der Widergeburt genennet werde/ vnnd daß auch vnsere Kindlein durch den tauff dem Herren Christo vnd seiner Kirchen sollen einuerleibt werdē: weil vns Heiden heutigs tags die verheissung der Gnaden so wol angehet als Abraham vnd seinen Samen. Wollen jetzt fortfahren zu dem andern Sacrament deß newen Testaments so von dem Herren Christo an stat deß Osterlämbleins vnnd der vielfältigen täglichen opffer seiner Kirchen ist eingesetzt/ vnd auff dißmal anhē

anhören was dasselbig Sacrament sey. Dabey die ersten drey fragen im Catechismo durch Gottes Gnaden sollen erkläret werden.

Es wird beid im wort Gottes vnd in der H. Vätter schrifften / mit mancherley namen genennet / aber d beste vñ gewönlichste name ist / daß es das nachtmal oder Abendmal deß Herren genennet wird / wie es der Apostel S. Paulus gemeinlich pflegt zu nennen / darumb daß es nach der niessung deß Osterlämleins (welches zwischen zweien Abenden / wann sich tag vnd nacht hat wöllen scheiden nach dem befehl Gottes ist gessen worden) vō Herrn Christo gestiffter vñ mit seinen Jüngern ist gehaltē wordē: vñ mit nichten d meinung daß wir Christē an den vmstand der zeit solten gebunden sein: so man alles so genaw solte haltē / was Christus bey vñ in der stiffrung gethan vnd zuthun befohlen hat / wie das Bapstumb etwan fürgibt / seinem Kelch raub ein nasen zumachen / vnd denselben damit zubeschönen. Warumb das Sacrament deß leibs vnd bluts Christi dz Abendmal werde genennet.

Was ist nun das Abendmal deß Herrn? Es ist dz ander Sacrament deß newen Testaments / welches von d kirchen Gottes nach der stiffrung jres Herrn vnd meisters mit dem H. brot vñ wein / welche sacramentlich der leib vnd blut Christi sein / zu seiner gedechtnuß vñ mehrer verbindūg in brüderlicher lieb gehaltē wird / wer nit viel wort kan fassen vñ behaltē / der sage mit Paulo / das nachtmal ist die gemeinschafft deß leibs vñ bluts Christi / oder / Es ist das Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi / für vns gegeben vnd vergossen. Was das Abendmal sey.

Der Tauff ist das erste Sacrament deß newen Testaments / wie an seinem ort gehöret ist / dadurch wir dem Herrn Christo vñ seiner Kirchen anfänglich werden einuerleibt / vnnd in welchem vns der

Sohn

Sohn Gottes mit seinem Blutuergiessen wie ein saubers wasser/damit wir von vnsern Sünden gewaschen/wirdt fürgebildet.

So ist das Nachtmal das ander Sacrament deß newen Testaments/dardurch wir in krafft deß Heiligen Geistes dem Herren Christo je mehr vnd mehr werden einuerleibt/ daß wir werden Fleisch von seinem fleisch/vnd bein von seinem gebein/vnd da vns der Herr Christus mit seinem todt vnd blut wie ein speiß vnd tranck zum ewigen leben wird für die augen gestellet. Sonst ist der Herr Christus mit seinen gutthaten eben so wol das fürnemste wesentliche stücke deß heiligen Tauffs als deß Nachtmals ohngeacht daß solches von etlichen vngelehrten vnd groben Leuten/gar vnuerschämpter weiß verleugnet wirdt.

Gemeldtes Sacrament deß Abendtmals soll nicht in winckeln oder mit einer Person allein/sonder von der gantzen Kirchen gehalten werden: wie es der vrsachen von etlichen Synaxis, das ist/ein versamlung ist genennet worden. Vnd es sol nach dem außgetruckten befehl deß Herrn Christi ohn allen abbruch oder zusatz gehalten vnnd gehandlet werden/der Diener nimmet vnd brichet das H. brot/ reichet es den Com̃unicanten oder tischgenossen deß Herrn Christi/die entfangen es mit Christlicher Demut vnd ehrerbietung auß der Hand deß Dieners vnnd essens. So auch den Kelch. Sintemal der Herr Jesus ist vnserer volkommener Heiland/ der vns nit allein speiset sondern auch trencket zum ewigen leben. Von der Eleuation oder auffopfferung/vom einsperren/fürstellen/vmbtragen vnd anbeten deß Brots oder deß Leibs/vnter der gestalt deß Brots verborgẽ/weiß das wort Gottes nichts

zu sa-

zu sagen/vnd wird alles mit dem einigen Wörtlein gnugsam widerleget/Nemet hin/esset vñ trincket/ das thut/ꝛc. Was man vber dem befehl deß Herrn Christi mehr thut/das ist ein schendtlicher Mißbrauch/vnd Gott diebische Abgötterey. Brot vnd Wein/sind nicht wesentlich sondern Sacramentlich/oder nach art aller andern Sacrament/der Leib vnd das Blut deß Herrn Christi/weil er vns dardurch als für vnsern augen gecreutzigt wirdt/ fürs ander/daß sie sind die Gemeinschafft deß leibs vnnd bluts Jesu Christi/das ist/Göttliche Werck zeuch/dardurch er vnns den Herren Christum mit seinen gutthaten lest fürtragen vnnd anbieten/wie auch durch die Predigt deß heiligen Euangelions nur daß die Predigt in gemein zu allen gehet/aber bey dem gebrauch deß Nachtmals wirdt der Herr Christus mit seinen Gutthaten einem jeden insonderheit angebotten/aber die Application geschicht beide im wort vnd Sacrament/allein durch waren Glauben. Zum dritten/daß vns dardurch versigelt vnd bestettigt wirdt/daß wir durch wahren Glauben/geistlich eben so wol an vnsern Seelen mit dem Leib vnd Blut deß Herren Christi für vns inn den tod gegeben vnd vergossen/gespeiset vnd getrencket werden/als der Leib mit Brot vnd Wein in diesem zeitlichen vnd vergenglichen leben ernehret vnd erhalten wirdt. Daruon auffs nechste/geliebts Gott/ noch besser bericht soll geschehen.

Also aber halten wir deß Herren Nachtmal/ nach seiner stifftung zu seiner Gedechtnuß/daß der Sohn Gottes vmb vnsert willen sey vom Himmel kommen/hab wahre Menschliche Natur an sich genommen/vnd sich in derselben von wegen vnserer Sünden am stamm deß Creutzes freywillig vnnd

vnschuldig Gott seinem himlischen Vatter einmal auffgeopffert / dafür wir jhm vnns jmmerdar / vnnd insonderheit bey der haltung deß Heiligen Nachtmals sollen danckbar erzeigen / vnnd jhn loben vnnd preisen / nach dem Exempel deß Herren Christi / der bey der Stifftung vnnd haltung deß ersten Nachtmals GOtt seinem Himlischen Vatter vm̃ die Erlösung menschliches Geschlechts selbst gedancket hat. Daher auch das Nachtmal von etlichen Eucharistia, das ist / ein Danckſagung genennet wirdt / vnnd der Kelch deß Nachtmals von Sanct Paulo der Kelch der Danckſagung mit welchem wir dancken / durch welche Glaubige wir dergedechtnuß / vnnd danckbare Verkündigung deß todts Christi biß auff seine Widerkunfft auff dem Himmel das allgemeine Gericht zu halten / der Glaubige mehr vnd mehr erwecket / gemehret vnnd gestercket wirdt / daß wir auch also dem Herren Christo je lenger je mehr einverleibt werden vnd schöpffen auß jhm / wie die Reben auß jhrem geistlichen Weinstock / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Heiligkeit vnnd ewiges Leben.

1. Cor. 10. vers. 16.

Fürs ander / werden wir auch durch die krafft deß Heiligen Geistes je mehr vnd mehr in Brüderlicher Lieb vnd Einigkeit verbunden: Dann ein Brot ist es / saget Paulus / So sind wir viel ein Leib / die wir eines Brots theilhafftig werden: Daß sich je eines deß andern / als seines Mitgliedts an dem geistlichen Leib Jesu Christi / welcher ist seine Gemein / soll annehmen. Das sind die fürnehmste Vrsachen / vmb deren willen das Nachtmal von der Kirchen Christi biß an den Jüngsten tag soll gehalten werden / sonst verfügen wir vnns auch zu dem Tisch deß Herren / vnsers Glaubens bekant-

nuß

nuß zuthun / vnnd vns dardurch von allen andern Kirchen vnnd Gemeindten zu vnterscheiden vnd abzusondern: vnd das Band Christlicher einigkeit damit in der Kirchen zu erhalten. Dann wer selten oder nimmer das Nachtmal mit der Kirchen gebrauchet / der gibt gnugsam zuuersthen / daß er ein Trennling vnnd Sönderling sey / vnnd wölle mit dem Volck Gottes kein theil noch gemeinschafft haben / welchen man billich soll fahren vnd dem Vrtheil Gottes lassen befohlen sein.

Von Doctor Luthers Beschreibung deß H. Nachtmals.

ETliche andere nennen das Heilige Nachtmal das Sacrament deß Altars / vnd sprechen es sey der wahre Leib vnnd Blut vnsers Herren Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbst eingesetzt. Welches in der warheit nicht heisset sagen was das Nachtmal sey / sonder was wir einmal für ein falschen wahn darvon gefasset / vnnd vns halsstarriglich zuuertheidigen fürgenomen haben / daß nemlich der leib Christi im runden brötlein so klein / vnd sein blut im wein deß nachtmals verborgen sey / vnd werde mündlich von glaubigen vnd vnglaubigen darunter gessen vnd getruncken. Dañ die beide Catechismi Lutheri sind außgangē im Jar 29. Da er in dē vorigen 28. Jar seine grosse Confession oder bekänntnuß vom Nachtmal hat lassen außgehen / da er sich nach der lenge zuuerfechten hat vnterstanden was er in seinen Catechismis in dise kürtze

beschreibung gefasset hat: wie sie auch bey dem Ge
gentheil für ein Regul vnnd Richtschnur wirdt ge
halten/darnach alle andere Lehrer vnd Lehr vom
Nachtmal sollen gerichtet vnd geurtheilet werden.

Wir Christen haben heutigs tages keinen Al
tar/Priester noch Opffer/welche mit allen andern
Ceremonien vnnd alten Kirchenbreuchen haben
auffgehöret/da die Sonne der Gerechtigkeit/Je
sus Christus ist erschienen/vnnd im fleisch geoffen
baret worden/alle schatten deß alten Testaments
zuerfüllen vnnd auffzuheben: daß wir diß Sacra
ment viel lieber mit dem Wort Gottes das Abend
mal vnd den Tisch deß Herren nennen/1. Corin. 10.
vers.21. Dann das Sacrament deß Altars/ob es
wol auch etliche von den alten Kirchenlehrern alß
genennet haben/so sich in den vnterscheid deß alten
vnd newen Testaments nicht aller ding haben wö
sen zurichten: Dardurch den Nachkommen/
auch durch das Wörtlein/Opffer/zu grossen vnd
schweren Jrrthummen ist anlaß gegeben worden/
daß sie gemeinet haben/der Sohn Gottes müsse
noch täglich Gott seinem himlischen Vatter für die
lebendigen vñ die todten durch die Hand deß Mes
priesters auffgeopffert werden. Dann haben wir
einen Altar/so müssen wir auch Priester vnd Opf
fer haben/wie das eine auß dem andern nothwen
dig folgt.

Der Herr Christus sagt inn der stifftung deß
Nachtmals/das Brot sey sein Leib/der für vns in
den todt soll gegeben werden/das keret diese beschrei
bung gerad vmb/vnnd spricht der Leib sey vnter
dem Brot/vnd sey vns Christen darunter zu essen
von Christo eingesetzt/derwegē bleibt diese beschrei
bung vnd jhre verfechter nicht bey den Worten der
stiff

stiffrung/welche doch in jhrem Catechismo auff die-
se beschreibung zur beweisung auß den Euangelis-
sten vnd Paulo wird angezogen.

So es von nöhten gewesen daß das Brot nicht
schlechtlich der leib / sonder der wahre Leib Christi
genennet wirdt/so wirdts vnser einiger Doctor vnd
Meister Christus / in der stiffrung freilich nit auß-
gelassen haben. Das Brot ist ja der wahre vnd we-
sentliche Leib Christi / es ist der Leib Christi war-
haffrig selbst/aber nicht wesentlich / sonder Sacra-
mentlich oder Sacraments weise/wie gesagt/vnnd
soll auffs nechst noch besser erkläret werden / wils
Gott / sie fechten mit jhren eignen träumen / vnnd
selbst erdichten strobutzen / weil wir sagen mit der
Schrifft vnd den alten Kirchenlehrern das Brot
sey ein Sacrament / Zeichen / Figur / Bild oder Ge-
genbild deß leibs Christi / der allein mit lebendigem
Glauben/vnd nicht mit hand vnd mund müsse ent-
pfangen vñ genossen werden / so schliessen sie fälsch-
lich daß wir dem Herrn Christo einen figürlichen
oder metaphorischen Leib andichten. Da doch der
alte Lehrer Tertullianus in seinem 4. Buch wider
den Ketzer Marcion recht das Widerspiel geschlos-
sen hat/da er vnter anderen sager/Das Brot welches
der Herr hat genommen vnnd seinen Jüngern außgetheilet /
hat er zu seinem Leib gemacht / da er gesprochen / das ist mein
Leib/das ist/eine Figur meines Leibs. Es were aber kein Figur
gewesen/wenns kein wahrer Leib were/ꝛc. Daher sage ich/
komet das geschrey von dē wahren leib Christi/ge-
rat als wir vnd nicht sie durch jhre erträumbte al-
lenthalbenheit / vnd vnsichtbare verborgenheit in
dē runden Brötlein so klein / den leib Christi in der
warheit verleugnen vnd vergötten. Denn ein wa-
rer Leib kan mit augen gesehen / vnnd mit Henden

getastet werden / vnd muß seine grösse vnd raum haben. Sie reden aber von einem vnsichtbaren vnd vnempfündlichen Leib im Brot verborgen / der keine grösse noch raum habe: sonder er sey im Brot definitiuè / wie ein Engel jrgendt an einem ort ist: Also reden sie in der Warheit von jhrem Traumwerck vnnd einem Gespenst / wie sehr sie sich auch rhümen deß wahren Leibs vnter dem Brot deß Nachtmals. Ebener massen geschicht vns gewalt vnd vnrecht / daß wir sollen lehren / daß die Glaubigen bey der haltung deß Nachtmals allein einer abgesonderten krafft deß Herren Christi / oder seines Geistes vnd Gaben ohne jhn den HERRN wesentlich selbst / sollen theilhafftig werden: welches nie von keinem in vnseren Kirchen ist gehöret worden / der anders die Lehr Göttlichs Worts / so wir führen / recht verstanden hat. Denn wir sagen mit Paulo / Weil GOTT seinen Sohn für vns alle hat dahin gegeben / wie soll er vns nicht alles mit jhm geschencket haben? Der Vatter schencket vns alles in vnd mit Christo / ohn Christum schencket er vns nichts.

Rom. 8. vers. 32.

So die Beschreibung nach art vnd weiß der Schrifft redet / so muß sie durch das Wörtlein / vns Christen / keine maul oder schein Christen / sonder wahre vnd glaubige Christen verstehen. Denn wann die Propheten vnd Apostel in jhren Reden sich selbst mit einschliessen / so verstehen sie wahre Glaubigen vnd rechte Geliedmassen der Kirchen. Als wann Paulus sagt. Das Brot das wir brechen / der Kelche der Danckſagung mit welchem wir danken. Item / Wir sind ein Leib / ꝛc. Hat nun der HERR seinen Leib vns Christen zu essen eingesetzt / so hat er dem

1. Cor. 10. vers. 16.

er denselben nicht zu essen eingesetzt / welche nit mit gefasset werden vnter dem Wörtlein / Vns Christen. Wann sich solche Leut zum Tisch deß HERRN mit eindringen / so essen vnd trincken sie nicht den Leib vnnd Blut deß HERRN / sonder entpfangen nur Brot vnnd Wein zu jhrem Gericht vnnd verdammuß / so fern sie sich nicht in rechter zeit bekehren vnnd Buß thun. Wie auch solches beweisen die Wort der Stifftung: Der für euch gegeben / vnnd / daß für euch vergossen wirdt: vnnd daß Paulus sagt / das Brot sey die Gemeinschafft deß Leibs / denen allein so ein Leib sein mit Christo vnnd seiner Gemein. Dahin der Heilige Augustinus gesehen hat / in seinem 21. Buch von der statt Gottes / Cap. 25. Da er spricht / Daß der nicht soll darfür gehalten werden / daß er den Leib Christi esse / welcher ist ausserhalb deß Leibs Christi / vnnd von dem Verrähter Judas pflegt er zu sagen / daß er gegessen hab das Brot deß Herren wider den Herren: Die andere Jünger aber haben gessen das Brot den Herren selbst. Also wirdt durch jhre eigene beschreibung das mündliche essen der Gottlosen vnwidersprechlich widerlegt / diß alles aber sage ich keinem Menschen er lebe noch oder sey abgeleibet zu lieb oder zu verdruß / sondern allein dem gemeinen Völcklein zum vnterricht / so sich von etlichen bald hat lassen bereden / als wann sie auff Doctor Luthers Catechismum getaufft weren / vnnd müsten derhalben bey verlierung jhres Heils vnnd Seligkeit nichts anders glauben vnnd annehmen / dann das inn dem Büchlein gefasset vnnd gelehret wirdt. Vnnd so viel von der Beschreibung deß Nachtmals / so niergendt andersher denn auß den

Worten

Worten der Stifftung genommen ist. Der liebe
Gott verleihe vns seiner gnaden Segen / daß wir
jmmerdar im rechten verstandt vnnd erkenntnis
seines Worts vnd Willens zu seinem preiß
vnd vnserm Heil vnd Seligkeit mögen
wachsen vnd zunehmen /
AMEN.

Die neun vnd zwentzigste Predigt.

Vom rechten Verstandt der Wort/das ist mein Leib.

In der Epistel an die Hebreer im 9. Cap. vers. 17.

Ein Testament wirdt fest durch den todt / anders hat es noch nicht macht/wenn der noch lebet der es gemacht hat. Daher auch das erste/nicht ohne Blut gestifftet ward / denn als Moses außgeredet hatte von allen Gebotten / nach dem Gesetz zu allem Volck/ nam er Kälber vnd Bocksblut/mit Wasser vnd Purpur/ Wolle vnd Jsopen / vnnd besprenget das Buch vnd alles Volck / vnnd sprach / das ist das Blut deß Testaments/ das euch Gott gebotten hat. Exod. 24. vers. 8.

WJr haben am nechsten gehöret was das heilig Abendmal sey / nemlich das ander Sacrament deß newen Testaments inn welchem wir das gesegnete brot vnd wein/ welche der Herr Sacramentlich seinen Leib vnnd Blut nennet/ für vns gegeben vnd vergossen/nach

seiner stifftung/zu seiner Gedechtnuß/vnd mehrer
verbindung in brüderlicher Lieb entpfangen. Das
Sacrament deß Altars/oder wie es Paulus nen
net/deß Herren Tisches ist nicht allein der Leib vn
Blut vnter Brot vnnd Wein/wie etliche vnrecht
daruon reden/sonder die gantze handlung/wie sie
von den Heiligen Euangelisten vnnd dem Apostel
S. Paulo beschrieben ist. Was mehr für mängel
sein in der beschreibung D. Luthers/daruon ist im
nechster Predigt gehandlet.

Wöllen auff diß mal vermittels Göttlicher
Gnaden bericht thun vom rechten Verstand der
Wort/Das ist mein Leib/ꝛc. Welche in Ewigkeit
steiff vnd vest stehen bleiben/sintemal der streit
ist ob die Wort war seien/wer das leugnet/der ist
kein Christ/vnnd müsse vnsert halben in Ewigkeit
verflucht sein: sonder vom rechten Verstand der
Wort ist der Span zwischen vns vnnd dem Gegen
theil. Der Herr Christus sagt/Johannes der Täuf
fer sey Elias/Johannes leugnet es/vnd spricht/ich
bin nicht Elias. Johannis 1. vers. 21. Wann nun je
ner nachfragens hat/wie diese im schein widerwertige
ge Rede zuuerstehen vnd zuuergleichen/der leugnet
darumb nicht daß beyde Christus vnd Johannes die
Warheit geredt haben. Dann Johannes ist Elias
gewesen/dieweil er im Geist vnd in der krafft Elie
vor dem Angesicht deß Herren ist hergangen/wie
Malach. 4. v. 5. von jhm ist geweissaget/Er ist aber
nicht der Prophet Elias persönlich selbst gewesen/
wie die Juden den Propheten Malachiam vnrecht
verstanden haben: Also leugnen wir keines Wegs/
daß das Brot deß Nachtmals der Leib Christi sey/
sondern wir sagen/weil das Brot ein Sacrament
ist/es sey sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib
Christi/

Matth 11. vers. 23

Christi/ wie das nachgesetzte gründe/ nicht auß der vernunfft sondern auß dem Wort Gottes/ sonderlich auß den Worten der stifftung vnnd den Artickuln deß Glaubens genommē/ vnwidersprechlich beweisen.

I.

Sie schreien jmmerdar man soll bey den Worten bleiben/ wir sagens auch: Aber im rechten vnnd nicht im vnrechten verstandt: Bey den worten bleiben heisset keinen Buchstaben mehr/ weniger/ oder anderst verstehen/ dann der laut deß Buchstabens mit sich bringet/ als daß wir Gott sollen lieben auß allen kräfften/ vnd den nechsten als vns selbst. Wir müssen aber bey den Worten deß Nachtmals nicht allein den Leib vnd das blut/ von welchen der buchstabe lautet/ sonder den gantzen Christum Gott vnd Menschen mit Leib/ Blut vnd Seele vnd allen seinen Gutthaten verstehen/ ohn welche vnns sein Leib vnd Blut nichts nütz were. Darumb heisset es nicht also bey dem laut deß Buchstabens bleiben wie sie fürgeben.

II.

Ist es Identica propositio, wie sie sagen/ das Brot vnd Leib ein ding ist/ oder daß das Brot deß Nachtmals/ Brot Fleisch sol heissen/ so muß das brot notwendig verwesen oder in den Leib Christi verwandelt werden/ wie auß Mosis stecken ist ein Schlang/ vnd auß dem Wasser bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa ist Wein worden/ daß mans mit den eusserlichen sinnen/ den augen vñ den geschmack hat können entpfinden. Nun lehret das gegentheil mit vns wider daß Bapstumb/ daß das Brot müsse Brot bleiben/ wie es auch in der Schrifft vor/ jnn vnnd nach der Nieſſung Brot wirdt genennet/ nit daß es

Brot gewesen vnd jetzt in den Leib Christi sey verwandlet/ sonder daß es Brot ist vnnd bleibet/ sonst were keine gleichheit zwischen dem zeichen vnd dem das dadurch bezeichnet wird/ vñ wer derwegen kein Sacrament. Darumb muß man nicht sagen/ Das Brot ist wesentlich/ sonder sacramentlich der Leib Christi/ sonst folget nothwendig die Papistische Transubstantiation/ oder die verwehsung der Element/ in den Leib vnd Blut deß Herrn Christi.

III.

Wann zwey gar vngleiche/ ja widerwertige dinge von einem ding gesagt werden/ so muß eines nothwendig eine eigentliche/ vnd das andere eine Tropische/ verblümte oder verwechselte Rede sein. Als wann der Herr Christus von Herode sagt/ er sey ein Fuchs/ der doch eigentlich zu reden kein Fuchs/ sondern ein Mann/ König vnd Vierfürst ist gewesen/ sondern vmb seiner Füchsischen tücke willen ist er ein Fuchs/ wie S. Paulus den Tyrannen Neronem vmb seiner grausamkeit willen einen Löwen genennet hat. So sagt der Herr Christus von dem Wein deß nachtmals eben so wol als von anderem

Matt. 26 vers. 29. Wein/ er sey ein gewechs deß Weinstocks/ welches ohn alles widersprechen ein eigentliche rede ist/ derhalben muß die ander Rede/ der Wein deß Nachtmals ist das blut Christi eine verwechselte oder verblümte Rede sein.

IV.

In allen Sacramenten ist ein zeichen/ vnd das dardurch bezeichnet wirdt. Ein jrrdisches vnd ein himlisches/ ein sichtbares vnd vnsichtbares. Nun ist ja das zeichen/ das jrrdische/ vnnd das sichtbare/

nicht

nicht das bezeichnete das himlische/ vñ das vnsichtbare. Das Brot ist im Sacrament deß Nachtmals das zeichen/ das jrrdische vnd das sichtbare/ der leib Christi ist das bezeichnete/ das himlische vnnd das vnsichtbare. Derhalben ist das Brot/ eigentlich zu reden/ eben so wenig der Leib Christi als ein Vatter der Sohn/ vnd ein Sohn der Vatter kan sein.

V,

Der Herr Christus hat das Brot genommen/ gebrochen/ vnd seinen Jüngern gereichet: Der eine Leib aber nimmet vnd bricht den andern nicht/ Es müsten sonst nothwendig zwen oder mehr Leibe da sein. Darumb ist das Brot qnodam modo wie Augustinus sagt/ das ist/ auff seine weise/ Nemlich/ sacramentlich/ der Leib Christi. Brot.

VI,

Sie sprechen/ das Brot ist der Leib Christi/ das sey so viel gesagt/ der Leib ist in/ vnter oder mit dem Brot. Was aber in einem ding ist/ das ist nicht das ding selbst/ die Gottheit wohnet leibhafftig in jhrer angenommenen menschheit/ vnnd doch saget man nicht/ die Menschheit ist die Gottheit/ oder die Gottheit ist die Menschheit. Vnsere Seelen wonen auch persönlich in vnsern Cörpern/ vnnd sind doch nicht die Cörper/ oder/ die Cörper sind nit die Seelen. Nun sagen sie/ der Leib ist inn dem Brot/ darauß schliessen wir das Brot vnd Leib nicht ein ding seyen/ nach jhrer Außlegung: vnd bleiben also auff zweierley weise nicht bey dem Buchstaben. Zum ersten/ daß sie sprechen der Leib sey in dem Brot/ zum andern/ daß sie den Leib vor vnd das Brot nach setzen/ vnd also dem Herrn Christo seine Wort gerad

vmbkeren. Etliche vnter jnen sprechen/das ist mein Leib/sey so viel gesagt/das Brot vnnd das in dem Brot ist/das ist der Leib Christi/welches anders nicht ist geredt/denn das Brot vnd der Leib in dem Brot ist der Leib Christi/welches wer ein vnnütze widerholung eines dings/Nemlich/der Leib Christi ist der Leib Christi.

VII.

Leib. Wie der Wein eigentlich ist ein Gewechs deß Weinstocks/so wirdt das Brot auß der frucht der Erden gemacht/auß Korn/Weitzen oder Spelt-tzen. Der Leib Christi aber wirdt nit auß der frucht der Erden gebacken/vnd sein Blut ist kein gewechs deß Weinstocks/darumb ist Brot vnd Wein nicht eigentlich/sonder sacramentlich der Leib vnd Blut Christi.

VIII.

Hingegen ist der Leib vnnd Blut Christi empfangen durch den heiligen Geist/in vnnd auß der Jungfrawen Maria/ist gecreutziget/gestorben/begraben/auffer standen/gen Himel gefahren/vnd sitzt zu der Rechten Gottes deß allmechtigen Vaters. Das Brot vnd Wein deß Nachtmals ist nicht empfangen durch den Heiligen Geist/ist nicht gecreutziget/ꝛc. Wie kan dann das Brot vnd wein eigentlich der Leib vnd das Blut Christi sein?

IX.

Der Leib vnd das Blut Christi ist persönlich mit seiner Gottheit vereiniget/daß Gott vñ mensch ein Christus ist: das Brot vnd Wein deß Nachtmals ist nicht persönlich mit der Gottheit vereinigt.

Nu

ger / es weren sonst nicht zwo sonder vier Naturen mit einander vereiniget / Nemlich / die Gottheit vnd die Menschheit / vnd das Brot vnd Wein deß heiligen Nachtmals / welches in höhere Dignitet vnd Würden wer gesetzt / als die Christliche Kirch selbst vnd deren Gliedmassen / welche nicht eigentlich sonder gleichnuß weise der Leib Christi vnnd seiner Glieder werden genennet. Darumb ist das Brot sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib Christi.

X.

Soll man so steiff bey dem laut deß Buchstaben bleiben / wie sie fürgeben / so ist das Brot nur der Leib / ohn das Blut / vnnd der Wein nur das Blut ohn den Leib. Dann also laut der Buchstab. Nun wirdt aber der Leib vnd das Blut in ewigkeit nicht mehr also getrennet / wie ein mal am stammen deß Creutzes ist geschehen / es were sonst ja kein lebendiger vnd derhalben kein lebendigmachender Leib / wann Leib vnnd Blut also würden gescheiden / wie Brot vnnd Wein sind vnterschiedliche zeichen oder Sacrament. Darum̃ muß man nicht bey dem laut deß Buchstaben also bleiben / sonder sprechen daß das Brot vnd Wein sacramentlich der leib vñ blut Christi sein. Wöllen sie mit den Papisten sagen / daß Leib vnd Blut im Brot / vnd Blut vnd Leib im Wein beyeinander sein / so kan man aber eins bey dem laut deß Buchstabens nicht bleiben: sonder man muß sprechen / das Brot ist der Leib vnd das Blut Christi / der Wein ist das Blut vnnd der Leib Christi / per concomitantiam / wie die Papisten reden.

Der

XI.

Für euch gegeben. Der Leib ist für vns gebrochen/ oder am stammen deß Creutzes in den Todt gegeben / vnnd das Blut ist für vns vergossen. Das Brot vnd Wein deß nachtmals ist für vns gebrochen/ gegeben/ vergossen / derhalben seind sie nicht wesentlich sonder Sacramentlich der leib Christi.

XII.

Ist das Brot vnnd Wein wesentlich der Leib vnd Blut Christi/ so muß es bey der stifftung vnnd haltung deß ersten Nachtmals gegeben vnnd vergossen sein / laut deß Buchstabens / in præsenti, der für euch gegeben/ vnd das für euch vergossen wirdt. Nun ist aber solches nicht bey dem Nachtmal/ sonder den folgenden tag am stammen deß Creutzes geschehen: Derwegen sind sie sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib vnd Blut deß Herren Christi.

XIII.

Mündlicher weise hat man den gecreutzigten Leib vnnd das vergossen Blut nicht können essen vnd trincken / ehe dann der Leib gecreutziget vnnd das Blut ist vergossen worden: Die Apostel aber haben in dem ersten Nachtmal den gecreutzigten Leib Christi gessen / vnd sein vergossenes Blut getruncken / ehe denn der Leib gecreutziget vnnd das Blut ist vergossen / laut deß Buchstabens / der für euch gegeben wirdt. Derhalben ist es eine geistliche vnd kein leibliche mündliche nessung / vnnd ist der Leib nicht im Brot verborgen: So haben jhn auch die glaubige Vätter im alten Testament vor seiner Menschwerdung gessen vnnd getruncken / wie wir auch

auch jetzt thun nach seiner Himmelfahrt / daran jene durch die zeit / vnd wir durch raum nicht werden gehindert: wie vns der Sohn Gottes selbst lehret / Johan. am 6. Capitel.

XIV.

Der Bund Gottes / oder das Testament / welches er mit den Menschen hat auffgericht / eben so wol der alte Bund oder Testament / als der newe Bund / ist anders nichts dann die versöhnung mit Gott / durch vergebung ihrer Sünden / vmb deß Blutuergiessens Christi willen. Der Kelch deß heiligen Abendtmals / oder der Wein im Kelch ist nicht die versöhnung mit Gott: Derwegen ist er auch nit eigentlich zu reden das newe Testament: sondern ein sacramentlich warzeichen deß bundes den Gott ernewret / vnd nicht allein mit Abraham vnd seinem Samen / sonder mit dem gantzen Menschlichen Geschlecht hat auffgericht. Testamẽt.

XV.

Denen im alten Testament ist die Niessung deß Bluts / nicht allein deß Viehes / sonder viel mehr der Menschen verbotten: Dann eben der Vrsachen daß sie nicht grausam solten werden / vnnd durstig Menschen Blut zuuergiessen / ist jhnen das Viech Blut verbotten / welches verbott durch die Apostel vnd den heiligen Geist selbst ist widerholet vnd ein zeitlang bestetiget in der ersten Kirchen / vmb der schwachglaubigen Juden willen / auff dem ersten Concilio zu Jerusalem. Act. 15. Nun ist aber weder denen im alten Testament / noch den ersten Christen die Niessung deß Bluts Christi verbotten / dann sie haben denselben geistlichen tranck getruncken /

den wir trincken/ Nemlich/ das blut Christi/ 1. Corinth. 10. v. 4. vnd der Herr Christus sagt Johan. 6. etlichmal zu den Juden zu Capernaum/ welchen im Gesetz die Niessung deß Bluts verbotten gewesen/ wer sein Fleisch nicht also esse vnnd sein Blut nicht trincke/ der werde kein leben nicht in ihm haben/ vnnd in der stifftung thut er allen Glaubigen ohn vnterscheid den befehl/ Nemet hin vnnd trincket/ das ist mein Blut/ darauß denn folgen muß daß das Blut Christi nicht im Wein verborgen/ vnd werd auch nicht mündlich/ sondern allein geistlich getruncken/ sonst were ja das verbott deß alten Testaments/ vnd deß ersten Concilions zu Jerusalem dem befehl deß Herren Christi stracks zu wider/ wann er eine leibliche oder mündliche/ vnd nicht allein eine geistliche Niessung seines Bluts hette eingesetzt.

XVI.

Gedechtnuß. Eine Gedechtnuß eines dings ist nicht das ding eigentlich selbst dessen man darbey gedencket/ als wann ein Freund dem andern etwas schencket/ seiner darbey zugedencken. Wie aber die Niessung deß Osterlämbleins ist ein Gedechtnuß oder ein denckzeichen gewesen deß vberschrits/ so ist die Niessung deß Brots vnd Weins eine Widergedechtnuß deß Herren Christi vnd seines leidens vnd sterbens für vnsere Sünd/ wie er spricht: das thut zu meiner gedechtnuß. Derwegen ist das Brot nicht der Leib wesentlich selbst.

XVII.

Ein Gedechtnuß ist eines abwesenden/ vnnd nicht eines leiblich gegenwertigen dings. Dann was

was darff es einer Gedechtnuß / wann das Ding selbst leiblich zugegen ist / derhalben ist der Leib Christi in dem Brot deß Nachtmals nicht verborgen vnd leiblich gegenwertig.

XVIII.

S. Paulus erkläret die gedechtnuß / vnd spricht: verkündiget den Todt deß Herren biß daß er kommet / ist er erst zukünfftig am Jüngsten tag nach seiner Menschheit / von deren der streit ist / so ist er nicht leiblich gegenwertig. Ist er aber leiblich gegenwertig so soll man kein Nachtmal mehr halten. Dann der heilig Geist sagt / daß wir das thun sollen / biß daß der Herr Christus widerkomme: Wie nach seiner zukunfft / wann er das Reich Gott seinem Vatter vberantworten wird / vnd Gott alles in allen sein / der gantze Kirchendienst mit predigen vnd sacramentreichen wirdt auffhören.

XIX.

Gewechs deß Weinstocks.

Der HERR Christus saget bey der stifftung vnd haltung deß ersten Nachtmals / daß er hinfort von dem Gewechs deß Weinstocks mit seinen Jüngern nicht werde trincken: wie er dann von dem Gewechs deß Weinstocks mit getruncken / so hat er auch vngezweiffelt von dem Brot deß Nachtmals mit gessen: Er hat aber freilich seinen eigenen Leib vnd Blut nicht gessen vnd truncken / wie vns der heilig Chrysostomus erinnert in seiner drey vnd achtzigsten Predigt vber den Euangelisten Sanct Matthæum: Darumb muß das Brot vnd Wein sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib vnd das Blut Christi sein.

XX.

Gemeinschafft. 1. Cor. 10.

Die Gemeinschafft eines Dinges ist nicht das ding selbst / das Brot vnnd Wein deß Nachtmals sind die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi / das ist von Gott verordnete Werckzeug / dardurch wir in krafft deß heiligen Geistes deß Herren Christi vnd aller seiner gutthaten theilhafftig werden. Derhalben sind sie eigentlich die dinge nit selbst mit welchen wir durch sie in krafft vnd würckung deß heiligen Geistes gemeinschafft haben.

Diese vnd dergleichen gründe gehen keines wegs dahin daß man den Herren Christum wölle lügen straffen / vnd seine Allmacht leugenen: Wer das thut der sey Maran atha / vñ in ewigkeit verflucht / sondern dahin werden sie gericht / daß wir verstehen wie der Herr Christus von dem heiligen Brot vnd Wein deß Nachtmals nicht anderst habe geredet / denn wie er selbst vnd sein Geist in beiden Testamenten vor allen andern heiligen sacramentlichen warzeichen pfleget zu reden / ja daß er solche rede / in welcher dem zeichen der Name dessen so dardurch bezeichnet wirdt / auß dem alten Testament genommen vnd im newen gebraucht habe. Das Brot ist der Leib Christi / ist einerley rede mit deren / Exod. 12. Das Osterlämblein ist der vberschritt / vnnd der Felß war Christus / 1. Cor. 10. v. 4. Der Kelch oder der Wein im Kelch ist das newe Testament oder der newe bundt / ist einerley Rede mit der / die Beschneidung ist der Bundt oder das Testament / Gen. 17. Vnd das Ochsenblut mit welchem Moses das Volck besprenget hat / ist das Blut deß Testaments oder deß Bundes / Exod. 24. vers. 8. Newer bundt oder newes Testament wirdt der Kelch oder der Becher deß Nachtmals genennet / nicht daß

der

der alte Sacrament eitele vnd leere zeichen seien gewesen/wie etliche bey dem Wörtlein new/ jhre eitele gedancken haben/sonder wie die Beschneidung/das Osterlämblein vnnd das Ochsenblut sind Sacrament deß alten bunds gewesen/ welchen Gott mit Abraham vnd seinen nachkommen hat auffgerichtet/so ist das Brot vnnd Wein deß H. Nachtmals ein Sacrament deß newen oder ernewreten bunds/ welchen Gott mit dem gantzen Menschlichen Geschlecht hat auffgerichtet/ wie er zuuor verheissen hatte/daß in dem gebenedeiten samen Abrahams/ Christo/alle geschlecht auff erden sollen gesegnet werden. Also redet aber die schrifft nit ohne großwichtige Vrsachen/wie der Catechismus sagt/ sonder von wegen der sacramentlichen vereinigung der zeichen vnd der dinge/so dardurch bezeichnet werden: welche vereinigung zum ersten/stehet in der gleichheit/ denn wie wir durch Brot vnd Wein in diesem zeitlichen leben werden erhalten/ daß wir also geistlich im Glauben mit dem Fleisch vnd Blut deß Herren Christi zum ewigen leben werden gespeiset vnnd getrencket. Zum andern/ daß Brot vnd Wein sind die Gemeinschafft deß Leibs vnnd Bluts Christi/ das ist/von jhm selbst verordnete werckzeuge/durch welche er vns mit seinen Gutthaten/wie auch in der Predigt deß Heiligen Euangelions wirdt dargebotten vnd fürgetragen/ vnnd wir jhn vns durch wahren Glauben applicirn vnd anheim bringen. Zum dritten/daß vnns vnsere vereinigung die wir mit Christo haben/als Glieder mit jhrem Haupt/ durch die Göttliche sacramentliche warzeichē versigelt vnnd bestetiget wirdt/ wie E. lieb offtermals gehöret hat. Vnd so viel von dem/ daß Brot vnnd Wein sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib

vnd das Blut Christi seyen: vnnd warumb der hei
lig Geist den zeichen zulege den Namen der Ding
so dardurch bezeichnet werden. Der liebe Gott wöl
le vns je mehr vnd mehr mit rechtem verstand sei
nes worts erleuchten / vnnd dem Sathan wehren
daß er deß heiligen Nachtmals / welches auch ist ein
Sacrament der brüderlichen lieb vnnd einigkeit
hinfort nicht mehr so schendtlich mißbrauche / aller
ley zanck vnd zwispalt in der Christenheit dar
durch zu stifften vnnd anzurich
ten / Amen.

Die dreissigste Predigt.

Vom vnterscheid deß Heiligen Nachtmals vnd der Bäpstischen Meß / vnnd welche zum Tisch deß Herren zu zulassen oder nicht.

In der Epistel an die Hebreer im 9. Cap. vers. 24.

Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbs / nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns. Auch nicht daß er sich offtmals opfferte / gleich wie der Hohepriester gehet alle Jar in das Heilige mit frembdem Blut / sonst hett er offt müssen leiden von anfang der Welt her / Nun aber am ende der Welt / ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer / die Sünde auffzuheben. Vnd wie den Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gericht / Also ist Christus einmal geopffert wegzunemen vieler Sünde / zum andernmal aber wird er one Sünde erscheinen / denen die auff ihn warten zur seligkeit.

AM nechsten haben wir mit etlichē grün-
den/ fürnemlich auß den worten der stiff-
tung vnd den Artickuln vnsers Glaubens
genommen/ dargethan/ daß das Heilig
Brot vñ Wein im heiligen Nachtmal sacramen-
lich vnd nicht wesentlich sey der Leib vnd das Blut
Christi für vns in den todt gegeben vnd vergossen
vnd daß der heilig Geist auff einerley weise rede von
allen Sacramenten/ vnd lege den zeichen zu den na-
men der Dinge so dardurch bezeichnet werden/ von
wegen sacramentlicher vereinigung/ welche stehet
in der bedeutung/ darbietung vnd versiglung/ vñ
mit nichten in dem/ daß der Herr Christus mit sei-
nen gutthaten in dem warzeichen verborgen liege.
Folget jetzt ferrner vom vnterscheid deß Heiligen
Nachtmals vnd der Papistischen Meß: Demnach
welche zum Tisch deß Herren zuzulassen oder nicht.

Vom ersten.

Meßgreuwel der Papisten.

ES ist ein solch wunderseltzam ding vmb die
Meß/ daß auch die gelehrtsten im Bapstumb
selbst nicht eigentlich köñen bericht thun/ was
es für ein Wörtlein sey. Es ist der warheit am ehn-
lichsten/ daß es ein lateinisch wörtlein sey/ vnd heis-
se so viel als missio/ daß der Meßpriester das Volck
gehen lest/ wann der Dienst oder das Ampt/ wie sie
es nennen/ verrichtet ist/ wie sich der Meßhalter als
dañ für dem Altar pflegt vmbzuwenden/ vñ schrei-
et zum Volck/ Ite missa est/ gehet hin die Meß ist auß
es ist euch jetzt erlaubet heim zugehen.

Das gantze gepreng das von neunen biß zehen
in Papistischen Kirchen/ sonderlich in Stifften vñ
Klö-

Klöstern mit leuten singen vñ klingen wirt gehalten/das heisset die meß/welche wie ein Betlersmantel auß vielen stücken von den Papisten ist zusammen gepletzt/daß kaum von alters ein Papst gewesen/der seine Meisterschafft an dem Beltz nicht hab bewiesen/was sie auß der Schrifft zu solchem Handel mißbrauchen/das lesset man als Gottes wort inn seinem werd bleiben/damit sie doch albereit ein fältigen Leuten die augen blenden/wann sie sprechen/was in der Meß gelesen vnd gesungen werde/das sey zum mehrern theil auß dem Wort Gottes genommen. Aber das wirdt von vns an der Meß in gemein/vnd an dem gantzen Papistischen Gottesdienst gestrafft/daß sie alles in frembder vnbekañter Sprach verrichten/so der Meßpriester offtermals eben so wenig verstehet als der Glöckner/daß der gemeine Leye mit rechtem verstandt nicht kan das Amen darzu sprechen/welcher mißbrauch der sprachein der gemein Gottes/von dem Apostel Paulo in der ersten an die Corinther im 14. cap. nach der lenge wirdt gestrafft. Fürs ander ist auch hoch zu straffen/daß in der Meß nicht allein der einige ware vnd lebendige Gott/sondern zugleich die Creaturen Engel vnnd Menschen/als S. Michael/die Jungfraw Maria/die Apostel vnnd Martyrer/vnd andere verstorbene Menschen werden angeruffen/insonderheit vnd mit namen wird das in der Meß gestrafft/daß sie fürgeben/daß der Meßpriester/wann er die Hostien vnnd den Kelch vber sich gen Himmel stösset/Gott dem Vatter seinen Sohn widerumb auffopffere beyde für die lebendigen vnd die todten/sie auß dem erträumten Fegfewer mit seinem opfferwerck zu erlösen/also daß die Meß nicht vnbillich ein Meer vnd Welt voll eiteler vn-

warheit mag genennet werden. Solche verkerung Göttlicher ordnung sol jhren Vrsprung daher bekomen haben/ daß die Glaubigen in der ersten Kirchen ein zeitlang Brot vnd Wein zu vnterhaltung der armē mit sich in die gemein gebracht habē/ darvon der Diener so vil genommen als jm zu haltung deß nachtmals von nöten gewesen/ welches er darnach vnterscheids halben/ vñ daß sich die leute zum Tisch deß Herren solten verfügen dem volck gezeiget hat: daher solche handlung in der griechischen Kirchen ist ἔνδειξις das ist/ ein erzeigung genennet worden/ darnach ist ein eleuatio vnd oblatio/ das ist/ ein erhöhung vnd opffer darauß worden. Ein solch gefehrlich ding ist es von dem wort Gottes auch im geringsten abweichen. Wie aber alle andere mißbreuche deß heiligen Abendtmals mit den blossen worten der stifftung gewaltiglich widerleget werden. Als auch diese grobe vñ greifliche ketzerey deß Bapstumbs.

I. Das nachtmal ist ein ordnung deß Herren Christi/ daß seine Kirche vnd Gemein das heilige Brot vnd Wein/ welche sind Sacrament seines waren Leibs vnd Bluts/ zu seiner Gedechtnuß vnnd Verkündigung seines todts offtermals soll genieſſen. Die Meß ist ein verkerung deß heiligen nachtmals/ vnd ein stifftung deß Antichrists/ daß seine Münch vnd Pfaffen den Herren Christum für die Lebendigen vnd die Todten/ Gott dem himlischen Vatter täglich widerumb sollen auffopffern/ vnd anderwerts metzgen vnnd creutzigen/ da doch alle opffer durch das einige opffer Christi am Creutz sind auffgehaben/ mit welchem einigen Opffer sein selbst der Herr Christus seine Heiligen einmal hat volkommen gemacht/ wie solche Lehr der Heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 7. 9. vnnd. 10. Capiteln nicht genug-

genugsam kan treiben. Der Herr Christus ist ein ewiger Priester nach der ordnung Melchisedeck/ vñ sein Opffer ist ein ewiges immerwerendes Opffer/ wie die Offenbarung S. Johannis sagt im 13. Cap. v. 8. Er sey das Lämblein/ das von anfang der welt her erwürget vnd geschlachtet sey. Derwegen darff es keines widerholens/ wie die Leuitischen Opffer/ demnach es in erfüllung der zeit ein mal vom Son Gottes am stamm deß Creutzes vollbracht ist/ welchen kein elender sündiger Mensch kan opfferen. Sintemal der Opfferer je besser muß sein dann das Opffer/ ja das Opffer muß seine krafft vnnd würdigkeit haben von dem der es thut. So weit dann Sacrament vnnd Opffer seind vnterscheiden/ ein solcher weiter vnterscheid ist auch zwischen deß Herren Nachtmal vnnd deß Bapstes Meßopffer. In dem rechten gebrauch der Heiligen Sacrament beut sich der Sohn Gottes seiner Kirchen an mit seinen gutthaten: Inn den Opfferen aber welche rechte Opffer gewesen/ ist etwas Gott dem Herren auff seinen Befehl fürgetragen worden. Fer- 2.
ner/ so ist das Nachtmal ein Handlung der gantzen Kirchen vnnd gemein Gottes: Die Meß ist allein ein Handlung deß Meßpriesters/ wann er schon seine Meß nicht jrgendt in einem Winckel/ sondern für dem hohen Altar helt/ daß jhm Keiser vnnd König in eigener Person zusehen vnnd zuhören.

Der HERR Christus hat seine Jünger heissen thun eben dasselbe daß er hat gethan bey der Stifftung vnnd Haltung deß Heiligen Nachtmals/ in welchem er sich ja freilich GOTT seinem himlischen Vatter nicht hat auffgeopffert/ welches erst den folgenden Tag am stammen deß

Creutzes ist geschehen / sondern er hat das Heilige Brot genommen / gebrochen vnnd seinen Jüngern gereichet / vnd gesprochen / nehmet hin vnnd esset / das ist mein Leib / Das thut zu meinem Gedechtnuß / ꝛc. Er hat seine Jünger nicht gelehret / daß Brot vnd Wein in seinen Leib vnd Blut verwandlet werden / vnd sollen vnter der gestalt Brots vnd Weins geopffert / vnd angebetet werden: Darauß folget dann auch daß das Nachtmal nicht den todten / sonder allein den lebendigen ist eingesetzt / welche das Brot vnnd den Kelch mit jhren eignen Händen können nehmen / vnd essen vnd trincken daruon. Daß wir auff diß mal geschweigen / wie das Wort Gottes allein vom Himel vnd der Hell / vñ von keinem Fegfewer weiß zusagen / auß welchem die Seelen / durch das Meßopffer müssen erlöset werden. Welche auff das aller glimpffigste von der Messe wöllen reden / die Meister so das Interim haben geschmidt / ꝛc. geben für daß es nicht eigentlich sey ein Opffer für die lebendigen vnnd die Todten / sondern ein mittel dardurch der Herr Christus mit seinen Gutthaten denen / so die Meß sehen vnd hören / werde applicirt vnd anheim gebracht. Aber die stifftung deß nachtmals vnd deß gantzen Wort Gottes lehret daß kein ander mittel oder Werckzeug sey / dardurch wir vns den Herren Christum applicirn vnd zueignen / dann allein der wahre vñ lebendigmachende glaub / allein der vns versichert wie vns der Sohn Gottes so hoch geliebet / daß er sich nicht allein für andere / sondern auch für einen jeden vnter vns in den todt gegeben habe: wie die Wort der stifftung / für euch gegeben vnd vergossen / kein Meßopffer / sondern allein glaubige Hertzen erfordern: andere dergleichen gegenwürffe werden zu seiner zeit vnnd an jhrem

nem ort mit grundt Göttliches worts bestendiglich abgeleinet vnd widerleget.

Vom andern.

Welche zum H. Abendmal zuzulassen oder nicht.

FOlget fürs ander/ welche von der Kirchen zu dem Tisch deß Herren zuzulassen/ oder daruon abzuweisen sein. Auff das erste antwortet der Catechismus/ daß allein vnd alle bußfertige Sünder zum Tisch deß Herren gehören/ welche auß grundt jhres Hertzens jhre angeborne vnd würckliche Sünde erkennen/ vnd jhnen selbst vmb deren willen mißfallen/ glauben doch darneben/ daß sie jnen alle ohn allen außzug allein vm̃ deß Blutuergiessens Christi willē auß gnaden verziehen seyen: vñ haben den beständigen fürsatz dem fleische durch den Geist widerstand zuthun/ das böse zu fliehen vñ dem guten nach zujagen/ oder wie der heilig Zacharias inn seinem Lobgesang saget/ dem Herren für seinem Angesicht alle die tage jhres lebens in warer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit nach seinem Wort vñ willen zu dienen/ so viel jhnen inn dieser verderbten Art vnd Natur müglich vnd menschlich ist. Denn solchen hat der Herr Christus sein Abendmal eingesetzt/ welche nemlich seine ware Jünger sind/ vnd glauben daß der Leib Christi für sie in den todt gegeben/ vnnd daß sein Blut für sie vergossen sey/ zu vergebung aller jhrer Sünden/ welche seiner mit danckbarkeit können gedencken/ vnnd seinen todt verkündigen/ die sich selbst nach der Regul Göttliches worts wissen zu prüffen/ ob sie im Glauben vñ in der liebe sein. Denen/ sag ich/ vnd keinen anderen/ hat der Herr Jesus sein Abendmal eingesetzt vñ

zu halten befohlen. Welche nicht glauben/ können
sich selbst auch nicht prüfen/ vnd sind nicht ein Leib
mit Christo vnd seiner Gemein/ denen hat der Herr
Christus/ nach außweisung der gantzen stiffrung
sein Abendmal nicht eingesetzt/ vñ entpfangen nur
Brot vnd Wein wann sie sich mit der Kirchen zum
Tisch deß Herren eindringen. Wer leiblich todt
der kan leiblicher Speiß vnnd Trancks mit den le
bendigen nicht geniessen: Also können diejenigen
so inn jhren Sünden geistlich todt sind / wie die
Schrifft von allen Vnglaubigen pfleget zu reden
der geistlichen speiß vnd trancks nicht weiter dann
allein Sacramentsweise geniessen. Ist der Ver
rhäter Judas bey der Haltung deß ersten Abend
mals mit gewesen/ daruon ich mit keinem wil strei
ten/ so hatt jn der Herr Christus/ der sonst Herrn
vnd Nieren prüfet/ darumb geduldet/ vnnd nicht
abgewiesen / daß jhm allein sein Büberey in
kandt gewesen / vnd hat nicht das Brot den Jün
ren/ wie die andern Jünger/ sonder allein das Brot
deß Herren wider den Herren entpfangen / wie der
heilig Augustinus von dem Judas essen fein vnter
schiedlich pflegt zu reden. Weil dann der Herr
Christus allein den Glaubigen vnnd Bußwir
ckenden Sündern sein Heiliges Abendtmal hat
eingesetzt / so lehret der Catechismus hingegen für
ander / daß die Kirch durch den Schlüsselgewalt
alle öffentliche vnglaubige vñ Gottlose Menschen
so an Lehr oder Leben / oder an beiden stücken zu
gleich mangelhafft sind / wie solche mängel gemei
niglich pflegen beyeinand zu sein/ vom tisch deß Herr
ren sollen abmanen vñ außschliessen. Dann wie die
Weltliche Obrigkeit großwichtige Vrsachen hat
böse mutwillige Buben nach Gelegenheit der Sa
che mit

che mit dem Gefängknuß / Verweisung deß Lan-
des / oder an Leib vnd Leben zu straffen / daß nem-
lich die Gerechtigkeit von jhr selbst solches erfor-
dert / daß die Gesellschafft der Menschen nicht al-
lerding werde zerrüttet / daß die widerspenstigen vñ
vngehorsamen zur Buß vnd besserung werden ge-
fordert / vñ daß sich andere an jrem Exempel spieg-
len: So hat die Kirch auch erhebliche Vrsachen
ketzerische vnnd jrrige / oder sonst Gottlose Leuthe
von der Gemeinschafft der Heiligen Sacrament /
welche sind Sigil der gerechtigkeit deß Glaubens /
abzuweisen. Zum ersten / daß der heilige name Got-
tes / vnd sein Gnadenbund durch solche Leute nicht
werde geschmecht vnd entheiliget. Dann wie die
Beschneidung vnd das Ochsenblut / mit welchem
das alte Volck ist besprenget worden / Exod. 24.
sind zeichen deß Bunds gewesen / so ist auch das H.
Brot vnd wein deß Nachtmals ein new zeichen deß
Bundes / oder ein zeichen deß newen oder ernewre-
ten Bundes / welchen Gott nicht allein mit den
nachkommen Abrahams / sonder mit dem gantzen
Menschlichen Geschlecht hat auffgerichtet. Wann
nun ohn allen vnterscheid Gottselige vnd Gottlose
zu dem Tisch deß Herren zugelassen würden / das
reichete ja augenscheinlich zu der allerhöchsten
schmach vnd entheiligung Göttliches namens / als
wann er seinen Gnadenbund mit bösen Buben her
auffgerichtet / vñ wolte der Diebe / Hurer / Schwel-
ger vnd Prasser / gnediger Gott vnnd Vatter sein
(dañ so lautet die Bundsformul / daß er vnser Gott
vnnd vnsers Samens Gott wölle sein) welches in
der warheit anderst nicht wer / denn auß vnserem
HERREN Gott der ein keusch rein vnnd hei-
lig Wesen ist den leidigen Teuffel selbst machen.

will

will er nicht haben daß die Gottlosen seinen Bund in jhren Mund nemmen / wie inn dem 50. Psalmen vers. 16. wirdt gesaget / zum Gottlosen spricht GOTT / Was verkündigestu meine rechte / vnnd nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch zucht hassest / vnnd wirffest meine wort hinder dich: wenn du einen Dieb sihest / so läuffest du mit jhm / vnnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern / ꝛc. So wil er ja eben so wenig dulden / daß die heiligen Bundszeichen / mit jhren Gottlosen Händen vnd vnsauberen mäulern besudlet werden.

Die ander vrsach ist / daß der zorn Gottes nicht vber die gantze gemein werde gereitzet / wie der Apostel sagt / 1. Cor. 11. v. 30. Darumb (weil jr euch selbst nicht prüffet vnd nicht auff besser / sonder auff ergere weise zusammen kommet) sind auch so vil Kranck vnd schwachen vnter euch / vnd ein gut theil schlaffen. Dann so wir vns selbst richteten so würden wir nicht gerichtet ꝛc. Die gütigkeit Gottes ist so gros vñ vberschwencklich / daß er offt einẽ gantzen Land guts thut vmb eines Gottseligen frommen Menschens willen: Hingegẽ ist auch etwan sein gerechter zorn so fewrig vnd grimmig / daß er vñ eines Gottlosen Buben willen / eine gantze gemein / ja eine gantze Landschafft straffet / wie wir beider theils Exempel inn dem wort Gottes haben / welche auff diß mal einzuführen ohn noth ist.

Zum dritten / damit jm der Gottlose selbst sein vrtheil vnnd verdamnuß nicht desto schwerer mache. Dann wer von dem Brot vnnd Kelch deß Herren vnwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket jhm selbst das Gericht / damit daß er nit vnterscheidet den Leib deß Herren. 1. Cor. 11. vers. 29.

Zum vierdten / daß der Sünder in sich selbst gehe / scheme sich / vnd werde zu wahrer Buß vnd besse-

rung

rung seines sündlichen lebens gereitzet/wie der Vrsachen Sanct Paulus den Schandbuben/der seine Stieffmutter zum Weib gehabt/vnd die verfluchten Ketzer/Hymenæum vnnd Alexandrum dem Sathan vbergeben/vñ auß der Christlichen Kirchen außgeschlossen hat/ausserhalb deren der Sathan jn den Kindern deß vnglaubens sein regiment vnd wesen hat. Denn also schreibet er/Ich zwar als der ich mit dem Leibe nicht da bin/doch mit dem Geist gegenwertig/ habe schon als gegenwertig beschlossen vber den der solches also gethan (daß er seines Vatters Weib habe.) In dem namen vnsers Herren Jesu Christi/in ewer versamlung mit meinem Geist/vnnd mit der krafft vnsers Herren Jhesu Christi jhn zu vbergeben dem Satan zum verderben deß Fleisches/auff daß der Geist selig werde/auff den tag deß Herren Jesu. Item/ Etliche haben den Glauben vnd gut gewissen von sich gestossen/vnd am Glauben Schiffbruch erlitten/vnter welchen ist Hymenæus vnnd Alexander (so die Aufferstehung deß Fleisches am Jüngsten tag verleugnet haben) welche ich habe dem Satan gegeben daß sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lästern. 1. Cor. 5. vers. 3. 1. Thim. 1. v. 19.

Die fünffte vnd letzte vrsach ist/daß die gesunde Schäflein Christi durch die reudigē Böck deß Teufels nicht werden vergifftet vnd verunreiniget/wie man sihet in allen Ständen vnnd Regimenten/in Stätten/Flecken vñ Dörffern/in Kirchen/Schulen vnd Haußhaltung was einen verderblichen vñ mördlichen Schaden ein einziger böser Bub kan stiffren vnd anrichten. Da ist kein besser rhat/dann das Vnkraut außjätten/dem Krebs das faule Fleisch außschneiden oder außbrennen/vnnd das durchs hellische Fewer angezündete Gliedmaß abschneiden/wann sonst kein warnen/vermahnen/züchtigen vnd straffen will helffen vnd verfangen

darnach het man gute rhu vnd frieden widerumb/ wie solches durch die tägliche erfahrung augenscheinlich am tag lieget. Den heilsamen vnd getreuwen raht giebet auch der H. Geist durch den Apostel Paulum der Kirchē zu Corintho/ vñ vns allen in gemein da er spricht / Ewer rhum ist nicht fein / wisset jhr nicht daß ein wenig Sawerteig den gantzen Teig versäuret? Darumb feget den alten Sawerteig auß/ auff daß jhr ein newer Teig seiet/ gleich wie jhr vngesewret seit. Den Blutschänder/ß seines Vatters Weib gehabt/ vergleichet er einem Sawerteig/ oder teigsam/ vñ vermanet sie/ daß sie den selben / weil er für ein Glied der Kirchen het wöllē gehalten sein/ von sich/ biß auff besserung/ sollen hinauß thun / wie er sich am ende deß angezogenen Capitels selbst erkläret. In der Epistel an die Galater im 5. Cap. v. 9. brauchet er dasselbe Gleichnuß deß heuels/ oder Sawerteigs von der Lehr der falschen Apostel / so sich die Leut zubereden vnterstanden / daß die alte Ceremoni der Beschneidung neben dem Glauben an Christum notwendig were zur seeligkeit/ vnnd vermahnet die Galater/ daß sie sich für solcher Lehr fleissig hüten wöllen / als dardurch die süsse vnnd gesunde Lehr deß Heiligen Euangelions versewert vnd vergifftet werde/ vnd wünschet auß hohem eyffer vñ ernst/ weil keine besserung bey den falschen Aposteln zu hoffen / daß sie aller ding von Gott außgerottet würden. So hat auch zuvor der Herr Christus seine Jünger trewlich gewarnet vor dem Sawerteig der Phariseer vnd Schrifftgelehrten / welche war jhre lehr vnnd heucheley / wie auch für dem Sawerteig deß Königs Herodis/ der eine Samaritische vermengete Religion/ auß dem Juden vñ Heidenthumb gehabt hat. Ebener massen soll auch heutiges tags falsche vnd

1. Cor 5. vers. 6.

vnnd jrrige Lehr gestrafft vnnd mit grundt der Schrifft widerleget werden / vnnd die so sie führen vnnd treiben / oder dardurch verführet seind / von der gemein GOTTES außgeschlossen werden / biß daß sie buß vnnd besserung vnd von jhrem Jrrthumb abzustehen verheissen / auff daß sie menniglich kenne / vnnd albere einfältige Leutlein durch sie nicht weiter verführet vnnd beschmeist werden. Dann das gifftige vnnd weit vmb sich fressend geschwär so man den Krebs nennet / oder der brandt mag dem Menschlichen Cörper keinen grössern schaden / als die falschen Propheten der Kirchen Christi mit jrer falschen vnd vngesunden lehr zufügen / daß vns der Herr Christus nicht ohn vrsach so ernstlich vermahnet / daß wir vns für den falschen Propheten mit fleiß sollen fürsehen / Matth 7. v. 15. Vnd so viel vom vnterscheid deß H. Nachtmals vñ der Meß / vnd fürs ander / welche zum Tisch deß Herren zuzulassen oder nicht. Gott verleyhe vnns seine Gnad / daß wir alle zeit tüchtige vnd wirdige Tischgenossen deß Herren Christi mögen erfunden werden / vnd seiner ordnung so viel jmmer müglich mit allem trewen fleiß nachsetzen / Amen.

Die ein vnnd dreissigste Predigt.

Von dem Gewalt der Schlüssel.

Matth. 16. v. 19.

Der Herr Jesus spricht zu Petro / Ich will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / Alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd alles was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel loß sein.

Joha 20. vers. 22.

Item / Matth. 18. v. 15. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin vnd straff jn zwischen dir vnd jhm allein / höret er dich so hastu deinen Bruder gewunnen / höret er dich nicht / so nim̃ noch einen oder zwen zu dir / auff daß alle sache bestehe auff zweier oder dreier zeugen Munde / höret er die nicht / so sage es der Gemein / höret er die Gemein nicht / so halt jhn als ein Heiden vnd Zöllner. Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein / vñ

Deut. 19. v. 15.

was

was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß sein.

IN nechster Catechismus predigt hat ewer lieb gehöret / was von dem Meßopffer der Papisten zuhalten. Daß diejenigen / so sich mit Lehr vnnd Leben als ware Christen erzeigen / allein zu dem Tisch deß Herren zuzulassen / vnd daß hingegen der ander Hauff / in welchem sich das Widerspil ereuget / von dem Tisch deß Herren / durch das ampt der Schlüssel / auß erheblichen vrsachen / biß auff besserung / sollen außgeschlossen werden. Folget derhalben die Lehr vom ampt vnd gewalt der Schlüssel / welche stehet in zweien Hauptstücken. Erstlich / in der Predigt deß heiligen Euangelions / vnnd fürs ander inn der Christlichen Bußzucht / durch welche den Menschen das Himmelreich auff vnnd zu wirdt geschlossen / in massen ewer lieb / vermittels Göttlicher Gnaden / kürtzlich nacheinander wirdt anhören.

Vom ersten.

DAs Predigampt / vnd das Ampt der Eltisten wirdt vom Herren Christo durch gleichnuß das ampt oder gewalt der Schlüssel genennt. Denn welcher die Schlüssel im Hauß hat / als ein Schaffner oder Keller / der hat auch das fürnemst ampt vnd gewalt: so auch diejenigen in dem Hauß deß Herren / welchen er das ampt vnd darzu gehörende notwendige Gaben mitgetheilt hat / vnd wie durch die Schlüssel Keller vnd Speicher auff vnd zugeschlossen / so wirdt auch durch diese zwey ämp-

ter das Himmelreich auff vnd zugeschlossen. Es lesset sich dafür ansehen daß der Herr Christus solche weiß zu redē hergenomen habe auß dem 22. cap. Jesaiæ v. 22. da Gott durch den Propheten von Eliakim dem Schatzmeister saget / Daß er die Schlüssel zum Hause Dauids auff seine Schulter werde legen / daß er auffthue vnd niemand zuschliesse / daß er zuschliesse vnd niemand auffthue. Welches der Herr Christus auch auffspricht durch das gleichnuß / deß lösens vñ bindens. Welche zwo vnterschiedliche gleichnuß von etlichen auß vnbedacht in einander werden geworffen / weñ sie den einen Schlüssel den löseschlüssel / den andern den bundschlüssel pflegen zunennen. Deñ eigentlich zu reden / so löset vnd bindet der Schlüssel nicht / sondern schleusset auff vnd zu. Wer aber ein band auff vnd zu macht / der löset vnd bindet / daran doch nicht groß gelegen / nur daß wir die wort deß Herrn Christi recht verstehen / wann er vom auff vnd zuschliessen / vom lösen vnd binden redet.

Wie das Himmelreich durch das Predigampt werde auff vnd zugeschlossen.

Durch die Predig aber deß heiligen Euangelions wird das Himelreich auffgeschlossen allen vñ jeden Glaubigen / welche das vertrawē zu Gott haben / daß jhn alle jhre Sünde allein vmb das Blut vergiessen Christi willen vergeben sein / das ist / Es wird jhn durch den Prediger deß H. Euangelions verkündiget / daß sie vergebung jrer sünden / gerechtigkeit vñ ewiges leben haben / oder daß jn das himmelreich oder das ort der seligkeit offen stehe / so fern sie an Christum gläuben / der jn durch seine himmelfart das himlische Paradeiß widerumb eröffnet hat.

Offenbeicht

Darzu bedarff man keiner Papistischen Ohrenbeicht / auch keiner besonderen Winckelabsolution oder ledigsprechung von sündē / sonderlich weñ man sich zu dem Tisch deß Herrn wil verfügen. Die allge-

meine

meine Gnadenverheissung / wer glaubt wirdt selig werden / wirdt in gemein allen verkündiget / welche jm / durch Gottes Gnad / ein jeder in sonderheit mit warem Glauben muß applicirn vnnd zueignen / da hilfft kein Ohrenbeicht zu / od̄ sonst kein besonders absoluieren vnd von Sünden ledigsprechen. Welches sich auch der Herr Christus vnd seine Apostel niergendt nicht haben gebraucht.

Hingegen wird den vnglaubigen vnd vnbußfertigen das Himelreich zugeschlossen / wann jnen verkündigt wird / daß der zorn Gottes vnnd ewig verdamnuß vber jhnen bleibt. Dann wer nit glaubet / vber dē bleibt der zorn Gottes vñ wird verdamt. Alles vnd jeden vnglaubigen wirt das von Predigern dess H. Euangelions verkündiget / sie sein heimliche od̄ offentliche vnglaubige vñ vnbußfertige sünder / oder wol nit mit namen vñ in sonderheit mit einem jeden redet. Darinn auch der fürnemste vnterscheid stehet / zwischen dē Predigamt vnd der Christlichen bußzucht. Jenes kan in einer Kirchen allein von einer person geführet vñ verricht werden / vñ hat ohn vnterscheid mit heimlichen vñ offentlichen sündern zuthun. Dises aber muß von der Kirchen vñ deren Eltisten gefüret werden / vnd hat allein mit offentlichē Sündern zuschaffen / so einer Gantzen gemein oder Nachbaurschafft bekañt vnd bewust sein.

Solchen gewalt Gottes Gnade oder vngnade zuuerkündigen / hat der Herr Christus inn der Person Petri / der jhm auff seine frage in aller namen geantwortet / allen Aposteln vnnd allen jhren rechten nachfahren biß an der Welt ende gegeben / Da er spricht / Du bist Petrus / vnnd auff diesen Felsen (Christum den du bekennet hast) will ich meine Gemein bawen / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vber- Zeugnussen der Schrifft. Matt. 16. vers. 18.

vberweltigen. Vnd will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben/alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden sein/ vnnd alles was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß sein. Also erkläret sich der Herr Christus selbst nach seiner Aufferstehung/ daß er nemlich gemeldten gewalt nicht allein Petro/sondern allen Aposteln vnd allen waren Seelhirten in gemein gegeben hab. Da er jhn den frieden wünscher vnnd spricht/ Wie mich der Vatter gesandt hat/ so send ich euch auch/ vnnd da er das saget/ bließ er sie an vnd spricht zu jhnen/ Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jhr die Sünde erlasset/ den sind sie erlassen/ vnd welchen jhr sie behaltet denen sind sie behalten.

Joha. 20. vers 21.

Von dieser Lehr ist sonderlich kein streit in Evangelischen Kirchē. Eine rechte grobe Papistische Ketzerey aber ist es/ daß dem Apostel S. Petro vnd seinen vermeinten Successorn oder Nachkommen den Päpsten zu Rom solcher gewalt allein seye gegebē/ vñ daß sich der Widerchrist eines vnmeßlichen gewalts anmasset/ als daß er Sünde könne vergeben/ wem er wölle/ der Mensch sey sonst geschaffen wie er wölle/ glaubig oder vnglaubig/ bußfertig oder vnbußfertig/ ja weder Petrus noch Paulus/ oder sonst ein ander Mensch/ er heisse wie er wölle/ hat mehr gewalt/ denn daß sie den Leuten/ denn nach sie glaubig oder vnglaubig sind/ Gottes gnad oder vngnad verkünden/ wie der Herr Christus saget/ Gehet hin in alle Welt/ vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ wer da glaubet vnd wirdt getaufft/ der wirdt selig werden/ wer aber nicht glaubt der wirdt verdammet werden/ wann jhm schon alle Bäpst vnd alle Cardinäl das Himmelreich zusprechen. Sonst mit der that Sünde vergeben/ vnd die Hertzen durch den Glauben reinigen vnd widergeberen/ das ist allein Gottes

Marc 16 vers. 16.

tes vnd keines Engels noch Menschen Werck / wie S. Paulus sagt / 1. Corinth. 3. vers. 7. So ist nu weder der da pflantzet / noch der da begeust etwas (verstehet so viel das jnnerliche Werck belanget) sondern Gott der das gedeyen oder den wachstum gibet zu der Predigt deß heiligen Euangelions / daß der heilig Geist waren Glauben vnd gerechtigkeit dadurch wircket.

Nach solchem zeugnuß der Gnade vnnd Vngnade Gottes vber die glaubigen vnnd vnglaubigen sagt der Catechismus / wird Gott die Welt richten. Wie der Herr Christus bezeuget / Johan. 12. vers. 48. Daß der so jhn verachte vnd seine Wort nit auffnehme / schon habe der jhn richte / das Wort / welches er gepredigt habe / das werd jhn richten am Jüngsten tage / vnd der Apostel S. Paulus / Rom. 2. vers. 16. Daß Gott das verborgen der Menschen an jenem tage richtē werde durch Jesum Christum / laut seines Euangelij / welches Predigt darumb hoch zuhalten / vnd mit nichten zuuerachten vnd in den Wind zuschlagen ist.

Vom andern.

Wie das Himmelreich durch das ampt der Eltesten werde auff vnnd zugeschlossen.

Folget das ander Stück deß Schlüsselgewalts / von der Christlichen buß oder Kirchenzucht / oder von der Disciplin vnd pædagogia, oder Zuchtmeisterey der Kirchen / wie es Gottselige gelehrte Männer in jhren Schrifften pflegen zu nennen / deren man eben so wenig inn der Kirchen mag gerahten / damit sie erhalten werde / vnd auch wachse vnd zuneme / als gebürlicher straff vnd zucht im weltlichen Regiment / in der Schul vnnd in der

Haußhaltung. Das Hebreische Wörtlein Cherem geben die sibentzig Dolmetscher gemeiniglich mit dem Wörtlein Anathema, welches heist ein außgesätzten/verbanten oder verfluchten Menschen/daher dasselbige auch im newen Testament/ etlichmal gebraucht wirdt/ als zun Galat. im 1. Capitel vers. 8. So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch wird Euangelion predigen anderst denn wir euch gepredigt haben/ der sey Anathema oder verflucht. Wie wir jetzt gesaget haben/ so sagen wir auch abermal. So jemand euch Euangelium predigen wirdt anderst denn das jhr entpfangen habt/ der sey Anathema oder verflucht. vnd 1. Corin. 16. vers. 22. Wer den Herren Jesum nicht lieb hat/ der sey anathema maran atha/ vnd sey dem Jüngsten Gericht befolhen/ wie die syrischen Wörtlein maran atha sollen heissen der Herr kompt. Welche doch nicht anderst sollen verstanden werden/ denn so fern der Sünder in rechter zeit werde buß thun. Der Apostel Paulus hat ja selbst den Herren Christum nit geliebet/ sonder auff das aller feindseligst gehasset/ da er noch ein Saulus war/ vñ den Herrn Jesum in seinē gliedern/ wie ein grausamer Wüterich zu Jerusalem vnd anderswo verfolget. Dieweil aber das Wörtlein gemeinlich den ewigen Fluch vnd Verdamnuß bedeutet/ als wenn der Apostel schreibt/ daß er gewünschet habe anathema oder von Christo verbannet zu sein für seine Brüder die Jüden/ welche seine gefreundte waren nach dem Fleisch/ so haben die alten Lehrer in der griechischen Kirchen ein milters Wörtlein in dieser Lehr gebraucht/ vnd die excommunication oder außschliessung von der Gemein/ ἀφορισμὸν das ist ein absonderung genennet.

Rom. 9. vers 3.

I. Von diesem theil deß Schlüsselgewalts lehret der Catechismus fürs erst/ daß es seye ein Ordnung von

von dem Herren Christo seiner Kirch selbst befohlen vnnd eingesetzt / vnd auß dem alten Testament her genommen vnnd im Newen widerumb auffgericht vnnd bestettigt / wie er sagt / Wann sich ein halsstarriger Sünder von seinen Nachbawren oder andern guten Freunden / die vmb seine heucheley vnnd schalckheit wissen / nicht will straffen vnnd weisen lassen / daß sie es der Gemein sollen anzeigen / höret er die Gemein nicht / so halt jhn als ein Heiden vnnd Zöllner. Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd was jhr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß sein. Matt. 18. v. 15.

Den befelch deß Herren Christi widerholet Sanct Paulus. Feget den alten Sawerteig auß / vnnd thut den Blutschänder auß ewerm mittel hinweg. 1. Cor. 5. Wie er zuuor gesagt hat / daß er denselben mit sampt der Kirchen zu Corintho dem Sathan vbergeben hab / das ist / Er hab jhn auß der Gemein Gottes außgeschlossen / da der Teuffel sein Regiment hat inn den Kindern deß vnglaubens. So schreibt er auch der Kirchen zu Thessalonich / So jemands seinen Worten nicht gehorsam seye / vnnd im müssiggang einen vnordenlichen Wandel führe / daß sie demselben wollen anzeigen durch einen Brieff / vnd haben nichts mit jhm zuschaffen / auff daß er schamrot werde / doch sollen sie jhn nicht halten als einen Feind / sonder vermahnen jhn als einen Bruder / 2. Theff. 3. vers. 14. Die Brüder zu Rom vermanet er im 16. Capitel seiner Epistel an sie vers. 17. Daß sie auffsehen auff die / so trennung vnnd ergernuß anrichten neben der Lehr so sie gelernet haben / vnd weichen von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem Herren Christo / sonder jrem bauch / vñ durch süsse wort vnd prächtige rede verführen die vnschuldigen hertzen. Vñ S. Johañes warnet

in seiner andern Episteln die ausserwehlte Frawe vnd jhre Kinder/So jemands zu jhnen komme/vnd bringe die Lehr nicht/welche sie von jhm gehöret haben/den sollen sie nit zu Hause nehmen/vnd grüssen jhn auch nicht. Denn wer jhn grüsse/der mach sich theilhafftig seiner bösen wercke.

Es ist nicht zubeweisen/daß diß ampt allein in der Kirchen seye geübt worden/da die Oberkeit noch seind vnglaubige Heiden gewesen/vnnd habe hernacher auffgehört/da sie durch Gottes Gnade zum Christenthumb seind bekeret worden/vnd haben allerley laster vnd schand vermög jhres ampts gestrafft.

Das Exempel deß heiligen Ambrosij/der den Christlichen Keiser Theodosium selbst in den Bann gethan/vnd vom Tisch deß Herren abgewiesen hat/ eines vnbillichen Blutbads halben/das er zu Thessalonich angestelt hatte/weiset das Widerspil. Item/das Exempel Basilij/welcher dem Arrianischen Keiser Valenti deßgleichen auch gethan hat. Vnnd weil sie solcher freidigkeit wider die grossen Häupter gebraucht/so werden sie deß gemeinen Mans viel weniger verschonet haben/vnangesehen/daß damals schon viel von der Obrigkeit sind Christen gewesen/so jhrem ampt auch fleissig werden nachgesetzt vnd außgewartet haben. Vnd die verheissung Matth. 18. Was jhr binden vnd lösen werdet auff Erden ꝛc. Jst eben wol ein sterwerende verheissung biß an der Welt ende als die vorige/Matthei 16. vnd Johan. 20. welche droben an seinem ort seind angezogen worden.

Fürs ander/lehret der Catechismus von wem diß Ampt in der Kirchen sol geführet werden/nicht von der Obrigkeit/es wer dañ daß sie von der Kirchen wie andere darzu beruffen vnd erwehlet würden/

den/nit allein von einem oder etlichen Kirchendie-
nern/welche auß bösen affecten vñ neigungen bald
möchten der Sach zu viel oder zu wenig thun/ auch
nicht von dem grossen gemeinen hauffen / so nicht
vnbillich ein Thier mit vielen Köpffen genennet
wirdt/vnd schreitet gemeinlich zur lincken oder zur
rechten Hand / zu weit auß / vnnd kan nimmer die
Mittelstrasse treffen / daß sie entweder gar keine
Christliche Bußzucht wöllen dulden / wie es heuti-
ges tages zum mehrertheil in der Kirchen ein gele-
genheit hat / oder daß sie viel zu strenng vnnd zu ge-
schwinde fahren/vnd wollen den armen gefallenen
Sündern kurtzumb keine Gnade erzeiget haben /
wie etliche alte Lehrer von solcher geschwindigkeit
deß gemeinen Pöbelvölckleins in jhren Schrifften
klagen. Derhalben sol solch ampt von den Kirchen-
dienern/vnd darneben von denen/so jhnen auß vnd
von der Kirchen zu verordnet / sämptlich geü-
berwerden/welche im 18. Capitel Matthæi von dem
Herrn Christo die Kirch (sags der Kirchen) vnnd
sonst in dem wort Gottes die Eltisten der Kirchen
genennet werden / wie wir inn den Geschichten der
Apostel im 11.14.15.vnd 20. Capitel gehöret habē.
Da der Apostel Paulus die Eltisten der Kirchen
zu Epheso zu sich gen Miletum beruffen / vnd jnen
eine stattliche vermahnung von jhrem tragenden
ampt gethan hat. So schreibt er in der ersten an Ti-
motheum Cap.5.vers.17. Daß die Eltisten/die wol
fürstehē/sollen zwifacher ehren wert gehalten wer-
den: sonderlich die da arbeiten in dem Wort vnd in
der Lehr. Dann die Schrifft spricht (Deuter.25.
vers.4.) Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden/der
da drischet/vnd ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Mit wel-
chen worten der Apostel ein hellen vnnd klaren vn-

terscheid machet zwischen den Eltesten / so nur ein auffsehens habē auff die Kirchen / vnd den andern so daneben das lehr oder predigampt füren. Vnnd schreibet der H. Ambrosius mit diesen worten vber den angezogenen Text. Die alte Synagoga vnd hernacher die Kirch Christi hat Eltesten gehabt / ohne welcher rath nichts ward gehandlet / wie das aber in abgang kommen / weis ich nicht / ohn villeicht auß faulheit / oder viel mehr auß stolt der Lehrer. Solche Personen aber werden Eltesten genennt / nicht daß sie alle sechtzig oder sibentzig Jar müssen alt sein / sondern daß sie ein zeitlang Gliedmassen der Kirchen sollen gewesen sein / vnd sein keine Newlinge / damit sie der Lehr selbst zuvor einen rechten verstandt haben / vnd daß auch die Gemein wisse / was sie jhrer Lehr vnd lebens halben an jnen haben. Denn wer jhm selbst vnd den seinigen nicht recht weiß fürzustehen / der kan viel weniger ein Eltester vnd Regent der Kirchen sein.

3. Zum dritten / erinnert vns der Catechismus / der welche / vnnd wie die Christliche Bußzucht solle geübt werden / Nemlich / zum ersten wider die / so für Gliedmassen der Kirchen wollen gehalten sein / wie vns der Apostel lehret in der ersten an die Corinther am 5. Capitel vers. 11. Jch hab euch geschrieben / jhr solt nichts mit jhnen zuschaffen haben / nemlich so jemand ist / der sich lesset einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer oder Geitziger oder ein abgöttischer / oder ein Lesterer / oder ein trunckenbold / oder ein Rauber / mit dem solt jhr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an / daß ich sie solt richten / Richt jhr nicht die darinnen seind? Gott wirdt aber die draussen sein richten. Thut von euch selbst hinauß / der da böß ist. Auß welchen Worten man auch fürs ander verstehen kan / daß die Bußzucht allein wider die solle geübt werden / welche mit offentlichen Sünden be-

ha

hafft seind / daß sie entweder wissentlich ohn schew vnrechte lehr füren vñ verteidigen / oder vnter dem Christlichē namen einen vnchristlichen vnbußfertigen wandel füren. So lang aber jhre Sünde noch verborgen ist / daß nur einer oder etlich wenig wissens drumb haben / sollen sie auch in der geheim / ein / zwey / oder dreimal / so viel rahtsam vnd nötig wirdt sein / von jhrem fürnemen abzustehn erinnert werden / wie vnns der Sohn Gottes lehret / Matth. 18. vnd Paulus Tit. 3. vers. 10. Einen ketzerischen Menschen meide / wann er ein mal vnd abermal ermahnet ist. Findet die vermahnung statt bey jhm / so ist solcher Bruder oder Schwester dem Herren Christo widerumb gewunnen / vnd man hat dem lieben Gott seiner haben viel zu dancken. Offentliche Sünder aber / die entweder auß heimlichen Sünden durch jhre halßstarrigkeit offentliche Sünde machen / von denen Matth 18. gehandelt wirdt / oder welcher Sünde an jr selbst menniglichē bewust ist / die sollen von der Kirchen oder deren elresten beschicket / auß dem Wort Gottes vberzeuget / vnd von jhrem fürnehmen abzustehn vermanet werden. Fahren sie dann nicht desto weniger halsstarriger weise fort / vnnd verachten der Kirchen vrtheil / auß dem Wort Gottes von jhnen ergangen / auch wann sie zuuor nach aller notturfft vermanet sind / als dann sollen sie excommunicirt / das ist / von der Gemeinschafft der Heiligen / von der an seinem ort in den Artickuln deß Glaubens gehandelt / biß auff besserung außgeschlossen werden.

Von der innerlichen Gemeinschafft / so alle ware Heiligen mit jrem Herren vnd Haupt Christo / vñ seinen gutthaten haben / haben sie sich schon selbst / so viel an jhnen ist / außgeschlossen / welches jhnen allein

allein von der Kirchen auß dem Wort Gottes verkündigt vnd zu gemüt gefüret wirdt.

Von der anhörung deß Worts vnnd dem gemeinen Kirchengebet werden sie nicht außgeschlossen / sonder viel mehr vermahnet / das wort fleissig zuhören / vnd sich in zeit wider zu Gott dem Herren zubekeren. Es were dann / daß sie die Kirchen Gottes mit jhrem Dienst / wie Jüden / Türcken / oder andere Gottlose Heiden verspotten vnnd verlachen wolten / so weren sie aller ding in der Gemein Gottes nicht zu dulden noch zu leiden. Werens arme dürfftige Leutlein / so wird jnen das Almusen auch nicht drumb abgestrickt / sonder man thet jrer dürfftigkeit handreichung / den einen weg wie den andern / weil man nicht jhnen / sondern jhrer Sünden vnd Missethat feind vnd abhold ist.

Allein werden sie von den heiligen Sacramenten / dem Tauff vnd Nachtmal abgemanet / weil sie von wegen deß rechtmessigen Vrtheils der Kirchen für Heiden vnnd Zölner sollen gehalten werden / Matt. 18. Welchen ja der Herr Christus seine Sacrament nicht hat eingesetzt / sonder allein seinen waren vnd rechtglaubigen Christen / wie droben an seinem ort weiter dargethan ist worden.

Andere Christen / insonderheit schwachgläubige sollen sich jhrer Gesellschafft entschlagen / vnd mit jhnen weder essen noch trincken / als wann sie an jhrem thun ein wolgefallen hetten / damit sie desto eher in sich selbst gehen / lernen sich erkennen vnd schamrot werden. Sonst sollen sie sich zu jhnen finden / wie der Artzt zum Krancken / nicht daß er mit jhm kranck seye / sonder daß er jhn heile vnnd gesund mache / welches insonderheit von denen wirdt erfordert / so im Christlichen Glauben vnnd Wandel

del dermassen erbawet seind / daß sie sich keines ergernusses an Lehr vnd leben zubefahren haben.

Da sie aber buß vnd besserung verheissen vnd erzeigen / so werden sie entbunden / vnd von der Kirchen inn die Gemeinschafft der Heiligen widerumb angenommen. Wie der Blutschänder / da der Apostel von seiner auffnemung also schreibt / so jemand ein betrübnuß hat angericht / der hat nicht mich betrübt ohn zum theil / auff daß ich nicht euch alle beschwere / es ist aber genug / daß derselbige von vielen also gestrafft ist / daß jhr nun fort jhm desto mehr vergebet vnd tröster / auff daß er nicht in all zu grosser trawrigkeit versincke. Darumm ermane ich euch / daß jhr die liebe an jhm beweiset / Dann darumb habe ich euch auch geschrieben / daß ich erkennete / ob jr rechtschaffen seit gehorsam zu sein in allen stücken / welchem aber jhr etwas vergebet / dem vergebe ich auch. Denn auch ich / so ich etwas vergeb jemand / da vergeb ich vmb ewert willen / an Christus statt / auff daß wir nicht vberfortheilet werden vom Satha. Denn vns ist nicht vnbewust / was er im sinn hat. Erkennen sie gleich im anfang jhre Sünden / vnd verheissen besserung / so wirdt weiter mit jhnen nicht fürgenommen / es wer dann daß jr Jrrthum / wie deß Hymenæi vnd Alexandri so gefehrlich / vnd jhre laster vnnd schande so groß vnd grob / wie deß Blutschänders zu Corintho / daß ein mehrer ernst / auch nach verheissener besserung mit jhnen fürzunehmen vnd zugebrauchen. Denn wie die leibliche straffen von der Oberkeit nit allein der lasterhafften Personen halben / sondern auch andern zum Exempel gebraucht werden / also auch die Christliche Bußzucht inn der Gemein Gottes / anderen zu einer furcht vnnd warnung / wie 1. Timoth. 5.

2 Corin. 2. v 5.

vers. 20. gesagt wirdt/ welche Eltesten sündigen (nit allein halsstarriglich/ sonder auch offentlich vnnd gröblich) die straffe für allen/ auff daß sich auch die anderen förchten.

Verachten sie GOTTES vnnd der Eltesten Vrtheil/ vnd wollen hinfort keine Gliedmassen der Kirchen sein/ wolan so muß man sie fahren vnnd dem vrtheil Gottes lassen befohlen sein. Wie Paulus sagt/ Tit. 3. Daß man einen ketzerischen Menschen/ wann er einmal oder zweymal vermanet ist/ vnd wann man weiß daß ein solcher verkeret ist/ vnd sündiget/ vnd ist durch sein eigen zeugnuß verdammet/ sol meiden vnnd fahren lassen/ vnnd der Herr Christus sagt von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten/ Lasset sie fahren/ sie sind blind vnnd Blindenleiter. So schreibet S. Johannes inn seiner andern Epistel/ das man die jenigen/ so frembde vnnd falsche Lehr halsstarriglich führen/ nicht soll zu hausen nemen/ vnd jhnen weder Glück noch Heil wündschen/ damit man sich jhrer bösen Werck nicht theilhafftig mache. So lang noch ein einige besserung zu hoffen/ sol man mit bitten/ flehen/ tröstē vnd vermanen jmmerdar anhaltē. Wie der Apostel sagt/ Daß man mit jhnen nichts zuschaffen haben. Doch soll man sie nicht halten als Feinde/ sonder vermanen als Brüder. Wann aber alle müh vnnd arbeit entlich bey jnen will verloren sein/ wie bey den Phariseern vñ Schrifftgelehrten vnd andern halsstarrigen Ketzern/ so sol man sie fliehen vnd fahren lassen/ vnd hinfort nichts mit jnen zuschicken noch zuschaffen haben/ laut der zuvor angezogenen zeugnussen der Schrifft.

Matt 15. vers 14.

2 Thess. 3. vers. 15.

Daß sind nun die fürnemsten stück/ so vns bey dieser Lehr zuwissen von nöhten seind/ daß nemlich die

die Kirchenzucht sey ein stifftung deß Herrn Christi/vnd von wem/vnnd wider welche vnd auff was maß vnnd weise sie sol geübt werden/darauß dann von jhm selbst genugsam erscheinet/das gar ein weiter vnterscheid seye zwischen dem Weltlichem vnd dem Geistlichen Regiment der Kirchen. Die Oberkeit hat zuthun mit allen so vnter jhrer Herrschafft vnd Regiment sitzen/sie seyen Christen oder Vnchristen: Die Kirch hat allein mit denen zuthun/so für Gliedmaß der Kirchen wollen gehalten sein.

Die Oberkeit strafft mit Gefängknuß vnnd Schwerd/oder an Gelt vnd Gut/die Kirch hat keinen Kercker vnnd vbet keine eusserliche leibliche straff/sonder schleusset die offentliche Sünder zum theil auß der eusserlichen Gemeinschafft der heiligen biß auff besserung/welches keinem andern dann den Kirchendienern vñ Eltesten will gebüren.

Die Oberkeit fehret fort auff Gottes befehl mit jhrem Ampt/vnd straffnach Gelegenheit der verbrechung/wenn der arme Sünder schon tausentmal Buß vnd besserung verheisset/sonst solte bald kein Vbeltheter am Leib vnd Leben gestrafft werden. Die Kirche lesset sich an verheissener vnnd erzeigter Busse begnügen.

Wann der Sünder schon von der Oberkeit am leben gestrafft/vnnd nimmet einen seligen abschied auß diesem Jamerthal wie fern ein Mensch dauon kan vrtheilen/so wirdt er gleichwol von der Kirchen für ein Gliedmaß derselben gehalten/da sonst alle Bürgerliche gesellschafft vñ gemeinschafft mit im ein ende hat genomen. Ja wen ein Todschläger/Ehebrecher/Dieb/Rauber/od falscher zeuge von Oberkeit an leib vnd leben seinē verdienst nach nit

würde gestrafft/erzeigte doch Buß vnd besserung/ so müst er von der Kirchen widerumb angenommen/ vnd auff sein begeren zu den Heiligen Sacramenten zugelassen werden / wenn er schon seiner ehren entsetzt / vnnd aller bürgerlichen Gesellschafft zur straffe müste beraubet sein. Ein solcher weiter vnterscheid ist zwischen dem Kirchen vnnd weltlichen Regiment/daß man sich nicht vnbillich zuuerwundern / daß etliche diese nohtwendige Ordnung des Herren Christi bey Oberkeiten vnd Vnterthanen mit dem wollen verdechtig vnnd verhasset machen/ als wann der Kirchendienst den Herrschafften ihr Ampt wolten greiffen/ vnnd so viel von dem gewalt der Schlüssel / welcher stehet erstlich im Predigampt/vnd fürs ander in der vbung Christlicher Bußzucht: Der liebe Gott wölle vns seiner Gnaden Segen verleihen / daß sie mit mehrerm nutz der ehren Gottes vnd aufferbawung der Kirchen mögegebrauchet werden/denn noch biß daher hat mögen geschehen/

Amen.

Der

Der dritte Theil deß Catechismi.

Von der Danckbarkeit.

Die zwey vnd dreissigste Predigt.

Warumb wir gute Wercke sollen thun / vnnd daß vnbußfertige Sünder nicht können selig werden.

Tit. 2. vers. 9.

Den Knechten sage / daß sie jhren Herren vnterthenig seyen / in allen dingen zugefallen thun / nicht widerbellen / nicht veruntreuwen / sondern alle gute treuw erzeigen / auff daß sie die Lehre Gottes vnsers Heilands zieren in allen stücken. Denn es ist je erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / vnd züchtiget vns / daß wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen / vnd die weltlichen lüsten / vnd züchtig / gerecht / vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff dieselbige Hoffnung / vnd erscheinunge der Herrligkeit deß grossen Gottes / vnd vnsers Heylands Jesu Christi / der sich selbst für

vns gegeben hat / auff daß er vnns erlöſete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jhm ſelbſt ein Volck zum Eigenthumb / das fleiſſig wer zu guten Wercken.

IN nechſter Predigt iſt gehandelt von dem gewalt der Schlüſſel / welcher ſtehet inn der Predigt deß Heiligen Euangelions / vnd dem Ampt der Elteſten. Vnd hat ewer lieb gehöret / wie dieſelbige ämpter vnterein ander vnnd auch von dem Ampt der Obrigkeit vnterſcheiden ſein. Vnnd alſo ſind biß daher zwey theil vnſers Chriſtlichen Catechiſmi abgehandelt: Erſtlich von deß Menſchen Ellend / vnnd fürs ander / wie er von Chriſto mit wahrem Glauben (welchen der Heilig Geiſt wircket durch den Kirchendienſt) gefaſſet vnd angenommen / darvon erlöſet ſey. Folget nun der dritte vnd letſte theil von der Danckbarkeit / ſo der Menſche Gott ſeinem HERRN für ſolche Gutthaten hingegen ſchuldig iſt. Auff dißmal wöllen wir anhören die fürnemſten endtlichen Vrſachen vmb deren willen wir ſollen gute Werck thun: Vnd fürs ander / daß ſich vnſere bußfertige Sünder keiner Seeligkeit zu tröſten haben.

Vom dem erſten.

Ob wir wol durch die guten wercke für Gott nit

WIr lehren mit dem gantzen Wort Gottes / daß der arme Sünder für Gott gerecht werde allein durch wahren vnd lebendigmachenden Glau-

Glauben/ ohn alles zu thun der Werck/ nicht allein der Ceremonialiſchen oder die außnatürlichē kräfften geſchehen/ vnd vor der Rechtfertigung her gehen/ ſondern auch die von denen geſchehen/ ſo durch vergebung jhrer Sünden ſchon gerechtfertiget vnd durch den Geiſt Gottes widergeborē ſind/ auff daß dem Herren Chriſto ſeine ehr im geringſten nicht werde geraubet/ vnnd daß vns die verheiſſung deß ewigen lebens jmmerdar ſteiff vnd veſte bleibe. Auß welcher Lehr Göttliches worts der widerchriſtiſche hauff eine falſche folge machet/ als ſolten wir die Leut bereden/ daß ſie keine gute Werck ſolten thun/ weil ſie dadurch nicht gerecht vnnd ſeelig werden. Welches mich eben gemanet/ als wann einer wolte fürgeben/ man ſolte keinen Acker pflügen/ keinen Weingarten bawen/ oder kein Handwerck treiben/ ſintemal ja keiner dardurch wird ſelig werden. Dañ Jüden vnd Türcken vnd andere Gottloſen auſſerhalb der Kirchē/ thun ja deßgleichen auch. Es ſind aber andere vrſachen vmb deren willen mans thun muß/ nemlich die vnwandelbare Ordnung Gottes/ daß Menniglich im ſchweiß ſeines Angeſichts ſein Brot ſoll eſſen/ vnd daß man Weib vnd Kind mit Gott vnd ehren mögernehren/ vnd auch etwas den dürfftigen mit zutheilen habe: vnd damit wir Gott den Herren nicht verſuchen/ als wann er vns ohne ſolche mittel ſolte ſpeiſen/ trencken vnnd in dieſem Leben erhalten. Alſo lehret vns auch das Wort Gottes viel groß wichtige vrſachen/ vmb deren willen wir vns guter vnnd Gott wolgefelliger Werck ſollen befleiſſigen/ ohn angeſehen/ daß wir weder zum gantzen noch zum halben theil vnſer ſeeligkeit damit verdienen/ welche alle inn eine kurtze Summam zu beſſerem Gedechtnuß alſo mögen zuſammen

gerecht werden/ ſollen wir ſie doch gleichwol thun.

men gefasset werden / daß wir gute Wercke sollen thun vmb Gottes / vnser selbst / vnnd deß Nechsten willen / welche stücklein wir kürtzlich nacheinander wöllen erklären.

Zum ersten / sollen wir vmb Gottes willen gute Werck thun / sintemal er vnser HERR / vnser Schöpffer vnnd vnser Erlöser ist / vnnd wils also kurtzumb zur Danckbarkeit von vnns haben / wie die gantze Heilige Schrifft solcher befelch durchaus voll stehet / welche alle zusammen gefasset werden in dem Summario der heiligen zehen Gebote / du solt Gott deinen Herren lieben von gantzem hertzen / vnnd deinen Nechsten als dich selbst. In welchen zweien Gebotten hanget Moses vnd alle Propheten / wann sie nemlich von einem Gottseligen Wandel vnd guten Wercken predigen. Bey dem Propheten Mose sagt Gott etlich mal / daß der Sabbath oder rhutag sey ein zeichen zwischen jhm vnd seinem volck Jsrael / daß sie heilig sein wie er heilig ist. Wie vnns der HERR Christus von Gott seim himlischen Vatter gemacht ist / nicht allein zur Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligmachung / 1. Cor. 1. v. 30. Daß wir jhme für seinem Angesicht alle die tage vnsers lebens in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dienen sollen / Luc. 1. vers. 74. Wir sind auch Gottes Werck in Jesu Christo geschaffen zu guten Wercken / zu welchen er vns zuuor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen / Ephes. 2. vers. 10. Vmb solcher Göttlichen Ordnung willen wirdt Schrifftmässig gesaget / daß gute Werck den Christen nötig oder zuthun von nöten seyen. Dann wir sind Schuldener / nicht dem Fleische / dann wo jhr nach dem Fleische lebet / so werdet jhr sterben müssen / wo jhr aber durch den Geist deß Fleisches geschefftе tödtet / so werdet jhr

lebet.

leben. Rom. 8. v. 12. vnd abermals zu den Römern im 13. Capitel/ vers. 5. Seidt der Obrigkeit vnterthan auß noth/ nicht allein vmb der straffe willen/ sondern auch vmb deß Gewissens willen. Vnd Sanct Peter in den Geschichten im 5. Capitel. v. 29. Man muß Gott mehr gehorchen dann den Menschen. Denn die vernünfftige Creatur ist ja ihrem Herrn schuldig zu gehorsamen / das stehet nicht in vnserm Willkür / das muß so sein vnnd nicht anderst / Gott wils also haben. Wiewol die Christen / so fern sie durch den Geist Gottes widergeboren / solchen gehorsam leisten nicht auß zwang / sonder mit lust vnnd lieb / so fern sie widergeboren sind / sag ich abermals / sonst höret der streit deß Fleisches wider den Geist nicht auff / so lang Leib vnnd Seel in disem Leben bey einander seind / wie in der Epistel an die Römer im 7. Capitel von solchem immerwerenden kampff nach der leng gelehret wirdt / weren wir durch auß gute Bäwm / so würden wir auch allerding freywillig ohne noth vnnd zwang gute Früchte bringen / wie ein guter Bawm thut auß krafft seiner Natur. Weil wir aber / also zu reden / gute böse Bäum seind / so wil der faule Esel vnsers Fleisches durch ein schärpffen deß Gesetzes vnd durch das liebe Creutz / immerdar zum guten angehalten vnd getrieben sein.

Die ander vrsach / ist die Ehre Gottes / dann wie er durch vnsern vnchristlichen wandel / auffs höchste wirdt geschmehet vnnd gelästert / als wann sein Volck deß Teuffels Volck vnnd Kirche wer / also wirdt hingegen sein Name durch vns geehret vnnd geheiliget / wann wir vns eines Gottseligen Christlichen Wandels befleissen / wie zu den Römern im andern Capitel vers. 23. von den Gottlosen Juden geschrieben stehet / Du rühmest dich deß Gesetzes / vnnd

schendest Gott durch vbertrettung deß Gesetzes. Dannewer halben wirdt Gottes Name gelestert vnter den Heiden / wie geschrieben stehet / Jes 52. vers. 5. vnd Ezech. 37. ver. 20. vnd 23. Hingegen vermahnet vnns der Herr Christus / daß wir vnser Liecht also sollen lassen leuchten für den Leuthen / daß sie vnsere gute Werck sehen / vnd preisen vnsern Vatter im Himmel.

Fürs dritte / weil vnser Herr der ewige allmächtige Gott selbst ist / welches Himmel vnd Erd vnd alles was darauff / sein Eigenthumb ist / daß er vnser vergeltung vnd Handreichung keines wegs von nöthen hat: So will er für seine grosse vnnd manigfaltige Gutthaten / die er vns an Leib vnnd Seel zeitlich vnnd ewig leistet / anderst nichts von vnns haben / dann daß wir vns jhme nicht allein obenhin mit blossen Deo gratias, sondern auß grund vnsers Hertzens mit einem Christlichen Gottseligen Wandel danckbar erzeigen. Wie der Königliche Prophet Dauid mit grosser verwunderung der miltigkeit Gottes spricht. Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine Wolthaten / die er mir thut? Ich will den heilsammen Kelch nehmen vnd seinen Namen preisen / Ich will meine Gelübde dem Herren bezahlen für allem seinem Volck / wie solcher verheissung der danckbarkeit viel andere Psalmen vol stehen.

Psal. 116. vers. 12.

Fürs ander / sollen wir gute Werck thun vmb vnser selbst willen / damit wir vns vnsern Göttlichen beruff vnnd erwehlung zum ewigen leben / wie Sanct Petrus schreibet in seiner andern Epistel / im ersten Capitel vers. 10. steiff vnnd feste machen / dann welche da hungert vnnd dürstet nach der gerechtigkeit / wie der Herr Christus sagt / Matth. 5. vers. 6. die sind selig / vnd sollen auch gesettiget werden. Daher auch Sanct Paulus vermahnet / daß wir

wir vns selbst sollen prüfen vnnd versuchen / ob wir im glauben sein oder nicht / vnd der Herr Christus sagt gar tröstlich. Meine Schafe hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige leben. Hingegen sagt er von den Gottlosen Juden: daß sie Gottes wort nicht hören / darumb daß sie nicht von Gott sein. 2. Cor. 13. ver. 5. Johan. 10. v. 23. Johan. 8. vers. 47.

Vnser Glaub wil auch durch die anruffung / gebet vñ danckſagung / vnd andere gute Wercke jmmerdar geübet sein / vnd weil er im Hertzen verborgen / so wil er durch die Werck erzeiget vnd bewiesen sein. Darauff der Apostel S. Jacob so ernstlich dringet im andern Capitel seiner Epistel / da er vnter andern also spricht. Du hast den Glauben vnnd ich hab die Werck / zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / so will ich dir auch meinen Glauben zeigen mit meinen Wercken / ꝛc. Vnd der Herr Christus sagt. Ein newe Gebott gebe ich euch / daß jhr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch jr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen / daß jhr meine Jünger seyt / so jhr liebe vntereinander habt. Wir sollen auch vnsern Christlichen beruff vnd Namen durch einen Gottseligen Wandel zieren vnd schmücken. Jacob. 2. vers. 18. Johan 13. v. 34.

Letzlich sollen vns darzu reitzen vnnd treiben die vielfältige verheissung vnnd träwung / so beide auff die gute vnnd böse Wercke von Gott dem Herren gestifftet sind / damit wir der trostreichen verheissungen theilhafftig werden / welche die wahre Gottseligkeit hat nicht allein in disem gegenwertigen sondern auch in dem zukünfftigen leben / 1. Timoth. 4. v. 8. Vnd daß wir den schröcklichen trewungen mögen entrinnen / so nach der länge von dem Propheten Mose werden erzehlet im 26. Capitel seines dritten Buchs / vnd im 28. deß fünfften

Buchs/Deut.27.ver.26.spricht er in Gemein/ver-
flucht sey der nicht alle Wort dieses Gesetzes erfül-
let/daß er darnach thue/vnd alles Volck soll sagen/
Amen.

Zum dritten/ soll vns ein Christlicher Gottse-
licher Wandel/mit allem ernst angelegen sein/vnt
vnsers Nechsten vnd Brüder willen/ das ist/ allen
anderen Menschen zu dienst vnd zum besten/sie seyn
en glaubig oder noch vnglaubig/ welche doch eben
wol nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen sind als
wir/ vnnd vmb welcher willen der Herr Christus
eben so wol sein thewres vnd werdes Blut vergos-
sen hat/ als vmb vnsert willen/ damit die jenigen/
welche so thewer sind erkaufft/ nicht hungers vnd
kummers/ durstes oder frostes/sterben vnd verder-
ben/vnd daß wir an jenem tage/ die frölliche stimme
deß Herren Christi mögen hören/ Kommet her jhr ge-
Matt.25. vers.34. segneten meines Vatters/ ererbet das Reich/das euch von
begin der Welt bereitet ist. Dann ich bin hungerig gewor-
vnd jhr habt mich gespeiset/ꝛc. Doch sollen wir vns für
andern lassen befohlen sein/welche vnsere Mitglie-
der sind an dem Leib Jesu Christi/ vnd das Wort
hören vnnd der Sacrament mit vns gebrauchen/
wie vns S.Paulus thut vermahnen/ Gal.6.v.10.
Da er spricht/ Als wir dann nun zeit haben/ so lasset vns
guts thun an jederman/ allermeist aber an den Glaubenge-
nossen. Dann die Liebe hat jhre ordnung gradus oder
staffeln/welches auch die gelehrte Heyden auß dem
Liecht der Natur etlicher massen verstanden ha-
ben/daß sie sich denen mehr guthes zuthun schuldig
erkennet haben/ welchen sie am nechsten sind zuge-
than vnd verwandt gewesen.

Wir sollen vns mit vnserm Wandel also ver-
halten/daß die glaubige/durch vnsere beywonung
je mehr

je mehr vnd mehr im Glauben vnd in der Liebe erbawet vnd gebessert werden/ vnd daß die vnglaubigen vonder Gemein Gottes nicht allein nicht abgeschreckt/ sondern viel mehr herbey gebracht vnnd dem Herren Christo mögen gewonnen werden/ Wie der Apostel S. Paulus das glaubige Ehegemahl vermanet/ daß es nit vom vnglaubigē sol hinweg gehen. Dann was weissestu aber du Weib/ spricht er/ ob du den Mann werdest selig machen? oder du Mann/ was weissestu/ ob du das Weib werdest selig machen? 1. Corin. 7. vers. 16. Item/ 1. Pet. 3. vers. 1. Die Weiber sollen jhren Männern vnterthan sein/ auff daß auch die/ so nicht glauben/ durch das Wort/ durch der Weiber wandel ohn Wort gewunnen werden/ wann sie ansehen ewren keuschen Wandel in der forcht/ ꝛc.

Das sind ja allzumal meine ich großwichtige Vrsachen/ vmb deren willen wir vns eines Christlichen Gottseligen Wandels sollen befleissen/ ob wol sunst die guten Werck/ keines wegs in die Lehr von vnserer Gerechtigkeit für Gott/ sollen gemenget werden.

Vom andern.

Die folgende Frag ist hinein gesetzt von wegen der vnbußfertigen/ sie seyē Epicurer/ Heuchler/ oder sonst offentliche Gottlose Menschen/ welche sich auch etwan deß Christlichen Namens/ Glaubens/ ewigen lebens vnnd seligkeit pflegen zu rhümen/ da sich doch kein fünclein der liebe Gottes vnd deß Nechsten/ bey jhnen will eräugnen vnd sehen lassen/ welches der Apostel nennet Gott den Herren mit dem Mund bekennen/ vnd mit der that verleugnen. Sintemal sie seind an welchem GOTT ein

Vnbußfertige Sünder haben sich keiner seligkeit zu tröstē.

grewel hat/vnd gehorchet nit/ vnd seind zu allem guten vberall vntüchtig/Tit.7.v.16. Solche fraget er/1. Cor.6.v.9. ob sie nit wissen daß die vngerechten/ welche ander leut im handel vber vortheilen/ vñ keine besserung erzeigen/das Reich Gottes nit werden besitzen: vñ erinnert sie darneben/daß sie sich nicht lassen verfüren/ Denn weder die Hurer noch die Abgöttischen/noch die Ehebrecher/noch die Weichlingen/noch die Knabenschänder/ noch die Diebe/noch die Geitzigen/noch die Trunckenboltz/ noch die Lästerer/noch die Rauber werden das Reich Gottes ererben/vnd solche sind ewer etliche gewesen/aber jr seit abgewaschen/jr seyt geheiliget/jr seyt gerecht worden durch den namen deß Herren Jesu/vnnd durch den Geist vnsers Gottes. Derwegē die von Corintho vñ alle andere glaubige Christen/sich ja billich solten hüten/daß sie sich die vnfletigen Säwen nit vergleichen/ so sich nach der schwem̄ widerum̄ im kot aller laster vnd schand wertzen/ vnd der Gnad Gottes/ so viel an jhnen wider umb berauben. Vnd damit sie wüsten/für waser Sünden sie sich fürnemlich soltē wissen zuhüten/so hat er jhnen in diesem Bubenregister angezeigt/an welchen Gebotten sie sich täglich am meistē versündigten/als/am ersten Gebott/ mit abgötterey/am siebenden mit vnzucht vnd ehbruch/am achten/mit rauben vnd stelen/vnd am neundten mit schmähen vnd lästern/ wie alle Propheten vnd Apostel nicht mit vnuerstand vnd blindlings in den hauffen hinnein geredt haben/sonder die Laster haben sie fürnemlich in jhren Predigten gestraffet/so vnter dem volck vor anderen im schwang sind gangen/wie bey vns Deutschen die verachtung deß Kirchendiensts/ vnd das vbermässige fressen vnd sauffen mit sampt dem vbermachten schinden vnd schaben. Fast eine gleiche warnung thut er in der Epistel an die Eph.

im 5. Capitel/ v. 5. Da er sie mit diesen worten anre-
det/ Das solt jhr wissen/ daß kein Hurer oder Vnreiner/ oder
Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem Reich
Gottes vnd Christi. Lasset euch niemand verführen mit ver-
gebelichen worten/ dann vmb dieser willen kompt der zorn Got-
tes vber die Kinder deß vnglaubens/ ꝛc. Er vermanet bey-
de die Corinther vñ Epheser/ nit one grosse vrsach/
daß sie sich nicht sollen jrren/ noch mit vppigen vnd
leichtfertigen Worten verfüren lassen. Dann es ist
ein alt gespört deß leidigē Teuffels/ daß auch die al-
ler Gottlosesten buben sich dörffen vernehmen las-
sen/ sie wollen gleichwol selig werden/ wañ sie schon
in aller vnbußfertigkeit/ alle die tag jhres lebens/
dahin fahren. Dēn es werde kein lebendiger gerecht
vnd selig durch seine gute wercke. Denen antwortet
der H. Geist gar ernstlich/ daß sie sich durch vnnütz
geschwetz nit sollen lassen verfüren. Dann ein guter
Bawm bringet gute frücht/ vnd wird bey derselben
erkennet/ wie ein fauler Bawm böse frücht bringt/
vnd wirdt entlich abgehawen vñ ins Fewer gewor-
fen. Vnd das sey auff dißmal genug von den entli-
chen vrsachen guter vnd Christlicher werck/ daß wir
vns nemlich alle eines Gottseligen Wandels solten
befleissen/ vmb Gottes/ vnser selbst/ vñ deß nechsten
willen/ vñ fürs and. Daß die sich keiner gnad Got-
tes vnd ewigen lebens haben zu trösten/ welche inn
jhrem vnchristlichen Gottlosen leben jmmerdar biß
in jre grub hinein halsstarriglich fortfahren/ dar-
für vns der liebe Gott gnädigst wölle behüten/ vnd
seinen Geist vnd Gnad verleihen/ daß wir in rechter
zeit/ weil die Thür der Gnaden noch offen stehet/
mögen buß thun/ vnnd vns zu Gott vnserm
Herrn/ mit rechtem ernst bekeh-
ren/ Amen.

Die

Die drey vnnd dreissigste Predigt.

Von der Buß vnd was gute Werck sein.

Act. 26. vers. 17.

Der Herr Jesus hat zu Paulo gesagt/ Ich will dich erretten von den Juden vnnd von den Heidē/ vnter welche ich dich jetzt sende/ auffzuthun jhre augen/ daß sie sich bekeren von der Finsternuß zu dem Liecht/ vnd von der gewalt deß Satans zu Gott/ zu empfaher vergebung der Sünde vñ das Erbe/ sampt denen so geheiliget werden durch den Glauben an mich. Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himlischen erscheinung nicht vnglaubig/ sondern verkündiget/ zu erst denen zu Damasco/ vnd zu Jerusalem/ vnd in alle gegend Jüdisches Landes/ auch den Heiden/ daß sie busse theten/ vnd sich bekereten zu Gott/ vnd thäten rechtschaffene werecke der Busse.

AM nechsten hat ewer Lieb gehört/ ob wol die gute Werck nicht sollen gemenget werden in die Lehr von vnserer rechtfertigung

tigung für Gott/daß wir dennoch vmb Gottes/vnser selbst vnd deß nechsten willen sollen gute Werck thun. Vnd fürs ander/daß alle diejenigen/so in jhrer vnbußfertigkeit fortfaren/wie sehr sie sich sonst deß Christlichen Glaubens vnd namens rhümen/keiner seeligkeit zu trösten noch zu gewarten haben. Darauff folgt die Lehr von der Buß/vnnd was rechte gute Werck seyen. Daruon wöllen wir auff diß mahl vermittels Göttlicher Gnad kürtzlich handlen.

Vom dem ersten.

Die Wörtlein mit welchen die Buß inn dem Wort Gottes genennet wirdt/geben vns von der Lehr selbst etwas rechtes verstandes. Im alten Testament heisset sie gemeinlich Teschuba, das ist/bekerung oder widerkerung/daß sich der arme Sünder vom Teuffel/der jn verfüret/widerumb zu Gott seinem Herren vñ Schöpffer thut bekeren/vñtritt vom wege der verdamnuß auff den weg der seeligkeit. Wie der verlorne Son im Euangelio/da er in sich selbst gangen/vnd ist widerumb zu seines Vatters Hauß gekeret/als er das seine verschwendet vnd vbel zugebracht hatte/Luc. 15. vers. 11. Im newen Testament wirdt die ware Buß der Ausserwehlten Gottes Kinder μετάνοια genennet/das ist/resipiscentia/eine verenderung deß Gemüts/da es einem hertzlich leid ist/daß er sich an Gott seinem Herren versündiget vnd jhn erzürnet hat/seufftzet vnd sehnet sich widerumb nach Gottes Gnad/vnd hat den vorsatz sich hinfort für Sünden zu hüten. Das Wörtlein μεταμέλεια wird gemeinlich von Ca-

Name der Busse.

ins/Esaus/Achabs/Judæ vnd anderer Gottloſen Buß gebrauchet/ ſo auch offt vber die maß trawrig vnnd betrübt werden / nicht daß ſie ſich an Gott jhrem HERRN vergriffen haben / ſondern für ſtehender gefahr / vnnd jhres entpfangenen ſchadens halben / vnd daß ſie den anfang deßhelliſchen Fewers vnnnd ewiger Verdamnuß in jhrem Hertzen ſchon entpfinden / dardurch ſie je lenger je mehr von GOTT abgewendet / mit jhm zürnen / vnnd endtlich in verzweifelung geſtürtzet werden. Das lateiniſche Wörtlein pœnitentia hat den Namen à pœna / von der pein ſtraff vnd trawrigkeit / welche die büſſenden jhnen ſelbſt anthun / vnd in jhrem hertzen entpfinden. Das deutſche Wörtlein Buß ſoll den namen haben von dem butzen / daß ſich der buß würckende Sünder butzet vnnd reiniget von Sünden / vnnd begeret ſich hinfüro zu beſſeren vnnd für Sünden zu hüten.

Damit wir vns aber deſto beſſer in dieſe lehr können richtē / ſo muß man anfangs notwendig wiſſen daß das Wörtlein Buß / fürnemlich auff zweierley weiſe in heiliger Schrifft wird gebraucht. Erwan heiſſet es nur den anfang ǒ bekerung zu Gott / nemlich die Contrition oder die rew / als wann der Herr Chriſtus ſagt / Thut buß vnnd glaubet dem Euangelio / vnd Luc. 24. v. 47. Er habe alſo leiden müſſen / vnd in ſeinem namen predigen laſſen buß vnd vergebung der Sünden. Erwan heiſſet es die gantze bekerung zu Gott / ſonderlich wañ das wörtlein Buß allein wirdt geſetzt / ohn den glauben oǒ vergebung der ſünden / als wañ Johañes der Täuffer vñ der Herr Chriſtus jre predigten mit diſen worten habē angefangen / Thut buß / dann das Reich Gottes hat ſich genahet. Vñ Luc. 15. v. 7. Es wirdt frewde ſein im Himmel vber einen Sünder der buß thut

Marc. 1. verſ 15.

thut für neun vnd neuntzig gerechten die der Busse nicht bedürffen. Vñ Paulus Act. 17. v. 30. Gott hat zwar die zeit ewerer vnwissenheit vbersehen/nun aber gebeut er allē menschē an allen enden buß zu thun. Also verstehet auch der Catechismus durch die buß/anders nichts dañ die gantze bekerung zu Gott/wie er das wörtlein Buß erkläret durch die bekerung/wie auch S. Petrus thut Act. 3. v. 19. Da er die Jüden vermanet/daß sie buß thun vnd bekeren sich/auff daß jre sünde abgetilget werden/wañ die zeit der erquickung herbey komme von dem angesicht deß Herren/vnd S. Paulus/da er zu dem König Agrippa saget/er habe Juden vñ Heiden verkündiget daß sie buß thäten/vnd bekerten sich zu Gott/vñ thäten rechtschaffene werck der buß. Darumb ist es nichts newes/sonder die alte lehr deß H. Geistes selbst/daß die buß fasset die gantze bekerung deß armen sünders zu Gott/welche stehet in abstērbung deß alten/vñ aufferstehung deß newen menschen. Wañ die art vñ weiß zu reden deß H. Geistes sonderlich in den schrifften deß Apostels Pauli recht erkläret vñ verstanden wird/was nemlich alter vnd newer mensch heisse/vnd wie jenner stirbet/vnd dieser widerumb aufferstehe. Actor. 26. vers. 20.

Der alte Mensch ist das fleisch mit seinen Früchten/dz ist/die verderbte Art vnd Natur deß Menschen/oder die Erbsünde/vnd die vielfeltigen würckliche Sünde/so täglich vnd ohn vnterlaß auß der verderbtē Natur/alß auß einer trüben Brunquellen herflissen/alß böse lüste/gedancken/wort vnd werck/die wir auß dem Gesätz der heiligen zehen Gebot/recht müssen lernen erkennen: Wie der Apostel Paulus bekennet/daß er nicht wüste/das die Lust Sünde were/wenn das Zehende Gebott nicht spräche/Laß dich nich gelüsten. Solche verderbte Rom. 7. v. 7.

derbte Natur mit jhren früchten wirdt / der alte Mensch genennet / weil solcher schade vom ersten Menschen Adam auff alle seine nachkommen geerbet wirdt / der alte Mensch oder der alte Adam wird gecreutzigt oder getödtet / wann der Mensch seine Sünde erkennet / hat ein mißfallen an jm selbst / ist jnen selbst feind / darumb / daß er seinen Schöpffer vñ Erlöser verlassen / mit seinen Sünden beleidiget vnd zubillichem zorn gereitzet hat / welches 2. Cor. 7. vers. 9. wirdt genennet eine trawrigkeit nach Gott / daß sie durch den heiligen Geist in dem Hertzen deß Sünders erwecket wirdt / vnnd sich hertzlich wider umb nach Gott seinem Herrn seufftzet vnd sehnet.

Fürs ander / stehet die tödtung deß alten Adams in dem / daß sich der Mensch hütet / so viel jhm durch Gottes Gnad in dieser verderbten Art vnd Natur müglich ist / daß er nicht widerumb in Sünden falle / vnnd hat den beständigen fürsatz hinfort nicht mehr zu sündigen. Die zwey stücklein werden die tödtung vnd absterbung deß alten Menschens genennet durch gleichnuß. Dann wer natürlich todt ist / der ist gerechtfertigt od gefreiet von Sünden / dann er nicht mehr sündiget / wie er bey leibs leben gethan hat: Also wer auß Gott geboren ist / dempffet oder tödtet den alten Menschen / der sündigt nicht mehr auß gantzem hertzen vnd willen / wie er vor der Widergeburt gethan hat / wie S. Johannes schreibet in seiner ersten Epistel cap. 3. vers. 9. Wer auß Gott geboren ist der thut nicht Sünde: Dann sein Same bleibet in jhm / vnd kan nicht sündigen / dann er ist von Gott geboren.

Fürs ander / redet die Schrifft also / daß solche geistliche tödtung ohne kampff vnd schmertzen nit abgehet / wie in der beschreibung deß jmmerwerenden streits deß Fleisches vnd deß Geistes in der Epi-

stel

stel an die Römer am 7. Capitel zusehen ist/ vnnd die tägliche erfahrung lehret es einen jeden selbst/ wie schwer es sey sich selbst verleugnen/ vnd vom bösen ablassen vnd gutes thun.

Wie nun der alte Mensch ist das fleisch/ so ist hingegen der newe Mensche der Geist/ das ist/ der Mensch so fern er durch den Geist Gottes ist widergeboren in krafft deß todts/ der Begrebnuß vnnd Aufferstehung deß Herrn Christi/ welcher der Vrsachen/ 1. Corinth. 15. v. 45. Der ander Adam vom Himmel wirdt genennet/ daß wir nemlich in jm widerumb aufferstehen vnd lebendig werden/ wie wir allein dem ersten Adam sind gestorben vnnd verdorben. Der newe Mensch stehet auff/ wann er sich in seinem hertzen tröstet vñ auffrichtet mit der verheissung der Gnaden Gottes in Christo/ vnnd empfindet frid vnd freude in dem heiligen Geist/ wie zu den Röm. im 5. Capitel v. 1. gesagt wird/ Nach dem wir durch den Glauben gerecht sind/ so haben wir frieden mit Gott durch Jesum Christum. Fürs ander/ so stehet der newe Mensch auff/ wann er nicht allein den fürsatz hat das böse zu meiden/ sonder befleisset sich auch alle die tage seines lebens einen Christlichen Gottseligen wandel zuführen/ in aller heiligkeit vñ gerechtigkeit. Solche weise zu reden vom aufferstehen vñ leben deß newen Menschen/ kommet da her/ daß der Mensch zuuor inn seinen Sünden nicht allein geschlumert vnd geschlaffen/ sondern ist allerding wie im Grab todt gelegen/ vnd ist hernach durch Gottes Gnad in Christo auß dem geistlichen todt zum newen vnd geistlichen Leben aufferstanden.

Also fassen wir mit dem Apostel S. Paulo vnter der absterbung deß alten vnd aufferstehung deß newen Menschen/ daß andere Gottselige gelehrte

Männer in jhren Schrifften pflegen zu nennen die Contrition oder die Rew/den Glauben vnnd newen gehorsam/welches die newen Concordimeister ohn zweiffel nicht würden haben vngetadelt gelassen/ daß jhnen die Apologia Augspurgischer Confession nicht wer im weg gestanden/welche wol saget/daß die Busse stehe in der Rew vnnd dem Glauben/doch daß sie mit dem nicht wöllen zancken/der den newen gehorsam/für das dritte stücke der Buß hinzu setzet. Vnnd daß D. Luther schreibet/in seiner ersten Disputatiõ wider die Antinomer oder Gesetzstürmer/ Tom. 7. Ienensi, pag. 371. Busse sey rew oder schrecken wider die Sünde/vnnd darneben ein fürsatz daselben zu besseren/welches ja nichts anders ist/dann der fürsatz deß newen gehorsams/oder der newe gehorsam selbst. Man neñet es stück oder theil der Busse/ oder wie man sonst wil/so ist gleichwol gewiß/daß volkommener Buß oder bekerung zu Gott gehören/vnd sind allezeit vnzertrennlich bey einander/ zum ersten die trawrigkeit nach GOTT/zum andern der Glaube/zum dritten die früchte der busse oder deß Glaubens/welche darumb inn der Lehre der Rechtfertigung nit werden in einander geworffen/wie etliche fürgeben/ob sie wol alle zu volkommener bekehrung deß Sünders von nöhten sind. Dieweil man dann in der sach vnnd der lehr selbst einig vnnd zu frieden ist/so soll man der Wort halben/ob die rew/gehorsam/ein stück oder frucht der Buß soll genennet werden/keinen vnnötigen zanck erregen.

Vom andern.

Was rechte gute werck sein.

DJe Beschreibung guter Werck im Catechismo fasset drey stücklin/zum ersten/daß sie nicht

nicht nach vnserem gutbedüncken/oder auß vnserer guten andacht sollen geschehē/sondern allein nach dem außgetruckten wort vnnd willen Gottes/der vns allen in gemein in den X. zehen Gebotten ist geoffenbaret/wie der Herr spricht im fünfften Buch Mosis im 12. Capitel v. 32. Was ich dir gebiete das thu allein dem Herren/thu nichts darzu/nim̃ auch nichts darvon/Jes. 29. v. 13. Darumb daß diß Volck zu mir nahet mit jhrem munde/vnd mit seinen Lippen mich ehret/aber jhr hertz fern von mir ist/vnd mich förchten nach Menschen Gebotten die sie lehren/so will ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen. Welcher spruch vom Herren Christo wider die traditiones oder auffsätze der Phariseer vnd Schrifftgelehrten wird angezogen/Matth. 15. v. 8. Item Ezech. 20. v. 18. Ich sprach zu jhren Kindern in der Wüsten/Ihr solt nach ewer Vätter Gebott nicht leben/vnd jhre rechte nicht halten/vnd an jhren Götzen euch nicht verunreinigen/dann ich bin der Herr ewer Gott/nach meinen Geboten solt jhr leben/vnd meine rechte solt jhr halten/vnnd darnach thun.

Fürs ander/so sollen gute Werck auß wahrem Glauben hergehen. Dann was nit auß dem Glauben geschicht (das ist von einer glaubigen Person/so der sach gewiß ist/daß sie selbst vnd auch jhr thun/ohn geacht daß es noch vnrein vnd vnuolkommen ist/Gott dem Herren vmb Christi willen gefalle) das ist Sünde/Rom. 14. v. 23. vnd Heb. 11. v. 6. vnmüglich ist es Gott ohn Glauben zugefallen: wie im ersten Buch Mosis cap. 4. v. 4. gesagt wirdt/daß der Herr gnediglich habe angesehen/Abel vnd sein opffer/aber Cain vnnd sein opffer hab er nicht gnädiglich angesehen.

Zum dritten/sollen vnsere Werck zu der Ehr Gottes vnnd frommen vnsers Nechsten gerichtet werden/

werden / vnd nicht zu vnserem eignen nutz vnnd ge-
nieß / vnd daß wir vor den Menschen darumb wöllen
gesehē sein / wie die Heuchler von dem Herren Chris-
Matt. 6. vers 5. sto gemalet werden / daß sie gern stehen vnd beten in
den schulen / vnd an den ecken / vnd auff den gassen /
damit sie von den Menschen gesehen werden: vnnd
Matt. 23. vers. 14. von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten saget er /
daß sie der Witwen vnd Weisen Häuser fressen vn-
ter dem schein langer Gebet.

Weil diese drey stücke mangeln an den Tugen-
den der Heiden / vnd an der vnglaubigen Wercken /
so sind sie keine rechte Tugent noch gute Werck.
Dann sie sind noch böse Bäwme / welche ja keine gu-
te früchte können bringen: Sie haben auch das
Wort Gottes nicht / welches ist die einige Regul vn
Richtschnur vnserer guten wercke: So sind sie auch
dem Herren Christo als Reben jhrem Weinst
nicht einuerleibet / ohn welchen wir nichts ver
gen zu thun / wie er vns lehret / Joh. 15. v. 6. Sie
chen auch nicht Gottes ehr / vnnd ander Leuth b
vnnd Wolfahrt / sondern jhren eigen genieß vnnd
Namen.

Wer mit einem Wörtlein saget / daß gute wer-
cke sein / welche auß wahrem glauben herfliessen / der
hat alles gesagt. Denn der Glaube hält sich allein
an Gottes wort / vnd hat jhm die ehre Gottes vnnd
wolfahrt deß nechsten / als den einigen zweck vnnd
das höchste gut / jmmerdar fürgesteckt: aber vmb
der einfältigen willen / muß es stückweiß vnnd mit
mehren worten erkläret werden. Vnd so viel von
warer Christlicher buß / welche bestehet in dem tod
deß alten vnnd in dem leben deß newen Menschen /
vnnd fürs ander / was rechtschaffene gute Werck
sein / deren wir vns alle die tag vnsers lebens sol
ge

ger je mehr vmb zeitlicher vnnd ewiger verheissung vnnd segens willen sollen befleissen/ Darzu vns der liebe Gott seine Gnad ferner vmb seines eingeliebten Sohns vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi willen gnädiglich wölle verleihen/ Amen.

Die vier vnnd dreissigste Predigt.

Von abtheilung vnnd rechtem verstandt der zehen Gebott in gemein/ demnach insonderheit vom ersten Gebott.

Deut. 4. v. 1.

Vnd nun höre Israel die Gebott vnnd rechte/ die ich euch lehre/ daß jhr sie thun solt/ auff daß jhr lebet/ vnd hinein kommet/ vnnd das Land einnehmet/ das euch der Herr ewer Vätter Gott gibt. Jhr solt nichts darzu thun/ daß ich euch gebiete/ vnnd solt auch nichts dauon thun/ auff das jhr bewaren möget die Gebott deß Herrn ewers Gottes/ die ich euch gebiete.

IN nechster Catechismus Predigt ist gehandlet die Lehr von wahrer Christlicher Buß oder bekerung deß armē Sünders zu

Gott / welche stehet in absterbung deß alten / vnd aufferstehung deß newen Menschen / oder / in wahrer Erkäntnuß vnd rew der Sünden / vnnd in den früchten deß Geistes / der Buß / oder deß Glaubens / wie auff diese dreierley weise die Schrifft hierin pfleget zu reden. Fürs ander / ist gelehret worden / daß gute Wercke sein / welche auß wahrem Glauben / nach dem Gesetz Gottes jhm zu ehren / vnnd dem Nechsten zum besten geschehen. Folget nun die Lehr von dem Gesetz / vnnd zum ersten die abtheilung der zehen Gebott / vnnd wie sie in gemein rechtlich sollen verstanden werden. Demnach vnd fürs ander / die erklärung deß ersten Gebottes wider die Abgötterey.

Von dem ersten.

Wie die zehen Gebot sollen getheilet werden.

DEr Prophet Moses vnd Gott selbst beyde Propheten sagt so offt / sonderlich im fünffte Buch / daß er seinem Volck Jsrael zehen wort oder Gebott gegeben / die er mit seinem eignen finger inn zwo steinere Tafeln habe geschrieben / daß niemand jemals in zweiffel gezogen / ob der Gebott mehr oder weniger seyen dann zehen / Aber man ist nicht allein zu vnsern zeiten / sondern auch von alters her nicht aller ding einig gewesen / wie diese zehen Wort von Gott dem HERRN in diese zwo Tafeln sein auß vnd abgetheilet worden. Etliche haben auß den Worten / Jch bin der HERR dein Gott / der dich auß Egyptenland auß dem Diensthauß geführet hat / Das erste Gebott wöllen machen / da es doch in der Warheit anders nicht ist dann eine gemeine Vorred / welche auff allen nachfolgende Gebott soll gezogen

gezogen werden. Der Jud Josephus hat es darfür gehalten / daß diese zehen Wort (welche er doch gantz vnd volkommen / wie sie in der Bibel stehen / pfleget zu erzehlen) gleich inn die zwo Tafeln solten abgetheilet werden / daß je fünff Gebott in einer jeden Tafeln stünden: Aber mit der weise würde der schöne vnnd nothwendige vnterscheid auffgehaben / daß vnns die erste Tafel lehret die liebe Gottes / vnd die ander die lieb deß Nechsten. Vnnd der Apostel schreibet außtrücklich / Ephes. 6. vers. 2. Daß das Gebott. Ehre Vatter vnd Mutter / das erste Gebott seye / nemlich inn der andern Tafel / das eine besondere verheissung habe. Die abgöttere im Papstumb vnnd etliche andere mit jhnen lassen inn jhren Außlegungen vnnd Catechismis das ander Gebott von den Bilden vnd gleichnussen gar dahinden: Als wans vns heutiges Tags nichts angienge / oder wöllens vnter dem ersten Gebott mit gefasset vnd verstanden haben: Vnnd damit sie dennoch zehen Gebott haben / trennen sie das zehende von der bösen Lust / vnnd machen zwey darauß / welche doch in jhren Außlegungen vnnd Kirchengesängen widerumb müssen zusammen fassen / vnd sämptlich als ein Gebott / wie es in der warheit ist / erklären.

Das erste vnd ander Gebott sind nicht allein mit worten / sondern auch in dem verstandt vnterscheiden / daß wir vns nemlich an dem einigen vnd waren Gott sollen halten / demnach daß wir jhn nit anderst dann nach seinem wort vnd willen / vnd nit mit abbilden / vñ dergleichen anderen selbst erwehlten diensten sollen verehren. Das zehende Gebott von der lust ist nur ein einziges Gebott wie es

auch von dem Apostel Paulo Rom. 7. ver. 7. mit ei
nem Wörtlein gefasset wirdt / Laß dich nicht gelüsten.
Exodi 20. v. 17. stehet das Hauß vor / vñ das Weib
nach / Deut. 5. v. 21. wirdt hinwider das Weib vor
vnd das Hauß nachgesetzet / daß man nicht eigent
lich köndte sagen / welches das neundte oder zehende
Gebott were / wann es solte getrennet vnd zwey Ge
bott darauß gemacht werden. Darumb ist das die
rechte vnnd vralte theilung / so auch fast alle alte
Lehrer in der griechischen vnnd lateinischen Kir
chen / wie auch die gelehrte Juden in jhren Schrifft
ten behalten haben / daß die erste Tafel in vier Ge
botten lehret die liebe Gottes / daß wir vns allein
mit steiffem Glauben an jhn sollen halten / jhn nach
seinem wort verehren / seines namens für vns selbs
recht gebrauchen / vnd darneben dem gemeinen
öffentlichen Gottesdienst embsiglich beywoh
Die ander Tafel lehret inn sechs Gebotten die
deß nechsten / wie sich die vntern gegen die öbern
len halten / daß wir vns an eines andern leib vnd
leben / Ehebeth / Hab vnd Gütern / guten Leumund
vnd namen mit nichten sollen vergreiffen. Das zu
hende ist ein erklärung der fünff vorgehenden Ge
bot / daß vns auch die geringste lust oder gedancken
nit soll in den sinn kom̃en / der vnserm nechsten oder
Bruder zu schadē oder nachtheil möchte gereichen.
Daß das zweite Gebott von den Bildern ist außge
lassen / vnd das zehende von der Lustseuche darnach
ist getrennet worden: das mag sich villeicht daher
verursacht haben / daß für acht hundert Jaren ein
groß gezenck in der Kirchen / biß auff Krieg vnnd
Blut vergiessen / gewesen ist / biß daß endtlich auff
Concilio zu Nicea ist beschlossen / daß die Götzen in
Kirchen solten geduldet vnd verehret werden. Da
wirdt

wirdt das zweite Gebott haben müssen Cancellirt vnd durchgestrichen sein/ denen zu verdrieß/ so von der Obrigkeit vnd dem grossen hauffen mit gewalt seind vnterdrucket. Hernach hats Petrus Lombardus inn seinem dritten Sententzbuch auch also gemacht/ welchem man damals in Kirchen vnnd Schulen ein zeitlang nicht hat dürffen widerspre-chen.

Zu rechtem verstandt der zehen Gebott Gottes/ müssen wir ferner in gemein wissen/ daß das erste Gebott daß fürnemste vnd grösseste Gebot seye/ welches mit sampt der Vorrede in vnnd durch alle andere Gebott soll gezogen werden/ vnd vns zu gemüth führen/ daß wir dieselbe vmb Gottes vnsers Herren willen zu thun schuldig vnd pflichtig seyen/ vnd daß dem ersten Gebot alle andere müssen raum vnd platz geben: als da Gott dem Ertzuatter Abraham den befehl hat gethan/ daß er jhm seinen einigen Sohn den Jsaac solte auffopffern/ Genes. 22. vers. 2. Da hat das sechste Gebot vom Todtschlag müssen weichen.

Zum andern/ sollen wir die zehen Gebott nach der Erklärung deß H. Geistes in beiden Testamenten/ nicht allein auff phariseisch von dem eusserlichen gehorsam deß leibs/ sondern viel mehr von dem innerlichen Gehorsam deß Geistes/ wie Gott ein Geist ist/ verstehen/ laut deß jnnhaltes Göttliches Gesetzes. Du solt Gott lieben von gantzem hertzen/ vnd deinen nechsten als dich selbst/ vnd der Erklärung deß Herren Christi/ Matth. 5. v. 22. Wer liederlich oder ohn vrsach mit seinem Bruder zürnet/ der ist deß Gerichts schuldig: Wer aber zu seinem Bruder sagt Racha/ der ist deß Rahts schuldig/ wer aber sagt/ du Narr/ der ist deß hellischen Fewers schuldig. Vnd daselbst bald her-

nach. vers. 28. Wer ein Weib ansihet jhr zu begeren / der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen / Item / Rom. 7. ver. 14. Wir wissen daß das Gesetze geistlich ist (darumb daß es einen jnnerlichen gehorsam deß Geistes welchen der heilig Geist wircket erfordert) Ich bin aber fleischlich / vnter die Sünde verkaufft / Item / 1. Corinth. 7. v. 34. Eine Jungfraw die nicht freyet / die sorget was den Herren angehöret / daß sie heilig seye beide am Leib vnd auch am Geiste. Vnd 2. Corinth. 7. v. 1. Lasset vns von aller befleckung deß Fleisches vnd deß Geistes vns reinigen / vnd fortfahren in der Heiligung in der forcht Gottes.

Zum dritten / muß man gute achtung haben auff den rechten zweck eines jeden Gebots. Das erste Gebott lehret / daß vnns Gott vnser Herr gantz vnd gar mit Leib vnd Seel zu seinem Erb vnd Eigenthumb will haben. Was vns im geringsten daran will hindern vnnd von jhm abwenden / das wil er vns ernstlich verbotten haben. Vnd so fort an von andern Gebotten.

Zum vierdten / müssen wir mercken / daß vnter dem abschewlichen Namen deß Todtschlags / Ehebruchs / vnnd falschen zeugnusses alle andere dergleichen vnd verwandte Laster / vnnd was vrsache darzu gibt / verbotten werden. Es wirdt vns in den zehen Gebotten niergendt mit namen außtrücklich verbotten / daß wir vnns nicht sollen vollsüuffen / dantzen vnnd vppigkeit treiben / dieweil aber solche Sünde / ja vielen andern anlaß vnd vrsach geben / so werden sie vns mehr dann in einem Gebott verbotten. Die Weißheit Gottes braucht der abschewlichen Wort / deß Todtschlags / Ehebruchs / Diebstals vnnd falschen zeugnuß / daß wir dardurch von andern dergleichen als von zorn

vnd

vnnd bösen Lüsten desto mehr abgeschrecket werden / welche vor seinen augen ein Mord vnd Ehebruch sind / ob sie wol der grosse hauff inn der Welt gar für keine Sünde oder für gar geringe peccatilcken erkennet vnd schätzet.

Zum fünfften vnnd letzten / haben wir auch warzunehmen / daß vns alle Gebott entweder etwas gebieten oder verbieten: Das vierdte vom Sabbathtag / vnnd das fünffte von verachtung der Eltern sind allein Gebott / die andere acht sind verbott. Wann vnns Gott aber etwas gebeut / so sollen wir allzeit gedencken / daß er vns hingegen verbiete. Wann er aber etwas verbeut / so will er auch hingegen verstanden haben / daß er etwas gebiete / weil er von vns will haben / daß wir nicht allein das böse meiden / sondern auch das gute thun. Wie wir auff diese weise / geliebet es GOTT dem Allmächtigen / alle Gebott nacheinander wöllen erklären. Ist es ein verbott / so soll auch die Erklärung deß Geboths vorgehen / vnnd das Gebott folgen: ist es ein Gebott / so soll auch die Erklärung deß Gebotts vorgehen / vnnd das verbott folgen: wie ja die Erklärung vnnd ordnung vngezweiffelt muß die beste sein / welche vnns der Heilig Geist mit gebieten oder verbieten selbst an die Hand gibt.

Vom andern.

Erklärung deß ersten Gebotts wider die Abgötterey.

Folget nun im Namen Gottes die Erklärung deß ersten Gebotts / vor welchem zwo kurtze Vorrede werden her gesetzt / Exod. 20. ver. 1.

v.1. So keines wegs sollen vbersehen vnd außgelas-
sen werden. Die erste Vorred ist deß Propheten
Mosis: Gott redet alle diese Wort / mit deren er vns
wil erinnern / daß wir die zehen Gebott nicht für
Engel oder Menschen Wort halten / welcher dienst
Gott hat gebrauchet / da er das Gesetz auff dem
Galat 3. ver. 20. Berg Sinai gegeben hat / wie S. Paulus schreibet /
daß es gestellet sey von den Engeln durch die Hand
deß mittlers: sondern daß wir sie halten sollen / wie
es in der Warheit ist / für deß waren vnd lebendigen
Gottes wort / welchem man nichts geben noch neh-
men soll / bey vermeidung höchster vngnad Gottes /
wie er vns selbst gar ernstlich vermanet Deut. 4. v.
2. Jr solt nichts darzu thun das ich euch gebiete / vnd solt auch
nichts daruon thun / auff daß jhr bewaren möget die Gebott
deß Herren ewers Gottes / die ich euch gebiete. Allein
menschliche klugheit vnnd künheit ist es / das man
das erste / tritte / vierdte vnd fünffte Gebot gestüm-
melt / vnd das ander gar außgelassen hat / damit
die kleine Kinder / wie etliche zum schein pflegen
fürzuwenden / desto besser außwendig lernen vnd be-
halten mögen / da es Gott dem Heeren also gefal-
len / hat er sie selbst am besten noch wol viel kürtzer
wissen zu fassen / oder würde vns seinen befehl dar-
uon gethan haben. Nun saget er aber von keinem
stümlen oder außlassen / sondern daß sie Vatter vñ
Mutter jhren Kindern sollen einschärpffen / vnnd
daruon reden / wenn sie in deinem Hause sitzen / oder
auff dem Wege gehen / wann sie sich niderlegen oder
auffstehen. Deut. 6. v. 7. Wann das geschehe / wer-
ren sie vmb keinen Buchstaben zu lang / wie sie ja
vnsere Kindlein durch Gottes Gnad eben so wol
können daher sagen / als andere vor etlichen Jaren
die kurtze vnd gestümmelte Gebott: aber etliche El-
tern

tern wissen sie selbst nicht/ vnd vnterichten jre kindlein nicht mit solchem fleiß vnd ernst/ als Gott von jhnen erfordert.

Die ander Vorred wirdt nicht allein Exod. 20. sondern auch Deut. 5. gelesen/ vnnd ist Gottes deß Herren selbst/ Ich bin Jehoua dein Gott/ der dich auß Egyptenland auß dem Dienstthauß geführet habe. Wann Fürsten vnd Herren etwas gebieten/ so setzen sie jhren Namen vnd Titul vorher/ auff daß die Vnterthanen jres schuldigen vnd billichen gehorsams dardurch erinnert werden. Also wil der Herr aller Herren/ vnd der König aller König sein Volck Jsrael mit dieser Vorred zum gehorsam wacker vnd munter machen. Zum ersten sagt er/ Jch bin Jehoua/ der einige ewige vnd allmächtige Gott/ der sein wesen von jhm selbst/ vnd von keinem höhern vñ grössern Gott hat/ vnd durch welches allmacht nicht allein Engel vnnd Menschen/ sondern alle andere Creaturen jhr Wesen haben/ daß sie in mir sind/ leben vnd weben. Act. 17. v. 18. Fürs ander/ sagt er/ Jch bin dein Gott/ der dich nicht allein erschaffen/ sondern auch erlöset hat/ vnd darzu für allem vbel gnediglich behütet/ wie Gott selbst diese wort gar lieblich vnd tröstlich erklæret/ Jesaiæ 43. Fürchte dich nit Jsrael/ denn ich hab dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein. Dann so du durch Wasser gehest will ich bey dir sein/ daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen/ vnd so du ins Fewer gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die flammen sollen dich nicht anzünden. Dann ich bin der Herr dein Gott/ der heilige in Jsrael/ dein Heiland/ welches er dem alten Volcke augenscheinlich hat bewiesen vñ dargethan/ da er sie gleichsam mit Adlers flügeln auß dem eisern Ofen inn Egyptenland durch das rote Meer/ darnach durch die Wüsten/ vnd letzlich durch

den Jordan wunderbarer weise in das gelobte land Canaan hat eingeführet. Dahin gehören diese vnd dergleichen Titul/welche Gott im alten Testament zugelegt vnd offt widerholet werden: Daß er sey der Gott Abrahams / Jsaacs vnd Jacobs / vnnd der sein Volck auß der schweren Dienstbarkeit Egypti erlöset habe / daß er nemlich kein erträumter vnnd erdichter Götze/sonder der ware ewige vnd lebendige Gott selbst sey / der sein Volck vnd Kirch zeitlich vnd ewiglich erretten vñ bewaren könne vnd wölle. Dann die erlösung auß der Knechtschafft Egypti vnd hernacher auß dem siebentzigjärigen Babylonischen Gefengknuß sind fürbilde gewesen auff die Geistliche Erlösung von der Tyrannei vnnd gewalt deß hellischen Pharaonis/ welcher ist der leidige Teuffel selbst/ vnd wie er damals seine Kirchen Egypten vnnd Babylon hatt erhalten/ So will er seine Schäflein in der welt mitten vnter seinen jhren Feinden den vnsaubern Geistern vnnd Gottlosen Menschen erhalten/ sonst sind weder wir noch vnsere Vätter in Egypten oder Assyrien gewesen/ vnd gehen vns solche Erlösung weiters nicht an/ dann so fern sie fürbilde gewesen / vnd dienen vnns auch biß an der Welt ende zu vnserm trost vnnd sterckung deß Glaubens an die vnwandelbare liebe Gottes gegen seine Kirch vnd Gemein vnnd derselben Gliedmassen.

Wie sich nun Gott mit dieser Vorred vnd verheissung/ich bin Jehova dein Gott/vns gantz zu eigen schencket/so will er hingegen mit dem ersten Gebott: Du solt kein ander Götter neben oder für mir haben / vns zu seinen Kindern / Erben/ vnnd Eigenthumb haben / vnnd will vnns bey vermeidung seiner höchsten Vngnad verbotten haben alles

les was vns von seiner lieb im Himmel vnnd auff Erden mag abhalten oder abwenden / als zum erathei / das ist / Gottlose Menschen seyen / so inn der Welt ohn Gott leben / wie Paulus von den Ephesern schreibet / ehe sie durch Gottes Gnad vom Heidenthumb zum Christenthumb sind bekeret worden / Ephes 2. ver. 12. Welche in jhrem Hertzen sprechen / es ist kein Gott / kein Himmel / kein Helle / kein ewigs lebē noch verdamnuß / oder / daß sie das vbrige füncklein in jhrem Hertzen gern wolten dempfen vnd außleschen / damit sie desto sicherer auff gut Epicurisch im sauß leben möchten. Wie der verluchte reiche Mann mit seinen fünff Brüdern / Luc. 16. v. 30. Welchen ein schimpff vñ schertz ist gewesen / was Moses vnd die Propheeen von dem zukünfftigen standt der seeligen vnd vnseeligen Menschen geschrieben haben / vber welche der Königliche Prophet Dauid auch hefftig klaget im 14. vnd 53 Psalmen ver. 1. Daß die Thoren in jhrem Hertzen sprechen / Es sey kein Gott / sie tügen nichts vnnd seien ein greuwel für GOTT / da ist keiner der gutes thue / ꝛc.

Zum andern / verbeut er allerley Abgötterey nit allein die grobe greifliche heidnische Abgötterey / so vnter dem Volck Gottes nach dem Gesetz Mosis an leib vnd leben ist gestraffet / Exod. 22. v. 20. Wer anderen Göttern opffert ohn allein dem Herrn / der sol getödtet werden. Welche abgötterey ist / daß man selbst Götter dichtet vnd träumet / vnd an statt deß Schöpffers die geschöpff / sonn / mond / gegossen kälber / vñ dergleichen verehret / sonder wil nit weniger verbotten habē / die heimliche vnd verborgene Abgötterey / wañ einer mit seiner eigenē frömigkeit vñ

Werckgerechtigkeit sein selbst Jesus vnnd Heiland
will sein/da man neben dem einigen mittler zwischē
Gott vnd dem Menschen/dem menschen Jesu Chri-
sto/der zugleich wahrer Gott ist/andere Mittler/
Patronen oder Fürsprecher/als die heiligen Engel
vnnd verstorbene heilige Menschen erwehlet vnnd
auffwirfft. Item/daß jhm einer fälschlich einbildet
seine seeligkeit stehe in dem blossen eusserlichen wer-
cke der anhörung Göttliches Worts/vnd gebrauch
der heiligen Sacrament/wann schon kein Rew der
Sünden/kein Glaub/kein fürsatz der Besserung
sündliches lebens darbey ist oder folget. Daß man
auff seinen gewalt/Reichthumb/Kunst/Weiß-
heit/auff einen menschlichen arm/hülff oder bey-
stand/Menschen huld vnd gnad/auff seinen bey-
gelegten Gott inn der Kisten/den vngerechten vn-
gewissen vnnd verfluchten Mammon bawet vnd
trawet/vnd daß man alles dahin richtet/daß
grossen Abgott dem Bauch trewlich gedienet vnd
wol geopffert werde. Wie der Apostel Sanct Pau-
lus/Epheſ.5.ver.5.einen geitzigen Menschen einen
Götzendiener nennet/vnd den Geitz eine Abgötte-
rey/Col.3.v.5. Von den falschen Aposteln/welche
sind Feinde deß Creutzes Christi vnd darzu jrrdisch
gesinnet/schreibet er/Phil.3.v.19.daß der Bauch
Gott sey/vnd jhr end das verdammuß: Welche er
zehlte stücklein sämptlich fasset/da er mit runden
vnd klaren Worten saget/daß Abgötterey seye/an
statt deß einigen/waren Gottes/der sich vns in sei-
nem Wort geoffenbaret hat/oder neben demselben
etwas anders dichten oder haben/darauff der
Mensch sein vertrawen setzet also: daß er zum theil
an Gott/zum theil an seines Hirns nichtigen Ge-
dancken

danckē oder andern hanget / als da ist gewalt / weißheit / reichthumb / gunst / kunst vnd dergleichen.

Zum dritten / verbeut er zauberey vnd allerley Hexenwerck / welches anders nichts ist / dann ein abfall von dem waren vnd lebendigen Gott / vnnd eine verbündnusse mit dem leidigen Teuffel / der hoffnung daß der elende Mensch etwas köstliches von jm wölle erlangen / damit dem alten Adā werde wol sein / als grossen gewalt / Geld vnd gut / vñ was sonst zu deß Fleisches wollust dienet. Das suchet der elende abtrünnige Mensche mit verleugnung Gottes vnd seines Christlichen Tauffes / bey welchem er dem Teuffel vnd der Welt hat abgesagt / vnnd sich Gott seinem Schöpffer vnd Erlöser aller ding ergeben vnd verflichtet. Der lügen vnd Mordgeist suchet hingegen deß menschen zeitliches vnnd ewiges sterben vnd verderben. Darumb will jhn Gott mit diesem Gebott von dem Erbfeind menschliches Geschlechtes widerumb zu sich seinen Herren vnnd Heiland gezogen vnd abgefordert haben. Vnter diese zauberzunfft gehören die Teufelsbeschwerer / Segener / Christallengucker / vnd Meßopfferer / so auß Brot vnnd Wein deß Nachtmals / durch jhre vermeinte Consecration den wahren vnd wesentlichen Leib Christi können machen / vnnd sich mit jhrem segenen vnnd zaubern vnterstehen / Wasser / Saltz / Wachs / Kreuter / vnd fast alle andere Creaturen besser vnd heiliger zu machen / dann sie vor Gott sind erschaffen. Deßgleichen gehören hie auch her alle die jenigen / so jhr zeitliches vnd ewiges Heil vnd Wolfahrt auff die falschgenandte Opffer der Meß / auff Weihwasser / geweichte Kreuter vnd dergleichen Narrenwerck setzen vnd gründen.

Zum vierdten/wil vns Gott allhie verbotten haben/allerley ketzerey vnd jrrthumb/sonderlich von dem einigen vñ ewigen Göttlichen Wesen in dreyen Personen vnterschieden/vnd von der person vnnd ampt vnsers Herren vnnd Heilands Jesu Christi. Daruon drobē in den artickuln vnsers Christlichen Glaubens nach notturfft ist gehandlet worden.

Zům fünfften/verbeut er kleinmůtigkeit vñ vngeduld im Creutz/vnd verzweiflung an seiner huld vnd gnad/wie Cain/Saul/Achitophel/Judas vnd andere/jre begangene sünd vñ misserhat vil gröſſer bey jnen geschetzt haben/dañ die vnendliche vñ vnermeßliche barmhertzigkeit Gottes in Christo/an deren sie verzaget/vnd haben sich selbst entleibt vnd in abgrundt der Hellen gestürtzet.

Zum sechsten vnd letzten/verbeut Gott allerley heucheley vnd gleißnerey: wann sich der mensch berdet/als wañ ein rechte liebe vnd forcht Gottes seinem hertzen were/vnd ist allezeit fornen dañ wie man sagt/wann das wort Gottes vnd die Sacrament gehandlet werdē/da es doch in der warheit mit jm anders nicht ist/dañ eine rechte Epicurische Gottseligkeit/vñ eine jnnerliche verborgene schalckheit vnd bůberey/dafür sich fromme Christen mit höchstem fleiß sollen hůten vñ sich selbst wol prüfen ob sie einen waren Glauben vnd rechte vngefärbte lieb Gottes/vnd deß nechsten haben.

Das sind die fürnembste vntugend vnd böse werck (dañ alles zu erzelen was mit diesen wenig worten gefaſt wird/ist nit wol müglich) so vns Gott im ersten gebott wil verbottē haben/nemlich das epicurische Gottlose wesen/allerley Abgötterey/grobe oder subtile/heimliche oder offentliche. Jtem/Zauberey vñ Heyenwerck/vnnd was dem verwandt ist/allerley

Ketzerey

Ketzerey vnd abfrrung von dem wort Gottes/ alles murren vnd vngeduld im Creutz/ vnd die heilige Büberey die Gleißnerey.

Welches alles vns der Herr bey vermeidung seines grimmigen zorns vnd vngnad will verbotten haben/wie er spricht/ du solt kein ander Götter neben/ od besser verdolmetschet/ für mir/ oder für meinem Angesicht haben/ welches scharpffsichtigen augen alles offen stehet/ der ich Hertzen vnd Nieren prüfe/ vnnd sehe in das verborgen/ daß mich kein Lebendiger mit seiner Gleißnerey vnd heimlichen Abgötterey teuschen vnd betriegen kan.

Folget nun fürs ander/ was vns Gott hingegen im ersten Gebott gebiete. Erstlich wil er von vns haben daß wir jn recht lernen erkennen nicht allein auß dem lauff der natur/ auß welchem sein ewiges Göttliches wesen/ Weißheit vnd Allmächtigkeit etlicher massen kan erkandt werden/ Rom. 1. v. 20. sondern viel mehr auß Prophetischen vnnd Apostolischen schrifften/ in welchen er sich also geoffenbaret hat/ wie er auch in disem Gebott sagt/ daß er ist vnd heisse Jehoua Elohecha/ das ist/ der Herr deine Götter Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ welcher drey einiger Gott alles auß nichts erschaffen hat/ regieret vnd erhelt/ der vns erlöset hat/ vnnd samlet jhm ein Kirchen auß dem gantzen menschlichen geschlecht/ vnd hat jm einen tag bestimmet auff welchen er den gantzen vmbkreiß der Erden mit Gerechtigkeit richten wirdt.

Fürs ander/ erfordert er nicht allein erkantnuß seines Wesens/ Willens/ vnd Werckes/ sondern auch wahren Glauben vnnd vertrawen auff seine Vätterliche güte vnd Barmhertzigkeit in Christo. Dann das historische oder geschicht erkantnuß Gottes

tes kan wol sein vnd ist in vielen / ohne das vertrauwen / wie Jacobi 3. vers. 19. von den vnsaubern Geistern wirdt gesagt / daß sie auch glauben daß ein einiger Gott seye / vnd zittern: Aber die hertzliche vertrawegene zuuersicht auff die huld vnd gnade Gottes ist nimmer ohn sein erkandtnuß: wiewol vnter dem erkantnuß etwan daß vertrawen gefasset vnd verstanden wirdt / als Jesa. 53. vers. 21. Durch sein erkantnuß wirdt mein Knecht der gerecht viel gerecht machen. Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige leben / daß sie dich der du allein wahrer Gott bist / vnnd den du gesandt hast / Jesum Christum erkennen.

Wie nun auß dem Glauben in gemein alle gute Wercke herfliessen (dann was nit auß dem Glauben hergehet / das ist Sünde) Also auch insonderheit alle andere Christliche Tugent / so im ersten Gebott von vns werden erfordert / als / daß wir Gott in allen vnsern nöhten vnnd anligen allein anruffen vnnd jhm allein dienen / daß wir jhn von wegen seiner vielfältigen Gutthaten an Leib vnnd Seel / auß grundt vnserer Hertzen lieben / loben vnd preisen / daß wir jhn förchten / vnd schewen vns jhn als fromme wolgerahtene Kinder jhren Vatter mit vnserm vngehorsam zu erzzürnen / daß wir auff die seligkeit / so wir mit glauben schon gefasset vnnd angenommen haben / mit Christlicher gedult hoffen vnd harren / daß wir vnsere Seelen in allerley anfechtung vnd widerwertigkeit mit gedult fassen vnd besitzen / vnd gedencken / er habe vns das Creutz vmb vnsere seeligkeit zubeforderen zugeschickt vnd auffgeladen / vnd er seye ein frommer vnd getrewer Gott / der vns vber vnser schwaches vermögen nicht wöllte lassen versuchet werden / sondern verschaffen / daß die versuchung so ein end vnd außgang bekomme / daß

daß wirs durch seine Gnad mögen ertragen/ 1. Cor. 10. v. 15. Das sind nun auch die fürnembste Christliche Tugent oder gute Wercke/ so im ersten Gebott von vns werden erfordert/ Nemlich/ ware erkantnus Gottes/ Glaub vñ vertrawen auff seine barmhertzigkeit/ die anruffung vnd danckſagung/ kindliche forcht vnd lieb/ hoffnung vnd gedult in allerley Creutz vnnd widerwertigkeit. Der liebe Gott wölle vns seine Gnad verleihen/ daß wir vnser angeborne neigung zu allerley Abgötterey vnd mißtrawen/ darneben auch den grimmigen vnnd billichen zorn Gottes wider solches Hauptlaster auß diesem Gebot mögen lernen erkennen/ vnnd daß es vns seye ein Zuchtmeister vñ treiber auff Christum/ vmb welches willen vns diese vnd alle andere Sünden gnediglich müssen verziehen werden/ auch daß er vns durch seinen heiligen Geist je mehr wölle heiligen vnd widergeberen/ daß wir vns an dem waren vnd lebendigen Gott mit wahrem vertrawen jmmerdar steiff vnd fest mögen halten/ vnnd allerley Abgötterey vnd mißtrawen alle die tage vnsers lebens müssig gehen vnd stehen/

AMEN.

Die fünff vnd dreissigste Predigt.

Vom andern Gebott/ wider die Bilder.

Deut. 4. v. 15.

So bewaret nun ewre Seelen wol/ dann jhr habt kein Gleichnuß gesehen deß tags/ da der HERR mit euch redet auß dem Fewer/ auff dem Berg Horeb/ auff daß jhr euch nicht verderbet/ vnnd macht euch jrgend ein Bilde/ das gleich sey einem Mann/ oder Weib/ oder Vieh auff Erden/ oder Vögel vnter dem Himmel/ oder Gewürm auff dem Lande/ oder Fisch im Wasser vnter der Erden/ daß du auch deine Augen nicht auffhebest gen Himel/ vnd sehest die Sonne vnd den Mond/ vnnd die Sterne/ das gantze Heer deß Himmels/ vnd fallest ab/ vnd betest sie an/ vnnd dienest jhnen/ Welche der Herr dein Gott verordnet hat allen Völckern vnter dem gantzen Himmel.

IM nechsten haben wir gehandelt von rechter abtheilung der X. zehen Gebott in zwo Tafeln/ vnd jhrem rechten verstande im gemein. Fürs ander/ daß vns Gott im erſten

ersten Gebott vnter dem Namen der Abgötterey wölle verbotten haben alles/was vns von jhm vnd seiner lieb mag abwenden/vnd lehret hingegen/daß er vns gantz vñ gar mit leib vnd seel zu seinem Erb vnd eigenthumb wölle haben: wie er sich vns zuuor zu eigen geschencket hat/mit der gnadenreichen verheissung: Ich bin der Herr dein Gott. Folget nun das ander Gebott/welches ziel vñ zweck ist/daß vns Gott vnter dem Namen der Bilder ernstlich will verbotten haben/daß wir jn nicht nach vnserer wolmeinung vñ guten andacht/darunter das Götzenwerck wol das fürnemste ist/sondern allein nach seinem wort vnd willen sollen verehren. Dañ wie kein Mensch weiß was inn dem Menschen ist / ohne der Geist deß Menschen der in jhm ist: Also weiß auch niemand was in Gott ist vnd jm gefället/ohn allein der Geist Gottes/1. Cor. 2. v. 11. Vnd der Herr Christus sagt/auß dem 29. Capitel Jesa. Vergeblich dienen sie mir/weil sie lehren solche Lehr die nichts dann Menschen Gebott sind. Matt. 15. v. 9.

Wöllen auff diß mahl fürs erste die Wort deß andern Gebotts vberlauffen/vnnd darnach kürtzlich handlen von den falschgenandten Layenbüchern.

Der Text fasset zum ersten zweierley verbott/ daß wir vns weder Bildnussen sollen machen/noch verehren vnd anbeten. Demnach die vrsach solches verbottes/nemlich die trawung vnnd die verheissung von Gottlosen vnnd Gottseeligen Kindern vnd nachokommen. Erklärung der Wort im andern Gebott.

Die meinung ist nicht/wie der Buchstab scheinet zu lauten/daß man aller dings kein Bildnuß oder gleichnuß dörffe machen/Gedechtnuß/lüstes oder bessers verstandts halben/wie der Kaste Noe/die Bundslade mit den Cherubin/die Hütte deß

Stiffts/der Tempel Salomonis werde abgerissen
vñ gemalet/daß die beschreibung so in der Bibel ste-
hē vñ so viel desto besser mögen verstanden werdē/
welche Kunst nicht vnbillich wie ein gabe Gottes
deß Heiligen Geistes gerhümet wird/ Exod. 31. v. 3.
vnnd 6. Sondern diß ist die meinung/ daß man das
ewige/vnendliche/geistliche/Göttliche Wesen durch
keine Creatur im Himel/auff Erden/oder im was-
ser vnter der Erden / als durch Sonn/ Mond/
Stern/Vögel/Menschen/Thier/oder der Fische/ sol
verbilden/welches ja ohne schmach vnnd lesterung
der ewigen vnentlichen Göttlichen Maiestät nicht
mag geschehen. Wie diß Gebott durch den Prophe-
ten Mosen selbst wirdt erkläret im 4. Capitel seines
fünfften Buchs/v. 17. Da er das Volck Gottes also
vermahnet. Bewaret ewre Seelen wol/ dann jhr habt kei-
gleichnuß gesehen deß tags da der Herr mit euch geredet
auß dem Fewer auff dem Berg Horeb/auff daß jhr euch nit
verderbet / vnnd macht euch jrgent ein Bild / das gleich sey
nem Mann oder Weib/ oder Vieh auff Erden / oder Vögel
vnter dem Himmel/oder gewürm auff dem Lande/ oder Fisch
im Wasser vnter der Erden / daß du auch deine Augen nicht
auffhebest gen Himmel/ vnd seheest die Sonn vnd den Mond
vnd die Stern/vnd das gantze Heer deß Himmels/ vnd fallest
ab vnd betest sie an/ welche der Herr verordnet hat allen Völ-
ckern vnter dem Hiñel. Der Prophet Jesaias fragt die
Abgötterer in seiner Weissagung c. 40. v. 18. Wem
sie doch Gott wöllen nach bilden / oder was für ein
Gleichnuß sie jhm wöllen zurichten? Vnd abermal
vers. 25. spricht Gott selbst. Wem wöllet jhr mich dann
nachbilden/dem ich gleich sey/spricht der heilige?

Dawider geben etliche für/daß deñoch die schrifft
bezeuge/daß Gott Hände/Füsse/Augen/Ohren vñ
andere menschliche Gliedmassen habe: Vnd daß er
sich

sich auch den heiligen Ertzvättern/Propheten vnd Königen in menschlicher vñ anderer leiblicher gestalt geoffenbaret habe: Warumb man dann Gott auff solche weise nicht möge verbilden? Antwort/ darumb daß ers außtrucklich verbotten/ vnnd hat sich in keiner sichtbaren gestalt geoffenbaret. Da er die zehen Gebott auff dem Berg Horeb seinẽ volck Israel gegeben/ vnd daß das vnendliche Göttliche Wesen durch keine endtliche Creatur im Himmel auff Erden oder vnter der Erden mag verbildet werden/wie vns Gott selbst durch seine Diener Moysen vnd Isaiam gelehret hat. Die Schrifft redet offt von Gott als von einem Menschen vnsers vnuerstands halben/ vnnd daß sie von jhm nicht anderst kan reden/daß wir es etlicher massen mögen verstehen: sonst saget ja der Herr Christus/Johan. 4. Vñ der Apostel S. Paulus/1. Cor. 8. deutlich genug/ daß Gott ein Geist sey/vnd wölle allein im Geist vñ in der warheit verehret vnnd angebetet sein. Die sichtbaren gestalt in welchen sich Gott den heiligen Menschen etwan geoffenbaret hat/die stehen in der Bibel vom heiligen Geist nicht mit Farben/sondern mit verständtlichen Worten gemahlet vnnd außgestrichen. Dadurch Gott den Menschen eine eigenschafft oder würckung seiner Göttlichen Maiestet hat wöllen zuuerstehen geben/ vnd mit nichte Contrafeiet oder gemahlet sein: Wie auch solche sichtbare gestalten/ wenn sie verrichtet darzu sie gegeben/gleich widerumb verschwunden/vnnd ist Gott nie von keinem heiligen Menschen also abgebildet worden.

Das ander stücke dieses zweiten Gebotts ist/ du solt das gemachte Bild oder gleichnuß nicht anbeten/

ten/du solt dich für jm nicht krümmen oder bücken/ du solt jhm nicht dienen/ auff welcherley maß vnnd weise das auch geschehē möchte. Daher sich die Kinder Jsrael auff zweierley weise an Gott jhrem Herren versündiget haben mit dem gegossen güldenen Kalb / Exod. 32. vers. 1. Erstlich/ daß sie die aller höchste Göttliche Maiestet verbildet haben/ durch ein elende Creatur / die Graß vnnd Stro ist / Psalm. 106. vers. 20. Zum andern / daß sie fälschlich jmaginiert vnnd eingebildet haben/ daß sie den wahren vnd lebendigen Gott in dem gegossenen Kalb verehreten vnnd jhm dieneten: wie sie daselbst schreien vers. 4. Das sind deine Götter Jsrael / die dich auß Egyptenland geführet haben. Da doch der elende verfluchte Götze denselben Tag erstlich gegossen war. Dessen wir fleissig war zu nehmen haben wider etliche/ so sich [illegible] vnnd andere fälschlich bereden/ man möge G[illegible] wol verbilden so fern er im Bild nicht werde verehret oder angebetet. Aber / wie gesagt / er verbeut züm ersten / daß wir jhn auff keinerley weiß sollen verbilden / zum andern / daß wir jhn im Bilde nicht sollen verehren oder anbeten: Welches er nicht für einen Dienst/ sondern für eine schmachschande vnnd Abgötterey will schätzen vnd straffen: wie das schreckliche Exempel der Kalbsdiener genugsam außweiset / von welchem drey tausent Mann auff den Befehl Mosi durch die Leuiten sind erschlagen worden/ Exod. 32. v. 28.

So viel aber die Creaturen / vernünfftige oder vnuernünfftige belanget / als die dienstbaren Geister die Heiligen Engel / die sich etwan inn Menschlicher gestallt den Menschen geoffenbaret vnnd den willen Gottes verkündigt haben. Item/ vnd

die Heiligen verstorbenen Menschen/als die Jungfraw Maria/die Heiligen Propheten vnnd Apostel/die möchten wol als Creaturen vnd nicht als Götter verbildet werden/ da man anders wüste was es für Leute jhrer Person halben gewesen weren: Doch weil man jhnen selbst als Creaturen keine Göttliche Ehr soll beweisen/ so sollen jhre Bildnussen in der Kirchen nicht geduldet/ vnnd ja viel weniger als sie selbst mit niederfallen/ reuchern/ opffern vnd anbeten verehret werden/ welches ist ein vbermachte/grobe/heidnische Abgötterey.

Folget nun fürs ander die Vrsach/ warumb man Gott nicht soll verbilden/vnnd im Bildnussen verehren/ nemlich/die Trawung vnd Verheissung/welche wol gehören auff alle zehen Gebott/ aber doch insonderheit auff die Abgötterey vnd den rechten Gottesdienst/welche sind die Brunnenquellen/auß denen alle andere Tugent oder Vntugent herfliessen. Auß der Abgötterey haben alle andere Laster vnd schande jhren vrsprung/wie auß wahrer Gottseligkeit/alle andere gute Werck vñ Christliche Tugent. Daß der Apostel sagt/Ephes.6.ver.2. Ehre Vatter vnd Mutter/das ist das erste Gebott das verheissung hat/ Das soll also verstanden werden/daß es das erste Gebott sey in der andern Tafel/vnd daß es das erste Gebott sey/welches seine besondere verheissung habe. Dann diese verheissung/ob sie wol fürnemlich gehöret auff das erste vnd ander Gebot wider die Abgötterey vñ falschen Gottesdienst/ so erstrecket sie sich doch auch zu allen andern Gebotten/wie jetzt gemeldet.

Ich bin Jehova dein Gott/ spricht der Herr/ der dich erschaffen vnd erlöset hat/ der dich schützet

vnd

vnd schirmet wider den Teuffel vñ seine Hellepfor-
ten/ derhalben soltu kein andere Götter neben mir
oder für meinem Angesicht haben: Du solt mir nit
anders dann allein nach meinem Wort vnnd Wil-
len dienen vnd verehren. Ich bin auch ein starcker
Gott der ich meine getrewe Diener bey meinem be-
fohlenen Dienst wol kan erhalten / vnnd dargegen
die abtrünnigen vngehorsamen vnd widerspenstigen
gen straffen. Darneben bin ich ein verzerent Fewer/
Deut. 4 ver. 24. vnd ein eifferiger Gott/ so der mein-
schen abfall / freuel vnnd mutwillen keines Wegs
will vngestrafft lassen hingehen. Mein Volck vnd
Kirch ist meine Braut/ ich bin jhr Breutigam/ der
ich mich mit jhr verloben will in ewigkeit / ich will
mich mit jhr vertrawen in Gerechtigkeit vnnd Ge-
richt / in Gnad vnd Barmhertzigkeit / ja in Glau-
ben will ich mich mit jhr verloben / Oseæ 2. vers.
Wie es nun einen Breutgam oder sonst einen fro-
men Ehemann vber die massē vbel verdreust / wñ
sich sein Braut oder Ehegemahl an andere will hen-
cken/ also verdreust den grossen Eiferer / Gott den
Allmächtigen kein ding vbeler / dañ daß seine Kir-
che/ oder deren Gliedmassen/ sich mit dem Geistli-
chen Ehebruch vnd vnzucht der Abgötterey vnnd
Götzenwercks verunreinigen/ vnnd wollen jn nicht
nach seinem Wort vnnd Willen / sondern nach jhr-
res Hirns gedancken verehren vnnd jhm dienst er-
zeigen.

Solchen seinen fewrigen Eifer beweiset der
Allmächtige Gott mit dem/ daß er die Abgötterer
Schwerer vnd vor allen andern lastern vnd schan-
den will straffen / nicht allein an denen / die sie bege-
hen oder begangen haben / sondern auch an jhren
Kindern biß ins dritt vnd vierdt Glied deren so jhn
hassen/

hassen/also daß jhnen Gott seine Gnad nach seinem strengen/vnd doch billichem vñ gerechtem Vrtheil entzeucht/daß sein zorn/inn welchem alle Adams Kinder geboren werden/vber jhnen bleibet/vnnd werden durch den Heiligen Geist nicht widergeboren vnd zu Gott bekeret/vnd helffen derwegen das maß jrer Vätter mit allerley Abgötterey/lastern vñ schanden redlich erfüllen/Matth.23.v.32. Dañ Gott strafft nit schlechtlich die Abgötterey der Eltern in den Kindern/wie die Gottlosen Juden ein Sprichwort geführet haben/Ezech.18.ver.2. Die Vätter haben Härlinge gessen/aber den Kindern sind die Zähne dardurch stumpff worden. Sondern so fern die Kinder/als Schlangen vnd Ottergezücht/tretten inn die fußstapffen jhrer Gottlosen Eltern/vnnd helffen das maß jhrer Abgötterey vollens erfüllen. Wie die trawung auch an jr selbst lautet/daß Gott die Missethat der Vätter an den Kindern mit vngnad wölle heim suchen/die jhn hassen/vnnd seine Gebott mit Füssen tretten. Ebner massen wirdt auch dieser Text bey dem Propheten Ezechiel im achtzehenden Capitel durchauß/sonderlich ver.20. erkläret vnd außgelegt/da er spricht: welche Seele sündiget/die soll sterben/der Sohn sol nicht tragen die Missethat deß Vatters/vnd der Vatter soll nit tragen die Missethat deß Sohns/sondern deß gerechten gerechtigkeit soll vber jhm sein/vnnd deß vngerechten vngerechtigkeit sol vber jhm sein.

Hingegen/thu ich barmhertzigkeit spricht Gott/nicht allein biß ins tritt vnd vierdt Gelied/sondern in viel tausent die mich lieben/vnd solche lieb in der that vnd warheit mit dem beweisen/daß sie meinen Gebotten nach leben. Dann wie Gott das Gottlose wesen der Eltern in den Kindern nicht schlechtlich

straffet / so beweiset er auch den Gottseligen Kin-
dern nicht schlechtlich vmb jrer Eltern willen gnad
vñ barmhertzigkeit / sonder daß sie durch seine gnad
tretten in die Fußstapffen deß Glaubens jrer from-
men Eltern / halten sich an den wahren vnd leben-
digen Gott / verehren vnd dienen jhm nach seinem
wort vnd willen.

Das ist der rechte verstandt vnd meinung / vñ
mit nichten / wie etliche fürgeben / daß hie allein von
zeitlichem vnd leiblichem Fluch vnd Segen gehan-
delt werde / welche allein die Jüden / vnnd nicht zu-
gleich vns Christen angehen.

Dieser trawung vnd verheissung scheinen viel
Exempel in dem wort Gottes vñ auch in täglicher
erfahrung nit fast gemäß sein. Dann from̃e Gott-
seelige Eltern haben offt verzweifelte Gottlose Bu-
ben zu Kindern / wie Cain / Cham / Jsmael / Esau /
Absolon gewesen / da sie doch from̃e vñ Gott wolg-
fällige Eltern gehabt habẽ. Hingegen ist der from̃e
Jonathan deß Gottlosen Sauls vnd der Gottseli-
ge König Hiskia deß grossen abgötterers vñ heuch-
lers deß Achas Sohn gewesen. Darauff ist die ant-
wort / daß Gott der Herr anderst nicht wölle sagen /
dann daß sein brennender eifer vnnd zorn wider die
Abgötterey so groß sey / daß er sie straffe an Eltern
vnd Kindern biß ins dritt vnd vierdt Gelied / deren
die jn hassen / wann schon einer oder etliche fromme
seind in jrem Geschlecht vnd nachkom̃en. Vnd daß
hingegen seine barmhertzigkeit viel vberschwenck-
licher sey dañ sein eyfer vñ zorn / die er lesset walten /
nit allein biß ins dritt vñ vierdt / sonder biß ins tau-
sendte Glied / deren so jn förchten vnnd sein Gebott
halten / vnangesehen / daß etwan etliche Gottlosen
vñ Abgötterer sind vnter den nachkom̃en der Gott-
seeligen

seeligen. Dañ Gott wil mit seiner freywilligen fürsehung vnd wahl vngebunden sein / dieser trawung vñ verheissung halben / welche man doch zum mehrern theil vñ am grösten hauffen siher erfüllet werden / daß sie vmb etliche wenig vngleiche Exempel nicht darff für vnwar gehalten werden.

Die Götzen sind deß Bapstes Layenbücher.

Zum beschluß die falschgenandten Layenbücher betreffend. Wie die Götzen oder Bilder von dem Abergläubischen Bapst Gregorio Magno sind getaufft vnd geneñet worden / welcher auch der fürnemste gewesen / der das erträumte Fegfewer auffgeblasen / ob er sonst wol von etlichen andern sachen nicht vbel geschrieben / so hat diese meinung mit derselben. Ein Bischoff zu Massilien / mit namẽ Serenus / hatte mit dem Wort Gottes dapffer zu den Götzen eingestürmet / vnnd sie darauff für die Kirchen hinauß gewiesen / dem schreibet Gregorius inn der neundten Epistel seines neundten Buchs: Er hab wol nicht vnrecht gethan / daß er die Abgötterey gestraffet / er solte aber dennoch die Bilder / als der Layenbücher in der Kirchen haben bleiben lassen. Welches der Bapst sagt vnnd schreibet auß menschlichem Hirn / wider das außgetruckte Wort Gottes / wie der alte Lehrer Epiphanius / der vngefehrlich vier hundert Jar nach der Geburt deß HERRN Christi gelebt hat / bezeuget inn einem Sendbrieff an Johannem damals Patriarchen zu Jerusalem / daß es wider die Schrifft vnnd die gewonheit der Gemein Gottes sey / daß man inn der Christen Kirchen / Gemähl oder Bilder habe. Sanct Paulus schreibet inn der Epistel an die Römer im ersten Capitel. vers. 14. Daß er sey ein Schuldner / beide der Griechen vnnd der Vngriechen / der Weisen vnd der Vnweisen / daß er den Layen eben wol

mit dem lebendigmachenden wort Gottes / vnnd nicht durch todte Götzen als die Gelehrten soll vnterweisen: wie er gleich darauff saget / Darumb so viel an mir ist / bin ich geneiget euch auch zu Rom das Euangelium zu predigen. In der ersten an die Corinther im 10. Capitel. vers. 14. stehet der ernstliche befehl des heiligen Geistes / fliehet von dem Götzendienst. Vñ Sanct Johannes beschleust seine erste Epistel mit dieser trewen vermahnung / liebe Kindlein / hütet euch für den Götzen oder Bildern. Dañ das Gebott wider die Bilder / ist nit allein den Jüden / wie etliche sagen dürffen / sondern auch vns Christen gegeben. Were es ein Ceremonialisch Gesetz / wie das vom Sabbath zum theil ist / so würden die lieben Apostel im newen Testament nicht so hefftig darauff getrungen haben. Dargegen aber haben wir im gantzen Wort Gottes niergend kein sprüchlein oder Buchstaben / daß wir Götzen sollen machen vñ in die Kirchen setzen. Was nun ausserhalb Göttliches Worts geschicht / das kan nicht auß Glauben hergehen / vnd muß Sünde sein / Rom. 14. So will auch Gott seine Kirche nicht durch stumme Götzen / die Menschenhände Werck sind / Holtz vnd Stein / die weder sehen / hören / essen noch trincken / wie Moses sagt / Deut. 4. v. 28. Vnd wirdt offt von Dauid vnd anderen Propheten widerholet: sonderlich Psal. 115. vnd 135. Sondern durch sein Wort vnnd Sacrament vnterrichtet haben: welche die rechte Bilder vnnd Bildstöcke seind / die vns auff Gott vnnd seinen geliebten Sohn Jesum Christum weisen / vnnd einen weiten vnterscheid machen / zwischen Schewren vñ Pferdställen / vnd den örten / dahin sich die Christen versamlen / das Wort vnd die Sacrament zu hören vnd zu geniessen / wann schon kein Crucifix / vñ andere

dere Bildnussen darinn stehen auffgericht / Gehet hin/saget der Sohn Gottes/predigt/täuffet/vnd lehret sie halten/alles / was ich euch befohlen habe. Item / Wie mich der Vatter gesandt hat/so sende ich euch auch/ ꝛc. Nemet hin/esset vnd trincket/das thut zu meinem Gedechtnuß. Daruon haben wir Gottes befehl vnd zeugnuß/daß er durch seinen verordneten Kirchendienst kräfftiglich will wircken inn den Hertzen der Ausserwehlten vnnd Gott wolgefälligen Menschen: von Götzen oder Bilder auffrichten stehet kein Buchstab inn der Schrifft / vnd haben auch keine Göttliche verheissung. Matt. 28. Joh. 20.

Vmb solcher großwichtigen vrsachen willen/ vnd daß grosse Abgötterey mit dem Götzenwerck ist geübt/vnd widerumb auffs künfftige möchte geübt werden / sollen getrewe Kirchendiener die Götzen mit dem Wort Gottes weidlich stürmen/vnnd auß den Hertzen der Menschen reissen/vnnd lassen darnach Christliche Obrigkeit auch das jhrige mit der Faust darzu thun / wie der Gottselige König Hiskia die ehrne Schlange zerstossen hat (welche doch der Prophet Mose auff den befehl Gottes selbst gemacht vnnd auffgerichtet hatte / Num. 28. vers. 8.) Darumb daß die Kinder Jsrael den Nehusthan / das ist / dem Schlänglein biß zur zeit gemeldtes Königs gereuchert hatten: wie wir lesen im andern Buch von den Königen im 18. Capitel ver. 4. So haben andere Gottselige/fromme vnd Christliche Keiser den Götzen auch gethan. Dann das ist der Obrigkeit Ampt/vnd nicht der Prediger/oder der Vnterthanen / darauß etwan schwere entpörung vnd ergernuß entstandē / darfür wir vns mit höchstem fleiß sollen wissen zuhütē / damit der lauff deß heiligen Euangelions dadurch nicht werde gehindert

hindert vnd auffgehalten. Vnd so viel vom rechten verstandt deß andern Gebots/vnd daß die Bilder/als Layenbücher oder sonst schmucks halben/ in der Kirchen nicht sollen geduldet werden. Gott verleihe vnns seine Gnad daß wir jhm allein nach seinem Wort vnd Willen mit Christlichem Eyfer dienen mögen/Amen.

Die sechs vnd dreissigste Predigt.

Vom dritten Gebott/ wider den Mißbrauch Göttliches Namens.

Levit. 24. v. 15.

Der Herr sprach zu Mose/ Sage den Kindern Israel/ Welcher seinem Gott fluchet/ der sol seine sünde tragē/ welcher deß Herrn namen lästert/ der sol deß todts sterben/ die gantze Gemein sol jhn steinigen. Wie der Frembdlinge/ so sol auch der einheimische sein/ wenn er den Namen lästert/ so sol er sterben.

DJe Gebott der ersten Tafel sind einander gar nahe verwandt/ daß man gut acht muß haben/ wie sie recht vnterscheiden/ vnd das eine nicht in das ander geworffen werde/ das erste fordert daß wir vns allein an den wahren vnd lebendigen Gott sollen halten: das ander/ daß wir jhm allein nach seinem Wort vnnd Willen dienen vnnd verehren/ das dritte/ daß ein jeglicher seinen Namen für sich selbst recht vnnd wol gebrauche/ das vierdte/ daß wir dem gemeinen vnd offentlichem Gottesdienst bey wonen. Von dem verbot der Bilder vñ den falschgenenten Layenbüchern ist vor acht tagen gehandelt/ wöllen

auff

auff dißmal durch Gottes gnad anhören/ was vns bey vermeidung höchster vngnad Gottes im dritten Gebott werde verbotten/ vnd herwiderumb zu thun Gebotten. Durch den Namen Gottes sollen wir nit die blossen Buchstaben verstehen/ mit welchen der Name Gottes geschrieben vnd außgesprochen wirdt/ sondern Gott selbst/ vnnd was inn der Schrifft von Gott gesagt wirdt/ daß er ein einiges/ ewiges/ allmächtiges/ weises/ gütiges/ heiliges/ barmhertziges gerechtes vnnd keusches Wesen sey/ vnnd was jhm dergleichen Titul vnnd Namen im Wort Gottes mehr zugelegt werden. Also nennet die Schrifft den Namen Gottes Gott selbst/ daß wir vns von jm keine jrrdische gedancken sollen einbilden/ sondern erkennen vnnd bekennen jhn wie er sich in seinem Wort geoffenbaret vnd selbst genennet hat.

Von dem ersten.

Was vns im dritten Gebott werde verbotten.

DEr thewre vnd werde Name Gottes wirdt auff mancherley weise schändtlich mißhandelt/ wir wöllen nur etliche Mißbreuche erzehlen/ vnter welchen die andern leichtlich können verstanden werden. Denn alles zu fassen vnd zu erzehlen/ was die vnerschöpffliche weißheit Gottes in diesem vnnd anderen Gebotten mit einem Wörtlein auffs kürtzest gefasset hat/ ist nicht wol müglich.

I. mißbrauch deß Eydes.

Zum ersten wirdt vns verbotten der vielfältige Mißbrauch deß Eidschwerens. Was zu einem rechtmässigen eyd gehöret/ daß wird Jeremie 4. v. 2. in einem kurtzen Spruch gar meisterlich zusammen gefasset/ als dann (spricht Gott) wirstu ohn Heucheley

cheley recht vnd heilig schweren/so war der Herr le-
ber/das ist/ du wirst allein bey dem namen deß wa-
ren vnd lebendigen Gottes schweren / wie Deut. 6.
vers. 13. vnd Deut. 10. v. 22. gebotten wirdt/ vnnd du
wirst warhafftige notwendige vnnd gerechte Eyd
schweren: was mit dieser Regul nicht vber ein stim-
met/das ist ein Mißbrauch deß Eydschwerens: Als
daß man bey den Creaturn/ Engeln oder Menschē
schweret/daß man die Göttliche Maiestet auff das
euſſerſte schmähet vnd läſtert durch falschen Eyd/
vnd macht auß dem Geist der warheit den Lügen-
geist/vnd einen zeugen der vnwarheit/oder/daß der
Meineydige gedencket / vnser Herr Gott sehe nicht
in das verborgen / vnnd wisse nicht / was in seinem
falschen vnd tückischem Hertzen begraben lige/wel-
ches anders nichts ist dann ein Epicurische verach-
tung vnnd verleugnung Gottes. Item/ daß man
sich durch einen Eydschwur zu vnrechten vnd vn-
billichen dingen verpflichtet / wie der Tyrann He-
rodes / daß er der Herodiadis Tochter jhres hupf-
fens vnd dantzens halben wolte schencken / was sie
von ihm würde begeren / auch das halbe theil seines
Königreichs. Matth. 14. v. 7. Item / daß man auß
böser gewonheit vñ auß vppigkeit den namen Got-
tes vnd sein eigene Seel für vnnd für auff der Zun-
gen hat/ daß viel Leuthe auß böser gewonheit den
Mund nicht können auffthun / es müsse dann bey
Gott/ auff mein Seel/ für war/ vnnd was dergle-
chen schöner zierlichen Wörtlein / wie sie meinen /
mehr ist / darbey sein.

Fürs ander / wirdt vns verbotten das fluchen vñ Gottsläſtern bey dem leyden/Wunden vnd hei- 2. Fluchen.
ligen Sacramenten/daß Gott vnsern Bruder vnd
Nechsten / den er erschaffen vnnd thewer erkaufft/

vnd vns / gleich als vns selbst zu lieben befolen hat
soll schenden vnnd blenden / vnd jhm allerley Her-
tzenleid vnd widerwertigkeit zufügen. Die Heili-
gen Propheten verkündigen den zorn Gottes / ja
fluchen auch etwan durch besondere Offenbarung
vnd trieb deß Heiligen Geistes / aber nicht den ver-
stockten vnd halsstarrigen Sündern / an welchen
kein hoffnung der Buß oder besserung mehr zu hof-
fen. Darbey abzunemmen / daß es nicht so einge-
ringe Sünd ist / wie es von dem grossen hauffen ge-
schetzt wirdt / ohn vnterscheid / vnd gemeinlich auß
liederlichen vrsachen / einem Gottes zorn vnnd vn-
gnad wünschen.

Gleißnerey. Zum dritten / wird vns die heilige schalckheit der
gleißnerey verbotten / da wir Göttlichs Worts vnd
Namens zu vnserm nutz vnnd vortheil mißbrau-
chen / damit wir zu grossem ansehen / ehren / re-
thumb vnd gewalt mögen kommen: Wie die Pha-
riseer vnd Schrifftgelehrten vnter dem schein lan-
ger Gebet der Witwen vnd Waisen Häuser haben
gefressen / vnd auff den Märckten vnd Gassen viel
geblappert / nur daß sie von den Leutē gesehen wer-
den / vnnd jhr Angesicht verstellet / daß menniglich
wüste / wie weh jhnen die heiligen Leuthe mit beten
vnd fasten theten: wie sie Matth. 6. ver. 5. Vnd an-
der stwo im Euangelio von dem Herren Christo ge-
mahlet werden. Von welchen / oder viel mehr von
dem leidigen Teuffel selbst / der sich auch in einen
Engel deß Liechtes verstellen kan / er der Wider-
christ zu Rom / mit seinen München vnnd Pfaffen
gelernet hat / vñ durch solche Büberey in dem Hauß
deß Herren so hoch gestiegen ist / daß jhm Keiser vñ
Könige zun Füssen müssen ligen / vnnd die Bestien
anbeten. Etliche andere haben auch deß Tuchs

ein

ein Kappen/vnd wissen gar meisterlich an orten vñ enden/da es jhnen gelegen vnnd zuträglich ist/den Mantel nach dem Wind zu hencken/vnnd vnter dem namen Gottes vnd seines Worts jhren genieß zusuchen.

Zum vierdten/werden allerley andere mißbräuche Göttliches worts allhie verbottē/also/daß man zauberey damit treibet/daß man Saltz/Wasser/Fewer/Wachs/Kräuter/Menschen vñ Vieh damit segnet/sie zu heilen vñ gesund zumachen. Item/daß man Glocken wie Menschē tauffet/auff den namen der H. Dreifaltigkeit/damit sie der Teuffel nit hinweg führe/wie die Fladenweiher vnd Weihbischofe im Papsthumb pflegen zu thun. 4. Zauberen/Segenen.

Ferner daß man sich durch zeugnuß der schrifft vnterstehet allerley vnwarheit/jrrthumb vnd Ketzerey zuuerteidigen vnnd zubestätigen/dem Wort Gottes gibt vnd nimmet nach seinem gefallen vnd nutzwillen/vnnd gleichsam bey den Haaren dahin zeucht/da es nicht hin gehöret noch gemeinet ist: Auch daß man auß der Bibel einen Marcolphus/Eulenspiegel oder Schimpff vnnd Ernst macht/Gespött vnd Gelächter bey Bancketen vnd Zechen damit anzurichten/welches bey vielen die gröste Kunst ist/das sie auß dem Wort Gottes studiert vnd erlernet haben.

Solcher Mißbrauch deß Eyds/vnd das fluchen vnd Gottslästerens/die heucheley vnd allerley andere Mißbräuche deß namens vnd worts Gottes/wirdt vns bey vermeidung seiner schweren vngnaden verbotten. Sintemal die Sünde vnermeßlich groß/vnnd die Leute vber die maß darzu geneigt sind/darumb wirdt die besondere Trawung auch Trawung

diß Gebott gesetzet / das Gott der Herr den nicht werde vngestrafft lassen / der seinē namen vppiglich oder vergeblich führe. Seiner Dienerin der Obrigkeit hat er den Befelch gethan / daß sie die Flucher vnd Gottslästerer an Leib vnnd leben sollen straffen / wie er spricht zu Mose in seinem dritten Buch im 24. Capitel ver. 15. Sage den Kindern Israel / welcher seinem Gott fluchet / der soll seine Sünd tragen / welcher deß Herren Namen lästert / der soll deß todts sterben / die gantz Gemein soll jhn steinigen / wie der Frembdling / so soll auch der Einheimische sein / wann er den Namen lästert / so soll er sterben. Wie auch daselbst v. 23. Eines Jüdischen Weibs mit namen Selomith vnnd eines Ægyptischen Mans Sohn / seiner Gottslästerung halben nach dem befehl Gottes / von dem gantzen Volck Israel ist gesteinigt worden. Ist die Obrigkeit erwan säumig oder fahrlässig in jhrem Ampt / oder will barmhertziger vnd gnediger sein / dann der Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit selbst / so seumet sich doch der Zorn vñ die Rache Gottes nit / wie die Kirchen Historj von den lästerern deß Sohns Gottes / dem Cherintho / Arrio / vñ anderen mehr bezeugen / daß sie Gott ohne mittel augenscheinlich selbst gestraffet hat / wie vngezweifelt heutigs tags noch vilen geschicht / deren doch viel selbst / nicht warnehmen / warumb Gott so schrecklich mit jhnen zürne / weil sie das vbermachte fluchen vnd Gottslästern für keine oder gar für eine geringe Sünde halten.

Vom andern.

Was vns im dritten Gebott

FOlget nun fürs ander / was vnns hingegen hie werde gebottē / daß wir nemlich deß namen Gottes

Gottes recht vnd wol/vnnd nicht anderst dann mit höchster vnd hertzlicher reuerentz vnd ehrerbietung zu der ehre Gottes/vnd vnser selbst vnd deß Nechsten frommen vnnd besserung sollen gebrauchen. Dann ein Jüdischer vnd Rabinischer allfantz/vnwissenheit vnd aberglaub ists/das man den Namen Göttliches Wesens/Jehoua/aller ding nicht nennen oder außsprechen möge/damit er von vns nicht mißbrauchet werde/welches mich eben gemanet/als wann sich einer vnterstünde die Leuthe zu bereden/daß sie weder essen noch trincken solten/damit sie kein Gifft ässen oder trüncken. Was vns Gott durch Mosen vnnd seine andere heilige Propheten hat schreiben lassen/das mag man auch lesen vnd aussprechen/warumb stehet es sonst in der Bibel geschrieben.

werde Gebotten.

Der Egyptische Mann Leuit. 24. vers. 23. ist nicht darumb gesteiniget/wie die Juden fürgeben/daß er den Namen Gottes genennet oder außgesprochen hat/sonder daß er jhn mit seiner Gottslästerischen Zungen gleichsam durchgraben oder durchgeboret hatt/wie das Wörtlein im Text lautet/vnd hat seinem nechsten dem Jsraeliten gewünschet/daß jhm Gott allerley Hertzenleid vnnd Vnglück solte zufügen: welches Göttlicher güte vnnd miltigkeit stracks zu wider ist/also daß er ein freimdes vnd nicht sein eigen Werck thut/wann er vns etwan vnserm verdienst nach straffen muß.

Zum ersten/wirdt von einem jeden allhie erfordert/daß er seinen Centner oder Pfündlein/welches jme von oben herab von dem Vatter deß liechtes gegeben ist/von rechter Erkandtnuß deß Wesens/willens vnnd Wercke Gottes zur aufferbawung vnd besserung seines nechsten soll anlegen/sonderlich

Vnterrichtung.

sonderlich daß die Eltern fleissige Catechismus Lehrer sein bey jren Kindern vnd Gesind im hauß: von der gemeinen vnd offentlichen Predigt Göttliches Worts/wirdt hernacher im vierdten Gebott gehandelt.

2. Gebet vñ Danckſagung.

Zum andern/gehören hieher die vielfaltigen vñ ernstliche befehl Gottes/von der embsigen anruffung seines namens in allerley geistlichen vnd leiblichen nöten vñ anligen. Bittet/suchet/klopffet. Matt. 7.v.7. Rüff mich an in der zeit der noth/ꝛc. Psal. 50. Desgleichen die Danckſagung in glück vnd wolfahrt/ja auch im leiden/vnnd vnter dem Creutz/weil vns das von Gott/zu vnserm besten vnnd beförderung vnserer seeligkeit wird auffgeladen/wie der Apostel

1. Corin. 11. v. 32. sagt/Wann wir gerichtet werden/so werden wir von dem Herren gezüchtiget/daß wir nit mit der Welt verdampt werden/daher spricht der gedültige Job. Ich bin nackend

Job. 1. v. 21 von meiner Mutter Leib kommen/nackend werde ich wider hin fahren/der Herr hat es gegeben/der Herr hat es genommen der name deß Herren sey gelobet: oder gebenedeiet.

Vnter der anruffung Göttliches namens wird auch ein rechtmässiger Eyd verstanden/wann der auß billichen vnd nothwendigen vrsachen von der Obrigkeit/der warheit zeugnuß zugebē/von einem wirdt erfordert/oder seinen fleiß/trew vnnd glauben damit zu bestätigen/oder wans sonst die Ehre Gottes/oder die lieb deß Nechsten erheischet: welcher Eyd anderst nichts ist/dann ein anruffung Gottes/daß er vns als der Hertzenkündiger nach seiner Göttlichen Gerechtigkeit vnd Allmacht wölle straffen/so wir die Leute begeren zu teuschen oder zu betriegen/vnnd thun vns herwider umb guts so so wir die warheit reden vñ betheuren/wie der Apostel/2. Corinth. 1. ver. 23. Gott zum zeugen anruffet

auff

auff seine Seel / daß er keiner andern vrsachen wi-
derumb gen Corinthum nicht sey kom̃en / dann jrer
zu verschonē. Diß ist allein der vnterscheid zwischen
der Christen Gebet vnd dem Eydschwur / daß jen-
nes für vnnd für soll geübt werden / der Eyd ist nur
ein Artzney der man nicht dann im fall der höchsten
noth soll gebrauchen.

Zum dritten / erfordert diß Gebott / daß wir Gott 3. Bekäntnuß.
vnd seinen namen sollen bekennen / vnnd bereit sein
zur verantwortung jederman / der grundt fordert /
der hoffnung die in vns ist / 1. Pet. 2. v. 15. Dann mit
dem Hertzen glaubt man zur gerechtigkeit / vnd mit
dem Mund bekēnet man zu der seeligkeit. Rom. 10.
vers. 10. Wie der Herr Christus im Euangelio sagt /
Wer mich bekennet für dieser argen Gottlosen Welt / den
will ich widerumb bekennen an jenem Tag vor Gott mei-
nem himlischen Vatter / vnnd den Heiligen Ausserwehlten
Englischen Heerscharen.

Zum vierdten vnnd letzten / wirdt von vns er- 4. Errettūg Göttli-
fordert / daß wir auß Christlichem Eifer / die ehre cher ehr.
Göttliches namens sollen helffen erretten / so viel
vns müglich ist / vnnd ampts halben gebüren will /
wir sollen den getrost einreden / vnd straffen sie mit
Christlicher bescheidenheit / welche den namen Got-
tes schmähen vnd lästeren / vnd zeigen die halsstar-
rigen vnnd widerspenstigen der Obrigkeit an / wie
vnser jedem im dritten Buch Mosis / Cap. 5. vers. 1.
mit diesen Worten gebotten wirdt. Wann eine
Seele sündigen würde / daß er einen Fluch höret /
vnnd er das zeuge ist / oder gesehen oder erfahren
hat / vnd nicht angesaget / der ist einer Missethat
schuldig.

Also verstehet ewer lieb / daß es mit dem nicht Verheis-
genug ist / daß wir das böse lassen / vnnd den Na- sung.

men

Verheis-
sung.

men Gottes nicht mißhandlen / sondern es wirdt auch von vns erfordert / daß wir guts thun / vnnd den Namen Gottes recht gebrauchen / mit vnterrichten / beten / loben / bekennen / vnd den mißbrauch Göttliches Namens verhindern / so viel vns immer müglich ist.

Welche stücklein sämptlich vnd sonderlich hin vnd wider jhre besondere vnnd grosse Verheissung haben / von zeitlichen vnnd geistlichen Gutthaten Gottes / so er selbst im ersten Buch Samuelis Cap. 2. v. 30. zusammen gefasset hat / da er spricht / ich will ehren die mich ehren / wer aber mich verachtet / der soll verachtet werden. Vnnd so viel von dem / was vns im dritten Gebott der ersten Tafel verbotten vnnd gebotten werde / mit angehenckter trawung vnd verheissung. Dann will Gott den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht / so wirdt er hingegen den nicht vnbelohnet lassen / der seinen Namen recht vnd wol gebraucht. Der liebe Gott wölle vns gnädiglich behütē / für dem schändlichen Mißbrauch seines thewren vnd werden Namens / vnnd vnseren Mund vnd lefftzen eröffnen denselben je lenger je mehr zu loben vnd zu preisen / Amen.

Die

Die siben vnd dreissigste Predigt.

Vom Eydschwur / welche auch gehöret zum dritten Gebott.

Hebr. 6. vers. 13.

Als Gott Abraham verhieß / da er bey keinem grösseren zu schweren hatte / schwur er bey sich selbs vnd sprach / Warlich ich will dich segnen / vnd vermehren. Vñ also trug er gedult vnd erlanget die verheissung. Die menschen schweren wol bey einem grösseren / deñ sie sind. Vnd der Eyd machet ein ende alles Haders / dabey es fest bleibet vnter jhnen.

IM nechsten haben wir gehöret / wie der name Gottes auff mancherley weise mißbrauchet werde / durch falschen leichtfertigen vnnötigen vnd vnrechten Eyd / durch fluchen vnd Gottslästeren / durch heucheley / vnnd wann das Wort Gottes anderst warzu gebrauchet wirdt / darzu es vns nicht ist gegeben / welches vns alle bey vermeidung der höchsten vngnaden Gottes wirdt verbotten / weil er den nicht will vngestrafft lassen / der seinen Namen vpgiglich führet. Hingegen wirdt vns gebotten / daß wir den namen

Gottes recht sollen gebrauchen/ mit lehren/ beten/ dancken vnd eiffern vmb die ehre Göttliches Namens/ dardurch er gelobet vnd gepreiset wirdt/ vnd verheisset vns/ daß wir widerumb von jm sollen geehret werden. Wir wöllen auff diß mal vermittels Göttlicher Gnaden darthun/ daß vns Christen nit allein erlaubt/ sondern auch befohlen sey/ einen rechtmässigen Eyd zuthun/ demnach/ daß wir bey keiner Creatur sollen Eyd schweren.

Vom ersten.

Den Christen ist nit allein erlaubet/ sondern auch gebotten einen rechtmässigen Eyd zuthun.

DAs sich etliche dieser Lehr widersetzen/ das kommet fürnemlich daher/ daß sie nit wissen/ was ein rechtmässiger Eyd ist/ nemlich/ ein anruffung Gottes/ daß er vns wölle gnädig vñ barmhertzig sein/ so wir die warheit reden/ vnd verleihe vns darneben seine Gnad/ daß wirs leisten mögen das wir verheissen/ vnnd straffen vns hingegen an leib vnd seel/ so wir die vnwarheit reden/ vñ begeren die Leute zu teuschen oder zu betriegen. Wie Sanct Paulus saget/ Ich ruffe Gott an zum zeugen auff meine Seele/ daß ich ewer verschonet habe/ in dem daß ich nit wider gen Corinthum kommen bin. Wie wir nun embsiglich den namen Gottes anruffen/ so sollen wir vns auch nit widern einen rechtmässigen Eyd zuthun/ wann es die Obrigkeit im fall der not von vns erfordert/ oder wann sonst der ehre Gottes vnnd der Liebe deß Nechsten daran gelegen ist.

2. Corin 1. v. 23.

Daher stehet fürs ander/ der befehl vom schweren nebē dem Gebott/ daß wir Gott dē Herren allein sollen anhangen/ jhn förchten vnd jm dienen. Deut. 6. vers. 7. So hüte dich daß du deß Herren nicht vergessest/ der dich auß Egyptenland auß dem Diensthauß geführet hat/ sondern

sondern du solt den Herren deinen Gott förchten vnd jhm dienen / vnd bey seinem Namen schweren / vnd Deut. 10. ver. 20. Den Herren deinen Gott soltu förchten / jhm soltu dienen / jm soltu anhangen / vñ bey seinem Namen soltu schwerē. Wie wir nun im newen Testament eben so wol Gott sollen dienen / jhn förchten vnd jhm anhangen / als die im alten Testament / so wirdt auch eben so wol von vns erfordert / daß wir bey seinem Namen schweren / dann kein elender Mensch soll sich vnterstehen zu scheiden vnnd zutrennen / was Gott selbst zusammen gefügt hat / der eben so wenig im alten als im newen Testament vnrecht zuthun befohlen hat.

Zum dritten / stehen die Weissagungen bey den heiligen Propheten vom Eydschwur / als einem vnfehlbaren kennzeichen von der Glaubigen Kinder Gottes / der die Kirchen im newen Testament / welche auß Jüden vnd Heiden soll versamlet werden / als da GOTT selbst spricht / Ich schwere bey mir selbst / vnnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet auß meinem Mund / da soll es bey bleiben / nemlich / mir sollen sich alle Knie beugen / vnd alle Zungen schweren / vnd sagen / im Herren hab ich gerechtigkeit vnd stärcke. Welcher Spruch Rom. 14. vers. 12. vnnd Philip. 2. vers. 10. wirdt angezogen / vnd wird an beyden orten / an statt deß Eydes das bekandtnuß gesetzt / daß nemlich alle Zungen Gott sollen bekēnen / vnd daß Christus der Herr sey. Derwegen ein rechtmässiger Eyd im fall der noht / eben so wol von vns erfordert wirdt / als deß Göttlichen Namens bekandtnuß. Jesa. 45. vers. 23.

Der vierdte grundt ist die grosse nothwendigkeit vnd nutzbarkeit deß Eyds / sintemal er ist das einige band dardurch alle Bürgerliche Gesellschafft vnd Gemeinschafft bestehet vnnd erhalten wirdt /

vnd der alles haders ein end macht (wie die Epistel an die Hebreer sagt am 6. Capitel. vers. 16.) Nicht allein zwischen denen/ die ausserhalb der Kirchen sind / vnnd noch weltlich stehen/ wie die Feind dieß Eyds pflegen zusagen / sondern ohn vnterscheid zwischen allen die Menschen vnd kein vnuernünfftige Thier sind vnnd heissen / da man durch kein ander Mittel vnnd Weg auff den grundt der warheit kan kommen: als wann eines anderen Ochs/ Esel/ Schaaff oder der gleichen Vieh einen schaden bey mir hette bekomen/ oder wer gar gestorben oder gestohlen/ da muß sich mein Nechster an einem eyd lassen genügen / wil er sonst der blossen warheit keinen glauben geben. Wie vns Gott selbst lehret/ da er spricht: Wann jemands seinem Nechsten ein Esel oder Ochsen/ oder Schaaff/ oder jrgend ein Vieh zubehalten thut/ vnd stirbet jhm/ oder wirdt beschädiget/ oder wirdt hinweg getrieben/ daß es niemands sihet/ so soll mans vnter jhnen auch einen Eyd bey dem Herren kommen lassen / ob er nicht habe seine Hand an seines Nechsten Haab geleget / vnnd deß gutes Herr soll es annehmen/ daß jenner nicht bezalen müsse/ ꝛc.

Exod. 22. vers. 10.

Zum fünfften/ dieweil man einen anderen rechtmässiger weiß kan beeydigen / oder weil man sich selbst mag beeydigen oder beschweren/ das ist/ durch einen Eyd etwas zusagen oder zuthun vermögen lassen/ so mag auch ja einer vngezweifelt einen rechtmässigen Eyd thun/ wie sich der Sohn Gottes selbst von dem Hohenpriester Caipha lest beeydigen oder beschweren / Matth. 26. vers. 36. Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du vns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes. Darauff hat jm der Herr Christus nicht geantwortet. Ich laß mich nicht beeidigen oder beschweren/ sondern er hat gesprochen/ Du sagst es/ so schreibet auch Sanct Paulus 1. Thess. 5. v. 27.

Ich

Ich beschwere euch bey dem Herren/daß jhr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Ebener massen betheuret er seinen Lehrjünger den Timotheum / daß er an der reinen Lehr steiff halten wölle / 1. Timoth. 5. v. 21. Ich bezeuge vor Gott vnnd dem Herren Jesu Christo/ vnd den außerwehlten Engeln/daß du solches haltest ohn einiges Gutdünckel / vnd nichts thust nach gunst / also / daß du den einen straffest vnd schenckests dem andern. Jtē. 1. Timot. 6. ver. 13. Ich gebiete dir vor Gott/welcher alle ding lebendig machet / vnd vor Christo Jesu / der vor Pontio Pilato gezeuget hat ein gut bekantnuß/daß du haltest das Gebott ohn flecken / vnuertadlich / biß auff die erscheinung vnsers Herren Jesu Christi.

Zum sechsten vnd letzten / stehen da die Exempel / nicht allein der heiligen Ertzvätter / Propheten vñ Königen im alten Testament/ sondern auch deß Herren Christi vnnd der Apostel im newen Testament/ als 2 Corinth. 1. v. 23. Ich ruffe Gott an zum zeugen auff meine Seel/ꝛc. vnd Galat. 1. v. 20. Was ich euch schreibe / sihe Gott weiß es/ich liege nicht/ daß ich nemlich keinen Apostel mehr gesehen hab dañ Petrum vnd Jacobum. Vnd wie offt saget der Herr Christus im Euangelio/ Warlich/ warlich / oder / fürwar / fürwar ich sage euch/ ꝛc. Daß aber solche art vnd weise zu reden / ein Eydschwur sey / bey dem namen Gottes/ welcher die warheit wesentlich selbst ist / das bezeuget die Epistel an die Hebr. da sie spricht/ Als Gott dem Abraham verhieß/ da er bey keinem höhern zu schweren hatte / schwur er bey sich selbst / vnnd sprach / warlich ich will dich segnen vnnd mehren. Das Wörtlein Naj / das ist / warlich / macht den Eyd / sonst were es ein blosse Verheissung gewesen/ wann Gott schlechtlich gesprochen hette/ ich wil dich segnen vnd mehren. Jnn der Offenbarung S. Johannis im 10. Cap. v. 5. Hub der Engel welcher

mit dem rechten fuß auff dē meer vñ mit dem lincke
auff der Erden stund/ seine hand auff gen Himmel/
vnd schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit/ der
den Himmel geschaffen hat/ vnd was drinnen ist/ vnd die Er-
de/ vnd was drinnen ist/ vnnd das Meer vnd was drinnen ist/
daß hinfort keine zeit mehr sein sol/ ꝛc.

Warnūg Das sind sechs vnwidersprechliche gründ/ daß
vns Christen im newen Testament nicht allein er-
laubt/ sondern auch geborten sey vmb der ehr Got-
tes/ vnnd der lieb deß Nechsten willen einen Eyd zu
thun/ nur daß es geschehe/ wann es die hohe noth
turfft also erfordert/ vnd daß man keinen Eyd ne-
me von leichtfertigen oder vnuerständigen Perso-
nen/ als von Kindern/ von vnsinnigen Leuten
oder die sonst nicht gescheid oder recht verständig
seind/ daß man auch keinen Eyd nehme vmb ge-
ringer ding vñ vrsachen willen/ wie man einem
das aller geringste ämptlein nicht will vertrau-
er müsse sich den hingegen trewlich zu handlen
einem Eyd versprechen oder verpflichten/ welches
ist ein mißbrauch deß thewren vnd werden namens
Gottes.

Der fürnemste grundt/ welchen die Eydsfein-
de auff die Ban pflegen zu bringen/ ist der Spruch
deß Herren Christi/ Matth. 5. v. 34. da doch nit ge-
saget wirdt/ daß wir bey dem namen Gottes/ aller-
ding nicht sollen schweren/ dauon der streit ist/ son-
dern jhr solt allerding nicht schweren/ welche wort
sie vnrecht zusammen setzen vñ darzu stümlen. Daß
das wörtlein/ allerding/ gehöret nit zum schweren/
sonder zu den folgenden worten/ die sie mutwillens
nit sehen wöllen/ jr solt allerding nicht schweren bey
dem Himmel/ bey der Erden/ bey der Statt Jeru-
salem/ bey ewrem Haupt/ wie die Phariseer vnnd

Schrifft-

Schrifftgelehrten Heuchler auß den Leuten gemacht haben/vnd sie fälschlich beredt/ daß sie nicht bey Gott geschworen/weñ sie die obgesetzte Wort vñ Weise yppiglich gefüret haben. Die folgende Wort deß Herren Christi/ ewre Rede soll ja ja/ nein nein sein/zeigen auch genugsam an/ daß er von dem täglichen Mißbrauch deß schwerens beim Himmel vnd der Erden/ ꝛc. rede/ vnnd mit nichten von dem rechtmessigen Eyd für der Obrigkeit/ da man ja auff solche weiß/sondern außtrucklich bey dem Namen deß Herren nach dem Gesetze/ hat pflegen zu schweren. Darneben sagt auch der Herr Christus/ was vbrig vnd nicht nothwendig sey/ vber nein vñ ja/das sey von dem Bösen oder dem Böß wicht dem leidigen Teuffel/ welches von einem rechtmässigen vnd notwendigen Eyd nicht kan verstanden werden/ dardurch deß Haders ein ende gemacht/ vnnd der warheit zeugnuß gegeben wirdt.

Daß der Eyd nicht in Gemein/ sonder solche vnd dergleichen andere form vnd weise zu schweren vom HERRN Christo verdammet werden/das gibt er noch selbst klärlicher zuuerstehen: Da er spricht/ Wehe euch verblendeten Leyter/ die jhr saget/ wer da schweret bey dem Tempel/ das ist nichts/ wer aber schweret bey dem Goldt am Tempel/ der ist schuldig. Jhr Narren vnnd Blinden was ist grösser/ das Goldt oder der Tempel/ der das Goldt heiliget? Wer da schweret bey dem Altar/ das ist nichts/ wer aber schweret bey dem Opffer das droben ist/ der ist schuldig. Jhr Narren vnd Blinden/ was ist grösser/das Opffer oder der Altar/ der das Opffer heiliget? Darumb wer da schweret bey dem Altar/ der schweret bey demselben vnnd bey allem was droben ist/vnd wer da schweret bey dem Tempel/ der schweret bey demselbigen

Matt. 23. v. 16.

vnd

vnd bey dem der drinnen wohnet. Vnnd wer da schweret bey dem Himmel/der schweret bey dem Stul Gottes vnd bey dem der darauff sitzet. Was kan doch verständlicher gesagt werden/dann daß der Name Gottes durch solche maß vnd weise zu schweren eben so wol mißbrauchet werde/als wann er außtrucklich auß leichtfertigkeit genennet würde. Welches die Phariseer mit ihrer falschen außlegung haben wöllen beschönen vnd verteidigen/vnd dem Teuffel gleichsam ein Küssen vnter das Haupt legen. Also wirdt es auch erkläret von dem Apostel Sanct Jacob im 5. Capitel seiner Epistel/ver. 32. da er die Brüder vermanet/daß sie für allen dingen nicht schweren sollen/ weder bey dem Himmel/noch bey der Erden/noch mit keinem andern Eyd (verstehe dergleichen Eyd/wie derselben der Herr Christus mehr erzehlet hat/Matth. 23. vnd 23. Es sey aber ewer Wort/ja/das ja ist/vnnd nein/das nein ist/auff daß jhr nicht in heucheley fallet. Nemlich/daß jhr meinet jhr habet keinen Eyd gethan/vnnd den Namen Gottes nicht mißhandelt/da solches doch in der warheit ist geschehen: wie wir auß den Worten deß Herren Christi/Matth. 23. gnugsam verstanden haben. Sie sprechen auch/daß sich einer auffs zukünfftige etwas zuthun oder zulassen nicht sol versprechē/dieweil es vngewiß sey ob mans halten werde oder nicht/darauff ist die antwort/wer bey seinem Eyd etwas verspricht/das thut er nach dem er zu der zeit gesinnet ist/ wenn er den Eyd thut/daß er trewlich wölle leisten was er verheisset/vnd rüffet GOTT an zum zeugen vnnd gehülffen/daß ers durch seine Gnad möge halten vnd verrichten: schweret allein die Zung vnd nicht das Hertze/so ist er schon Meineydig für dem Angesicht Gottes/der in das verborgen sihet/vnnd wirdt solchen

chen schändtlichen Mißbrauch seines thewren vnd werden namens nicht vngestrafft lassen hingehen. Sol mã auff das zukünfftig allerdinge nichts verbeissen / so thun sie selbst vnrecht / daß sie jn die armeLeute / so sich bey jhnen wider tauffen lassen / so hefftig dringen / daß sie bey jnen vnd bey jhrer lehr / alle die tag jhres lebens / biß in die grub hinein wöllen verharren. Vnd wann dem schon also were / daß man auff das zukünfftig niemand nichts solte versprechen / so wirdt doch nur das eine Geschlecht deß Eydes dardurch auffgehaben / mit welchem man sich verbindet etwas zuthun oder zulassen: das andere Geschlecht deß Eyds / mit welchem die warheit bestätiget wirdt / würde dardurch nicht vmbgestossen. Andere vngründt / so sie führen / haben gar keinen schein der warheit.

Vom andern.

Die letzte Frag im Catechismo / von dem dritten Gebott ist vmb der Papisten willen hineingesetzt / welche streiten / daß man auch bey den Creaturen solle vnnd möge Eyd schweren / als bey den heiligen Engeln / bey den verstorbenen seeligen Menschen / bey den vier Euangelisten (wie auch etliche Euangelische schweren / so helffe mir Gott vñ sein heiliges Euangelion). Item / bey dem Creutz Christi / vnd bey dem Heil oder Heiligthum / wie sie es nennen. Aber es heisset / bey dem Namen Gottes deines Herren soltu schweren / wie wir droben auß dem sechsten vñ zehendē Capitel deß fünfften Buchs Mosis haben gehöret / die Creaturē sind ja nicht Gott / derwegen soll man auch bey jhnen nit

Bey keinē Creaturen sol man schweren.

schweren / wie sie auch mögen Namen haben. Der Eid ist ein anruffung Gottes: wie wir nun an Gott allein glauben vnnd jhn anruffen / so soll man auch allein bey seinem Namen schweren. Rechtglaubige Christen pflegē weder das Creutz Christi / noch das heilige Euangelion inn jhren nöhten anzuruffen: Wie sollen sie dann bey solchen dingen Eyd schweren? Der Tridentische Römische Catechismus unterstehet sich solche Abgötterey mit dem zubehaupten (lib. 3. cap. 2. in secundum præceptum) daß Gott selbst verrichte / was bey den Creaturen geschworen werde / vnnd daß die Maiestät Gottes in jhren Geschöpffen leuchte / auch daß die lieben Heiligen sein Tempel vnnd Wohnung Gottes deß heiligen Gottes. Das erste darff beweisens. Dieweil der jenige einen Eyd thut / jhm selbst Gottes Rach vnd Zorn vber seinen Kopff wündschet / so er mit betrug vmgehe / so sprechen sie / daß Gott solches verricht / der wol bey einer Creatur geschworen habe / sintemahl die Heiligen viel gnädiger vnd barmhertziger müssen sein / dann der Brunn aller Barmhertzigkeit / Gott der Herr selbst. Sonst kan ich nicht wissen / was sie mit dem Wörtlein (verrichten) wöllen verstehen. Das ander widerleget der Herr Christus selbst / daß man eben darumb bey dem Himmel vnd der Erden nicht soll schweren / weil die Maiestät Gottes darein leuchtet vnnd scheinet / wie man sie auch ja greiffen vñ tasten muß / in Laub / Graß vñ allen andern Geschöpffen / bey welchen man doch der vrsachen keinen Eyd pflegt zuschweren. Soll man darumb bey den Heiligen schwerē daß sie sind Tempel Gottes / so müst man nit allein bey den verstorbenen / sondern auch bey den lebendigen Heiligen Eydschweren / welche auch ja sind Tempel vnd

Wonung

Wohnung Gottes deß Heiligen Geistes/wie wir lesen/1. Cor. 3. v. 16. Wisset jhr nicht daß jhr Tempel Gottes seidt/vnd daß der Geist Gottes in euch wohnet? vnd 1. Corinth. 6. v. 19. Wisset jhr nicht daß ewer Leib ist ein Tempel deß heiligen Geistes/der in euch ist/welchen jr von Gott habet? Mit einem Wörtlein ist auff alles nichtiges fürgeben/mehr dann gnugsam geantwortet/daß man spreche/es folget vnd beweist nicht.

Behaltet die erzelete gründe/warumb wir Christen mögen Eydschweren: Demnach daß wir allein bey Gott vnnd seinem Namen/vnnd allerding bey keiner Creatur sollen schweren/dardurch dem waren vnd lebendigen Gotte/seiner Göttlichen Majestät ehre wirdt entzogen vnnd geraubet/darfür er vns gnädigst wölle behüten/durch Jesum Christum seinen Sohn vnsern Herren/hochgelobet in ewigkeit/Amen.

Die acht vnd dreissigste Predigt.

Vber das vierdte Gebott vom Sabbachtag.

Ezech. 18. ver. 19.

Ich bin der Herr ewer Gott/nach meinen Gebotten solt jhr leben/ vnd meine Rechte solt jhr halten / vnd darnach thun/ vnnd meine Sabbath solt jhr heiligen/ daß sie seyen ein zeichen zwischen mir vnd euch/ damit jr wisset/ daß ich der Herr ewer Gott bin. Aber die Kinder waren mir auch vngehorsam/ lebeten nach meinen Gebotten nicht/ hielten auch meine Rechte nicht / daß sie darnach theten/ durch welche der Mensch lebet/ der sie hält/ vnd entheiligeten meine Sabbath.

WIr stehen in Erklärung der ersten Tafel der Heiligen zehen Gebott/ vnnd haben am nechsten gehöret/ was vns im dritten Gebott/ vnter dem Mißbrauch Göttliches namens werde verbotten vnd gebotten/ vnd daß vns Christen im newen Testament nicht allein zugelassen/ sondern eben so wol als denen im alten Testament gebotten sey/ einen rechtmässigen Eyd allein

allein bey dem namen Gottes / vnd bey keinen Creaturen zu schweren. Folget das vierdt vnd letzte Gebott in der ersten Tafel von dem Sabbathtag / daß wir von Wort zu Wort / wie es Gott selbst gefasset hat / nach ein ander wöllen erklären: vnnd darnach anzeigen / wie fern es vns Christen heutiges tages angehe vnd binde / dieweil es zum theil ein Ceremonialisch vnd zum theil ein natürlich Gebott ist / daß es mit diesem ein ander gelegenheit hat / als mit allen andern Gebotten. Sein Zweck ist / daß die gemeine Kirchenversamlung vnnd der Gottesdienst erhalten werde / vnd lautet bey dem Propheten Mose also: Gedenck deß Sabbathtags / daß du jhn heiligest / ꝛc.

Vom ersten.

Erklärung deß vierdten Gebotts.

SAbbath ist ein Hebräisch wörtlein / vnd heisset anders nicht dann rhue oder feyer / vnd den Sabbathtag halten / oder den Sambstag wie wir das Wort verbrechen / heisset rhuen vnnd feyren. Durch gleichnuß wirdt vom Land oder Acker gesagt / daß es seinen Sabbath oder rhue habe / wañ man jhn vngepflüget vnd vngesäet ligen lässet. Vm der würdigkeit willen deß Sabbathtags / wirdt die gantze Wochen etwan der Sabbath genennet / wie sich der Phariseer im Euangelio rhümet / daß er zwier auff den Sabbath / das ist in der Wochen faste / Luc. 18. v. 12. vnd anderstwo.

Gedenck deß Sabbathtags.

Gott vermanet sein Volck / daß sie deß Sabbathtags sollen eingedenck sein / weil die Sabbathfeyer / wie auch die Opffer nicht erst haben angefangen / da Gott die zehen Gebott durch die Hand deß Mittlers Mosis hatt gegeben / sonder gleich nach

erschaffung der Creatur/ Gen. 2. vers. 2. da er selbst von seiner arbeit auff den siebenden tag geruhet hat dem Menschen zu einem Exempel vnnd Beyspiel/ daß er auff den Tag mit der betrachtung der Werck Gottes nicht soll vmbgehen/ als zu anderen zeiten. So hat auch Gott seinem Volck Jsrael kein Manna vom Himmel gegeben auff den siebenden tag/ damit sie sich an dem Gebot deß Sabbaths tags nicht versündigten/ Exod. 16. vers. 26. Ehe dann er die zehen Gebott mit seinem Finger inn die zwo steinern Tafel geschrieben hat. Fürs ander heisset er darumb deß Sabbaths gedencken/ daß er solche Ruhe eben so fleissig hat wöllen gehalten haben/ als die Beschneidung/ Osterlamb/ vnd andere sacramentliche Fürbilde/ vnnd daß die Verbrecher an Leib vnnd Leben sollen gestraffet werden/ wie demnach Gottes Vrtheil vñ Befehl geschehen/ am Sabbathtag hat Holtz gelesen/ Num. 15. vers. Zum dritten/ thut er darumb auch diese erinnerung/ daß wir vns gar bald etwas hindern lassen/ daß wir den befehl Gottes vom Sabbath in dē Wind schlagen vnd vnsern Wercken vñ geschefften nachgehen.

Den Sabbath heiligen oder segnen.

Es wirdt hie beyde von Gott vnd dem Menschen gesagt/ daß sie den Sabbathtag heiligen/ aber nicht in einer ley verstandt vnd meinung. Heiligen heisset gemeinlich inn der Schrifft von dem gemeinen vnd Weltlichen brauch absönderen/ also segnet vnnd heiliget Gott den Sabbath/ daß er denselben mit seinem Gebott/ von allen anderen tagen in der Wochen vnterscheidet/ daß der Mensch mit der betrachtung seines Wesens/ willens vnd wercken fleissiger soll vmbgehen dann zu anderen zeiten. Der Mensch aber heiliget den Sabbath nicht fürnemlich

lich mit dem daß er von leiblicher arbeit ruhet vnd müssig gehet / sondern daß er thut was Gott auff den tag mehr als auff andere tag jhm will gethan vnd gelassen haben / daß er nemlich das Wort Gottes fleissig höret vnd bewaret / der Heiligen Sacramenta / wann die gehandlet werden / mit der Kirchen gebraucht / den Namen Gottes öffentlich mit der gantzen Gemein anruffet / vnnd die Wercke der Barmhertzigkeit gegen seinen dürfftigen Nechsten vnd Bruder vbet / Kirchen vnd Schulen nach seinem vermögen hilfft erhalten / vñ die jenigen / so vnter seinem gewalt sind / wie die Vnterthanen vnter dem gewalt jhrer Obrigkeit / vnd die Kinder sampt dem Gesind vnter dem gewalt jhrer Eltern vnnd Herrschafft sind / zum Kirchen vnd Gottesdienst fleissig anhalten. Welche in erzehlten stücken seumig oder fahrlässig erfunden werden / die entheiligen dem Herren seinen Sabbath / vnd reitzen Gottes zorn vñ vngenad wider sich / als / welche die Predigt deß H. Euangelions selten oder nimmer besuchen / keines Nachtmals gebrauchen / den namen Gottes mit der Kirchen nicht anruffen / den Gottesdienst nicht helffen erhalten / erziehen auch jhre Kinder nicht zu der Ehr vnnd forcht Gottes / sondern befleissen sich viel mehr deß müssiggangs / saufens / fressens / spielens vnd allerley vppigkeit.

Jesaiæ 58. vers. 13. spricht Gott selbst / So du deinen Fuß von dem Sabbath keren st / daß du nicht thust was dir gefallet an meinem heiligen Tage / so wirdts ein lustiger Sabbath heissen / den Herren zu Heiligen vnnd zu preisen. Denn so wirstu denselbigen preisen / wenn du nicht thust deine Wege / noch darinn erfunden werde was dir gefället / oder was du redest. Als dann wirstu lust haben am Herrn / vnnd ich will dich vber die höhen auff Erden schweben lassen / vnd will dich

speisen

speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacob/ Denn deß Herrn Mund sagts.

Sechs tage soltu arbeiten.

Der ernstliche befehl Gottes ist/ daß Männiglich im schweiß seines Angesichts/ sein Brot solesen/ vnnd daß keiner einen vnordenlichen Wandel führe/ mit müssig gehen/ sondern schaffen fleissig in seinem Göttlichen beruff/ daß er auch seinem dürfftigen Nechsten/ ein stücklein Brots mit zutheilen hab/ wie solches im achten Gebott wider den Diebstall von vns erfordert wirdt. Derhalben ist der rechte verstandt der folgenden Wort (sechs tage soltu arbeiten) daß der Mensch sich zu widerem vnbefügt sey/ nur einen tag mit der leiblichen Arbeit still zuhalten/ dieweil jhm Gott die andern sechs tag in der Wochen genädiglich zu arbeiten/ vnd alle sein Werck in das zeitliche leben gehörig zubestellē/ vergünstiget vnd zugelassen hat.

Der sibēde tag.

Das Wörtlein Sabbathtag/ wie gesagt/ heist anders nicht dañ Rhue oder Feyertag/ welcher eben so wol der erste/ ander oder dritte tag in der Wochen hette sein können als der siebende vnnd letzte/ aber damit das Volck wüste/ welcher d Rhuetag sein solte/ darob sie sich nicht wol miteinander hetten mögen vergleichen/ wann es in jhrer Wahl vnd Willkühr were gestanden/ saget Gott/ der siebende vnd letzte tag in der Wochen soll der Rhutag sein/ auff welchen der gantze Jsrael/ es sey jhm wol oder vbel gelegen/ soll rhuen vnd feyren/ bey verlierung zeitlicher vnd ewiger Gnaden Gottes.

Was für arbeit verbotten.

Auff den tag soltu keine leibliche oder dienstarbeit thun/ dardurch du vnnd die deinen am Gottesdienst möchten verhindert werden/ vnd welche arbeit gestern/ ohn gestern/ vnd auff andere tag haben können verrichtet werden/ vnnd die auff morgen/

vber

vbermorgen/vnnd auff andere zeit kan verzug leiden. So erkläret der Herr Christus diß Gebott erlich mahl im Euangelio/wider den falschen Wahn der Phariseer vnd Schrifftgelehrten/mit welchem auch etwan Gottseelige fromme Leuthe seind behafft gewesen/daß sie gemeinet haben/allerley leibliche arbeit sey jhnen ohn allen außzug vnd vnterscheid verbotten gewesen/wie die Gottsförchtigen vnd eiferigen Juden im ersten Buch der Maccabeer im andern Capitel/vers.32. Da sie sich auff den Sabbathtag jhres Feindes nicht haben dürffen erwehren/welches doch keinen verzug hat leiden wollen/vnnd sind jhrer auß solchem aberglauben auff die tausent erschlagen. Da Matthathias vnd seine Freunde solches gehöret/haben sie einmütiglich beschlossen/daß sie sich zur gegenwehr stellen wölten/wann sie schon auff den Sabbath solten angegriffen werden/darzu auch Gott seine Gnad gegeben hat/1.Maccab.2.v.41.vnd 2.Maccab.15.vers.1.2c. So ist auch durch die bereitung der Opffer vnd die Beschneidung der Sabbath nicht entheiliget: Dañ sie sind Sacrament vnnd stücke deß Gottesdiensts gewesen/vnd die Beschneidung hat auff den achten tag der Geburt deß Kindes nach dem Befehl Gottes müssen verrichtet werden/wann schon der Sabbath tag ist eingefallen/Joh.7.ver.22. Wann auch ein Ochs/Esel oder Schaaff auß dem Brunn oder Gruben ist gezogen/oder zur tränckegefüret/darduch ist die Sabbathfeyer auch nicht entheiliget worden/wie die Phariseer dem Herren Christo selbst müssen gestehē/sintemal solche Handreichung keinen verzug hat leiden können biß auff den andern tag/Matth.12.Luc.13.14. Wann aber einer auff den Sabbathtag hat Fewer angemacht/ge-

backen/gekochet/gebraten/gekältert/Holtz gelesen/gekaufft oder verkaufft/dadurch ist der Sabbath entheiliget worden/Exod. 16. vers. 23. vnd an vielen andern orten der Schrifft. Dann solche arbeit hat er auff den vorigen tag können verrichten. Diese vnd dergleichen Exempel in dem Wort Gottes/geben vns den rechten verstandt dieses befehls/ da soltu kein arbeit thun. Inn Summa/dadurch der Gottesdienst ist verhindert/vnnd nicht gefordert worden/vnnd daß auff vorgehenden vnd folgenden Tage hat können verrichtet werden/ dadurch ist der Sabbath gebrochen.

Weder du noch dein Sohn/ ꝛc.

Damit aber Herren vnnd Frawen gemeldtes verbott/nicht allein auff jhre Person zögen vnnd deuteten/wie Fleisch vnd Blut gar klug vnnd geschwind ist/außflüchte zu finden vnd Gottes Gesetz zuverkeren/so sagt der Herr/Zum ersten/da soll Herr oder Fraw kein arbeit thun. Zum andern noch dein Sohn/noch deine Tochter/Zum dritten/ noch dein Knecht/noch deine Magd: welchen du nicht allein jhre Rhue vnd Erquickung solst gönnen/sondern sie auch zur Gottseeligkeit anhalten: Zum vierdten/noch dein Vieh/als Pferde/Ochsen oder Esel/deren man in der täglichen arbeit pflegt zugebrauchen/welches doch ohn deß Menschen hülff vnnd zuthun nicht kan geschehen: wie Gott darneben auch wil/daß man den vnuernünfftigen Thieren jre rhue sol gönnen/vnd daß der Mensch zu fleissiger haltung deß Sabbathtags durch sie gereitzet würde: sonst hat das alte Sacramēt deß Sabbaths die vnuernünfftige Thier eben so wenig angangen/ als heutiges tags vnser Viehe/der H. Tauff vnnd das Nachtmal angehet. Ist der Fremdling/von dem hie auch meldung geschicht/ein Jud oder Jude/ge-

dengenossen gewesen/so hatt jhm ohn das den Sabbath zuhalten gebüret / sonst haben jhn die Jüden zu jhrer arbeit nicht sollen anstellen vnnd gebrauchen.

Letzlich wirdt die Vrsach hinzu gesetzt/ warumb der siebende tag in massen / wie gehöret / solte gefeiret vnnd geheiliget werden / nemlich das Exempel der Heiligen Dreifaltigkeit / welche nach erschaffung aller Creaturn am siebenden Tag von jhrer arbeit geruhet hat: welchem Exempel alle warte Kinder Gottes nachzufolgen sind schuldig gewesen. Wie vns auch der Herr Christus im Newen Testament mit dem Exempel vnsers Vatters im Himmel zu der lieb vnser Feinde/ vnd nach dem ziel der volkomenheit zu streben vermahnet/ Matth. 5. vers. 48. Deß Menschen vnd nicht seiner halben hat Gott also geruhet / dann er ist nicht müd gewesen/ daß er sich hab dörffen erquicken / dieweil er durch sein allmächtiges Wort vnd blossen befehl ohn alle mühe vnnd arbeit/ Himmel vnd Erden / vnnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist in seiner Ordnung nach seinem wolgefallē erschaffen hat. Daß er hernacher gerhuet hat / soll auch nicht also verstanden werden/ als wañ er seine Geschöpff verlassen hette/ wie ein Werckmeister daruon gehet / wann er den Baw hat auffgeschlagen / sonder daß er nach den sechs tagen keine newe oder andere Creaturē mehr erschaffen hat / sonst erhält vnd regieret er durch seine Göttliche Hand vnd fürsehung alle vnnd jede Creaturen: Wie der Herr Christus sagt/ Der Vatter wircket biß daher/ vnd ich würcke dieselbe Wercke. Da- Johan. 5. vers. 17.

von an seinem ort weiter bericht ist geschehen.

Vom andern.

Wie fern vns Christen das Gebott vō Sabbath angehe.

WJe fern vns Christen das Gesetz vom Sabbathtag angehe vnd binde / das ist leichtlich abzunemen auß den endtlichen vrsachen vmb deren willē der Sabbath ist eingesetzt. Die erste vñ hauptvrsach ist/damit das Volck Gottes einen gewissen vnd bestimpten tag hette/auff welchen sie dem Gottesdienst bey wohneten / vnd sich mehr dann zu andern zeitē in der forcht Gottes/ vñ der betrachtung seiner Werck vñwillens mit jrem Gesind vnd Kindern vbetē. Darzu hat Gott die and vrsach gesetzt/ da er den Kindern Jsrael die zehen Gebott durch die Hand seines Dieners Mosis gegeben hat/ das nemlich die Sabbathfeyer were ein Sacrament oder Gnadenzeichen / zwischen Gott vnnd seinem Volck / daß er sie allein heiligete / vnnd daß sie heilig weren/wie er heilig vnd die Heiligkeit selbst ist / vnd feyerten von allerley Schalckheit vnnd Boßheit/ wie sie sich auff den tag aller eusserlichen vnd leiblichen arbeit haben müssen enthalten: vmb welcher Sacramentlichen bedeutung willen / fürnemlich die Leibsstraff auff die Verbrechung deß Sabbaths ist gestifftet/wie Gott zu Mose spricht/ Sage den Kindern Jsrael vnnd sprich / haltet meinen Sabbath/ dann derselbig ist ein zeichen zwischen mir vnnd euch auff eure Nachkommen/daß jhr wisset daß ich der HErr bin / der euch heiliget/ darumb so haltet meinen Sabbath / dann er soll euch heilig sein/ wer jhn entheiliget der soll deß todts sterben. Dann wer ein arbeit darinn thut / deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck: Sechs tag soll man arbeiten / aber am siebenden tag ist der Sabbath/die heilige Rhue deß HErren/wer ein arbeit thut am Sabbathtag soll deß todts sterben. Darumb

Exod. 31. v. 12.

sollen die Kinder Israel den Sabbath halten/daß sie jhn auch jhren nachkommen halten zum ewigen Bundt. Es ist ein ewiges Zeichen zwischen mir vnd den Kindern Israel. Dann in sechs tagen macht der HErr Himmel vnnd Erden / aber am siebenden tage hueter vnd erquicket sich. Welcher befehl Gottes von den Propheten offtermals inn jhren Schrifften vnnd Predigten widerholet wirdt/ sonderlich bey dem Propheten Ezech. am 20. Capitel. Die dritt vnd letzte vrsach kommet zufälliger weiß hinzu/vnd gehöret eigentlich in die ander Tafel vnd das Gebot vom todtschlage/daß nemlich Menschen vnd Vieh jhre natürliche ruh haben/vnd werden von den vnbarmhertzigen Herrschafften nicht vbertrieben. Denn die Barmhertzigkeit Gottes ist so groß/daß er auch von vnns will haben/daß wir Barmhertzigkeit vben / nicht allein mit vnsern Dienstbotten/sondern auch mit dem armen vnuernünfftigen Viehe. So fern nun diß Gesetz Ceremonialisch gewesen / vnd hat ein Sacramentliche Geistliche bedeutung gehabt/wie andere Ceremonien vnnd alte Kirchenbräuch / so ist es durch vnsern Herren Jesum Christum/wie alle andere Ceremonialischen schatten auffgehaben vnnd abgeschafft worden: daß wir vns von keinem Menschen sollen lassen gewissen machen vber speiß oder vber tranck/ oder vber bestimpten Feyertagen oder Newmonden/oder Sabbather / welches ist der schatten von dem das zukünfftig war/aber der Cörper selbst war in Christo. Coloss. 2. vers. 16. So fern aber diß Gesetz natürlich ist/ so muß es für vnd für bleiben / wie alle andere Gesetz der heiligen zehen Gebott. Dann ob wir wol nicht auff Jüdisch an den siebenden tag der Wochen seind gebunden/wie auch an kein Oster Pfingst oder Laubhütten Fest / so lehret vnns doch

das vberbliebene Füncklein der Natur / daß es nütz
vnd noht ist / daß man guter Policey vnd ordnung
halben einen oder mehr gewisse tag vnd stunde ha-
be / auff welchen die Kirche eines jeden orts zusam-
men komme den Gottesdienst zuuerrichten: Dann
in dem Hauß deß Herren soll ja alles ordenlich vnd
ehrlich zugehen: wie vns Sanct Paulus vermanet
1. Cor. 14. v, vlt.

Nach dem aber vnser Herr vnd Heiland Jesus
Christus / auff den ersten tag der Wochen vom tod
zum leben ist aufferstanden / dardurch in krafft vñ
würckung deß H. Geists / der ewige geistliche Sab-
bath in diesem leben in vns wirdt angefangen / daß
wir das böse meiden / vñ befleissigen vns deß guten /
so hat es die erste vnd ware Catholische vnd Apostol-
lische Kirche für gut angesehen / daß das Volck
Gottes fürnemlich auff den Tag / welcher da
deß Herren Tag genennet wirdt / Apocal. 1. ver-
zur anhörung deß Worts / zu dem gebrauch der hei-
ligen Sacrament / zu der anruffung Göttlichen
Namens / vñ zur Handreichung jhrer armen Mit-
glieder soltt zusammen kom̃en: wie wir lesen / daß die
Jünger zu Troade / auff den ersten Tag der Sab-
bather / das ist / der Wochen / das Brot zu brechen /
oder das heilige Abendtmal zu halten / sein zusam-
Actor 20. men kommen: vnd der Apostel S. Paulus verma-
vers. 7. net die Corinther in seiner ersten Epistel / im 16. Ca-
pitel vers. 2. daß ein jeglicher auff den ersten tag der
Sabbather oder der Wochen / wölle beylegen vnnd
auffheben nach seinem vermögen vnd wolgefallen /
was er den dürfftigẽ Glaubensgenossen wolte steu-
ren vnd mittheilen. Weder S. Michels vnd der an-
deren Engel / noch der heiligen verstorbenen Men-
schen Feyertag halten / wie in vnsern Kirchen Ab-
götterey

Götterey zuvermeiden/vñ dieweil das feyren/wans recht geschicht ein gut Werck ist/welches in die erste Tafel der Gebott Gottes gehöret / so allein Gott vnnd keine Engel oder Menschen angehöret / von welcher lieb vnd dienst vns die ander Tafel zu seiner zeit wirdt vnterrichten.

Letzlich vnd zum beschluß lehret vns auch die Natur vnnd tägliche erfahrung / daß beyde Menschen vnd Vieh jhre Rhue vnnd Ergetzung müssen haben / so wir anderst jhrer lang zu vnserm nutz in der arbeit wöllen gebrauchen. Vnmenschliche Bestien sinds / vnnd gröber dann Ochsen vnd Esel / so den armen vnuernünfftigen Thieren jhre natürliche Rhue mißgönen / welche sie doch gemeinlich mit Weib vnd Kindern müssen ernehren / vnd geschicht solchen Gesellen kaum recht / wann sie selbst an den Karch müssen / heben / trücken vnd ziehen / daß jhnen der Hals kracht / spañen auch etwan auff der landstraß einen Gaul auß / wanns jhnen am aller übelsten gelegen ist.

Vnd so viel vom rechten verstandt deß vierdten Geborts / vnd wie fern vns Christen dasselbige angehe / der liebe Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir nach diesem elenden vnd trübseligen Leben zu seiner ewigẽ Rhu / da der eine Sabbath am andern wird sein / mögen eingehen / durch Jesum Christum seinen Sohn vnsern Herren hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Die neun vnd dreissigste Predigt.

Vber das fünffte Ge-
bott / von verehrung der Eltern.

Matth. 15. v. 1.

Es kamen zu Jesu die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer von Jerusalem vnnd sprachen: Warumb vbertretten deine Jünger der Eltesten auffsetze? Sie waschen ihre Händ nicht / wenn sie Brot essen. Er antwortet vnnd sprach zu ihnen / warumb vbertretten denn jhr Gottes Gebott / vmb ewere auffsetze willen? Gott hat gebotten / du solt Vatter vnd Mutter ehren / wer aber Vatter vnd Mutter fluchet / der soll deß todts sterben. Aber jhr lehret / wer zum Vatter oder zur Mutter spricht (Wenn ichs opffere / so ist dirs viel nützer) der thut wol. Damit geschicht es / daß niemand hinfort seinen Vatter vnd seine Mutter ehret / vnnd habt also Gottes Gebott auffgehaben vmb ewer auffsätze willen.

An

IM nechsten sind die Wort deß vierdten Gebotts erkläret vom Sabbath oder Rhuetag/ vnd angezeigt was vns darinn gebotten vnnd verbotten werde: Fürs ander/ wie fern vns Christen im newen Testament das Gebott binde vnd angehe. Vnd ist also bißdaher die erste Tafel von der liebe Gottes abgehandelt/ welche in einer Summa lehret/ daß wir vns allein an den waren vnd lebendigen Gott mit steiffem vñ festem Glauben halten/ jhm allein nach seinem Wort vnd Willen dienen vñ ehren/ hüten vns für dem schändlichen Mißbrauch/ seines thewren vnd werden Namens/ vnnd finden vns bey den gemeinen Kirchen versamlungen vnd vbungen. Folget nun die ander Tafel von der liebe deß Nechstē/ das ist/ aller Menschen die von GOTT nach seinem Ebenbild vnnd gleichnuß erschaffen/ vñ durch seinen Sohn eben so wol als wir von der Tyranney deß Teuffels erlöset sind/ die wir all vmb Gottes vnsers gemeinen Vatters/ Herren vnd Schöpffers willen/ auß grundt vnserer Hertzen/ gleich vns selbst lieben sollen.

Wöllen auff diß mal durch Gottes Genad erklären/ das erste Gebott der andern Tafel/ von verehrung der Eltern/ welches sonst in der zahl vnnd ordnung das fünffte Gebott ist/ vnd fasset zum ersten den Befehl/ du solt deinen Vatter vnnd deine Mutter ehren/ vnnd fürs ander/ die verheissung/ auff daß du lang lebest im Land/ das dir der Herr dein Gott gibt.

Vom ersten.

VNter dem Namen deß Vatters vñ der Mutter/ verstehen wir nicht allein/ die zwey Eheleuthe

Welche vnter dem namen der

Eltern zu verstehen / vñ wie sie zuuerehrē sein.

leuthe / so vns durch Gottes Gnad auff diese Welt geboren habē / sondern alle Obern / die vns von Gott seind fürgesetzt / daß wir durch jre Hand regieret vñ vnterrichtet werden / als da sind alle fromē Christliche Obrigkeiten / Kirchendiener / Doctorn oð Lehrer / Schuldiener / Blutsfreundt vñ Verwandten / Pfleger / Fürmünder / alle alte grawe Leuthe / Herren vnd Frawen im Hause / vnd dergleichen.

Also sind hingegen Kinder nicht allein die noch Vatter vnnd Mutter im leben haben / sondern alle die jenigen / so vnter eines anderen gewalt sind / als Vnterthanen / Zuhörer / Studenten / Schulknaben / Pflegkinder / Ehehafften oder Dienstbotten / Lehrbuben / Handwercksgesellen vnd allerley jungge Leuth: welches mit Sprüchen der Schrifft zubeweisen vnuonnöhten ist / weil zum offtermal jenne Vätter / vnd diese Kinder darinn genennet werden / wie der Apostel sagt. Nicht schreib ich solches / daß ich euch beschäme / sondern ich vermahne euch als meine liebe Kinder. Dañ ob jr wol gleich zehen tausent Zuchtmeister hettet in Christo / so habt jhr doch nit viel Vätter / dann ich habe euch gezeuget in Jesu Christo durchs Euangelion. So werden die Lehrjünger der H. Propheten in der Historien der Königen / offt Kinder der Propheten genennet. Da wir allein die leiblichen Eltern vnnd Kinder wolten verstehen / so fasseten die zehen Gebott nicht alle gute Wercke vnd Dienste / welche die Obern vnd Vndern / einander zu leisten schuldig sind.

1. Cor 4. vers 14.

Der Mensch ist von wegen der angebornen verderbten Art vnd Natur halsstarrig vnnd widerspenstig / vnd will allerding frey vnnd vnter keines anderen gewalt sein / derwegen hat vnns die Weisheit Gottes vnter allen Obern vnnd Vnderen / die Eltern vñ die Kinder in disem Gebott fürgestellet / weil

weil das die allerlieblichste vnd freundlichste Herrschafft ist: damit wir durch solches anmütig Exempel zum gehorsam aller andern / werdē gewehnet vñ eingefüret / die vns von Gott dem Herren zu Regenten werden fürgesetzt: vñ wie gemeinlich die Kinder den Eltern gern sind vnterthan / so sollen wir vnns auch aller Göttlichen ordnung / von hertzen gern vnterwerffen / vñ vns dem Herren aller Herren / vñ dem König aller Könige in seinen Dienern vnnd Werckzeugen nit widersetzen: Wie vns der Apostel S Paulus vermanet vnd lehret / Jederman sey vnterthan der Obrigkeit / die gewalt vber jhn hat / dann es ist kein Obrigkeit ohn von Gott verordnet: Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben / werden vber sich ein Vrtheil empfahen / ꝛc. Rom. 13. v. 1.

Wir wöllen jetzt ferner anhören / was den leiblichen Eltern vnnd Kindern allhie werde geboten vnnd verbotten. Dann in gemein handlen von allen Pflichten vnd Diensten / so die obern den vndern / vnd die vndern den Obern schuldig sind / were an diesem ort zu lang / vnnd gehöret in die Haußtafel / wie mans nennet / vnnd wird zu andern zeiten daruon gehandlet / wann die Schrifften der Heiligen Propheten vnnd Aposteln nach der läng erkläret werden / vnnd mag auch zimlicher massen auß dieser kurtzen anleytung verstanden werden.

Alles was die Kinder den Eltern schuldig sind / das fasset der H. Geist mit dem einzigē wörtlin / Ehren / Ehren, weiches sich viel weiter erstrecket / als wann gesagt würde / du solt deine Eltern fürchtē oder lieben. Dann wir lieben offt die wir nicht förchten noch ehren / wir müssen vns auch offt für denen förchten /

die wir doch weder lieb noch werd haben. Die wir aber ehren/die lieben vnd förchten wir auch.

Ehrerbietung. Erstlich wirdt von den Kindern erfordert/ daß sie von den zweien Personen / durch welche sie auff diese Welt sind gezeuget/hoch in jhrem Hertzen halten/vnd daß mit Worten/Wercken vnd Geberden/nach eines jeden Lands gewonheit erzeigen/als mit auffstehen / Haupt entblössen / Knie beugen/ Händ küssen/ꝛc. Wo das nicht geschicht/da ist kein rechte reuerentz oder ehrerbietung im Hertzen/sonder viel mehr verachtung vnd hochmut / als wann die Kinder neben den Eltern hergehen / als hetten sie sie jhr lebtag nie mit augen gesehen.

Mutter. Also will Gott nicht allein den Vatter/ sondern auch mit Namen die Mutter geehret haben/ ob sie wol etlicher massen vnter deß Vatters/als jres Herren vñ Haupts gewalt/ vñ darzu ein schwächers Gefäß vnd Werckzeug ist. Also wirdt mit vnderm fleiß die Mutter nebē den Vatter gesetzt/vnd der grossen gewachsenen Kinder willē/insonderheit der Söhne / welche meinen / sie sollen die Mutter niergendts für halten / wann sie siebenzehen oder achtzehen Jar haben erreichet/wann die alte Mutter die starcken Buben nicht wol mehr krümmen vnnd beugen kan / daran sie offt selbst schuldig ist/ daß sie jhren hüpschen Söhnen in jhren Kindlichen Jaren allen mutwillen gestattet haben.

Kindliche liebe. Auß solcher jnnerlichen vnd hertzlichen reuerentz vnd ehrerbietung/ fliessen alle andere Dienste vnnd gute Wercke dieses Gebottes her / als rechte kindliche lieb / daß frommen Kindern jhr Hertz im Leib lächet / vnd für freuden offt wäinet / wann sie jhre liebe Eltern mögen anschawen / vnnd daß sie Gott den Herren jmmerdar vmb jhr Gesundheit/

Wolfahrt

Wolfahrt vnd langes leben anruffen / vñ begeren bald nicht mehr zu leben / wann sie durch den todt jhrer lieben Eltern beraubet werden.

Fürs ander / fleusset der Gehorsam auß der hertzlichen Ehrerbietung / der gehorsam daß sie jhnen in allen billichen dingen gern vnterthan sind / thun vnd lassen / was sie von jhnen wöllen gethan vnnd gelassen haben / wie man solchen Segen vnd Wolstandt / mit lust vnd freuden siht / in vilen Gottseeligen Haußregimenten. Gehorsam

Zum dritten / folget auch die Danckbarkeit / so die Kinder den Eltern schuldig sind / von wegen der grossen vnd vnaußsprechlichen mühe vnnd arbeit / die sie in jhren kindlichen Jaren mit jhnen gehabt haben / vnd von wegen mancherley andern gutthaten / daß die Kinder den Eltern mit lust vnnd freuden widerumb zuspringen / wann sie alt vnnd kalt / vnuermöglich / kranck vñ arm sind / helffen jnẽ mit that vnd that / so viel in jhrem besten vermögen steht. Dahin die Natürkündiger von den Storcken oder Eltern schreiben / daß sie die alten auff dem Rucken durch den Lufft sollen führen / wann sie alters vnd schwachheit halben nicht wol mehr fliegen können. Daher die Danckbarkeit vnnd die Vergeltung der Kinder gegen den Eltern / wird genennet ἀντιπελαργησις, vnnd die Hebreer nennen den Storck von wegen seiner natürlichen Lieb vnnd Barmhertzigkeit gegen seinen Eltern Chasida. das ist / einen barmhertzigen vnd mitleidigen Vogel. Danckbarkeit.

Letzlich / fleusset auß der Ehrerbietung hertzliche gedult / daß die Kinder mehr ein mitleiden tragen mit jhren Eltern / als daß sie mit jhnen solten zürnen / wenn sie schon seltzam / nötlich vnd mürrisch werden / daß jhnen kaum einer kan recht thun / vnd Gedult.

darzu wol andere grosse vnd grobe fehl vnnd mängel auff sich haben / wie die zwey fromme Kinder Sem vnd Japhet rücklings sind hinzugangen vnd haben jhren alten Vatter den Noe zugedeckt/ der in der Hütten trunckens Weins vnnd schamloß ist gelegen / welchē der verfluchte Gottlose Ham verspottet vnd den zorn Gottes auff sich geladen hatte/ wie wir lesen/ Gen. 9. v. 21.

Diese erzelte stück fasset Jesus Syrach in seinem Büchlein inn welchem er diß Gebott vom anfang deß dritten Capitels biß an den 19. versicul erkläret hat/ mit wenig Worten also. Ehre Vatter vnnd Mutter mit der that / mit Worten vnnd Gedult/ auff daß jhr Segen vber dich komme. Ecclesiastici 3. ver. 3.

Auß welchem allen sich das Widerspiel von jhm selbst leichtlich verstehet / was vns nemlich alda verbotten/ vnnd wardurch die Eltern verunehret vnd geschmächt werden: Als wann sie die Kinder in jhrem Hertzen verachten / sie lieber todt dann lebendig sehen / jhnen fluchen / schmeissen vnnd schlagen sie / sind hartnäckig vnnd widerspänstig/ gehen müssig/ sauffen/ fressen/ spielen/ greiffen hinter sich her zu der Ehe/ sie noch mehr damit zu beleidigen vnd zubetrüben/ wie der Gottlose Esau gethan hat/ lassen sie hungers vnd kummers sterben vnnd verderben/ oder weisen sie auffs Allmusen vnd thun jhnen selbst kein Handreichung/ haben kein mitleiden mit jhren gebrechen vnd schwachheiten / vnnd nennen sich jhrer nohr nicht mehr an / als frembder vnbekanter Leuth/ daß sie sich mehr mit jungen Wölffen/ vnd andern wilden vnnd grausamen Thieren/ als mit vernünfftigen Menschen kindern vergleichen.

Do

Der Eltern Ampt.

SOllen aber die Kinder jhre Eltern ehren/ so müssen sich auch die Eltern herwiderum̃ gegẽ jhren Kindern also verhalten/ daß sie ehrens werd sein/ welche gegenpflicht/ der Apostel mit einem Wörtlein fasset/ Ephes. 6. ver. 4. Da er spricht/ Jhr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zum zorn/ sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung in dem Herren. Sie sollen sie inn jhren kindlichen Jaren fleissig erziehen/ vnd für Wasser Fewer vnd allen anderen schädlichen zuständen verwahren/ daß sie an jhrem zarten Leib vnd Gliedern nicht verletzet oder beschädiget werden/ darnach sollen sie mit höchstem fleiß daran sein/ daß sie beten lernen/ vnnd auch die andern Hauptstück Christlicher Religion recht fassen/ brauchen einen rechten ernst mit Rhuten vñ Knütteln/ so sie vngehorsam vnd halsstarrig wöllen sein/ vnd werden dißfalls keine Nachfolger deß Priesters Eli/ der nicht ein mal recht sawer hatt können darein sehen/ da seine zwen Söhn Hophni vnd Pinehas vnzucht vnnd allen mutwillen mit den Leuthen vbeten/ so gen Silo kommen Gott dem HERRN Opffer zuthun/ sonder hat sie noch seine liebe Kinder genennet/ vnnd mit sanfften Worten angeredet/ das ist nicht ein gut Geschrey meine Kinder/ daß ich höre/ jhr machet deß Herren Volck vbertretten/ darbey hat ers bleiben lassen vnd keinen grössern ernst gebraucht/ wie die hohe notturfft erfordert hette. 1. Samuel. 7. ver. 24. So die Kinder tüchtig sind zum studieren vñ feine richtige vnnd lernige Köpffe haben/ so sind die Eltern schuldig vmb der ehre Gottes/ deß Vatterlandes

vnd

vnd deß gemeinen besten willen sie zur Schul vnnd zum studiern anzuhalten / sonst sollen sie die Kinder gewerbe oder Handtierung / Handwercke oder Bawersarbeit / ein jeglicher nach seiner gelegenheit in rechter zeit lassen lernen / wie vns der Apostel S. Paulus in seinem Sendbrieff an Titum / Cap. 3. v. 8. erinnert / da er spricht / das ist ja gewißlich war / vnnd will daß du solches vest lehrest / daß sie sich befleissigen gute Werck zu vben / die Gott geglaubet haben / welche ehrlich vnd den Menschen nütze sein. Wie die Müssiggänger / so jhr lebtage nie nichts gutes oder rechtes gelernet haben / nicht allein wie vnfruchtbare / sondern auch wie schädliche Bäume sind / welche endtlich müssen abgehawen vnd ausgerottet werden.

Ob wol aber die Eltern in jhrem Ampt solten säumig vnd fahrlässig sein / wie leider offt geschicht / so sind auch die Kinder nicht desto weniger schuldig jhnen jhre gebürende Ehr / die jhnen Gott geboten vnd gegeben hat / zubeweisen / nicht darumb daß sie fahrlässige nichtwerende vnd Gottlose Leute sind / sondern daß sie dennoch Vatter vnd Mutter sind vnd bleiben / wie sie sonst auch jhres Lebens vnd Wandels halben geschaffen sein. Dañ wieman im stand der Obrigkeit / Gottes ordnung vñ die mängel der Personen muß vnterscheiden / also auch im dem Vatter vnd Mutterstande / daß wir jhnen jhre gebürliche Ehr / Dienste vnd gehorsam / jhrer fehl vnnd mängel halben nicht entziehen / es were dann daß sie jhres gewalts / den sie von Gott haben / wider Gott / wider redligkeit vnnd billigkeit wolten mißbrauchen: So sollen wir vns der allgemeinen Apostolischen Regul vnd Richtschnur halten / man muß Gott mehr gehorchen dann den Menschen.

Als /

Actor. 5. v. 29/ es sey Obrigkeit/ Vatter/ Mutter/ oder wie der Mensch sonst mag Namen haben/ der sich mit seinem gewalt wider Gott auffleh̃et.

Vom andern.

DJe Verheissung lautet bey dem Propheten Mose also: auff daß sie dir dein leben verlängern im Lande/ dz dir der Herr dein Gott gibt. Todt vnd Leben stehet allein in Gottes vnd in keines Menschen gewalt/ aber fromme vnd Gottselige Eltern verlängern den Kindern jhr leben/ wañ sie jhnen jhres wolhaltens halben/ langes leben vnd allerley Heil vnd Wolfahrt von Gott dem Herren wünschen/ wie der Ertzvatter Noe seinem Jüngsten Sohn den Ham Chanaans Vatter verfluchet/ vñ Sem vñ Japheth gesegnet hat/ Gen. 9. v. 25. Verflucht sey Chanaan (hat er gesagt) vnd sey ein Knecht aller Knechte seiner Brüder. Gelobet sey Gott der Herr deß Sems/ vnd Chanaan sey sein Knecht/ Gott breite Japheth auß/ vnd lasse jhn wohnen in den Hütten deß Sems/ vnd Chanaan sey sein Knecht. Vnd Jesus der Sohn Syrach spricht/ Deß Vatters Segen bawet den Kindern Häuser/ vnnd der Mutter Fluch reisset sie nieder. Syrach 3. v. 11.

Verheissung vnnd drawung deß fünfften Gebots.

Das Land/ dauon hie gesagt wirdt/ ist das verheissene vñ geschworen Land Chanaan/ in welches Gott die Kinder Israel eben dazumal/ da er jhnen die zehen Gebott gegeben/ durch die Wüsten/ vnnd hernacher durch den Jordan eingeführet hat: wie er sagt/ daß dir der Herr dein Gott gibt/ weil sie schon auff der Reiß gewesen/ das Land einzunemen: Aber dasselbe Land ist nicht allein deß Herren Land/ sondern der gantze Erdboden/ Psalm. 50. vers. 12.

vnd gibt einem jeden Volck sein Land / vnnd einer jeden Person nach seinem wolgefallen jrgend eine Wohnung / dem einen in diesem / dem andern in einem andern Lande / wie Sanct Paulus sagt in seiner Predigt zu Athen gehalten / Gottes wirdt nicht von Menschen Händen gepfleget / als der jemands bedürffe / so er selbst jederman leben vnd Athem gibt / vnnd hat gemacht / daß von eines Menschen Blut / aller Menschen geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen / vnnd hat sie gesetzt / zuuor ersehen / wie lang vnnd weit sie wohnen sollen / ꝛc. Daß wir vns dieser verheissung eben so wol zu erösten haben als die Kinder Jsrael / vngeachtet daß sie vns nicht angehet / so vil das gelobte Land Chanaan belangt. Daher der Apostel ohn meldung deß Landes Chanaan schlechtlich saget / Ephe. 6. vers. 2. Ehre Vatter vnd Mutter (das ist das erste Gebott das verheissung hat) auff daß dirs wolgehe / vnd lang lebest auff Erden.

Act. 17. vers. 25.

Gemeldte verheissung wirdt durch etliche ... nig Exempel nicht geschwächet oder vmbgestossen ... wann etwan fromme vnd wolgerahtene Kinder ... als der Gottselige Jonathan vnnd andere in jungen oder kindlichen Jaren / von diesem Jammerthal abgefordert werden. Dann gemeinlich sicht man dannoch / daß diese Verheissung in der That vnnd Warheit am gröbsten hauffen mit langem vnd glückseligem leben erfüllet wirdt. Es soll auch diß / wie alle andere verheissung / von zeitlichen vnd leiblichen Gutthaten mit dem geding deß Willens Gottes vnd deß Creutzes verstanden werden / vnd so fern vnns die leiblichen Gutthaten / welches allein Gott dem Herren am besten bewust / heilsam vnd nütz sind. Wann vns langes Leben vnheilsam vnd schädlich ist / so leistet vns ja Gott seine verheis-

sung

sung am besten / wann er vns mit Gnaden auß diesem Jammerthal abfördert vnd zu sich nimmet in sein ewiges vnd himlisches Reich / damit wir nicht allerley Jammer vnd Ellend müssen erleben: vnd darzu wol von dem Teuffel vnnd der Gottlosen Welt / zum argen vnnd Verdammuß verführet würden.

So ist auch dieser Verheissung nicht zu wider noch abbrüchig / daß deß Menschen leben auff Erden kurtz vnd böß ist / wie die lieben Heiligen Menschen / der Ertzvatter Jacob / der Prophet Moses / Psalm 90. Job im dritten Capitel seines Buchs vnd andere mehr nicht genugsam vber solchen jammer vnd ellend menschliches Lebens wissen zu klagen. Dann solches geschicht zufälliger Weise von wegen der vberbleibenden sünde / welcher Sold vnd Straff ist mancherley widerwertigkeit / vñ entlich der todt selbst. Sonst ist das leben an jhm selbst ein gute vnd grosse Gab Gottes / in welchem ja die Kinder Gottes müssen wider geboren werden / damit sie in dem zukünfftigen Leben seyen Erben Gottes vnnd Miterben Jesu Christi: aber dem Kind deß verderbens dem Veträhter Judæ vnnd allen anderen von Gott verfluchten vñ verstossenen Menschen / were es tausent mal besser / daß sie nie auff diese Welt weren geborē / nit daß das leben von jm selbst böß sey / sonder von wegen jhres Gottlosen Wesens vnd Wandels / vmb welches willen sie nach dem gerechten Vrtheil Gottes / in das ewige hellische Fewer müssen verstossen werden / da ein ewiges heulen vñ zänklappen sein wirdt.

Trewung.

WJe nun das fünffte Gebott das erste ist/welches ein besondere Verheissung hat/ so ist es auch das erste Gebott/daß eine besondere vñ scharpffe Trewung auff sich hat/ daß vnser aller Vatter im Himmel böse mutwillige Buben nicht lang auff Erden will leben lassen. Dann recht vnd billich ist es/daß alle diejenigen/ welche die beleidigen vnd vnehren/durch welche sie an dem Liecht sind geboren/ das liebe Liecht nicht lang anschawen/vnd darzu den Erdboden beschweren vnd verunreinigen. Darumb hat Gott in seinem Gesetz so ernstlich befohlen/ daß die Kinder des Teuffels/so jhre Eltern nicht allein ermorden vnd vmbbringen/ sondern auch stossen vnnd schlagen schmähen vnd schelten/widerspänstig vnd mutwillig sind/von der Obrigkeit sollen zum todt verurtheilet/vñ von der gantzen Gemein gesteinigt werden/ Exod. 31. vers. 15. Wer seinen Vatter vnd Mutter schläget/der soll deß Todts sterben. Levit. 20. vers. 9. Wer Vatter vnnd Mutter fluchet/ der soll deß todts sterben/ sein Blut sey auff jhm/daß er seinem Vatter vnnd seiner Mutter geflucht hat. Deut. 21. vers. 18. Wann jemand ein eigenwilligen vnnd vngehorsamen Sohn hat/der seines Vatters vnnd seiner Mutter stimm nicht gehorcht/ vnnd/wann sie jhn züchtigen/jhnen nicht gehorchen will/so soll jhn sein Vatter vnd Mutter greiffen/vnd zu den Eltesten der Statt führen/ vnnd zu dem Thor desselben ortes/vnd zu den Eltesten der Statt sagen/ dieser vnser Sohn ist eigenwillig vnd vngehorsam/vnd gehorchet vnser stimme nicht/ vnd ist ein Schwelger vnd Trunckenbolt/ so sollen jhn steinigen alle Leuthe derselben Statt/daß er sterbe: vnnd solt also das

den Bösen von dir thun: daß es gantz Israel höre vnnd sich förchte.

Wo die Obrigkeit in jhrem Ampt säumig oder fahrlässig ist/vnd will gnädiger vnnd barmhertziger sein/dann der Vatter aller barmhertzigkeit selbst/so ligt doch durch die erfahrung am tag/daß der grimmige vnd billiche Zorn vñ Raach Gottes nicht feyret/sondern daß er mancherley Mittel vnd wege wisse zu finden/daß solchen vngehewrē Bestiē nit offt grawe Haar wachsen/wie der verzweifelte böswicht Absolom mit seinē hüpschen gelben Haaren/ehe an einer Eyche hat müssen hangen bleiben vnd erstochen werden/dann der vbermachte vnnd vnerhörte Mutwil vngestrafft hingienge/welchen er an seinem frommen Vatter/dem Königlichen Propheten Dauid geübt hatte/2. Sam. 18. vers. 19. Wann jhn schon jhr leben viertzig oder fünfftzig Jar gefristet wirdt/so ist es jhnen doch mehr suppli-cium quàm solatium, mehr ein straffe denn ein trost vnd ergetzung/wie dem Brudermörder dem Cain nichts nit lieber were gewesen/dann daß widerumb ein ander an jhm zum Mörder were worden/damit er deß vnträglichen Lastes seines bösen gewissens were ledig worden. Gen. 4. v. 14. Es wirdt auch gemeinlich solchen Ottern jhr Leben darumb verlängert/daß jhnen widerumb jhre Artlecker also mitfahren/wie sie jhren Eltern gethan haben/darvon auch die Heiden auß dem Liecht der Natur vñ der erfahrung haben wissen zusagen vnd zuschreiben/daß vns vnsere Kinder gemeinlich thun/als wir vnsern Eltern gethan haben: Wie ein Gottloser Vatter zu seinem Sohn etwan sol gesagt haben/er soll nachlassen/es sey genug/er habe seinen Vatter auch bey den Haaren biß an die Schwellen geschleiffet

schleiffet. Vnd so viel auff diß mal von dem Befehl deß fünfften Gebotts / du solt deinen Vatter vnnd deine Mutter ehren / vnd von der angeheffter verheissung / damit dir deine Eltern dein leben verlängern / vnd gehe dir wol auff Erden. Darzu vns Gott seine Gnade verleihe / durch Jesum Christum / Amen.

Die

Vber das sechste Gebott wider den Todtschlag.

Genes. 9. vers. 3.

Gott sprach zu Noah vnd seinen Söhnen/ alles was sich reget vñ lebet das sey ewer speise: wie das grüne kraut hab ich euch alles gegeben. Alleine esset das Fleisch nit/ das noch lebet in seinem Blut. Deñ ich will auch ewers leibes blut rechen/ vñ wils an allen Thieren rechen/ vñ wil deß menschen leben rechen an einẽ jeglichen menschen/ als der sein Bruder ist. Wer Menschen blut vergeust/ deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden/ denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

IN M nechsten ist erkläret das fünffte Gebott/ Du solt Vatter vnd Mutter ehren/ vnnd darbey angezeigt/ wie die Kinder jhre Eltern ehren oder vnehren/ vnnd wie sich die Eltern gegen jhren Kindern sollen halten/ daß sie ehrens werth sein/ welches das erste Gebott ist/ das ein besondere Verheissung vnd Träwung hat von langem vñ glückseligem/ oder von kurtzem vnd vnglückseligem leben/ auff Erden. Folget das sechste Gebott wider den Todschlag/ bey welchem wir wöllen

len betrachten/was vns von Gott vnserm Herren vnter dem namen deß Todtschlags verbotten vnd gebotten werde.

Vom ersten.

Was vns im sechsten Gebott verbotten werde.

DAs ziel vnnd zweck dieses Gebotts ist/ daß Gott vnser Leib vñ leben wider allen vnrechten gewalt vnnd beleidigung wölle beschützen vnnd beschirmet haben. Es wirdt auch für alle andere Gebott/ ohn allen Vnterscheid der Person schlechtlich vnd in gemein außgesprochen/ Du solt nicht tödten/ du seyest weß Standts oder Wesens du wöllest/edel/reich/gewaltig/du solt keinen Menschen nicht tödten/er sey so gering/arm/ verachtet vnd so vnuermögen er jmmer wölle. Du solt jhn nit tödten/ auff welcherley Weg vnd Weise das nur geschehen/mit Gifft/ Schwert/ Büchsen/ heimlich oder offentlich: wie etliche stoltze vnnd auffgeblasene Geister jn fälschlich einbilden/ sie sein solche ansehenliche Leuthe/ vnnd bald Götter auff Erden/ vnd andere Menschen sein nichts gegen jhnen/ daß sie allen freuel vnd mutwillen mit jhnen vben/ vnd sie jhres gefallens bey Haaren vnd Füssen/ wie man sagt/ schleiffen mögen.

Gott ist ein Geist/ vnd das Gesetz ist geistlich/ vñ wil derhalbē nit allein einen eusserlichen gehorsam deß Leibs/ sondern viel mehr einen jnnerlichen Gehorsam deß Hertzens vnd Gemütes von vns haben/ daß allhie fürs erste die Wurtzel vñ Vrsprung deß Geschlechts/ als zorn/ neid/ haß/ zornige Worte vnnd Geberden verbotten werden/ wie der Herr Christus selbst diß Gebott erklaret/ wider die Corruptelen

ruptelen vnnd verfälschung der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten / Matth. 5. v. 21. Ihr habt gehöret daß zu den alten gesagt ist / du solt nicht tödten / wer aber tödtet der soll deß Gerichts schuldig sein / Ich aber sage euch / wer mit seinem Bruder zürnet / der ist deß Gerichts schuldig / wer zu seinem Brüder saget Racha / der ist deß Rhads schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist deß hellischen Fewers schuldig. Die meinung deß Sohns Gottes ist nicht / daß einige Sünde so klein sey / welche nit die ewige verdamnuß verdiene / weil sie in der Person deß Nechsten / wider die allerhöchste Maiestät Gottes begangen wirt / sonder daß die Sünden nicht gleich / vnd jene grösser sey dann die ander / sonst sind alle Sünde Todtsünde / so fern sie vns vmb deß Mittlers Christi willen auß Gnaden nit nachgelassen werden. Daß aber Zorn / Neid / Haß vnd Mißuergunst / mehrertheils sey der trübe vnd giffrige Quellbrun / auß welchem der Todtschlag herfliesse / das beweiset die tägliche erfahrung / vnnd die Exempel / Cains / Esaus / Sauls / Joabs vnd anderer Todtschläger / daß wir vns für solcher Gallen vnd Bitterkeit deß Gemüthes / vnd was anlaß vnd vrsach darzu geben mag hüten sollen / als vor dem mordt vñ todtschlag selbst. Zum mehrerntheil sag ich / daß Grimm vnnd Grollen eine Wurtzel vnnd Vrsach sey deß Todtschlags / dann Rauber / Mörder / Brenner / vnd andere Geitzhälse / sind dermassen von dem Mordgeist dem Teuffel besessen / daß sie auch denen nachstellen vnd die vmbringen / welche sie jhr lebtage zuuor mit augen nit haben gesehen / damit sie jhr Gelt vnd Gut mögen an sich bringen.

Fürs ander / wirdt vns der Todtschlag der Zungen verbotten / welcher auch auß Neid / Haß / Mißgen vergunst vnd andern bösen Affecten vnnd Begierden herfleusset / daß wir andere mit Lügen vnd Vn-

warheit inn gefahr Leibs vnd Lebens setzen vnnd vmbbringen / wie die Gottlose Jesabel mit jhren falschen Zeugen den from̃en Naboth / Dauid Vriam / die falschen Zeugen / so viel an jhnen gewesen / die Gottsfürchtige Susannam / die Phariseer vnd Schrifftgelehrten den Herren Christum vnd Stephanum haben vmbgebracht. Von welchem Zungen vnd Meuchelmord in aller Welt Historien vñ Geschichten viel gelesen wird. Daß falsche Zeugnuß gehöret ins neundte Gebott / aber so fern Mordt vnd Todtschlag dardurch gestifft vnd angerichtet wirdt / so gehöret es auch hieher in das sechste Gebott.

Zum dritten / wirdt verbotten der grobe eusserliche vnd leibliche Todtschlag / wie Cain seinen Bruder den Abel erschlagen / vnd Joab die zween dapffere Helden den Abner vnnd Amasa / vngewarneter Sachen erstochen hat. Es wirdt vns aber nicht allein verbotten / daß wir vns an anderer Leuthe leib vnd leben nicht vergreiffen / sondern daß wir vnns auch selbst keines wegs sollen beleidigen oder entleibẽ. Wie Saul vñ sein Waffenträger auff dem Berg Gilboa / durch jhre eigene Schwerdter gefallen / vñ Achitophel vnd Judas sich selbst auß verzweiflung erhenckt haben: Dañ wir sind nicht Herren vnsers Leibs / sondern der / so vns mit Leib vnnd Seele erschaffen / vnd mit seinem thewren vnd werden Blut erlöset vnnd jhm zum Eigenthumb erkaufft hat. Also wirdt vns allhie verbotten / alle Vnordnung vnd vbermaß mit schlaffen / wachen / essen / trincken vnd dergleichen / dadurch viel mehr Leuthe täglich vmbkommen / als durch Faust vnnd Schwerdt. Wartet deß Leibes / sagt Sanct Paulus / Roman. 13. vers. 14. Doch daß er nicht geil werde. Wir sollen auch

Gott

Gott nicht versuchen / vnd vns liederlich in gefahr Leibes vnd Lebens begeben. Vnnd ist das die Summa dauon / daß wir weder vns selbst sollen beleidigen / noch andere mit vnserm Hertzen / Zungen vnnd Fäusten / tödten oder beschädigen.

Die Vrsachen / vmb deren willen wir vns vor dem Laster deß Todtschlags sollen hüten / sind groß wichtig.

Zum ersten / daß der Mensch / nechst den Heiligen vnd Außerwehlten Engeln / die aller Edelste Creatur ist / so GOTT erschaffen hat / nach seinem Ebenbild vnnd Gleichnuß / in aller / Warheit / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnnd hat jhn gesetzt zum Herren vber alle andere Thier / vnnd jhm erlaubet derselben zu seiner Notturfft zugebrauchen / allein daß er sich der Nießung deß Bluts enthielte / damit er nicht grausam vnnd dürstig würde Menschenblut zuuergiessen: wie GOTT zu Noa vnnd seinen Söhnen nach dem Sündfluß gesagt hat / Genes. 9. vers. 2. Ewer forcht vnnd schrecken sey vber alle Thier auff Erden / vber alle Vögel vnter dem Himmel / vnnd vber alles / was auff dem Erdboden kreucht / vnnd alle Fische im Meer seind in ewre Hände gegeben / alles was sich reget vnd lebet / daß sey ewer Speiß / wie das grüne Kraut / hab ich euch alles gegeben / allein eſſet das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut / dann ich will auch ewres Leibes Blut rechen / vnnd wils an allen Thieren rechen / vnd will deß Menschen Leben rechen / an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist. Wer Menschenblut vergeusset / deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Dann Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

Mit welchen Worten auch die ander Vrsach gefasset wird / nemlich / die Gemeinschafft Menschlicher

licher Natur / daß ander Leuth eben so wol Menschen sind nach dem ebenbild vnd gleichnuß Gottes erschaffen / als wir. Daher sie vnser Fleisch vñ Blut / vnsere nechsten vnd Brüder genennet werden / wie Moses den Hebreischen Mann in Egyptenland gescholten hat / daß er seinen Nechsten vnd Bruder beleidiget vnnd geschlagen hat / Exod. 2. vers. 13. Act. 7. vers. 27.

Die dritte Vrsach ist das thewre vñ köstliche Lösegelt / damit wir von der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels / vnd dem ewigen todt vnnd verdammuß sind erkaufft worden / das Blut deß Hertzen der Herzligkeit vnnd deß Sohns Gottes Jesu Christi. Dann wie der Apostel spricht / Ihr seyt thewer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte / so kan man auch recht vnnd wol sagen / der Sohn Gottes hat seinen Nechsten vnnd Bruder mit seinem Blut vom todt erkaufft / darumb hüte dich / daß du jhn nicht widergest vnd vmbbringest.

1. Corin. 7. vers. 23.

Straff deß Todtschlags.

Erzehlter Vrsachen halben zürnet Gott so hefftig wider den Todtschlag / daß er nicht allein die Menschen / sondern auch die vnuernünfftige Thier zu tödten befohlen hat / so einen Menschen haben entleibet / wie wir lesen im andern Buch Mosis im 21. Capitel v. 28. Wann ein Ochs einen Mann oder Weib stösset / daß er stirbet / so soll man den Ochsen steinigen / vnnd sein Fleisch nicht essen / so ist der Herr deß Ochsen vnschuldig. Ist aber der Ochs vorhin stössig gewesen / vnnd seinem Herren ist es angesagt / vnd er jhnen nicht verwahret hat / vñ tödtet darüber einen Mann oder Weib / so soll man den Ochsen steinigen / vnd sein Herr soll sterben. Vnd der Herr Christus sagt zu Petro / Stecke dein Schwerdt an seinen Ort / Wer das Schwerdt nimmet (auß Zorn / Ehrgeitz oder andern bösen Lüsten vnd Begierden) Der soll durchs

Matt. 26 vers. 52.

Schwert

Schwerdt vmbkommen. Item/ Wer Menschen Blut vergeust/ deß Blut soll widerumb durch Menschen vergossen werden. Gen. 9. vers. 6. Item/ Die Obrigkeit träget das Schwerdt nicht vmb sonst/ sie ist Gottes Dienerin/ dir zu gut/ vnd ein Rächerin zur Straff vber den der böses thut. Rom. 13. v. 4. Wie der außtrückliche vnd ernstliche befehl von der straffe deß Todtschlages/ bey dem Propheten Mose etlich mahl widerholet vnnd gelesen wirdt. Exod. 21. v. 12. Wer einen Menschen schlegt daß er stirbt/ der soll deß Todts sterben. Hat er jm aber nicht nachgestellet/ sonder Gott hat jhn vngefehr lassen in seine Hände fallen/ so will ich dir einen ort bestimmen dahin er fliehen soll. Wo aber jemand an seinem Nechsten freuelt/ vnd jn mit List erwürget/ so soltu jhn von meinem Altar nemmen/ daß man jhn tödte. Exod. 35. ver. 31. vnd 33. Jhr solt keine Versöhnung nemmen vber der Seel deß Todtschlägers/ dann er ist deß todts schuldig/ vnnd er sol deß todts sterben/ vnd schändet das Land nicht/ darinnen jhr wohnet/ dann wer Blut schuldig ist/ der schändet das Land/ vnd das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden/ das darinn vergossen wirdt/ ohn durch das Blut deß/ der es vergossen hat/ verunreiniget das Land nicht/ darinnen jhr wohnet/ darinnen ich auch wohne: Dann ich bin der Herr/ der vnter den Kindern Jsrael wohnet/ Deuter. 19. vers. 11. Wann jemand haß treget wider seinen Nechsten/ vñ lauret auff jhn/ vnd macht sich vber jn/ vnd schlegt seine Seele tod/ vñ fleucht in der Freystätte eine/ so sollen die Eltesten in seiner Stadt hinschicken/ vnd jn von dannen holen lassen/ vñ jn in die Hände deß Bluträchers geben/ daß er sterbe: Deine augen sollen sein nicht verschonen/ vnd solt das vnschuldige blut auß Jsrael thun/ daß dirs wol gehe. Wann etwan ein böser Bub/ der schnelle Füsse vnnd geschwinde Händ gehabt/ Menschen Blut zuuergiessen/ der Obrigkeit entläuffet/ oder sonst vngestrafft darvon kommet/ so pflegen doch solche Gesellen der Hand vnnd

zorn Gottes selten zu entgehen / wie die vnglaubi-
gen Heiden in der Insel Melite auß der Vernunfft
geurtheilet haben / daß Paulus ein Mörder müste
sein / welchen die Rach nicht leben liesse / ober gleich
dem Meer vnd Schiffbruch entgangen were / Act.
28. vers. 4. Da jhm nemlich die Otter an die Hand
gefahren: Wiewol sie sich an der Person Pauli ge-
jrret haben / an welchem das ist geschehen / damit die
Herrligkeit deß Herren Christi / den er geprediget
hat / an jhm geoffenbaret würde / vnd die Einwoner
deß Landes / die Predigt deß heiligen Euangelions
desto begiriger von jhm anhöreten / vnd desto fleis-
siger auff seine Wort vnd Werck acht geben.

Daß aber Gott mit diesem verbott allein pri-
uat vnd einzele Personen gemeinet habe / vnnd nit
nichten seine Dienerin die Obrigkeit / deren er selbst
das Schwerdt auß dem Himmel in die Faust gege-
bē / das ist auß dem offenbar / weil derselbe Gott / der
gesagt hat / du solt nicht tödten / so ernstlich im Ge-
tze befohlen / das die Abgötterer / Gottslästerer /
Sabbaths verbrecher / vngehorsame Kinder / Todt-
schläger / falsche Zeugen / an leib vñ leben ohne gnad
vnd barmhertzigkeit sollen gestraffet vnd hingerich-
tet werden: Gott ist jhm eben so wenig im alten / als
im newen Testament zu wider. Nun sagt er / du solt
tödten / vnd herwiderumb / du solt nicht tödten / wie
kan das anderst verglichen vnnd verstanden wer-
den / dann daß er der Obrigkeit den befehl thut / daß
sie grobe Laster vnd Schande straffe / vnnd daß
hingegen priuat oder besondere Personen / so keine
Obrigkeit / oder so fern sie keine Obrigkeit / keine
Menschen an Leib vnd Leben sollen beleidigen / wil
geschweigen / tödten vnd vmbbringen. So hat sich
der Ertzvatter Abraham an diesem Gebott nicht
verstim-

versündiget / da er seinen einigen Sohn den Isaac Gott dem Herren hat wöllen auffopffern / wie auch nicht die Leuiten / da sie jre Brüder deß gegossenen Kalbs Diener / mit der schärpffe deß Schwerts erschlagen haben / weil sie einen besonderen vnd außgetruckten befehl Gottes vnd seines Dieners Mosis gehabt haben. Ebner massen wird auch in diesem Gesetz nicht verbotten / daß Prediger / Obrigkeiten / Eltern / Lehrmeister vñ dergleichen / auß billichen vnd erheblichen Vrsachen / mit den jhrigen nicht jrren / vnd im fall der nohr / dapffer darauff greiffen / sondern / daß einer ausser seinem Ampt vñ Beruff / mit denen nicht zürne / so jhn nichts angehen / vnd seinem gewalt nicht vnterworffen sind. Dann Moses / Phineas / Christus / die Propheten vñ Apostel / vnd andere grosse Heiligen haben offt hefftig gezürnet / vnnd werden in dem Wort Gottes / jhres eyfers halben gelobet: wie hingegen deß Priesters Elinicht zum besten gedacht wirdt / daß er so kaltsinnig gewesen / daß er nicht ein mal hat sawer gesehen / da seine zwen böse Buben / Hophni vnd Pinehas allerley Freuel vnd Mutwillen geübet vnd getrieben haben. 1. Samuel. 2.

Vom andern.

Was vns im sechsten Gebott gebotten werde.

WAs nun im Widerspiel in diesem Gebott von vnns erfordert werde / das kan Menniglich von jhm selbst verstehen vnnd abnemen. Dann es müglich were / (wie es in dieser verderbten Natur allerding vnmöglich ist) daß einer ohn vrsach mit seinem Nechsten sein lebtag nicht gezörnet / ich geschweige / jhn beleidiget hette / so hette er dennoch

dennoch diß Gebott nur zum halben vnd nicht zum gantzen theil erfüllet. Dann der innhalt der andern Tafel ist/daß wir vnsern Nechsten nicht allein nicht sollen beschedigen/sondern jhn auch lieben/als vns selbst. Soll ich mit meinem Bruder ohn Vrsach nicht zörnen/jhn nicht neiden/hassen/anfeinden/ so soll ich ja einen sanfften stillen Geist/vnd ein liebreichs Hertz gegen jhm tragen/vnd mit allen Menschen so viel jmmer möglich/in gutem Frieden leben/ vnd jhm nachjagen.

Wann wir etwan vom Teufel vnnd vnserm Fleisch vbereilet werden/daß wir vns an vnserm Nechsten mit Zorn/Worten/oder Wercken vergreiffen/so sollen wir vns widerumb mit jhme versönen/nach der trewen vermanung vnsers Herren vnd Meisters Christi/Matth.5.v.23. Wann du dein Gab auff den Altar opfferst/vnnd wirst allda eindencken/ dein Bruder etwas wider dich habe/so laß allda für dem Altar deine Gabe/vnd gehe zuuor hin/vnd versöhne dich mit deinem Bruder/vnd als dann opffere deine Gabe.

Soll ich ferner meinen Nechsten weder mit meinem giftigen Hertzen/noch mit der Zungen oder Faust beleidigen/noch viel weniger tödten/so wird ja von mir erfordert/daß ich jhn mit Worten vnd Wercken/mit Rhat vnd That/seinen Leib vñ Leben helffe schützen/schirmen vnnd erhalten/daß ich jm in Wassers vnd Fewers not/vñ in allen anderen gefährligkeiten zuspringe/vñ vbe allerley Werck der barmhertzigkeit/speise den Hungerigen/tränck den Durstigen/herberge den Außhäusigen/kleide den Nackenden/besuche die Krancken vnd Gefangenen/tröste vnd stärcke sie/vnnd sey jhnen/meines besten vermögens/dienstlich vnnd behülfflich: So ich mich aber meinē Nechsten entziehe/daß er durch

abstru

abstrickung meiner hülffe / oder durch meine fahrlässigkeit vmb Leib vnd Leben kommet / so hab ich jhn vor dem Angesicht Gottes erwürget vnd vmbgebracht: Wie der Herr Christus die Jüden fraget / Marci 3. vers. 4. Ob man am Sabbath gutes oder böses thun soll / beim leben erhalten oder vmbbringen: Mit welchen Worten er ja gnugsam zuuerstehen gibt / daß der jenige eines Todtschlags schuldig ist / der einem andern sein Leib vnd Leben / so viel in jhm ist / nicht hilfft erretten vnd erhalten.

Gemeldte Barmhertzigkeit aber sollen wir nicht allein an vnsern Brüdern / Bekandten vnnd guten Freunden / sondern in Gemein an vnsern Nechsten / das ist / an allē Menschen beweisen / auch an vnsern ärgsten Feinden / wie vns der Herr Christus lehret. Jhr habt gehöret daß gesagt ist / du solt deinen Nechsten lieben / vnd deinen Feind hassen / Ich aber sage euch / liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / Thut wol denen / die euch hassen / Bittet für die so euch beleidigen / vnnd verfolgen: auff daß jhr Kinder seyt ewres Vatters im Himmel: Jtem / Ists möglich / so haltet mit allen Menschen Fried / rechet euch selber nit / meine liebsten / sondern gebet raum dem zorn (Gottes) dann es stehet geschrieben (Deut. 32. vers. 35. Die Rach ist mein / ich will vergelten spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert / so speise jhn / dürstet jhn / so tränck jhn / so du das thust / so wirstu glüende Kolen auff sein Haupt samlen. Lasset euch nicht das böse vberwinden / sondern vberwindet das böse mit dem guten. So wirdt auch in dem Gesetz Mosis außdrücklich befohlē / daß man seines Feindes Ochsen oder Esel / wann er in der jr gehet / jm widerumm soll zuführen vnd wider auffhelffen / wann er vnter der Last auff der Strassen erligt. Exo. 23. v. 5. vnd Deut. 23. v. 1. Daß dann die Phariseer den Leuthen

Matt. 5. v. 43.

Rom. 12. v. 18.

geblewet haben/sie solten jre Feinde hassen/das wer-
den sie vngezweiffelt auß vnuerstandt/ daher ge-
spunnen haben/daß die Kinder Jsrael einen beson-
deren Befehl gehabt/ von den sieben Gottlosen
Heidnischen Völckern/ so der Herr vor jhnen her
auß getrieben hatte/ daß sie denselben weder guts
wünschen noch erzeigen/ vnd sich keines Wegs mit
jhnen befreunden solten/Deuter. 7. vers. 1. Daß wir
sonst vnsere Feinde sollen hassen/das bedarff keines
befehls/ wie der auch nirgend in dem Wort Gottes
zufinden/ sintemal wir selbst von wegen vnser ver-
derbten vnd vergifften Art vnd Natur/viel zu viel
geneigt sind/ Gott vnd vnsern Nechsten zu hassen.
Vnd so viel von dem Gesetz deß Todtschlags/was
vns darin verbotten vnd gebotten werde. Der lie-
be Gott wölle je mehr vñ mehr/das fünclin Christ-
licher vñ Brüderlicher Lieb/ durch seinen H. Geist/
in vnsern Hertzen anzünden vnnd auffblasen/ da
wir freunde vnd Feinde/ nicht allein mit Worten
sondern auch mit der That lieben/ vnd jhnen allen
guten vnd geneigten willen/vnd allerley liebe
dienste erzeigen vnd beweisen mö
gen/ Amen.

Die

Die ein vnnd viertzigste Predigt.

Vber das sibende Gebott/wider den Ehebruch.

Matth. 5. ver. 27.

Ihr habt gehöret/daß zu den alten gesagt ist/du solt nicht Ehebrechen/Ich aber sag euch/wer ein Weib ansihet jr zu begeren/der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Ergert dich dein rechtes Auge/so reiß es auß/vnnd wirffs von dir. Es ist dir besser/daß eines deiner Glied verderbe/vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Ergert dich deine rechte Hand/so hawe sie abe/vñ wirff sie von dir. Es ist dir besser/daß eines deiner Glied verderbe/vnnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Es ist auch gesagt/wer sich von seinem Weibe scheidet/der soll jhr geben einen Scheidebrieff. Ich sage aber euch/wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn vmb Ehebruch) der macht/daß sie die Ehe bricht/vnd wer eine abgescheidete freyet/der bricht die Ehe.

Exod. 20. vers. 14.

Deut. 24. vers. 1.

IN nechster Catechismus Predigt ist gehandlet/das sechste Gebott wider den Todschlag/vnter welches lasters Namen vns wirdt verbotten/daß wir weder vns selbst/noch andere an leib vnd leben beschädigen/nicht allein mit der Fauſt/sondern auch mit dem hertzen vñ der Zungen/wie vns hingegen gebotten wirdt/daß wir vnsern Nechsten nicht allein mit blossen vnd eitelen Worten/sondern viel mehr mit der That vnd Warheit lieben/vnd jhm sein Leib vnd Leben schützen/schirmen vnd erretten/so viel an vns ist. Darauff folget das siebende Gebot wider den ehebruch/durch welches gleichsam eine Ketten vmb vnser Ehebett wirt gezogen/damit es nicht besudelt oder verunreinigt werde. Wir wöllen kurtzlich nacheinander anhören/was vns allhie verbotten vndgebotten werde.

Vom ersten.

DJß Gebott wirdt auch schlechtlich ohn mildung einiges vmbstandts der zeit/orts/oder der Person außgesprochen/du solt nicht Ehbrechen/du seyest weß Standts oder Wesens du wöllest/Obrigkeit oder Vnterthan. Dann da sich der König David an dem Weib Vriæ vergaffet vnd vergriffen hat/ist er eben so wol ein Ehebrecher gewesen/als wanns der geringste Bawer oder Bürger im Jüdischen Land gethan hette/vnd solte an Leib vnd Leben/wie ein anderer Vbelthäter/gestrafft worden/wann ein höhere Obrigkeit vber jhn were gewesen. Dann es heisset nicht in der Rite-

chen

ches/vnd vnter dem Volck Gottes/Si libet licet: Reges quo libet eant.

Der Ehestandt ist ein rechtmässige vnd vnaufflößliche zusammenfügung eines Weibs vnnd eines Manns/Kinder zuzeugen/vnd zu der Ehren Gottes zu erziehen/vnzucht zuuermeiden/vnnd einander die hülffliche Hand/beyde in geistlichen vñ leiblichen Sachen zu reichen. Laut der Stifftung deß Ehestandes/Genes. 1. vers. 27. Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde/zum Bilde Gottes schuff er jhn/vnd er schuff sie ein Männlin vnnd Fräwlin. Vnd Gott segnet sie vnd sprach zu jhnen/Seidt fruchtbar vnd mehret euch/vnd füllet die Erden vnd machet sie euch vnterthan/ꝛc. Hernach im 2. Capitel vers. 20. beschreibet Mosis wie Heua dem Adam auß seiner Ripp zum gehülffen sey erschaffen/vnd spricht darauff/daß ein Mann seinen Vatter vnd seine Mutter werde verlassen/vnd an seinem Weibe hangen/vnnd sie werden sein ein Fleisch. Das ehliche Band wirt getreñet/wañ schon von den Thätern nur eines ehlich ist/sind sie beyde ehlich/so wirdt ein zwifacher Ehebruch begangẽ/ist nur eine Person ehelich/so ist es ein einfacher Ehebruch. Dann das eheliche bricht ja seine ehe/wann das ander schon ledig ist/welches vnns inn diesem Gesetz fürs erste verbotten wirdt.

Fürs ander/werden vns allhie verbotten/allerley Blutschanden/vnnd die groben abschewlichen sünden/so wider die natur mit menschẽ oder vnuernünfftigen Thieren/von Weibern oder Männern werden begangen/welche vns Teutschen (Gott sey gedancket) mehrers theils vnbekañt sind/werden doch in beyden Testamenten mit jhrem Namen genennet/vnd gar ernstlich verbotten vnd gestrafft/dieweil Gott in seinem Wort nicht allein mit einer

Was vns im siebenden Gebott werde verbotten.

Nation oder Landschafft / sondern ohn vnterscheid mit aller Welt Menschen redet / sie hörens oder lassens.

Zum dritten / wirdt nicht allein der Ehebruch verbotten / ob wol das Ebraische wörtlein Naaph / gemeinlich heisset die Ehebrechen / sondern inn gemein allerley vnzucht vnd Hurerey / daher diß Gebot von etlichen also wirdt außgesprochen / du solt nit vnkeuschen / od / keine vnzucht treibē / wie Gott außtrücklich vñ mit namen seinem volck den befehl hat gethan / daß keine Hur noch Hurer sol sein vnter dē Töchtern vñ den Sönen Jsrael / Deut. 23. v. 17. Vnd hat sie gar schwerlich gestraffet vmb d vnzucht willen / die sie mit den Moabitischen Weibern begangē haben / Num. 25. v. 1. Mit welchem Exempel vns der Apostel warnet / daß wir nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter jhnen getrieben haben / vnd sind jrer auff einen Tag drey vnd zwentzig tausend gefallen / 1. Corint. 10. vers. 8.

Zum vierdten / wirt vns der Ehebruch vñ dieser vnzucht deß hertzens vnd gedancken verbotten / welche bey vnserm Herren Gott / der ein Hertzkündiger vnd ein Menschenhüter genennet wirt / nit zollfrey sind / wie bey vns Menschen / so von heimlichen vnd verborgenen dingen / nicht können richten oder vrtheilen / Jr habt gehöret / spricht der Herr Christus / Matt. 5. v. 27. Daß zu den altē gesagt ist / du solt nit ehebrechē (welches die Phariseer vñ schrifftgelehrten allein von dem groben vñ leiblichen Ehebruch haben verstanden / da sonst jre Augen vnd Hertzen sind voll vnzucht vnd Ehebruchs gewesen) aber ich sag euch / Wer ein Weib ansicht jhrer zu begeren / der hat die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Wie auch im zehenden Gebott wirdt gesagt / laß dich nicht gelüsten

lästen deines Nechsten Weibs/welches ist ein erklä-
rung dieses siebenden Gebotts.

Zum fünfften vnd letzten/wird verbotten alles/
was anlaß vnd vrsach gibt zur Vnzucht vnd Ehe-
bruch/als müssiggang/fürwitz/vberschwang in es-
sen/trincken/schlaffen/kleidung/vnzüchtige Lieder/
schandbare wort vnd gebeerde/küssen/angreiffen/
dantzen/spacieren/hofieren vnd dergleichen vppig-
keit. Item vneinigkeit/hadern vñ zancken der Ehe-
leuth/vnd daß das eine vom andern nichts will hal-
ten/sondern gar vnter den füssen ligen haben/dar-
auff dann gemeinlich pfleget zu erfolgen/daß das
eine Häfen/das ander Krüge zerbricht/wie man
saget/das eine hie/das ander dort hinauß siehet vnd
lauffet. Daß solche vñ andere dergleichen stücklein/
vnzucht vnd Ehebruch verursachen vnd geberen/
das lehret das wort Gottes/neben der vielfaltigen
täglichen erfarung. Daruon magstu besehen vñ le-
sen das sechste Capitel der Sprichwörter Salomo-
nis von dem 24. vers. an/biß ans end: Vnd das gan-
tze folgende Capitel durchauß. Item/das 9. Capitel
deß Buchs Jesu Syrachs/vom dritten versicul
an biß an den 14. Da die art der Syrenen vnd Lock-
vögel/verstehe der vnzüchtigen Weiber/gar mei-
sterlich gemahlet wirdt: vnd Gott spricht bey dem
Propheten Ezechiel im 16. Capitel vers. 49/Sihe/
das war deiner Schwester Sodoma Missethat/
Hoffart/vnd alles voll auff/vnd guter Fried/den
sie vnd jhre Töchter hatten/aber dem Armen vnnd
Dürfftigen hulffen sie nicht/sonder waren stoltz/vñ
hätten grewel für mir/ꝛc.

Die vrsachen/vmb deren willen wir vns für die-
sem schändlichen laster & vnzucht sollen hüten/sind
groß wichtig vnd mancherley/der Ehestand ist ein

Warumb wir vns für vnzucht hütē sollen.

Spiegel

Spiegel vnd Bild der liebe deß Sohns Gottes/ge
gen seine Gespons die Christliche Kirch/ Ephes. 5.
v. 25. 2c. vnd darzu die Brunnquell oder Vrsprung
Menschliches lebens/ welche durch diß Laster wird
betrübet/ vnnd auffs höchste geschmähet vnnd ge
schändet. So sind vnsere Cörper Glieder Christi/
vnd Tempel deß Heiligen Geistes/ die machen wir
zu Huren oder Bubenglieder/ vnd verunreinigen
vnsere Leibe auff eine besondere vnd vnauß sprech
liche weise/ wie der Apostel S. Paulus diese Ver
sachen fein zusammen gefasset hat/ 1. Cor. 6. vers. 15.
Da er die Corinther fraget (vnter welchen etliche
die Vnzucht für ein Mittelding geschätzt haben)ob
sie nicht wissen/ daß jre Leibe Christi Glieder seyen/
solt ich nun die Glieder Christi nemmen/ spricht er
weiter/ vnnd Hurenglieder darauß machen? Das
sey fern. Oder wist jhr nicht/ daß/ wer an den Hur
henget/ der ist ein Leib mit jhr? Dann sie werden
(spricht Gott Genes. 2. v. 24.) zwey ein Fleisch sein.
Wer aber dem Herren anhanget/ der ist ein Geist.
Fliehet die Hurerey. Alle Sünde/ die der Mensch
thut/ seind ausser seinem Leib/ wer aber hurt der
sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset jhr
nit/ daß ewer leib ein Tempel deß H. Geistes ist/ der
in euch ist/ welchen jhr habt von Gott/ vnd sind nit
ewer selbs? Dann jr seyt thewer erkaufft. Darumb
so preiset Gott an ewrem Leib vnd in ewrem Geis
ste/ welche sind Gottes. Zu dem/ so werden frembde
vnd vnehliche Kinder für ehlich vnd vnser Kinder
gehalten vnd erzogen/ daß also die Güter vnnd das
Erbe den rechten natürlichen Kindern vnnd Er
ben werden entwendet/ wie sonst auch gemeinlich
bey der Vnzucht vnd Ehebruch/ Raub vnd Dieb
stall pflegt mit vnter zulauffen. Item/ was einer

geraubt

geraubt vnd gestolen hat / das kan er erstatten vnd widergeben / aber wann ein Schandbub ein arm Weibsbilde vmb Glimpff vnd Ehr gebracht hat / so kan er jhr dieselbe nicht widerumb zustellen vnnd from̃ machen. Andere Sünde kan einer für sich selbst allein begehen / daß andere mit jhm nicht dörffen verwickelt werden: in diesem Laster werden allezeit zwo Personen beschmeisset vnnd verunreiniget. Letzlich so macht die Hurerey / wie Most vnnd Wein / tolle vnsinnige Leuth / vnnd benimmet jhn Witz vñ Verstand / wie wir lesen / Oseæ 4. v. 11. Daß Hurer vnd Ehebrecher mit vnuerstand vñ Wohnwitz werden geschlagen. Wie man sihet an dem Königlichen Propheten Dauid / vnd seinem Sohn Salomo / daß sie viel andere Männer sind worden / dann sie zuuor gewesen. Dauid ist auß einem gelinden / sanfftmütigen vnd gnädigen Herren / ein grausamer Tyrann vnnd Wüterich worden an seinem getrewen vñ from̃en Vnterthanen dem Vria. Salomo hat den wahren vnnd lebendigen Gott sampt seinem dienst vnd anruffung verlassen / vnd ist ein schrecklicher vnnd schändtlicher Abgötterer worden / seinen Gottlosen Heidnischen Weibern zu gefallen.

Darumb ja Gott nicht ohn großwichtige Vrsach so ernstlich befohlen / daß seine Dienerin die Obrigkeit / nicht allein die Sodomitische vnd andere vnnatürliche grobe Laster vnnd Schande / sondern auch dem Ehebruch vnnd Vnzucht / an Leib vnd Leben / nach gelegenheit der verbrechung vnd der Personen soll straffen. Leuit. 20. v. 10. Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe / der soll deß Todts sterben / beyde Ehebrecher vnnd Ehebrecherin / darumb / daß er mit seines Nechsten Weib die Ehe gebrochen hat. Deut. 22. v. 22.

Wann jemands erfunden wirdt / der bey einem Weib schläfft / die einen Mann hat / so sollen sie beyde sterben / der Mann vnnd das Weib / bey dem er geschlaffen hat / vnnd solt das böse von Jsrael thun / ꝛc. Leuit 21. vers. 9. Wann eines Priesters Tochter Hurerey treibet / so schändet oder verunreiniget sie jhren Vatter / sie soll mit Fewer verbrandt werden: Wie auch der Ertzvatter Juda vber seine Schnur die Thamar das Vrtheil gefället hat / da er vernommen / daß sie durch Vnzucht geschwängert were: daß sie solte hinauß geführet vnd verbrendt werden / Genes. 38. vers. 24. Die erste Welt ist mehrerstheils der Vnzucht halben / durch die Sündfluß vmbkommen: Sodoma / Gomorra / vnnd alle andere benachbarte Städte sind mit Fewer vom Himmel verbrandt worden. Die Sichemiter werden geschlagen / daß Dina Jacobs Tochter / durch jhres Fürsten Sohn ist geschändet worden. Der gantze Stamm Benjamin ist vmb eines einzigen Weibs willen / baldt vertilget worden / die Söhne Eli kamen inn der Schlacht vmb / jhrer Vnzucht vnd Vnwillens halben / Dauid ist von seinem eignen Sohn des Lands verjagt worden / vnnd hat sehen vnd hören müssen / daß jhm seine Weiber / an dem hellen Mittag / öffentlich für aller Welt Augen sind geschändet worden / wie jhm GOTT gedräwet hatte / vnnd daß auch seine eigne Kinder einander geschändet vnd ermordet haben / welche alle sind straffen gewesen / seines begangenen Ehebruchs vnnd Todtschlags / so jhn viel mehr betrübet vnd geschmertzt hat / als wann er zehenmal an Leib vnnd Leben solte sein gestraffet worden. Wann cher klagt / daß er nimmer keinen gesunden Tag noch

noch stundt habe / darzu auch kein Glück vnnd Heil mit seinem Weib vnd Kindern. Er solt aber zu rück dencken / wie er etwan in seinen jungen Jahren gehauset hette / so würde er befinden / daß / nach dem gerechten Vrtheil Gottes / die Sünde deß Sahmens an seinem Sahmen / das ist / an seinen Kindern vnd nachkommen gestrafft würde. Dann wie einer sündiget / so wirdt er gemeinlich gestrafft / mit Frantzosen / Feigwartzen vnnd mit anderem bösem Grindt vnnd vnheilbaren Kranckheiten. Item / mit Vnsinnigkeit / vnd mit bösen vnstrahtenen vnnd vngeschlachten Kindern / die in ihrer Eltern Fußstapffen tretten / vnnd daß maß ihrer Büberey vnd Schalckheit erfüllen. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen (sagt die Epistel an die Hebreer Cap. 13. vers. 4.) Vnd das Ehebett vnbefleckt / die Hurer aber vnnd Ehebrecher wirdt Gott richten / hie zeitlich vnd dort ewiglich / wann sie schon von der Obrigkeit nicht werden gerichtet / so fern sie in rechter zeit nicht buß thun / vnd sich von jrem schand vnd Bubenwesen bekehren.

Wer dann die seltzame Gabe der keuschheit nicht hat / der brauche deß mittels vnd Artzney / so Gott selbst darzu verordnet vnd gestifftet hat / vnd greiffe vnuerzüglich zu dem Heiligen Standt der Ehe: Wie der Herr Christus sagt / Matth. 19. ver. 11. Das Wort fasset nicht jederman / (daß er ausserhalb deß Ehestandts einen recht keuschen Wandel könne führen) sondern denen es gegeben ist. Wer dann das Wort nit begreiffen kan / der greiffe zu der Ehe / wie auch der Apostel schreibet / 1. Corinth. 7. vers. 1. Es ist dem Menschen gut / daß er kein Weib berüre / aber vmb der Hurerey willen hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd ein jegliche hab jhren eigen Mann. Vñ bald hernach / v. 8. Ich sage zwar den ledi-

gen vnd Witwen/es ist jhnen gut/ wann sie auch bleiben wie ich bin/so sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen oder heyrahten/es ist besser freyen/dann Brunst leiden/oder brennen.

Vom andern.

Was vns im sibenden Gebott werde gebotten.

WAs nun hingegen in diesem Gebott von vns erfordert werde/ das kan Menniglich auß dem vorgehenden leichtlich von sich selbst ersehen/daß wir vns nemlich der zucht/erbarkeit vñ Keuschheit/an Leib vñ Seel/sollen befleissen. Wie rechte Keuschheit nicht allein in eusserlicher Reinigkeit deß Leibs bestehet/sondern viel mehr in der jnnerlichen reinigkeit deß Hertzens vñ gemüths/wie sie von dem Apostel beschrieben wirdt/da er spricht/

1 Corin. 7. v. 34. Welche Jungfraw nicht freyet/ die sorget/ was den Herrn angehöret/daß sie heilig sey/ beyde am Leib vnd auch am Geist/ sie oder an der Seele. Wir sollen vnserm Ehegemahl die verheissene Trew vnd Glauben trewlich halten/ es lieb vñ werd haben/ in gutem fried vnd einigkeit mit jhm leben/ vbersehen/ vnd gedult haben. Wir sollen einen keuschen Wandel führen/ nicht allein ausserhalb/sondern auch jnnerhalb deß Ehestands/ welcher vns soll ein Artzney vnd keine reitzung sein zu bösen fleischlichen Lüsten vnd Begierden. Wer der Ordnung Gottes anderst gebraucht/ der wird auch zum Ehebrecher an seinem eignen Weib: Wie der alte Lehrer Ambrosius hat gesagt. Wir sollen maß vnd ordnung halten/ in essen/ trincken/ schlaffen/ vnd Kleidung/ züchtig vnnd schamhafft sein/ allerley Vnzucht vnnd Hurerey vnter vns nicht lassen genennet werden/ Ephes. 5. Fleissig schaffen in vnserm Göttlichen beruff/ vnd den lieben Gott embsiglich

mẽsiglich anruffen/daß er vns gnädiglich/vor diesem/vnd allen anderen Lastern vñ Schanden wölle behüten. Wir sollen vns hüten für allem/das zur Vnzucht vnd Ehebruch mag anlaß vnd vrsach geben/vnsere gedancken vnd augen nicht hin vnd her fladern vnnd spatziren gehen lassen/sondern fein im Zaum halten/wie der Prophet Job saget/er habe mit seinen Augen einen Bund gemacht/daß sie keine Jungfraw solten anschawen. Den bösen fliegenden gedancken/so vns vom Teufel vnd vnserem Fleisch werden eingeblasen/sollen wir nicht nachhengen/sondern denselben viel mehr durch Gottes Gnade starcken Widerstand thun/vnd tödten die Wercke deß Fleisches durch den Geist. Wir sind auch schuldig/vnserer Nachbaren vnd andere für jhrem schaden zu warnen/wann wir solten spüren vñ mercken/daß jhrem Gemahl/Kindern vnd Gesind/von bösen Buben/solte nachgestellet werden/wie gemeinlich andere solchen vnraht ehe pflegen zu erfahren dann wir selbst. Hierzu sol vns verursachen Gottes Segen vnd Genad. Dann wie die vnzucht/innerhalb vnd ausserhalb deß Ehestandts/schwerlich von Gott dem Herren wirdt gestrafft/so wirdt hingegen die keuschheit deß Leibs vnd deß Geistes reichlich belohnet/beyde mit zeitlichem vnd geistlichem Segen. Wie wir deß ein gar herrlich vnd liebliche Exempel haben/an dem frommen vnd Gottseeligen jungen Gesellẽ dem Joseph/der seines Herren deß Potiphars Weib mit Vnzucht vnnd Ehebruch nicht hat wöllen willfahren/vnnd ist auß seinem langwirigen Gefängknuß endtlich erlöset vnd zu hohen Digniteten vnnd Würden erhöhet worden. Vnd der Herr Christus sagt/Matth. 5. ver. 8. Auß dem 24. Psalmen vers. 4/Seelig sind die reine von

Hertzen/dann sie werden Gott schawen. Vnnd so viel auff diß mal vom sibenden Gebot/ wider den Ehebruch/ bey welchem Ewer lieb fürnemlich wölle behalten/ was vns allhie verbotten vnd gebotten werde/ welches der Apostel Sanct Paulus fast alles mit diesen Worten gefasset hat/ 1. Thessal. 4. v. 3. Das ist der wille Gottes/ Ewre Heiligung/ daß jhr euch enthaltet von der Hurerey/ vnd daß ein jeglicher vnter euch wisse sein eigen faß zu besitzen in der Heiligung vnd Ehre/ nicht in dem Leiden der Lust/ wie die Heiden thun/ die Gott nicht kennen. Darfür vns Gott gnädiglich wölle behüten/ vñ seine Gnad verleihen/ daß vnser Geist sampt der Seel vñ Leib/ vnsträflich werde behalten/ biß auff die zukunfft vnsers Herren Jesu Christi/ Amen.

Die zwey vnd viertzigste Predigt.

Vber das acht Gebott wider den Diebstal.

Ephes. 4. ver. 25.

Leget die Lügen ab / vnd redet die Warheit ein jeglicher mit seinem Nechsten / Sintemal wir vntereinander Glieder seind. Item / v. 28. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / Sondern arbeite / vnd schaffe mit den Händen etwas gutes / auff das er habe zugeben dem Dürfftigen.

WIr sollen vns offt erinnern / vnd mit fleiß warnemmen / der schönen Ordnung / so die Weißheit Gottes / in den heiligen zehen gebotten gehalten hat. Im fünfften Gebott ist nicht allein der Vatter vnd Mutter standt / sondern auch das Ampt der Obrigkeit bestätiget / welche / als GOTTES Dienerin / mit ernst soll halten / eben so wol vber der ersten / als vber der andern Tafel der zehen Gebott / vnnd strafen / was wider die Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit begangen wirdt. Das sechste Gebott schützet vnsern Leib vnd Leben. Das siebende / vnser Ehebeth. Dann es verbeut den Ehebruch / vnnd allerley vnzucht / vnd fordert keuschheit an Leib vnd

Seel /

Seel jnnerhalb vnnd ausserhalb deß Ehestandes: Das acht bewaret vnser Haab vnnd Güter / das neundte vnsern guten Namen vnnd Leinmund / weil das achte auch ein verbott ist / so wöllen wir / vermittels Göttlicher Gnaden / zum ersten / mit einander betrachten / was vns vnter dem Namen deß Diebstalls verbotten werde / nemlich allerley vnrechtmässige Mittel vnnd Wege / vnsers Nechsten Gelt vnd Gut an vns zu ziehen / demnach / was vns allhie im Widerspiel gebotten werde.

Vom ersten.

Wem vnd was das achte Gebott verbiete.

DJß Gebott wirdt auch schlechtlich vnd bloß lich außgesprochen / wie die vorgehenden / D solt nicht stehlen: Dann es ist keiner so groß / e gewaltig / reich oder ansehlich / welchem zu stehl laubt sey / wie sich der König Achab mit seiner sabel eben so wol an diesem Gebott versündigt ha ben / da sie dem frommen Naboth seinen Weingar ten genommen / als Achan / Judas / vnnd andere Bawren vnd Bürger / wann sie sich an jhres Nech sten Haab vnnd Gut vergriffen haben / dann es ist ohn vnterscheid nicht alles deß Königs oder der Oberkeit / daß sie mit dem vnterthan jres gefallens mögen zugreiffen.

Anfangs wirdt vns der grobe Diebstall ver botten / welchen die Obrigkeit nach gelegenheit der vmbstände pflegt zu straffen / wann einer dem an dern das seine mit offentlichem gewalt abraubet / oder heimlich entwendet / in sein Hauß vnnd Güter gehet / vnd einbricht / vnd das seine enträget.

Für

Fürs ander / wirdt der heimliche practickische Diebstall verbotten / der in Gewerben oder Hantierungen / mit Maß / Ehlen / Gewicht / Müntz vnnd Wahr fälschen wirdt begangen / daß sich einer dessen beredet hat / es sey mit dem nicht genug / daß er einen zimlichen vñ billichen gewinn neme / sondern er möge seine Wahr so thewer außbringen / als er immer könne / welches ist ein rechte regula falsi, bey Krämern vnd Kauffleuthen / Dann das ist der Will Gottes / sagt Paulus / daß keiner zu weit greiffe noch vbervortheile seinen Bruder im Handel / Dann der HErr ist ein Rächer vber das alles / vnnd Leuit. 19. vers. 35 / spricht Gott selbst / Ihr solt nicht vngleich handlen / am Gericht / mit der Ehlen / mit Gewicht / mit Maß / rechte Wage / rechte Pfund / rechte Schäffel / (Epha) rechte Kandten (Hin) soll bey euch sein: Dann ich bin der Herr ewer Gott / ꝛc. Leuit. 25. vers. 14. vnd 17. Wann du etwas deinem Nechsten verkauffest / oder jhm etwas abkauffest / soll keiner seinen Bruder vbervortheilen / sondern sich fürchten für seinem Gott. Item / Deuter. 25. vers. 13. Du solt ein volles vnd rechtes gewicht / vnd ein völligen vnd rechten Schäffel haben / auff daß dein leben lang wehre in dem Land / das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Dann wer solches thut / der ist dem Herren deinem Gott ein Grewel / wie alle die vbels thun. 1. Thess. 4. vers. 6.

Fürs dritte / wirdt der vnbillliche vnd vnchristliche Wucher verbotten / da mans bey dem nicht läst bleiben / was ein Christliche Obrigkeit / dem vnersättlichen Geitz ein ziel zu stecken / hat zugelassen. (weil je solchem vbel nit allerding zuwehren) Sondern / daß man die arme Leuth mit den Korn vnd Weingültē außsäuget / welches doch von der Obrigkeit vor etlich wenig Jaren mit einem besonderen Mandat oder befehl / ist vorkommen vnd verhütet worden. Von welchem vnbillichen Wucher auch

der Heid Cato hat gesagt/daß es anderst nichts sey/ dann einen Menschen erwürgen vnd vmbbringen/ der biß auff den Grad geschunden/ vñ welchem das Blut auß den Adern/vnd das Marck auß den Beinen gesogen wirdt: Deut. 23. ver. 19. spricht Gott der Herr/ Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ weder mit Gelt/noch mit Speise/ noch mit allem damit man wuchern kan/an den frembden (den verfluchten Gottlosen Heyden/ die ich vor dir herauß treiben werde) magstu wuchern/ aber nicht an deinem Bruder/ auff daß dich der HErr dein Gott segne/ an allem das du fürnimmest im Lande/dahin du kommest/ daß selbe einzunemen. Vnd der Herr Christus gebeut vns/ Luc. 6. v. 36. daß wir sollen leihen/ vnd keinen genieß oder Wucher darvon hoffen.

Zum vierdten/ wirdt die grosse vntrew vnd vnfleiß der Handwercker/Taglöhner/ vnnd Lehehalten/ verbotten/daß sie jhren guten Lohn nemmen/ vnnd gehen mit der arbeit nicht vmb/ wie es sich gebüret/ja fügen noch wol jrer Herrschafft/ auß lauterm Mutwillen vnd Schalckheit schaden zu. Der solchen faulen vnd schädlichen Knechten vnd Gesind/ hat auch der Heid Cato gesagt/ daß sie einen grössern schaden thun/dañ ein fauler Dieb. Ein hohe notturfft were es/daß man dē Handwercksleuten vnd andern/ein wenig besser auffsehe/als biß daher geschehen. Wañ Wein vnd Korn klem vnd theuer ist/ so weiß ein jeder dasselb zu seinem Vortheil zuwenden vnnd auffzumutzen/ wanns aber rechts kauffs ist/ so will keiner wider herunter/ sondern steigern die arbeit so viel sie können vnd mögen/ daß bald keiner bey solchen Leuten kan leben vnd auskommen. Solchen Stulraubern vnd Tagdieben/ welche grössern schaden thun/ dann Strauch vnd Strassenräuber/ist eine Christliche Obrigkeit mit

strengen

strengen Ordnungen vnnd Satzungen schuldig zu begegnen vnd zu wehren.

Zum fünfften / werden allerley Spiel verbotten / die mit Würffeln / Karten / Klückern oder auff andere Weise geschehen / nicht zimlicher ergetzung vnnd gebürlicher kurtzweil halben / sondern / daß man sich eines andern Gelts läßt gelüsten / vnnd begert dasselbig an sich zu bringen / wie Raßler vnnd Spiler wissen / wie jhnen vmbs Hertz ist / wann sie mit jhrer Gesellschafft im Luder sitzen.

Zum sechsten / wirdt verbotten / daß man keinen fürschub / weder mit that noch that / zu Raub vnd Diebstal soll geben / Rauber vnnd Dieb nicht vnterschleiffen / oder jhnen auff andere Weg behülffen sein / daß man theil vnnd Gemeinschafft an dem geraubten vnnd gestohlenen Gut habe. Dann der Heler ist wie der Steler / vnd ärger / dann der Heler macht den Steler.

Zum sibenden / wirdt der Müssiggang verbotten / welcher ist alles vbels ein anfang. Item / das gülden vnuerdorben Handwerck der Landstreicher vnnd starcken mutwilligen Betler. Wie auch die verschwendung der Gaben Gottes / die er an Wein / Korn vnd anderen bescheret hat / darauff gemeinlich das rauben vnd stelen pfleget zu erfolgen.

Zum achten vnd letzten / wirdt in gemein der geitz vnd der Diebstal deß hertzens verbotten / welcher ist ein Wurtzel vñ Mutter deß eusserlichen Diebstals: wie diß Gebott durch das zehende erkläret wird / laß dich nit gelüsten deines nechsten Hauses / Knechts / Magd / Ochsen / Esels / noch alles / was dein Nechster hat. So sagt auch der Herr Christus / Was zum Mund herauß gehet / das kommet auß dem Hertzen / vñ verunreiniget den Menschen. Dann auß dem Hertzen kommen arge Matt. 15. vers. 18.

Gedancken/Mord/Ehebruch/Hurerey/Diebereyen/falsche Zeugnuß/Lästerung/das sind die Stück/die den Menschen verunreinigen.

Warumb Gott dem Diebstal so feind sey

Diesem Laster deß Diebstals ist die Gerechtigkeit Gottes vnd sein Wort darumb so feind/daß es auß schändlichem Vnglauben vnd Mißtrawen Göttlicher fürsehung/vnd Vätterlicher fürsorge herfleusset. Dann damit einer mit Weib vnd Kind nicht etwan müsse hunger vnd kummer leiden/vnd auch wol vnd köstlich/wie andere wolhäbige Leuthe/zu leben habe/begibt er sich auff vngebürliche wege deß raubens vnnd stehlens/darumb der Herr Christus so ernstlich wider den Mammonsdienst vnd Bauchsorg predigt/vnnd heisset vns auff seine Göttliche fürsehung bawen vnd trawen. Dann welcher vns Leib vnd Seel gegeben/vnd das Himmelreich versprochen hat/der wirdt vnns das täglich Brot viel weniger versagen/So fern wir anfangen das Reich Gottes/vnd seine Gerechtigkeit suchen.

Matt. 6.

Fürs ander/so wirdt Reichthumb vnnd Armut/nicht durch das blinde Glück regiert vnd außgespändet/sondern wie Gott Königreich vnd fürstenthumb/seines gefallens/außtheilet/vnnd die König auff vnnd absetzt/so gibt er auch einer jeden priuat Personen/mir vnd dir/Bawren vnd Bürgern/jren bescheidenen theil/jr Hauß/Hoff/Weingarten/Acker/Gelt/Kleider vnnd alles/wie der Gottseelige fromme Agur bittet in den Sprichwörtern Salomonis/Cap.30.vers.8.daß jhm Gott weder Reichthumb noch Armut wölle geben/sondern lassen jhn sein bescheiden theil speise/oder das tägliche Brot dahin nemmen/&c. Wer das einem andern abraubet oder stihlet/der nimmet was jm Gott mit seiner Hand/gleichsam auß dem Himmelgereichet

reichet hat. Wie es nun Vatter vnd Mutter vber die Maß vbel verdreysset / wann das eine Kind dem andern ein Apffel/Birn/ oder stücklein Brots nimmet/ welches sie jhm gegeben / so zürnet vnser Vatter im Himmel noch vil vbler mit denen/so andern das jhrige entwenden / vnd gleichsam auß der Hand vnd Mund reissen / das er jhnen bescheret vñ gegeben hat. Derwegen hat er im Gesetz Mose befohlen / daß sie es einfaltig / zweifaltig/ dreifaltig/ vierfaltig/ erwan auch fünfffaltig (nach gelegenheit deß Diebstals) haben müssen erstatten vnd widergeben. Exod. 22. v. 1. vnd der Dieb Achan ist mit seinen Kindern/ vnd was er gehabt/ gesteinigt vnd verbrendt worden / daß er von dem verbandten Gut zu Ai einen köstlichen Babylonischen Mantel / zwey hunder Seckel Silbers / vnnd eine gülden Zungen gestohlen hat / Josuæ 7. vers. 21. ꝛc. Wer einen Menschen gestolen/ der ist auch an Leib vnnd Leben gestraffet worden / Exod. 21. vers. 16. vnd Deuter. 24. v. 7. So mögen die vmbstände heutigs tags / erwan auch also geschaffen sein / daß der Diebstal nicht vnbillich am Halß gestraffet wirdt. Der gröste Hauff vnter den Dieben ist so geschwind vnnd listig / daß jhnen die Obrigkeit nicht kan beykommen/ aber der Hertzen vnd Nieren prüfet / der vergisset jhrer gleichwol nicht/ daß das vbel gewunnen Gut / widerumb muß zerrinnen vnd den dritten Erben offt nicht erreichet / vnnd daß die Adlersfedern die andern verzehren / vñ daß jhnen oder jhren Kindern mit demselben maß widerumb wirdt gemessen / mit welchem sie anderen zuuor haben gemessen/ vnd daß Rauber vnd Diebe widerumb beraubt vnd jhn bestohlen wirdt. Wie solcher Trawung das gantze wort Gottes/ sonderlich die scharpf-

Num. 5. vers. 5. Ai.

fen Straffpredigten der Heiligen Propheten voll stehen/ so durch die tägliche erfarung augenscheinlich erwiesen vnd bewaret werden/ Jesa.5.v.7. Der Herr Zebaoth wartet auffs recht/ siehe/ so ist es schinderey/ auff gerechtigkeit/ siehe/ so ist es klage. Wehe denen/ so ein Hauß an das ander ziehen/ vnd einen Acker zum andern bringen/ biß das kein raum mehr da sey/ daß sie das Land allein besitzen: Es ist vor den Ohren deß Herren Zebaoth/ was gilts/ wo nit die vil Häuser sollen wüst werdē/ ꝛc. Hab.3.v 6. Wehe dē/ der sein Gut mehret mit frem̄den Gut/ wie lang wirds wehren? vñ ladet nur viel schlams auff sich/ O wie blötzlich werdē auffwachē die dich blössen/ vnd erwachen/ die dich weg stossen/ du must ihnen zu theil werden. Dann du hast viel Heiden geraubet/ so werden dich wider rauben alle vbrigen von den Völckern. Vnd was mehr folget biß auff den 18. versic. Amos 3. ver. 10. Sie achten keines rechten/ spricht der Herr/ sam̄ Schätze von freuel vnd Raub in jhren Pallasten. Darum spricht Jehoua der Herr/ also: Man wirdt diß Land vm̄her belägern/ vnd dich von deiner Macht herunter reissen vnd deine Häuser blündern/ ꝛc.

Vom andern.

Was das achte Gebott gebiete.

WAs nun diß Gebott im Widerspiel von vns haben wölle/ vnd lehre/ das ist auß dem vorgehenden leichtlich zuuerstehen vnd abzunemē. Erstlich lehret es/ daß auch vns Christen vnter dem newen Testament/ Eigenthumb zu haben/ sey zugelassen. Dann da alles vnter vns solte gemein sein/ warumb würde dann nicht allein im alten/ sondern auch im newē Testament/ der Diebstal so ernstlich verbottē. Wo alles gemein ist/ da kan kein Diebstal sein. Doch wirdt der vnterscheid der eigenthüm̄lichen

liche Güter also besteetiget/daß wir nicht sollen sein/ wie der Hund auff dem Stro / dessen er für sich selbst nicht kan geniessen / vnnd mags dem lieben Vieh auch nicht gönnen : Vnsere Güter sind vnsere Gottes/welches der Erdboden ist/vnd alles was darinnen ist/Psalm 50. vers. 12. der einen jeden vns set vns zum Schaffner / vnnd außspänder seiner Güter gesetzt hat / vnd den Befehl gethan / daß wir vns sollen Freunde machen/von dem vngerechten vnd vergänglichen Mammon / auff daß/wann wir dermal eins darben werden/sie vns auffnemmen in die ewige himlische hütten/Luc. 16. vers. 9. Denn für Gottes Augen ist es auch ein Diebstal/ wann wir vnserm Nechsten so dürfftig nicht reichen / was wir jhm auß Brüderlicher Lieb vñ natürlicher pflicht/zu geben schuldig sind. Demnach soll ein jeder im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen/vñ in seinem Göttlichen beruff fleissig arbeiten / daß er nit rauben vnd stehlen dürffe/ sondern mit Gott vnd mit ehren zu leben vnd außzukommen habe / vnnd auch seinem Dürfftigen Bruder handreichung vnnd hülffe thun vnnd leisten könne/ Ephes. 4. v. 28. Wir sollen auch häußlich vnnd sparsam seyn / vnnd wissen die Gaben Gottes recht außzuspänden vnd zugeniessen / daß nicht alles auff ein mal auffgehe / vnnd verschwendet werde/vnd müssen darnach mit rauben vnd stehlen ein anders suchen / damit vnserm Bauch vnnd Pracht nichts nicht abgehe.

Es wirdt auch danckbarkeit von vns erfordert/ daß wir auß grundt vnsers hertzens erkennen / wer vns gutthate erzeiget habe/vñ begeren solches nach vnserm besten vermögen zuuergelten. Deßgleichen

auch

auch/daß wir Armut vnd Ehlend mit Christlicher Gedult tragen vnnd dulden/wann vnns das liebe Creutz nach dem gnädigen willen Gottes anheim geschickt wirdt. Welchen wir vmb seine Väterliche Hülff/Gnad vnd beystandt sollen anruffen/vnnd lassen vns keines Wegs vom Teuffel vnnd vnserm Fleische auff vngebürliche Mittel vnd Weg verfüren. Wir sollen auch ander Leuth Haab vnnd Güter/sie seyen Freunde oder Feinde/helffen schützen vnd schirmen/vnd sie für jhrem schaden warnen/so viel an vns ist. So wir vns auch bewust sind/daß wir vnrechtes oder frembdes Gut hinder vnns haben/sollē wir dasselbe/nach dem Exempel deß Bößwürckenden Sünders vnnd Zölners/Zachæi/Luc. 19. v. 8. Widerumb an die rechte Hand Liefern/so viel vns jmmer müglich ist. So das nicht geschicht/ non agitur sed simulatur pœnitentia, wie der Heil. Augustinus sagt/ es ist nur eine angenommene Weiß mit vnser Buß/vnd kein rechter ernst. Wo aber kein Buß/da ist kein vergebung der Sünden/ wo kein Vergebung der Sünden/da ist keine Gerechtigkeit noch Seeligkeit/sondern der ewige zorn Gottes vnd verdamnuß zugewartē/was bey einem hinderlegt/vnd was er gefunden hat/das ist er auch schuldig wider zugeben. Deñ es ist nicht dessen/ders gefunden/sondern ders verloren hat. Hierauß kan man etlicher massen verstehen/wie weit diß Gebott wider den Diebstall vmb sich greiffet/vnd was vns darinnen verbotten vnd geboten werde. Daß alles in eine Predigt zufassen/ist nicht wol müglich. Der liebe Gott wölle vns gnädiglich für der schändlichen Abgötterey deß geitzens vnd Mammons bewahren/vnd hertzliche liebe zur gerechtigkeit vnnd miltigkeit verleihen vnd eingiessen/Amen.

Die

Die drey vnd viertzigste Predigt.

Vber das neundte Gebott wider das falsche Zeugnuß.

Johan. 8. vers. 44.

Ihr seydt von dem Vatter dem Teuffel / vnnd nach ewers Vatters lust wolt jr thun. Derselbige ist ein Mörder von anfang / vnnd ist nicht bestanden in der Warheit / denn die Warheit ist nicht in jhm. Wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem eigen. Deñ er ist ein Lügner vnd ein Vatter derselbigen. Gen. 3 v. 1 vnd 5.

Als nechsten ist gehandlet das achte Gebott / Du solt nicht stehlen / da vnns vnter dem abschewlichen Namen deß Diebstals verbotten wirdt / allerley vnbillliche maß / vnd weise / ander Leuth Gut an vns zuziehen: hingegen wirdt vnns gebotten / das wir Gerechtigkeit üben / vnnd dem Dürfftigen Handreichung thun / von dem das der liebe Gott beschereret hat / ꝛc.

Folget das neundte Gebott wider das falsche Zeugnuß / mit welchem vnser guter Name beschirmet wirdt: wie in den vorgehenden Gebotten vnser Leben / Ehebeth / vnd narung. Weil es ein verbott /

wöllen wir erstlich anhören/ was vnns vnter dem Namen deß falschen Zeugnuß verbotten wirdt/ vñ die Vrsachen warumb es vns verbottē werde. Demnach/ was vns zuthun gebotten werde. Der zweck ist/ daß wir die Warheit reden/ vnnd vnser Zungen recht gebrauchen/ zu der Ehr Gottes/ vnnd frommen vnsers Nechsten/ vnd meiden alle Lügen vnd vnwarheit.

Vom ersten.

Wem vnd was das neundte Gebott verbiete.

ES wirdt auch blößlich vnd schlechtlich außgesprochen/ wie die vorgehende/ ohn allerley stände der zeit/ vnnd der Personen/ Du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten/ daß jhm keiner die Gedancken mache/ er sey groß vnd ansehlich/ daß mans jhm müsse schencken vnnd zu gut halten/ wann er ander Leuth verleumbdet/ oder vernichtet. Dann Achab vnnd Jesabel haben sich eben so wol an diesem Gebott versündiget/ als die losen Buben/ durch welche den frommen vnschuldigen Naboth vmb Leib vñ Leben gebracht haben/ als daß er Gott vnnd dem Könige solt gesegnet/ das ist/ geflucht haben/ 1. Reg. 21. ver. 1. biß an den siebenzehenden versicul. Item/ David/ da er den frommen Vriam/ als einen Böß wicht/ vorn an die Spitzen hat lassen stellen/ damit er von den Feinden erschlagē würde/ wie auch geschehen/ 2. Sam. 11. v. 15. Je die Person grösser vñ ansehlicher/ je das falsche Zeugnuß schädlicher ist/ dieweil mans desto ehe pflegt zuglauben. Dann es heisset/ der vnd jenner hats gesagt/ solts nicht war sein? Wir sollen auch nicht gedencken/ daß ein anderer so gering vnnd verachtet sey/ daß wir jhn mögen ver-

verkleinern/oder verleumbden/ dann Gott sagt in gemein/du solt kein falsch zeugnuß reden wider deinen Nechsten/das ist/ wider keinen Menschen/er sey wer er wölle/reich oder arm/Feind oder Freund. Vnnd Sanct Paulus vermanet vns/ daß wir die Lügen ablegen/ vnnd daß ein jeglicher die Warheit mit seinem Nechsten rede/ sintemal wir vntereinander Glieder sind.

Erstlich vnd fürnemlich/wirdt verbotten allerley falsch vnnd Betrug/so in Gerichten von der Obrigkeit/ Procuratorn/ Aduocaten/ Fürsprechern/Klägern/Beklagten/ Notarien od Schreibern maggeübt werden/vñ insonderheit das grobe abschewliche Laster deß falschen Zeugnuß/ wañ einer so freuel vñ vnuerschämpt ist/ daß er offentlich für Gericht darff auffretten/vnd sagen bey seinem Eyd/daß er dises oder jenes von seinem nechsten gesehen vnd gehöret/daß er jm sein lebtag nit in Sinn genommen hat/ich geschweig/daß ers solte gethan haben: Wie die zwen alten ehebrecherischen Buben/so die Gottselige fromme Susannam deß Ehebruchs haben wöllen vberzeugen/ da sie jr doch selbst nachgestellet/vnd sie zu schanden zu machen sich vnterstanden haben. Ephes 4. vers 25.

Item/die falsche Zeugen/so wider den Herren Jesum sind auffgetretten/vnd haben fürgeben/daß er das volck erreget vnd auffrürisch gemacht/ vnd gelehret hab/man soll dem Keiser keinen Schoß oder Zinß gebē/da er das widerspiel gethan/vñ den Phariseern vnd Herodianern die antwort gegeben hat/ daß man dem Keiser solte gebē/was deß Keisers ist/ vnd Gotte was Gottes ist. Eine solche freuele Zeugin ist gewesen deß Potiphars Haußfraw/ wider den frommen vnschuldigen Joseph/ daß er sie ha- Matt. 22. vers. 21.

Matt 22. v. 21. Gen. 31 v. 8. vñ. 17. be wöllen zu schanden machen/ da er doch jhren bö-
sen Lüsten nicht hat wöllen willfahren.

Hieher gehören die jenigen/ so wol nicht aller-
ding eine Lügen vnter dem Fuß auffheben/ wie man
sagt/ aber sie verkeren vnnd verdrehen einem seine
Red/ auß lauterer auffgesatzter boßheit/ wie die fal-
schen Zeugen dem Herren Christo gethan/ daß er
Matt 26 v 61. Itē/ 27. v. 40. von dem Tempel zu Jerusalem solte gesagt haben/
er wolt jhn abbrechen/ vnnd in dreyen tagen wider-
umb auffrichten/ da er doch nicht von dem Tempel
Salomonis: sonder von dem Tempel seines Leibs
geredet hat. Johan. 2. ver. 21. daß sie/ die Jüden/ den
Tempel würden abbrechen/ vnd er wolte jn in drey-
en Tagen widerumb auffrichten/ durch seine gewal-
tige vnd siegreiche Aufferstehung von den Todten.
Item/ Joh. 8. vers. 57. Er habe Abraham gesehen/
da er gesagt/ Abraham habe seinen Tag gesehen
vnd sey sehr erfrewet worden. Item/ daß der heil-
lig Stephanus vnd Paulus solten wider Mosen/
Act. 6 v. 7 vnd 21. das Gesetz/ den Tempel/ die Statt Jerusalem vnd
das Volck Gottes geprediget haben/ da sie die Jü-
den vom rechten Gebrauch deß Gesetzes/ Tempels
vnd Ceremonien oder Kirchen breuchen vnterrich-
tet haben. So lästert man vns heutigs Tags/ daß
wir wider die Maiestät deß Herren Christi lehren/
da wir seine ware Maiestät vnd Gottheit glauben/
bekennen vnd anbeten/ aber der erträumten Maie-
stät der Menschheit Christi/ das ist/ der allenthal-
benheit/ widersprechen wir.

Hieher gehören auch die Klügling/ so die ge-
wöhnliche Art vnnd weise zu reden/ anderst deuten
vnd dehnen/ dann sie in gemeiner Sprach verstan-
den werden/ wie die gethan/ so dem Feinde nächtli-
cher weil ins Land gefallen/ vnnd alles verherget
vnd

vnd geplündert haben / vnnd habens darnach mit dem wöllen beschönen / daß sie nur dreissig tag / vnd mit dreissig Nacht haben einen anstandt gemacht. Jrem / der die Schiff mitten von einander gehawen / vnd gesprochen / sie haben sich doch so mit einander verglichen vnd abgeredt / daß sie das halbe theil der Schiff solten geben. Das ist Eulenspiegels werck / darvon alle Historien voll stehen / vnd wirdt etwan für ein grosse Klugheit vnd geschwindigkeit gehalten / wañ einer ein solches fündlein oder griff lein weiß auff die Banzu bringen.

Fürs ander / werden vnter dem Namen deß falschen zeugnuß allerley Calumnien vnd Lästerung deß Nechsten / allerley vnwarheit / sonderlich so einem andern zum nachtheil gereichet / deßgleichen allerley eitelkeit vnd vppigkeit in Worten verbotten / wanns schon einem anderen weder gibt noch nimmet / wie etliche Leuth von Natur zu Calumnijen vñ zu lästern / etliche zu lügen hafftiger rhumbegierigkeit sind geneiget / oder daß sie sich also gewehnet haben / daß sie den Mund nicht können auffthun / es müsse dann ein vnwarheit herauß gehen. Wans schon war ist / das von einem andern gesagt wirdt / so ist es gleichwol eine Lästerung / wañ ders sage / dem es nicht gebüret zu sagen / vnnd er sagt es nicht an orten vnd enden / vnd zu der zeit / wann vñ wo es soll gesagt werden / er sagt es nicht einem andern zur warnung vnd zur besserung / sondern jhn nur zu verleumbden / vnnd zuverkleinern: Wie der Leuth viel sind / denen der Bauch will reissen / wañ sie von jrem Nechsten etwas wissen / sie habens dañ durch die gantze Statt außgetragen / wider den befehl deß HERRN Christi / Matth. 18. vers. 21. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe jhn zwischen

Lästerũg vnd vnwarheit.

schen dir vnd jhm allein/höret er dich/so hastu deinen Brüder gewonnen/ꝛc.

3. Lästerüg der ohren.

Fürs dritt/wird vns nicht allein verbotten/daß wir selbst andere nit lästern/sondern daß wir auch den Lästerern die Ohren nit sollen günnen/wann sie sich andere zuuerleumbden vnterstehen. Wie der Heide Thucidides sagt/es gebüre sich nicht/daß man lästerung rede/vnd man soll auch die lästerungen nit hören/noch auffnemmen/welches heisset mit den Ohren lästern. Wie der Heler macht den Steler/so macht der auch den Lästerer/der den Lästerungen gern zuhöret: wie viel Leuth den Namen wöllen haben/daß sie niemand vbel nachreden/aber nichts liebers hören sie/dann daß andere zur Banck werden gehawen/da sie solchen Leuthen solten einreden/vnd das Maul stopffen/dardurch viel affterredens verhindert würde. Auff diese weise hat Dauid schwerlich versündigt/da er den Lästerer Ziba wider seinen Herren den Mephiboseth gegläubet hat/daß er solte gesagt haben/das Hauß Jsrael werde jhm seines Vatters Reich widerumb zustellen/vnnd hat dem Lügner gleich darauff versprochen/er soll seines Herren Güter haben.

Dauid. 2 Samu. 16. v. 3.

4. Argwohn

Zum vierdten/wirdt vns verbotten/daß wir nicht argwönig sein/vnnd auß liederlichen Vrsachen jmmerdar böses von einem anderen gedencken/ vnnd was zweifelhafftig ist/zum ärgsten deuten/ wie jhm der König Saul fälschlich eingebildet hat/ Dauid stünde vnnd griffe jhm nach dem Scepter/ Kron/vnd Königreich.

5. Schmeicheley.

Wir sollen fürs fünffte/keine Liebkoser/Heuchler/noch Schmeichler sein/daß wir ander leut fehl vnd mängel billichen/vnd schwartz weiß/vnd gutes böß nennen/vnd daß wir jhre gaben vnd thugende

nicht

nicht grösser machen / dann sie an jhnen selbst sind / oder sagen von grosser Geschicklichkeit / Weißheit / Mannligkeit / Dapfferkeit / die sie an jnen selbst nit würden erkennen / wann sie recht verständige Leut / vnd im grundt keine Narren weren.

Zum sechsten vnd letzten / sollen wir vns hüten für vielem vnmessigem Geschwetz / daß das erste vñ letzte Wort nicht allzeit vnser sey / oder / wie Cicero sagt / ne sermo quodammodo veniat in nostrã possessionem. Dann wer viel schwetzt / wie man sagt / der muß viel wissen / oder viel liegen. 6. Geschwetz

Vrsachen deß verbotts.

ES sind viel groß wichtiger Vrsachen / vmb deren willen diß Laster mit seinen verwandten vntugenden so ernstlich in dem Wort Gottes verbotten vnd gestrafft wirdt. Dann bey dem falschen Zeugnuß / sonderlich vor Gericht / ist gemeinlich der falsche Eydschwur / daß Gott zum Zeugen wider angeruffen / wo dem nicht also / wie der frevele Zeuge fürgibt / von welchem schändlichen mißbrauch Göttliches Namens droben im dritten Gebott ist gehandlet. Darneben wirdt der Nechste in gefahr seines leibs vnd lebens / seines guten namens vnd gerüchtes / oder seiner haab vñ narung / gesetzt. Daß Sanct Jacob im dritten Capitel seiner Epistel ver. 5. nicht ohn vrsach schreibet / Die Zung ist ein klein Gelied / vnnd richtet groß Ding an: Sihe / ein klein Fewr / welche ein Walt zündet es an? Vnd die Zung ist auch ein Fewer / eine Welt voll Vngerechtigkeit. Also ist auch die Zung vnter vnsern Gliedern / vnnd befleckt den gantzen Leib / vnd zundet an allen vnsern Wandel / wann sie von der Hellen angezündet ist / ꝛc. Daher bittet der Königliche

Prophet

Psal. 120. vers. 2. Prophet David/ Daß der HERR seine Seel wölle erretten von den Lügenmäulern/ vnd von den falschen Zungen. Was kan dir die falsche Zunge thun/ spricht er/ vnd was kan sie außrichten? Sie ist wie scharpffe pfeil eines starcken/ mit Fewer in Wachholdern/ ꝛc.

Verleumbder vnd Affterreder sind für andern Kindern deß Teufels/ welcher heisset Diabolus, das ist/ ein Lästerer oder verläumbder. Dann er ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nicht bestanden in der Warheit. Dann die Warheit ist nicht in jhm. Wann er die Lügen redet/ so redt er von seinem eigenen/ Dann er ist ein Lügner/ vnd ein Vatter derselben: wie der Herr Christus sagt/ Johan. 8. vers. 44. Durch Lügen vnd Lästerung hat er das Menschlich Geschlecht in den zeitlichen vnd ewigen todt gestürtzet/ da jhm die ewige warheit nicht hat müssen war geredt haben/ daß der Mensch würde sterben wann er von dem verbottenen Bawm deß wissens gutes vnd böses im Paradeiß würde essen. Jhnen Genes. 3. vers. 5. det mit nichten deß Todts sterben/ hat der Lügengeist gesagt/ sondern Gott weiß/ daß/ welches tags jhr darvon eßt/ so werden ewre Augen auffgethan/ vnd werdet sein/ wie Gott/ vnd wissen was gut vnd böß ist. Daher kommets/ daß wir zu offt gemeldtem Laster/ von wegen vnserer verderbten Natur/ so sehr geneigt sind/ vnd sollen vns desto fleissiger darfür hüten/ damit wir nicht Kinder deß leidigen Teufels sein vnd bleiben.

So sind auch alle redliche vnnd ehrliebende Leuth/ den Lügen vnd Lästermäulern von Hertzen feind vnd abhold/ vnd gedencken/ wie du diesem oder jenem thust/ so wirstu mir auch thun/ vñ gewinnen endtlich das daran/ daß jnen keiner mehr glauben will/ wann sie schon tausent Eyd schwüren/ daß sie eitel Warheit redeten. Ich will nicht sagen von

Aller-

allerley vnlust vnd beschwerung / so jhn die Lügen vnd Lestermäuler auff den Hals laden / daß wir ja allezeit der trewen vermanung deß Heiligen Geistes sollen eingedenck sein / Psal. 34. v. 12. Kommet her Kinder / höret mir zu / ich will euch die forcht deß Herrn lehren. Wer ist der gut Leben begert / vnd gern gute tag hette? Behüte deine Zunge für bösem / vnd deine Lippen / daß sie nicht falsch reden / ꝛc. 1. Pet. 3. vers 10.

Nach dem Gesetz Mosis hat man den falschen Zeugen gethan / wie er einem andern zu thun ist willens gewesen / Deut. 19. v. 15. Es soll kein einzeler zeuge wider jrgend einer Missethat oder Sünde / es sey welcherley Sünde es sey / die man thun kan / sondern inn dem Mund zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sach bestehen. Wann ein freueler zeuge wider jemand auffstritt / jhnen zubezeugen einer vbertrettung / so sollen die beyde Männer / die eine Sache miteinander haben / für dem Herren / den Priestern vñ Richtern stehen / die zur selbigen zeit sein werden / vnd die Richter sollen wol forschen / vñ wañ der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnuß wider seinen Bruder gegeben / so solt jhr jhm thun / wie er seinem Bruder gedacht zu thun / daß du den bösen von dir hinweg thust / auff daß es die anderen hören / vnd sich fürchten / vnd nicht mehr solche böse stück fürnemmen / zu thun vnter dir. Dein Auge soll sein nicht schonen / Seel vmb Seel / Aug vmb Aug / Zan vmb Zan / Hand vmb Hand / Fuß vmb Fuß. Nach welchem Rechten Göttliches Worts / die zween falschen Zeugen / so wider Susañam auffgetretten / sind gesteiniget worden / vnd der Gottlose Haman ist an den Galgen gehencket / welchen er dem Juden Mardochæo hat auffgerichtet. Fallen sie der Obrigkeit nicht in die Hände / so wirdt jhnen doch gemeinlich mit demselben maß gemessen / mit welchem sie anderen zuuor gemessen haben: wie zu vnsern zeiten dem grossen Lästerer vnnd Tadler /

Matthiæ Flaccio Illyrico von seinen eignen Gesellen vnd Lehrjüngern ist geschehen.

Vom andern.

Was vns das neunte Gebot gebiete.

WAs nun fürs ander allhie gelehret/ vnnd im Widerspiel von vns erfordert werde/ das kan man auß dem vorgehenden leichtlich verstehen. Wie in dem fünfften Gebott das Ampt der Obrigkeit/ im siebenden/ der Ehestandt/ im achten/ der Vnterscheid vnd Eigenthumb der Güter wird bestätiget. Also in diesem Gebott/ Gericht vnd Gerechtigkeit/ Vñ fordert von allen Gerichtspersonẽ/ (als Richtern/ Procuratorn/ Aduocaten/ Notarien oder Schreibern) Daß sie redlich vnd auffrichtig mit der Sach vmgehen/ on alles ansehen der Personen/ vnd ohn gesuch eines neben geniesses/ vñ gedencken/ daß Gott der Herr/ so Hertzen vnd Nieren prüfet/ bey jn im Gericht sitze/ für welches strengen Richterstul sie zu seiner zeit eine schwere Rechnung zu thun haben. Der Priester auß Midian Jethro hat zu seinem Eydam oder Tochtermann dem Mose gesagt/ Sihe dich vmb vnter allem Volck nach redlichen Leuthen/ die Gott förchten/ warhafftig/ vnnd dem Geitz feind sind/ die setze vber das Volck/ ꝛc. Exod. 18. vers. 21. Item/ Exod. 23. vers. 1. Du solt falscher anklage nicht glauben/ daß du einem Gottlosen Beystandt thust/ vnnd ein falscher Zeuge seist. Du solt nicht folgen der menge zum bösen/ vnd nicht antworten für Gericht/ daß du der menge nach/ vom rechten Weichest. Du solt den Geringen nicht schmücken in seiner Sache. Item/ vers. 6. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den vnschuldigen vnd Gerechten soltu nicht würgen.

Denn

Denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Du solt nicht Geschencke nemen. Dann Geschenck machen die Sehenden Blind/vnd verkeren die Sache der Gerechten.

Vnd der Gottseelige König Josaphat vermanet die von jhm gesetzte vnd verordnete Richter gar ernstliche 2. Chron. 19. vers. 6. Sehet zu was jhr thut/ Dann jhr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem Herren/ vnnd er ist mit euch in dem Gericht. Darumb laßt die forcht deß Herren bey euch sein/ vnnd hütet euch/ vnnd thuts. Dann bey dem Herren vnserm Gott ist kein vnrecht/ noch ansehen der Personen/ noch annemmen deß Geschencks.

Von vns allen wirdt in gemein erfordert/ daß wir der Warheit jnnerhalb vnd ausserhalb deß Gerichts gern Zeugnuß geben/ vnd bereitet sein Menniglich rechenschafft zu geben / der Hoffnung / die in vns ist.

Insonderheit wirdt von Predigern/ vnnd andern Doctorn oder Lehrern erfordert/ daß sie mit studieren/ profitieren/ lehren vnd lesen/ trew vñ fleissig seyen/ das wort Gottes / Spraachen vnnd gute künste / wie sie namen mögen habē/ der jugent trewlich fürtragen/ sie in jhren studijs fördern/ vnd nicht hindern/ vnd ohn noth vnd vrsach vber die zeit nit auffhalten. Hingegen sollen die Zuhörer vñ Lehrjünger fleissig vnd gelernig sein/ vnnd lassen sich zu rechter vnd bestimpter zeit in Kirchen vñ Schulen finden/ vnd da sie in Jrthum̄ gerahten / daß sie sich gern eines bessern weisen lassen / vnnd seyen nicht hartnäckig oder widerspenstig.

Es wird auch redlichkeit / billigkeit vnd bescheidenheit erfordert/ daß wir auß Christlicher lieb ander Leut fehl vnd mängel/ gern zudecken/ sie nicht grösser machen/ dann sie an jhnen selbst sind. Was zweiffelhafftig ist/ soll man zum besten/ vnd nicht

nit zum ärgsten außlegen. Haben wir jemand auß wissenheit oder fürsätzlich verleumbdet / vor dem sollen wir vns demütigen / vnd jhn vmb verzeihung bitten: vñ wie einer schuldig ist / wider zugeben was er geraubt vnd gestohlen hat / so sind wir viel mehr schuldig / vnserm Nechsten seinen guten Namen vñ gerücht / durch einen Widerruff zu erstattē / welches viel besser ist / dann groß Reichthumb vnnd grosse Schätze Golds / wie Salomo sagt / in seinen Sprichwörtern Cap. 22. vers. 1. vñ Jesus Strach in seinem Büchlein Cap. 41. v. 15. Derwegen wir auch schuldig sein / vnsern Glimpff vnd Ehr / wie auch vnsers Nechsten / so viel an vns ist / zu erretten vnd zuvertheidigen. Also verstehet ewer lieb zimlicher massen / was vnns im neundten Gebott / vnter dem Namen deß falschen Zeugnuß verbotten vnd geboten worde. Der liebe Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir vnsere Zungen je mehr vnnd mehr lernen im zaum halten / vnnd allein zu seines Göttlichen Namens ehre / vnd aufferbawung vnsers Nechsten gebrauchen /

Amen.

Die

Die vier vnd viertzigste Predigt.

Vber das zehende Gebott/ wider die Lust.

Rom. 7. v. 7.

Was wöllen wir denn weiter sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkante ich nicht/ on durch das Gesetz. Denn ich wuste nicht von der lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt/ laß dich nicht gelüsten.

Exod. 20. v. 17. Deut. 5. v. 11.

IN nechsten hat ewer lieb gehöret/ das neundte Gebott/ vnd darbey verstanden/ daß vnns vnter dem Namen deß groben falschen zeugnuß/ so für Gericht geschicht/ allerley schmähen/ lästern/ liegen/ triegen/ vnd eitelkeit in Worten/ verbotten werde/ wanns schon dem nechsten nicht zu schaden vnd nachtheil thut gereichen. Hingegen wirdt Gerechtigkeit in Gerichten/ vnd allerley warheit erfordert/ vnd solche Rede dardurch Gott geehret/ vnd der nechster bawet vnd gebessert werde. Folgt das zehende vnd letzte Gebot/ wider die Lustseuche/ welches in der warheit ein einiges Gebott vnd nicht zwey sind/ wie droben an seinem ort ist dargethan/ da von den Gebotten in gemein ist gehandlet worden/ on angesehen/ daß zweimal

mal gesagt wirdt/laß dich nicht gelüsten: dann es ist vnd bleibet nicht desto weniger ein verstandt vnd meinung/wie auch die jenigen/so die zehen Gebott anderst dann wir thun/theilen/vnd auß einem Gebott zwey machen/gleichwol in jhren Catechismis/ vnd andern Schrifften/diese Wort zusammen fassen/vnnd sämptlich erklären/sintemal sie einerley verstandt haben/wie sie auch im teutschen Kirchengesang/in ein Gesetz sind zusammen gefasset.

Du solt deines nechsten Weib vnd Hauß/
Begeren nicht/noch etwas drauß/
Du solt jhm wünschen alles gut/
Wie dir dein Hertz selber thut.

Vnd D. Luther sagt in der außlegung der zehen Gebott/in dem vierdten Jenischen theil seiner teutschen Bücher/fol. 531. Etliche theilen die zwey Gebott/es ligt nicht viel an der theilung. S. Paulus fasset es in eins/ Rom. 7. Da er spricht/Du solt dich nit lassen gelüsten.

Wir wöllen auff dißmal vermittels Göttlicher hülff vnd gnad/bey diesem Gebot auch betrachten/ was vns darinn verbotten vnd hingegen gebotten werde.

Vom ersten.

Laß dich nicht gelüsten.

DJe Lust ist ein bewegung deß Hertzens/mit deren der Mensch etwas begeret an sich zu bringen/das jhm nütze sey/oder meinet jm nutz zu sein. Ein solche Lust wirdt ohn allen vnterscheid nit verbottē/Welches anders nit wer/dañ auß dem menschē ein klotz oder stein machen/dieweil es in die natur gepflantzet/daß der mensch begert zu essen/zu trincken/sich zu wärmen oder zu külen/wann jhn hungert/

hungert/oder dürstet/ wenn er kalt oder warm ist/ Wie der Herr Christus selbst/der von keiner Sünden gewust/solches begeret hat: Vnd der Gottseelige Lazarus hat sich begeret zusättigen von den Brosamen/ so von deß reichen Manns tisch fielen/ Luc. 15. vers. 21.

So wirdt auch nicht verbotten / daß sich ein Mann eines Weibs / vnnd ein Weib eines Manns soll lassen gelüsten/ welche neigung der Geschlecht gegen einander auch natürlich ist / vnnd in dem Standt der vnschuld / in vnsern ersten Eltern gewesen / vnnd were in dem Menschlichen Geschlecht geblieben/wann schon der Mensch von Gott seinem vrsprung nicht were abgefallen / wiewol solche begierd durch die Sünde dermassen in vns gemehret/ angezündet vnd auffgeblasen ist / daß auß einer ordenlichen begierd vnd liebe / eine vnordenliche vnd vnmässige neigung worden ist/daß vns die Artzney deß Ehestandts in dieser verderbten Art vnd Natur/vmb so viel desto mehr von nöhten ist. So mag auch einer Hauß vnd Hoff/ vnd was mehr zu vnterhaltung dieses zeitlichen lebens von nöhten ist/ rechtmässiger weiß begeren. Darauß dann leichtlich zuuerstehen / daß vnns keine andere Lust wirdt verbotten / dann die Lust deß Fleisches / wie sie inn der Schrifft genennet wirdt / so ein innerliche würckliche Sünd/vnd die erste frucht vnd würckung der Erbsünd ist: wie der Apostel sagt/ Laßt die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leib/jhr gehorsam zu leisten in jhren Lüsten. Vnd Rom. 7. v. 8. Die Sünde nam vrsach am Gebott / vnnd erreget in mir allerley Lüste. In welchē sprüchen das fleisch vñ die begierde/ oder die Erbsünd vnd böse lust / vnterscheiden werden/ wiewol das eine für das ander offt gesetzet vnd gebraucht

Roma. 6. vers. 12.

gebraucht wirdt / nicht allein von newen / sondern auch von alten Theologen.

Gemeldte Lust deß Fleisches wird vns darumb verbotten / daß sie jhr lässet gelüsten / daß sie jhr nit solte lassen gelüsten. Zum ersten solche ding / so an jhnen selbst böß sind / als Füllerey / Vnzucht / Todtschlag / Diebstall / falsch zeugnuß. Zum andern / daß sie jhr läst gelüsten / das eines andern ist / eines andern Hauß / eines andern Weibs / ꝛc. Zum dritten / daß sie jr das läst gelüsten / so wol an jm selbst nit böß ist / sondern daß sie jhr gleichwol nicht solte lassen gelüsten / weil es von Gott ist verbottē / als die Götzen der Heiden / mit jrem Silber vnd Gold / so mit Fewer solten verbrennet werden / Deut. 7. vers. 5. Item / das verbandte / dessen sich Achan hat lassen gelüsten / Josuæ 7. vnnd das schöne hüpsche Vieh der Amalekiter / dessen sich der König Saul / mit sampt dem Volck Jsrael hat lassen gelüsten / wider den außtrücklichen befehl Gottes / 1. Sam. 15. v. 3.

Widertauffer.

Dieweil etliche grobe vngelehrte / vnnd darzu vngelernige Leuth / diesen vnterscheid der guten vnd bösen Lüsten nicht verstehen / so meinen sie / daß mit diesem Gebott / kauffen vnd verkauffen / vnnd bald das gantze Bürgerliche wesen / vnd Menschliche Gesellschafft vnd Gemeinschafft werde auffgehaben: wie sich der König Achab / jhrem fürgeben nach / an Gott vnnd seinem frommen Vnterthan dem Naboth soll versündigt haben / daß er jhm anfangs seinen Weingart nicht hat begeret zu nemmen / sondern abzukauffen / oder einen andern darfür zu geben. Wer verkauffet / der begert freilich eines andern Gelts / vnd wo einer nicht lust zu hat / da für begert keiner sein Gelt zu geben. Darauff ist die antwort / wie vor gesagt / daß nicht ohn vnterscheid

scheid aller ley Lüste verbotten werdē / sondern die lust deß Fleisches / welche dem Nechstē begeret schaden zuthun. Wer ein recht Gelt vm̃ die Wahr gibt / vnd wer gleichwerdtige Wahr vmb das Gelt gibt / deren sündigt keiner. Dañ der eine wird deß andern gebessert / vnd keiner beleidigt den andern.

Wann aber der Käuffer oder Verkäuffer ein vnbillichs oder vngleichs begeret / so versündigt er sich an Gott vnnd seinem Nechsten. Sonst wirdt handtierung oder gewerb treiben / eben so wenig im newen / als im alten Testament verbotten / sondern daß der eine den andern im Handel nit verfortheile / zu weit greiffe / vnd vberse̊tze oder vbernemme seinen Bruder. Der König Achab hat sich in dem nicht versündigt / daß er hat begert zu kauffen / sondern daß er hat begert zu kauffen das nicht feyl gewesen / vnd das Naboth auß seinem Geschlecht vnd Freundschafft nicht hat mögen verkauffen / damit die abgetheilte Güter der zwölff Stämm Jsrael nicht würden vermenget / vnd dem einen Geschlecht zu / vnd dem andern abgiengen. Vñ so viel von dem / was vns für ein Lust allhie werde verbotten / nemlich / die böse Lust deß Fleisches / oder / vnser verderbten art vnd Natur.

Wie weit diese Seuche ferner vmb sich greiffe / das ist vnnöhtig / ja auch vnmöglich zu erzehlen. Darumb werden allein etliche stücke genennet / an welchen sich der Mensch gemeinlich vergaffet / weil jhm dieselben jmmerdar für seinen Augen schweben vnd vmbgehen / als da ist deß Nechsten Hauß vnd Hoff / welches du täglich mit schwerem Hertzleid anschawest / vnnd wolte̊st das seine gern zu dem deinen haben / Darnach erzelet diß Gebott etliche fürneme stück / so in das Hauß vnd Haußhaltung gehören /

Weß wir vns nicht sollē lassen gelüsten.

als deß nechsten Weib / welches ein ander zur vnzucht oder zu der Ehe begeret/ vnd wünschet derwegen in seinem hertzen/ daß desselbigen Weibs Mann vnnd sein Eheweib vnter der Erden weren / damit er jennes Weib ohne schew möchte wider nemmen vnnd zu Kirchen führen: Wie die eine böse Lust geo meinlich die ander pflegt zugeberen. Etliche halo tens darfür/ daß von wegen deß Jüdischen Weibertauschens / deß Weibs allhie mit namen meldung geschehe/ daß jhnen von wegen jhres Hertzen herrigkeit von Mose ist erlaubet jhre Weiber mit einem Scheidebrieff von sich zulassen/ vnd andere zu freyen/ wann sie kein gefallen an jhnen gehabt: Darzu dann Weiber vnnd Männer mancherley list vnnd Practiken werden erdacht vnd gebraucht haben/ also / daß sich etwan ein Weib auß lauterem Mutwillen gegen jhrem Mann so vbel vnnd seltzam gestellt/ daß er ist froh gewesen / daß er sie hat gehen lassen/ daß dem Weib eben so wol/ als dem Mann wird gesagt/ daß sie sich nicht soll lassen gelüsten. Aber man darffs nicht so kurtz vnd genaw einziehen.

Das ander/ daß in die Haußhaltung gehöret/ sind Knecht vnd Mägd / deren sollen wir vns auch nicht lassen gelüsten / wann schon vnser Nechster/ einen bessern Knecht oder Magd hat als wir / wanns schon gedingte vnd keine leibeigne Knecht vnd Mägde sind / wie von alters bey Jüden vnd Heiden gewesen: Viel weniger sollen wir vns vnterstehen/ einem andern seine Dienstbotten mit glatten Worten/ Verheissungen/ Geschencken/ vnd etwan mit greifflicher vnwarheit vnd verleumbdungen abzuspannē: Auff welche Büberey etliche dermassen sind abgericht/ daß keiner bald ein Knecht oder Magd ein halb oder gantz Jar im Dienst kan bes-

halten

halten / welches jhnen billich von der Obrigkeit nit solte geschenckt werden.

Zum dritten / muß man Ochsen / Esel / vnd andere Vieh haben / deren man zur arbeit oder sonst in der Haußhaltung gebraucht vnnd geneußt / Deren solt du dich auch nicht lassen gelüsten / wann schon dein Nachbaur besser glück hat mit der Viehzucht / dann du hast.

Wie wir nun vnter dem namen deß Todschlags / Ehebruchs / Diebstals / falschen Zeugnuß / alle andere dergleichen vnd verwandte Laster verstehen: Synecdoche. oder begreiffende Rede.
so sollen wir vnter diesen wenigen erzehlten stücklin alles ander fassen vnnd verstehen / welches vns vnrechtmässiger weiß gelüsten mag / als das vnsere erste Eltern / Adam vnd Euen / wider Gottes befehl gelüstet hat der schönen vnd lieblichen Frucht deß Baums im Paradeyß / vnnd haben auß Menschen Götter begeret zu werden / so gutes vnd böses wüsten / Item / daß die Kinder Jsrael wider hinder sich in Egyptenland zu ziehen vnnd Fleisch zu essen begeret haben / vnnd was jhnen daselbst mehr geschmäckt hat: Wie auch den Dieb Achan / vnd den König Saul / deß verbandten / vnnd von Gott verfluchten guts gelüstet hat: vnnd wie vns offt gelüstet / daß wir mehr vnd grösser wöllen sein / vnnd höher steigen / dann wir von GOTT beruffen sind.

In Summa / wie das erste Gebott / Jch bin der HERR dein Gott / ꝛc. durch alle andere muß gezogen werdē / daß wir sie haltē auß kindlicher forcht vñ lieb Gottes / so muß auch das letzte Gebott durch alle andere gehen / daß wir vns keines frembden Gottes / keines falschen vnnd selbst erdichten Gottesdiensts / keiner Gotteslästerung / keiner verbrechung deß Sabbaths / vñ so fort an / lassen gelüsten.

Wiewol eigentlich die ander Tafel/vnd mit namen das siebend vnnd achte Gebott dardurch erkläret wirdt/damit wir wissen/daß Gott ein Geist vnnd sein Gesetz auch geistlich sey/welches nicht allein eusserlichen/sondern viel mehr einen innerlichen gehorsam deß Geistes forderet. Wie der Herr Christus selbst/gemeldte zwey Gebot erkläret/Matt.5. daß es nemlich ein Todtschlag vnnd Ehebruch für Gott sey/wann einer mit seinem Nechsten ohn vrsach zörnet/vnd jhn schmähet vnd lästert/vnd ein Weib ansihet/jhr zu begeren. Kom̃et aber das eusserliche Werck darzu/so ist die Sünde desto grösser/ vnd wird desto schwerer/nicht allein von Gott dem Herrn/sondern auch von seiner Dienerin der Oberkeit gestrafft.

Darauß dann ewer lieb verstehet/wie das zehende Gebott nicht ohn vrsach ist hinzugesetzt/weil die andern alle/sonderlich von der lieb deß nechsten/ dardurch werden erkläret/da man sie sonst allein/ wie die Weltlichen Recht/von dem eusserlichen leiblichen Gehorsam würde verstanden haben/wie sie von den Phariseern vnnd Schrifftgelehrten/nicht desto weniger also sind außgelegt/welche Corrupteln vnnd verfälschungen der Herr Christus gar ernstlich straffet/vnd widerleget/Matth.5.15.vnd 23. Wiewol etliche Gelehrten nicht on vrsach einen solchen vnterscheid machen wöllen/daß in den vorgehenden Gebotten/die böse Lust werde verbotten/ in welche der Mensch bewilligt/vñ wolte gern zum Werck greiffen/wann er anlaß vnd gelegenheit hette. In diesem Gebott aber/werde die Lust verbotte/ in welche der Mensch nicht bewilliget/sondern wird von stundan/durch den Geist Gottes gedempffet vnd getödtet. Der Heid Aristides hat auß dem liecht

der

der Natur wissen zusagen / daß das eine rechte Gerechtigkeit sey / wann man sich eines andern Guts nicht lasse gelüsten. Vnd pericles hat zu seinem Gesellē dem Poeten Sophocle gesagt / daß ein Richter nit allein züchtige Händ / sondern auch züchtige augen solte haben. Wann dann der Apostel Sanct Paulus von jhm / vnnd allen Widergebornen sagt / Die Sünde erkant ich nicht / ohn durch das Gesetz. Dann ich wüsste nicht von der Lust / wo das Gesetz nicht hette gesagt / laß dich nicht gelüsten / So gibt er vngezweifelt zuuerstehen / daß in diesem Gebott auch die Lust ohn verwilligung werde verbotten / sintemal er ja nit weniger / sonder viel mehr hat müssen wissen vmb die Sünd vnnd volkommene Werckgerechtigkeit / als Aristides, pericles vnd andere Heiden. Rom. 7. v. 7.

Solcher gehorsam aber wird darumb so ernstlich von vns erfordert / daß auß der bösen Lust deß Hertzens darnach die groben eusserlichen Laster vnd Schanden herfliessen / Wie der Herr Christus sagt / Auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Diebstal / falsche Zeugnuß / Lästerung. Vnd Sanct Jacob / im ersten Capitel seiner Epistel vers. 15. Wann die Lust entpfangen hat / gebieret sie die Sünde / aber wann sie vollendet ist / gebüret sie den Tod. Hette sich der König vnnd Prophet Dauid an seines nechsten Weib nicht vergaffet / vnd jhrer lassen gelüsten / so hett er hernach den schändlichē Ehebruch / vnd Meuchelmord / nicht begangen / vnd Achan bekennet Josuæ / 7. ver. 21. Es hab jhn deß Babylonischen Mantels / deß Silbers vnnd Golds gelüstet / vnd habs genomen. Die Lust wirt vns auch darumb verbotten / daß deß Menschen vernunfft vnd verstandt / dardurch wirdt verfinstert vnd geblendet / daß jhn ein ding viel schöner / besser vnnd köstlicher Vrsach deß verbotts. Matt. 15. ver. 19.

dunckt sein/ dann es in der Warheit ist/ wie die offt selbst müssen bekennen/ so von dem Teuffel vñ jrem eignen Fleisch etwan gestürtzet vnd gefellet werden. Der Same Göttlichs Worts wirdt auch inn vieler Menschen Hertzen dardurch ersticket/ daß er nicht auffgehet vnnd frucht bringet/ wie der Herr Christus sagt/ Marci 4. vers. 18. in der Erklärung deß Gleichnusses von dem Samen/ diese sind es/ die vnter die Dörner gesäet sein/ die das Wort hören/ vnd die sorge dieser Welt/ vnnd der betriegliche Reichthumb/ vnd viel andere Lust gehen hinein/ vnd ersticken das Wort vnd bleibt ohn Frucht.

Vom andern.

Was das zehende Gebott von vns fordere.

WAs nun hingegen diß Gebott lehre vnd fordere/ das ist auß vorgehenden leichtlich abzunemmen/ vnd zuuerstehen: Wie im siebenden Gebott der Ehestand/ vñ im achten der vnterscheid der güter vñ eigenthümlicher possess wirdt bestetiget/ also auch in diesem zehenden Gebott. Dann soll ich mich meines nechsten Weibs nit lassen gelüsten/ vñ habe die Gab der keuschheit nicht/ so sol ein jeglicher Mann sein eigen Weib/ vnd ein jedes Weib jren eignen Mann haben/ böse lust vnd vnzucht zuuermeiden/ 1. Corin. 7. ver. 1. So sagt auch diß Gebott außdrücklich/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauses/ Knechts/ Magd/ Ochsen/ Esels/ noch alles/ was dein Nechster hat: Was dein Nechster mit Gott vnd mit ehren hat/ das ist sein/ vnd keines anderen/ laut der hellen vnnd klaren Wort dieses Gebotts. Ein Kindlicher betrug ist es/ daß etliche sprechen/ wir sollen vns keines frembden Guts lassen gelüsten: Vnnd der Herr Christus sagt/ daß diese zeitlichen Güter

frem-

frembde Güter sein/ Luc.16.v.12. So jr in dem frembden nicht trew seidt/ wer will euch geben das jenig/ das ewer ist? Sollen wir vns frembdes Gutes nicht lassen gelüsten/ so sollen wirs viel weniger jnnhaben vnd besitzen: sondern alles soll in die Kapus geworffen werden/ vñ der Brüder gemein sein. Antwort/ den Herren aller Herrē belangend/ welches der Erdboden ist/ vnd alles was drinnen ist/ Ps.50. so ist es frembd gut/ vber welches er vns zu Schäffnern gesetzt hat/ seinen Dienern vnd Haußgenossen nach notturfft vnnd gelegenheit dasselbige außzutheilen: So viel aber die Menschen vntereinander belanget/ so ist mein Hauß/ mein/ vnnd keines andern Hauß/ wie mein Weib mein/ vnd keines andern Weib ist: Wie diß Gebott ja mit hellen vnnd dürren Worten sagt/ Laß dich nicht gelüsten deines nechsten Hauses/ Weibes/ ꝛc.

Fürs ander erjnnert vns dieser befehl/ daß vnser Hertz voller lieb soll sein/ vnnd daruon vberfliessen/ also/ daß vns der geringste Gedanck nit in vnsern Sinn soll kommen/ welcher der liebe Gottes vñ deß Nechsten zuwider sey/ vnd will von vns haben/ daß wir all vnser Gliedmassen/ jnnerliche vnd eusserliche/ Hertzen/ Augen/ vñ Ohren/ sollen im zaum halten/ daß wir vns nicht vergaffen an dem/ was eines andern ist: Vnd hüten vns vor allem/ was anlaß vnd vrsach mag geben zu bösen Lüsten vnd gedancken: Welches ist das wegwerffen der Glieder/ darnon der HERR Christus predigt Matth.7. v.29. nach der erklärung deß siebenden Gebotts wider den Ehebruch. Ergert dich dein rechtes Aug/ so reiß es auß/ vnnd wirffs von dir/ Es ist dir besser/ daß eines deiner Glieder verderbe/ vnnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Ergert dich dein Rechte Hand/ so hawe sie ab/ vnd wirff sie von dir/ es ist dir besser/

daß

daß eines deiner Glieder verderbe/ vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde.

Zum dritten/ soll vns diß Gebott erinnern/ daß wir vnser liebes Vatterland/ vnsere Eltern/ Weib/ Kind/ Schwester/ Brüder/ gute Freunde/ Hauß vnd Hoff/ also sollen lieben/ daß wir doch das höchste Gut/ Gott vnsern Herren/ vnnd seinen Sohn Jesum Christum/ vnd das rechte Vatterland droben im Himmel/ mehr lieben/ dañ alle zeitliche Güter hie vnten auff Erden/ wie der gehorsam der andern Tafel/ dem Gehorsam der ersten Tafel/ allzeit weichen muß/ wann sie wider einander wöllen laufen/ vnnd neben einander nicht können bestehen/ Wer Vatter oder Mutter mehr liebet/ spricht der HErr Christus/ dann mich/ der ist mein nicht werth/ vñ wer Sohn oder Tochter mehr liebet/ dann mich/ der ist mein nicht werth: vnd/ wer nicht sein Creutz auff sich nimmet/ vnnd folget mir nach/ der ist mein nicht werth: wer sein Leben findet/ der wirdts verlieren/ vnnd wer sein leben verleuret vmb meinet willen/ der wirdts finden. Item/ Luc. 14. ver. 26. So jemand zu mir kommet/ vñ hasset nicht seinen Vatter/ Mutter/ Weib/ Kind/ Brüder/ Schwester/ auch darzu sein eigen leben/ der kan mein Jünger nit sein. Also verstehet ewer lieb/ was vns alhie zum beschluß der H. zehē Gebot werde verbottē vnd Gebotten/ nemlich/ allerley böse begierden vñ fliegende gedancken/ Vñ eine durchauß volkomene vnd reine lieb Gottes vnnd deß nechsten/ welcher einiger vnd warer Gott vns seine Gnad verleihe/ daß wir alle Werck deß Fleisches/ durch seinen Geist je lenger je mehr tödten vnnd dempffen/ biß daß er endlich/ auff den tag der vollkommenen Widergeburt/ alles in allen wirdt sein/ Amen.

Matt. 10. vers. 37.

Die

Die fünff vnd viertzigste Predigt.

Wider die vollkomenheit in diesem Leben/ vnd vom Brauch deß Gesetzes.

Galat. 3. v. 19.

Was soll dann das Gesetz? Es ist dazu komen vmb der Sünde willen/ biß der Samen käme/ dem die verheissung geschehen ist/ vnd ist gestellet von den Engeln durch die Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittlers/ Gott aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider Gottes verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were/ das da köndte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde/ auff daß die Verheissung käme/ durch den Glauben an Jesum Christum/ gegeben denen/ die da glauben. Ehe deñ aber der glaube kam/ wurden wir vnter dem Gesetz verwaret vnd verschlossen auff den Glauben/

der da solt offenbaret werden. Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist/ sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister.

IM nechsten ist das zehende vnnd letzte Gebott wider die böse Lust erkläret/ daß vns auch die geringste Gedancken/ wider die vollkommene liebe Gottes vnnd deß Nechsten nit sollen in den Sin komen/ sondern daß vnsere gantze natur mit allen jren kräfften/ eusserlichen vnd jnnerlichen/ von eiteler reiner liebe Gottes vnd deß Nechsten soll vberfliessen.

Folgen zum Beschluß der Lehr vom Gesetz/ zwo nothwendige Fragen mit jhren Antworten. Zum ersten/ daß auch die Widergebornen dem Gesetz in diesem Leben/ kein volkomen genügen thun können/ Vnnd fürs ander/ von dem Gebrauch deß Gesetzes/ jnnerhalb vnnd ausserhalb der Kirchen.

Vom ersten.

Die allergröstẽ heiligen leistẽ dem Gesetz keinen volkommenen gehorsam in diesem leben.

ALler Welt Menschen/ werden in zwo Classes/ oder zween Hauffen abgetheilet. Etliche sind noch nit durch den Geist Gottes widergeboren/ etliche sind aber widergeboren/ daß sie durch Christum gerechtfertiget sind/ ob vergebung aller jhrer Sünden haben/ vnnd sind darneben auch geheiliget/ daß sie den alten Adam mit seinen schädlichen

chen Früchten je lenger je mehr dempffen vnnd tödten / vnd dienen dem Herren für seinem Angesicht in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / alle die tage jhres lebens / welcher liebe Art vnnd Eigenschafft gar meisterlich wirdt beschrieben vnnd gemahlet / 1. Corinth. 13. ver. 4. Die liebe ist langmütig vnd freundtlich / die liebe eiuert nicht / die liebe treibet nicht mutwillen / sie blehet sich nicht auff / sie stellet sich nicht vngeberdig / sie suchet nicht das jhre / sie lässet sich nicht erbittern / sie tracht nicht nach schaden / sie frewet sich nicht wanns vnrecht zugehet / sie vmreget alles / sie vertrawt alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auff / so doch die Weissagungen auffhören werden / die Spraachen auffhören werden / das Erkändtnüß auffhören wirdt. Solcher liebe wirdt sich auch kein rechtverständiger rhümen / der anders weiß vnd glaubet / daß Gott in das verborgen siehet / vnd Hertzen vnd Nieren prüfet.

Daß Moses von wegen deß Volcks Jsrael / auß dem Buch der Lebendigen hat begeret außgetilget zu werden / vnnd Paulus für seine Brüder nach dem fleisch von Christo verbannet zu sein / das sind sondere hoher Helden Exempel vnd bewegungen / welche doch lang nicht beweisen / daß sie Gott jmmerdar vber alles / vnnd den Nechsten als sich selbst geliebet haben / Jhre grosse Schwachheiten / fehl / vnnd tieffe fäll sind auß dem Wort Gottes offenbar. Exod. 32. v. 32. Rom 9. vers. 3.

2.

Augustinus schreibet in seinem Buch von dem Geist vnd Buchstaben / vnnd beweisets auch die erfahrung selber / daß die liebe eines dinges müsse auß vorgehender erkandtnuß herfliessen. Einen Menschen / von dem ich mein lebtag nicht gehöret / den ich mit Augen nicht gesehen habe / den kan ich nicht lieben mit besonderer liebe / wie der

eine Freund den andern liebet/ Nun sagen wir aber
mit der Schrifft / daß das Göttliche erkandtnuß
1. Cor. 13. v. 9. vñ 12. in diesem leben vnvolkommen vnd stückwerck sey/
da wir Gott anschawen in einem tunckelen Wort/
gleichsam im Spiegel/ oder durch ein Brillen/ dar-
auß schleusset Augustinus vnwidersprechlich / daß
die liebe Gottes in diesem leben vnuolkommen sey/
vnd bleibe / vnd derwegen auch die liebe deß Nech-
sten/ welche auß der liebe Gottes herfleusset/ wie offt
gesagt/ daß das erste Gebott durch alle andere müs-
se gezogen werden/ sintemal wir den Nechsten/ vmb
Gottes willen/ zu lieben schuldig sein.

3. Der Apostel Paulus sagt/ das Gesetz sey geschwe-
Rom. 8. vers 3. chet durch das Fleisch / das ist / daß wir das Gesetz
nicht können halten / von wegen deß Fleisches/ oder
vnser verderbten Art vnd Natur. Nun bleibet das
Fleisch/ so lang Leib vnnd Seel bey einander sind.
Wie der Herr Christus sagt zu seinen vermessenen
Jüngern im Garten/ (welche doch durch den Geist
Gottes sind widergeboren gewesen) da sie nicht ein
halb stündlein mit jhm haben wachen können/ Der
Matt 26 v. 41. Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach. Vnnd Joh. 13.
vers. 10. Wer gewäschen ist / der darff nicht / denn die Füsse
waschen/ sondern er ist gantz rein. Item/ Sanct Paulus
sagt von jhm vnd allen widergebornen Menschen/
Rom. 7. v. 14. Wir wissen / daß das Gesetz geistlich ist / Ich aber bin fleisch-
lich/ verkaufft vnter die Sünde. Dann ich weiß nicht was ich
thue / denn ich thue nicht / das ich will / sondern das ich hasse/
das thu ich. So ich aber das thue/ das ich hasse/ so willige ich/
daß das Gesetz gut sey/ ꝛc. Solche vberbleibende Sün-
de / lassen sich etwan gar gröblich sehen/ in den gros-
sen schweren vnnd tieffen fällen der aller grössesten
Heiligen / als in dem Mord vnnd Ehebruch deß
Königlichen Propheten Dauids/ in dem stoltz vnd
vermes-

vermessenheit Ezechiæ / inn der Heucheley Petri / Galat. 2. ver. 12. Vnd da er den Herren Christum dreimal verleugnet hat. Item in dem gezänck Pauli vnd Barnabæ / Actor. 18. v. 36. ꝛc.

Daher entstehet die schwere klag Pauli / Ich elender Mensch / wer wirdt mich erlösen von dem Leib dieses todts? Rom 7. v 24. Vnd stimmen mit Paulo zu / vnzalbare viel andere Sprüch der Heiligen Schrifft / Als / daß Isaias sagt / Wir sind alle sampt wie die vnreinen / vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist / wie ein vnflätig Kleid / wir sind alle verwelcket / wie die Blätter / vnd vnser Sünden führen vnns dahin / wie ein Wind. Esaiæ 64. v. 6. 1. Johan. 1. vers. 8. So wir sagen / Wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnnd die Warheit ist nicht inn vns / So wir aber vnsere Sünden bekennen / so ist er trew vnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt / vnnd reiniget vns von aller vntugendt / so wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jhn zum Lügner / vnd sein Wort ist nicht in vns. Actor. 15. vers. 10. Was versucht jhr nun dann Gott / mit auffliegen deß Jochs auff der Jünger Hälse / das weder vnsere Väter / noch wir haben mögen tragen?

Das sind vnwidersprechliche Gründe vnnd Zeugnuß der Schrifft / wider die erträumte vollkommenheit in diesem leben / daß niemand Gott vñ seinen Nechsten so vollkomlich liebe / wie im Gesetz von vns erfordert wirdt. Welches ist ein nothwendige Lehr / damit wir nicht in Heucheley fallen / vnd vnterstehen vns für Engel reine Menschen zuuerkauffen / machen auß Liecht Finsternuß / vnd nennen böses gut / wie die thun / welchen die schwere fälle der lieben Heiligen / müssen eitel getrieb deß heiligen Geistes sein / oder bemänteln sie / mit dem Namen menschlicher schwachheit / vnd wöllen sie nicht Sünde genennet haben. Zum andern / daß wir nicht

Die Lehr von vnser vnuolkommenheit ist nothwendig.

in verzweifflung gestürtzet werden / wann wir vns lang zerplagen vnnd zermartern / vnnd doch solche Englische vollkommenheit nicht erreichen / von welcher etliche Widertäuffer vnd andere Fladergeister viel plaudern.

Gott köndt vns eben so wol in disem leben vollkömlich widergeberen / als auff den Tag der Widergeburt vnnd erstattung aller ding / wann er das allgemeine Gericht wirdt halten vber lebendige vnnd vber todten / er wils aber nicht thun / auff daß sein Sohn vnser gantzer / vnd nicht halber Jesus vñ Seligmacher sey vnd bleibe. Sanct Paulus schreibet von jhm / Auff daß er sich der hohen Offenbarungen
2. Cori. 12. 7. nicht vberhebe / sey jhm ein Pfahl ins Fleisch gegeben / nemlich deß Satans Engel / der jhn mit Fäusten schlahe / daß er sich nicht vberhebe / dafür er dreimal dem Herren geflehet hab / daß er von jhm weiche / aber der Herr hab zu jhm gesagt / Laß dir an meiner Gnad genügen / dann meine Krafft ist inn den Schwachen mächtig.

Auff andere Einrede vnd Sprüche der schrifft / so wider diese Lehr fälschlich werden angezogen / ist zu andern zeiten geantwortet / vnd wird widerumb / wann sie in erklärung der Schrifft fürlauffen / geantwortet werden / wöllen jetzt zur andern Frag schreiten.

Vom andern.

WAnn wir solche Lehr führen von vnser vnuermöglichkeit / so wirdt weiter gefragt / warumb dann Gott das Gesetz so ernstlich in der Kirchen wölle getrieben haben / Wie die Werck nirgend zu müssen gut sein / weil wir dardurch nicht gerecht vnd seelig werden / so muß das Gesetz auch kei-

nen

nen nutzen nicht haben / weil es nicht allein von denen / so noch nicht widergeboren / sondern auch von denen / so durch den Geist Gottes widergeboren / in diesem leben nit mag volkömlich gehalten werden.

Darauff ist die antwort / daß das Gesetz fürnemlich drey grosser nutzbarkeiten habe.

Der erste brauch gehöret in das eusserliche Bürgerliche Leben vnd Wesen / damit der wilde / ruchlose / Gottlose Hauff dardurch im Zaum gehaltē werde / damit die Gesellschafft oder Gemeinschafft / so die Leuthe vntereinander haben / nicht werde alerding zerrüttet / durch vngehorsam vñ widerspenstigkeit / durch todtschlag / vnzucht / rauben / stehlen / liegen vnd triegen. Von dem brauch redet der Apostel / 1. Tim. 1. v. 9. Das Gesetz ist nicht den Gerechten / sondern den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern / den vnheiligen vnd vngeistlichen / den Vattermördern vñ Muttermördern / den Todtschlägern / den Hurern / den Knabenschändern / den Menschendieben / den Lügnern / den Meineydigen / vnd so etwas mehr der heilsamen Lehr zuwider ist / gegeben. Item / Gal. 5. v. 22. Die Frucht deß Geistes ist / liebe / freud / fried / gedult / freūdligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmuth / keuschheit. Wider solche (die deß Geistes früchte bringen) ist daß Gesetz nicht. I. Nutz deß Gesetzes.

Der andere brauch gehöret in die Kirchen / daß wir vns die zehen Gebot / wie einen zarten Spigel / für die augen stellen / vñ lernen vnsere Sünde / beide die angeborne Erbsünde / welche streitet wider alle Gebott Gottes / vnd auch die würcklichen Sünden / böse gedancken vnd lüste / wort vnnd wercke / darauß erkennen: Wie Paulus sagt / Daß durch das Gesetz nur kom̄e Erkantnuß der Sünde / richte nur zorn an / Rom. 4. ver. 15. Sey neben ein kommen / auff daß die Sünd mechtiger würde. Rom. 5. vers. 20. vnd daß er die Sünde nicht erkandte 2. Rom. 3. der 24.

kandte/ohn durch das Gesetz/dann er wuste nicht von der lust/ wann das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten/ Rom.7.vers.7.

Wir lernen aber die Sünde erkennen auß dem Gesetz/nicht daß wir in verzweifflung dardurch gestürtzet werden/wie dem Cain/Judas/vnd andern geschehen/Sondern/dieweil wir müssen erkennen vnd bekennen/daß wir in vns selbst verflucht vnnd verdampt sind/daß wir in krafft deß Heiligen Geistes/durch das Gesetz/zu dem rechten Sündenarzt vnd Mittler/zwischen Gott vnnd dem Menschen/ dem Menschen Jesu Christ gebracht werden/welcher heisset Jesus/das ist/ein Heiland/daß er sein Volck heil macher/von allen jhren Sünden. Daher saget der Apostel. Das Gesetz sey den Jüden ein Zuchtmeister auff Christum gewesen/daß sie durch den Glauben gerecht würden/vnd Roman.10.vers.4. Das ende oder der Zweck deß Gesetzes/ist Christus/zur Gerechtigkeit allen/ so an jhn glauben. Dahin hat der Heilig Augustinus gesehen/in seinem 15. Buch von der Heiligen Dreyfaltigkeit/Cap.13. Da er spricht/ Das Gesetz ist gegeben/auff daß die Gnad gesuchet werde:die Gnad ist aber gegeben/damit das Gesetz erfüllet werde.

Galat.3. v.24.

Dieser brauch gehöret beide die vnglaubigen vnd Glaubigen an/die vnglaubigen/daß sie ernstlich jhre Sünde lernen erkennen/vnnd zu Christo geführet werden/die Glaubigen/als Paulum vnd andere/daß sie sich selbst je mehr vnd mehr auß dem Gesetz lernen erkennen/vnnd zu Christo geführet werden/daß sie durch jhn auch mehr vnd mehr werden gerecht vnd heilig gemacht. Denn wer gewaschen ist/dem ist noch täglich von nöhten/daß jhm die Füsse gewaschen werden. Johan.13. Vnd wer gerecht ist/der werde noch mehr gerechtfertiget/vnd wer heilig ist/der werde noch mehr heilig/

heilig/Apocalyps.22.v.11.auß dem 12.Cap.deß Propheten Danielis vers.10.

Der dritte brauch gehöret auch in die Kirchen/ aber allein für die Glaubigen vnd Widergebornen Menschen/daß sie ein gewisse Regul vnnd Richtschnur haben/nach welcher sie jhr gantzes leben/ein jeglicher nach seinem Göttlichen beruff vnd stand/ anstellen. Sonst fellet der Mensch bald auff seine eigene gute Andacht vnd Wolmeinung/erdencket vnd erwehlet jhm selbs eigene gute Werck/mit welchen er Gott will dienen vnd ehren. Derwegen gebeut vns Gott/Deuteron.4.vers.2.vnd 12.v.32. daß wir seine Gebott sollen halten/ohn einigen abbruch oder zusatz. Vnd Ezechielis 20.v.18. Jhr solt nach ewer Vätter Gebotten nicht leben/vnd jhre rechte nicht halten/nach meinen Gebotten solt jhr leben/vnnd meine rechte solt jhr halten vnd darnach thun.

Darneben/ob wol der gantze Mensch widergeboren wirdt/so wirdt doch kein theil volkömlich widergeboren/weder der verstandt/noch der wil/noch das Hertz mit seinen Kräfften/daß auch die Glaubigen/(so fern sie noch nicht widergeboren sind) durch das Gesetz zu guthen Wercken müssen angetrieben sein/wie ein fauler/stättiger/widerspänstiger Esel/den man nicht fort kan bringen/vnnd der ohn streich keine Säck will tragen.

So die Widergeburt vollkommen were in diesem/wie im zukünfftigen leben/so dörfft man eben so wenig der Predigt deß heiligen Euangelions/vñ der außspendung der heiligē Sacramenten/als deß Gesetzes. Weil aber auch den Heiligen Menschen immerdar die Sünde anklebet/muß jhn eben wol das Gesetz als das Euangelion geprediget/vnnd nicht auß der Kirchen auff das Rhathauß allein gewiesen werden.

Nach solchen vnterschiedlichē bräuchen deß Gesetzes bey Glaubigen vnnd Vnglaubigen/redet der Apostel S. Paulus/Rom. 3. Gal. 3. vnd anderswo viel anderst von dem Gesetz/ dann der Königliche Prophet Dauid thut im 19. vnd im 119. Ps. da er das Gesetz Gottes nit genugsam kan loben vnd preisen.

Das sind die fürnemste vnd rechte Hauptbräuche deß Gesetzes/neben welchen noch etliche andere sind/ den vorigen doch keines wegs zuvergleichen. Als/daß wir darauß lernen/ daß ein Gott sey/ vnd wie er sey/ nemlich/ wie er sich in seinē Gesetz contrafeyet/ allmächtig/ gütig/ barmhertzig/ gerecht/ keusch/warhafftig/ rc. So lernen wir auch darauß/ wie der Mensche sey gewesen/da er noch inn der vrsprünglichen gerechtigkeit ist bestanden/ vnd wieer nuff den tag der Widerbringung aller ding/ vnnd hernach in Ewigkeit sein werde/ nemlich durchauß gerecht/ vnd dē Gesetz allerding gleichförmig. Zum dritten/zeuget das Gesetz/ daß nach diesem leben ein ewiges leben sein werde/ da Gott dem Herren der vollkommene gehorsam soll geleistet werden/vnd in diesem leben nicht mag geleistet werden. Item/daß hingegen allen vngläubigen vnnd vnbußfertigen Menschen/mit sampt den verfluchten Geistern/in ewigkeit das hellisch Fewer ist bereitet/ in welchem sie in ewigkeit büssen müssen/ was sie gesündiget haben/ vnnd da an jhnen soll gestraffet werden/ was Gott in disem lebē hat lassen vngestraffet hingehē.

Vnd so viel von vnserer vnuermöglichkeit/vnd dem vielfältigen nutz vnnd brauch deß Göttlichen Gesetzes. Gott verleihe vns seine Gnad/daß wir der Sünden je lenger je mehr absterben/ vnd leben der Gerechtigkeit/biß daß er endtlich wirdt alles in allen sein/ Amen.

Von

Von dem Gebet.

Die sechs vnd viertzigste Predigt.

Beschreibung deß Gebetes/vnnd deren Erklärung.

Johan. 4. vers. 14.

Das Samaritische Weib sprach zu Jhesu/ Herr ich sehe/daß du ein Prophet bist. Vnser Vätter haben auff diesem Berge angebetet/vnd jhr saget/zu Jerusalem sey die stätte/da man anbeten solle. Jesus spricht zu jr/ Weib glaube mir/es kommet die zeit/daß jhr/weder auff diesem Berge/noch zu Jerusalem/werdet den Vatter anbetten. Jhr wisset nit/was jhr anbetet/wir wissen aber/ was wir anbeten/ denn das Heyl kommet von den Juden. Aber es kompt die zeit/vnd ist schon jetzt/daß die warhafftigen Anbeter werden den Vatter anbeten im Geist/vnnd in der Warheit/denn der Vatter will auch haben/die jhn also anbeten. Gott ist ein Geist/vnnd die jhn anbeten/die müssen jhn im Geist/vnd in der Warheit anbeten.

WIr haben am nechsten gehöret/daß auch die von Gott durch den heiligen Geist wiedergeborne Menschen/die zehen Gebott/ in diesem Leben nicht volkömlich können halten von wegen deß vberbleibenden Fleisches. Vnd/daß dennoch erhebliche Vrsachen sein/beide/in der Kirchen/vnd dem eusserlichen Bürgerlichen wesen/vmb deren willen die Heiligen zehen Gebott immerdar neben dem heiligen Euangelio sollen geprediget vnd getrieben werden.

Vnd ist also das erste stück von der Danckbarkeit/ so wir Gott für seine vberschwengkliche Gutthaten schuldig seind/ abgehandlet.

Folget das ander stück von der Danckbarkeit/ nemlich/das glaubige Gebet der Christen. Ehe wir kommen zur Erklärung deß Vatter vnsers/ (wie mans nennet/) wöllen wir zum eingang die gantze vnd gemeine Lehr vom Gebet/ inn eine kurtze Beschreibung zusammen fassen/ vnd dieselbe kürtzlich erklären. Denn zu andern zeiten ist dieselbe Lehr in etlichen Predigten nach der länge gehandlet worden.

Beschreibung.

DAs Gebet ist Gottes ernstlicher Befehl/daß wir jhn allein für vns selbst/vnd andere/vmb leibliche vnd geistliche Gutthaten sollen anruffen/ im namen seines eingeliebten Sohns Jesu Christi/ mit der gewissen zuuersicht der gnädigen erhörung.

Zum ersten/ Gottes Befehl/ vnd vrsach desselben.

Es stehet nicht in vnser Willkühr/ Gott anzuruffen oder nicht/sondern es ist sein ernstlicher Befehl

fehl vnd Meinung/ gefaſſet in dem erſten vnd dritten Gebott/ wie wir droben in erklärung deß Geſetzes gehöret haben. Dann iſt er vnſer Gott/ der Iſrael auß Egyptenland gefüret hat/ vnnd ſich in ſeinem Wort alſo geoffenbaret/ daß er iſt vnnd heiſſet Gott Vatter/ Sohn/ vnd Heiliger Geiſt/ ſo ſollen wir allein auff jhn bawen vnd trawen/ vnd in allen vnſern nöhten vnd anligen anruffen/ vnnd jhm für ſeine empfangene Gutthaten danckſagen/ wie die Danckſagung vnter der anruffung mit begriffen wird. Sollen wir den Namen Gottes nicht mißbrauchen/ ſo ſollen wir jhn allzeit mit höchſter Reuerentz vnd Ehrerbietung nennen/ vnnd durch beten vnd dancken/ recht vnnd wol gebrauchen. Wie der 50. Pſalm ſagt/ verſ. 14. Opffer Gott danck/ vnnd bezahle dem Höchſten dein Gelübd. Ruff mich an in der noth/ ſo will ich dich erretten/ vnd du ſolt mich preiſen/ Matth. 7. verſ. 7. Bittet/ ſo wird euch gegeben/ ſuchet/ ſo werdet jhr finden/ klopffet an/ ſo wirdt euch auffgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet/ wer da ſuchet/ der findet/ vnd wer da anklopffet/ dem wirdt auffgethan. Luc. 18. verſ. 1. Man muß allezeit beten/ vnd nicht laß werden. Joh. 16. v. 24. Bißdaher habt jhr nicht gebeten in meinem Namen. Bittet/ ſo werdet jhr nemmen/ auff daß ewer frewd volkommen ſey.

Die Vrſachen dieſes Befehls ſind/ nicht daß ſich vnſer Herr Gott durch vnſer Gebet endern laſſe/ wie ein Menſch/ dann er iſt Gott/ vnd endert ſich nicht: Sondern/ daß er vns nicht anders/ dann durchs Gebet (welches iſt gleichſam die Hand deß Glaubens) will geben/ was er vnns von geiſtlichen vnd leiblichen Gütern mitzutheilen in ſeinem ewigen vnwandelbaren Raht beſchloſſen hat/ oder/ wie der heilig Auguſtinus ſagt/ das Gebet iſt der ſchlüſſel deß Himmels/ denn das Gebett fehret hinauff/ Sermone 226. De tempore.

vnd die barmhertzigkeit Gottes fähret hinab. Ob wol die Erde tieff/ vnd der Himmel hoch ist/ so höret doch Gott deß Menschen Zungen. Zum andern/ daß das Gebet das fürnemste stück deß Gottesdiensts/ vnd der Danckbarkeit ist. Dann wann wir Gott anruffen vmb alles/ was vns an Leib vnnd Seel von nöhten ist/ so erkennen vnd bekennen wir ja seine Göttliche Allmächtigkeit vnnd Mileigkeit/ daß wir alles allein von jhm/ vnd nicht von vns selbst/ oder andern Creaturen haben/ ob er deren wol zu seinem Dienst/ vnd vnserer hülffe etwan gebrauchet. Darfür wir vns jhnen auch/ als Gottes Werckzeugen/ sollen danckbar erzeigen. Daher das Gebet offtermals in der Schrifft den gantzen Gottesdienst bedeutet vnnd fasset/ als

Jerem. 7. v. 11. Matt. 21. v. 13. wann der Tempel zu Jerusalem von den Propheten/ vnnd dem HERRN Christo/ ein Hauß deß Gebetes/ das ist/ deß gantzen Gottesdiensts/ der im Tempel Salomonis ist geübet/ genennet wirdt.

Zum dritten/ wirdt auch vnser Glaub/ vnnd zuuersicht auff die Barmhertzigkeit GOTTES in Christo geübet/ wann wir mit der betrachtung der reichen vnnd vielfältigen verheissungen vmbgehen. Vnnd dieweil das Gebett nichts anders ist/ dann eine erhöhung vnsers gemüts zu Gott/ vnnd gleichsam ein Gespräch deß Menschens mit der allerhöchsten Göttlichen Maiestät/ wie der heilig Chrysostomus sagt/ in seinen zweyen Büchern oder Predigten vom Gebet: So wird auch die liebe Gottes in vnsern Hertzen dardurch angezündet/ erhalten vnd gemehret: wie wir erfahren/ wann der ein Mensch mit dem andern Gespräch hält/ der jhm lieb vnd angenem ist. Zum vierdten/ ist der Mensch nicht allezeit frölich/ sonder mehrertheils trawrig

vnd

vnnd schwermütig / vnnd weiß etwan selbst nicht / was er für ein anligen hat: Wie Dauid klaget / Psalm 42. vers. 12. Was betrübstu dich meine Seele / vnnd bist so vnruhig inn mir? Harre auff Gott / ꝛc. Als dann ist kein besser raht noch hülff / dann die zuflucht zu Gott durch das Gebet / daß wir vnser Sorg vnnd Anligen / (so vns doch drucket / wie ein vnträglicher Last) auff den HERRN werffen vnd welтzen: Wie vns Sanct Jacob vermahnet / Leidet jemand vnter euch / der bete. Ist jemand gutes Muths / der singe Psalmen: wie alle Heiligen haben pflegen zuthun. Jacob. 5. v. 13.

Die fünfft vnd letzte vrsach ist / vnsere norh vnd bürfftigkeit / daß es keinem Menschen / er sey weß Stands oder Wesens er wölle / hie auff Erden so wol kan gehen / der nicht alle Augenblick vrsachen genug habe / den lieben Gott anzuruffen vmb seine hülff vnd beystandt wider die Teuffel / vnd Gottlosen Menschen / oder jm vmb seine empfangene Gutthaten zu dancken.

Fürs ander.

Wen wir sollen anruffen.

DAs ander stücklein / so die Beschreibung fasset / ist / wen wir sollen anruffen / nemlich / keine Engel noch Menschen / wie die mögē Namen haben / sondern allein den wahren vnnd lebendigen Gott / der sich in seinem Wort also hat geoffenbaret / daß ein einiges Göttliches Wesen sey / inn dreyen Personen vnterschieden / Jnn der Person deß Vaters / deß Sohns / vnd deß Heiligen Geistes. Also solt ihr beten / spricht CHRistus. Vnser Vatter / 1. Matt. 6. vers. 9.

im

im Himmel. Item/ Matth. 11. vers. 28. Kommet her zu mir/ alle/ die jhr mühseelig vnnd beladen seid/ ich will euch erquicken. Psalm 50. vers. 15. Rüff mich an in zeit der noth/ so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Wie wir auch kein Exempel haben in dem gantzen Wort Gottes/ das gelobet oder gebilliget sey/ da die lieben Heiligen jhr Gebet zu einem andern/ ohn allein zu Gott dem Herren gerichtet haben.

2. Denn das Gebet muß ja auß dem Glauben herfliessen/ Rom. 10. vers. 14. Wie sollen sie anruffen/ an welchen sie nicht glauben? Nun lehren vns ja die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ daß wir allein an Gott Vatter/ Sohn/ vnd Heiligen Geist/ sollen glauben. Darumb sollen wir auch allein Gott Vatter/ Sohn/ vnd heiligen Geist anruffen.

3. Derselbige drey einige Gott ist an allen orten zugegen/ prüfet Hertzen vnnd Nieren/ siehet in das verborgen/ vnd weiß vñ vnser anliegen/ Mängel vnnd Presten viel besser/ dann wir selbs: Das kan von Engeln/ oder Menschen nicht gesagt werden/ daß sie allenthalben zugegen seyen/ vnd wissen vmb vnser Hertz vnd Gedancken. Derwegen sollen wir sie eben so wenig für Mittler der Fürbitt/ als der versöhnung anruffen. Wie die Sophisten einen falschen vnd nicht werden vnterscheid gemacht haben/ zwischen dem einigen Mittler der Fürbitt/ vnd den Mittlern der versöhnung.

Zum dritten.

Was wir von Gott bitten sollen.

DEmnach lehret die Beschreibung/ was wir von Gott bitten sollen/ nemlich/ allerley geistliche

liche vnnd leibliche Wolthaten/wie wir sehen in der form vnd weiß zu beten/welche vns der Sohn Gottes selbst gelehret vnd fürgeschrieben hat. Dañ weil vns das tägliche Brot/vnnd alles/was dardurch verstanden wirdt/ eben so wol von Gott/als die geistlichen Gaben/geschenckt werden: So ist auch billich vnnd nothwendig/daß wir die von keinem andern/ohn von jhm allein bitten. Wie vns aber diese vnterschiedene Gaben von Gott verheissen/so sollen wir sie auch von Gott bitten. Die Heiligung seines Namens/die zukunfft seines Reiches/vnnd/ daß wir vns seinem gnädigen willen gehorsamlich vntergeben/vnd in Summa/das zur ehren Gottes vnd vnserer Seeligkeit gehöret/vnnd von nöhten ist/als vergebung der Sünden/gerechtigkeit vnnd ewiges leben: Welches vns ohn einigen zusatz der Condition oder gedings deß willens Gottes verheissen wirdt. Wie der Herr selbst sagt/Meinstu daß mir gefallen hab am todt deß Gottlosen/vnnd nicht viel mehr/ daß er sich bekere von seinem Wesen/vnd leben. Darumb sollen auch solche Gaben ohn Condition deß willens Gottes begeret werden. Aber neben der Gabe der Widergeburt/sind noch viel andere Gaben deß H. Geistes/wie dieselbige 1. Corin. 12. ver. 8. erzehlet werden/welche zum theil vorlangest haben auffgehöret/als die Gabe mit Zungen zu reden/vñ Wunderzeichen zuthun. Die kan heutigs tags keiner ohn Gottes versuchung bitten/weder ohn oder mit dem geding deß willens Gottes/weil sie jhre bestimpte zeit gehabt/wie lang sie in der Kirchen Gottes sein vnnd bleiben sollen. Etliche bleiben noch inn der Christlichen Kirchen/als die Gabe Geister zu prüfen/zu weissagen/vnd dergleichen: Die mag einer von Gott bitten/so fern sie zu verrichtung seines

Ezech. 18. v. 23. vñ 32

Ampts vnd Beruffs/ vnnd befürderung der ehren Gottes von nöhten sind.

Die leiblichen Guttharen aber werden vns von Gott verheissen/ mit dem Geding seines guten vnd gnädigen willens. Derwegen sie auch also von Gott mit dem geding seines willens sollen begeret werden. Jsts nit sein wille/ daß wir vns jm dann mit Christlichem gehorsam vntergeben/ vnd vnser Creutz jhm mit gedult nachtragen: Wie der Herr Christus im Garten bitter/ Vatter/ wiltu/ so nimm diesen Kelch von mir/ doch nicht mein/ sonder dein Will geschehe. Luc. 22. vers. 42. Vnnd der Königliche Prophet Dauid spricht inn seinem Elend/ zu dem Priester Zadok/ im andern Buch Samuelis/ Cap. 15. vers. 25. Daß er die Lade Gottes widerumb in die Statt solte bringen/ werde ich Gnade finden für dem Herren/ so wirdt er mich wider holen/ vnd wirdt mich sie sehen lassen vnnd sein Hauß/ Sprichter aber also: Jch hab nit lust zu dir/ sihe/ hie bin ich/ er mache es mit mir/ wie es jhm wolgefället. Also sagt auch der arme aussetzige Mann/ Matth. 8. vers. 2. HERR so du wilt/ kanstu mich wol reinigen.

Wann schon die Condition nicht allezeit wird hinzugesetzt/ soll sie doch gleichwol auß diesen/ vnd dergleichen Sprüchen der Schrifft verstanden werden.

Gemeldte geistliche vnd leibliche Guttharen/ sollen wir nicht allein für vns/ vnnd die vnsern bitten/ sondern allen anderen Menschen/ sollen wir sie auch auß grundt vnsers Hertzen wündschen/ vnd von Gott begeren/ nach außweisung deß Gebets/ dz vns der Son Gottes selbst gelehret hat: Es were dañ/ daß man ein gewisse anzeigung hette/ daß einer ein Cain/ Esau/ Saul/ Judas/ oder Julianus

nus were/daß er zum tod/oder in den heiligen Geist sündigre: für den sol man nit bitten/wie vns Sanct Johannes lehret in seiner ersten Epistel im 5. Capitel vers. 16.

Zum vierdten.

Welches der grundt vnsers Gebets soll sein.

VM vierdten vnnd letzten/lehret vns die Beschreibung/warauff sich vnser Gebet soll stewren vnd gründen/nicht auff vnsere selbst eigene gerechtigkeit vnnd frömmigkeit/welche ist wie ein vnsauberes Kleid/auch in den aller gröstẽ vnd besten Heiligen. Sondern allein auff den einigẽ Mitler zwischen Gott vñ den menschen/den menschẽ Jesum Christum/welcher sitzet zu der Rechten Gottes seines allmechtigen Vatters/vñ vertritt vns mit d jñer werenden fürbit seines bitterẽ leidens vñ sterbens. In seiner letzten Predigt/bey dem Euangelisten S. Johannes/tröstet er seine Jünger vnter andern offt mit dem/insonderheit im 16. cap. vers. 23. daß jnen Gott sein himlischer Vatter geben werde/was sie in seinem Namen bitten. Was wir dann hingegen in vnserm eignen Namen bitten/oder im Namen der heiligen Engel/oder verstorbenen Heiligen Menschen/das wird er vns nit geben. Matt. 18. vers. 19. sagt er abermal zu seinen Jüngern/Wo zween vnter euch eins werden auff Erden/warumb es ist/das sie bitten wöllen/das soll jhnen widerfahren von meinem Vatter im Himel. Dann wo zween oder drey versamlet seind in meinẽ Namen/da bin ich mitten vnter jnen. Vñ der Prophet Daniel sagt/in seinẽ Gebet/cap. 9. v. 4. vnd widerholets etlichemal/daß Gott jhn vnd sein Volck

wölle erhören/vnd jhm gnädig sein/nicht vmb jhrer Gerechtigkeit willen/sonder nach seiner güte vnnd barmhertzigkeit/vmb deß Herren willen.

Wann wir also im namen Christi erscheinen für dem Angesicht Gottes vnsers himlischen Vatters/sollen wir nicht zweiffeln/was wir im Glauben/vnnd nach dem willen Gottes/bitten/daß wir desselben/von wegen deß eingeliebten Sohns Gottes/gewehret werden. Jnn welchem Glauben der gnädigen erhörung vnsers Gebetes/wir sollē gestercket werden durch die vielfältigen vnd reichen verheissungen Göttliches Worts/vñ die Exempel der lieben Heiligen/die in jhren nöhten zu Gott gerufft/vnd sind gnädiglich von jhm erhöret worden.

Die vier stücklein fassen in einer Summa/was von dem Gebet im gantzen Wort Gottes hin vnnd wider gelehret wirdt. Erstlich/auß was vrsachen wir sollen beten. Zum andern/daß wir allein Gott sollen anruffen. Zum dritten/daß wir jhn vmb allerley Gutthaten/leibliche vnd geistliche/sollen bitten. Zum vierdten/daß wir jhn allein im Namen seines eingeliebten Sohns Jesu Christi sollen anruffen/mit der gewissen zuuersicht der gnädigen erhörung: Welchem waren/einigen vnd ewigen Gott Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist sey lob/ehr vnd preiß gesagt/von nun an/biß in ewigkeit/Amen.

Die siben vnd viertzigste Predigt.

Vber die Vorrede deß Herren Gebetes/ vnser Vatter im Himmel.

Matth. 7. vers 7.

Bittet/ so wirdt euch gegeben/ suchet/ so werdet jhr finden/ klopffet an/ so wirdt euch auffgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet/ wer da suchet/ der findet/ vnd wer da anklopffet/ dem wirdt auffgethan. Welcher ist vnter euch Menschen/ so jn sein Sohn bittet vmb Brot/ der jhm einen Stein biete? Oder/ so er jhn bittet vmb einen Fisch/ der jhm eine Schlange biete? So dann jhr/ die jhr doch arg seydt/ köndt dennoch ewren Kindern gute Gaben geben/ wie viel mehr wirdt ewer Vatter im Himmel gutes geben/ denen die jhn bitten.

NJr acht Tagen haben wir gehöret/ auß was vrsachen wir sollen bitten/ vnnd wie wir allein den wahren vnnd lebendigen Gott/ vmb allerley geistliche vnd leibliche

Gutthaten / sollen anruffen / für vns selbst vnd für andere / mit der vngezweifelten zuuersicht der genedigen erhörung Gottes.

Folget die Form vnd weise zu beten / welche vns der Sohn Gottes vnser einiger Herr vnnd Meister selbst gelehret hat / mit diesem befehl / daß wir nicht viel vnnützer Wort / vnd kein langes Geschwetz sollen machen / wann wir beten / wie die Phariseer vnd Heuchler thun / die mit jrem Wortreichen gewesch / wöllen gesehen sein: Sonder / wann wir bitten wöllen / sollen wir sagen / Vnser Vatter im Himmel. Wann einer an einen Fürsten oder Herren supplicirt will / so thut er sich nach einem Notario oder Schreiber vmb / welcher die Supplication in bester Form vnnd Weise / zu stellen weiß: Wie viel mehr sollen wir vns auch der aller besten Form vnnd Weise an Gott zu supplicirn vñ jhn anzuruffen befleissigen / wann wir für dem HERRN aller HERREN / vnd König aller Könige wöllen erscheinen / Wie die Form ist / welche er vns selbst gelehret hat: Doch / daß vnns die Psalmen Davids / vnd andere Gebet / so die lieben Heiligen in beiden Testamenten gebraucht haben / nachzubeten vnuerbotten sein. Etwan brauchen wir vnsere eigne Form vnnd Weise zu beten / in welcher eine oder etliche Bitt deß Vatter vnsers / vns selbst vnd andere zu mehrer andacht auffzumüntern / erwas weitläufftiger außgestrichen werden. Das würdet nur allein von vns erfordert / daß wir nicht weniger oder nicht mehr bitten / dann vns von vnserm Herren vnnd Meister Christo zu bitten befohlen vnd gelehret ist / insonderheit / daß wir nach seinem willen / vnd demselben nicht zuwider bitten.

Das Gebet deß Sons Gottes fasset drey hauptstück /

stück/die Vorrede/die sechs bitte/vnd den beschluß/ Dann dein ist das Reich/vnnd die Krafft/ ꝛc. der auff alle sechs bitte gehöret/vnd ist eine vrsach/warumb wir allerley geistliche vñ leibliche Gutthaten von Gott bitten vnd begeren. Wie die erste Tafel der zehen Gebott die liebe Gottes fasset/vnnd die andere die liebdeß Nechsten/doch/daß die liebe Gottes/vmb welches willen wir vnseren Nechsten auch lieben/ nicht werde außgeschlossen/so gehen die erste drey bittē auff die Ehr Gottes/an welcher vns doch vnser Seelen Heil vnd Seeligkeit gelegen ist: Die letzten drey Bitt gehen auff vnser Heil vnd Wolfahrt/ doch also/daß auch die Ehre Gottes keines wegs werde außgeschlossen.

Wöllen jetzt ferrner die Vorrede kürtzlich erklären/welche nach Deutscher Art zu redē/also sol außgesprochen werden/Vnser Vatter/der du bist im Himmel. Nach Hebraischer Art zu reden/haben die H. Euangelisten/Matthæus vnnd Lucas/die Wort also gesetzt/Vatter vnser in den Himmeln. Dann der Spraache Eigenschafft ist/daß sie die Wörtlein/mein/dein/vnser/ewer/allezeit hinden an das vorgehende Wörtlein pflegē zu hencken. In etlichen andern Spraachē mögen solche Wörtlein vor oder nachgesetzt werden/die deutsche Spraach setzet sie allein vor/vnd sagt/mein/oder/vnser Vatter/vnd nicht/Vatter mein/Vatter vnser.

Dieselbe Hebraische Spraach redet allezeit als von vielen Himmeln/wañ sie schon allein von dem ort der ewigen Seeligkeit meldung thut. Das sag ich darumb/daß man nicht meine/ein anderer bete vnrecht/wann er die Wort anderst setzet/dañ wirs von vnsern Eltern gelernet haben.

Vatter.

Vatter.

DAs erste Wörtlein in der Vorred heisset Vatter / mit welchem sich doch der Sohn Gottes sampt dem heiligen Geist keines Wegs von der anruffung wil außgeschlossen haben / (weil sie sind warer vnnd ewiger Gott sampt dem Vatter / hochgelobet inn ewigkeit) sondern alles was nicht Gott ist vnd heisset / als alle Creaturen / im Himmel vnd auff Erden / Engel vnd Menschen / Götzen vñ Götzenbilder / will er außgeschlossen haben: Wie er auch zu seinen Jüngern gesagt hat / Actor. 1. vers. 6. da sie wissen wolten / ob jetzt das Stündlein vorhanden were / daß er dem Israel sein Reich widerumb wolte auffrichten: Es gebürt euch nicht zu wissen zeit noch stunde / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat / Da er abermal die Creaturen von solcher Wissenschafft / vnd nicht sich selbst / mit seiner Gottheit / vnnd den heiligen Geist will außgeschlossen haben. Wann das Wörtlein Vatter den Creaturen entgegen gesetzt wirdt / wie in dieser Vorrede / so ist die gantze Heilige Dreifaltigkeit / vnser Vatter / wie der Sohn Gottes / Jesaiæ 9. vers. 7. ein Vatter der Ewigkeit / oder ein ewiger Vatter genennet wirdt: Wañ aber neben dem Vatter der Sohn / oder auch der heilig Geist gesetzt wirdt / so ist allein die erste Person der Gottheit / der Vatter / der sein Ebenbild / seinen eingeliebten Sohn / von Ewigkeit her / auß seinem Wesen gezeuget oder geboren hat: Von welchem Vatter vnnd Sohn der Heilig Geist von ewigkeit her seinen außgang hat.

Warumb aber Gott vnser Vatter genennet werde / vnnd wir seine Kinder / dauon ist droben im ersten

ersten vnnd andern Artickul vnsers Christlichen Glaubens bericht geschehen/nemlich darumb/daß er vns in vnserm ersten Vatter/dem Adam/jhm zum Ebenbild vñ gleichnuß erschaffen hat/vñ auß Mutterleibe/wunderbarlicher weise/herfüran das Liecht gezogen/vnnd durch seine Vätterliche fürsehung/vñ den schutz seiner heiligen Engel/biß daher für den Teuffeln gnädiglich behütet vnd bewaret/gespeiset/getrencket/vnnd ernehret hat. Fürs ander/da wir vns durch die auffgeerbte Natursünde/vnnd darauß herfliessenden vielfältigen würcklichen Sünden von jhm abgewendet/vnd dem leydigen Teuffel zum Raub sind worden/daß er vns durch seinen eingebornen Sohn erlöset/vnd durch vergebung aller vnser Sünden widerumb zu seinen Kindern vnnd Erben angenommen hat. Zum dritten/nennen wir jhn auch darumb vnser Vatter/daß er vns nicht allein gerecht/sondern auch durch die Widergeburt auß dem Wasser vnd heiligen Geist heilig gemacht hat/daß wir jhm dienen für seinem Angesicht/alle die tag vnsers Lebens/in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit.

Wie dann vnser Herr Jesus von Natur ist der einige/ewige/vnd fürgeliebte Sohn Gottes/so sind wir auß gnaden vmb seinet willen Kinder vnd Erben Gottes/vnd Miterben Christi. Derwegen diß Wörtlein auß hoher Weißheit Gottes forn an ist gesetzet/damit wir vns für der allerhöchsten Göttlichen Maiestät/als einem verzehrenden Fewer/nicht fürchten/sonder mit aller frewdigkeit vns zu dem Gnadenstuel verfügen/vnd jhn anruffen/vñ alles/was vns an Leib vnnd Seel von nöhten ist/mit vngezweifelter Zuversicht der gnädigen erhörung/im Namen Jesu Christi. Dann so jr/die jhr doch

arg seyt/ (sagt er/ Matt. 7. v. 10. vnd/ Luc. 11. vers. 13.) köndt ewren Kindern gute Gaben geben/ wie viel mehr wirdt mein Vatter im Himmel geben den Heilig Geist/ vnnd allerley gute Gaben/ denen/ so jn darumb bitten. Zion/ oder/ das Volck Gottes spricht beim Propheten Jsaia/ cap. 49. v. 14. Der Herr hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen/ Aber Gott antwortet vnd sprichr/ kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen/ daß sie sich nit erbarme vber den Sohn jhres Leibes? vñ ob sie schon desselbigen vergesse/ So will ich doch dein nicht vergessen. Siehe/ in die Hände hab ich dich gezeichnet. Demnach/ vnd fürs ander/ weil Gott vnser Vatter ist/ so sollen wir jhn auch kindlich förchten vnd lieben/ vnd vns hüten/ daß wir jhn mit vnserm mutwillen nicht zum zorn reitzen. Wie er sagt bey dem Propheten/ Malach. cap. 1. v. 6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ vnd ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun ewer Vatter/ wo ist meine Ehr? Bin ich ewer Herr/ wo ist meine forcht? Dahin hat auch gesehen der fromme Märtyrer vnd Bischoff zu Cartago, Cæcilius Cyprianus, in seiner Predigt von deß Herren Gebet/ vber diese Wort/ da er spricht/ Fürgeliebte Brüder/ wir sollen eingedenck sein vnnd wissen/ demnach wir Gott vnsern Vatter nennen/ daß wir auch als Kinder Gottes leben/ auff daß/ wie wir vns wolgefallen von wegen Gottes vnsers Vatters/ daß er also widerumb an vns ein wolgefallen habe. Lasset vns wandern wie Tempel Gottes/ damit kundt vnd offenbar sey/ daß Gott in vns wohne/ ꝛc.

Vnser.

VNser Herrner/ ist Gott vnser/ das ist/ aller Glaubigen Vatter/ so sind wir nicht allein Nechsten

sten/ vnser Schöpffung halben/ sondern auch vmb vnsers geliebten Bruders Christi willen/ Schwester vnnd Brüder / wir seyen sonst weß Standes/ oder Wesens wir wöllen/ daß wir nicht wie Katzen vnd Hund/ sonder wie Kinder GOTTES/ vnnd liebe Brüder gegen einander leben/ vnnd die hülffliche Hand in geistlichen vnnd leiblichen Sachen einander bieten sollen/ vnnd nicht allein für vns selbst/ für vnsere lieben Eltern/ Weib vnnd Kinder/ gute Freunde vnd Verwandten/ sondern auch für alle andere Menschen der gantzen Welt/ sonderlich für die Haußgenossen vnsers Glaubens/ für Christliche Obrigkeiten/ für Kirchen vnnd Schuldiener/ vnd so fortan/ sollen bitten. Wie wir einem jeden Dürfftigen/ der vns bittet/ sollen nach der Lehr deß Herren Christi Handreichung thun: So sollen wir auch für aller Welt Menschen bitten/ wann sie schon vnser Fürbitt nicht begeren/ sie seyen anwesend oder abwesend/ wie vns solches durch Gottes Gnad leicht vnd möglich ist/ da vns allen ohn vnterscheid leibliche handreichung zuthun vnmöglich ist. Solcher Bruderschafft vnd Gegenpflicht soll vns erinnern das ander Wörtlein der lieblichen vnd tröstlichen Vorrede/ vnd daß wir hernach sprechen/ vergib vnns vnser Schuld/ Gib vns vnser täglich Brot/ führe vns nicht in versuchung/ sondern erlöse vns von dem Bösen. Welches auch der Heilig Cyprianus in erklärung dieses Wörtleins fleissig wargenommen hat/ vnnd sagt gar lieblich. Wir haben ein öffentlich vnd gemein Gebet/ vnnd wann wir bitten/ so bitten wir nicht für einen/ sonder für das gantze Volck/ dann wir das gantze Volck sind einer. Gott der ein Meister ist deß Friedens/ vnnd der einmütigkeit/ der die einigkeit gelehret hat/ der Gaast. 3. vers. 28.

hat gewölt / daß also einer für alle bitte / wie er alle in einem getragen hat / ꝛc.

Im Himmel.

DAs dritte vnd letzte Wörtlein heisset / der du bist im Himmel. Die gantze Heilige Dreifaltigkeit ist allenthalben zugegen. Nicht daß das Göttliche Wesen / wie der Himmel vnd andere Creaturen / werden außgespannet vnd außgebreitet / sonder daß Gott ist ein vnendliches / vntheilbares / geistliches Wesen / das an allen orten gantz vnd volkommen zugegen ist. Wie der Propher David gar herrlich daruon singet / da er vnter andern also

Psal. 139. vers. 7. sagt. Wo soll ich hingehen für deinem Geist / vnnd wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel / so bistu da / Bette ich mir in die Helle / siehe / so bistu auch da / nehme ich Flügel der Morgenröhte / vnd bliebe am eusserſten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / vnnd deine Rechte mich halten. Vnd Gott spricht selbst / bey dem Propheten Jeremia / Bin ich nicht ein Gott der nahe ist / vnd nicht ein Gott der ferne sey? Meinstu / daß sich jemand so

Jerem. 23. v 23. heimlich verbergen könne / daß ich jhn nicht sehe / spricht der HErr? Bin ichs nicht / der Himmel vnnd Erden erfülle / spricht der HErr? Jesaias sagt / Daß der Himmel

Jesai 66. vers. 1. sein Stuel / vnd die Erde sein Fußschämel sey / vnd straffet den falschen Wohn der Abergläubischen Jüden / daß sie gemeinet / sie haben den / der vnbegreifflich vnd vnermeßlich ist / im Tempel zu Jerusalem gefangen / weil er das Hauß vnd Wohnung deß Herren genennet ist worden.

Ob dem nun wol also / daß Gott aller Welt Ort vnd Ende erfüllet / wirdt jhm doch der Himmel hin

vnd

vnd wider in der Schrifft / als sein eigen Hauß vnd Wohnung / zugeeignet. Wie die heiligen Engel singen / Ehre sey Gott in der höhe / oder inn dem höchsten Himmel / vnd Friede auff Erden / den Menschen deß wolgefallens. Welches geschicht auß mancherley groß wichtigen Vrsachen. Dann der Himmel ist der aller schönste ort vnd raum in der gantzen Creatur. Wir können auch die vnbegreiffliche Göttliche Maiestät nicht fassen / dann nur nach der maß vnsers engen vnnd geringen verstandts / durch anschawung deß himlischen Pallasts. Die heiligen Engel vnd Menschen / verrichten daselbst seinen Göttlichen Willen vollkömlich / wie wir bitten / dein Will geschehe / auff Erden wie im Himmel. Der Himmel soll vns erinnern / daß wir nicht jrrdisches von Gott gedencken / vnd vns fälschlich einbilden / daß er vns geben werde alles / was vnser Fleisch vnd Blut / offt wider seinen willē darff wünschen vnd begeren. Daselbst werdē wir jn in der künfftigē Welt / von Angesicht zu Angesicht anschawen. Von keinem andern ort läst er einen schönen vñ herrlichen Glantz scheinen vnd leuchten seiner Göttlichen Maiestät vnnd Herrligkeit / mit Regen / Sonnenschein / Donnern / Blitz vnd dergleichen. Daher der Königliche Prophet Dauid offt anlaß nimmet / seinen Göttlichen Namen zuloben vñ zupreisen. Jst vnser Vatter im Himmel / so sollen wir ja billich dieses jrrdischen Lebens vnd Wesens vergessen / vnd jmmerdar seufftzen nach vnserm Vatter im Himmel / vnnd nach dem ewigen himlischen Vatterland. Die acht vnd letzte / vnd darzu die fürnembste Vrsach / vmb deren willen vnser Gott Vatter / in dieser Vorrede in den Himmel wird gesetzet / ist diese / daß wir dardurch im Glauben an seine Göttliche Allmacht sollen gesterckt

Luc 2. vers. 14.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

cket werden. Dann wie er vns alles will geben / als vnser from̃er getrewer Vatter / so kan er vns auch alles geben / als der ewige Allmächtige Gott selbst / der alles in seiner Hand vnd gewalt hat. Vnsere leibliche Väter wolten vns offt gern rahten vnnd helffen / aber / sie habens in jhrem vermögen nicht / als arme elende Leutlein. Aber alles was vns Gott will geben / das kan er vns geben nach seiner Göttlichen Allmächtigkeit: Damit sich auch die Glaubigen zu Jerusalem / in jhrem Gebet wider das wüten vnnd toben Herodis / Pilati / der Hohenpriester / Schrifftgelehrten / Eltesten deß Volcks / der Juden / vnd Heiden / getröstet haben / HErr / der du bist der Gott / sagen sie / der den Himmel / die Erden / vnd das Meer / vnd alles was darinn ist / gemacht hat / Vnd führen ein den andern Psalmen Dauids / in welchem er vnter anderm sagt / Daß der im Himmel wohnet / der spotte der Könige vnd Fürsten auff Erden / die sich wider jhn / vnd seinen Gesalbten auffiehnen / vnnd wisse jhn wol zu stewren vnd zu wehren. An demselben Zweck wirdt in vielen andern Psalmen / vnnd sonst durchauß in der Schrifft / neben der Güte vnnd Barmhertzigkeit Gottes / deß Himmels vnnd seiner Allmächtigkeit gedacht / als Psalm 121. Mein hülffe stehet im Namen deß Herren / der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Act. 4. v. 24.

Wenn wir für einem Fürsten oder Herren erscheinen / vnd mit jhm reden sollen / wissen wir nicht / wie wir vns genug für jhm wöllen demütigen / bücken / tücken vnd schmücken / damit wir jhm seine gebürende Ehr erzeigen / vnnd nicht für grobe / vngeschickte vnnd vnhöffliche Leuthe werden gehalten: Wie viel mehr sollen wir vns demütigen / für dem Herren aller Herren / vnnd dem König aller Könnig / der seinen Pallast im Himmel hat / vnd dem so viel

viel tausent heiliger Engel auffwarten/Dessen vns auch soll erinnern/daß wir Gott vnsern Vatter im Himmel/nennen.

Diß ist die kurtze vnd doch vber die maß kunstreiche Vorrede / in welcher kein Wörtlein gesetzt / das nicht seinen besondern Nachtruck habe. Das Wörtlein Vatter / soll vns gehertzt machen / daß wir vnerschrocken für seiner Maiestät erscheinen: Das Wörtlein vnser/ermahnet vns der geistlichen Brüderschafft vnd Verwandtnuß / die wir mit allen Glaubigen haben. Der Himmel lehret vns/daß vnser Vatter nit allein großmechtig / sondern Allmächtig sey / für welchē wir mit hertzlicher Demut/ Reuerentz vnnd Ehrerbietung sollen erscheinen. Darzu er vns selbst seinen Geist vnd Gnad durch Jesum Christum vnsern Herren gnädigst verleihen wölle /

Amen.

Die

Die acht vnd viertzigste Predigt.

Vber die erste Bitte/ Geheiliget werde dein Nam.

Johan.17.ver.17.

Heilige sie in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/ so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbs für sie/ auff daß auch sie geheiliget seyen in der Warheit.

WIr haben droben an seinem ort gesagt/ daß deß Herren Gebet drey Hauptstück fasse/ die Vorrede/ die sechs Bitte/ vnd den Beschluß. Die Vorrede lehret vns/ wen wir sollen anruffen/ nemlich den wahren vnd lebendigen Gott/ welcher ist vnser Vatter im Himmel. Demnach werden wir dardurch gestercket im Glauben/ an die Barmhertzigkeit Gottes/ als vnsers lieben getrewen Vatters/ vmb Christi willen/ auch in dem vertrawen an seine Göttliche Allmächtigkeit/ weil er seine Wonung im Himmel hat/ der vns geben will/ vnd kan/ was vns heilsam vnd an Leib vnd Seel von nöhten ist.

Das Wörtlein Vnser erinnert alle Glaubigen jhrer Brüderschafft in Christo/ vmb deren willen sie mit

sie nicht allein für sich selbst/sonder für alle andere Menschen/insonderheit für jre Mitglieder an dem Leib Jesu Christi/vnnd die Naußgenossen jhres Glaubens/sollen bitten/jedoch/daß ein jeder Gott den Herren/als seinen Gott vnnd seinen Herren/ mag ansprechen/wie die Glaubigen offt thun/auß einbrünstigem fewrigem Geist/als Dauid im 22. Psalmen/Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Vnd der Apostel Thomas/Johan.20.ver.28. Mein HErr vnd mein Gott/So fern sie der Gemeinschafft der Christen nicht vergessen/von welchen Stücklein am nechsten nach notturfft ist gehandelt worden.

Folget die erste Bitt/Dein Nam werde geheiliget/wie die Wort recht sollen gesetzet werden/vnnd nicht/wie bey vns bräuchlich ist/Geheiliget werde dein Name/wie man recht sagt/diß oder jenes werde gemacht/vnd nicht/gemacht werde das/welches ich abermals darumb sage/daß man andere vngetaddelt lasse/so das Gebet anderst sprechen/dann wir es von vnsern Eltern gelernet haben. Wir wöllen kürtzlich miteinander betrachten/warumb wir Gott hie bitten/vnd warfür er vns gnädiglich solle behüten.

Der Name Gottes heisset hie nicht die Buchstaben vnd Syllaben/mit welchen Gott genennet vnd geschrieben wird/sondern/es heisset Gott selbst vnd seine Maiestät oder Herrligkeit/vnd was von Gott mag gesagt werden/als daß er ist ewig/ewig vnwandelbar/gerecht/barmhertzig/weiß/keusch/ freywillig/vnd in Summa alle Tugenden wesentlich selbst/wie Psalm 118.ver.10. Alle Heiden vmbgeben mich/aber im Namen deß Herren will ich sie zerhawen/das ist/durch Gottes hülff vnd beystandt: Johan.12.

Vatter verkläre deinen Namen / oder dich selbst. Matth. 28. Tauffet sie auff den Namen deß Vatters / oder auff Gott den Vatter / ꝛc. Luc. 21. Gelobet sey der da kommet im Namen deß Herren / oder auß Göttlichem Beruff.

Das Wörtlein Heiligen / hat im Wort Gottes fürnemlich zweierley bedeutung. Es heisset von dem gemeinen jrrdischen Brauch / zu einem Göttlichen vnnd Heiligen Brauch absondern / wie in dem vierdten Gebott von dem Sabbath / oder Rhuetage gesagt wirdt / daß jhn der Herr gesegnet vnnd geheiliget habe. So werden wir menschen auß vnheiligen / heilig gemacht / wann wir Vergebung vnser Sünden bekommen / durch den Geist GOTTES wider geboren / vnnd geheiliget werden. Es heisset auch das an jhm selbst heilig ist / für heilig erkennen / rhümen vnd ehren. Wie Matth. 11. vers. 19. gesagt wirdt / daß die Weißheit von jhren Kindern gerechtfertiget / das ist / für recht erkandt vnnd angenommen werde. So wirdt Gott / vnd sein Name von den Heiligen Engeln vnd Menschen geheiliget / sonst können sie jhn nicht heiliger machen / dann als er an jhm selber ist / vnd alle Teufel vnnd Gottlose Menschen können der Heiligkeit Gottes / vnnd seines Namens an jhm selbst / den geringsten abbruch nicht thun. Daher Cyprianus sagt / Wir bitten nicht / daß GOTT durch vnser Gebet geheiliget werde / sonder / daß sein Name in vns geheiliget werde.

Derhalben bitten wir vnter der Heiligung Göttliches Namens / fürs erste / rechte vnd wahre erkandtnuß Gottes / beide auß der Creatur / auß deren sein ewige Gottheit / Weißheit vnd Allmächtigkeit zimlicher massen kan verstanden werden /

Rom. 1.

Rom. 1 vers 20. Vnd insonderheit auß der heiligen Bibliſchen Schrifft / in deren er ſich alſo geoffenbaret hat / daß in dem einigen Göttlichen Weſen / drey vnterſchiedene Perſonen oder ſelbſtendigkeit ſind / der Vatter / Sohn vnnd heiliger Geiſt / welcher Dreyeiniger Gott / alles auß nichts erſchaffen hat / regieret vnnd alles erhält / welches Wege vnd Wercke ſind eitel Warheit / Weißheit / Gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit / dem kein armer Erdenkloß oder einige Creatur ſoll ſagen / Was thuſtu? Die Glaubigen bitten vmb mehrung ihres Glaubens / vnd Göttlicher Erkantnuß / vnd daß auch Gott andere mit ſolchem Liecht wölle erleuchten / wie der Herr Chriſtus für ſeine Jünger vnnd alle andere bittet / ſo durch jhr Wort ſolten glaubig werden / Heilige ſie in deiner Warheit / dein Wort iſt die Warheit. Johan. 17. v. 17.

Dieweil aber wahre Erkandtnuß Gottes / vñ glaube durch den Heiligen Geiſt ordenlicher weiß nicht anderſt gewircket wirdt / dann durch die Predigt deß heiligen Euangelions / So bitten wir / daß der liebe Gott getrewe Arbeiter inn ſeine Erndte wölle außſenden / welche vns die Buß zu GOTT vnd den Glauben an Chriſtum verkündigen / vnd welchen die Ehr Gottes / vnd die Wolfahrt vnnd Seeligkeit jhrer befohlenen Schäflein mehr angelegen ſey / als jhr eigen Ehr / Bauch vnd Seckel.

Wir bitten auch / daß der gütige Gott / Gottſeelige Oberkeiten wölle erwecken / welche der armen betröngten Kirchen auff Erden / Heerer vnd Pfleger ſeyen / vnter deren Schutz vnnd Schirm das Wort lauter vnnd rein geprediget / die Sacrament gereichet / vnnd der Name Gottes in guter

rhu/vnd stille möge angeruffen werden/vnnd die/ nach jhrem Göttlichen beruff/mit fleiß vnnd ernst halten vber beiden Tafeln der heiligen zehen Gebott/auff daß mit groben Lastern vnd Schanden der Name Gottes nicht entheiliget/vnd der Zorn Gottes vber Land vnd Leuthe gereitzet werde.

Wir bitten darneben/daß die Eltern im Hause auch jhr Ampt wöllen trewlich verrichten/seyen getrewe Catechismus Prediger/vnnd halten jhre Kind vñ Gesind mit ernst an/daß sie beide den nahmen Gottes vnd den Sabbath heiligen/mit anhörung Göttliches Worts/vnnd dem Gebrauch der heiligen Sacrament/vnd gestatten jhnen nicht allerley Muthwillen/vnd vppigkeit jhres gefallens zu vben/so das nicht geschicht/ist keine Heiligung Göttliches Namens bey vns zu verhoffen.

Sintemal wir aber nicht können beten/wir fluchen dann auch/wie D. Luther sagt/so bitten wir hingegen/daß vns der liebe Gott gnädigst behüten/vnd von vns abwenden wölle/was seiner erkandtnuß/vnd dem wahren Glauben zu widerist/Als allerley Jrrthummen vnnd Ketzerey/welche streitten mit dem Fundament vnd einigem grundt Göttliches Worts: Von dem einigen Göttlichen Wesen/in dreyen Personen vnterschieden: Mit der Menschheit deß Herren Christi/vnd seiner persönlichen vereinigung: Mit der Lehr von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott: Mit der anruffung deß einigen vnd wahren Gottes/vnnd was dergleichen Jrrthumb vnd Ketzereyen mehr sind/dardurch die reine Lehr Göttliches Worts verfälscher vnd verderbet wirdt.

Wir bitten auch/daß Gott dem wüten vnnd toben der Tyrañen/vnd verfolgern/wölle weren vñ stewren/

steweren/welche meinen/sie wöllens mit jhrem grossen gewalt/list vnnd Practiken dahin bringen/daß kein Ort oder Winckel in der gantzen Welt sein soll/ da das heilig Euangelion lauter vnd rein geprediget/vnnd die Sacrament/nach der Stifftung deß Herren Christi/gereichet werden/da doch der Herr Christus seine Kirch auff einen solchen Felsen gebawet hat/daß sie der Teuffel mit seinen Hellepforten wol wirdt vnüberweltiget lassen. Vnd damit wir vnsern Glauben/inn betrachtung solcher tröstreichen Verheissung vben/so bitten wir jñer dar vñ Heiligung seines Göttlichen Namens/wie die erste Apostolische Kirch zu Jerusalem/wider das wüten vnd toben der Juden vnd Heiden gebetten hat/Actor.4.v.24.

Das ist eines/darumb wir bitten. Fürs ander bitten wir/daß vns Gott durch seinen Heiligen Geist je lenger je mehr wölle heiligen/daß er durch vnsern Christlichen Wandel möge gelobet vnd gepriesen werden/Wie vns der Sohn Gottes vermanet/Also lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen/daß sie ewre gute Werck sehen/vnnd preisen ewren Vatter in dem Himmel. Vnd 1.Pet.2.ver.12.Führet einen guten Wandel vnter den Heiden/auff daß die/so von euch affterreden/als von Vbelthätern/ewre gute Wercke sehen/vnnd Gott preisen/wams nun an den Tag kommen wirdt. Matt. 5. vers.16.

Wir bitten auch daß Gott vnsere Hertzen vnd Zungen regieren wölle/daß wir seinen thewren vñ werden Namen nimmer anderst/dann mit höchster Ehrerbietung/nennen/wie im dritten Gebott von vns erfordert wirdt/Du solt den Namen deß HErren deines Gottes nicht mißbrauchen/ꝛc.

Wir bitten/daß vns Gott in wahrem Glauben/auff seine Barmhertzigkeit vnnd Allmächtig-

keit/vnnd bey seines Namens bekandtnuß wölle erhalten/vnd vns seine Gnad verleihen/daß wir im Creutz vnnd leiden vnsere Seelen mit Christlicher Gedult fassen vnnd besitzen/dardurch sein Name geheiliget vnnd gepreiset wirdt. Wie der geduldig Job sagt/Ich bin nacket von Mutter Leib kommen/nacket werde ich wider dahin fahren. Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/der Name deß HERRENsey gelobet. Dann er meinets Vätterlich vnd gut mit vns/wann er vns mit dem lieben Creutz vnnd Widerwertigkeit heimsucht/daß er vns entweder wil Casteyen vnnd züchtigen/oder vnsern Glauben prüffen vnd bewehren/oder seiner Warheit zeugnuß gegeben haben/dardurch sein Name höchlich gepreiset/Wie Sanct Johañes von dem Apostel Petro schreibet/daß der Herr Jesus jhm angedeutet habe/mit was Todt er Gott preisen würde/ Johan.21.v.19.

Job 1.v.21

Hingegen bitten wir/daß vns der gütige Gott gnädiglich wölle behüten für alle dem jenigen/was obgemeldten stücken zu wider ist/als für einem Gottlosen vnchristlichen Leben vnd Wandel/für mißtrawen an Gottes Gnad vnnd Allmacht/für vngedult/abfall vnnd verleugnung/dardurch der thewre vnd werde Name Gottes auffs höchste entheiliget/geschmecht vnd gelästert wirdt. Wie Jehonah der Herr selbst sagt/bey dem Propheten Ezechiel/Cap.36.vers.22. Ich thue es nicht vmb ewrent willen/Jhr vom Hause Israel/sondern vmb meines heiligen Namens willen/den jhr entheiliget habt vnter den Heiden/zu welchen jhr kommen seidt. Dann ich will meinen grossen Namen/der durch euch für den Heiden entheiliget ist/den jhr vnter den Heiden entheiliget habt/heilig machen. Dahin der Apostel gesehen hat/mit diesen Worten. Du rhümest dich

dich deß Gesetzes / vnd schändest Gott durch vbertrettung deß Gesetzes. Dann ewret halben wirdt Gottes Namen gelästert vnter den Heiden. Rom. 2. vers. 23.

Von dem Egyptischen Flucher vnd Gottslästerer / der auch seiner Mißhandlung halben / nach dem Befehl Gottes ist versteiniget worden / schreibet Moses / Daß er den Namen Gottes mit seiner Gottslästerlichen Zungen gleichsam durchgraben / oder durchboret habe / da er seinem Nechsten bey dem Namen Gottes geflucht hat / daß jhn Gott solte schänden vnd blenden / wie vnsere Deutsche Gottslästerer pflegen zu sagen. Levit. 24. v. 11.

Von Mose vnnd Aaron sagt Gott selbst / daß sie seinen Namen nicht haben geheiliget / da sie gewancket / vnnd gezweifelt haben am Haderwasser / ob Gott Menschen vnnd Vieh zum andern mahl auß dem Felsen kündte trancken / vnd damit verschuldet / daß sie nicht vber den Jordan in das gelobte Land haben mögen eingehen. Deut. 32. v. 48.

Vmb wie viel desto mehr wird dann der Name Gottes entheiliget durch verzweiflung / wann Cain / vnd andere Gottlosen sprechen / jhre Sünde sey gröſſer / dann daß sie jnen möge vergeben werden. Genes. 4. vers. 13. Wie Gottes Gericht vnd Gerechtigkeit durch Christliche Gedult / beständigkeit / vnd bekandtnuß auffs höchste wird gepriesen / so wirdt Gott durch vngedult / verleugnung vnd abfall auffs höchste geschendet / als wann Gott vngerecht vnnd vngnädig were / vnnd wann sein Wort nicht were das Wort der Genad / deß ewigen Lebens vnnd Seeligkeit / sonst würden ja die Leuthe (wie die Vnglaubigen in solcher reitterung deß Satans pflegen zugedencken) nicht so liederlich davon abfallen / das Creutz zuuermeiden / vnnd etwan nur ein stücklein Brots / vnd Menschen gunst zubehalten.

Also

Also verstehet ewer lieb in einer Summa/ daß wir vnter der Heiligung Göttliches Namens bitten/ vñ wahren Glauben vnnd erkandtnuß Gottes/ vnd vmb Christlichen Gottseeligen Wandel/ vñ hingegen/ daß er vns gnädiglich behüten wölle/ für allem dem/ daß beide dem erkandtnuß Gottes vnnd wahrer Gottseligkeit zu wider ist/ dardurch sein Name auffs euſſerst wirdt geläſtert/ vnnd geschmähet. Darfür er vns durch seinen heiligē Geist wölle bewahren/ vmb Jhesu Christi seines Sohns vnſers Herren vnd Heilands willen/ Amen.

Die neun vnd viertzigſte Predigt.

Von der andern Bitte/ dein Reich komme/ oder zukomme.

Marc. 11. verſ. 10.

Hoſianna/ gelobet ſey/ der da kommet in dem Namen deß Herren/ Gelobet ſey das Reich vnſers Vatters Dauid/ das da kommet im Namen deß Herren/ Hoſianna in der höhe.

IN nechſt vorgehenden Predigten haben wir erkläret die Vorrede deß Gebetes/ daß vns der Sohn Gottes ſelbſt gelehret hat: durch welche wir auffgerichtet werden im Glau-

Glauben/an die Vätterliche Güte vnnd Allmächtigkeit Gottes vnsers himlischen Vatters. Demnach die erste Bitte vō der Heiligung deß Namens Gottes/oder Gottes/vnnd seiner Maiestät selbst/ daß er vns wölle heiligen/durch sein Wort vnnd Warheit/damit er hingegen von vns mit Worten vnd Wercken geheiliget/gelobet vnd gepriesen werde/Vnd behüten vns für Jrthumb/Ketzerey vnd allerley Gottlosem Leben/ dardurch der Name Gottes entheiliget geschmecht vnd gelästert wirdt. Folget die andere Bitte/Dein Reich komme/oder zukomme/wie in etlichen Testamenten gelesen wirdt/ welcher die vorgehende Bitte/wie auch die folgende von dem willen Gottes nicht fast vngleich ist. Dann dieweil vns von wegen vnserer verderbten Art vnnd Natur vnsere eigne Ehr/vnnd was zum Bauch vnd diesem zeitlichen Leben gehöret/mehr angelegen ist/dann das ewige/vnd was zu der Ehre Gottes gehöret/so muß vns dieselbe wol eingebildet werden/dahin die erste drey Bitten gerichtet seind/ welche doch also mögen vnterschieden werden/daß wir vnter der Heiligung deß Namens Gottes fürnemlich bitten/vmb wahre Erkandtnuß Gottes/vnter der zukunfft seines Reiches/vmb Regierung seines heiligen Geistes/vnnd fürs dritte/daß männiglich seinem Göttlichen beruff fleissig vnnd getrewlich hie auff Erden außwarte/wie die heiligen Engel im Himmel thun.

Zu rechtem vnd eigentlichen Verstandt dieser andern Bitte/müssen wir dē vnterscheid deß Reichs Gottes wissen. Denn es ist kaum ein Blätlein oder Capitel in der Bibel (sonderlich im newen Testament) da nicht vom Reich Gottes werde gesagt/

welche Sprüche doch nicht von einerley Reich können oder sollen verstanden werden.

Dreierley Reich Gottes.

Auffs einfältigste mag das Reich Gottes auff dreierley weise vnterschieden werdē. Das erste wird genennet/das Reich der Macht oder deß Gewalts/ welches anders nichts ist / dann die Allmächtige Herrschafft vnnd Regierung Gottes / vber alle Creaturen/im Himmel/auff Erden vnnd vnter der Erden / welchem Reich auch der Fürst dieser Welt vnd der Finsternuß / der Teuffel / mit seinen Engeln vnd Hellepforte vñ gantzem Reich vnterworffen ist/ daß er nicht weiter darff greiffen/dann jhm von Gott verhenget vñ zugelassen ist/ Wie wir sehen im anfang der Historj deß Propheten Jobs. Von diesem Reich wirdt in vielen Psalmen gesagt/ als im 22. Psalmen / vers. 29. Der HERR hat ein Reich / vnd er herrschet vnter den Heiden. Item/ Psalmo 47. vers. 8. Gott ist König auff dem gantzen Erdboden/ lobsinget jhm klüglich. Gott ist König vber die Heiden / Gott sitzt auff seinem heiligen Stuel. Von dem Reich redet auch der Beschluß deß Vatter vnsers / Dann dein ist das Reich/ꝛc. Weil du alles in deiner Hand vnnd gewalt hast / so kanstu mir geben / was mir an Leib vnd Seel von nöhten vnd nutz ist.

Das ander Reich/ ist das Reich der Gnaden/ nemlich / die Offenbarung deß Sohns im Fleisch/ als die von Gott bestimpte zeit erfüllet gewesen/ vñ herbey kommen ist / daß er vns verkündigte das wolgefällige vnd angenemme Jar deß Herren/ vnd zerstörete die Werck deß Teuffels / davon Johannes der Täuffer / vnd der HERR Christus selbst/ da sie in jhr Lehrampt getretten / fast mit einerley Worten vnd Buchstaben geprediget haben / Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Erkennet

Matth 3 vers 2.

net vnnd bekennet ewre Sünde / dann der einige Sündenartzt / vnnd das Lämblein Gottes / welches allein der Welt Sünde träget vnnd hinnimmet / ist fürhanden / vnd will sich auch mit allen seinen himlischen Schätzen vnnd Gütern / durch die Predigt deß heiligen Euangelions / vñ den brauch der Heiligen Sacramenten / angebotten haben / vnd mittheilen. Welches Reich von seinen früchten vnd würckungen innerhalb vnser also beschrieben wirdt / Rom. 14. v. 17. Daß es nicht sey essen vnd trincken / sonder gerechtigkeit / friede vnd frewde in dem H. Geist / Der gemeldte stück durch das Scepter Göttliches worts in vns wircket. Luc. 17. vers 22. Wie der Herr Christus sagt: Das Reich Gottes kom̃et nit mit eusserlichen Geberden / sondern es ist inwendig in euch: Wie er auch Joh. 18. v. 36. zu Pilato sagt / Mein Reich ist nit von dieser Welt / sondern es ist ein geistlich Reich / welches geführet wirdt durch den Kirchendienst / in krafft vñ würckung Gottes deß heiligen Geistes.

Das dritte Reich / ist das Reich δ Gloꝛi vñ Herꝛligkeit / wann der Sohn Gottes in der aller grösten Maiestät / krafft vñ herꝛligkeit / in den Wolckē wird kom̃en / das allgemeine Gericht zu halten vber die Lebendigen vñ die Todten. Von welchem Reich er selbst prediget / Luc. 21. v. 29. vnd 31. Daß sich seine Ausserwehlten Schäfflin an jenem tag nicht sollen entsetzen / wann sie die grosse vnnd schröckliche Zeichen / am Himel vnd allen andern Creaturen / sehen werden: Dann das Reich Gottes / vnd ewer Erlösung hat sich genahet. Vnnd Paulus 2. Timoth. 4. v. 1. Christus ist zukünfftig / zu richtē die lebendigen vnd die Todten / mit seiner erscheinung / vnd mit seinem Reich. Wann er wirdt alles in allen sein / vnd sein Reich / daß er hie auff Erdē / durch den Kirchen-

dienst geführet hat / Gott vnnd dem Vatter vberantworten/1. Corinth. 15. v. 24.

Der vnterscheid deß Reichs Gottes ist nohtwendig zu wissen / nicht allein das Vatter vnser / sondern das gantze Wort Gottes recht zuuerstehē.

Was wir bitten vnter dem namen deß Reichs Gottes.

Ob wol nun diese zweite Bitte/ fürnemlich gehet auff das Reich der Gnaden vnd Herligkeit/ so mag doch das Reich/ der Macht vnnd Gewalt/ mit verstanden werden / vnd bitten also fürs erst / Daß der gütige allmächtige Gott dem starcken gewapneten / dem brüllenden reissenden Lewen / vñ Welt fürsten dem leidigen Teuffel / vnd seiner Braut der Gottlosen Welt / wölle stewren vnd wehren / daß sie nicht nach jhrem Mutwillen / wunsch vnd begeren vns mitfahren / vnd daß er mit seinem Segen vnnd Gnaden bey vns wohnen wölle / daß vns Creutz vnd Widerwertigkeit vnd alles ander / zu vnserm Trost vnd Seeligkeit dienen möge. Wie der Apostel sagt/ Rom. 8. vers. 28. Wir wissen / daß denen / so Gott lieben / alle ding zum besten dienen / so nach dem fürsatz beruffen sind.

1.

2. Die Kirch deß alten Testaments / hat sich hertzlich gesehnet vnd geseufftzet / nach der offenbarung deß Sohns Gottes im Fleisch / wie der Herr Christus sagt / daß viel Könige / Propheten vnd gerechten / haben begeret zu sehen / nit allein mit den geistlichen Augen deß Glaubens (wie Abraham vnnd alle Glaubigen deß alten Testaments Christum gesehen haben) sondern auch mit den leiblichen Augē / daß seine Jünger sahen (nemlich den verheissenen Weibs vñ Abrahams Samen Christum) vñ es haben jnen nit widerfahren mögen / Vñ von dem Gottseeligen vnd fromen Simeon / der Prophetin Hanna / Joseph von Arimathia / vnd anderen wirdt gesagt / Luc. 2. v. 25. vnd 39. Item Luc. 23. v. 51. daß sie

Matt. 13. vers 17.

gewar-

gewartet vnd gehoffet haben/auff das Reich Gottes/vnd den Trost vnd Erlösung Jsrael/ nemlich/ auff die offenbarung deß Sohns Gottes im fleisch. Simeon sagt/ Luc. 2. vers. 29. mit grossen frewden vnd frolocken. Nun lässest du deinen Knecht fahren im Fried/nach deinem Wort vnnd Zusag/ Dann meine Augen haben dein Heil/oder/deinen Heiland gesehen/welchen du bereitet hast/für allen Völckern/Ein Liecht/das den Heiden soll offenbar werden/vnd zum preiß deines Volcks Jsraels. Vñ solche zukunfft deß Reichs Gottes/darff die Kirch vnnd jede Gliedmassen derselben heutigs Tags im newen Testament nicht bitten/ sondern/ dieweil Gott seine verheissung für anderthalb tausent Jaren trewlich geleistet hat/sollen wir mit den heiligen Engeln zur Danckbarkeit singen/ vnnd sprechen/ Ehre sey Gott in der höhe/ vnnd fried auff Erden/ den Menschen deß Wolgefallens. Luc. 2. vers. 14.

Was sollen wir dann bitten? Daß der liebe Gott/mit dem Scepter seines Geistes vnd Worts/ wölle zu vns kommen vnnd bey vns bleiben/ vnnd seine Gnad verleihen/ daß das heilige Euangelion lauter vnd rein bey vns geprediget/vnd die heiligen Sacrament nicht anderst/ dann nach der Stifftung deß Herren Christi/ mit höchster Ehrerbietung/mögen gehandlet werden/ vnnd dasselbe mit grossem nutz vnnd frommen/ daß wir dem Herren Christo/ durch seinen Geist/ im Glauben je mehr vnd mehr werden einuerleibet/ vnnd schöpffen auß jhm/ dem einigen vnd ewigen Brunn deß Lebens/ vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd Seeligkeit/ vnnd daß wir auch durch jhn je länger je mehr geheiliget vnd widergeboren werden/ ablassen von allem bösen/ vnd befleissigen vns eines Christlichen Gottseeligen Wandels.

Wir bitten auch/ daß vnser Vatter im Himmel mit seinem Reich nicht allein zu vns/ sondern auch zu andern wölle kommen/ vnnd seinen Segen geben/ daß er auch von denen möge gefunden werden/ die jhn nie gesuchet haben/ vnd daß das Reich seiner Kirchen biß an der Welt ende weit vnd breit/ durch die Predigt deß heiligen Euangelions möge fortgepflantzet werden.

Darneben bitten wir/ daß er mit dem Reich seiner gnaden nit wölle von vns weichen/ wie er den halßstarrigen Juden träwet/ Matth. 21. v. 43. daß das Reich Gottes solle von jnen genomen/ vnd den Heiden gegeben werden/ die seine Früchte bringen/ Wie auch bald nach der Himmelfahrt deß HERRN Christi geschehen ist/ Darumb/ daß sie die zeit jhrer gnädigen Heimsuchung nichts geachtet/ vnd liederlich in den Wind geschlagen haben.

2. Corin. 2. v. 16. Wir bitten auch/ daß vnns die Predigt seines heiligen Euangelions ein Geruch deß Lebens zum Leben/ vnnd ein Geruch deß Todtes zum Todt sey/ Wie sie allen denjenigen ist/ bey welchen das Wort auff einen gebanten Weg/ auff einen Felsen/ oder vnter die Dörn fället/ daß keine Gerechtigkeit vnd Heiligkeit folget.

Wir bitten/ daß Gott mit seinem gewaltigen Arm/ dem Teuffel vnd seinen Hellepforten/ Tyrannen vnd Ketzern stewren vnd wehren wölle/ daß sie den lauff deß heiligen Euangelions/ vnd die fortpflantzung der heiligen Christlichen Kirchen nicht hämmen vnnd auffhalten/ Sonder/ daß viel mehr die Wercke vnnd das Reich deß Teuffels/ (welches ist ein Reich aller Ketzereien/ aller Laster vnnd Schanden) verwüstet vnd zerstöret werde/ darzu

der

der Sohn Gottes erschienen / vnnd im Fleisch geoffenbaret ist.

Zum dritten vnd letzten bitten wir / wann die Ausserwehlten Schäflein Christi / durch die Predigt deß heiligen Euangelions in den Schaafstal / vnd Schos der Christlichen Kirchen vnd Gemein / sind gesamlet (darumb er mit dem Jüngstentag / vnd seiner letzten Zukunfft verzeucht / wie 1. Pet. 3. vers. 9. gesagt wirdt / Der Herr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen verzug achten / sondern er hat gedult mit vns / vnnd will nicht / daß jemand verlohren werde / sonder / daß sich jederman zur Buß bekehre) Daß er als dann mit dem Reich seiner Glori vnd Herrligkeit nit lang wölle verziehen vñ außbleiben / sondern bald kom̃en / vnd in vns volziehen / was er hie in vns durch seinen Geist hat angefangē / wüschen alle threnen von vnsern augē / vñ vertilgen volkömlich alle seine vñ vnsere Feinde / den Teuffel / Sünde / Todt / Welt vnnd Helle / vnnd zierē vns mit der vnuergenglichen vñ vnuerwelcklichen Kron der Gerechtigkeit vñ Herrligkeit / welche beygeleget ist allen den jenigen / welche seine erscheinung lieb haben / vñ sich nach derselben sehnen / vnnd seufftzen. Wie der Apostel sagt / 2. Timoth. 4. vers. 8. So beschleust Sanct Johannes der Theologus das Buch seiner offenbarung / vnd die gantze Kirch mit jhm mit dieser bitte / ja komme HERR Jesu / vnd mache deß wütens vnd tobens deß Teuffels / deß Antichrists / vnd der Gottlosen Welt / wie der deine heilige Kirch / ein ende. Dahin hat gesehen der alte fromme Priester der Kirchen zu Cartha- go Q. Septimius Florens Tertullianus, in seinem Büchlein vom Gebett / inn Erklärung dieser Bitt / da er spricht / Sintemal das Reich Gottes / vñ welches

3.

Apoc. 22. v. 17. vnd 20.

zukunfft

zukunfft wir bitten/sich erstrecket zu der Welt ende/ so bitten wir/daß wir bald herzschen/vnd nicht länger dienen. Vnd wann vns schon im Gebet nicht befohlen were/daß wir bitten sollen vmb die zukunfft deß Reichs/so solten wirs doch selber begeren/vñ eilen zu ergreiffen vñ vmfangen das wir hoffen. Die Seelen der Märtyrer vnter dem Altar/schreien zum Herrē im Gesicht: Herr/wie lang rechnestu vnser Blut nicht/an den Einwohnern der Erden? Dann jhre Rache wirdt gewißlich an der Welt ende geschehen. Das ist der Christen wunsch/der Welt schande/der Engel frewde vnd frolocken. Darumb streitten vnd kempffen wir/ja wir bitten viel mehr darumb.

Wir bitten auch/daß wir auff den Tag der Widerkunfft deß Herren Christi/vnnd auff vnsern Jüngsten tag (wann wir auß diesem Jammerthal/ nach dem willen Gottes sollen abgefordert werdē) in guter Bereitschafft mögen erfunden werden/ wachen vnd beten jmerdar/vnd führen einen Gottseeligen/nüchtern/keuschen vnnd auffrichtigen Wandel/da die Weltkinder/nach der vorsagung deß Herren Christi/in aller fleischlichen sicherheit/ nicht anderst werden Haußhalten/als der grosse Hauffe zu der zeit Nohe/vnnd Loths gethan hat/ biß daß sie letzlich das verderben vhrplötzlich vberfallen wirdt/wie einen Vogel der Fallstrick/der Schmertz/ein schwanger Weib/vnd ein Dieb einen vnfleissigen Haußvatter bey der Nacht/wie der Herr Christus sagt/vnnd der Apostel S. Paulus diese Gleichnussen in der Lehr vom Jüngsten tag gebrauchet.

Matt 24 vers. 38. Luc 17 vers. 27. Luc 21. vers 35. 1. Thess. 5. vers. 2 3.

Wir bitten darneben/welches auß dem vorgehenden herfleust/daß wir vns nicht/für der Herzlichen

chen Zukunfft deß Sohns Gottes in den Wolcken/ wie die Gottlosen Weltkinder/entsetzē/welche wünschen werden/daß die Felsen vnd Berge auff sie fallen/vnnd verbergen sie für dem Angesicht deß/der auff dem Stuel sitzet/vnd für dem Zorn deß Lams/ Sonder/daß wir viel mehr vnsere Häupter empor heben/vnd erwarten vnsere endliche vnd vollkommene Erlösung/vnnd die erstattung alles deß jenigen/was vns der Teuffel durch die Sünde abgeraubet hat: Weil der Sohn Gottes (der vmb vnsert Willen Mensch worden/vnd ist gestorben vmb vnser Sünden willen/vnd ist auffer standen vmb vnserer Gerechtigkeit willen/vnd ist gen Himmel gefahren/sitzet zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters vnnd vertritt vns/) der Mann ist/ welcher den gantzen vmbkreiß der Erden/in Gerechtigkeit richten/vnnd einem jeden/nach seinen Wercken/wirdt vergelten. Wie dann die vorgehende Bitte von der Heiligung deß Namens Gottes/fürnemlich gehöret auff das dritte Gebott/so gehöret diese Bitt auff die Artickul vnsers Christlichen Glaubens vom Jüngstē Gericht/von vergebung der Sünden/Aufferstehung deß Fleisches vñ deß ewigen Lebens. Zu welchem vns Gott allen gnädigklich wölle verhelffen/durch seinen lieben Sohn Jesum Christum/welcher ist die Aufferstehung/vnd das ewige Leben/

A M E N.

Apocal 6. vers. 6.

Luc 21. vers. 26.

Die fünfftzigste Predigt.

Von der dritten Bitt.

Dein Wille geschehe auff Erden wie im Himmel.

Marc. 14. vers. 36.

Abba / mein Vatter / es ist dir alles müglich / Vberhebe mich dieses Kelchs / doch nicht was ich will / sonder was du wilt.

NAchter der Zukunfft deß Reichs Gottes / bitten wir in einer Summa / daß der liebe Gott das Reich seiner Allmacht zu vnserm Heil vnd Wolfahrt / wider den Teuffel / vñ seine Hellenpforten wölle gebrauchen / Demnach / daß er mit dem Reich seiner Gnade / der Predigt seines heiligen Euangelions / wölle zu vns kommen / vnd bey vns bleiben / vnd seine Gnad verleihen / daß es mit grossem frommen vnd nutz vnter vns gepredigt / vnnd seine Kirch durch die gantze Welt außgebreitet werde: Zu letzt / wann die zahl der Glaubigen erfüllet ist / daß er als dann mit dem Reich seiner Herrligkeit / vnnd dem Jüngsten tage wölle herein scheinen / vnd vns von allen vnsern Feinden vnd Widerwertigen volkömlich erlösen.

Folget die dritte Bitt / Dein Will geschehe / mit der angehengten vergleichung / Wie im Himmel / so auch

auch auff Erden. Im Büchlein Tertulliani vom Gebet wirdt diese Bitt gesetzet/ Vor der Zukunfft deß Reichs Gottes: weiß nicht auß was Vrsachen/ weil sie im Testament/ Matth. 6. vnd Luce II. nicht anderst geordnet stehen/ dann wir sie gewöhnlich pflegen zu sprechen.

Dein Will geschehe.

Zweierley wille Gottes.

CLliche von denen/ so nur von einem Willen Gottes wöllen wissen zu sagen/ müssen in jhren Catechismis doch selbst bekeñen/ daß ein heimlicher/ vnd allen Creaturen verborgener/ ewiger/ vnd vnwandelbarer Will Gottes sey/ nach welchem alles zu seinem zweck vnd ende gerichtet werde/ darzu auch die vnsaubere Geister vnnd Gottlose menschē/ ohn jren danck willē vñ wissen/ müssen verholffen sein: Wie in der Apostel Geschichten mit hellen vnd klaren worten gesagt wird/ daß Herodes/ Pontius Pilatus/ die Heiden/ vñ das Volck Jsrael verrichtet haben/ was die Hand/ vnd der rhat Gottes vber sein Kind Jesum bedacht hatte/ daß geschehen solte. Aber was der Teuffel vnd Gottlose Menschen zum ärgsten gedencken vñ meinen/ das weiß die vnerforschliche Weißheit Gottes zum besten zu richten vnd zu schicken/ wie der Gottseelige Joseph sage/ von dem bösen fürnemmen seiner Brüder/ da sie jhn in Aegypten verkaufft hatten/ jhr gedachtets böse mit mir zu machen/ aber Gott gedachts gut zu machen/ daß er thäte/ wie es jetzt am tag ist/ zu erhalten viel Volcks/ Genes. 50. v. 20. Cap. 4. vers. 27.

Der ander wille Gottes ist/ den er vns in seinem wort/ der H. Propheten/ vnd Aposteln Schrifften/ geoffenbaret hat/ von seinem Wesen/ Willen vnnd Wercken.

Wir bitten hie nicht vñ den ersten Willen Gottes/der geschicht ohn vnsere Bitt/ vnd kan jhm keine Creatur Widerstandt thun/ vnnd viel weniger wehren/vñ hindern. Es ist mit dem genug/daß wir vns alle Wege vnd Wercke deß Herren lassen gefallen/welche sind eitel Warheit/Gericht vnd Gerechtigkeit. Wann wir schon dieselbigen mit vnser vernunfft nicht können erreichen vnd ermessen/so soll vnser Herr vnd Gott gleichwol recht behalten/wañ jhn Menschliche Künheit vñ Thorheit wölte richten vnd vrtheilen.

Also bitten wir nicht/ daß Gott seinen willen thue/sondern/daß wir thun vnnd lassen/ was er in seinem Wort von vns will gethan/vnd gelassen haben. Dein will geschehe in vns/bey vns/ vnd von vns. Das heisset hie der Wille Gottes/was Gott in seinem Wort von vns in gemein/ vnnd einem jeden insonderheit/ nach seinem Beruff will gethan haben. Sonst ist der Wille Gottes nichts anders/dañ Gott selbst/ welches wir/ zu besserem verstandt stückweiß etwas nach einander erklären wöllen.

Wir sind von Natur Kinder deß Zorns/vnd der ewigen Verdamnuß/ geneigt zu allem bösen/ vnd vntüchtig zu allem guten: Welchen gerechten vnd billichen Zorn Gottes wir vber vnns häuffen vnd mehren/mit vnsern vielfältigen täglichen vnd würcklichen Sünden. Derhalben ist der wille Gottes/fürst erste/ daß wir solches durch anleitung der heiligen zehen Gebott/auß grundt vnserer Hertzen erkennen/bekennen/berewen vnd beweinen/seufftzen vñ vns sehnen nach dem einigen Sündenartzt/ vnserm Herren vnd Heiland Christo/welcher nicht vmb der vermainten Gerechten vnnd Gesunden/ sondern vmb der Sünder vnnd Krancken willen/

vom

vom Himmels thron in dieses Jammerthal kom-
men ist/ sie zur Buß vnd besserung jhres sündlichen
lebens zu beruffen: wie Jehouah der Herr selbst gar
tröstlich sagt bey dem Propheten Ezechiel/ im 18.
Cap. vers. 23. Meinstu/ daß ich gefallen habe am Todt deß
Gottlosen/ vnnd nicht viel mehr/ daß er sich bekere von seinem
Wesen/ vnd lebe? Item vers. 32. Ich hab keinen gefallen am
Todt deß Sterbenden/ spricht der HErr HErr/ Darumb be-
kehret euch/ so werdet jhr leben. Auch im 33. Cap. vers. 10.
Du Menschenkind/ sage dem Hauß Israel/ jhr sprecht also/
vnsere Sünd vnd Missethat ligen auff vns/ daß wir darunter
vergehen/ wie können wir dann leben? So sprich zu jhnen/ so
war ich lebe/ spricht der HErr HErr/ Ich habe keinen gefallen
am Todte deß Gottlosen/ sondern/ daß sich der Gottlose beke-
re/ von seinem Wesen/ vnd lebe. So bekeret euch doch nun von
ewrem bösen Wesen. Warumb wolt jhr sterben/ jhr vom
Hauß Israel? Vnd der Herr Christus sagt/ Matt. 11.
vers 28. Kommet her zu mir/ alle die jhr mühseelig vnd bela-
den seyt/ ich will euch erquicken. Item/ Matth. 18. ver. 14.
Es ist für ewrem Vatter im Himmel der Wille nicht/ daß je-
mand von diesen kleinen verlohren werde/ Vnd Johan. 6.
vers. 36. Das ist der Wille deß Vatters/ der mich gesandt
hat/ daß ich nichts verliere von allem/ das er mir gegeben hat/
sondern daß ichs auffwecke am Jüngsten tage. Das ist aber
der Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn sihet/
vnd glaubet an jhn/ habe das ewige Leben/ vnd ich will jhn auff-
erwecken am Jüngsten tage. Item/ Johan. 3. vers. 23.
Das ist Gottes Gebott/ daß wir glauben an den Namen sei-
nes Sohns Jesu Christi/ vnd lieben vns vnter einander/ wie er
vns ein Gebott gegeben hat.

Fürs ander/ wie vnns der Herr Christus von
Gott seinem himlischen Vatter ist gemacht/ nicht
allein zu einer Weißheit vñ Gerechtigkeit/ sondern
auch zu einer Heiligung oder Heiligmachung: So

will er auch/daß wir durch jn/wann er allein durch wahren lebendigmachenden Glauben inn vnsern Hertzen wohnet/je mehr vnd mehr zum ewigen Leben geheiliget werden/creutzigen/tödten vñ dempfen den alten Adam/mit seinen faulen vnd schädlichen Früchten/vnnd lassen den andern Adam vom Himmel/Jesum Christum/mit seinen heilsamen Früchten jmmerdar bey vns leben/wachsen vnd zunemen: Wie Gott so offt sagt/bey dem Propheten Mose/Seidt heilig/wie ich heilig bin. Der Sabbath ist ein Zeichen zwischen euch vnd mir/auff ewre Nachkommen/daß jhr wisset/daß ich der HErr bin/der eueh heiliget. Vnd der HErr Christus/Matth.7.vers.21. Es werden nicht alle/die zu mir sagen/HErr/HErr/in das Himmelreich kommen/sonder die den Willen thun meines Vatters im Himel. Vnd 8 Apostel S. Paulus 1. Thess.4.v.3. Das ist der Wille Gottes/ewer Heiligung/daß jhr meidet die Hurerey/vnnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung vnd ehren/Nicht in der Lustseuche/wie die Heiden/die von Gott nichts wissen. Vnd daß niemand zu weit greiffe/vnnd vberfortheile seinen Bruder im Handel/ꝛc. Vnter dem Namen aber der Heiligung oder Heiligmachung/vnd der tödtung deß alten/vnd dem Leben/vnnd auffwachsen deß newen Menschens/werden alle folgende stück/vnd die gantze Gottseeligkeit begriffen vnd verstanden/Als:

Exodi 22. v 31. Leui. 11. ver. 44. 1 Pet 1. v. 13. Ero. 31 vers. 13.

Zum dritten/daß wir vns gegen einander sollen verhalten/als Glieder eines Leibs/welches Haupt ist Christus/lieben vns nicht mit blossen Worten vnd mit der Zungen/sondern mit der that vnd mit der Warheit/1. Johan.3.vers.18. Vnd das gantze vierdte Capitel dieser Epistel/ist eine schöne Geistreiche vermahnung zu Christlicher vnd Brüderlicher Liebe.

Zum

Zum vierdten bitten wir/daß wir den willen Gottes thun/nit allein wie alle andere Christen in Gemein/mit glauben/hoffen/vnd lieben/sonder/daß auch ein jeglicher in seinem beruff den willen Gottes trewlich verrichte/vnd thue die Wercke seines eigenen Beruffs/vnd greiffe einem andern auß fürwitz vnd vermessenheit nicht in sein Ampt vnd Beruff/ wie vns der Apostel vermanet 1. Thessal. 4. vers. 11. Ringet darnach/daß jhr stille seidt/vnnd das ewere schaffet. Ein Obrigkeit soll regieren/ein Prediger vnd Lehrer studieren vnd predigen/die Eltern vnd Haußväter jhre Kinder/vnd Gesind in der Zucht vnnd vermanung in dem Herren erziehen/vnnd so fort an. Wehe mir (sagt Paulus 1. Corint. 9. v. 17.) wenn ich das Euangelium nicht predigte. Thue ichs gern/so wirdt mir gelohnet/thu ichs aber vngern/so ist mir das Ampt doch befohlen. Vnnd der Prophet Dauid vermahnet die Könige/vnd Richter auff Erden/daß sie sich weisen vnnd züchtigen lassen/dienen dem Herren mit forcht/vnnd frewen sich mit zittern/küssen den Sohn/daß er nicht zörne/vnd sie vmkommen auff dem Wege. Vnd Paulus sagt von dem König David/daß er zu seiner zeit dem willen Gottes gedienet habe/sey entschlaffen/vnnd zu seinen Vättern gethan. Hieher gehöret auch der Gehorsam in besonderen Göttlichen Befelchen/als/daß Abraham seinen Sohn Isaac Gott dem Herren hat wöllen auffopfferen.

Ephes 6. vers. 4.

Psalm 2. v. 10.

Actor. 13. vers. 36.

Gen. 22. v. 2. vñ 10.

Letzlich bitten wir vmb die verleugnung vnser selbst/vnnd daß wir vnter dem Creutz vnsere Seelen mit gedult fassen/vnnd besitzen: Wie vns Christus zu thun befohlen/vnnd er selbst vns zum Exempel gethan hat/da er im Garten geberet/daß der bittere Kelch des vorstehenden leidens von

Luc. 21. vers. 19.

Luc. 22. vers. 42.

jhm

jhm genommen werde/ doch Vatter/ sprach er/ dein Wille/ vnnd nicht mein Will geschehe. So saget der Prophet Job/ im ersten Capitel seines Buchs/ vers. 21. Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wider dahin fahren/ der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name deß HErren sey gelobet. Vnd im andern Capitel vers. 10. Haben wir gutes empfangen von Gott/ vnd solten das böse nicht auch annemen? Item/ im 13. Capitel vers. 15. Sihe/ wann er mich schon tödten solte/ so will ich doch auff jhn hoffen/ vnnd will meine Wege für seinem Angesicht straffen. Vnnd die Glaubigen sagen/ Actor. 21. v. 14. Da sie den Apostel Paulum von seiner fürgenommenen Reiß gen Jerusalem nit haben mögen wendig machen/ Deß HErren Wille geschehe.

Derwider umb bitten wir allhie wider alle das jenige/ so der verrichtung deß guten vnnd gnädigen willens Gottes zuwider ist/ nemlich der Erkandtnuß vnd Bekantnuß/ vnd beräwung vnserer Sünden/ dem Glauben an Christum/ der Heiligung/ der liebe Gottes vnd deß Nechsten/ der verrichtung vnsers Ampt vnd Berufs/ vnd der gedult vnter dem Creutz. Wir bitten wider den Teuffel/ vnser eigen Fleisch/ vnd die Gottlose Welt.

Dieweil wir aber diß alles bey Gott dem Herren durch vnser Gebet vnnd anruffung müssen suchen/ so geben wir ja genugsam zuuerstehen/ daß es in vnsern kräfften vnd vermögen im geringsten nit stehe/ vnd wirdt also mit diesem einigen Wörtlein/ Dein will geschehe/ der falsche Wohn von dem freyen willen/ vnd Menschlichen kräfften vnwidersprechlich widerleget/ wie der H. Augustinus gar Christlich vnd wol spricht/ Gib vns/ was du gebeutest/ vnnd gebeut/ was du wilt. Vnnd der heilig Märtyrer Cyprianus

nus sagt vber diese Bitt / in seiner Predigt von deß Herren Gebet/ Auff daß Gottes Wille in vns geschehe/ so ist vns von nöhten / daß wir Gottes Willen haben / das ist/ seine Hülffe vnd Schutz. Dann keiner ist starck auß eignen kräfften/ sonder durch Gottes Gnad vnnd Barmhertzigkeit ist er sicher.

Wie im Himmel / so auch auff Erden.

DAs ander stücklein in dieser Bitt ist / der anhang oder die vergleichung/ Wie im Himel/ so auch auff erden. Welche wort der alte Lehrer Tertullianus/ in seinem Buch von dem Gebet/ also hat verstanden/ daß wir bitten/ daß der wille Gottes in vns geschehe auff Erden/ damit er auch hernach im Himmel könne geschehen. Der heilig Cyprianus hat auch seine besondere Gedancken vber diese Wort / dieweil wir nemlich den Leib haben von dieser Erden/ vnd den Geist oder die Seele auß dem Himmel/ daß wir selbst die Erde vnd der Himmel sein/ vnnd bitten / daß der Wille Gottes in beiden/ das ist / zugleich an Leib vnnd Seel geschehe. Item / daß wir für die bitten / welche noch jrrdisch sind / vnnd haben noch nicht angefangen himlische Leuthe zu sein/ daß der wille Gottes auch an denen geschehe. Etliche andere verstehen den bestendigen Lauff deß Himmels/ daß die Sonne / Mond vnd Sterne/ jhren Lauff gehorsamlich jmmerdar behalten / wie sie denselben von anfang der Welt her gehabt vnd gehalten haben. Aber es reimet sich besser/ daß wir die seeligen Geister/ die heiligen Außerwehlten Engel / vnd die Seelen der heiligen abgestorbe-

storbenen Menschen verstehen/vnd ist die beste vnd einfältigste Meinung/daß wir bittē/wie die dienstbare Geister/die lieben heiligen Engel/Gott dem Herren gleichsam auffwarten/vnnd mit grosser Freude vnnd Frolocken/auffs aller trewlichste verrichten/was er jhnen befilcht/(wie der 103. Psalm vers. 20. von jhnen singet) vnnd wie die Seelen der Glaubigen verstorbenen Menschen/mit den Auserwehlten Engeln die heilige Dreifaltigkeit loben vnd preisen droben im Himmel/daß wir Menschen nicht allein in Gemein/wie Christen/sondern ein jeder in seinem Göttlichen Beruff/den willen Gottes trewlich vnd hertzlich gern verrichten hie vnten auff Erden. Dann also vnterscheidet das Vatter vnser/vnd das gantze Wort Gottes/Himmel vnd Erden/welche jetzt sampt der Helle in einander geworffen werden/daß der Himmel muß allenthalben sein/wie Gott mit seinem Wesen an allen orten vnd enden zugegen/damit armen einfältigen Leuthen/ein blawer Dunst für die Augen gemacht/vnd die Allenthalbenheit deß Fleisches Christi mit solchem Betrug möge beschönet werden.

Hie möcht nun einer gedencken/daß diese Bitte vmb solchen volkommenen Gehorsam der Menschen allhie auff Erden/wie der Gott dem Herren von den seeligen Geistern im Himel geleistet wirdt/dem Willen vnd Ordnung Gottes scheine zu widersein/der vns ja in diesem Leben nicht vollkömlich will widergebeeren/daß wir jhm einen vollkommenen Gehorsam nach allen seinen Gebotten beweisen: Wie der Apostel Paulus begeret hat/da er den Herren dreymal gebetten/vnd jhm gefleher hat/daß der Pfal deß Fleisches/das ist/deß Satans Engel von jhm wiche/Aber er habe zu jhm gesagt/Laß dir an mei-

an meiner Gnaden genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darauff ist die antwort / Daß vns der Sohn Gottes / dem Willen vnd Ordnung seines himlischen Vatters / nichts widerwertiges zu bitte habe befohlen / der dem Jüngsten tage selbst den Namen hat gegeben / Matth. 19. vers. 28. Daß er heisser der tag der Widergeburt / dieweil wir als dann erst vollkömlich sollen widergeboren werden. Derwegen bitten wir allhie / vmb den anfang solches Gehorsams / daß der alte Mensch je mehr vnnd mehr gecreutziget vnd getödtet werde / vnd der newe Mensch je länger je mehr wachse vnd zuneme / vnd daß er endtlich in vns volkömlich wölle außführen / was er durch seinen heiligen Geist hat angefangen. Vnd wie das Wörtlein (als oder wie /) in der fünfften Bitt / da wir sprechen / als wir vnsern Schuldigern vergeben / nicht heisset eine solche vollkommene vergebung / wie vns der gnädige vnd barmhertzige Gott vnsere Sünde gäntzlich vnd vollkömlich vergibet / daß sie vns in Ewigkeit nicht sollen zugerechnet werden: So bitten wir hie nicht / daß wir hie vnten auff Erden / in dieser verderbten Art vnnd Natur / (mit deren wir vns biß in die Gruben hinein zu schleppen haben) Gott vnserm Herren einen solchen vollkommenen Gehorsam leisten / als die lieben heiligen Engel droben im Himmel thun: Sondern / daß wir nach seiner Ordnung vnd nach der maß vnsers schwachen Glaubens im gehorsam sein / vnnd tretten / vnsers besten vermögens / in die fußstapffen der seeligen Engel vnd Menschen.

Das ist die dritte Bitte / Dein Will geschehe / mit der vergleichung / Wie im Himmel / so auch auff Erden / Der liebe Gott verleihe vns seine Genad / vnd was vns in diesem Jammerthal wider seinen Willen ge-

lieben mag / verleugnen / vnd vnsern willen seinem gnädigen Vätterlichen willen vntergeben / so viel vns durch seine Gnad in dieser verderbten Art vnd Natur Menschlich vnd möglich ist / Amen.

Die ein vnd fünfftzigste Predigt.

Von der vierten Bitt/

Vnser täglichs Brodt gib vns heut.

Prouerb. 30. vers. 7.

Zweierley bitte ich von dir / die wöllestu mir nicht wegern / eh denn ich sterbe. Abgötterey vnd Lügen laß ferne von mir sein: Armut vnnd Reichthumb gib mir nicht / laß mich aber mein bescheiden theil Speise dahin nemmen / Ich möchte sonst / wo ich satt würde / verleugnen vnd sagen / Wer ist der Herr? oder / wo ich zu arm würde / möcht ich stelen / vnd mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen.

IN vorgehenden Predigten sind erklä-
ret die erste drey Bitten / welche stracks / vñ ohne Mittel / gehen zu der Ehre Gottes / daß

daß nemlich sein Name von vns/ vnd bey vns werde geheiliget/ daß er vns durch seinen H. Geist füren vnd regieren wölle/ vnd vns seine Gnad geben/ daß wir seinen Willen in gemein/ wie Christen/ vnd ein jeglicher vnter vns nach seinẽ Göttlichen Beruff/ so willig verrichten allhie auff Erden/ wie die seligen Geister droben im Himmel. Folgen die letzten drey Bitten/ welche gehen zu vnserm zeitlichen vnd ewigen Heil vnd Wolfahrt/ doch/ daß die Ehre Gottes/ keines wegs soll außgeschlossen sein: Wie sie auch von vnserm Heil vnd Seeligkeit nicht kan oder mag/ getrennet werden/ vñ wir essen oder trincken/ vnnd was wir sonst anders thun/ das soll alles zu der Ehre Gottes gerichtet sein/ wie vns der Apostel vermahnet/ 1. Cor. 10. v. 31.

Vnter diesen gemeldten letzten dreien Bitten/ ist die erste/ sonst in der zahl vnd Ordnung die vierte/ Vnser tägliches Brot gib vns heute. Nicht das vns das zeitliche vnd leibliche soll mehr angelegen sein/ als das geistliche vnnd ewige/ (als vergebung der Sünden/ vnnd erlösung von dem Bösen) Sonder daß die Weißheit Gottes/ in dẽ vnserer schwachheit dienet/ vnd will vns durch die leibliche vnd zeitliche Gutthaten/ zu dem Geistlichen vnnd ewigen anführen/ Wie man den Kindern/ Apffel/ Bieren/ Zucker/ vnnd anders gibt/ daß sie desto lieber in die Kirch vnnd Schuel gehen/ vnd lernen den Catechismum vnd das Namenbüchlein.

Wir wöllen erstlich anhören/ was wir durch das Wörtlein Brot sollen verstehen/ vnd darnach die andern hinzugesetzten Wörter/ wie sie inn der Bitte stehen/ nach einander erklären vnnd anzeigen/ was wir vns bey denselben haben zu erinnern.

Brot.

VNter dem Namen deß Brots/ bitten wir vñ alles/ was vns zu diesem zeitlichen/ vnnd vergenglichen Leben von nöhten ist/ auff daß wir Gott dienen/ sein Wort vnd Sacrament handlen/ vnd seinen Namen anruffen können. Also redet die Schrifft/ weil das Brot das fürnemste Stück vnd Mittel ist/ dardurch wir in diesem Leben von vnserm Herren Gott erhalten werden. Wann man schon alles/ was eines Menschen Hertz mag gelüsten vnd gelieben/ vollauff hette/ vnd manglet nur an dem Brot/ so mag man doch den Hunger nicht wol büssen/ da man sich sonst hingegen mit Brot vñ Wasser/ deß Hungers vnd Dursts/ durch Gottes Gnad wol kan ernehren. Wann alle andere Speiß wolfeil/ oder ja ziemliches kauffs ist/ vnd das Korn vnnd Brot thewer/ so spricht man/ es sey ein Thewerung im Lande.

Nach dem dann vnter dem Namen deß Brots allerley leibliche Notturfft gefasset/ vnd verstanden wirdt/ so bitten wir nicht allein vmb Speiß/ Tranck vnd Herberg/ daß wir jrgend eine bleibende statt mögen finden/ vnd nicht jmmerdar im Ellend müssen herumb ziehen: Sondern auch/ vmb ein fromme Gottseelige Obrigkeit/ die den Frieden/ Einigkeit/ Gerechtigkeit vnd Billichkeit lieb habe/ die vns gnädigen Schutz vnd Schirm halte/ daß wir in guter Rhu vnd stille Gott vnserm Herren desto besser dienen/ vnd jhn anruffen mögen. Wir bitten vmb ein frommes häußliches Ehegemahl/ so vns das liebe tägliche Brot mit Gott vnd Ehre helffe erringen vnd gewinnen: Vmb züchtige/ fromme/ vnd

1 Timot. 2. vers. 2.

vnd wolgerahtene Kinder/welche sind in der Hand ihrer Eltern/wie die Pfeil in der Hand eines starcken dapffern Helden/vmb fromme/getrewe Lehrmeister/die vns in guten freyen Künsten/in Handwercken/oder Bawers arbeit/trewlich vnterrichten/auff daß wir etwas von jnen fassen/vnd lernen mögen/damit wir vns redlich ernehren/vnd vnser Hände arbeit essen mögen/Wie allen Gottseeligen verheissen wird: Vmb trewe vnd fromme Dienstbotten/oder Ehehafften/so vnns das vnsere nicht verwarlosen/veruntrewen/oder mit Muthwillen verwüsten vnd verderben: Vmb guten vnd gesunden Lufft/vnd Leibsgesundheit/vnd was dergleichen Ding mehr sind/deren man nicht wol gerahten kan. Daß sich das Wörtlein/Brot/so weit erstrecke/das ist auß etlichen Sprüchen der Schrifft leichtlich abzunemmen/Als wann Gott zu Adam sagt/im ersten Buch Mosis/im 3. Capitel vers. 19. daß er/von wegen seines vngehorsams/im schweiß seines Angesichts sein Brot soll essen/biß daß er wider vmb zu Erden werde/dauon er genommen sey. Der Euangelist Sanct Lucas schreibet/im 14. Capitel ver. 1. Daß der Herr Jesus bey einem Obersten der Phariseer sey eingekehret auff einen Sabbath/das Brot mit jhm zu essen. Vnd Gott thut vns den Befehl bey dem Propheten Jesaia/daß wir dem Hungerigen vnser Brot sollen brechen/das ist/wir sollen jhm allerley Dienst/vnnd Wercke der Barmhertzigkeit erzeigen/wie deren etliche an demselben ort/vnd von dem Herren Christo/Matt. 25. vers. 35. erzehlet werden.

Pſal. 127. vers. 4.

Pſal. 128. vers. 2.

Cap. 58. vers. 7.

Auß welchem dann leichtlich für sich selber erscheinet/daß sich keiner so reich vnnd wolhäbig soll lassen düncken/daß er dieser Bitte vmb das tägliche

Brot

Brot nicht von nöhten habe. Wann er schon den Speicher voll Korns/ den Keller voll Weins/ vñ die Kisten voll Geldes hat / so bedarff er dannoch der andern erzehlten stücke / vnd so er sie hat / ist jhm dannoch von nöhten zu bitten/ daß er sie durch Gottes Segen vnd Gnad behalte. Vnd wann wir schon das gantze Hauß voll Brots hetten / müsten wir gleichwol vnsern Vatter im Himmel anruffen/ daß er der Creatur (die er dazu erschaffen / vnd gegeben hat / daß wir dardurch inn diesem Leben erhalten werden) jhre Krafft lasse/ vnd/ wie die Schrifft redet / daß er den Stab oder den Strecken deß Brots nicht zubreche / Wann das geschicht / so wird der Mensch nicht gesättiget vnd gespeiset / wañ er noch so viel Brots in sich esse / wie man in zeit der Thewrung etwan solche trawrige rede höret/ daß die Leute klagen / sie können jhnen nicht Brots genug essen.

Leuit. 26 vers. 26. Ezech 4. vers 16.

Leibliche gutthaten bitten wir mit dem geding deß willē Gottes.

Mit was vnterscheid aber die Geistlichen vnd Leiblichen Gaben zu begeren / dauon ist droben an seinem ort gehandlet worden / die geistliche Gaben begerē wir schlechtlich ohn die Condition / Geding/ oder anhang deß Willen Gottes / wie sie vns von Gott in seinem Wort sind verheissen worden. Die leiblichen Gutthaten aber sollen wir bitten mit der Condition deß Willen Gottes / so es aber sein will/ vnd wolgefallen ist / daß er vns mit Armut / Krieg/ Thewrung / oder Pestilentz wil heimsuchen / strafen/ züchtigen/ prüffen oder beweren/ wie dem frommen Lazaro / vnnd vielen andern geschehen ist / vnnd täglich geschicht: So sollen wir vns seinem Vätterlichen gnädigen willen/ in Christlichem Gehorsam vnd Gedult vntergeben.

Daß

Daß etliche alte vnd auch newe Scribenten / die es von den alten gelernet haben / fürgeben / daß wir in dieser Bitt / durch das Brot / das geistliche Brot seines Worts / vnnd den Herren Christum selbst sollen verstehen / der sich Johannis am 6. etlich mal nennet das Brot so vom Himmel kommen soy: (Sintemal es vns Christen nicht wölle gebürē / vmb das leibliche Brot zu bitten / weil wir vns von wegen deß morgenden Tags nicht sollen bekümern / vnd haben den Befehl vnd verheissung / daß wir anfangs nach dem Reich Gottes sollen trachten / vnd das ander sol vns zufallen oder zugegeben werden) das alles hat keinen grundt. Dañ die andern wörtlein in diser Bitt / geben gnugsam zuuerstehen / daß wir hie vmb kein anders / dann allein vmb das leibliche Brot bittē / Vnser täglich Brot gib vns heut / oder / diesen Tag: Der Herr Christus aber muß ja in Ewigkeit vnser Speiß vnd Tranck sein / vnnd bleiben. Vnd wir begeren ja in allen vorgehenden vnd nachfolgenden Bitten / daß vns Gott seine geistliche Gaben wölle verleihen vnd mittheilen. Wenn die leiblichen Gaben / vom Vatter vnser solten außgeschlossen sein / so wer die Form zu beten / die vns der Sohn Gottes selbst gelehret hat / vnuollkommen / vnd begrieffe nicht alles / was vns zu bitten von nöten ist. Es stehen ja auch hin vnd wider in dem wort Gottes / die Exempel der lieben Heiligen / welche bey Gott dem Herren vmb leibliche Gutthaten flehlich angesucht haben / Als deß Patriarchen oder Ertzvatters Jacobs / da er für seinem Bruder dem Esau in Mesopotamia ist flüchtig worden / da er bittet / daß jhm Gott Brot zu essen / vnd Kleider anzuziehen geben / vnnd widerumb zu seinem Vatter anheim bringen wölle / dafür er dem Herren ein Gelübde

Wir sollē ebē so wol die leiblichē / als die geistlichen gutthaten von Gott bitten.

Gene 28. vers. 20.

lübde zur Danckbarkeit thet/daß er sein Gott sein/ vnd bleiben soll. Der weise Mañ Agur bittet/in den Sprüchen Salomonis Cap. 30. v. 8. daß jhm Gott weder Reichthumb noch Armut geben wölle/Sonder jhn sein bescheiden theil Speise dahin nemmen lassen/damit er durch Reichthumb/vnd wañ er satt würde/in vbermuth vnd Gottloß Wesen nit gerete/verleugnete vnd spräche/Wer ist der Herr? oder/ wann er zu arm würde/daß er nit stehle/vñ an dem Namen seines Gottes sich vergrieffe. Vnd dieweil ja kein anderer das liebe tägliche Brot/Wein/Oele/ Korn/Obs/vnd alles ander bescheret/dann Gott allein/Warumb sollen wir jn dann nicht darumb anruffen/daß er das Gedeien vnd Wachsthum darzu geben wölle. Auß dem verbott/Matth. 6. Daß wir nicht sollen sorgfältig sein für Speiß/Tranck vnd Kleidung/auch auß der Verheissung/daß vns das ander soll zugeworffen werden/folget mit nichten/ daß wir Gott vmb zeitliche vnterhaltung nicht sollen anruffen/sonder viel mehr das Widerspiel/daß wir vns allein auff seine Vätterliche Fürsorg sollen stewren vnd verlassen/in vnserm Beruff schaffen/ vnnd jhn vmb seinen Segen embsiglich anruffen/ weil wir sein gnädige zusag haben/daß vnser arbeit im Herren nicht soll eitel vnd verloren sein/vnd daß er vns nicht hungers vnnd kummers wölle sterben vnd verderben lassen.

Wie wir aber bitten vmb zeitliche Narung/so bitten wir hingegen/daß vns Gott gnädiglich für alle dem wölle behüten/das vns an dem täglichen Brot kan verhindern/als Krieg/Kranckheit/ Thewrung/vneinigkeit in der Haußhaltung/vnhäußliches Ehegemal/vnartige verthönische Kinder/böß vntrew Gesind/vngewitter/vnd was dergleichen

dergleichen mehr ist. Wir wöllen jetzt die andern Wörtlein auch kurtzlich vberlauffen.

Vnser.

DAs Brot nennen wir vnser Brot/nicht/daß wir es mit vnserer klugheit vnd geschickligkeit zu wegen bringen (wie die Gottlosen Weltkind gedencken vnd sich rhümen.) Sonder/daß es einem jeden vnter vns/nach gelegenheit seines Standes vñ Beruffs/von Gott gegebē wirt/wie ein Vatter mit einem jeden Kind gleich grosse stück brots pflegt zu geben/Fürsten/Graffen/Edelleut/müssen mehr vnd bessers haben/sich jrem Standt gemäß zuuerhalten/dann gemeine Bürger vnd Bawren: Wiewol daß Wörtlein Brot alle vnd jede soll erinnern/weß Standts vnd Wesens sie auch seind/daß sie sich sollen genügen lassen/wañ sie das liebe Brot haben/vnd nicht alles/was Keiser vñ König haben. Fürs ander/lehret vns das Wörtlein/Vnser/daß wir vnser eigen Brot/so wir durch die Werck vnsers Göttlichen Beruffs erwerben/oder sonst rechtmässiger weise haben/vnd nit eines andern vnd fremd Brot essen sollen. Was einer mit rauben/stehlen/wuchern/schinden vnd schaben an sich bringet/das ist eines andern/vnd nicht sein Brot/wann er schon in seinem Keller/auff seinem Speicher/in seiner Druhen/auff seinem Tisch hat.

Täglichs.

DAs Wörtlein ἐπιούσιον, (welches wir dolmetschen/Täglich) wirdt auff mancherley Weise von alten vnd newen Scribenten verstanden vnd außgelegt/ Supersubstantialis, Quotidianus,

dianus, Superueniens, crastinus, alimentarius, sufficiens, necessarius. Aber die beste vnd schlechteste Meinung ist/ daß wir bitten vmb so viel Brots/ als vns zu vnsers Lebens vnterhaltung vnd notturfft von nöhten ist/ vnd vmb solche Speiß vnd Tranck/ so vns zu erhaltung vnsers Leibes vnnd Lebens/ Gesundtheit dienstlich vnd nutz sey: Wie es der alte Lehrer Basilius in Asceticis erkläret hat. Dann wie vnter den vnuernünfftigen Thieren/ ein jedes seine besondere Speise vnnd Narung hat/ so ist einem jeden Menschen nicht alles/ ohn vnterscheid/ nützlich zu genieſſen/ sonder dem einen diese/ einem andern ein andere Speiß vnd Tranck/ wie ein jeglicher sich selber vnd seine Natur am besten erkennet/ was jhm mit oder zu wider sey.

Gib.

FErrner bitten wir/ daß vns der Vatter im Himel gemeldtes Brot wölle geben. Dañ ohn seinen Segen ist alle mühe vnnd arbeit vmb sonst vnnd verloren. Wie vns die täglicheerfahrung/ vnd der König Salomo lehret/ im 127. Psalm. vers. 1. Wo der HErr nicht das Hauß bawet/ so arbeiten vñ sonst/ die daran bawen/ wo der Herr die Statt nicht behütet/ so wachet der Wächter vmb sonst. Es ist vmb sonst/ daß jhr früe auffstehet/ vnnd hernach lang sitzet/ vnnd esset ewer Brot mit sorgen. Dann seinen Frommen gibt ers schlaffend. Item/ Psalm 145. v. 15. Aller Augen warten auff dich/ vnnd du gibst jn jhre Speise zu seiner zeit/ Du thust deine Hand auff/ vnd erfüllest alles/ was lebet/ mit wolgefallen.) vnd Psalm. 104. v. 27. Es wartet alles auff dich/ daß du jhn Speise gebest

best zu seiner zeit. Wann du jhnen gibst/ so samlen sie/ wann du deine Hand auffthust/ so werden sie mit Gute gesättiget.

Vns.

VB dem bitten wir/ daß der liebe Gott nicht allein vns/ vnserm Weib vnd Kindern/ Gesind/ Freunden vnd Verwandten/ sondern auch allen andern Menschen/ das tägliche Brot wölle bescheren. Dann wir sind nicht allein Nechsten/ sondern auch Brüder vñ Schwestern in Christo/ daß wir gegen einander nicht anderst/ als Glieder eines Leibes/ sollen gesinnet sein. So wir das einzige Wörtlein mit Mund vnnd Hertzen sprechen/ würden wir ja nicht begeren vnser Fleisch vnd Blut biß auff den Grad zu schinden/ vnnd jhm das Marck auß den Beinen zu saugen/ sonder viel mehr behülflich zu sein/ vñ handreichung zu thun/ von dem daß der liebe Gott mehr bescheret hat/ dann vns zu vnserer täglichen Leebsucht von nöhten ist/ darzu er vns gleichsam zu Schaffnern vber seine Güter gesetzet hat/ daß wir vns sollen Freunde machen mit dem vngerechten vnd vnbeständigen Mammon/ damit wir von jhnen in die ewige himlische Hütten werden auffgenommen/ wañ wir dermal eins darben/ vnd vnsern Abschied auß diesem Jammerthal nemmen werden/ In betrachtung/ daß wir nichts in diese Welt gebracht haben/ vnd darumb auch offenbar/ daß wir nichts mit vns werdē hinauß bringen/ vñ/ daß es eine gelegenheit hat mit dem Mammon/ wie mit dem Manna oder Himmelbrot/ wer deß mehr gesamlet hatte/ dann ein Gomor/ auff ein Haupt oder Person/ der hat es doch nicht mehr kön-

Luc. 16. vers. 9.

1. Tim. 6. vers. 7.

Exod. 16. v. 18. 2. Corinth. 8. v. 15.

nen geniessen/ als ein ander/ der es bey einem Go-
mor nach dem Befehl Gottes hat lassen bleiben.

Heut.

Luc. 11. vers. 3. ZVm beschluß bitten wir/ daß vns Gott vnser
täglichs Brot gebe/ heut/ oder (wie wir bey dem
Euangelisten Sanct Luca lesen) diesen Tag/
oder jmmerdar. Dann es ist genug/ daß ein jeder
Tag sein eigene plage hab/ Heut soll man schaffen
vnd beten/ morgen/ vbermorgen/ vnnd so fort an
deßgleichen/ vñ sich nicht mit vnnützen vnd vnnö-
tigen schweren Gedancken vnd Sorgen zerplagen.
Mit demselben Wörtlein will auch der Herr Chri-
stus dem vnmässigen geitzen vnnd scharren ein ziel
vnd maß gestecket haben/ daß wir vns mit vnrhu-
wigem rennen vnd lauffen nicht also gebärden vnd
anlassen sollen/ als wann wir nach Mathusalems
alter/ ja ewiglich hie auff diesem Jammerthal zu le-
ben hetten/ vñ wolten derwegen alle Häuser/ äcker/
Weingarten/ vnnd anders zu vns reissen/ daß wir
erst nach hundert oder tausent Jaren nicht zu we-
nig hetten. Dann vns allen ist aufferlegt ein mal
zu sterben/ vnd darnach das Gericht/ vnnd müssen
alles hinter vns lassen/ vnd wissen nicht wem/ eben
so bald vnsern ärgsten Feinden/ als guten Freun-
1. Tim. 6. vers. 8. den. Derhalben/ wann wir Narung vnnd Kleider
haben/ sollen wir vns lassen benügen. Wir mögen
wol/ ja wir sollen häußlich vnnd sparsam sein/ daß
wir das künfftige Jar zu leben habē/ von dem/ wel-
ches diß Jar ist vberblieben/ Wie der Herr Jesus
selbst im Euangelio/ wann er die Leuthlein wun-
derbarer Weiß gespeiset/ befehl gethan hat/ die vbri-
ge bro-

ge Brocken auffzuheben. Vnd der fromme Joseph wirdt seiner Weißheit halben gerhümet/ daß er inn den sieben guten vnd reichen Jaren/ das Getreide auffzuschütten gerhatē hat/ daß die Einwoner deß Lands/ vnd auch die Frembden/ in den sieben bösen vnd thewren Jaren/ dauon zu leben hetten. Aber wir sollen auff Gott/ vnd nicht auff den Mammon bawen vnd trawen/ vnd Wein vnd Korn nicht hinderhalten/ wie gemeinlich geschicht/ eine Thewrung anzurichten/ vnd den armen Leuten die Röck außzuziehen/ sonder viel mehr dem Nechsten vnd dem gemeinen besten damit zu dienen. Das sey genug von der vierdten Bitte. Gott verleihe vnns seine Gnad/ daß wir sie zur sterckung vnsers schwachen Glaubens/ vnd der zuuersicht auff die Vätterliche fürsorge Gottes/ recht vnd offt mögen betrachten/

Amen.

Genes. 41. vers. 33.

Die

Die zwey vnd fünffzigste Predigt.

Von der fünfften Bitte/

Vergib vnns vnsere Schulden / als wir vergeben vnsern Schuldigern.

Matth. 6. vers. 14. vnd 15.

Denn so jhr den Menschen jhre Fehle vergebet / so wirdt euch ewer himlischer Vatter auch vergeben. Wo jhr aber den Menschen jhre Fehle nicht vergebet/so wirdt euch ewer Vatter/ewre Fehle auch nicht vergeben.

IN den ersten vier bitten deß Gebettes/ daß der Sohn Gottes seine Apostel/vnnd vns alle gelehret hat / bitten wir/ daß vns vnser Vatter im Himmel allerley geistliche vnd leibliche Gutthaten verleihen wölle. Heilligen vns durch sein Wort vnnd Erkäntnuß/ daß er widerumb von vns geheiliget vnd geehret werde/ Regieren vns durch seinen Heiligen Geist / Geben vns seine Gnad / daß wir seines Willens in gemein als Christen / vnnd insonderheit demnach wir von jhm beruffen sind/geleben mögen/ Vnd theilen vns mit/ was vnns zur vnterhaltung dieses zeitlichen vergeng-

vergenglichen Lebens von nöhten ist/ Vnd daß wir das recht/ zu seinen Ehren/ vnd zu vnser Notturfft gebrauchen mögen. Jnn den vbrigen zwo letzten Bitten begeren wir/ daß er alles/ was vns an Leib vnd Seel schädlich ist/ von vns abwenden/ Vns vnsere Sünde vergeben/ vnd nicht in versuchung führen/ sondern vns hie zeitlich vnd dort ewiglich von allem bösen/ vollkömlich erlösen wölle.

Wöllen jetzt die fünffte Bitte handlen/ welche fasset zwey Stücklein/ Erstlich die Bitte/ Vergib vns vnser Schuld. Fürs ander/ den anhang oder die vergleichung/ als wir vergeben vnsern Schuldigern.

Vom ersten.

Vergib vns vnsere Schulden.

DAß wir in dieser Bitte durch das Wörtlein/ Schuld/ nichts anders sollen verstehen/ dann die Sünde/ die wir wider Gott begehen/ entweder ohn Mittel stracks wider seine Göttliche Maiestät/ oder in der Person vnsers Nechsten vnd Bruders/ das lehret vns der Euangelist S. Lucas/ im 11. Capitel/ vers. 4. Da er diese Bitt also außsprichr/ Vergib vns vnsere Sünde/ dann wir vergeben allen/ die vns schuldig sind.

Vnd der Herr Christus antwortet denen/ bey demselben Euangelisten/ Cap. 13. vers. 2. Welche jm verkündigten von den Galileern/ welcher Blut Pilatus mit jhrem Opffer vermischet hatte/ Meinet jhr/ daß diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind/ dieweil sie das erlitten haben? Jch sage nein/ sonder so jr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen. Oder

meinet jhr/daß die achtzehen/ auff welche der Thurn in Silo-ha fiel/vnd erschlug sie/seien schuldig gewesen für allen Menschen/die zu Jerusalem wohnen? Ich sage/Nein/ꝛc. Im 18. Matth. führet er ein das gleichnuß eines Königs/ der mit seinen Knechten gerechnet habe (die Lehr von Brüderlicher verzeihung zu erklären) vnnd spricht am ende/vers. 35. Daß sein himlischer Vatter vns auch thun werde/ wie der König dem vnbarmhertzigen Knechte gethan hat/so wir nicht vergeben von vnsern Hertzen/ ein jeglicher seinem Brnder seine fehle. Also werden diese Wörtlein auch an andern orten der schrifft abgewechselt/ vnnd das eine durch das ander erkläret. Welche Art vnnd Weise zu reden/ insonderheit im Newen Testament/daher kommet/daß das Wörtlein/ welches der Herr Christus in seiner Mutter-sprach hat gebraucht/zugleich heisset Sünde vnd schuld/ von wegen der gleichheit/ so zwischen der Sünde vnd schuld ist. Dann wie sich ein Schuldner verpflichtet zur bezahlung/ so verbindet sich ein Sünder zu der zeitlichen vnnd ewigen straff/ wie GOtt vnserm ersten Vatter dem Adam gedräwet hat/ Weß Tages du von dem Baum deß Wissens Gutes vnd Böses jssest/ wirstu deß Todes sterben/ Genes. 2. vers. 17. Vnnd der Sünden Sold ist der Tod. Rom. 6. vers. 23. Wie der Schuldherr/ oder/ der Glaubiger endtlich wil bezalet sein/ So will jhr auch die vnwandelbare Göttliche Gerechtigkeit kurtzumb bezalet haben. Vnnd wie ein schuldner/ der die Güldt vnnd Wucher lässet auffwachsen/ je lenger je tieffer einsitzet/daß er zu letzt nicht weiß wo hinauß/ So häuffen jhnen auch alle vnbußfertige Sünder/ den grimmigen vnd billichen Zorn Gottes/ auff den Tag deß Zorns.

Derhalben/wann vnser Mund vñ Hertz spricht: vergib

vergib vns vnser schuld/ so bitten wir fürs erst/ daß wir auß dem zarten Spiegel der heiligen zehen Gebott/ durch die Gnad vnd krafft deß heiligen Geistes/ alle vnsere Sünde vnd Missethat recht mögen erkennen/ Als die Natur oder Erbsünde/ vñ die vielfältige würckliche Sünde/ böse lüste vnd begierde/ böse wort vnnd wercke/ so auß der Erbsünde herfliessen. Ohn welche fürgehende Erkandtnuß der Sünde auß dem Gesetz Gottes/ je keine ernstliche Bitt vm̃ vergebung derselben folgen kan.

Demnach vnd fürs ander bitten wir/ daß wir die Sünde nicht schlechtlich oben hin mögen erkennen/ sondern auch berewen vnd beweinen/ wie David/ Hiskia/ Petrus/ die arme Sünderin/ Luc. 7. vnd andere/ in welchen eine rechte trawrigkeit nach Gott gewesen/ gethan haben/ welches doch keine bezahlung ist für die Schuld/ sondern eine anzeigung/ daß es jnen ein rechter ernst/ vnd kein heucheley sey. Dañ wie kein Schuldner seinen Schuldherren damit bezahlet/ daß er bitterlich für jhm weinet/ sonder viel mehr anzeiget/ daß er nicht habe zu bezahlen: So thun wir auch Gott kein genügen mit schreien vnnd klagen/ sonder zeigen nur damit an vnsere hertzliche Buß/ bekerung zu jhm/ den wir mit vnsern Sünden beleidiget haben.

Ferrner bitten wir/ daß vns Gott vnser himlischer Vatter alle vnsere Sünde gnädiglich wölle verzeihen/ vns von denselben ledig vnnd loß sprechen/ vnnd gerecht vnd seelig machen/ vmb Jesu Christi seines eingeliebten Sohns/ vnsers Herren vnd Heilands willen. Dann ob wol in dieser Bitte/ wie sonst offt in der Schrifft/ deß einigen Mitlers zwischen Gott vñ vns Menschen/ keine meldung geschicht/ so müssen wir doch allezeit verstehē/ daß vns

vnsere Sünde nicht anderst/dann vmb deß Herren Christi willen/geschencket vñ nachgelassen werden.

Darauß man dañ leichtlich zum vierdten verstehet / daß wir nicht bitten vmb eine blosse vergebung der Sünden/sonder daß auch die vielfältigen vnd woluerdienten Straffen/so auff die Sünde gestifftet / durch Gottes Gnad von vns abgewendet werden/sonst wers ein halbe/ vnd keine gantze vnnd volkommene verzeihung vnserer Sünden.

Letzlich bitten wir/daß vns Gott durch seinen Geist vnd Wort wölle führen vnd regieren / vnnd vns behütē für alle dem/das vns zu sündigen möchte vrsach vnd anlaß geben.

Wir sollen aber nicht gedencken/daß diese Bitt vmb vergebung aller Sünden/der ewigen vnwandelbaren Gerechtigkeit Gottes zu wider sey / weil der Sohn Gottes offenbaret im Fleisch / Gott seinem himlischen Vatter einen vollkommenen Gehorsam/in der haltung deß Gesetzes geleistet/vnnd darzu sein thewres vnd werdes Blut für vns freywillig vnd vnschuldig vergossen hat / welches ist eine genugsame bezahlung / nicht allein für vnsere/ sonder für der gantzen Welt Sünde/ vnangesehen/ daß er eine kurtze zeit am Creutz gehangen / vnd im Todt blieben ist: weil nicht eines blossen Menschen/ sonder deß Sohns vnnd Lämbleins Gottes Blut für vns vergossen ist.

Mit dieser einigen Bitt/wie auch mit dem Artickul vnsers Christlichen Glaubens von vergebung der Sünden / mit welchem diese Bitt vbereinstimmet / werden mancherley Jrrthumb oder Ketzerey widerleget / durch welche die Lehr von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott/verfinster vnd verfälschet wirdt / als / das Gedicht deß

Wider-

Widerchristischen hauffens/ von vnserer selbst genugthuung für die Sünde. Dann werden vns vnsere Sünden/ allein auß lauter Gnaden Gottes/ vm̃ Christi Willen vergeben/ wie wir glauben vnd bitten/ so ists ja keine bezalung/ sintemal Wasser vnd Fewer nicht mehr wider einander sein mögen/ als vnsere eigene genugthuung/ vnnd Gottes gnädige verzeihung vmb Christi willen/ wie der Apostel sagt/ Galat. 2. v. 21. Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes. Dann so die Gerechtigkeit kompt durch das Gesetz/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Fürs ander/ wirdt durch diese Bitt widerleget der schädliche vnnd gefährliche Jrrthumb von der Englischen reinigkeit/ vnd vollkommenheit in diesem Leben/ dardurch die Menschen entweder in heuchlerische vermessenheit/ oder in verzweifflung nothwendig müssen gestürtzet werden. Daß der Euangelist vnd Apostel Sanct Johannes in seiner ersten Epistel am ersten Cap. vers. 8. vnd 10. nicht ohn vrsach spricht/ So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ machen Gott zum Lügener/ vnnd die Warheit ist nicht in vns. Da wir eine solche volkommenheit in diesem leben erreicheten/ warumb solte der Herr Christus seine Jünger/ welche ja vngezweiffelt durch den Geist Gottes widergeboren/ vm̃ grosse Heiligen gewesen/ täglich vmb vergebung der Sünden heissen bitten. Vnd Dauid sagt/ Psal. 32. v. 5. Daß er dem Herren seine Sünde bekenne/ vnnd verhele seine Missethat nicht/ darfür jhn auch alle Heiligen zu rechter zeit bitten werden. Vñ anderswo sagt er/ So du HErr/ wilt Sünde zu rechnen/ HErr/ wer wirdt bestehen? Vnd daß er nit mit seinem Knecht wölle ins Gericht gehen/ dann für jhm werde kein

Lebendiger gerecht/ Verstehe/ durch eigne From-
keit vnd Gerechtigkeit.

Zum dritten/ werden hie auch die Sophistischen vnd falschen distinctiones vnd vnterscheid der Papisten widerleget/ vnd auffgehaben/ daß vns nemlich allein die Erbsünde vmb Christi willen soll vergeben werden/ Aber die täglichen würcklichen Sünden müssen wir durch vns selbst ablegen/ vnd Gott ein Genügen darfür thun. Item/ die Schuld der Sünde sey vns vergeben/ Aber für die Straff müssen wir selbst bezalen. Darauff ist die Antwort/ daß vns der Herr Christus nicht lerne bitten/ vmb vergebung einer/ oder etlichen/ sonder aller vnser Sünden/ wie vns das Blut Christi reiniget von allen vnsern Sünden. Daß aber nach Vergebung der Sünden nicht desto weniger der Sünden straff solte bleiben/ das gemahnet mich eben/ als wann ein Schuldherr zu seinem Schuldner spräche: Die gantze Schuld sey dir geschencket/ doch solt du sie mir mit graben/ hacken vnnd anderer Arbeit abverdienen/ oder/ wann ein Obrigkeit zum Vbelthäter spräche: Alle deine Mißhandlung sollen dir geschencket sein/ Aber du solt gleichwol an Leib vnd Leben gestrafft werden/ Das wer ja anders nicht/ dann der armen Leute in die Zäene gespottet. Fast ein solch Gespött were es/ wann vns Gott die Sünde ohn die Straffe/ nachliesse. Dañ daß die heiligen Menschen/ wie Dauid vnnd andere/ etwan haben müssen herhalten/ wann sie schon Vergebung der Sünden bey Gott erlangt hatten/ das sind eigentlich weder Straffen noch bezalung der Sünden gewesen/ sonder Vätterliche Züchtigung/ daß sie selbst/ vnnd andere durch jhr Exempel/ für Sünden gewarnet vnnd gewitziget würden. Wie der

Apo-

Apostel sagt / 1. Corinth. 11. vers. 32. Wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem HERREN gezüchtiget / Auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Vom andern.

Als wir vergeben vnsern Schuldigern.

FOlget nun das ander stücklein in dieser Bitte / der anhang / Als wir vergeben vnsern Schuldigern / oder / wie es Sanct Lucas Cap. 11. außspricht / Dann wir vergeben allen die vns schuldig sind. Wie das erste stücklein redet von erlassung geistlicher vnnd nicht leiblicher Schuld / also auch dieser anhang.

Dann der eine Christ ist nicht allezeit verpflichtet dem andern nachzulassen / was er jhm schuldig ist / wie etliche wehnen. Gebet jederman / was jhr schuldig seidt / sagt Sanct Paulus Rom. 13. vers. 7. Vnnd seidt niemand nicht schuldig / dann daß jhr euch vnter einander liebet. Wie vns vnsere Sünden zu Gottes Schuldnern machen / den wir entweder durch vns selbst / oder durch Christum müssen bezahlen: So wirdt vnser Nechster vnnd Bruder vnser Schuldener / wann er vns an Leib vnd Leben / ehr vnd glimpff / Haab vnnd Narung beleidiget / oder beschädiget. Solche Sündenschuld erlassen wir vnserm Nechsten / wañ wir / durch Gottes Gnad / allen Grollen / neid vñ bitterkeit / ohn Heucheley auß vnsern Hertzen räumen / stellen Gott die Rache heim / begeren mit jm / vñ allen Menschen / (so viel vns jmer mög-lich ist) in Christlicher Lieb vnd einigkeit zu leben. Sonst ists allein Gottes / vñ keines menschẽ werck / Sünde vergeben / vnnd die Hertzen der Menschen reinigen

reinigen/ vnnd von Sünden ledig vnd loß machen. Die Diener Göttliches Worts/ vñ die Eltesten der Kirchen vergeben die Sünden/ wann sie den bußwürckenden Sündern vergebung jhrer Sünden verkündigen/ durch den Glauben an Christum. Etliche erklären diese Wort von Brüderliche verzeihung also/ daß in der Sünde/ so wider den Nechsten begangen wirdt/ zwey Ding zubetrachten sein. Erstlich/ die Sünde an jhr selbst/ so wider die Göttliche Maiestät in der Person deß Nechsten begangen/ vnd allein von Gott vergeben werde: Fürs ander/ der Schade/ so durch die Sünde dem Nechsten an Leib/ Ehr oder Gut wirdt zugefüget/ welchen der eine Christ dem andern auß Brüderlicher Liebe schencke vnd nachlasse. Aber ich lasse mir die erste Außlegung als die gewöhnlichsten vnd einfältigsten/ am besten gefallen.

Zu dieser Brüderlichen verzeihung vnd Christlichen Einigkeit/ wil vns der Herr Christus mit diesen Worten vermahnet haben/ damit vns vnser eigen Gebet nicht zum stricke vnd verdammuß gerahte. Sintemal wir bitten/ daß vns Gott vnsere Sünden vergeben wölle/ als wir vnsern Schuldigern vergeben/ vnnd herwiderumb/ daß er vns vnsere Sünden behalte/ so wir sie vnserm Nechsten nicht wöllen erlassen.

Dem Sententz vnnd Vrtheil Gottes werden wir mit der närrischen Klugheit nicht entgehen/ daß wir das Vatter vnser zu beten/ oder ja diese Bitte zusprechen vnterlassen/ wie etliche zu thun pflegen/ wann sie in Neid/ Haß vnd Feindschafft wider jhren Nechsten gedencken fortzufahren/ sonder diß ist der rechte Weg/ dem Zorn vnd Gericht Gottes zu entgehen/ daß wir nach dem Befehl Christi/

Matth. 5.

Matth. 5. v. 24. hingehen/ vnd vns versöhnen mit vnserm Bruder. Dann was ist das für ein Wesen/ sagt Tertullianus/ daß du dich verfügest zu dem Frieden Gottes ohne Friede?) zur vergebung der Schuld/ mit behaltung derselben. Wie kanstu den Vatter versöhnen/ wann du mit deinem Bruder zürnest? Sintemal vns aller Zorn von anfang ist verbotten. Was ist es für eine grosse Thorheit/ daß du auch einen Tag lässest hingehen ohn Gebet/ oder/ daß du vergeblich betest/ weil du im Zorn halsstarriglich verharrest? Item Cyprianus/ Du hast auff den Tag deß Jüngsten Gerichts gar keine entschuldigung/ sintemal du nach deinem eignen Vrtheil gerichtet wirst/ vnnd leidest selbst/ das du gethan hast.

Gott will vns auch mit diesen Worten versichert haben/ daß wir durch seine Gnad vergebung vnserer sünden schon haben/ vnd daß vnser Gebett/ von verzeihung der Sünden/ gewißlich erhöret werde/ weil wir ein freundliches vnnd liebreiches Hertz gegen vnsere Feinde/ Verfolger vnd Beleidiger tragen/ vnd begeren jhnen gutes für böses zu beweisen. D. Luther sagt/ in seinem grossen Catechismo. Wañ wir also gegen vnsern Nechsten gesinnet sein/ daß wir dann eben so ein gewiß zeichen der Gnaden Gottes in vnsern Hertzen haben/ als der heilige Tauff vnd Nachtmal seyn mögen. Dahin gehen die Wort deß Euangelisten S. Luce/ mit welchen er diesen anhang also außspricht/ Dañ wir vergeben allen/ die vns schuldig sein.

Hingegen versprechen wir Gott mit diesen Worten/ wie es Sanct Augustinus außleget/ Daß wir mit allen Menschen/ so viel vns jmmer müglich ist/ in gutem frieden vnd Einigkeit wöllen leben: So wir von dem Teuffel/ vnnd vnserm eignen Fleisch/ vbereilet werden/ daß wir vns an Gott vnnd vnserm Nechsten versündigen/ daß wir vnns mit jhm wöllen vereinigen/ Vnd/ so wir von vnserem Nech- *Lib. 1. ad Bonifaciū, cap. 19. Est pactū seu sponsio Dei à nobis facta.*

sten werden beleidiget / daß wir durch den Geist die Werck deß Fleisches wöllen dempffen vnnd tödten / vnnd jhm solchs von Hertzen verzeihen/ vnd nicht darumb anfeinden.

Das ist der rechte Verstandt dieses anhangs/ vnnd mit nichten/ daß vnsere Verzeihung eine Bezalung oder Gnugthuung sey/ für vnsere Sünden/ Welches den vorigen Worten ja stracks zuwider were/ da wir Gott demütiglich anruffen/ vmb die gnädige Verzeihung aller vnser Sünden / für welche allein der Herr Christus hat bezalet vnd genug gethan.

Es hat auch nicht die Meinung/ weil wir vnserm Nechsten sollen verzeihen / daß wir darumb bey einer Christlichen Obrigkeit vmb Recht vnnd Hülff nicht mögen ansuchen / wann wir auß Trutz vnd Mutwillen von jhm werden beleidiget. Das aber wirdt von vns erfordert/ daß wir deß Manns Freund (wie man saget) vnnd der sach feind seyen bey der Obrigkeit. Wir sollen jn nicht darumb verklagen/ daß wir vns an jhm wöllen rechen/ vnd jhm Schaden zufügen/ sonder daß er vns gleich für vngleich thu / vnnd so er vns hat gelästert vnnd geschmächt/ daß er vns vnsern guten Namen vnnd Leumut widerumb erstatte / damit wir der gemeinen Burgerlichen Gesellschafft/ seiner wegen/ nicht beraubt werden: Auch daß er gewarnet vnnd gewitziget werde/ solchen Mutwillen mit vns oder anderen nicht mehr zu vben.

Diß sey genug auff dißmal / von der fünfften Bitt vnnd jhrem Anhang. Der liebe Gott verleihe vns seine Gnad/ daß diese Lehr bey vns möge verfangen/ vnd vil Frücht bringen zum ewigen Leben / Amen.

Die

Die drey vnd fünfftzigste Predigt.

Von der sechsten Bitte/

Füre vns nicht in versuchung / Sondern erlöse vns von dem Bösen.

Jacob. 1. vers. 13.

Niemand sage/ wann er versucht wirdt/ daß er von Gott versucht werde/ denn Gott ist nit ein Versucher zum Bösen/ er versuchet niemand/ sonder ein jeglicher wirdt versucht/ wann er von seiner eignen Lust gereitzet vnd gelocket wirdt. Darnach/ wañ die Lust empfangen hat/ gebürt sie die Sünde/ die Sünde aber/ wann sie vollendet ist/ gebiert sie den Todt.

WIr haben am nechsten gehöret/ wie weit die fünffte Bitt vmb sich greiffe/ wañ wir Gott anruffen vmb Nachlassung vnser Schuld/ daß er vns vnsere Sünden recht wölle lehren erkennen/ bereuwen vnd beweinen/ vnd vns dieselben gnediglich verzeihen/ vm̃ seines lieben Sohns Jesu Christi willen: Wenden von vns ab allerley Straffen/ so auff die Sünde gestifftet sind/

vnd behüten vns für allem / das vns anlaß vnd vrsach mag geben zu sündigen / Dauon wir ein vngezweiffelt zeugnuß in vnserm Hertzen haben / wann wir vnserm Bruder vnnd Nechsten von Hertzen / vnd ohn Heucheley / seine fehle vnnd mängel auch vergeben / vnd begeren mit allen vnd jeden in Brüderlicher Liebe vnd Einigkeit zu leben / so viel vns jmmer müglich ist / wie wir vns auch allhie zuthun versprechen.

Folget die sechste vnd letzte Bitt wider die versuchung / welche auch zwey stücklein fasset / wie die vorige. Zum ersten / die Bitte / Führe vns nicht in Versuchung / Fürs ander / den gegensatz / Sonder erlöse vns von dem Bösen. Welche Bitt vns hoch von nöhten ist / von wegen der grossen geschwindigkeit vnsers Widersachers deß leidigen Teuffels / der vmbher gehet / wie ein Brüllender Löwe / vnd suchet / welchen er verschlinge / Auch von wegen der schwachheit vnsers Fleisches / welche noch in vns vberbleibet / so lang wir hie auff Erden zu leben haben. Etliche machen auß diesem Spruch zwo vnterschiedliche bitten / da doch der gegensatz in der warheit anders nichts ist / dann eine Erklärung der vorigen Wort / als wann einer spräche: Thu mir kein böses / sonder thu mir gutes. Wie auch Tertullianus vber diese Wort schreibet / der Beschluß erkläret / was da heisse / führe vns nicht in Versuchung / denn das ist / Erlöse vns von dem Bösen.

1 Pet. 5. vers. 5.

Vom ersten.

Zu rechtem verstandt dieser Bitt / müssen wir wissen / was versuchen sey / wer / vnd warumb er vns versuche / was wir hie bitten / vñ wie wir vns für

für der Versuchung durch Gottes Gnad sollen wissen zu hüten.

Was versuchē heisse

Versuchen heißt / begeren zu erfahren / was hinter einem sey / was er wisse vnnd vermöge / vnnd wie er gesinnet sey / wie wir etlichmal im Euangelio lesen / daß die Phariseer vnd Schrifftgelehrten an den Herren Christum gesetzt / jhn zuuersuchen / ob er auch so klug vnd gelehrt sey / daß er jhnen auff jhre spitzige Fragen / könne antwort geben. So versuchet ein Mensch den andern / daß er erfahren möge / was er an jhm habe / einen getrewen oder vngetrewen Freund. Ebner massen werdē wir von Gott dem Herzen / selbst / von dem Versucher dem Teuffel / vnserm eignē Fleisch / vñ der argen Gottlosen Welt versuchet / oder vom Teuffel durch die Welt vnd vnser eigen Fleisch. Wie S. Jacob schreibet im ersten Capitel seiner Epistel / vers. 13. Daß niemand soll sagen / daß er von Gott versuchet werde / sondern ein jeder werde versucht / wann er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelocket werde. Wann vns Gott vnser himlischer Vatter versuchet / hat er weit ein andern Zweck / als vnser Widersacher vnd abgesagter feind der Teuffel.

Warumb vns Gott versuche.

Der Allmächtige Gott darff vns Menschen nicht versuchen / zu erfahren / was in dem abgrundt vnsers Hertzen verborgen lige / wie der eine Mensch den andern versuchet. Dann er prüffet Hertzen vñ Nieren / vnd weiß besser / was in dem Menschen ist / dann der Geist deß Menschen / der sich offt selbst nit gnugsam erkennet. Wann vns dann Gott versucht / das thut er darumb / daß wir vns selbst recht lernen erkennen / ob ein wahrer Glaub auff seine Allmächtigkeit vnnd Barmhertzigkeit in vnserm Hertzen sey / oder nicht / vnd so wir den haben / daß er

für anderer Leut Augen kundt/ vnd offenbar wer-
de/ vnnd jhnen zum Exempel fürgestellet/ werde.
So schreibet der Prophet Moses/ in seinem ersten
Buch/ im 22. Cap. v. 1. vnd 12. daß Gott Abraham
versuchet habe/ da er jhm den Befehl gethan/ daß
er jhm seinen eignen Sohn den Jsaac/ in welchem
jhm der Samen solte genennet werden/ auff dem
Berg Morija solte auffopffern/ Vnd da er den Be-
fehl gehorsamlich wöllen verrichten/ hat es doch
der Engel deß Herren gewehret/ vnnd gesprochen:
Daß er die Hand an den Knaben nicht solte legen/
vnd jm nichts thun/ Denn er wisse nun/ daß er Gott
förchte/ vnd habe seines einigen Sohns vmb seiner
willen nicht verschonet.

Jm 13. Capitel seines fünfften Buchs/ vers. 1.
Warnet der Prophet Moses das Volck Gottes/
vnnd spricht: Wann ein Prophet oder Träwmer vnter
euch würd auffstehen/ vnnd gibt dir ein Zeichen oder Wun-
der/ vnnd das Zeichen oder Wunder kommet/ dauon er ge-
sagt hat/ vnnd spricht: Laßt vns andern Göttern folgen/ die
jhr nicht kennet/ vnnd jhnen dienen/ so solt du nicht gehorchen
dem Willen solches Propheten/ oder Träwmers. Denn der
HErr ewer Gott versucht euch/ daß er erfahre/ ob jhr jhn von
gantzem Hertzen/ vnnd von gantzer Seelen lieb habet. So
schreibet der Apostel sanct Paulus 1. Corinth. 11.
vers. 18. Daß er höre/ wann sie in der Gemein zusammen
kommen/ daß Spaltungen vnter jhnen sein/ welches er auch
zum theil glaube. Dann es müssen auch Rotten/ vnd Ketzerey-
en vnter jhnen sein/ auff daß die/ so rechtschaffen sein/ offenbar
vnter jhnen werden. Vnnd in dem Buch der Richter
wirdt etlich mal gesagt/ daß GOTT sein Volck Jsa-
rael versucht habe/ wann er sie/ vmb jhrer Sünden
willen/ in die Hände der Gottlosen Heiden vnnd
jhrer Könige vbergeben hat.

Der

Warumb vns der Teuffel versuche.

Der Teuffel aber versucht vns zu allen Seiten/ durch vnser eigen Fleisch vnd Blut/ vnnd durch die arge Gottlose Welt/ daß er vns in das zeitliche vnd ewige sterben vnd verderben mit jhm stürtze/ wie es jhm an Cain/ Saul/ Achitophel/ Juda/ vnnd vielen andern Gottlosen verfluchten Menschen ist gelungen.

Wie vns Gott in versuchūg führe.

Gott führet vns aber in versuchung/ wie vns der Herr Christus selbst in dieser Bitt lehret reden/ wann er nach seinem gerechten Vrtheil seine gnädige Hand von vns abwendet/ vñ vbergibt vns dem Teuffel/ daß er vns ein zeitlang reutere vñ panzere/ wie der Sohn Gottes zu seinen Jüngern/ vnd mit Namen zu Petro/ sagt: Sihe der Satanas hat ewer begeret/ daß er euch möchte reutern/ oder rehten wie Weitzen/ Ich aber hab für dich gebeten/ daß dein Glaub nicht auffhöre. So sagt die Schrifft/ daß der Zorn deß Herren abermals wider Jsrael ergrimmet sey/ vnnd habe Dauid vnter jhnen gereitzet/ daß er Jsrael vnd Juda zehlete/ oder (wie im ersten Buch der Chronica geschrieben stehet/ Cap. 21. vers. 1.) Daß der Satan wider Jsrael sey gestanden/ vnnd habe Dauid eingegeben/ daß er das Volck zehlen liesse. Wie auch Sanct Peter zu Anania sagt/ in den Geschichten/ im 5. Capitel vers. 3. Warumb der Satan sein Hertz erfüllet habe/ daß er dem heiligen Geist löge/ vnnd entwendete etwas vom Geldte deß verkaufften Ackers. Vnnd Paulus schreibet im ersten Capitel der Epistel an die Römer vers. 20. Von den Gottlosen Heiden/ so auß der Creatur die ewige Gottheit/ vnnd seine Allmächtigkeit erkandt haben/ vnnd haben jhn doch nicht gepreiset als einen GOTT/ sonder sich in allerley abscheweliche Abgötterey/ vñ groben Lastern vnd Schanden/ wie die von Sodoma vnd Gomorrha

Luc. 22. vers. 31.

2. Samu. 24. vers. 1.

morrha/ geweltzet/daß die Gerechtigkeit Gottes die eine Sünde mit der andern gestrafft/vnd habe sie in jhrer Hertzen gelüste/in vnreinigkeit/ver. 24. In schändtliche Lüste/ver. 26. vnd in einen verkerten Sinn/zu thun eitel laster/dahin gegeben/ver. 28. Welches nicht ist ein müssiges zusehen mit stillschweigen/wie ein Mensch etwan ein Ding geschehen läßt/das jhn nicht angehet: Sonder es ist das gerechte Vrtheil Gottes/Als wann ein Obrigkeit einen Vbelthäter dem Nachrichter vbergibt/daß er jhn/nach seinem Verdienst/an Leib vnd Leben soll straffen.

Wann wir dann sprechen/Lieber Vatter im Himmel/führe vns nicht in versuchung/so bitten wir nicht/daß vns Gott in eigner Person/ohn mittel/nicht wölle versuchen/damit wir vns selbst recht lernen prüffen/vnnd erkennen/ob wahrer Glaub vnd liebe Gottes in vnsern Hertzen sey/vnnd daß auch anderen solche Gaben Gottes/zu jrer erbawung vnd besserung/kundt vnnd offenbar werden/welches wider die Ehre Gottes/vnnd vnsere Seeligkeit wer gebetten/Daher Dauid etwan selbst bitet/daß jhn Gott wölle richten/prüffen/vnderforschen/Sondern/weil Gott der Allmächtige den Teuffel mit seinen verfluchten Engeln in seiner Hand vnd gewalt hat/daß sie/ohn seine Göttliche bewilligung vnd verhengnuß/das geringste Härlein auff vnserm Haupt nicht können anrüren/ich geschweige/beschädigen/nach außweiß der Historj deß Propheten Jobs im ersten Capitel: So bitten wir/daß er nicht wölle zulassen/daß vns der Teuffel durch vnser vbriges Fleisch/vnnd die Gottlose Welt zum bösen versuche/oder/so wir das mit vnsern Sünden verschulder haben/daß er vns doch

nicht

nicht aller dinge vom Teuffel lasse vberwältiget werdē/ wie den obgemelten verfluchten Menschen/ dem Cain Saul/ Judas vnd andern ist geschehen/ Sondern daß wir durch seine Gnad mögen widerumb auffstehen/ wie Dauid/ Ezechia/ Petrus/ vnd andere gethan habē/ oder/ wie Paulus sagt 1. Cor. 10. v. 13. Daß vns vnser getrewer Gott vnd Vatter vber vnser vermögen/ nit wölle lassen versucht werden/ sonder machen/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs kōnen ertragen/ vns entweder auß der Anfechtung erlösen/ oder dieselben miltern/ vnnd vns krafft vnnd stercke geben/ dem Teuffel/ der Welt/ vnnd vnserm Fleisch ritterlich widerstandt zu thun.

Damit wir solcher Bitte mögen geweret werden/ sollen wir vns für allerley anlaß der Sünden hüten/ so viel vns jmmer möglich ist/ für sauffen/ fressen/ vppigkeit/ müssiggang/ hadern vnd zancken/ dardurch dem Teuffel Thor/ Thür/ Fenster vnd alles wirderöffnet/ vns nach seinem wolgefallen zu stürtzen vnd zu fällen: Wie wir sehen an dem grossen Heiligen dem Königlichen Propheten Dauid/ da er sich an seines getrewen Vnterthanen/ deß Vriæ Weib/ vergaffet hat/ was für ein vnwiderbringlicher Schade/ vnd vnrhat darauß entstanden ist. Daß der Prophet Job nit vnbillich sagt/ in seinem 31 Cap. v. 1. Er habe einen Bund gemacht mit seinen Augen/ daß er nicht achte auff eine Jungfraw. Vnd der Sohn Gottes vermahnet seine Jünger/ vnd in jhrer Person vns alle/ daß sie sollen wachen vnd beten/ auff daß sie nicht in anfechtung fallen. Der Geist sey willig/ aber das Fleisch sey schwach. Damit stimmet auch S. Peter/ in seiner ersten Epistel Cap. 5. v. 8. Seit nüchtern/ vnd wachet. Dann ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/

Wie wir vns der versuchūg sollen erwehren.

Matt. 26 v. 41.

her/wie ein Brüllender Lewe/vnd suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben/vnd wisset/daß eben dieselbige leiden vber ewere Brüder in der Welt gehē. Für allen dingen sollen wir vns das Geistliche Schwert Göttliches Worts lassen befohlen sein/ Ephes. 6. v. 18. Dasselbige fleissig hören/lesen/handlen vnd betrachten/vnd wissen/wie wir desselben wider die geistlichen Feinde/die Fürsten vnd Gewaltigen/die Herren der Welt/die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/die bösen Geister vnter dem Himmel/nach dem Exempel vnsers Herren vnnd Vorfechters Jesu Christi/sollen gebrauchen. Matth. 4. v. 1. Will vns der Satan auff vngebürliche Mittel vnd Weg führen/das liebe tägliche Brot/mit rauben/stelen/wuchern/schinden vñ schaben zu erlangen/so sollen wir mit Christo sagen/ Der Mensch lebet nicht vom Brot allein/sonder von einem jeglichen Wort oder Ding/so durch den Mund Gottes gehet. Greiffet er vns an mit stoltz vnnd vermessenheit/daß wir vns ohn noht in gefahr Leibs vnd Lebens stürtzen/so sollen wir jhm abermal mit Christo antworten/Es stehet geschrieben/Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen. Will er an Gottes statt von vns angebetet sein/auff daß er vns zu grossen Herren/Prelaten vnnd Potentaten/zu Bäpsten/Cardinäln/oder Bischoffen mache/so sollen wir zu jm sagen/Hebe dich weg von mir/Satan/Es stehet geschrieben/du solt Gott deinen HERREN anbeten/vnnd jhm allein dienen. Will er vns in dem Bekandtnuß/oder in Verrichtung vnsers Beruffs/kleinmütig vnnd verzagt machen/so sollen wir antworten/auß dem 91. Psalmen. vers. 12. Er wirdt seinen Engeln vber dir befehl thun/vnnd sie werden dich auff den Händen tragen/daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest auff allen deinen Wegen.

Deut. 8. vers 3.

Deut. 16. vers 16.

Deut 6. vers. 13. vñ Deut. 10. v. 20.

Wegen. Vnd die Haar auff vnserm Haupt sind alle gezelet/ daß nicht eines von denselben auff die Erden fället/ ohn den gnädigen Willen vnsers Vatters im Himmel. Matt. 10. vers. 3.

In Summa/ wöllen wir von Gott vnserm Herren nicht in Versuchung geführet werden/ so sollen wir hingegen gewarnet sein/ daß wir jhn auch nicht versuchen/ durch vnsere vnbußfertige Halsstarrigkeit/ in Lastern vnnd Schanden: Daß wir vns nicht ohne grosse noht in gefahr Leibes vnnd Lebens begeben/ vnd also seine Allmacht wölllen erfahren: Item/ daß wir nicht auff andere Weise sollen begeren seelig zu werden/ vnd in den Himmel zu kommen/ dann er vns in seinem Wort hat gelehret: Wie der Apostel Sanct Peter/ die von der Phariseer Secten schilt/ vnd spricht/ Was versucht jhr Gott mit auffligen deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welches weder vnsere Vätter/ noch wir haben mögen tragen? Act. 15. vers. 10. Vnnd Paulus schreibet von den Kindern Jsrael/ 1. Corinth. 10. vers. 9. Daß sie Christum versuchet haben/ da sie in der Wüsten wider Gott/ vnd Mosen gemurret haben/ Num. 21. vers. 5.

Vom andern.

FOlget das ander stücklein/ nemlich/ die erklärung dieser Bitte/ durch den Gegensatz/ Sonder erlöse vns von dem Bösen/ da wir durch den Bösen den Böß wicht den Teuffel selbst verstehē/ wie Matt. 13. v. 19. Wann jemand das Wort von dem Reich höret/ vnd nicht verstehet/ so kommet der Böse/ vnd nimmet auß seinem Hertzen/ was darein gesäet war. Vnd Ephes. 6. vers. 16. Vor allen dingen ergreiffet den Schildt deß Glaubens/ mit welchem jr außleschen köndt alle fewrige Pfeyle deß Böse-

wichts. So wirdt er aber genennet / daß er durch sein̄ stoltz vñ abfall dermassen verderbet ist (nur daß er noch Gottes Creatur vnd Geschöpff ist / vnd bleibet) daß kein Tröpfflein gutes in jm ist blieben / wie noch in den Menschen durch Gottes Gnad ein klein wenig von dem Ebenbild Gottes / nach welchem er war erschaffen / ist vberblieben. Er wirdt auch darvñ der Arge / der Böse / oder der Böß wicht genen̄et / daß er ist ein Stiffter alles vbels vnd vnglücks / wie er / Johan. 8. v. 44. Vom Herren Christo ein Lügner vnd ein Mörder / vnd ein Vatter / beide / der Lügen vnd deß Lügeners wirdt genennet. Wir verstehen auch vnter dem Namen deß Bösen / alle das vbel / daß der Lügen vnd Mordgeist der Teuffel / durch die Sünde in die Welt / vber das arme Menschliche Geschlecht / geführet hat / als den Tod / allerley Vnglück / Kranckheit vnd Widerwertigkeit / das ewige hellische Fewer / vnnd Verdamnuß. Von dem allem begeren wir endtlich vnd volkömlich / durch die Gnad vnd Allmacht Gottes / erlöset zu werden / Nemlich von der grausamkeit vnd Tyranney deß leidigen Teuffels / daß er vnns nach seinem Mutwillen nicht mitfahre / Allerley Vnglück zufüge / Vnd vns mit jhm in Abgrundt der Hellen hinweg reisse / darumb es dem Böß wicht mit seinen fewrigen Pfeilen / vnd embsigen Versuchungen zu thun ist. Darvon begeren wir endtlich gefreiet zu werden / durch vnd vmb vnsers Herren Christi willen / der durch den Todt vberwunden vnnd abgetilget hat / den / der deß Todts gewalt hatte / das ist / den Teuffel / Hebr. 2. vers. 14. vnd ist vns von Gott gemacht / nicht allein zur Weißheit / Gerechtigkeit / vnnd Heiligung / sondern auch zu einer Erlösung / daß er vns an jenem Tage / von allem vbel an Leib

vnd

vnd Seel/ volkömlich erlöse: Wie er sagt/ Luc. 21. vers. 28. Daß wir alsdann vnsere Häupter sollen auffheben/ dann vnsere Erlösung/ vnd daß Reich Gottes habe sich genahet. Für welche vberschwengliche Gutthat wir jhm/ sampt dem Vatter/ vnd dem heiligen Geist/ jmmer vnnd ewiglich sollen lob vnd danck sagen/ Amen.

Die vier vnd fünfftzigste Predigt.

Von dem Beschluß deß HErren Gebets.

Dann dein ist das Reich / vnd die krafft / vnd die Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.

1. Chronic. 29. vers. 10.

Der König Dauid frewet sich hoch / vnd lobet Gott / vnd sprach / für der gantzen Gemeine / Gelobet seistu HErr Gott Jsrael vnsers Vatters ewiglich / Dir gebürt die Maiestät vnnd Gewalt / Herrligkeit / Sieg vnd Danck. Denn alles was im Himmel vnnd Erden ist / das ist dein / Dein ist das Reich / vnnd du bist erhöhet vber alles zum Obersten / Dein ist Reichthumb / vnnd Ehre für dir / du herrschest vber alles / in deiner Hand stehet Krafft vnd Macht / in deiner Hand stehet es / jederman groß vnd starck zu machen. Nun vnser Gott / wir dancken dir / vnd rhümen den Namen deiner Herrligkeit.

Am

NAchsten ist gehandlet die sechste vnd letzte Bitt im Vatter vnser/ von der Versuchung/ in der wir nicht bitten/ daß vns Gott nicht wölle versuchen/ prüffen vnd beweren/ wie er dem Abraham/ David/ vnnd vielen andern Menschen gethan hat/ Sondern/ daß er vns nicht inn Versuchung führe/ das ist/ der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels vbergebe/ daß wir von jhm gefället werden/ oder/ so wir das mit vnsern Sünden verschuldet haben/ daß wir gleichwol in der Anfechtung nicht liegen bleiben. Hingegen bitten wir/ daß er vns von dem Böß wicht dem Teuffel/ vnd allem vbel/ an Leib vnnd Seel/ endtlich vnnd vollkömlich erlösen/ vns ein seeliges ende bescheren/ vnd zu sich in sein ewiges vnd himlisches Reich nemmen wolle. Auff dißmal wöllen wir kürtzlich den Beschluß deß Herren Gebets handlen/ welcher also lautet/ Dann dein ist das Reich/ vnnd die Krafft/ vnnd die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen/ vnnd fleissig mit einander erwegen/ vnd betrachten/ zu welchem Zweck vnd Ziel derselbe vom Sohn Gottes gerichtet sey.

Im eilfften Capitel Lucæ/ da der Euangelist das Gebet erzehlet/ werden gemeldte Wort nicht hinzugesetzt/ Aber im sechsten Matthæi findet man sie in allen glaubwürdigen Testamenten/ vnangesehen/ daß sie die lateinischen Vätter/ Tertullianus, Cyprianus vnd Hieronymus, in jhren außlegungen nicht haben erkläret/ welcher Authoritet vñ Ansehen/ (wie auch der gantzen Römischen Kirchen) wir der den Consens/ vñ einhelligkeit der Griechischen Testament nichts soll geltē/ Beuorab weil der geringste Buchstab in disem Beschluß nit wird

gesetzt

gesetzt/der nicht offtermals in der Bibel/sonderlich in Psalmen/ in der Offenbarung Sanct Johannis/vnnd anderswo/ nicht werde gefunden. Der Apostel S. Peter beschleust seine erste Epistel mit diesen Worten/vers.10. Der Gott aller Gnaden/der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit/in Christo Jesu/derselbige wirdt euch/ die ihr eine kleine zeit leidet/ voll bereiten/ stercken/kräfftigen/ gründen. Demselbigen sey Ehr vnnd Macht von Ewigkeit/ zu Ewigkeit/ Amen. Fast mit denselbigen Worten beschleust auch Judas Thaddæus seine Epistel/vers.25. Dem Gott/der allein weiß ist/vnserm Heiland/ sey Ehre/ Maiestät vnnd Gewalt vnd Macht/ nun vnd zu aller Ewigkeit/ Amen.

Wie die Vorrede deß Gebets/ Vnser Vatter/ der du bist im Himmel/ dahin gerichtet ist/ daß vnser Glaub vnd zuuersicht auff die Barmhertzigkeit Gottes in Christo Jesu/ vnd seine Allmächtigkeit gestercket werde: Also auch dieser Beschluß/ der nicht allein gehet auff die nechst vorgehende letzte Bitt/ Führe vns nicht in versuchung/ ꝛc. Sondern auff alle Bitte in Gemein: Damit wir ja an der gnädigen Erhörung vnsers Gebets/nicht zweiffeln/welches die einige Vrsach ist/ daß die Glaubigen mancherley Gründ vnd Vrsachen in jhrem Gebet pflegen zu führen/ wie in Psalmen vnd andern Biblischen Gebeten zusehen/ daß sie sich nemlich in dem vertrawen vnd zuuersicht zu Gott auffrichten/ vñ mit nichten/ daß sie sich vnterstehen/ Gott mit gelehrten Worten zu bereden/ daß ers anderst mit jhnen wölle machen/ dann ers einmal in seinem ewigen vnwandelbaren Rhat beschlossen.

Reich

Reich.

CRistlich sprechen wir: Dann dein / O Vatter im Himmel / ist das Reich / das Reich der Allmacht / der Gnaden / vnnd der Herrligkeit / wie wir das Reich Gottes droben in der andern Bitte durch zeugnuß der schrifft vnterschiedē haben. Wiewol wir an disem ort fürnemlich verstehen / dz Reich / vnd Regiment seiner Göttlichen Allmächtigkeit / welches er hat vber den Erdboden / vber den Himel vnd das Meer / vnd alles was drinnen ist / vber Engel / Menschen vñ Thier / daß er alles in seiner Hand vnd gewalt hat / daß es gehet vnd stehet nach seinem Willen vnd Wolgefallen / vnd nicht anderst. Dieweil sich nun ein Weltlicher König / der ein Vatter deß Vatterlands ist / vmb seine Vnterthanen annimmet / wie ein getrewer Hirt vmb seine Schäfflein: So wirdt sich ja der Herr aller Herren / vnnd König aller Königen viel mehr vñ vns seine Vnterthanen / die Schäfflein seiner Weide / annemmen / Sintemal er ja allein der Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit ist / der alle gute Affecten vnd Neigung den Obrigkeiten gegen jhre Vnderthanen / den Eltern gegen jhre Kinder / in aller andern Menschen Hertzen außgeusset / wie der Sohn Gottes sagt / Luc. 11. vers. 13. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmbs Brot / der jhm einen Stein darfür biete? Vnnd so er jhn vmb einen Fisch bittet / der jhm eine Schlange für den Fisch biete? oder / so er vmb ein Ey bittet / der jhm ein Scorpion darfür biete? So dann jhr / die jhr arg seidt / könnet ewren Kindern gute Gaben geben / viel mehr wirdt der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die jhn bitten. Luc. 11. b 13.

Krafft.

ZVrs ander/sprechen wir/Dein ist die Krafft/ das ist/vnendliche Allmächtigkeit/mit welchem Wörtlein sich der Herr Christus erkläret/daß er hie/durch das Reich Gottes/fürnemlich das Reich seiner Allmächtigkeit wölle verstanden haben. Weltliche Potentaten vñ Obrigkeiten/wolten offt jhren Vnterthanen gern rhaten vnd helffen/wider jhre Feinde vnd Widerwertigen/wanns jhnen nicht manglete an der krafft vnd vermögen/ daß sie jhrer Feind nicht mächtig seind. Aber vnser Monarch vnd König hat eine vngemessene krafft vnd gewalt/ja ist die krafft vnd Allmächtigkeit wesentlich selbst/er sitzet droben im Himmel/vnd machet alles was er will/wie der Königliche Propheter Dauid/vnd die Glaubigen etlich mahl in den Psalmen sagen/Vnser hülff stehet im Namen deß Herren/oder/ kommet vom Herren/der Himmel vnd Erden geschaffen hat. Jm andern Psalmen/v.3.sprechen die Gottlosen Könige auff Erden/die sich wider Gott vnd seinen Christ versamlet vñ auffgelehnet haben/Last vns jhre Bande zerreissen/vnd jhr Joch oder Seile von vns werffen. Aber Dauid antwortet jhnen/der im Himmel wohne/lache jhr/vnd der Herr spotte jhr/ nemlich der Könige auff Erden/welche sich wider Gott vnd seinen Gesalbten empören/den er auff seinen H. Berg zum Könige eingesetzt/vnnd jhm alle Völcker zum Erbe/vnd der Welt ende zum Eigenthumb geschencket habe/wie auch die Christliche Kirch vnd Gemein/wider das wüten vñ toben der Jüden vnd Heiden/Act. 4. v. 24. den Gott anrufet/der Himel vnd Erden/vnd das Meer/vñ alles

Psal. 121. vers. 2. Itē/124. vers. 8.

was

was drinnen ist / erschaffen hat. Mit welcher Art vnd Weise zu bitten / die Glaubigen nicht allein den waren vñ lebendigen Gott / der alles erschaffen hat / regieret vnd erhält / (vnnd heisset Dreifaltigkeit / Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist) von allen erträwmten vnnd erdichten Abgöttern / (die selbst nichts nicht sein / haben auch nichts erschaffen) wöllen vnterscheidē / Sonder geben auch damit zuuerstehen / welche die andere Seule oder Pfeiler jhrer vngezweiffelten hoffnung vñ zuuersicht sey / Nemlich / die Göttliche Allmächtigkeit / nebē seiner Vätterlichen Güte vnd Barmhertzigkeit.

Herrligkeit.

ZVm dritten sprechen wir / Dein ist die Herrligkeit / Weltliche Keyser vnnd Könige werden von jhren Vnterthanen gelobet vnd gepriesen / wann sie Land vnd Leuthen wol fürstehen: Also versprechen wir auch vnserm Gott vnnd Vatter / wann er vns gebe / was vns an Leib vnd Seel von nöhten vnnd heilsam ist / vnnd wende von vns ab / was vns schädlich vnnd verdamlich ist / daß wir jhn mit Worten vnd Wercken loben vnnd preisen wöllen / welches ja der endtliche zweck vnnd vrsach ist / daß er vns anfänglich nach seinem Ebenbild erschaffen / vnnd hernacher durch seinen eingebornen Sohn / von der Tyranney vñ gewalt deß Teuffels / erlöset hat. Gott fordert auch für seine vberschwēgliche Gutthaten nichts anderst von vns / vnnd wir können jhm auch / durch seine Gnad / nichts höhers vnd bessers vergelten / Wie Dauid im 116. Psalmen vers. 12 spricht / Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine Wolthaten / die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch

nemmen/vnnd will seinen Namen predigen / Ich will meine Gelübde dem Herren bezahlen vor allem seinem Volck. Vnd Gott vermanet vns selbst/im 50. Psalmen/vers. 14. daß wir jhm sollen Danckopffern/vnd vnsere Gelübde bezahlen / jhn anruffen in der noth / so wölle er vns erretten/vnnd wir sollen jhn loben vnd preisen. Vnd es ist kaum ein Betpsalm in der gantzen Bibel / in welchem David / vnd andere Heiligen/ solche Danckbarkeit für seine Gutthaten jhm nicht verheissen. So spricht der Herr offt selbst/ bey Mose vnd andern Propheten / daß er seinem Volck Israel wölle helffen vnd gnädig sein / vmb seines Namens willen / damit die Gottlosen Heiden nit sprechen/Er habe sie vertilget vnd vmbbracht / weil er nicht habe können leisten / das er jhnen habe verheissen.

In Ewigkeit.

ZVm vierdten sprechen wir/In Ewigkeit/welches Wörtlein auff alle drey vorgehende stücklein gehet / Dein ist das Reich in Ewigkeit / dein ist die Krafft in Ewigkeit/dein ist die Herrligkeit in Ewigkeit. Die Könige vnd Gewaltigen von dieser Welt regieren nur eine kurtze zeit / zehen oder zwentzig Jar / oder wie lang jhnen von Gott ist gesetzet vnnd bestimpt worden/heut haben sie Macht / gewalt vnnd Herrligkeit/morgē haben sie weder Kron/Scepter noch Königreich/wanderen den Weg alles Fleisches/vñ werden offt für der gantzen Welt zu spott vnnd zu schanden: Aber vnsers Königes Reich vnnd Regiment/Gewalt vnd Herrligkeit weret von Ewigkeit zu Ewigkeit / daß wir vns keiner enderung noch tödtlichen abgangs zu besorgen/da es denen gemeiniglich

niglich am vbelsten pfleget zu gehen / welche zuuor in gröſten Gnaden / Ehren / vnd ansehen gelebet vñ geschwebet haben. Von solcher Ewigkeit deß Göttlichen Reichs / Gewalts vnd Herrligkeit stehet die gantze Bibel voll / daß es ohn noth ist / viel zeugnuß zu erzehlen. Der Ertzengel Gabriel sagt / zu der Jungfrawen Maria / daß Gott der Herr jhrem Kind Jesu den Stul seines Vatters Dauids werde geben / vnnd er werde ein König sein vber daß Hauß Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs werde kein ende sein. Luc. 1. v. 32.

Also verstehet ewer lieb daß kein Wörtlein in diser Clausel oder Beschluß wirdt gesetzt / welches nit diene zu vnserm Trost vnd sterckung vnsers Glaubens an die verheissung der gnädigen erhörung vnsers Gebets. Gott der Herr wil vns heiligen / durch sein Wort vnd Warheit / also / daß wir jhn recht erkennen / vnd widerumb heiligen / loben vnd preisen mit worten vnd wercken: Er wil vns regieren vnnd führen / durch seinen guten vnd H. Geist / biß daß er mit dem Reich seiner Glorj vnnd Herrligkeit am Jüngsten tag zu vns kommet: Vns seine Gnad verleihen / daß wir nit allein als Christen / sondern auch als Prediger / Obrigkeiten / Eltern / vnd so fort an / seinen willen allhie auff Erden / wie die H. Engel vnd Geister im Himel / verrichten: Er wil vns versorgen mit aller leiblichen notturfft / daß wir jhm in vnserm Göttlichen beruff desto besser dienen vnnd auffwarten können: Er will vns alle vnsere schuld vnd Sunde / vmb Christi seines Sohns willen / vergeben / wie wir durch seine Gnad das zeugnuß in vnsern Hertzen haben / daß wir in Christlicher lieb vñ einigkeit / mit vnsern Nechsten vnd Brüdern begeren zu lebē / wie wir vns auch mit diser Bitt zu thun

versprechen: Er will vns nicht in versuchung führen/daß wir darin bleiben ligen vnd versincken/wie den verfluchten vnd von Gott verstossenen Menschen geschicht/sondern er wil vns von dē Bößwicht vnd allem bösen/daß vns vom Teuffel/vñ der sünden willen/wirdt zugefügt/endlich vnd volkömlich erlösen. Warumb sollen wir ein solch steiff vertrawē vnd zuuersicht zu Gott vnserm Herren haben vnd tragen? Darumb/daß er vnser himlischer Vatter/vnser ewiger König/Herr vnd Hirt ist/vnd daß wir sein Volck/vñ die Schäflein seiner Weide sind. Darnebē ist er allmächtig vñ herrlich in alle ewige ewigkeit/daß jm zu helffen (wie offt den Menschen) nicht vnmöglich ist. Also weiset vns nit allein die Vorrede/vnd der Beschluß deß Vatter vnsers/sonder das gantze Wort Gottes/auff den gnädigē willen Gottes gegen vns/vnnd auff seine ewige/vnendliche/Göttliche krafft vnd Allmächtigkeit. Dañ wir sind schwach im Glaubē/daß wir bald zweiffeln/jetzt an seiner Vätterlichen Huld vnd Gnad/dann an seiner Göttlichē Allmächtigkeit/wie die Exempel der grossen Heiligen in der Schrifft hin vnd wider genugsam außweisen/daß wir solcher sterckung vnsers Glaubens hoch von nöhten/vnd mit den lieben Aposteln jmmerdar zu bitten haben/Herr stercke vns den Glauben/Luc.17.v.6. Vnd mit dem Vatter deß besessenen Knabens/Marc.9.v.24. Ich glaube/lieber Herr/hilff meinem vnglauben.

Amen.

DAs letzte Wörtlein in deß Herren Gebet/damit etliche Psalmen/vnd fast alle andere Gebet/werden beschlossen/heisset Amen/welches so offt

so offt in beiden Testamenten / vnd in der Kirchen gebraucht wird / daß es vns eben so wol sol bekandt sein / als wans ein Deutsch Wörtlein wer / da es sonst seines vrsprungs halben / ein frembd vnd Hebraisch Wörtlein ist / welches doch gemeinlich alle Dolmetscher / so die Bibel auß den vrsprünglichē Sprachen in andere gebracht / nach dem Exempel deß Herren Christi / haben behalten. Es wird auff mancherley weiß außgelegt / Fürwar / warlich / warhafftiglich / warheit / das ist war / Es müsse geschehen / vnd war werden / nach gelegenheit der Ort / da es in der Schrifft wirdt gebraucht. Es ist vnnd bleibt doch fast einerley verstandt / dieweil wir entweder etwas damit bestättigen / oder wünschen / oder beides zugleich verrichten. Wenn die Gebet damit werden beschlossen / ist die Meinung / daß es gewißlich werde geschehen / daß wir von Gott / nach seinem Wort vñ Willen / haben gebeten / vnd / daß vns der liebe Gott wahren Glauben wölle verleihen / denselben mehren / erhalten vnd stercken / daß es ja vnd Amen in vnsern Hertzen sey / warumb wir vnsern himlischen Vatter angeruffen haben / vnd an der gnädigen erhörung am geringsten nicht zweiffeln.

Daher der heilig Hieronymus in seiner Außlegung vber das 6. Cap. Matth. diß Wörtlein hat genennet Signaculum precationis, das ist / ein Siegel deß Gebets / sintemal die glaubige anruffung Gottes dardurch wirdt bestättiget / wie ein Brieff durch das auffgedruckte oder angehengte Siegel. Vnd so viel von dem Beschluß deß Vatter vnsers / Denn dein ist das Reich / ꝛc. Vnser getrewer Gott Vatter im Himmel wölle vns durch seinen heiligen Geist immerdar stercken / in warem Glauben an seine Väterliche Barmhertzigkeit vnd Göttliche Allmächtigkeit /

rigkeit vñ Jesu Christi seines eingeliebten Sohns/ vnd vnsers Herren vnd Heilands willen/ welchem dreyeinigen Gott Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ sey Lob/ Ehre vnnd Preiß gesagt/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Mängel/ so der Leser zu bessern.

Was an etlichen orten die Distinctiones vnd das Wörtlein daß/ vnd das: Anlangendt/ wirdt der verständige Leser selbst zu bessern/ auch das Wörtlein warauß/ an statt darauß/ zuuerstehen wissen.

PAg. 4. v. 23. ließ. ja auch/ p. 10. v. 7. l. Thut/ p. 17. v. 6. l. Dem zeitlicht/ p. 20. v. 10. l. nur/ p. 24. v. 28. l. richteten/ p. 29. v. 4. l. vnd bleiben/ wie auch die Lieb deß Nechsten/ so auff der liebe Gottes/ p. 36. v. 13. l. noch/ p. 40. v. 7. l. fürgeben/ p. 43. v. 13. l. vngerecht/ p. 45. v. 10. l. seind/ p. 46. v. 14. l. demnach/ p. 51. v. 18. vnd 19. l. zu einer/ p. 78. v. 25. l. Da von/ p. 93. v. 19. l. welches/ pag. 104. v. 4. l. vnd wolfart/ v. 6. dele wolfart/ p. 118. v. 4. dele wer/ p. 118. v. 4. l. seinem/ p. 120. v. 32. dele ander/ p. 124. v. 17. l. ja für jhn/ p. 147. v. 19. l. allem/ p. 154. v. 18. l. wirdt/ p. 170. v. 1. l. 15 Cap. p. 181. v. 24. l. deß der/ p. 182. v. 17. l. Einem finger/ p. 183. v. 18. l. welchen/ p. 212. v. 2. l. nechsten anlegen/ p. 217. v. 32. vnd 33. l. vnd es trete/ p. 266. v. 27. l. jurisjurandi/ p. 269. v. 14. l. habe/ p. 285. v. 16. l. für nur/ nicht/ p. 306. v. 17. l. Glaub/ p. 320. v. 5. l. ist nicht/ p. 324. v. 18. l. von für vor/ p. 332. v. 24. l. das gantze Wort/ p. 334. v. 32. soll für sollen/ p. 336. v. 1. l. will/ p. 341. v. 11. l. soll/ p. 342. v. 13. l. Bindschlüssel/ p. 346. v. 1. l. Cherem/ p. 346. v. 16. l. welche Sprüche. Item. v. 18. l. zeit nicht/ p. 354. v. 24. l. nicht soll/ p. 357. v. 20. l. die selige/ p. 364. v. 13. l. an das Wort/ p. 365. v. 34. l. welchen/ p. 366. v. 1. l. werck für vberall/ p. 371. v. 19. l. Menschen/ wan/ p. 374. v. 16. l. nenne/ p. 374. v. 28. l. der new gehorsam/ p. 379. v. 22. l. welche sie doch/ p. 381. v. 29. l. vnd nach/ p. 383. v. 9. l. verchtung für verachtung/ p. 383. v. 20. l. verbottes/ p. 388. v. 26. stücklein der Catechismus/ p. 390. v. 23. l. Gottlosigkeit für Gotseligkeit/ p. 400. v. 29. l. Abgötterey. p. 403. v. 8. l. betreffend/ wie. Item/ v. 13. l. hats/ vnd v. 13. vnd 14. l. denselben/ p. 410. v. 6. l. dann für den/ p. 410. v. 26. l. es für er/ p. 411. v. vltimo l. auff für auch/ p. 419. v. 16. dele/ von. Item/ v. 17. l. oder der p. 423. v. 9. l. ja nicht/ p. 448. v. 18. ließ doch für auch/ p. 450. in margine l. Act. 17. v. 456. p. 29. l. Todtschlages/ p. 496. v. 7. l. Kinder/ p. 513. v. 12. l. Mittler/ p. 542. v. 20. l. zu dem/ p. 445. v. 20. l. einig/ ewig/ p. 558. v. 20/ l. vnd nicht/ p. 574. v. 15. l. erwehren.

Die Haußtafel/

Mit vielen Schönen

Sprüchen / beider Testament gemehret / vnd in eine richtige Ordnung gebracht / auß deren alle vnd jede Christen / die Wercke jhres Göttlichen Berufs vnd Ampts können erlernen.

Epheſ. 4. verſ. 1.

So ermane nun euch ich Gefangener in dem HERRN / daß jhr wandelt / wie sichs gebürt ewrem Beruff / darinnen jhr beruffen seidt.

1. Theſſal. 4. v. 11.

Ringet darnach / daß jhr stille seidt / vnd das ewre schaffet.

Bericht an den Christlichen Leser.

DJe gewöhnliche kleine Haußtafel bleibet in jhrem werth / vnd wirdt gelesen vnd geprediget / den einen Weg wie den andern. Diß Büchlein hab ich mir selbst auß beiden Testamenten / zusammen getragen / auff daß ich viel schöner außerlesener Sprüche bey der Hand habe / wann ich die Leuthe auff der Cantzel / im Rhat der Elteſten / oder in geheim / wie einem Prediger gebüret / jhres Ampts vnd Beruffs erinneren muß. Wer solches Dienstleins zu seinem fromen will mit genieſſen / dem sey es hiemit inn Gottes Namen zu thun heim gestellet.

Balthasar Copius.

Allen Christen in gemein.

IN dem 3. Buch Mosis Cap. 19. vers. 1. VNd der HErr redet mit Mose/vnd sprach/ Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Jsrael/ vnnd sprich zu jhnen/jhr solt heilig sein/ dann ich bin heilig/ der HErr ewer Gott.

In dem Prediger Salomonis/ Cap. 12. v. 13. Laß vns die Hauptsumma aller Lehre hören. Fürchte Gott/ vnnd halte seine Gebot/ dann das gehöret allen Menschen zu. Dann Gott wirdt alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/es sey gut oder böse.

Jesa. 1. vers. 17. Lasset ab vom Bösen/ lernet Gutes thun/ trachtet nach recht/ helffet den Vntertruckten/ schaffet dem Waisen recht/vnd helffet der Witwen Sachen.

Matth. 22. vers. 37. Du solt lieben Gott deinen Herren/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüt/ Diß ist das fürnemste vnd grösseste Gebott/das ander ist dem gleich/du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Gebotten hanget das gantze Gesetz/vnnd die Propheten.

Johannis 3. vers. 16. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ sonder das ewig Leben haben. Dann Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sonder/ daß die Welt durch jhn seelig werde. Wer an jhn glaubet/ der wirdt nicht gericht/ wer aber nicht glaubet/ der ist schon gericht/ dann er glaubet nicht an den Namen deß eingebornen Sohns Gottes.

Johan. 6. vers. 40. Daß ist der Wille deß der mich gesandt hat/daß/wer den Sohn sihet/ vnd glaubet an jhn/ habe das ewige Leben/vnd ich werde jhn auffer wecken am Jüngsten Tag.

Roman. 12. verſ. 9. Haſſet das böſe vnnd hanget dem guten an.

1. Timoth. 1. ver. 15. Dann das iſt je gewißlich war/ vnd ein thewer werdes Wort/ daß Chriſtus Jeſus kommen iſt in die Welt/ die Sünder ſeelig zu machen/ vnter welchen ich der fürnemſt bin. Aber darumb iſt mir Barmhertzigkeit widerfahren/ auff daß an mir fürnemlich Jeſus Chriſtus erzeigete alle gedult/ zum Exempel denen/ die an jhn glauben ſolten zum ewigen Leben. Aber Gott dem ewigen Könige/ dem vnvergänglichen vnd vnſichtbaren/ vñ allein Weiſen/ ſey Ehr vñ Preiß in Ewigkeit/ Amen. Diß Gebott befehl ich dir/ mein Sohn Timothee/ nach den vorigen Weiſſagungen vber dir/ daß du in denſelbigen ein gute Ritterſchafft vbeſt/ vnd habeſt den Glauben vnd gut gewiſſen/ welche etliche von ſich geſtoſſen/ vnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

1. Johannis 3. verſ. 23. Vnd das iſt ſein Gebott/ daß wir glauben an den Namen ſeines Sohns Jeſu Chriſti/ vnd lieben vns vnter einander/ wie er vns ein Gebott gegeben hat. Vnd wer ſeine Gebott hält/ der bleibt in jhm. Vnd daran erkennen wir/ daß er in vns bleibet/ an dem Geiſt/ den er vns gegeben hat.

Der Obrigkeit vnd jhren Dienern.

Deut. 17. verſ. 16. Der König ſoll nicht viel Rösſer halten/ auch nicht viel Weiber nemmen/ daß ſein Hertz nicht abgewandt werde/ vnd ſoll auch nicht viel Silber vnd Gold ſamlen. Vnd wann er nun ſitzen wirdt auff dem Stuel ſeines Königreichs/ ſoll er das ander Geſetz von den Prieſtern den Leuiten/ nemmen/ vnd auff ein Buch ſchreiben laſſen/ das ſoll bey jhm ſein/ vnd ſoll darinnen leſen ſein Lebenlang/ auff daß er lerne fürchten den HErren ſeinen Gott/ daß er halte alle Wort dieſes Geſetzes/ vnd dieſe rechte/ daß er darnach thue. Er ſoll ſein Hertz nicht erheben vber ſeine Brüder/

vnd

vnd soll nicht weichen von dem Gebott / weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß er seine Tage verlänge auff seinem Königreich / er vnd seine Kinder in Jsrael.

Jos. 1. v. 7. Sey getrost vnd sehr freudig / daß du haltest vñ thust / aller ding nach dem Gesetz / daß dir Mose mein Knecht gebotten hat. Weiche nit daruon weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß du weißlich handlen mögest in allem das du thun solt. Vnd laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sonder betrachte es Tag vnd Nacht / auff daß du haltest vnd thust allerding nach dem / daß darinn geschrieben stehet. Als denn wirdt dir gelingen in allem das du thust / vnd wirst weißlich handlen können. Sihe ich hab dir gebotten / daß du getrost vnd freudig seyest / Laß dir nicht grawen / vnd entsetze dich nicht / Dann der Herr dein Gott ist mit dir in allem das du thun wirst.

Psalm. 2. vers. 10. So lasset euch nun weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden. Dienet dem HErren mit Furcht / vnd frewet euch mit zittern. Küsset den Sohn daß er nicht zürne / vnnd jhr vmbkommet auff dem Wege / dann sein Zorn wirdt bald anbrennen / Aber wol allen die auff jhn trawen.

Psalm 101. Von Gnade vnd Recht will ich singen / vnd dir HErr Lob sagen. Jch handel für sichtig vnd redlich bey denen / die mir zugehören / vnd wandel trewlich in meinem Hause. Jch nemme mir kein böse Sach für / Jch hasse den Vbertretter / vnd laß jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkeret Hertz muß von mir weichen / den Bösen leide ich nicht. Der seinen Nechsten heimlich verleumbdet / den vertilge ich / Jch mag deß nicht / der stoltz Geberd vnd hohen Muth hat. Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande / daß sie bey mir wohnen / vnd habe gern fromme Diener. Falsche Leuthe halte ich nit in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir. Frue vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Vbelthäter außrotte auß der Statt deß Herren.

Prouerb.14.verſ.35. Ein kluger Knecht gefällt dem Könige wol/aber einem ſchändtlichen Knecht iſt er feind.

Prouerb.16.verſ.10. Weiſſagung iſt in dem Munde deß Königs/ſein Mund fehlet nicht im Gericht. v.12. Für den Königen vnrecht thun/iſt ein Grewel. Dann durch Gerechtigkeit/wirdt der Thron beſtätiget. Recht rhaten gefället den Königen/vnd wer gleich zurhatet / wirdt geliebet. Deß Königs grimm iſt ein Bott deß Todtes/aber ein weiſer Mañ wirdt jhn verſünen. Wann deß Königs Angeſicht freundlich iſt / das iſt Leben / vnnd deß Königs Gnade iſt wie ein Abendregen.

Prouerb.22.verſ.11.vnd12. Wer ein trew Hertz vnd liebliche Rede hat/ deß Freund iſt der König. Die Augen deß HErren behüten guten rhat/ aber die Wort deß Verächters verkeret er.

Prouerb.25.verſ.4.vnd5. Man thue den ſchaum vom Silber / ſo wirdt ein rein Gefäß darauß. Man thue Gottloſes Weſen vom Könige/ ſo wirdt ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtätiget.

Die Richtern. Exodi 18.verſ.21. Siehe dich aber vmb vnter allem Volck nach redlichen Leuthen/die Gott fürchten/warhafftig vnd dem Geitz feind ſeind/die ſetze vber ſie.

Exodi 23.verſ.1.2.vnd3. Du ſolt falſcher anklage nicht glauben / daß du einem Gottloſen beyſtandt thueſt / vnd ein falſcher Zeuge ſeyeſt. Du ſolt nicht folgen der Menge zum böſen / vnnd nicht antworten für Gericht / daß du der Menge nach vom rechten weicheſt. Du ſolt den Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sach.

Exodi 23.verſ.6. Du ſolt das Rechte deines Armen nicht beugen/ in ſeiner Sache. Sey ferne von falſchen Sachen. Den vnſchuldigen vnd gerechten ſoltu nicht erwürgen / dann ich laſſe den Gottloſen nicht recht haben. Du ſolt nicht Geſchenck nemmen / dann Geſchenck machen die ſehenden blind / vnd verkehren die Sachen der gerechten.

1. Samuel. 8. verſ. 3. Aber ſeine Söhne wandleten nicht in ſeinem Wege/ ſonder neigeten ſich zum Geitz/ vnd namen Geſchencke/ vnd beugeten das Recht. Da verſamleten ſich alle Elteſten in Iſrael/ vnd kamen gen Ramath zu Samuel/ vnd ſprachen zu jhm/ ſiehe/ du biſt alt worden/ vnd deine Söhne wandlen nicht in deinen Wegen/ ſo ſetze nun einen König vber vns/ der vns richte/ wie alle Heiden haben.

2. Chronic. 19. verſ. 4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem/ vnd er zog widerumb auß/ vnter das Volck von Berſeba an biß auffs Gebirge Ephraim/ vnnd brachte ſie wider zu dem HErren jhrer Vätter Gott. Vnnd er beſtellet Richter im Lande/ in allen feſten Stätten Juda/ in einer jeglichen Statt etliche/ Vnd ſprach zu den Richtern/ ſehet zu was jhr thut/ dann jhr haltet das Gericht nicht den Menſchen/ ſonder dem HErren/ vnd er iſt mit euch im Gericht. Darumb laſſet die Furcht deß Herren bey euch ſein/ vnd hütet euch/ vnd thuts. Dann bey dem Herren vnſerm Gott iſt kein vnrecht/ noch anſehen der Perſonen/ noch annemmen deß geſchencks.

Lucæ 3. verſ. 12. Es kamen auch die Zöllner/ daß ſie ſich tauffen lieſſen/ vnnd ſprachen zu jhm/ Meiſter was ſollen dann wir thun? Er ſprach zu jhnen/ fordert nicht mehr dann geſetzt iſt. Da fragten jhn auch die Kriegsleuthe/ vnd ſprachen/ Was ſollen dann wir thun? Vnd er ſprach zu jhnen/ thut niemand gewalt noch vnrecht/ vnnd laſt euch begnügen an ewerem Sold.

Den Vnterthanen.

Exodi 22. verſ. 28. Den Göttern ſoltu nicht fluchen/ vnd den Oberſten in deinem Volck ſoltu nicht läſtern.

Prouerb. 24. v. 21. vnd 22. Mein Kind fürchte den HErren vnd den König/ vnnd menge dich nicht vnter die Auffrüriſchen. Dann jhr vnfall wirdt plötzlich entſtehen/ vnd wer weiß wenn beider vnglück kommet?

Rom. 13. vers. 1. Jederman sey vnterthan der Obrigkeit die gewalt vber jhn hat / Dann es ist kein Obrigkeit / ohn von Gott / Wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung / die aber widerstreben / werden vber sich ein Vrtheil empfahen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken / sonder den Bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue guts / so wirstu Lob von derselben haben. Dann sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut. Thustu aber böses / so fürchte dich / dañ sie tregt das Schwert nicht vmb sonst / Sie ist Gottes Dienerin / ein Rächerin zur Straff / vber den der böses thut. So seit nun auß noht vnterthan / nicht allein vmb der Straff willen / sondern auch vmb deß Gewissens willen. Derhalben müsset jhr auch Schoß geben / dann sie sind Gottes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jederman / was jhr jhn schuldig seidt / Schoß / dem Schoß gebüret / Zoll / dem der Zoll gebüret / Ehr / dem die Ehr gebüret.

1. Pet. 3. vers. 13. Vnd wer ist der euch schaden köndte / so jhr dem Guten nachkommet? Vnd ob jhr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen / so seidt jhr doch seelig. Fürchtet euch aber für jhrem trotzen nicht / vnnd erschrecket nicht / Heiliget aber Gott den Herren in ewren Hertzen. Seidt aber allezeit bereit zur Verantwortung / Jederman / der grundt fordert der Hoffnung die in euch ist / vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd Furcht / vnd habet ein gut Gewissen / auff daß die / so von euch affterreden / als von Vbelthätern / zuschanden werden / daß sie geschmähet haben ewren guten Wandel in Christo. Dann es ist besser / so es Gottes Wille ist / daß jhr von Wolthat wegen leidet / dann von Vbelthat wegen.

Actorum 5. vers. 29. Petrus aber antwortet vnd die Apostel / Man muß GOTT mehr gehorchen / dann den Menschen.

Den

Den Hirten/ Lehrern/ Elteſten/ Diacon/ oder Allmuſen pflegern.

Eſaiæ 35. v. 3. Stercket die müden Hände/ vnd erquicket die ſtrauchlende Knie. Saget den verzagten Hertzen/ ſeid getroſt/ fürchtet euch nicht/ ſehet ewer Gott kommet zur Rache/ Gott der da vergilt/ kompt vnd wirdt euch helffen.

Eſaiæ 45. verſ. 1. So ſpricht der Herr zu ſeinem geſalbten dem Cores/ den ich bey ſeiner rechten Hand ergreiffe/ daß ich die Heiden für jhm vnterwerffe/ vnd den Königen das Schwert abgürte/ auff daß für jhm die Thür geöffnet werden/ vnd die Thor nicht verſchloſſen bleiben/ Ich will für dir hergehen/ vnnd die Höcker eben machen/ Ich will die eherne Thüren zuſchlagen/ vnd die eiſerne Rigel zerbrechen. Vnnd will dir geben die heimliche Schätz/ vnnd die verborgen Kleinot/ auff daß du erkenneſt/ daß ich der HErr der Gott Iſrael/ dich bey deinem Namen genennet habe.

Eſa. 58. verſ. 1. Rüffe getroſt/ ſchone nicht/ erhebe deine ſtimm wie ein Poſaun/ vnd verkündige meinem Volck jhr vbertrettung/ vnd dem Hauſe Jacob jhre Sünde.

Ezechiel 34. verſ. 15. Ich will ſelbs meine Schafe weiden/ vnd ich will ſie lägern/ ſpricht der HErr HErr/ Ich will das verlorne wider ſuchen/ vnnd das verjrrete widerbringen/ vnd das verwundte verbinden/ vnnd deß ſchwachen warten/ vnd was fett vnd ſtarck iſt/ will ich behüten/ vnnd will jhr pflegen wie es recht iſt.

Ezechiel 3. verſ. 17. Du Menſchenkind/ ich habe dich zum Wächter geſetzt vber das Hauß Iſrael/ du ſolt auß meinem Munde das Wort hören/ vnd ſie von meinet wegen warnen. Wann ich dem Gottloſen ſage/ du muſt deß todts ſterben/ vnd du warneſt jhn nicht/ vnnd ſagſt es jhm nicht/ damit ſich der Gottloſe für ſeinem Gottloſen leben hüte/ auff daß er lebendig bleibe ſo wirdt der Gottloſe vmb ſeiner Sünden willen ſterben/ aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern/

Wo du aber den Gottlosen warnest / vnd er sich nicht bekehret von seinem Gottlosen Wesen vnd Wege / so wirdt er vmb seiner Sünden willen sterben / aber du hast deine Seel errettet. Vnd wenn sich ein Gerechter von Gerechtigkeit wendet / vnd thut böses / so werde ich jhn lassen anlauffen / daß er muß sterben / dann weil du jhn nicht gewarnet hast / wirdt er vmb seiner Sünden willen sterben müssen / vnd seine Gerechtigkeit / die er gethan hat / wirdt nicht angesehen werden / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen soll / vnd er sündiget auch nicht / so soll er leben / dann er hat sich warnen lassen / vnnd du hast deine Seele errettet.

Matth. 28. v. 18. Vnd Jesus sprach zu seinen Jüngern / Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß Heiligen Geistes / vnd lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab / vnnd siehe / ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

Luc. 24. ver. 46. Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buß vnnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern / vnnd anheben zu Jerusalem.

Actor. 20. ver. 28. So habt nun acht auff euch selbst / vnnd auff die gantze Herd / vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

1. Timoth. 3. v. 1. Das ist je gewißlich war / so jemand ein Bischoffs Ampt begeret / der begeret ein köstlich Werck. Es sol aber ein Bischoff vnsträfflich sein / eines Weibes Man / nüchtern / mässig / sittig / gastfrey / lehrhafft / nit ein Weinsauffer / nit bochen / nicht vnehrliche Handtierung treiben / sondern gelinde / nicht haderhafftig / nicht geitzig / der seinem eigen

Hauß

Hauß wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe mit aller Erbarkeit/ (So aber jemand seinem eigen Hauß nicht weiß fürzustehen/ wie wirdt er die Gemeine Gottes versorgen?) nicht ein Newling/ auff daß er sich nicht auffblase/ vnnd dem Lästerer ins Vrtheil falle/ Er muß aber auch ein gut Zeugnuß haben von denen/ die draussen seind/ auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach vnd Strick.

Item 1. Timoth. 4. vers. 13. Halt an mit lesen/ mit ermahnen/ mit lehren/ biß ich komme. Laß nicht auß der acht die Gabe/ die dir gegeben ist durch die Weissagung/ mit Hand auffiegung der Elteſten. Solches warte/ damit gehe vmb/ auff daß dein zunemmen in allen Dingen offenbar sey/ habe acht auff dich selbst/ vnnd die Lehre/ beharre in diesen stücken/ Dann wo du solches thust/ wirstu dich selbs seelig machen/ vnd die dich hören.

2. Timoth. 2. vers. 15. Befleissige dich Gott zuerzeigen einen rechtschaffenen vnnd vnsträfflichen Arbeiter/ der da recht theile das Wort der Warheit.

Titum 1. vers. 5. Derhalben ließ ich dich inn Creta/ daß du solteſt vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ vnnd besetzen die Stätte hin vnnd her mit Elteſten/ wie ich dir befohlen habe/ Wo einer ist vntadlich/ eines Weibes Mann/ der glaubige Kinder habe/ nicht berüchtiget/ daß sie Schwelger vnd vngehorsam seind. Dann ein Bischoff soll vntadlich sein/ als ein Haußhalter Gottes/ nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht bochen/ nicht vnehrliche Hantierung treiben/ sondern gastfrey/ gütig/ züchtig/ gerecht/ heilig/ vnnd keusch/ vnd halte ob dem Wort/ daß gewiß ist/ vnnd lehren kan/ auff daß er mächtig sey zu ermanen durch die heilsame Lehr/ vnd zu straffen die Widersprächer.

1. Petri 5. ver. 1. Die Elteſten/ so vnter euch seind/ ermahne ich der Mit Elteſte vnd zeuge der leyden/ die in Christo

sind/ vnnd theilhafftig der Herrligkeit/ die offenbaret werden soll/ Weidet die Herde Christi/ so euch befohlen ist/ vnnd sehet wol zu/ nit gezwungen/ sondern willigklich/ nicht vmb schändliches gewins willen/ sondern von Hertzen grundt/ Nicht als die vbers Volck herrschen/ sondern werdet fürbilde der Herde/ so werdet jhr (wann erscheinen wirdt der Ertzhirte) die vnuerwelckliche Krone der Ehren empfahen.

Rom. 12. v. 6. Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade die vns gegeben ist/ hat jemand Weissagung/ so sey sie dem Glauben ehnlich/ hat jemand ein Ampt/ so warte er deß Ampts/ lehret jemand/ so warte er der Lehr/ ermahnet jemand/ so warte er deß ermanens/ gibt jemand/ so gebe es einfältiglich/ regieret jemand/ so sey er fleissig/ vbet jemand barmhertzigkeit/ so thue ers mit gutem willen.

Actorum 6. vers. 1. In den Tagen aber/ da der Jünger viel wurden/ erhub sich ein murmeln vnter den Griechen wider die Ebreer/ darumb daß jhre Witwen vbersehen würden in der täglichen Handreichung. Da rieffen die zwölff die menge der Jünger zusammen/ vnd sprachen/ Es taugt nicht/ daß wir das Wort Gottes vnterlassen/ vnd zu Tisch dienen. Darumb jr liebe Brüder/ sehet vnter euch nach sieben Männern/ die ein gut gerücht haben/ vñ voll heiliges Geistes vnd Weißheit sein/ welche wir bestellen mögen zu dieser notturfft/ wir aber wöllen anhalten am Gebet/ vnd am Ampt deß Worts.

1. Timoth. 3. vers. 8. Die Diener sollen erbar sein/ nicht Zweizüngig/ nit Weinsäuffer/ nicht vnehrliche Handtierung treiben/ die das geheimnuß deß Glaubens in reinem gewissen haben/ vnnd dieselbigen lasse man zuuor versuchen/ darnach lasse man sie dienen/ wann sie vnsträfflich seind. Desselbigen gleichen jhre Weiber sollen erbar sein/ nicht lästerinne/ nuchtern/ trew in allen dingen. Die Diener laß einen jeglichen sein eines Weibes Mann/ die jhren Kindern wol fürstehen/ vnd jhren eignen Häusern/ welche aber wol dienen/ die erwerben

werden jhnen selbst eine gute stuffen/vnd eine grosse freudigkeit im Glauben/in Christo Jesu.

Den Schäflein oder Zuhörern.

Deut. 17. verſ. 10. Du solt thun nach dem/ das dir der Priester/ Leuiten/ vnd Richter sagen an der Stätt/ die der HErr erwehlet hat/ vnd solts halten/ daß du thuest nach allem das sie dich lehren werden/ Nach dem Gesetz das sie dich lehren/ vñ nach dem Recht das sie dir sagen/ soltu dich halten/ daß du von demselben nit abweicheſt/ weder zur Rechten noch zur Lincken. Vnd wo jemand vermessen handlen würde/ daß er dem Priester nicht gehorchet/ der daselbst in deß HErren deines Gottes Ampt stehet/ oder dem Richter/ der soll sterben/ vnd solt den Bösen auß Jsrael thun/ daß alles Volck höre/ vnd furchte sich/ vnd nicht mehr vermessen sey.

Deut. 18. verſ. 15. Einen Propheten wie mich/ wirdt der Herr dein Gott dir erwecken/ auß dir/ vnd auß deinen Brüdern/ dem solt jhr gehorchen/ wie du dann von dem HErren deinem Gott gebeten haſt zu Horeb an dem Tage der versamlung/ vnnd spracheſt/ Jch will forthin nicht mehr hören die stimme deß Herren meines Gottes/ vnnd das grosse Fewer nicht mehr sehen/ daß ich nicht sterbe. Vnd der HErr sprach zu mir/ sie haben wol geredt/ ich will jhnen einen Propheten/ wie du biſt/ erwecken auß jhren Brüdern/ vnd meine Wort in seinen Mund geben/ der soll zu jhnen reden/ alles was ich euch gebieten werde. Vnd wer meine Wort nicht hören wirdt/ die er in meinem Namen reden wirdt/ von dem will ichs fordern.

Hoseæ 4. verſ. 4. Man thar nicht schelten/ noch jemand straffen/ dann dein Volck iſt wie die/ so die Priester schelten. Darumb soltu bey Tag fallen/ vnd der Prophet deß Nachts neben dir fallen/ Also will ich deine Mutter hinrichten. Mein Volck iſt dahin/ darumb/ daß es nicht lernen will. Dann du verwirffeſt Gottes Wort/ darumb will ich dich

auch verwerffen/daß du nicht mein Prieſter ſein ſolt. Du vergiſſeſt deß Geſetzes deines Gottes/darumb will ich auch deiner Kinder vergeſſen. Je mehr jhr wirdt/ je mehr ſie wider mich ſündigen/ Darumb will ich jhre Ehre zu ſchanden machen.

Johan. 10. verſ. 2. Der aber zur Thür hinein gehet/ der iſt ein Hirte der Schaf/ dem ſelbē thut der Thorhüter auff/ vnd die Schaf hören ſeine Stimm. Vnnd er ruffet ſeinen Schafen mit Namen/ vnd führet ſie auß. Vnd wann er ſeine Schafe hat außgelaſſen/ gehet er für jhnen her/ vnd die Schaf folgen jhm nach/ denn ſie kennen ſeine Stimm. Einem frembden aber folgen ſie nicht nach/ ſonder fliehen von jhm/ dann ſie kennen der frembden Stimme nicht.

Item/ verſ. 27. Meine Schafe hören meine Stimme/ vnd ich kenne ſie/ vnd ſie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd ſie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wird ſie mir auß meiner Hand reiſſen/ Der Vatter/ der ſie mir gegeben hat/ der iſt gröſſer dann alles/ vnd niemand kan ſie auß meines Vatters Hand reiſſen. Ich vnd der Vatter ſind eins.

Luc. 10. verſ. 16. Wer euch höret/ der höret mich/ vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich / Wer aber mich verachtet/ der verachtet den der mich geſandt hat.

Epheſ. 6. verſ. 18. Betet ſtets in allem anligen mit bitten vnd flehen im Geiſt / vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen für alle Heiligen/ vnd für mich/ auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem auffthun meines Munds/ daß ich möge kundt machen das Geheimnuß deß Euangelij.

Coloſſ. 4. verſ. 2. Haltet an am Gebet/ vnnd wachet in demſelbigen mit Danckſagung/ vnd betet zugleich auch für vns / auff daß Gott vns die Thür deß Worts auffthue/ zureden das Geheimnuß Chriſti/ darumb ich auch gebunden bin.

1. Timoth. 5. verſ. 17. Die Elteſten / die wol fürſtehen / die halte man zweifacher Ehren werth / ſonderlich die da arbeiten am Wort vnd in der Lehr/ dañ es ſpricht die Schrifft/

Du

Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet / vnd ein Arbeiter ist seins Lohns werd.

Hebr. 13. vers. 17. Gehorchet ewren Lehrern / vnd folget jhnen / dann sie wachen ewrer Seelen / als die da rechenschafft darfür geben sollen / auff daß sie das mit freuden thun / vnd nicht mit seufftzen / dann das ist euch nicht gut.

Den Studenten vnd Schulknaben.

IN dem andern Buch von den Königen Cap. 6. vers. 1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa / siehe der Raum / da wir für dir wohnen / ist vns zu eng / Laß vns an den Jordan gehen / vnnd einen jeglichen daselbst Holtz holen / daß wir vns daselbst ein stätte bawen / da wir wohnen.

Actor. 7. v. 22. Moses ward gelehret in aller Weißheit der Egypter / vñ war mächtig in Wercken vnd Worten.

Daniel. 1. vers. 3. Vnd der König sprach zu Aspenas seinem Obersten Kämmerer / Er solte auß den Kindern Israel / vom Königlichem Stamm / vnnd Herren Kinder wehlen / Knaben die nicht gebrechlich weren / sondern schöne / vernünfftige / weise / kluge vñ verständige / die da geschickt weren zu dienen in deß Königes Hofe / vnd zu lernen Chaldeische Schrifft vnd Sprache. Solchen verschaffte der König / daß man jhnen täglich geben solte von seiner Speiß / vnd von dem Wein / den er selbst tranck / daß sie also drey Jar aufferzogen / darnach für dem Könige dienen solte. Vnter welchen waren Daniel / Hanania / Misael / vnd Asaria / von den Kindern Juda. Vnnd vers. 16. Da thet Melzar jhre verordnete Speiß vnd Tranck hinweg / vnd gab jhnen Zugemüse.

Actor. 22. vers. 3. Ich bin / sagt Paulus / ein Jüdischer Man / geboren zu Tarsen in Cilicia / vnd erzogen in dieser Statt zu den Füssen Gamalielis / gelehret mit allem fleiß im Väterlichen Gesetz.

Gal. 1.

Galat.1.vers.14. Ich name zu im Judenthum̃/ vber viel meines gleichen in meinem Geschlecht.

1.Timoth.4.vers.12. Niemand verachte deine Jugend/ sonder sey ein Fürbilde den Glaubigen im Wort/ im Wandel/in der Lieb/im Geist/im Glauben/in der Keuschheit. Halte an mit lesen/mit ermanen/mit lehren/biß ich komme.

Den Eltern.

Gen.18.v.17. Da sprach der HErr/ wie kan ich Abraham verbergen/ was ich thue? Sintemal er ein grosses vñ mächtiges Volck soll werden/ vñ alle Völcker auff Erden in jhm gesegnet werden sollen? Dann ich weiß/er wirdt befehlen seinen Kindern/ vnnd seinem Hause nach jhm/daß sie deß Herren Wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist/ auff daß der Herr auff Abraham kommen lasse/ was er jhm verheissen hat.

Exod.12.vers.26. Wenn ewer Kinder werden zu euch sagen/was habt jhr da für einen Dienst? solt jhr sagen/Es ist das Passahopffer deß Herren/ der für den Kindern Israel vber gieng in Egypten/ da er die Egypter plaget/ vnd vnser Häuser errettet.

Deut.6.vers.6. Diese Wort/die ich dir heut gebiete/ soltu zu Hertzen nemmen/ vnd solt sie deinen Kindern schärfen/ vnd davon reden/ wann du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest/ wann du dich niderlegest/ oder auffstehest.

Deut.6.vers.20. Wenn nu dich dein Sohn heut oder morgen fragen wirdt/ vnd sagen/ was seind das für Zeugniß/ Gebot vnd Rechte/die euch der Herr vnser Gott gebotten hat? So solt du deinem Sohn sagen/wir waren Knechte deß Pharao in Egypten/ vnd der HErr führet vns auß Egypten mit mächtiger Hand.

Deut.

Deut.32.verſ.2. Meine Lehr trieffe wie der Regen/ vnd meine Rede flieſſe wie der Thaw / wie der Regen auff das Graß/vnd wie die tropffen auff das Kraut.

Pſalm78.verſ.2. Ich will meinen Mund auff thun zu Sprüchen vnd alte Geſchichte außſprechen/die wir gehört haben vnd wiſſen/ vnd vnſer Väter vns erzehlet haben. Daß wirs nicht verhalten ſollen jhren Kindern / die hernach kommen/vnnd verkündigeten den Rhum deß Herren / vnnd ſeine Macht vnd Wunder/die er gethan hat. Er richtet ein Zeugniß auff in Jacob/vnd gab ein Geſetz in Iſrael / daß er vnſern Vätern gebot zu lehren jhre Kinder. Auff daß die Nachkommen lerneten/ vnd die Kinder/ die noch ſolten geboren werden/ wenn ſie auffkämen/daß ſie es auch jhren Kindern verkündigten/daß ſie ſetzten auff Gott jhre Hoffnung / vnnd nicht vergeſſen der Thaten Gottes/vnd ſeine Gebot hielten. Vnd nicht würden wie jhre Väter/ein abtrünnige vnd vngehorſame Art/ welchen jhr Hertz nicht feſt war / vnd jhr Geiſt nicht trewlich hielt an Gott.

1.Sam.2.verſ.22. Eli aber war ſehr alt/ vnd erfuhr alles was ſeine Söhn thäten dem gantzen Iſrael / vnd daß ſie ſchlieffen bey den Weibern / die da dieneten für der Thür der Hütten deß Stiffts. Vnd er ſprach zu jhnen/warumb thut jhr ſolches? Denn ich höre ewer böſes Weſen von dieſem gantzen Volck. Nicht/meine Kinder / das iſt nicht ein gut Geſchrey das ich höre/jhr macht deß Herren Volck vbertretten. Wenn jemand wider einen Menſchen ſündigt / ſo kans der Richter ſchlichten/wann aber jemand wider den Herren ſündiget / wer kan für jhn bitten? Aber ſie gehorcheten jhres Vatters ſtimme nit/deñ der Herr hatte willen ſie zu tödten. Aber der Knabe Samuel gieng vnd nam zu / vnd war angeneme bey dem Herren/ vñ bey den Menſchen. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli/ vnd ſprach zu jhm/ſo ſpricht der Herr/Ich hab mich offenbaret deines Vatters Hauſe / da ſie noch in Egypten waren in Pharao Hauſe / vnnd hab jhn daſelbs mir erwehlet für allen

Stämen Israel zum Priesterthumb/daß er Opffern solt auff meinē Altar/vnd Reuchwerck anzünden/vnd den Leibrock für mir trage/vñ hab deines Vaters Hause gegebē alle Fewer der Kinder Israel. Warumb leckestu denn wider meine Opffer vñ Speißopffer/die ich geboten habe in der Wonung/vñ du ehrest deine Söhne mehr deñ mich/daß jr euch mestet von dem besten aller Speißopffer meines Volcks Israels? Darumb spricht der Herr/der Gott Israel/ich hab geredt/dein Hauß vñ deines Vaters Hauß solten wandlen für mir ewiglich/aber nu spricht der Herr/es sey ferne von mir/sondern wer mich ehret/den will ich auch ehren/wer aber mich veracht/sol wider verachtet werden. Sihe/es wird die zeit kommen/daß ich wil entzwey brechen deinen Arm/vnd den Arm deines Vaters Hauß/daß kein Altar seye in deinem Hause/Vnd wirst sehen deinen Widerwertigen in der Wohnung in allerley Gut das Israel geschehen wirdt/vnd wirdt kein Altar sein in deines Vaters Hause ewiglich. Doch will ich auß dir niemand von meinem Altar außrotten/auff daß deine Augen verschmächten/vnd deine Seele sich gräme/vnd alle menge deines Hauses sollen sterben/wann sie Männer worden seind. Vnd das soll dir ein Zeichen sein/das vber deine zwen Söhne/Hophni vnnd Pinehas/kommen wirdt/auff einen Tag werden sie beyde sterben. Ich aber will mir einen trewen Priester erwecken/der soll thun wie es meinem Hertzen vnnd meiner Seelen gefället/Dem will ich ein bestendig Hauß bawen/daß er für meinem Gesalbten wandle jmmerdar. Vnnd wer vbrig ist von deinem Hause der wirdt kommen/vnd für jhnen niderfallen vmb einen silbern Pfenning/vnd stück Brots/vnnd wirdt sagen: Lieber laß mich zu einem Priesterteil/daß ich einen bissen Brots esse.

Pronerb. 23. vers. 13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen/Denn wo du jhn mit der Rhuten häwest/so darff man jhn nicht tödten. Du häwest jhn mit der Rhuten/aber du errettest deine Seele von der Hellen.

Im

Im Buch Jesus Syrach Cap. 7. vers. 25. Hastu Kinder / so zeuch sie / vnnd beuge jhren Halß von jugent auff. Hastu Töchter / so bewahre jhren Leib / vnd verwehne sie nicht. Berate deine Tochter / so hastu ein groß Werck gethan / vnd gib sie einem vernünfftigen Mann.

Daselbst Cap. 30. vers. 1. Wer sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Ruten / daß er hernach frewde an jhm erlebe. Wer sein Kind in der zucht hält / der wird sich sein freuwen / vnnd darff sich sein bey den Bekandten nicht schämen. Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreusset seinen Feind / vnnd erfrewet seine Freunde. Denn wo sein Vater stirbt / so ists als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. Da er lebete / sahe er seinen Lust / vnnd hatte Freude an jhm. Da er starb / dorfft er nicht sorgen / Denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wider dienen kan. Wer aber seinem Kinde zu weich ist / der klaget seine striemen / vnnd erschrickt / so offt es weinet. Ein verwehnet Kind wirdt mutwillig / wie ein wild Pferd. Zertle mit deinem Kinde / so mustu dich hernach für jhm fürchten / Spiele mit jhm / so wirdt es dich hernach betrüben. Schertze nicht mit jhm / auff daß du nicht mit jhm hernach trawren müssest / vnnd deine Zähne zu letzt kirren müssen. Laß jhm seinen Willen nicht in der Jugent / vnnd entschuldige seine Thorheit nicht. Beuge jhm den Halß / weil er noch jung ist / Biew jhm den Rucken / weil er noch klein ist / auff daß er nicht halßstarrig vnnd dir vngehorsam werde. Zeuch dein Kind / vnnd laß es nicht müssig gehen / daß du nicht vber jhm zu schanden werdest.

Gen. 24. v. 2. Abraham sprach zu seinē Elltesten Knechte seines Hauses / der allē seinē Gütern fürstund / Legs deine Hand vnter meine Hüffte / vñ schwere mir bey dem Herren dem Gott deß Himels vnd der Erden / daß du meinem Sohn kein Weib nemmest von den Töchtern der Cananiter / vnter welchen ich

wohne/ sonder daß du ziehest in mein Vatterland/ vnd zu meiner Freundschafft / vnnd nemmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

Deut.7.v.3. Du solt dich mit jhnen (den sieben Gottlosen Heidnischen Völckern) nicht befreunden/ Ewer Töchter solt jhr nicht geben jhren Söhnen / vnnd jhre Töchter solt jhr nicht nemen ewern Söhnen. Denn sie werden ewer Söhne mir abfellig machen/ daß sie andern Göttern dienen/ so wird denn deß Herren Zorn ergrimmen vber euch / vnnd euch bald vertilgen.

Syrach 26.v.13. Ist deine Tochter nit schamhafftig/ so halt sie hart/ auff daß sie nit jhren Mutwillen treibe/ weñ sie so frey ist. Wenn du merckest / daß sie frech vmb sich sihet/ so sihe wol darauff/ wo nicht/ vnd sie thut darüber wider dich/ so laß dichs auch nicht wundern.

Item Cap.42.vers.9. Eine Tochter/ die noch vnberaten ist/ macht dem Vatter viel wachens/ vnd das sorgen für sie/ nimpt jhm viel Schlaffs / weil sie jung ist/ daß sie möcht veralten/ oder wann sie ein Mañ krieget/ daß er jr möcht gram werden. Oder weil sie noch Jungfraw ist / daß sie möcht geschändet/ vnd ins Vaters Hause schwanger werden/ oder weñ sie bey dem Manne ist/ daß sie sich nit recht halten / oder er kein Kind mit jhr haben möcht. Wenn deine Tochter nit schamhafftig ist / so halt sie hart / daß sie dich nicht deinen Feinden zum spott mache / vnd die gantze Statt von dir sage / vnnd du von einem jedern schande hören / vnnd dich vor allen Leuthen schämen müssest.

Ephes.6.v.4. Jhr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn / sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung in dem HErren.

Coloss.3.vers.21. Jhr Väter/ erbittert ewere Kinder nicht/ auff daß sie nicht schew werden.

Hebr.12.ver.7. Wo ist ein Sohn/ den der Vatter nit züchtiget? Seidt jr aber ohn züchtigung/ welcher sie alle seind theil-

theilhafftig worden/ so seidt jhr Bastarte/ vnnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ solten dann wir nicht viel mehr vnterthan sein dem geistlichen Vatter/ daß wir leben?

2. Corinth. 12. vers. 14. Ich suche nicht das ewere/ sonder euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze samlen/ sondern die Eltern den Kindern.

Den Kindern.

GEn. 9. v. 20. Noah fieng an vnd ward ein Ackerman/ vnd pflantzet Weinberge. Vñ da er deß Weins tranck/ ward er truncken. Da nun Ham/ Canaans Vatter/ sahe seines Vattes Scham/ saget ers seinen beiden Brüdern draussen. Da nam Sem vnd Japhet ein Kleid/ vnd legten es auff jhr beide Schulter/ vnd giengen rücklings hinzu/ vñ deckten jhres Vatters Scham zu/ vnnd jhr Angesicht war abgewand/ daß sie jhres Vatters Scham nicht sahen. Als nun Noah erwacht von seim Wein/ vnd erfuhr/ was jhm sein kleiner Sohn gethan hatte/ Sprach er/ verflucht sey Canaan/ vnd sey ein Knecht aller Knecht vnter seinen Brüdern. Vnd sprach weiter/ Gelobet sey Gott der Herr deß Sems/ vnd Canaan sey sein Knecht. Gott breite Japhet auß/ vnd laß jhn wonen in den Hütten deß Sems/ vnd Canaan sey sein Knecht.

Malach. 1. vers. 6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ vnd ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun Vatter/ wo ist mein Ehre? Bin ich Herr/ wo fürcht man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern/ die meinen Namen verachten.

Prouerb. 1. vers. 8. Mein Kind/ gehorche der zucht deines Vatters/ vnd verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner schmuck deinem Haupt/ vnd eine Ketten an deinem Halse. Mein Kind/ wenn dich die bösen Buben locken/ sie folge nicht. Wann sie sagen/ Gehe mit vns/ wir wollen auff Blut lauren/ vnnd den vnschuldigen ohn vrsach

nachstellen. Wir wollen sie lebendig verschlingen / wie die Helle / vnnd die frommen als die hinunter in die Gruben fahren / Wir wollen groß Gut finden / Wir wollen vnser Häuser mit raube füllen / Woge es mit vns / es soll vnser aller ein Beutel sein. Mein Kind / wandle den Weg nicht mit jhnen / wehre deinem Fuß für jhrem Pfad. Denn jhre Füsse lauffen zum bösen / vnd eilen Blut zuuergiessen.

Item / Cap. 6. vers. 20. Mein Kind / bewar die Gebott deines Vatters / vnnd laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter / Binde sie zusammen auff dein Hertz allewegen / vnd hencke sie an deinen Halse / wenn du gehest / daß sie dich geleiten / wenn du dich legest / daß sie dich bewaren / wenn du auffwachest / daß sie dein Gespräch seyen. Denn das Gebotte ist eine Leuchte / vnnd das Gesetz ein Liecht / vnnd die straff der Zucht ist ein Weg deß Lebens / auff daß du bewaret werdest für dem bösen Weibe / für der glatten Zungen der frembden. Laß dich jhre schöne nicht gelüsten in jhrem Hertzen vnd verfahre dich nicht an jhren Augengliedern. Denn eine Hure bringet einen vmbs Brot.

Item / Cap. 15. vers. 20. Ein weiser Sohn erfrewet den Vatter / vnnd ein närrischer Mensch ist seiner Mutter schand.

Item / Cap. 20. vers. 20. Wer seinem Vatter vnnd seiner Mutter flucht / deß Leuchte wirdt verlöschen mitten im Finsternuß.

Item / Cap. 23. vers. 22. Gehorche deinem Vatter / der dich gezeuget hat / vnd verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wirdt. Kauffe Warheit / vnd verkauffe sie nicht / Weißheit / Zucht vnd Verstandt. Ein Vatter deß Gerechten frewet sich / vnd wer einen Weisen gezeugt hat / ist frölich drüber. Laß sich deinen Vatter vnd deine Mutter frewen / vnd frölich sein / die dich gezeuget hat. Gib mir / mein Son / dein Hertz / vnd laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.

Jesus Syrach / Cap. 3. v. 1. Liebe Kinder / gehorchet mir /

mir / ewere Vatter / vñ lebet alſo / auff daß euch wolgehe. Deñ der Herr will den Vatter von den Kindern geehret haben / vnd was eine Mutter die Kinder heiſſet / will er gehalten haben. Wer ſeinen Vatter ehret / deß Sünde wirdt Gott nicht ſtraffen / vñ wer ſeine Mutter ehret / der ſamlet einen guten Schatz. Wer ſeinen Vatter ehret / der wirdt auch freud an ſeinen Kindern haben / vnd wann er betet / ſo wirdt er erhöret. Wer ſeinen Vatter ehret / der wirdt deſto lenger leben / vnnd wer vmb deß Herren willen gehorſam iſt / an dem hat die Mutter einen troſt. Wer den Herren fürchtet / der ehret auch den Vatter / vnd dienet ſeinen Eltern / vnd hält ſie für ſeine Herren. Ehre Vatter vnd Mutter / mit that / mit Worten vnd gedult. Auff daß jhr Segen vber dich komme. Denn deß Vatters Segen bawet den Kindern Häuſer / aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder. Spotte deines Vaters gebrechen nit / denn es iſt dir kein Ehre. Denn den Vatter ehren / iſt dein eigen ehr / vnnd dein Mutter verachten / iſt dein eigen Schande. Liebes Kind / pflege deines Vatters im alter / vnnd betrübe jhn ja nicht / ſo lang er lebet / Vnd halt jhm zu gute / ob er kindiſch wurde / Vnd veracht jhn ja nicht / darumb daß du geſchickter biſt: Denn der Wolthat dem Vatter erzeigt / wirdt nimmermehr vergeſſen werden / vnnd wirdt dir guts geſchehen / ob du auch wol ein Sünder biſt / vnd dein wirdt gedacht werden in der noth / vnnd deine Sünde werden vergehen / wie das Eiß von der Sonne. Wer ſeinen Vatter verläſſet / der wirdt geſchendet / vnnd wer ſeine Mutter betrübet / der iſt verflucht vom Herren / ꝛc.

Matth. 23. verſ. 8. Jhr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen / denn einer iſt ewer Meiſter / Chriſtus / jhr aber ſeidt alle Brüder. Vnd ſolt niemand Vatter heiſſen auff Erden / denn einer iſt ewer Vatter der im Himmel iſt / vnnd jhr ſolt euch nicht laſſen Meiſter nennen / Denn einer iſt ewer Meiſter / Chriſtus.

Luc.

Luc.2.v.48. Maria sprach zu Jesu / Mein Sohn / warumb hastu vns das gethan? Sihe dein Vatter vnd ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jhnen / was ists / daß jhr mich gesucht habt? Wisset jhr nicht / daß ich sein muß in dem / das meines Vaters ist?

Ephes.6.vers.1. Jhr Kinder seit gehorsam ewern Eltern in dem Herren / denn das ist billich. Ehre Vatter vnnd Mutter / (das ist das erste Gebot das verheissung hat) auff daß dirs wolgehe / vnd lang lebest auff Erden.

Coloss.3.vers.20. Jhr Kinder seidt gehorsam den Eltern in allen Dingen / denn das ist dem Herren gefällig.

Den Eheleuthen in gemein.

GEn.2.ver.23. Der Mensch sprach / das ist doch Bein von meinen Beinen / vnnd Fleisch von meinem Fleisch / man wirdt sie Männin heissen / darumb / daß sie vom Mann genommen ist. Darumb wirdt ein Mann seinen Vatter vnd Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen / vnd sie werden sein ein Fleisch.

Matth.19.ver.3. Die Phariseer tratten zu dem Herren Jesu / versuchten jn / vnd sprachen zu jhm / Ists auch recht / daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe / vmb jrgent einer vrsach? Er antwort aber / vnnd sprach zu jhnen / Habt jhr nicht gelesen / daß der im anfang den Menschen gemacht hat / der macht / daß ein Mann vnd Weib sein solte? Vnnd sprach / Darumb wirdt ein Mensch Vater vnd Mutter lassen / vnnd an seinem Weibe hangen / vnd werden die zwey ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwey / sonder ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warumb hat denn Moses gebotten ein Scheidbrieff zugeben / vnd sich von jhr zuscheiden? Er aber sprach zu jhnen / Moses hat euch erlaubt zuscheiden von ewern Weibern von ewers Hertzen hertigkeit wegen / von anbegin aber ists nicht also gewesen. Jch sage aber euch: wer sich von seinem

seinem Weibe scheidet (Es sey dann vmb der Hurerey willen) vnd freyet ein andere/der bricht die Ehe/vnd wer die abgeschei-dene freyet/der bricht auch die Ehe.

Tobiæ 8. vers. 5. Wir sind Kinder der Heiligen/ vnnd vns gebüret nicht so!chen Standt anzufangen / wie die Hei-den/die Gott verachten. Vnd sie stunden auff/ vnnd beteten beide fleissig/daß sie Gott behüten wolt. Vnd Tobias betet vnd sprach/ Herr mein Gott/du Gott vnser Väter/dich sollen loben Himmel / Erde/Meer/alle Wasser vnd Brunnen/vnd alle Creaturen/vnd was drinnen ist. Du hast gemacht Adam auß einem Erdenkloß/vnnd hast jhm gegeben Euam zu einem gehülffen. Vnd nu Herr du weissest / daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weib genommen / sonder daß ich möge Kinder zeugē/dadurch dein heiliger Name ewig-lich gepreiset vnd gelobet werde. Vnd Sara sprach/ Herr er-barm dich vnser / daß wir beide gesund mögen vnser alter er-langen.

Item/ Jesus Syrach Cap. 25. vers. 1. Drey schö-ne stücke seind/die beyde Gott vnd den Menschen wolgefallen. Wann Brüder eins sind / vnnd die Nachbaur sich lieb haben/ vnd Mann vnd Weib sich miteinander wol begehen.

1. Corinth. 7. ver. 1. Es ist dem Menschen gut/daß er kein Weib berüre / aber vmb der Hurerey willen hab ein jegli-cher sein eigen Weib/vnd eine jegliche habe jhren eigen Mann. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundtschafft / desselbigen gleichen das Weib dem Mann. Das Weib ist jhres Leibes nicht mächtig / sonder der Man / desselbigen glei-chen / der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sonder das Weib. Entziehe sich nicht eins dem andern / es sey denn auß beider bewilligung ein zeitlang / daß jhr zum fasten vnnd beten müsse habt/vnd kommet widerumb zusammen / auff daß euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuschheit willen. Sol-ches sag ich aber auß vergunst/vnd nicht auß Gebot.

Item/ verſ. 10. Den ehelichen gebiete/ nicht ich/ ſonder der HERR/ daß das Weib ſich nicht ſcheide von dem Man. So ſie ſich aber ſcheidet/ daß ſie ohn Ehe bleibe/ oder ſich mit dem Manne verſüne/ vnd daß der Mann das Weib nicht von ſich laſſe. Den andern aber ſag ich/ nit der Herr/ ſo ein Bruder ein vnglaubig Weib hat/ vnd dieſelbige läſſet es jhr gefallen bey jhm zu wohnen/ der ſcheide ſich nicht von jhr/ vnd ſo ein Weib einen vnglaubigen Man hat/ vnd der läſſet es jhm gefallen bey jhr zu wohnen/ die ſcheide ſich nicht von jhm. Denn der vnglaubige Mann iſt geheiliget durchs Weib/ vnd das vnglaubige Weib wirdt geheiliget durch den Mann/ ſonſt weren ewere Kinder vnrein/ Nun aber ſind ſie heilig. So aber der Vnglaubige ſich ſcheidet/ ſo laß jhn ſich ſcheiden/ es iſt der Bruder oder die Schweſter nicht gefangen in ſolchen fehlen/ im friede aber hat vns Gott beruffen. Was weiſſeſtu aber/ du Weib/ ob du den Mann werdeſt ſelig machen? Oder du Mann/ was weiſſeſtu/ ob du das Weib werdeſt ſelig machen? Doch wie einem jeglichen Gott hat außgetheilet/ Ein jeglicher/ wie jhn der Herr beruffen hat/ alſo wandle er/ vnnd alſo ſchaff ichs in allen Gemeinen.

1. Corinth. 11. verſ. 3. Ich laß euch aber wiſſen/ daß Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes Haupt/ der Man aber iſt deß Weibes Haupt/ Gott aber iſt Chriſtus Haupt. Ein jeglicher Mann/ der da betet oder weiſſaget/ vnnd hat etwas auff dem Haupt/ der ſchändet ſein Haupt. Ein Weib aber/ das da betet oder weiſſaget mit vnbedecktem Haupt/ die ſchändet jhr Haupt. Denn es iſt eben ſo viel/ als were ſie beſchoren. Will ſie ſich nicht bedecken/ ſo ſchneide man jhr auch das Haar ab. Nun es aber vbel ſtehet/ daß ein Weib verſchnitten Haar habe/ oder beſchoren ſey/ ſo laſſet ſie das Haupt bedecken. Der Man aber ſoll das Haupt nicht bedecken/ ſintemal er iſt Gottes Bilde vnd Ehre/ das Weib aber iſt deß Mannes ehre. Deñ der Mañ iſt nit vom Weibe/ ſonder das Weib iſt vom Manne. Vnd der Mann iſt nicht geſchaffen vmb deß Weibes willen/

len/sonder das Weib vmb deß Manns willen. Darumb soll das Weib eine macht auff dem Haupt haben/vmb der Engel willen. Doch ist weder der Mann ohn das Weib/noch das Weib ohn den Mann in dem Herren. Dann wie das Weib von dem Manne/also kompt auch der Mann durchs Weib/aber alles von Gott. Richtet bey euch selbst/obs wol stehet/daß ein Weib vnbedeckt für Gott bete. Oder lehret auch nicht die Natur/daß einem Man ein vnehre ist/so er lang Haar zeuget/vnd dem Weibe eine Ehr/so sie lang Haar zeuget? das Haar ist jhr zur Deck gegeben.

Hebr.13.vers.4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/vnd das Ehebett vnbefleckt/die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Den Ehemännern insonderheit.

GEn.28.v.1. Isaac rieff seinen Sohn Jacob/vñ segnet jn/vnd sprach zu jm/Nim nit ein Weib von den Töchtern Canaan. Sondern mach dich auff vñ zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel deiner Mutter Vatter Hauß/vnnd nimb dir ein Weib daselbs von den Töchtern Laban/deiner Mutter Bruder.

Prou.5.v.18. Dein Brun sey gesegnet/vñ frewe dich deß Weibes deiner jugent/sie ist lieblich wie eine Hinde/vnd holdselig wie ein Rehe/Laß dich jre liebe allzeit sättigen/vnd ergetze dich allwegen in jrer Liebe. Mein Kind/warumb wiltu dich an der frembden ergetzen/vnd hertzest dich mit einer anderne? Deß jedermans Wege seind stracks für dem Herren/vnd er misset gleich alle jhre Gänge. Die Missethat deß Gottlosen wirdt in fahen/vñ wird mit dem strick seiner Sünde gehalten werd̃. Er wird sterben/daß er sich nicht will ziehen lassen/vnd vmb seiner grossen Thorheit willen wirdts jhm nicht wolgehen.

Ephes.5.vers.25. Jhr Männer liebet ewere Weiber/gleich wie Christus geliebet hat die Gemein/vnnd hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget/vnnd hat sie

gereinigt durch daß Waſſerbad im Wort/ auff daß er ſie jhm ſelbſt darſtellet eine Gemeine die herrlich ſey/ die nicht habe ein Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas/ ſonder daß ſie heilig ſey vnd vnſträflich/ alſo ſollen auch die Männer jhre Weiber lieben/ als jhre eigene Leibe. Wer ſein Weib liebet/ der liebet ſich ſelbſt. Denn niemand hat jemal ſein eigen Fleiſch gehaſſet/ ſondern ernehret es/ vnnd pfleget ſein/ gleich wie auch der Herr die Gemeine. Dann wir ſeind Glieder ſeines Leibs von ſeinem Fleiſch vnd von ſeinem Gebeine. Vnd vmb deß willen wirdt ein Menſch verlaſſen/ Vatter vnd Mutter/ vnd ſeinem Weib anhangen/ vnd werden zwey ein Fleiſch ſein. Das Geheimniß iſt groß/ ich ſag aber von Chriſto vñ der Gemeine. Doch auch jhr/ ja ein jeglicher hab lieb ſein Weib/ als ſich ſelbſt/ das Weib aber fürchte den Mann.

Coloſſ. 3. v. 19. Jhr Männer liebet ewere Weiber/ vnd ſeidt nicht bitter gegen ſie.

1. Pet. 3. verſ. 7. Jhr Männer/ wohnet bey ewern Weibern mit vernunfft/ vnnd gebt dem Weibiſchen/ als dem ſchwechſten Werckzeuge/ ſein Ehr/ als auch Miterben der Gnaden deß Lebens/ auff daß ewer Gebet nicht verhindert werde.

Lucæ 14. verſ. 26. So jemand zu mir kommet/ vnnd haſſet nicht ſeinen Vatter/ Mutter/ Weib/ Kind/ Bruder/ Schweſter/ auch darzu ſein eigen Leben/ der kan nicht mein Jünger ſein.

Den Eheweibern inſonderheit.

TObiæ 10. ver. 13. Die Eltern vermaneten jre Tochter/ daß ſie ja wolt jhres Mannes Eltern ehren/ als jhr eigen Eltern/ jhren Mann lieben/ das Geſinde fleiſſig regieren/ vnd ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Epheſ. 5. verſ. 22. Die Weiber ſeyen vnterthan jhren Männern/ als dem Herren. Denn der Mann iſt deß Weibes Haupt/ gleich wie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine/

vnd

vnd er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo vnterthan / also auch die Weiber jhren Männern in allen dingen.

Coloss. 3. vers. 18. Jhr Weiber seidt vnterthan ewern Männern in dem Herren / wie sichs gebüret.

1. Timoth. 2. vers. 8. So will ich nun / daß die Männer beten an allen orten / vnd auffheben heilige Hände ohn zorn vnd zweiffel. Desselbigen gleichen die Weiber / daß sie in zierlichem Kleide / mit Scham vnd Zucht sich schmücken / nicht mit Zöpffen / oder Gold / oder Perlen / oder köstlichem Gewand / sondern wie sichs ziemet den Weibern / die da Gottseligkeit beweisen / durch gute Werck. Ein Weib lerne in der stille / mit aller vnterthenigkeit / Einem Weib aber gestatte ich nicht / daß sie lehre / auch nicht / daß sie deß Mannes Herr sey / sonder stille sey / Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua / vnd Adam ward nicht verführet / das Weib aber ward verführet / vnd hat die vbertrettung eingefüret. Sie wirdt aber seelig werden durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht.

1. Per. 3. v. 1. Desselbigen gleichen sollen die Weiber jhren Männern vnterthan sein / auff daß auch die / so nicht glauben an das Wort / durch der Weiber Wandel / ohn Wort gewunnen werden / wann sie ansehen ewern keuschen Wandel in der furcht / welcher Geschmuck soll nicht außwendig sein mit Haarflechten vnnd Gold vmbhengen / oder Kleider anlegen / Sondern der verborgen Mensch deß Hertzen vnuerruckt / mit sanfftem vnd stillem Geiste / das ist köstlich für Gott. Denn also haben sich auch vor zeiten die heilige Weiber geschmückt / die jhre Hoffnung auff Gott setzten / vnd jhren Männern vnterthan waren / wie die Sara Abraham gehorsam war / vnnd hieß jhn Herr / welcher Töchter jhr worden seidt / so jhr wol thut / vnd nicht so schüchter seidt.

Den Witwern vnd Wittiben.

LVc.2.v.36. Es war ein Prophetin Hanna eine Tochter Phanuel/ vom Geschlecht Aser/ die war wol betaget/ vnd hatte gelebt siben Jar/ mit jhrem Manne/ nach jhrer Jungfrawschafft/ vñ war nu eine Witwe bey vier vnd achtzig Jaren/ die kam nimmer vom Tempel/ dienet Gott mit fasten vnd beten Tag vnd Nacht.

1. Corin. 7. v. 7. Jch wolte aber lieber/ alle Menschen weren wie ich bin/ aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott/ einer sonst/ der ander so. Jch sage zwar den Ledigen vnd Witwen/ Es ist jhnen gut/ wenn sie auch bleiben wie ich/ So sie aber sich nicht enthalten/ so laß sie freien/ Es ist besser freien/ den Brunst leiden.

Item/ ver. 39. Ein Weib ist gebunden an das Gesetz/ so lang jhr Mann lebet/ so aber jhr Mann entschleffet/ ist sie frey sich zuuerheiraten/ welchem sie will/ allein/ daß es in dem HErren geschehe/ Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibet/ nach meiner Meinung/ Jch halte aber/ Jch habe auch den Geist Gottes.

1. Timoth. 5. vers. 2. Ermane die alten Weiber als die Mütter/ die jungen als die Schwestern/ mit aller keuschheit. Ehre die Witwen/ welche rechte Witwen seind. So aber eine Witwen Kinder oder Neffen hat/ solche laß zuuor lernen jhre eigene Häuser Göttlich regieren/ vnnd den Eltern gleiches vergelten/ denn das ist wolgethan vnnd angenem für Gott. Das ist aber ein rechte Witwe/ die einsam ist/ die jhre Hoffnung auff Gott stellet/ vnd bleibet am Gebet vnnd flehen Tag vnd Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet/ die ist lebendig todt. Solches gebeut/ auff daß sie vntadelich seien. So aber jemand die seinen/ sonderlich seine Haußgenossen/ nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist ärger denn ein Heide. Laß keine Witwen erwelet werde vnter sechtzig Jaren/ vnd die da gewesen sey eines Mannes Weib/ vnnd die

ein

ein Zeugniß habe guter Werck/ so sie Kinder auffgezogen hat/ so sie gastfrey gewesen ist/ so sie der Heiligen Füß gewaschen hat/ so sie den Trübseligen handreichung gethan hat/ so sie allem guten Werck nachkommen ist. Der jungen Witwen aber entschlahe dich/ dann wenn sie geil worden sein wider Christum/ so wollen sie freien/ vnnd haben jhr Vrtheil/ daß sie den ersten Glauben verbrochen haben/ daneben seind sie faul/ vnd lernen vmblauffen durch die Häuser/ Nicht allein aber seind sie faul/ sondern auch schwetzig/ vnd fürwitzig/ vnnd reden das nicht sein soll. So will ich nu/ daß die jungen Witwen freyen/ Kinder zeugen/ Haußhalten/ dem Widersacher keine vrsach geben zu schelten/ denn es sind schon etliche vmbgewand dem Satan nach. So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne/ Witwen hat/ der versorge dieselbigen/ vnd lasse die Gemeine nicht beschweret werden/ auff daß die/ so rechte Witwen sein/ mögen genug haben.

Den Jünglingen.

PSalm. 119. vers. 9. Wie wirdt ein Jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Jesus Syrach Cap. 32. vers. 10. Ein Jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwey/ wenn es jhm noth ist. Vnd wenn man jhn fragt/ soll ers kurtz machen/ vnd sich halten/ als der nicht viel wisse/ vnd lieber schweige. Vnd soll sich nicht den Herren gleich achten/ vnd wenn ein Alter redet/ nicht drein waschen. Donner bringt grossen Blitz/ Schame macht grosse Gunst. Stehe auch bey zeit auff vnd sey nicht der letzte/ Sonder gehe eilend heim/ vnd spiel daselbst/ vnnd thu was du wilt. Doch daß du nichts vbels thust/ vnnd niemand pochest/ sonder dancke für das alles dem/ der dich geschaffen/ vnnd mit seinen Gütern gesättiget hat.

2. Timoth. 2. v. 22. Fleuch die Lüste der Jugend/ jage aber nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem

Friede/

friede/ mit allen/ die den HERRN anruffen von reinem Hertzen.

Tit. 2. vers. 6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermane/ daß sie züchtig seyen.

1. Pet. 5. vers. 5. Ihr jungen seidt vnterthan den Eltesten/ alle sampt seidt vnter einander vnterthan/ vnd haltet fest an der Demut/ denn Gott widerstehet den Hoffertigen/ aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun vnter die gewaltige Hand GOTTes/ daß er euch erhöhe zu seiner zeit.

Den Jungfrawen.

1. Corinth. 7. vers. 25. Von den Jungfrawen hab ich kein Gebott deß Herren/ ich sag aber meine Meinung/ als ich Barmhertzigkeit erlanget hab von dem Herrē trew zu sein/ Bistu an ein Weib gebunden/ so such nicht loß zu werden/ Bistu aber loß vom Weibe/ so suche kein Weib. So du aber freiest/ sündigest du nicht/ vnd so eine Jungfraw freiet/ sündiget sie nicht/ doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber ewer gerne. Das sag ich aber/ lieben Brüder/ die zeit ist kurtz. Weiter ist daß die Meinung/ die Weiber haben/ daß sie seyen als hetten sie keine/ vnd die da weinen/ als weineten sie nicht/ vnd die sich frewen/ als freweten sie sich nicht/ vnd die da kauffen/ als besessen sie es nicht/ vnd die dieser Welt brauchen/ daß sie derselben nicht mißbrauchen/ denn das Wesen in dieser Welt vergehet. Ich wolte aber/ daß/ ihr ohn Sorge weret. Wer ledig ist/ der sorget/ was den Herren angehöret/ wie er dem Herren gefalle. Wer aber freiet/ der sorget/ was die Welt angehöret/ wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd einer Jungfrawen. Welche nicht freiet/ die sorget was den Herren angehöret/ daß sie heilig sey/ beide an Leibe vnd auch am Geist/ die aber freiet/ die sorget was die Welt angehöret/ wie sie dem Manne gefalle. Solches aber sag ich zu ewerem besten/ nicht daß ich euch einen Strick an

an den Hals werffe/ sondern darzu/ daß es fein ist/ vnd jhr stets vnd vnuerhindert dem HErren dienen könnet. So aber jemand sich lässet dünecken/ es wölle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen/ weil sie eben wol Manbar ist/ vnd es will nicht anders sein/ so thu er was er will/ er sündiget nicht/ Er lasse sie freyen. Wann einer aber jhm fest fürnimpt/ weil er vngezwungen ist/ vnnd seinen freyen Willen hat/ vnnd beschleusset solches in seinem Hertzen/ seine Jungfraw also bleiben zulassen/ der thut wol. Endtlich/ welcher verheyratet/ der thut wol/ welcher aber nicht verheiratet/ der thut besser.

Andern Ehelosen Personen.

IN dem Prediger Salomonis Cap. 4. vers. 8. Es ist ein Einzeler vnnd nicht selbander/ vnd hat weder Kind noch Brüder/ noch ist seines arbeitens kein ende/ vñ seine Augen werden Reichthumbs nicht satt/ Wem arbeite ich doch/ vnd breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel vnnd ein böse mühe. So ists je besser/ zwey denn eins/ denn sie gniessen doch jhrer arbeit wol/ fället jhr einer/ so hilfft jhm sein Gesell auff/ wehe dem/ der alleine ist/ wenn er fält/ so ist kein ander da/ der jm außhelffe. Auch wenn zwey bey einander ligen/ wermen sie sich/ wie kan ein Einzeler warm werden? Einer mag vberweltiget werden/ aber zwen mögen widerstehen/ denn ein dreifältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

Matth. 19. vers. 10. Die Jünger sprachen zu dem Herren Christo/ Stehet die Sach eines Mannes mit seinem Weibe also/ so ists nicht gut ehelich werden. Er sprach aber zu jhnen/ das Wort fasset nicht Jederman/ sonder denen es gegeben ist. Denn es seind etliche verschnitten/ die sind auß Mutter Leib also geboren/ vnd sind etliche verschnitten/ die von Menschen verschnitten seind/ vnd seind etliche verschnitten/ die sich selbst verschnitten haben vmb deß Himmelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es.

1. Corinth. 7. vers. 7. Ich wolte lieber / alle Menschen weren wie ich bin / aber ein jeglicher hat seine eigen Gabe von Gott / einer sonst / der ander so. Ich sage zwar den Ledigen vnd Witwen / es ist jhnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich / so sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen / Es ist besser freien / denn Brunst leiden.

Item / vers. 25. Von den Jungfrawen hab ich kein Gebott deß Herren / Ich sage aber meine Meinung / als ich Barmhertzigkeit erlanget hab von dem HErren trew zu sein / So meine ich nun / solches sey gut / vmb der gegenwertigen noth willen / daß es dem Menschen gut sey also zu sein. Bistu an ein Weib gebunden / so suche nicht loß zu werden / Bistu aber loß vom Weib / so suche kein Weib. So du aber freiest / sündigest du nicht / vnnd so ein Jungfraw freiet / sündiget sie nicht / doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber ewer gerne. Das sage ich aber / Lieben Brüder / die zeit ist kurtz / weiter ist das die Meinung / die Weiber haben / daß sie seien / als hetten sie keine / vnd die da weinen / als weineten sie nicht / vnd die sich frewen / als freweten sie sich nicht / vnd die da kauffen / als besessen sie es nicht. Vnnd die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen / denn das Wesen in dieser Welt vergehet. Ich wolte aber / daß jhr ohn Sorge weret. Wer ledig ist / der sorget / was den HErren angehöret / wie es dem HErren gefalle. Wer aber freiet / der sorget was die Welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle.

Den Alten vnd Jungen / Männern vnd Weibern.

Leuit. 19. vers. 32. Für einm grawen Haupt soltu auffstehen / vnnd die Alten ehren / Denn du solt dich fürchten für deinem Gott / denn ich bin der HErr.

Prouer. 16. v. 31. Grawe Haar sind eine Kron der Ehren / die auff dem Weg der Gerechtigkeit funden werden.

In dem Buch der Weißheit / Cap. 4. v. 7. Der Gerech-

rechte/ob er gleich zu zeitlich stirbet/ist er doch in der Ruhe/(denn das Alter ist ehrlich/nit daß lang lebet/oder vil Jar hat/Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/vnnd ein vnbefleckt leben ist das rechte Alter.)

Syrach Cap.25.v.3. Drey stück seind/den ich von Hertzen feind bin/vnd jr Wesen verdreust mich vbel. Weñ ein Armer hoffertig ist/vnd ein Reicher gern leugt/vñ ein alter Narr ein Ehebrecher ist. Weñ du in der jugent nit samlest/was wiltu im alter finden? O wie fein stehets/wann die grawe Häupter weise/vnd die alten klug/vnd die Herren vernünfftig vnnd fürsichtig seind. Das ist der alten Krone/wenn sie viel erfaren haben/vnd jhr Ehre ist/wenn sie Gott fürchten.

Tit.2.v.1. Du rede/wie sichs zimet nach der heilsamen Lehr/den Alten/daß sie nüchtern seien/erbar/züchtig/gesund im Glauben/in der Liebe/in der Geduld. Den alten Weibern desselbigen gleichen/daß sie sich stellen wie den Heiligen zimet/nit Lesterin sein/nit Weinsäufferin/gute Lehrerin/daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein/jhre Männer lieben/Kinder lieben/sittig sein/keusch/häußlich/gütig/jhren Männern vnterthan/auff daß nicht das Wort Gottes verlestert werde. Desselbigen gleichen die jungen Mäñer ermane/daß sie züchtig seien. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Fürbilde guter Werck/mit vnuerfälschter Lehre/mit Erbarkeit/mit heilsamen vnd vntadelichem Wort/auff daß der Widerwertige sich schäme/vnd nit habe/daß er von vns möge böses sagen.

1.Tim.5.v.1. Einen Alten schelte nicht/sonder ermane jn als einen Vatter/die jungen als die Brüder/die alten Weiber als die Mütter/die jungē als die Schwestern/mit aller keuschheit. Ehre die Witwen/welche rechte Witwen seind.

Den Herren vnd Frawen.

Leuit.19.v.13. Du solt deinem Nechsten nicht vnrecht thun/noch berauben. Es soll deß Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben/biß an den Morgen.

Deut.24.vers.14.vnd 15. Du solt dem Dürfftigen vnd Armen seinen Lohn nicht vorhalten/er sey von deinen Brüdern oder Frembdlingen / der in deinem Land vnnd in deinem Thor ist / sonder solt jhm seinen Lohn deß Tages geben / daß die Sonne nicht darüber vntergehe. Denn er ist dürfftig/ vnd erhält seine Seele damit/auff daß er nicht wider dich den Herren anruffe/vnd sey dir Sünde.

Item 25. Cap. vers. 4. Du solt dem Ochsen/der da drischt nicht das Maul verbinden.

1. Cor. 9. vers. 9. Im Gesetz Mosi stehet geschrieben/ du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden/der da drischet.

Tobiæ 4. vers. 17. Theil dein Brot den Hungerigen mit/vnd bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern. Gib Allmosen von deinem Brot vnd Wein bey dem Begrebnuß der Frommen/vnd iß noch trinck nicht mit den Sündern.

Syrach Cap. 4. vers. 35. Sey nicht ein Lewe in deinem Hauß / vnnd nicht ein Wüterich gegen deim Gesinde. Deine Hand soll nicht auffgethan sein jmmer zu nemen / vnd zugeschlossen nimmer zu geben.

Item/Cap. 33. vers. 25. Dem Esel gehört sein Futter / Geisel vnd Last / also dem Knecht sein Brot/ Straff vnd Arbeit.

Ephes. 6. vers. 9. Jhr Herren thut auch dasselbe gegen jhnen / vnnd lasset das dräwen / vnd wisset / daß auch ewer HERR im Himmel ist / vnnd ist bey jhm kein ansehen der Person.

Coloss. 4. vers. 1. Jhr Herren was recht vnnd gleich ist/das beweiset den Knechten / vnd wisset / daß jhr auch einen HERREN im Himmel habt.

Den Knechten vnd Mägden.

GEn. 31. vers. 36. Jacob ward zornig / vnd schalt Laban / vnnd sprach zu jhm / was hab ich mißhandlet oder gesündigt/daß du so auff mich erhitzt bist? Du hast alle mein

mein Haußrat betastet / was hastu deines Haußrats funden? Lege das dar für meinen vnd deinen Brüdern / daß sie zwischen vns beiden richten. Diese zwentzig Jar bin ich bey dir gewesen / deine Schaf vnd Ziegen seind nicht vnfruchtbar gewesen / die Wider deiner Herde hab ich nie gessen. Was die Thier zurissen / bracht ich dir nit / ich musts bezalen / du forderst es von meiner Hand / es were mir deß Tages oder deß Nachtes gestolen / deß Tages verschmacht ich für Hitz / vnnd deß Nachts für Frost / vñ kam kein Schlaff in meine Augen. Also hab ich diese zwentzig Jar in deinem Hauß gedienet / viertzehen vmb deine Töchter / vnd sechs vmb deine Herde / vnd hast mir mein Lohn zehen mal verendert. Wo nicht der Gott meines Vatters / der Gott Abraham / vñ die furcht Isaac auff meiner Seitē gewesen were / du hettest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend vnd Mühe angesehen / vnd hat dich gestern gestrafft.

Item / Cap. 39. vers. 1. Joseph ward hinab in Egypten gefüret / vnd Potiphar ein Egyptischer Mann deß Pharao Kämmerer vnd Hoffmeister / kaufft jhn von den Jsmaeliten / die jhn hinab brachten. Vnd der Herr war mit Joseph / daß er ein glückseliger Mann ward / vnd war in seines Herren deß Egypters Hause. Vnd sein Herr sahe / daß der Herr mit jhm ware / denn alles was er thet / da gab der Herr glück zu durch jhn. Also / daß er Gnade fand für seinem Herren / vnnd sein Diener ward / der setzt jhn vber sein Hauß / vnnd alles was er hatte / thet er vnter seine Hände. Vnd von der zeit an / da er jhn vber sein Hauß vnnd alle seine Güter gesetzt hatte / segnete der HERR deß Egypters Hauß / vmb Josephs willen / vnd war eitel Segen deß HERRN in allem was er hatte zu Hause vnnd zu Feld. Darumb ließ ers alles vnter Josephs Händen / was er hatte / vnd er nam sich keines dings an / weil er jhn hatte / denn daß er asse vnd tranck. Vnd Joseph war schön vnd hüpsch von Angesicht. Vnnd es begab sich nach diesem Geschicht / daß seines Herren Weib jhre Augen auff Joseph warff / vnd sprach / schlaff bey mir. Er wegert sichs aber / vnnd

ſprach/ſchlaff bey mir. Er wegert ſichs aber/vnd ſprach zu jr/ Sihe/mein Herr nimet ſich nichts an für mir/ was im Hauſe iſt/vnnd alles was er hat/ das hat er vnter meine Hände gethan/vnnd hat nichts ſo groß im Hauß/ daß er für mir verholen habe/on dich/ in dem du ſein Weib biſt. Wie ſolt ich denn nun ein ſolch groß vbel thun/vnd wider Gott ſündigen? Vnd ſie trib ſolche Wort gegen Joſeph täglich/ aber er gehorchet jhr nicht/ daß er nahe bey jhr ſchlieffe/ noch vmb ſie were. Es begab ſich der Tag einen/ daß Joſeph in das Hauß gieng/ ſein Geſchefft zu thun/ vnnd war kein Menſch vom Geſinde deß Hauſes dabey/ vnnd ſie erwiſcht jhn bey dem Kleid/vnnd ſprach/ſchlaff bey mir. Aber er ließ das Kleid in jhrer Hand/ vnd flohe vnd lieff zum Hauſe herauß. Da ſie nun ſahe/ daß er ſein Kleid in jhrer Hand ließ/ vnd hinauß entflohe/ Rieff ſie dem Geſinde im Hauß/ vnnd ſprach zu jhnen/ ſehet/ Er hat vns den Ebreiſchen Mann herein gebracht/ daß er vns zuſchanden mache/ Er kam zu mir herein/ vnnd wolt bey mir ſchlaffen/ich rieff aber mit lauter Stimm/vnd da er höret/daß ich ein Geſchrey machete/ vnnd rieff/ da ließ er ſein Kleid bey mir/vnd flohe/vnd lieff hinauß/ vnnd ſie leget ſein Kleid neben ſich/biß ſein Herr heim kam.

Pſalm 123.v.2. Sihe/wie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren ſehen/ wie die Augen der Mägd auff die Hände jrer Frawen/alſo ſehen vnſer Augen auff den Herren vnſern Gott/biß er vns gnädig werde.

2. Reg. Cap. 5. verſ. 2. Die Kriegsleut in Syrien waren herauß gefallen/ vnnd hatten eine kleine Dirne hinweg gefüret auß dem Lande Iſrael/ die war am Dienſt deß Weibes Naeman. Die ſprach zu jhrer Frawen/ Ah/daß mein Herr were bey dem Propheten zu Samaria/ der würd jhn von ſeinem Auſſatz loß machen.

Epheſ. 6. v. 5. Jhr Knecht ſeidt gehorſam eweren leiblichen Herren/mit furcht e vnnd zittern/ in einfältigkeit eweres Hertzens/als Chriſto/ Nicht mit Dienſt allein für Augen/ als den

den Menschen zugefallen/sondern als die Knechte Christi/daß jhr solchen Willen Gottes thut von Hertzen/mit gutem Willen. Lasset euch düncken daß jhr dem HErren dienet/vnd nicht den Menschen/vnd wisset/was ein jeglicher guts thun wirdt/das wird er von dem HERRN empfahen/er sey ein Knecht oder ein Freier.

Colos.3.ver.22. Jhr Knecht seidt gehorsam in allen Dingen ewern leiblichen Herren/nicht mit Dienst für Augen/als den Menschen zugefallen/sonder mit einfältigkeit deß Hertzen/vnd mit Gottes furcht. Alles was jhr thut das thut von Hertzen/als dem Herren/vnd nicht den Menschen/vnd wisset/daß jhr von dem Herren empfangen werdet die vergeltung deß Erbes/denn jhr dienet dem Herren Christo. Wer aber vnrecht thut/der wirdt empfahen/was er vnrecht gethan hat/vñ gilt kein ansehen der Person.

1.Tim.6.vers.1. Die Knecht/so vnter dem Joch sind/sollen jhre Herren aller ehren werd halten/auff daß nicht der Name Gottes vnd die Lehre verlestert werde. Welche aber glaubige Herren haben/sollen dieselbigen nicht verachten(mit dem schein)daß sie Brüder seind/sonder sollen viel mehr dienstbar sein/dieweil sie glaubig vnd geliebt/vnd der Wolthat theilhafftig sind.

Tit.2.v.9. Den Knechten sag/daß sie jren Herren vnterthenig seien/in allen dingen zugefallen thun/nit widerbellen/nit veruntrewen/sondern alle gute trew erzeigen/auff daß sie die Lehr Gottes vnsers Heilands zieren in allen stücken. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/vñ züchtiget vns/daß wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen/vnd die Weltlichen Lüsten/vnd züchtig/gerecht vñ Gottselig leben in diser Welt/vñ warten auff dieselbige Hoffnung/vnd erscheinung der Herrligkeit deß grossen Gottes vñ vnsers Heilands Jesu Christi/der sich selbs für vns gegeben hat/auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/vnd reiniget jhm selbs ein Volck zum Eigenthumb/das fleissig wer zu guten Wercken.

1.Pet.

1. Pet. 2. vers. 18. Ihr Knecht seidt vnterthan mit aller Furcht dem HErren / nicht allein den Gütigen vnnd Gelinden / sondern auch den Wünderlichen. Denn das ist Gnade / so jemand vmb deß Gewissens willen zu Gott das vbel verträgt / vnd leidet das vnrecht. Denn was ist das für ein Rhum / so ihr viñ Missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr vmb Wolthat willen streiche leidet vnd erduldet / das ist Gnade bey Gott. Denn dazu seidt ihr beruffen / Sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vnd vns ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen.

Gewerbs vnd Handwercks Leuthen vnd dergleichen.

Leuit. 19. vers. 35. Ihr solt nicht vngleich handlen am Gericht / mit der Ellen / mit Gewichte / mit Maß. Rechte Wage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kandten soll bey euch sein.

Deut. 25. vers. 13. Du solt nicht zweierley Gewicht in deinem Sack / groß vnd klein haben / vnnd in deinem Hause soll nicht zweierley Scheffel groß vnd klein sein. Du solt ein völlig vnnd recht Gewicht / vnd einen völligen vnnd rechten Scheffel haben / auff daß dein Leben lang were in dem Lande / das dir der HErr dein Gott geben wirdt. Denn wer solches thut / der ist dem Herren deinem Gott ein Grewel / wie alle die vbel thun.

Ezech. 45. ver. 10. Ihr solt recht Gewichte / vnd rechte Scheffel / vnd rechte Maß haben.

Oseæ 12. vers. 6. So bekere dich nun zu deinem Gott / halt Barmhertzigkeit vnd Recht / vnnd hoffe stets auff deinen Gott. Aber der Kauffman hat ein falsche Wag in seiner Hand / vnd betreuget gern. Denn Ephraim spricht / Ich bin reich / ich hab genug / man wirdt mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit / das Sünde sey.

Prou-

Prou.11.v.1. Falſche Wag iſt dem Herren ein Greuwel/aber ein völlig Gewicht iſt ſein wolgefallen.

Item/verſ.26. Wer Korn innhelt/ dem fluchen die Leuthe/aber Segen kommet vber den/ſo es verkaufft. Wer da guts ſuchet/dem widerfehret guts/ wer aber nach vnglück ringet/dem wirdt es begegnen. Wer ſich auff ſein Reichthumb verläſſet/der wirdt vntergehn/aber die Gerechten werden grünen wie ein Blat.

Item/Cap.16.verſ.11. Rechte Wag vnd Gewicht iſt vom Herren/vnd alle Pfünde im Sack ſind ſeine Werck.

Item/Cap.20.verſ.10. Mancherley Gewicht vnnd Maß iſt beides Grewel dem Herren.

Item/verſ.23. Mancherley Gewicht iſt ein Grewel dem Herren/ vnd ein falſche Wage iſt nicht gut.

1.Cor.6.verſ.7. Es iſt ſchon ein fehl vnter euch/daß jhr mit einander rechtet. Warumb laſſet jhr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb laſſet jhr euch nich viel lieber verfortheilen? Sondern jhr thut vnrecht/vnd vberfortheilet/ vnd ſolches an den Brüdern. Wiſſet jhr nicht/daß die vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laſſet euch nicht verfüren/weder die Hurer/ noch die Abgöttiſchen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenſchänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbolt/ noch die Läſterer/ noch die Rauber/ werden das Reich Gottes ererben.

Ephes.4.verſ.25. Leget die Lügen ab/ vnnd redet die Warheit/ ein jeglicher mit ſeinem Nechſten/ Sintemal wir vntereinander Glieder ſind.

Item/ver.28. Wer geſtolen hat/der ſtele nicht mehr/ ſondern arbeite/vnd ſchaffe mit den Händen etwas guts/ auff daß er habe zugeben dem Dürfftigen.

Item/Cap.5.verſ.5. Das ſolt jhr wiſſen/ daß kein Hurer oder Vnreiner/oder Geitziger (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti vnd Gottes.

1. Thessal. 4. vers. 3. Das ist der Wille Gottes/ewere Heiligung/daß jhr meidet die Hurerey/vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung vnd ehren / nicht in der Lustseuche/ wie die Heiden / die von Gott nichts wissen. Vnnd daß niemand zu weit greiffe noch verfortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HERR ist der Rächer vber das alles/ꝛc.

Den Reichen.

DEut. 8. vers. 10. Wenn du gessen hast/vnnd satt bist / soltu den Herren deinen Gott loben für das gute Land/ das er dir gegeben hat. So hüte dich nun / daß du deß Herren deines Gottes nicht vergessest/damit daß du seine Gebot vnd seine Gesetz vnd Rechte/die ich dir heute gebiete / nicht halte st. Daß wenn du nun gessen hast vnd satt bist / vnd schöne Häuser erbawest/vnd drinnen wohnest / vnd deine Rinder vnd Schafe / vnnd Silber vnd Gold/vnd alles was du hast/sich mehret/daß denn dein Hertz sich nicht erhebe/vnd vergessest deß HERRN deines Gottes / der dich auß Egyptenland geführet hat / auß dem Dienstthause / vnd hat dich geleitet durch die grosse vnnd grausame Wüsten / da fewerige Schlangen vnd Scorpion/vnd eitel dürre/vnd kein Wasser war / vnd ließ dir Wasser auß dem harten Felsen gehen / vnd speiset dich mit Manna in der Wüsten / von welchen deine Väter nichts gewust haben / auff daß er dich demütiget vndversuchte / daß er dir hernach wol thet. Du möchtest sonst sagen in deinem Hertzen / Meine Kräffte vnnd meiner Hände stercke haben mir diß vermögen außgericht: sondern daß du gedechtest an den HERRN deinen Gott / denn der ists / der dir kräffte gibt / solche mächtige Thaten zu thun / auff daß er hielte seinen Bund / den er deinen Vättern geschworen hat / wie es gehet heutiges Tages.

Item/Cap. 15. v. 1. Vber sieben Jar soltu ein Erlaß Jar halten. Also sols aber zugehen mit dem Erlaß Jar/ wenn

Wenn einer seinem Nechsten etwas borget / der sols jhm erlassen / vnnd sols nicht einmanen von seinem Nechsten / oder von seinem Bruder. Denn es heist das Erlaß Jar dem HErren. Von einem Frembden magstu es einmanen / aber dem der dein Bruder ist / soltu es erlassen. Es soll aller dinge kein Betler vnter euch sein. Denn der Herr wirdt dich segnen im Land / das dir der HERR dein Gott geben wirdt zum Erbe einzunemen. Allein / daß du der Stimm deß HERRN deines Gottes gehorchest / vnnd haltest alle diese Gebott / die ich dir heute gebiete / daß du darnach thuest. Denn der HErr dein Gott wirdt dich segnen / wie er dir geredt hat / So wirstu vielen Völckern leihen / vnd du wirst von niemand borgen / Du wirst vber viel Völcker herrschen / vnnd vber dich wirdt niemand herrschen. Wenn deiner Brüder jrgent einer arm ist / in jrgent einer Statt in deinem Land / das der Herr dein GOTT dir geben wird / So soltu dein Hertz nicht verhärten / noch deine Hand zuhalten gegen deinem Armen Bruder / Sonder solt sie jhm auffthun / vnnd jhm leihen / nach dem er mangelt. Hüte dich / daß nicht in deinem Hertzen ein Belial tück sey / daß da spreche / Es nahet herzu das sibende Jar das Erlaß Jar / vnd seheſt deinen armen Bruder vnfreundlich an / vnd gebest jhm nicht / so wirdt er vber dich zum HERRE Nruffen / so wirstu es Sünde haben. Sonder du solt jhm geben / vnnd dein Hertz nicht verdriessen lassen / daß du jhm gibst / denn vmb solches willen wirdt dich der Herr dein Gott segnen in allen deinen Wercken / vnnd was du fürnemest. Es werden allzeit Armen sein in dem Land / Darumb gebiete ich dir vnd sage / daß du deine Hand auffthuest deinem Bruder der bedrenget vnnd arm ist in deinem Lande.

Prouer. 14. v. 31. Wer dem geringen gewalt thut / der lästert desselben Schöpffer / aber wer sich deß Armen erbarmet / der ehret Gott.

Item/ Cap. 22. verſ. 1. Das gerücht iſt köſtlicher denn groß Reichthumb/ vnd Gunſt beſſer denn Silber vnnd Gold. Reiche vnd Arme müſſen vntereinander ſein/ der Herr hat ſie alle gemacht.

Item/ Cap. 28. verſ. 3. Ein Armer Mann der die Geringen beleidiget/ iſt wie der Mehltaw/ der die Frucht verderbet.

Item/ ver. 8. Wer ſein Gut mehret mit Wucher vnd Vberſatz/ der ſamlet es zu nutz der Armen.

Item/ ver. 11. Ein Reicher dünckt ſich weiſe ſein/ aber ein Armer verſtendiger mercket jhn.

Item/ ver. 20. Ein trewer Mann wirdt viel geſegnet/ wer aber eilet reich zu werden/ wirdt nicht vnſchuldig bleiben. verſ. 22. Wer eilet zum Reichthumb vnd iſt neidiſch/ der weiß nicht/ daß jhm Vnfall begegnen wirdt.

Matth. 6. verſ. 19. Jhr ſolt euch nicht Schätze ſamlen auff Erden/ da ſie die Motten vnd der Roſt freſſen/ vnd da die Diebe nachgraben/ vnd ſtelen. Samlet euch aber Schätze im Himmel/ da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/ vnnd da die Diebe nicht nachgraben/ noch ſtelen. Denn wo ewer ſchatz iſt/ da iſt auch ewer Hertz. Das Auge iſt deß Leibs liecht/ wenn dein Auge einfältig iſt/ ſo wirdt dein gantzer Leib liecht ſein. Wenn aber dein Auge ein Schalck iſt/ ſo wirdt dein gantzer Leib finſter ſein. Wenn aber das Liecht/ das in dir iſt/ Finſternüß iſt/ wie groß wirdt dann die Finſterniß ſelber ſein? Niemand kan zweyen Herren dienen/ Entweder er wird einen haſſen vnd den andern lieben/ oder wirdt einem anhangen vnd den andern verachten. Jhr könnet nicht Gott dienen vnnd dem Mammon. Darumb ſag ich euch/ ſorget nicht für ewer leben/ was jhr eſſen vnnd trincken werdet/ auch nicht für ewren Leib/ was jhr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe? vnd der Leib mehr/ dann die Kleidung? Sehet die Vögel vnter dem Himmel an/ ſie ſäen nicht/ ſie erndten nicht/ ſie ſamlen nicht in die Scheewren/ vnd ewer himliſcher Vatter

nehret

nehret sie doch. Seidt jhr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist vnter euch/der seiner länge ein Ele zusetzē möge/ob er gleich darumb sorget? Vnnd warumb sorget jhr für die Kleidung? Schawet die Lilien auff dem Felde/wie sie wachsen/sie arbeitē nit/auch spinnen sie nit/Ich sag euch/daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist/als derselbigen eins. So denn Gott das Graß auff dem Felde also bekleidet/das doch heute stehet/vnnd morgen in den Ofen geworffen wirdt/solt er das nicht viel mehr euch thun/O jhr Kleinglaubigen? Darumb solt jhr nicht sorgen vnd sagen/Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir vns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn ewer himlischer Vatter weiß/daß jhr deß alles bedürfft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/so wirdt euch solches alles zufallen. Darumb sorget nicht für den andern Morgen. Denn der morgend Tag wirdt für das seine sorgen. Es ist genug/daß ein jeglicher Tag sein eigen plag habe.

Marc. 4. vers. 18. Diese sinds/die vnter die Dörner gesäet sind/die das Wort hören/vnd die Sorge dieser Welt/vnd der betrügliche Reichthumb vnnd viel andere Lüste/gehn hinein/vnd ersticken das Wort/vnd bleibt ohne Frucht.

Luc. 12. v. 15. Sehet zu/vnd hütet euch für dem Geitz. Denn niemand lebet dauon/daß er viel Güter hat. Vnd er sagt jhnen ein Gleichnuß vnnd sprach/Es war ein reicher Mensch/deß Feld hatte wol getragen/vnd er gedachte bey jhm selbst/vnnd sprach/was soll ich thun? Ich habe nicht/da ich mein Früchte hin samle. Vnd sprach/das will ich thun/ich will meine Schewer abbrechen/vnd grösser bawen/vnnd will drein samlen alles was mir gewachsen ist/vnd meine Güter/vnnd will sagen zu meiner Seelen/Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrat auff viel Jar/habe nun ruhe/iß/trinck/vnnd habe guten Mut. Aber Gott sprach zu jhm/du Narr/diese Nacht wirdt man deine Seele von dir fordern/vnd weß wirds

sein/das du bereitet hast? Also gehet es/wer im Schätze samlet/ vnd ist nicht reich in Gott.

Item/Cap. 16. vers. 9. Ich sag euch / machet euch Freunde mit dem vnrechten Mammon / auff daß wenn jhr nun darbet/sie euch auffnemen in die ewige Hütten. Wer im geringsten trew ist/der ist auch im grossen trew/vnd wer im geringsten vnrecht ist/der ist auch im grossen vnrecht. So jhr nun in dem vnrechten Mammon nicht trew seidt / wer will euch das warhafftige vertrawen? Vnd so jhr in dem Frembden nicht trew seid/wer will euch geben das jenige das ewer ist? Kein Haußknecht kan zweien Herren dienen / Entweder er wirdt einen hassen vnnd den andern lieben / oder wirdt einem anhangen vnd den andern verachten / Jhr könnet nicht Gott sampt dem Mammon dienen. Das alles höreten die Phariseer auch / die waren geitzig / vnnd spotteten sein. Vnd er sprach zu jhnen / jhr seidts / die jhr euch selbst rechtfertiget für den Menschen/aber Gott kennet ewere Hertzen. Denn was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein Greuwel für Gott.

Item/ Cap. 18. vers. 24. Jesus sprach/ wie schwerlich werden die Reichen inn das Reich Gottes kommen. Es ist leichter / daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhre / denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen die das höreten / wer kan dann selig werden? Er aber sprach / was bey den Menschen vnmöglich ist / das ist bey Gott möglich.

Item/ Cap. 19. vers. 8. Zacheus trat dar / vnnd sprach zu dem Herren Jesu / sihe / Herr / die helffte meiner Güter geb ich den Armen/vnd so ich jemand betrogen hab/das geb ich vierfältig wider.

1. Timoth. 6. vers. 6. Es ist ein grosser gewinn / wer Gottselig ist/vnd lässet jhm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht / Darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber Narung vnd Kleidung

dung haben/ ſo laſſet vns benügen. Denn die da reich werden wollen/ die fallen in verſuchung vnd ſtricke/vnnd viel törichter vnd ſchädlicher Lüſte/ welche verſencken die Menſchen in verderben vnd verdamniß. Denn Geitz iſt eine Wurtzel alles vbels/welches hat etliche gelüſtet/vnnd ſind vom Glauben jrr gegangen/vnd machen jhnen ſelbs viel ſchmertzen.

Item/verſ.17. Den reichen von dieſer Welt gebeut/ daß ſie nicht ſtoltz ſein/ auch nicht hoffen auff den vngewiſſen Reichthumb/ſondern auff den lebendigen Gott/ der vns dargibt reichlich allerley zugenieſſen/ daß ſie gutes thun/reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülfflich ſeyen/ Schätz ſamlen jhnen ſelbſt einen guten grundt auffs zukünfftige/ daß ſie ergreiffen das ewige leben.

Jacob.5.verſ.1. Wolan nun jhr Reichen/ weinet vnd heulet vber ewer elend/ das vber euch kommen wirdt. Ewer Reichthumb iſt verfaulet/ ewer Kleider ſind Mottenfreſſig worden/ Ewer Gold vnd Silber iſt verroſtet/ vnd jhrer Roſt wirdt euch zum zeugnuß ſein/vnnd wirdt ewer Fleiſch freſſen/ wie ein Fewer/ jhr habt euch Schätz geſamlet an den letzten Tagen. Sihe/ der Arbeiter Lohn/ die ewer Land eingeerndtet haben/vnd von euch abgebrochen iſt/das ſchreiet/ vnd das ruffen der Erndter iſt kommen für die Ohren deß Herren Zebaoth. Jhr habt wol gelebet auff Erden/ vnnd ewer Wolluſt gehabt/vnd ewer Hertzen geweidet/als auff einen Schlachttag. Jhr habt verurtheilet den Gerechten vnd getödtet/vnnd er hat euch nicht widerſtanden.

Den Armen.

Prouer.10.verſ.22. Der Segen deß Herren machet reich ohn mühe.

Item/Cap.12.v.9. Wer gering iſt vnd wartet deß ſeinen/der iſt beſſer/deñ der groß ſein wil/dē das Brot mangelt.

Item/Cap 14.verſ.23. Wo man arbeitet/da iſt genug/wo man aber mit Worten vmbgehet/da iſt mangel.

Item//

Item/Cap. 19. v. 1. Ein Armer/ der in seiner Frumkeit wandelt/ist besser/denn ein verkerter mit seinen Lippen/ der doch ein Narr ist.

Item/28. vers. 6. Es ist besser ein Armer/ der in seiner Frumkeit gehet/denn ein reicher der in verkereten wegen gehet.

Matth. 8. vers. 20. Die Füchs haben Gruben/ vnd die Vögel vnter dem Himmel haben Nester/ aber deß Menschen Sohn/hat nicht/da er sein Haupt hinlege.

Luc. 21. ver. 1. Er sahe auff/vnnd schawete die Reichen/ wie sie jhre Opffer einlegeten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch eine arme Witwe/ die legte zwey Scherflin ein. Vnd er sprach/warlich ich sage euch/diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt. Denn diese alle haben auß jhrem vberfluß eingelegt zu dem Opffer Gottes/ sie aber hat von jhrem Armut alle jhre Narung/die sie hatte/eingelegt.

1. Corinth. 1. vers. 26. Sehet an/ Lieben Brüder/ ewern Beruff/ Nicht viel Weisen nach dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige/nicht viel Edle sind beruffen/sondern was thöricht ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er die Weisen zuschanden machet/vnd was schwach ist für der Welt/das hat Gott erwehlet/ daß er zuschanden machte was starck ist/ vnd das vnedle für der Welt vnd das verachtete hat Gott erwelet/vnd das da nichts ist/daß er zu nichts machet/ was etwas ist/auff daß sich für jhm kein Fleisch rhüme.

2. Corinth. 8. vers. 9. Jhr wisset die Gnade vnsers Herren Jesu Christi/ daß ob er wol reich ist/ ward er doch arm vmb ewert willen/ auff daß jhr durch sein Armut reich würdet.

Item/ vers. 14. Ewer vberfluß diene jhrem mangel diese (thewre) zeitlang/auff daß auch jhrer vberschwang hernach diene ewerm mangel/ vnd geschehe das gleich ist/ wie geschrieben stehet/ Der viel samlet/ hatte nicht vberfluß/vnd der wenig samlet/hatte nicht mangel.

Jacob.

Jacob.2.v.1. Lieben Brüder / haltsnicht dafür / daß der Glaube an Jeſum Chriſtum vnſern Herren der Herrligkeit / anſehung der Perſonen leide / Denn ſo in ewer verſamlunge käme ein Mann mit einem Gülden Ringe / vnd mit einem herrlichen Kleide / Es käme aber auch ein Armer in einem vnſaubern Kleide / vnd jhr ſehet auff den / der das herrliche Kleid träget / vnd ſprechet zu jhm / ſetze du dich her auffs beſte / vnnd ſprechet zu dem Armen / ſtehe du dort / oder ſetze dich her zu meinen Füſſen / vnd bedenckt es nicht recht / ſondern jr werdet Richter / vnd macht böſen vnterſcheid. Höret zu meine lieben Brüder / hat nicht Gott erwehlet die Armen auff dieſer Welt / die am Glauben reich ſind / vnd Erben deß Reichs / welchs er verheiſſen hat denen / die jhn lieb haben? Jhr aber habt dem Armen vnehre gethan. Seind nicht die Reichen die / die gewalt an euch vben / vnd ziehen euch für Gerichte?

Verheiſſung vnd Trewung.

EXodi 20.verſ.5. Ich der HERR dein Gott / bin ein eiueriger Gott / der da heimſucht der Vätter Miſſethat an den Kindern / biß in das dritte vnnd vierdte Glied / die mich haſſen / vnd thu Barmhertzigkeit an vielen tauſenden / die mich lieb haben / vnd meine Gebott halten.

Leuit.26.v.3. Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln / vnd meine Gebott halten vnd thun / ſo will ich euch Regen geben zu ſeiner zeit / vnd das Land ſol ſein Gewächs geben / vnd die Bäume auff dem Felde jhre Früchte bringen / ꝛc.

Deut.28.verſ.1. Wann du der Stimm deß Herren deines Gottes gehorchen wirſt / daß du halteſt vnnd thuſt alle ſeine Gebot / die ich dir heute gebiete / ſo wird dich der Herr dein Gott das höheſt machen vber alle Völcker auff Erden. Vnd werden vber dich kommen alle dieſe Segen / vnnd werden dich treffen / darumb daß du der Stim deß HErren deines Gottes biſt gehorſam geweſt. Geſegnet wirſtu ſein in der Statt / geſegnet auff dem Acker. Geſegnet wirdt ſein die frucht deines

Leibs /

Leibs/die Frucht deines Landes/vnd die Frucht deines Viehs/ vnd die Frucht deiner Ochsen/ vnd die Früchte deiner Schaf. Gesegnet wirdt sein dein Korb vnnd dein vbriges. Gesegnet wirstu sein/wenn du eingehest/ gesegnet wenn du außgehest/ꝛc.

Leuit. 26. vers. 14. Werdet jhr aber mir nicht gehorchen/vnd nicht thun diese Gebott alle / vnd werdet meine Satzunge verachten / vnnd ewere Seele meine rechte verwerffen/ daß jhr nicht thut alle meine Gebot/vnd werdet meinen Bund lassen anstehen / So will ich euch auch solches thun/ Ich will euch heimsuchen mit Schrecken / Schwulst vnd Fieber / daß euch die Angesichte verfallen / vnd der Leib verschmachte / jhr solt vmb sonst ewern Samen säen / vnd ewere Feinde sollen jhn fressen. Vñ ich will mein Antlitz wider euch stellen / vñ soltgeschlagen werden für ewern Feinden/vnd die euch hassen/sollen vber euch herrschen/vnd solt fliehē/da euch niemand jagt. So jhr aber vber das noch nit mir gehorchet/so will ichs noch siebē mal mehr machen euch zu straffen vmb ewere Sünde / daß ich ewern Stoltz vnd Halsstarrigkeit breche/vnd will ewern Himmel wie Eisen / vnd ewer Erden wie Ertz machen. Vnd ewer Müh vnd Arbeit soll verlohren sein / daß ewer Land sein Gewächs nicht gebe/ vnnd die Bäum im Land jhre Früchte nicht bringen / ꝛc.

Deut. 28. vers. 15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimm deß Herren deines Gottes/ daß du haltest vñ thuest alle seine Gebott vnd Rechte/die ich dir heute gebiete/ so werden alle diese Flüch vber dich kommen vnd dich treffen/verflucht wirstu sein in der Statt / verflucht auff dem Acker. Verflucht wird sein dein Korb vnnd dein vbrigs. Verflucht wirdt sein die Frucht deines Leibs / die Frucht deines Landes / die Frucht deiner Ochsen/vnd die Frucht deiner Schaf. Verflucht wirstu sein/wenn du eingehest / verflucht wann du außgehest/ꝛc.

Psalm 1. ver. 6. Der HErr kennet den Weg der Gerechten/aber der Gottlosen Weg vergehet.

1. Tim.

1. Timoth. 4. ver. 7. Vbe dich selbs aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche vbung ist wenig nutz / aber die Gottseeligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheissung dieses vnd deß zukünfftigen Lebens.

Gedruckt in der Fürstlichen Pfaltz/zu Newstatt an der Hardt/durch Matthæum Harnisch.

Arenbeitz 342

1799379
OCN 679882017